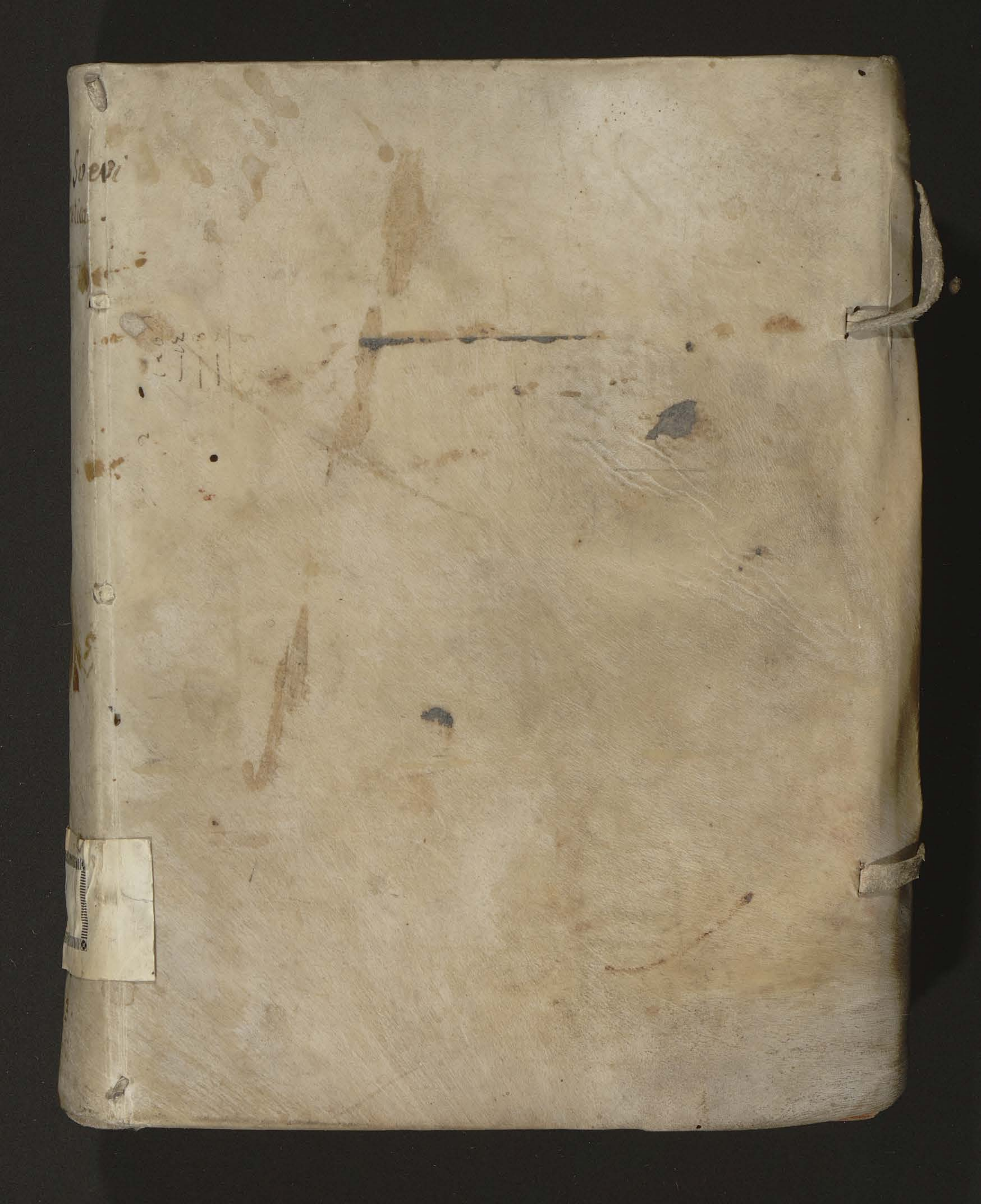
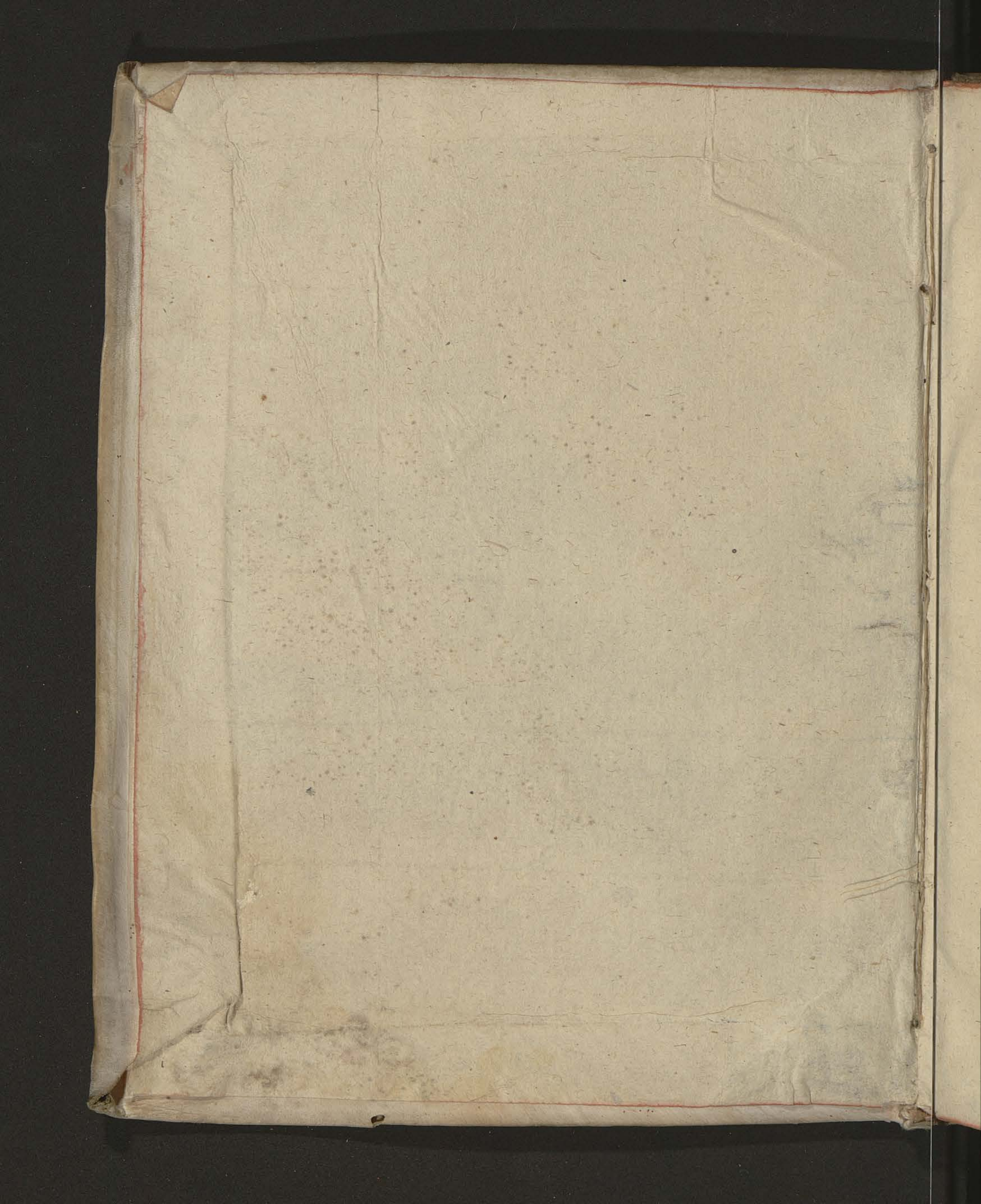
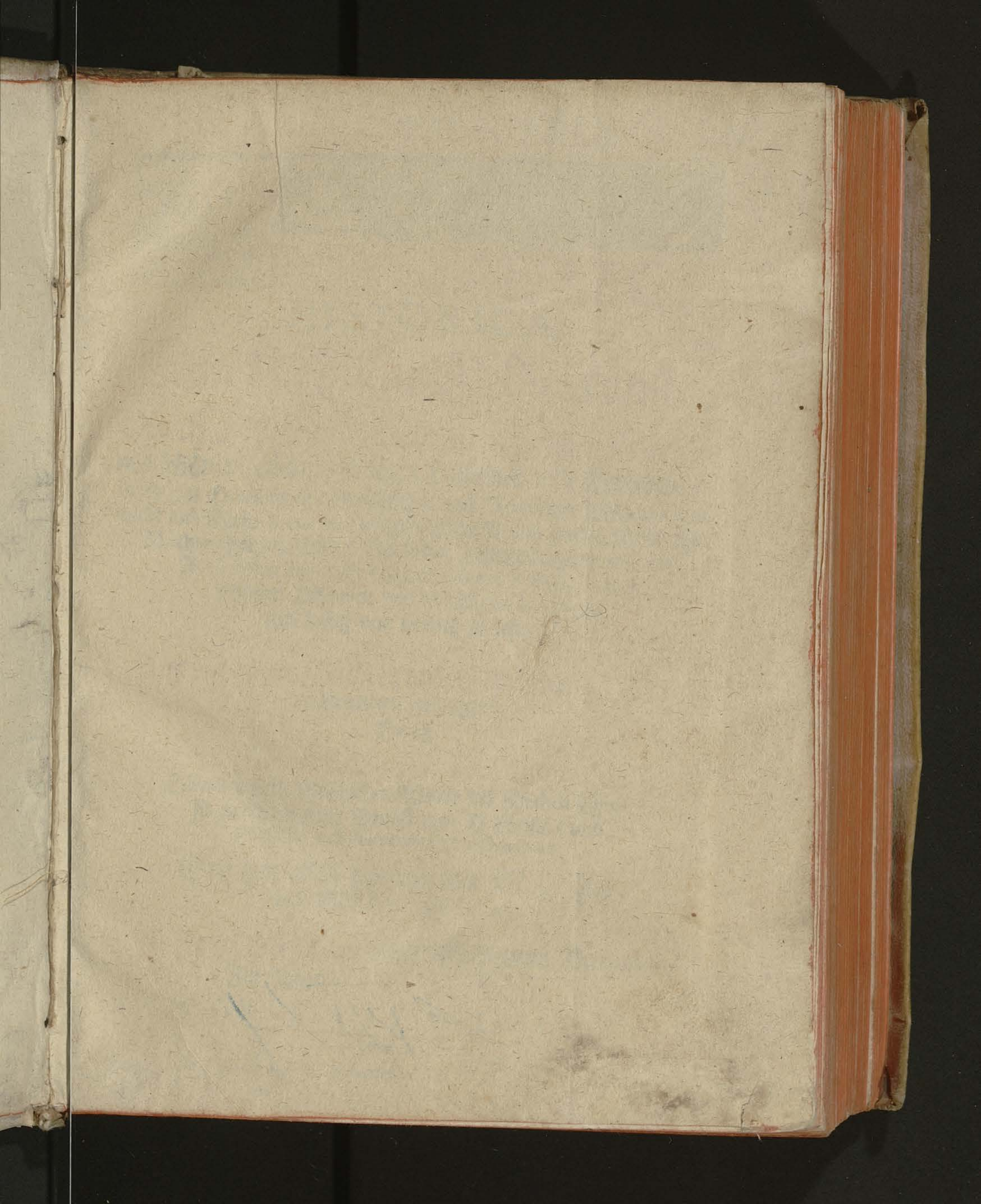








ARITHMETICA HISTORICA.

Die Löbliche Rechenkunst.

Durch alle Species vnd fürnembste Regeln/ mit schönen gedenckwirdigen Historien vnd Exempeln/ Auch mit Hebraischer/ Grichischer/ vnd Römischer Müntze/ Gewicht vnd Maß/ deren in Heiliger Schrifft vnd gutten Geschicht-Büchern gedacht wird/ Der lieben Jugend zu gutte erkleret. Auch denen die nicht rechnen können/ wegen vieler schönen Historien vnd derselbigen bedeutungen lustig vnd lieblich zu lesen.

Aus viel gutten Büchern vnd Schrifften mit fleis zusammen getragen.

Durch

Sigismundum Sueuum Freystadiensem, Diener des H. Göttlichen Worts der Kirchen Christi zu Breslaw/ Probst zum H. Geiste/ vnd Pfarrherr zu S. Bernardin in der Newstadt.

Gott hat alles geordnet mit Maß/ Zal vnd Gewichte. *Sapient. 11.*

Gedruckt zu Breslaw/ durch Georgium Bawman/ Im Jhare M. D. XCiij.



IN ARITHMETICAM SIGISMVNDI SVEVI FREISTADIENSIS.

ISta SIgIsMVnDVs numerosa vocabula SVeVVs
Natalem Autoris dant tibi iuncta pij.
Sic sine sunt aliquo non omine plurima dicta,
Quando suos numeros calculus iste refert.
Talia in Exemplum libro notat autor in isto,
Multa & digna boni cognitione viri.
Qui legis hæc, lector cape gratus & eruta magni
Doctorum ingenio fac monimenta precor.
Sic labor alterius tibi proderit absq; labore,
Suauiter oblatis sic potiêre bonis.

D. LAVRENTIVS SPAN.

Den Edlen / Ehrnuesten vnd wolbenampten Herrn N. N. dem Allgemeinen Erbarn Kauff vnd Handelsmann der Löblichen Kayserlichen Stadt Breßlaw / rc. Meinen insondern Großgünstigen lieben Herrn / guten Freunden vnd Förderern.

Gottes Gnade / Friede vnd Segen / zu zeitlicher vnd ewiger Wolfarth / durch Jhesum Christum vnsern Heyland / sampt meinem Demütigen Pater noster vnd willigen Diensten zuuor.

EDle / Ehrnueste / Erbare / Großgünstige Herrn / Jm Buche der Weißheit Salomonis Cap. 11. wird klärlich bezeiget / das Gott der HERR alles mit Maß / Zal vnd Gewichte geordnet habe / damit der Löblichen Rechenkunst ein schönes Zeugnis gegeben wird / das durch dieselbe zum Erkentnis des Göttlichen Geschöpffs vnd Ordnung aller dinge / Licht vnd Bericht gegeben werde. Welchem auch die gemeine tägliche erfahrung zustimmet vnd bezeiget / das man weder in Hohen noch inn Nidern / Geistlichen noch

Weltlichen Ständen ohne Maß/Zal vnd Gewichte/ ohne gewisse Rechnung eine gewisse Ordnung vnd Gleicheit treffen müge.

In Kirchen Emptern bedarff man die Arithmeticam zur zeit vnd Fest Rechnung/ auch viel schöne Mysteria vnd Geheimnis der Heyligen Schrifft zu erforschen/ so wol zu vielen andern dingen.

In den Schulen/welche Cicero der weise Heyde Fundamentum totius Reipublicæ nennet/ werden durch die Arithmeticam alle andere Künste desto förderlicher vnd fruchtbarlicher gelernet.

Im Regiment vnd verwaltung der Weltlichen Empter/ werden viel schwere Sachen vnd Händel durch die löbliche Rechenkunst ordentlich vnnd wol verrichtet/geschlichtet/vnd verwaret/die sonsten mit grossem schaden vnd nachtheil des gemeinen nutzen verwarloset oder verseumet würden.

Also auch der Kauffleute Gewärb vnd Händel bedürffen viel Rechnung/das man gedenckwirdige Händel/Verträge vnnd Schulden mit gewissen Ziffern vnd Zalen anheffte/ vnd beide den Gewin vnd Verlust/durch richtige Rechnung gegen einander halte/auff das man sich strecke nach der Decke/Sintemal an allen orten/ zu Posen so wol als zu Gniesen/ die Kauffleute gewinnen vnnd verliesen. Darumb die Phœnices, nach dem sie zuuor an dieser Kunst mangel gehabt/ durch jhre Kauffmans Händel seind auffgemuntert

muntert worden / das sie sich für vielen andern vmb die Löbliche Rechenkunst mit grossem fleiß angenomen haben.

Den Handwercks Leuten / vnd sonderlich den Künstlern / als Goldschmieden / Müntzmeistern/ Vhrmachern/Malern/Bildhawern / Steinmetzen/ Mäwrern/Zimmerleuten vnd andern/ist die Rechenkunst sehr dienstlich jhre Werck künstlich zu schlichten vnd auß zu theilen / vnd allen dingen eine rechte Proportion zu geben.

In der gemeinen Haußhaltung / nach eines jedern Beruff vnd Stande neben seinem befohlenen Werck/sein Weib/ Kind/ Gesinde/ Arbeiter vnd Tagelöner in guter ordnung zuführen / vnd dieselben mit Speise vnd Tranck /mit Kleidung/mit Lohn vnd andern dingen Väterlich zu versorgen / ist freylich auch von nöten mit Maß/Zal vnd Gewichte offters einen kurtzen vberschlag vnnd Haußrechnung zu machen. Darauff auch der weise Mann Syrach Cap. 42. zeiget/ da er alle Haußväter vnd Haußmütter vermahnet vnd spricht: Schäme dich nicht fleissig zu sein/rechte Maß vnd Gewichte zu halten. Item: Schäme dich nicht alle außgabe vnd einnahme anzuschreiben. Aber das gerate wol oder gedeyen sol niemand seiner geschickligkeit oder Fürsichtigkeit / sondern allein Gottes Segen zuschreiben / von welchem aller Segen kompt / wie solchs in der Euangelischen Historia

ria/Iohan. Cap. 6. erkleret wird/da dem HErrn Christo wegen seiner Zeichen vnnd Wunder viel Volcks nachgefolget ist/vnd Christus jhm fürgenommen die gantze Menge zu speisen / hat er Philippum zuuersuchen gefraget vnd gesaget / woher nemen wir Brod/ das diese essen? Darauff Philippus nicht plumbsweise/sondern mit gutem bedacht einen kurtzen vberschlag vnd vernünfftige Haußrechnung gemacht/vnd befunden/das vmb zwey hundert Pfennige/oder Denar / so viel als vmb zwantzig Kronen werth Brods für eine solche Menge/ bey fünff tausent Mann/ nicht genug were / wenn gleich ein jeglicher nur ein wenig nehme. Vnd da der liebe Philippus mit seiner Haußrechnung nicht reichen kan/wie dann offters auch fromen Haußvätern jhre Rechnung zu kurtz wird / da thut der HErr Christus sein Liebreiches Hertz vnd Allmächtige milde Hand auff / vnd speiset die gantze Menge mit fünff Gersten Brodten / vnd zweyen Fischen / das sie satt werden / vnd noch zwölff Körbe mit Brocken vbrig behalten / zum zeugnis/das er der Herre sey/Qui dat escam omni carni, der allem Fleische Speise giebet / wie solchs hernach in dieser Arithmetica in etlichen Exempeln weitleufftiger erkleret wird. Darumb wol allen die inn jhrer Haußhaltung / Gewärben / Händeln / vnd andern befohlenen Sachen from/trew vnd fleissig sein / vnnd auff die Güte des HErrn warten.

Aus diesem allen ist leichte zu vernemen / das die Rechenkunst allen Ständen sehr nütz vnnd noth sey / vnnd derhalben von allen verstendigen vnnd Kunstliebenden Leuthen billich geliebet vnnd gelobet wird. Dagegen aber viel Leute / die von dieser Kunst schimpfflich vnnd spöttisch reden / vnnd sich offt hören lassen / wenn sie nur viel Gelt hetten / sie woltens wol rechnen vnnd zehlen / sich nicht wenig beschemen / denn sie damit jhren grossen vnuerstand an tag geben / wie auch die Thracenses des wenig lob haben / das sie nicht haben vber viere zelen können. Vnd Petrus Cieza Tom. 2. Histor. Indorum von den Anthropophagis schreibet / das sie an stat jhres Calenders oder Zeitregisters ein lang Seil oder schnure brauchen / auff ein jeder Jahr ein Knopff oder Knotten dran knüpffen / Inn welchem Jahre aber ein König stirbet / eine Feldschlacht oder sonsten etwas gedenckwirdiges geschicht / so pflegen sie dasselbe mit einem sonderlichen grossen Knopff zu zeichnen / eine Krone / ein Schwerdt / oder sonsten was sich darzu reimet / daran zu binden / wie auch jener gute Mann / im öbern Deutschlande / im Regiment / wie in seiner Haußhaltung / alles mit Kerbhöltzern verrichten wolte.

Pytagoras der weise vnd Künstliche Heide / hat dafür gehalten / das der nichts könne / der nicht rechnen könne. Darauff auch Plato gezeiget vnnd gesa-

get

get hat / das zwischen den Menschen vnnd vnuernünfftigen Thieren dis der vnterscheid sey / das die Menschen zelen können / wie auch die erfahrung zeiget/das die Narren nicht zu rücke zelen können.

Darumb wol allen / die neben andern guten Künsten / auch der löblichen Rechenkunst / so viel jhnen Gott zeit vnd Gnade verleihet / fleissig warnemen / auch die Jhrigen / nach vermögen trewlich darzu befördern / ob sie gleich nicht alle Excellentes vnnd fürtrefflich werden / Denn wie Plato saget: Wenn gleich tardi & hebetes, einfeltige vnd schlechte Leute / die etwas langsam vnnd stumpff zu lernen sind / inn der Arithmetica vnterrichtet vnnd geübet werden / so könne es nicht allerdinge vergebens sein/ sondern/ wo sie je nicht mehr dauon bringen/ so werden sie doch durch das wenige das sie gelernet / zu allen dingen Promptiores & Acutiores , geschickter vnd scharffsinniger / dann andere / die von solcher Kunst gar nichts gelernet haben.

Das aber jemand fürwenden/klagen vnnd sagen wolte / das die Rechenkunst von vielen Leuten zum schendlichen eigennutz / vortel vnd betrug/ vnnd mancherley schlimmen Practiken grewlich gemißbraucht werde/darff sich niemand jrren noch abschrecken lassen/denn es leider allzu war ist/das böse Leute nicht allein die guten Künste sampt andern Gaben/

sondern

sondern auch das Heylige Wort Gottes zu mißbrauchen pflegen / darwider wir die schöne Regel setzen vnd sagen: Tollatur abusus & maneat substantia. Das ist / Man schaffe den Mißbrauch ab / vnd lasse das / was an jm sebs gut ist / bleiben. Wie auch S. Paulus für gedachtem Mißbrauch gar trewlich warnet vnd spricht: 1. Thessal. Cap. 4. Niemand greiffe zu weit / noch vberfortheile seinen Bruder im Handel / denn der HERRE ist der Recher vber das alles.

Nach dem ich dann (ohne ruhm zu melden) dieser Kunst / von Jugend auff auch verwand vnd zugethan bin / vnd des wenigen / so viel mir Gott verliehen / bey vielen Ehrlichen Leuten / sonderlich zu Reual in Liefland / Item zu Lübeck in Sachsen / vnd hier zu Breslaw in meinem ersten Dienste / da ich vieler Ehrlichen Leute Kinder mit Lesen / Schreiben vnd Rechnen / neben meinem Kirchenampte vnterwiesen / zu guter förderung fruchtbarlich genossen habe / auch noch heut von vielen guthertzigen Danckbarn Leuten geniesse / welchs ich jhnen / dieweil ich lebe danckbarlich nachrhümen sol vnd wil / So hab ich fürwar offters von Hertzen gewünschet / das ich zeit vnd gelegenheit erwischen möchte / gegen Gott vnd gegen der löblichen Rechenkunst / wegen gedachter förderung / mich Danckbar zu erzeigen / durch Göttliche verleihung der lieben Jugend zu gute / von gemelter Kunst etwas zu schreiben / vnd in Druck zu geben.

Vnd weil ichs bißher vieler Impediment halben nicht habe ins Werck setzen können/ hab ichs dannoch auch in meinem ziemlichen Alter nicht gar hindan setzen wollen.

Ich habe aber auff eine solche Arithmeticam gesonnen/ die auch meiner Profession zustimmen vnd gemeß sein müge: Dann alle Species vnd fürnembste Regeln/ mit schönen gedenckwirigen Historien vnd Exempeln/ auch mit Hebreischer/ Grichischer vnd Römischer Müntze/Gewicht vnd Maß/ deren in der Heiligen Bibel/ vnd in guten Geschichtbüchern gedacht wird/ erkleret werden/ zwar schlechter vnd einfeltiger weise/ aber dennoch verhoffende/ durch Göttliche verleihung damit der lieben Jugend in Lateinischen vnnd Deutschen Schulen/ auch andern Kunstliebenden vnnd Guthertzigen Leuten zu dienen vnd zu willfahren/damit aber andere Künstliche gute Rechenbücher gar keines weges zu verkleinern/ sondern viel mehr ehrlich zu rhümen/ weil in denselbigen diese Kunst Fundamendaliter reichlich vnd wol erkleret wird/ dagegen in dieser Arithmetica (wie gemelt) die gemeinen Species sampt den fürnembsten Regeln nur schlecht mit guten Historien vnd Exempeln erkleret werden/sonderlich für die jenigen/ die auß andern Künstlichen Rechenbüchern jhre Fundamenta gelernet haben. Wie ich auch widerumb verhoffe/ das

das andere die mit grösser Kunst vnd Gaben begnadet sein/mir meine geringe Arbeit günstig werden passieren lassen.

Das ich aber diese Arithmeticam Historicam Ewren Ehrnuesten Herrschafften vnd Gunsten/ als der Erbarn Kauffmanschafft der Löblichen Keyserlichen Stadt Breslaw dediciret vnd zugeschrieben habe/ ist fürnemblich darumb geschehen: Erstlich/ weil neben andern Freyen Künsten auch die löbliche freye RechenKunst inn ewren Lateinischen vnnd Deutschen Schulen/ja von Jung vnd Alt inn allen Ständen fürtrefflich geliebet vnd geübet wird/welches billich Mündlich vnd Schrifftlich zu loben ist. Darnach auch wegen der vielfaltigen Wolthaten die Ewre Ehrnueste Herrschafften vnd Gunsten/ mir vnd den Meinigen erzeiget haben/vnd noch erzeigen/ dafür ich mich nach vermögen Danckbar zu sein schuldig befinde.

Gelanget demnach an E. E. H. vnd G. meine Demütige Freundliche Bitte / E. E. H. vnd G. geruhen vnd wollen diese meine geringe/ aber wolmeinende Arbeit von mir Alten Kirchendiener zu gutem gefallen auff vnd annehmen. Auch hinfüro Meine vnd der Meinigen günstige Herrn/ gute Freunde vnd Förderer sein vnd bleiben / die ich auch sampt den Ihrigen hiemit in den Gnedigen Schutz

Vorrede.

des Allmächtigen / bey rechter wolfart Leibes vnd Seelen zu erhalten/trewlich thu befehlen.

Datum den 6. Ianuarij des 1593. Jahres.

E. E. H. vnd G.

Dienstwilliger.

Sigismundus Sueuus, Freystadiensis.

Probst zum Heiligen Geiste/ ꝛc.

PLATO IN EPINOMIDE.

Sublato ab hominum Natura numero, nequaquam fieri potest, vt quisquam prudens euadat.

Et paulò post: Si quis Arithmeticam de vita sustulerit, ille cæterarum Artium omnium fundamenta subuerterit, vt illæ prorsus euanescant.

IN

IN ARITHMETICAM REVERENDI ET DOCTISSIMI VIRI, DOMINI SIGISMVNDI SVEVI, PRÆPOSITI ECCLESIAE WRATISLAVIENSIS ad Spiritus Sancti, & Pastoris ad D. BERNHARDINI in Neapoli, &c.

PRæstat Homo linguæ reliquis animantibus vsu,
Notitia numeri, Notitiaq; boni.
Hæc tria, quæ nobis primo DEVS indidit ortu,
Viua Creatoris sunt simulacra sui.
Hinc Ars, & virtus, Prudentia, & omnis honestas,
Hinc generis nostri gloria, fama, decus.
Est equidem sermo magnum & mirabile donum,
Hoc brutis solo peneq; distat homo.
At, nisi sufficeret Mens argumenta loquendi,
Quid, nisi murmur iners, nostra loquela foret?
Sed Ratio, cui Lux doctrinæ coelitus hausta est,
De rerum & summi cognitione DEI,
Materiæ fons est, hominum quamue obtulit vsus,
Iudicij limat dexteritate sui.
Dispositis numerus concinnat partibus illam,
Ne deforme sonent ora soluta Chaos.
Hic est metator rerum, Methodiq; Magister
Ordinis arbitrium vendicat omne sibi.

Huic Ars acceptas leges, normamq́; docendi,
Ingenij fructus, iudicijq́; refert.
Magnaq́; foecundo numeri de semine nata
Commoda, quo vertas lumina cunq; vides.
Nam teneras acuunt numerorum examina mentes,
Ingenium nulla certius arte patet.
Nec sine subsidio numeri communia disces
Tempora, quæ numero digerit ipse DEVS.
Tempora coelestes describunt ordine motus,
Vnde dies, horæ, mensis & annus eunt.
Res priuata facit, simul& Respublica damnum,
Quæ sua distincta non ratione gerit.
Indicis horarum puncto si pulsus aberret,
Aduena, quàm turpe est crimen id Vrbis, ait.
Cui ratio sumtus cum quæstu nulla putatur,
Quæstus ei paruo tempore nullus erit.
Seruat enim saluos proportio cauta Penates,
Ne malè profuso corruat ære domus.
Luxus opes vastat patrias, populatur honores
Omnibus, ad numerum nî sua coepta vocent.
Discrimen numeri commercia cuncta requirunt,
Mensuræ modus huic, pondus & omne subest.
Vita quoq; historijs dudum intercepta fuisset,
Optima quæ vitæ tot documenta ferunt,
Gesta etiam verè perscripta, obscura iacerent,
Temporis atq; loci deficiente nota.
Nulla nepos sciret magnorum facta parentum,
Non vetus exemplis erigeretur honos.
Annorum seriem, menses nunc mitto diesq́ue;
Subtrahe, nox totum densa volumen erit.
Sed loca transactis cum tempore reddito rebus,
Mox noua lectori fulserit orta dies.

Mente

Mente caret, quisquis numerandi despicit artem,
Cui confusa magis, quàm benè iuncta placent.
Hac opus est in pace domi, nec iturus in hostem,
Hac aciem rectè Dux struit arte carens.
Hæc ars mensuram coeli, terræque, marisq;
Omneque mechanicum prima gubernat opus.
Quin etiam demissa polo Doctrina salutis,
Nî benè dinumeres secula, lucis eget.
Nemo colit reliquas, quin hanc quoq; diligat, artes,
Ceu docet exemplum, Vir reuerende, tuum.
Nam, SISMVNDE, tibi præclara Logistica cordi est,
Das igitur numeris acta vetusta suis.
Vnde petens lector monumenta iuuantia vitam,
Prudenter curam discat habere sui.
Sunt etenim libris collecta exempla probatis,
Commoda consilijs, moribus apta bonis.
Omnia quæ numeris discreta tenacius hærent,
Quàm si vulgari sint memorata stylo.
Ars mira, ex cumulo quæ tam multiplice rerum,
Propositum duplici conficit omne via.
Calculus adiectus summæ, vel ademptus adornat,
Tàm sapiens studij nobilioris opus.
Perge, fauente DEO, similes tractare labores,
Vtq; diu possis, tardius astra pete.

Nicolaus Steinberg
Vratislauiensis.

Eine

Eine kurtze Tabel zur anleitung/auff welchem Blat eine jedere Species vnd Regel zu suchen vnd zu finden sey.

ARITH-

ARITHMETICA HISTORICA.

Die Edle Rechenkunst.

MAn pfleget in gemeinem Sprichwort zu sagen: Frustra fit per plura, quod fieri potest per pauciora, Das ist: Vergeblich wird viel auff etwas gewendet/ wenn es in wenigem kan verrichtet werden. Demselben nach/ weil Gott lob viel gutte Rechenbücher/ in Lateinischer vnd Deudscher Sprachen in Druck außgangen sein/ in welchen alle Species vnd Regeln gantz künstlich/ gründlich/ artig vnd wol erkleret werden/ So wollen wir hier weitleufftigkeit/ so viel jmmer müglich vermeiden/ vnd vnser fürhaben/ durch Gottes hülffe mit kurtzem Bericht ins Werck setzen.

Es sind aber nach der zal der fünff Sinnen fürnemlich fünff Species, als vnterschiedliche mittel vnd wege/ durch welche alle Regeln in der Rechenkunst verrichtet werden/ sonsten aber/ ohne dieselben/ gantz verschlossen sein/ Darumb ein jeder Rechenschüller sich nicht sol rewen lassen/ zeit vnd fleis darauff zu wenden/ das er jhm zu förderst die Species wol bekandt mache/ auff das er nicht mit vnzeittigem eylen in Labyrinthum oder Irregarten komme, Wie Syrach Cap. 6. rechte

Weißheit zu suchen vermanet vnd spricht: Du must eine kleine zeit vmb jhrer willen mühe vnd arbeit haben/ Aber gar bald wirstu jhrer Früchte geniessen.

Die Fünff Species haben jhre eigentliche Namen.

I. Numeratio.
II. Additio.
III. Subtractio.
IIII. Multiplicatio.
V. Diuisio.

Was aber Dupliren vnd Mediren / oder Halbiren belanget/ welche etliche für sonderliche Species halten/ so es doch zum Multipliciren vnd Diuidiren gehöret / sol hernach an seinem ort erkleret werden.

Nu folgen die Species in jhrer Ordnung.

NVMERATIO.

Die Erste Species.

NVmeratio die erste Species ist der rechte Hausschlüssel vnd eingang zur Arithmetica, denn sie lehret wie man alle Zalen mit bequemen Figuren ordentlich setzen/ oder schreiben/ vnd recht artig vnd eigentlich außsprechen sol. Derselbigen Figuren sind neun bedeutlich / vnd die zehend vnbedeutlich/ wie hernach stehet.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0.

Die

Die zehende Figur/ o wird ein Nulla vnd vnbedeutlich genennet/darumb das sie für sich selbs nichts bedeut / Aber wenn sie einer andern zugesetzt wird/dieselbige allewege vmb zehen mal vermehret/ wie hiebey zu sehen:

10. 20. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100.

Daraus erscheinet/ das ein jgliche zal entweder Digitus, Articulus oder Compositus numerus sey.

Digitus heist ein Finger zal/die vnter zehen bedeut/ Als: 1 2 3 4 5 6 7 8 9.

Articulus heist ein Gliedzal / die in zehen gleiche theil mag getheilet werden/ Als: 10. 20. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100. 200. 400. 700. 1000. 5000. &c.

Compositus ein zusamen gesetzte zal/ Als: 12. 32. 56. 234. &c.

Vom außsprechen der zalen / ist sonderlich von nöten fleissig bericht zu mercken: Das die Ordnung zum außsprechen der zalen sich anheben bey der rechten Hand / vnd natürlich sich zu der lincken keret. Wie die Hebreer vnd Chaldeer jhre Schrifften lesen/ welche auch die zal erfunden haben. Wie auch die Ackerleute aus natürlicher bewegung das Korn vnd andern Samen von der rechten gegen der lincken in Acker werffen / auch mit der Sichel vnd Sensen von der rechten gegen der lincken zu schneiden vnd zu hawen pflegen. Dauon man anfangende Schüler leicht berichten kan/ vnd hier vnnötig ist/weitleufftig dauon zu handeln.

Auch ist zum ordentlichen außsprechen von nöten/die Figuren der zalen mit sonderlichen puncten zu zeichnen / also / das von der rechten Hand anzufangen allewege vber die vierde Figur ein pünctlein gesetzt/vnd darnach die zal von der lincken gegen der rechten gelesen vnd ausgesprochen werde / wie in folgendem Exempel erscheinet.

2 5 8 1 4 7 9 2 7 3 5 1.

Das wird nach gemeiner weise also gelesen vnd außgesprochen.

Zwey hundert vnd acht vnd funfftzig Tausent / Tausent mal Tausent.

Ein hundert vnd sieben vnd viertzig Tausent mal Tausent.

Neun hundert vnd sieben vnd zwantzig Tausent.
Drey hundert vnd ein vnd funfftzig.

Gleub mir / ich habs mit witz erfahrn/
Man kan gar manche müh erspahrn/
Wenn man mündlichen vnterricht/
Wol mercket / vnd verachtet nicht.
Wer aber auff seim Kopffe sitzt/
Gar billich desto lenger schwitzt.

Darauff folgen nu Exempla von kleinen vnd grossen zalen aus gedenckwirdigen Historien.

Die Jarzal vom anfang der Welt / biß auff Christi vnsers Heylandes Geburth vnd Menschwerdung.

3 9 7 0.

Das sind: Drey tausent / neun hundert vnd siebentzig Jar.

☞ Das ist die bestimpte zeit / darin Gott seinen Son zu senden verheissen / auch seine zusage krefftig erfüllet hat / Galat. 3. daraus wir seine Trew vnd Warheit kennen lernen / vnd wir allen kummer vnd zweiffel / mit dem lieben Dauid aus dem 33. Psalm getrost singen vnd sagen mügen: Des HErrn Wort ist warhafftig / vnd was er zusagt / das helt er gewiß.

Des Tempels Salomonis vnkosten zu bawen / nach des Theodori Bibliandri verzeichnis.

. . .
1 3 6 9 5 3 8 0 0 5 0. Cronen.

Das sind: Dreyzehen tausent / Tausent mal tausent.
Sechs hundert vnd fünff vnd neuntzig tausent mal tausent.
Drey hundert vnd achtzig tausent / vnd funfftzig Cronen.

☞ In diesem grossen Kirchenbaw des Tempels Salomonis / ist sein

fein abgebildet / wie Chriſtus der rechte Salomon ſeinen Tempel vnd Kirchen zu bawen / vnd ſein Heil zu offenbaren / keine vnkoſt ſparet / darumb auch wir vns nicht ſollen rewen laſſen / mit vnſern Güttern vnd Gaben / Kirchen vnd Schulen / vnd was darzu gehöret / nach vermögen zu fördern. Wie Gott befihlet vnd ſpricht / Exod. 34. Niemand ſol für dem HErrn leer erſcheinen.

Des Keyſers Auguſti Järlich Kriegs vnkoſten / ſonderlich des Römiſchen Reichs Grentzen zu halten.

1 2 0 0 0 0 0 0. Cronen.

Das ſind: Zwölff tauſent mal tauſent Cronen.

☞ Alle die Chriſtum (vnterm Keyſer Auguſto geborn) angehören / Als die auff ſeinen Tod getaufft ſein / an jhn gleuben / vnd ſeinen Namen bekennen / die müſſen ſtets vnter dem Fehnlin Chriſti wider den Fürſten dieſer Welt vnd ſeine Soldaten zu Felde ligen / kempffen vnd ſtreitten / auch Gut vnd Blut darob zuſetzen / wie S. Paulus aus eigener erfahrung zeuget vnd ſpricht / 2. Tim. 3. Alle die Gottſeliglich leben wollen in Chriſto Jheſu / die müſſen verfolgung leiden. Doch ſollen ſie damit an jhrem Heil nichts verlieren / ſondern wo ſie beſtendig ausharren / alles leides reichlich ergetzet werden / wie S. Paulus Röm. 8. gantz tröſtlich lehret / das dieſer zeit leiden nicht werd ſey / der groſſen Herrligkeit / die an vns ſol offenbaret werden. Vnd der Sohn Gottes ſelbs tröſtet vnd ſpricht / Apocal. 2. Sey getrew biß in Tod / ſo wil ich dir die Krohn des Lebens geben.

Des Königs Ptolomei Auletis Järlichs Einkommen.

7 5 0 0 0 0 0. Cronen.

Das ſind: Sieben tauſent mal tauſent / vnd fünff hundert tauſent Cronen.

☞ Dabey zu mercken: Wie der ewige Allmechtige güttige Gott der Welt Reich vnd Regiment bestelt vnd erhelt/nach seinem willen vnd wolgefallen/dieselben auch für andern mit grossem Gut vnd Reichthumb neben andern herrlichen Gaben orniret vnd zieret/ auff das sie die Regiment mit Gericht vnd Recht bestellen/ die fromen schützen vnd befriedigen/ vnd die bösen aus dem wege reumen können. Wie wir diese grosse wolthat Gottes aus dem 65. Psalm rhümen/vnd dauon frölich singen vnd sagen:

Die Keyserthumb vnd Königreich/
Alhier auff dieser Erden/
Hastu bestelt vnd giebest gleich/
Das sie erhalten werden.
Du stillest allen sturm vnd streit/
Du schaffst vns fried vnd einigkeit/
Das bringt vns nutz vnd frewden.

Des Königs Sardanapali in Assyrien grosser Schatz vnd Reichthumb/ mit welchem er sich selbs in seinem Schlosse verbrandt hat.

1 5 4 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0. Cronen.

Das sind: Ein hundert vnd vier vnd funffzig tausent/ tausent mal tausent Cronen.

☞ Dabey zu mercken ist: Wie das gemeine Sprichwort (Gut macht Mut) nicht vberal zutrifft/ vnd sonderlich wider die furcht vnd schrecken der Sünden/ des Todes/ vnd der Verdamnis gar nicht hafftet. Sondern Christus ist der einige Schatz vnd Reichthumb, durch welches thewren verdienst wir einen gnedigen Gott/ Friede/Freude/Leben vnd Seligkeit haben. Wie auch Christus seine Jünger tröstet/ vnd spricht: Inn mir habt jhr Friede/ in der Welt habt jhr angst/ Aber seid getrost/ Ich habe die Welt vberwunden. Vnd S. Augustinus spricht: Qui Deum habet, omnia

mnia habet. Wer Gott den HErrn zum Schatz hat / der hat alles was er bedarff zu rechter wolfarth Leibes vnd Seelen. Widerumb aber: Qui Christum non habet, nihil habet: Wer Christum nicht hat / der hat nichts / wenn er gleich sonst aller Welt Gut hette. Wie Christus auch selber zeuget vnd spricht / Matth. 16. Was hülffs den Menschen / so er die gantze Welt gewünne / vnd nehme doch schaden an seiner Seele. Hier mügen sich die Geldsüchtigen Leute wol mercken.

Vom Sande des Meers ein sonderlich Exempel.

Auff anleitung des fürtrefflichen gelerten vnd sehr kunstreichen Archimedis, pfleget man eine grosse zal zu setzen / die allen Sand im Meer / auch in der gantzen Welt vbertrifft / in solcher gestalt / wie folget:

. . . .
80000000000000000000000000000000000000.

Diese zal scheinet vnd ist freylich sehr gros / vnd kan dannoch mit guttem Bericht licht vnd leichte gelesen vnd außgesprochen werden / mit diesen worten:

Achtzig Tausent / Tausent / Tausent / Tausent / Tausent / Tausent / Tausent / Tausent / Tausent / Tausent / Tausent mal Tausent.

Wie aber solchs zu verstehen / vnd recht gründlich zu rechnen vnd darzu thun sey / das wird hernach in der Circumferentz Rechnung erkleret werden.

☞ Dabey / als gedenckwirdig wol zu mercken ist: Ob wol ein grössere zal kan gesetzt werden / die allen Sand in der gantzen Welt vbertrifft / So kan doch niemand allen Sand zeelen. Also kan auch niemand zeelen die grosse menge der gleubigẽ Kinder Gottes. Wie Gott der HErre selbs tröstlich zeuget vnd spricht / Jerem. Cap. 33. Wie man des Himmels Heer nicht zehlen / noch den Sand im Meer nicht messen kan / Also wil ich mehren den Samen Dauids meines

meines Knechtes/vnd die Leuiten die mir dienen. Dauon auch Syrach Cap.18.saget: Wie ein Tröpfflein Wasser gegen dem Meer/ vnd ein Körnlein gegen dem Sande im Meer / also sind des Menschen Tage gegen der Ewigkeit. Solchs ist fürwar ein reicher Trost / gantz wirdig / nütz vnd not fleissig zu mercken: Wider die kleine vnd geringe gestalt der Kirchen / vnd wider die Trübseligkeit dieses Lebens/die freylich nicht werd ist/ der grossen Herrligkeit/ die an vns soll offenbaret werden/ Rom. Cap.8.

Ein Exempel von allen Ziffern/mit welchen alle zalen klein vnd gros geschrieben werden.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 9 8 7 6 5 4 3 2 1.

Diese auff vnd absteigende zal / wird also gelesen vnd außgesprochen:

Ein Tausent/ Tausent/ Tausent / Tausent / Tausent mal Tausent.

Zwey hundert vnd vier vnd dreissig Tausent/ Tausent/Tausent/ Tausent mal Tausent.

Fünff hundert vnd sieben vnd sechtzig Tausent / Tausent/ Tausent mal Tausent.

Acht hundert vnd neuntzig Tausent / Tausent mal Tausent.

Neun hundert vnd sieben vnd achtzig Tausent mal Tausent.

Sechs hundert vnd vier vnd funfftzig Tausent.

Drey hundert vnd ein vnd zwantzig.

Diese vnd andere grosse zalen zu lesen vnd außzusprechen / ist wol zu mercken: Das allewege bey dem letzten Puncten/gegen der rechten Hand/das wörtlein (mal) sol gelesen vnd außgesprochen werden.

☞ Die Ordnung der auff vnd absteigenden Ziffern in diesem Exempel / gibt ein schön Bilde vnd erinnerung / des auff vnd absteigenden Menschlichen Alters/wie wir in der Jugend Berg auff/

vnd im Alter wider herunter steigen. Darumb wir vns bald von Jugend auff zur Furcht Gottes gewehnen / auff das wir mit Gott vnd Ehren alt werden/vnd wenns zeit ist / seliglich heim wandern mögen. Wie Salomon in seinem Ecclesiaste Cap. 12. vermahnet/ vnd spricht: Gedencke an deinen Schöpffer in deiner Jugend / ehe denn die bösen Tage kommen.

☞ Auch werden wir hierbey erinnert des vnbestendigen wesens aller zeitlichen dinge auff Erden/ wie sie jetzt steigen / wachsen vnnd zunehmen/ hoch vnd gros werden / vnd bald wider abnehmen/ fallen / vnd zu nichte werden. Denn Gott ist ein solcher Rechenmeister/ der die Zalpfennige auff seiner Linien gantz wunderbarlich hinauff rücken / vermehren vnd hoch erheben / auch widerumb geschwind herunter rücken / vnnd eine Nullam draus machen kan. Wie er solchs gnugsam bewiesen hat / vnd noch teglich beweiset. Drumb wol allen/ die auff Gott bestendig trawen vnd bawen / die kan vnd wil Gott segnen/ regieren/ führen/ schützen vnd erhalten/ nach seinem willen vnd wolgefallen. Darauff vns David tröstlich weiset vnd spricht / Psalm. 4. Erkennet doch / das der HErr seine Heiligen wunderlich führet.

Wie die grossen Zalen / die hundert tausent erreichen/ bey den Alten gewönlich sind gelesen vnd außgesprochen worden.

Plinius lib. 33. capit. 10. vnd andere zeugen / wie die Alten keine Ziffern vber hundert Tausent gezelet noch außgesprochen / sondern mit hundert Tausenden wider angefangen / biß auff hundert Tausent gegen der lincken Hand zu zelen vnd zu punctiren / vnd so fort an/ wie folgende Exempel zeigen:

Der Prophet Daniel meldet Cap.7. wie jhm in einem wundergesicht die herrliche zubereitung zu Gerichte des Sons Gottes/ erschienen sey/vnd dabey die grosse menge seiner Diener der heiligen Engel gesehen habe/darauff er mit einer grossen zal deutet vnd spricht: Millia millium ministrabant ei, & decies centena millia assistebant ei.

Das ist/ Tausent mal Tausent dieneten jhm / vnd zehen mal hundert Taus. stunden für jhm. Das sind zwo Zalen / die beyde vber hundert Tausent reichen / in einer grösse / werden aber auff zweierley art gezehlet / gezeichnet vnd außgesprochen / wie in den nachgesetzten Figuren erscheinet.

1 0 0 0 0 0 0.

1 0 0 0 0 0 0.

Für die vnterste Zal setzen die alten Lehrer Hieronymus vnd Gregorius eine andere Zal mit diesen worten: Decies millies centena millia, das ist: Zehen Tausent mal hundert Tausent. Nach der alten gewonheit also verzeichnet:

1 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0.

☞ Es wird aber/ wie obgemelt/ mit diesen grossen Zalen/ auff die grosse vnaussprechliche menge der heiligen Engel gedeutet / die Christo dem Könige der Ehren / vnd seiner lieben Kirchen auff den Dienst warten/ Ebre. 1. Psal. 34. Des sich alle Gleubigen wider den Fürsten dieser Welt vnnd seine Consorten zu trösten haben. Wie der Prophet Eliseus seinen Diener wider die Feinde tröstete/ vnd sagete: Fürchte dich nicht/ denn der ist mehr/ die bey vns sind/ denn der/ die bey jhnen sind/ 4. Reg. 6. Wie auch der Herr Doctor Martinus Luther den Herren Doctorem Hieronymum Wellerum, wider des Teuffels grosse macht vnd gewalt tröstete / vnnd sprach: Der Teuffel ist freylich starck / aber ein Engel ist stercker denn alle Teuffel sein. Wir sollen aber allezeit in Gottes furcht leben / auff das wir nicht mit dem grewlichen Dunst vnd Stanck der Sünden/ die heiligen Engel verjagen. Denn wie David im 34. Psalm spricht: Der Engel des HErrn lagert sich vmb die her/ so jhn (den HErrn) fürchten. Darumb auch S. Bernhardus spricht: Si vis habere ministrum Angelorum, fuge consolationes seculi, & tentationibus resiste Diaboli. Wiltu den Dienst

der heiligen Engel haben / so fleuch der Welt vppige Freud / vnd widerstrebe den anfechtungen des Teuffels.

☞ Auch ist bey gemelten grossen Zalen zu mercken: Wie der König der Ehren als der verordente Richter vber die lebendigen vnd die Todten / nicht so schlecht zum Gerichte kommen wird / wie er zu Bethlehem geborn / zu Jerusalem eingeritten / vnd am Karfreytage ans Creutz gehangen ist / sondern er wird kommen mit grosser menge der Himlischen Heerscharen / mit grosser Maiestet vnd Herrligkeit / Matt. 25. Luc. 21. Dauon auch der alte Lehrer Gregorius saget: Damnati in maiestate visuri sunt, quem in humilitate videre noluerunt. Das ist: Die Verdampten werden den Richter alles Fleisches in seiner Maiestet vnd Herrligkeit sehen müssen / welchen sie in seiner ernidrigung nicht haben sehen noch hören wollen. Darumb sollen wir allezeit in Gottes furcht leben / vnd stets in guter Bereitschafft sitzen / auff das wir des letzten Gerichts Endvrthel mit freuden anhören mügen.

Ein ander Exempel.

G. Agricola rechnet des Sardanapali grossen Schatz auff Vngrische Gülden.

5 7 3 0 0 2 7 5 7 5 7. fl.

Diese grosse Zal wird nach art der Alten also gelesen vnd außgesprochen.

Fünff hundert vnd drey vnd siebentzig Tausent / vnd zwey mal hundert Tausent / Fünff vnd siebentzig Tausent / Sieben hundert vnd sieben vnd funfftzig.

☞ Dieses ist freylich ein grosser Schatz gewesen. Aber Gottes Wort ist viel höher vnd mehr zu achten / wie es der liebe Dauid im 119. Psalm wirdiget / rhümet vnd spricht: HErre / das Gesetze deines Mundes ist mir lieber / denn viel Tausent stücke Gold vnd Silber.

Von Tonnen Zalen.

Nach dem 100000. Cronen. Nemlich hundert Tausent Cronen auff eine Tonne Goldes gerechnet werden/ so ist leicht zu vernehmen / das vorgedachte alte Ordnung der Zalen sehr dienstlich vnd förderlich ist / die grossen Zalen in Müntze vnd Golde/so hundert Tausent oder mehr erreichen / auff Tonnen zu rechnen : In solcher gestalt/ wie folget.

Zele vom rechten ort gegen der lincken Hand biß zur vierden Figur / welche Tausent bedeutet / vnd setze darüber wie gewönlich/ einen puncten / vnd von derselben gezeichneten Figur widerumb auff die dritte Figur/ welche hundert Tausent bedeutet ; auch einen puncten/ von dar auff die vierde auch einen puncten. Den gedachten punct vber hundert Tausent halt fleissig in achtung/ denn die Figuren von gemeltem punct an/gegen der rechten Hand zu zelen / werden alle für Tonnen gelesen vnd außgesprochen / die andern Figuren hinder gedachtem puncten gegen der rechten Hand/ bedeuten die vbrigen Cronen vber die Tonnen zal. Oder zele von der rechten gegen der lincken fünff Figuren / vnd nach denselben / als zwischen der fünfften vnd sechsten Figur mache ein subtil strichlein / dadurch werden auch die Tonnen gegen der lincken/ vnd die vbrigen Cronen gegen der rechten vnterschiedlich gezeiget werden/ welchs so viel ist / als wenn man eine grosse Cronen Zal durch hundert Tausent diuidiret oder theilet. Wie in folgendem Exempel klärlich zu sehen ist :

Des Tempels Salomonis Vnkosten zu bawen / nach des Theodori Bibliandri verzeichnis / werden gerechnet auff eine grosse Summa Cronen/ mit nachgesetzten Figuren verzeichnet.

1 3 6 9 5 3 8 0 0 5 0. Cronen.

Die pfleget man nach art der Alten also zu lesen :

Ein hundert vnd sechs vnd dreissig Tausent / Neun hundert vnd drey vnd funffzig mal hundert Tausent/ achtzig Tausent/ vnd funffzig Tausent Cronen.

Wenn

Wenn man nun diese oder andere grosse Cronen Zal auff Tonnen rechnen wil / so kan es auff gemelte weise mit geringer mühe geschehen / das man den punct auff der sechsten Figur / welcher hundert Tausent bedeutet / in achtung halte / oder zwischen der fünfften vnd sechsten Figur ein subtile strichlein mache / in solcher gestalt.

1 3 6 9 5 3 | 8 0 0 5 0.

Die Figuren gegen der rechten Hand bedeuten: Hundert vnd sechs vnd dreissig Tausent / Neun hundert vnd drey vnd funfftzig Tonnen Goldes.

Die Figuren gegen der lincken Hand bedeuten: Achtzig Tausent vnd funfftzig Cronen / vber gemelte Tonnen.

Diß Exempel / sampt der bedeutung / ist auch oben fol. 4. zu finden / aber nach gemeiner weise punctiret.

Von der Tonnen Zal werden hernach viel Exempel folgen.

Von den bekandten Zalen Sieben vnd Zwölffe / mit mancherley schönen Bedeutungen / in heiliger Schrifft zu finden.

7. 12.

Es ist bey der wüsten wilden Welt ein gemein Sprichwort: Wer offt von sieben sagt / der leuget gern. Das ist von den Epicurischen vnd Gottlosen Leuten entsprungen / die Gott vnd sein Wort verachten / vnd die Schrifften der heiligen Propheten vnd Aposteln (darin diese Zalen offters gebraucht werden) gantz hönisch vnd spöttisch / Pfaffen Mehrlin / Fabeln vnd Lügen zu nennen pflegen. Welchen der heilige Geist im 33. Psalm einen harten Backenstreich gibet / da er bezeuget / vnd spricht: Des HERRN Wort ist warhafftig / vnd was er zusagt / das helt er gewiß.

Nach dem dann diese Zalen 7. vnd 12. in heiliger Schrifft / fast die fürnemsten vnd herrlichsten sind / durch welche beyde im

Alten vnd Newen Testament / vber gemeinen verstand vnd brauch auch was sonderlichs / entweder etwas volkommens / oder was grosses / fürtrefflichs vnd vnendlichs / oder sonsten ein gros geheimnis bedeutet wird / so wollen wir derselbigen hier in prima specie, nemlich bey der Numeration auch warnemen.

I.

Erstlich werden gemelte Zalen in der Schrifft / vber gemeinen brauch / von etwas volkommenem verstanden. Als Genesis 7. befihlet Gott sieben reine Thier in die Arche zu nehmen. Das wird von allerley reinen Thieren verstanden. Vnd Psal. 119. spricht Dauid: Ich lobe dich des Tages sieben mal. Das ist: Ich lobe dich jmmerdar. Item Salomon in seinem Ecclesiaste Cap. 11. spricht: Theile aus vnter sieben vn̄ achte / das ist: Laß dir arme Leute trewlich befohlen sein / vnd las niemand ohne hülffe oder Trost von dir gehen. Der Prophet Micheas Cap. 5. spricht: Es werden sieben Hirten vnd acht Fürsten erwecket werden. Das ist: Gott wird seiner Kirchen / auch in den grösten Verfolgungen / Lehrer vnd Führer genug geben / biß der Hertzog in Israel / nemlich Christus selbs kommen vnd sein Volck erlösen wird. Item S. Johannes der heilige Euangelist vnd Apostel des HErrn schreibet die Offenbarung Christi an die sieben Kirchen in Asia / durch welche alle Kirchen in der gantzen Christenheit bedeutet werden.

II.

Darnach wird auch durch solche Zalen was grosses / vielfaltiges vnd vnendliches bedeutet / das weder maß noch end hat. Als Genes. 4. spricht Gott: Wer Cain erschleget / das sol siebenfeltig gerochen werden. Das ist: Wer Cain erschleget / der wird viel viel mehr straffe auff sich laden / als wenn er sonst jemand Tod schlüge.

Leuit.

Leuit. 26. spricht Gott der HErre: Ich wil euch sieben mal mehr straffen/ vmb ewrer Sünden willen. Das ist: Weil jhr der Sünden maß teglich gantz sicherlich heuffet vnd mehret/ So wil ich auch die Straffe vber euch mit grossem maß heuffen vnd mehren.

Salomon in prouerb. Cap. 24. spricht: Der Gerechte felt sieben mal/ vnd stehet wider auff. Das ist: Es können auch frome Leut offt vnd viel jrren vnd fallen/ vnd durch Gottes Genad vnd hülffe widerumb auffgerichtet werden.

Dan. 3. stehet/ das der König zu Babel/ des Propheten Daniels drey Mitgesellen zu verbrennen/ mit grossem ernst befohlen habe/ den Ofen sieben mal heisser zu machen/ dann sonsten zu geschehen pflegete. Wer hette aber die hitze so eigen kennen vnd vnterscheiden können/ ob es viere/ fünff/ sechs oder sieben mal heisser were? Darumb leicht zu vernemen/ das hier mit der zal (sieben) auch was grosses vnd vielfaltigs bedeutet werde/ Nemlich/ das sie den Ofen auffs aller heisseste als jmmer müglich/ machen solten.

Zachar. 3. spricht Gott: Auff dem einigen Stein/ den ich für Josua gelegt habe/ sollen sieben Augen sein. Das ist: Alle Gleubigen aus Jüden vnd Heyden werden auff Christum sehen/ als auff den rechten grund vnd Eckstein/ das sie jhr Heil darauff gründen/ sich am selbigen anhalten vnd auffrichten/ vnd sich desselben in allem Jammer vnd Kummer/ im Leben vnd Sterben bestendig trösten/ wie solches Esa. 28. 1. Corinth. 3. nach der lenge erkleret wird.

Matth. 18. stehet: Wie S. Petrus den HErrn Christum gefragt habe: Ob es gnug sey/ dem Nehesten sieben mal vergeben: Darauff Christus eine Trostreiche antwort gegeben/ vnd gesprochen: Ich sage dir/ nicht sieben mal/ sondern siebentzig mal sieben mal. Das ist: Die Christen sollen allezeit zur Versöhnung/ einander zu verzeihen vnd zu vergeben/ willig vnd bereit sein.

Item: Sieben ist eine Zal von drey vnd vieren/ welche auch in der heiligen Schrifft auff gemelte weise gebraucht werden/ als

als im Beschlus der heiligen Zehen Gebot/ Exod. 20. spricht Gott: Ich der HErre dein Gott / bin ein eyveriger Gott / der da heimsucht der Väter missethat / an den Kindern / biß ins dritte vnd vierde Glied / die mich hassen / vnd thue Barmhertzigkeit an viel Tausenden/ die mich lieb haben/ vnd meine Gebot halten. Hier wird auch mit drey vnd vieren / als mit sieben / auff das gantze Geschlecht gedeutet / wie weit sich dasselbe jmmer erstrecken müge/ wie solchs auch mit der folgenden Zal von Tausenden erkleret wird / darin dennoch vnser HErre Gott auch seine Gnade herfür blicken lesset/ das er nicht lust habe am Tode des Sünders/ sondern viel mehr das er sich bekehre vnd lebe. Dabey in achtung zu halten ist: Das mit gemelten bedrawungen vnd verheissungen/ nicht auff ewige / sondern auff zeitliche Straffe vnd Segen gezeiget ist. Wie solches Ezechielis 18. vnd Psal. 112. nach der lenge erkleret wird.

Item/ im Propheten Amos Cap. 1. vnd 2. spricht Gott/ Vmb drey vnd vier Laster willen/ wil ich jhrer nicht schonen. Das ist/ vmb jhrer vielfaltigen Sünd vnd Boßheit willen / mus ich meinen gerechten Zorn anbrennen lassen / da ich doch viel lieber jhrer verschonen wolte/wenn sie nur meinem Wort vnd Geiste nicht mutwillig widerstrebeten / sondern ernste Busse theten / vnd sich zu mir bekehreten.

Auff solche weise heissen auch Ter quaterq; beati, drey vnd vier mal selig. Das ist: Selig vnd jmmer selig/ die rechten Gliedmassen der waren Kirchen / die der reinen Lere des heiligen Göttlichen Worts / vnd dem rechten brauch der hochwirdigen Sacrament / in der Versamlung der Gleubigen beywohnen / dauon sie reichen Trost haben/ wie Dauid im 65. Psalm tröstlich rhümet.

III.

Endlich ist auch gedenckwirdig/ wie in der heiligen Schrifft mit den Zalen 7. vnd 12. viel grosse Geheimnis bedeutet werden.

Mit sieben ist die heilige Bibel angefangen vnd geendet.

Denn das erste Buch der Bibel meldet / wie Gott in sechs Tagen Himel vnd Erden vnnd alles darin erschaffen / vnd am siebenden Tage von allen seinen Wercken geruhet hat. Also auch im letzten Buche der Bibel / nemlich / in der Offenbarung Johannis wird sehr offters von sieben gesagt:

Sieben Kirchen.
Sieben Leuchter.
Sieben Geister.
Sieben Sternen.
Sieben Lampen.
Sieben Siegel.
Sieben Hörner.
Sieben Augen.
Sieben Engel.
Sieben Posaunen.
Sieben Cronen.
Sieben Schalen.
Sieben Plagen.
Sieben Berge.
Sieben Tausent / ꝛc.

Welcher Bedeutung nach der lenge zu erzehlen / hier zu viel zeit vnd raum bedürffen würde.

Also auch in den andern Schrifften der heiligen Propheten vnd Aposteln / ist die Zal (Sieben) voller grosser Geheimnis: Als durch sieben / von drey vnd vieren zusamen gesetzt / wird bedeutet der einige ware Gott / mit dem gantzen Werck der Schöpffung. Denn durch drey / die heilige Dreyfaltigkeit / vnd durch viere / die vier Element im gantzen Werck der Schöpffung bedeutet werden. Zur erinnerung: Wie der Ewige / Allmechtige / güttige Gott / einig im Wesen / vnd dreyfaltig in Personen / Als Vater / Sohn / vnd heiliger Geist / Himel vnd Erden / vnd alles darin aus nichts erschaffen hat / auch Väterlich versorget / schützet / errettet / regieret vnd erhelt / nach seinem willen vnd wolgefallen / seine vnaussprechliche Weißheit / Macht / Güte / Trew vnnd Warheit zu

offenbaren/ Genes. 1. Psalm. 33. Rom. 11. Darumb wir auch den einigen waren Gott/ als das höchste Gut lieben vnd ehren/ rhümen vnd preisen sollen. Wie der liebe Augustinus diesen Schatz mit einem wunder schönen gedenckwirdigen Sprüchlein rhümet/ vnd spricht: Beata Trinitas, Pater & Filius, & Spiritus sanctus, est vnus Deus, & summum bonum. Das ist: Die heilige Dreyfaltigkeit/ der Vater/ vnd der Sohn/ vnd der heilige Geist ist ein Gott/ vnd das höchste Gut.

Item/ sieben / von drey vnd vieren zusammen gesetzt / bedeutet die drey Alter der Welt / vnnd die vier Monarchien oder Kayserthumb auff Erden. Denn der Welt gantzes Alter ist bestimmet auff sechs Tausent Jahr / welche in drey Alter getheilet werden: Zwey Tausent Jahr vor dem Gesetze: Zwey Tausent Jahr mit dem Gesetze / vnd zwey Tausent Jahr nach dem Gesetze. Was aber an den letzten zwey Tausent Jahren abgehen wird / das sol vmb der Außerwelten willen geschehen/ wie Christus selber zeuget/ Matth. 24. Also sind auch der Welt Reich in vier Monarchien oder Kayserthumb außgetheilet / die ordentlich auff einander folgen: Das Assyrische: Persische: Griechische: vnd Römische Reich. Darauff das ewige Reich angehen vnnd bestehen wird. Wie solchs an der wunderbarlichen Regiment seulen Dan. Cap. 2. gar eigentlich vnnd gantz gedenckwirdig abgebildet ist.

Item/ Sieben/ von drey vnd vieren zusammen gesetzt / bedeutet alle Artickel des Glaubens / verfasset in den Schrifften der H. Propheten vnd Aposteln. Denn durch drey die drey Artickel des Christlichen Glaubens / vnd durch viere die vier grossen Propheten/ auch die vier Euangelisten / vnnd durch drey mal viere/ als durch zwölffe / die zwölff kleinen Propheten / vnd die zwölff Apostel. Item / die zwölff Stämme in Israel: Die zwölff Edlen Gesteine am Kleide Aaronis: Die zwölff Steine im Jordan: Zwölff Gründe vnd Pforten des newen Jerusalems / Zwölff Monat im Jahre: Zwölff Himlische Zeichen im Zodiaco, vnd sonsten viel andere dinge mehr/ bedeutet werden.

Item/ Durch sieben werden bedeutet die manchfaltigen Gaben des heiligen Geistes: Die siebentzig Jahr der Babylonischen Gefengnis: Die siebentzig Jarwochen Danielis: Die sieben Bitten des Vater unsers: Die sieben Brod/ mit welchen Christus vier Tausent Menschen speiset/ Marci 8. Auch die sieben Körbe/ mit den auffgehabenen Brocken daselbs: Die sieben Teuffel/ die Christus von Maria Magdalena außgetrieben/ Marc. 16. Die siebende stunde/ an welcher Christus durch sein Wort des Reguli Sohn zu Capernaum/ vom Feber gesund gemacht hat/ Johan. 4. Die sieben Wort/ die Jhesus am Creutze gesprochen/ Matth. 27. Mar. 15. Luc. 23. Johan. 19. Der siebende Tag/ an welchem Christus im Grabe wol außgeruhet/ vnd vns dardurch eine selige ruhe bereitet hat: Die sieben Wochen zwischen Ostern vnd Pfingsten/ vnd sonsten viel andere dinge mehr/ die mit grossen Geheimnissen viel gute gedancken machen.

Auch werden durch die Zal sieben/ viel grosse Geheimnis vnd wunder in natürlichen dingen bedeutet. Als: Durch sieben/ von drey vnd vieren zusammen gesetzt/ wird der gantze lebendige Mensch bedeutet. Denn durch drey die drey jnnerlichen kräffte der Seelen/ Gemüt/ Verstand vnd Willen: Vnd durch viere/ die vier Complexionen oder Eigenschafften der Menschen/ nemlich/ die Sanguinischen/ Cholerischen/ Phlegmatischen/ vnd Melancholischen Naturen bedeutet werden.

Item/ Durch sieben werden bedeutet die sieben freyen Künste: Die sieben Planeten: Die sieben Tage in der Wochen: Deren vier mal sieben/ nemlich: Acht vnd zwantzig auff einen Monat gerechnet werden.

Item/ Durch sieben werden bedeutet/ die sieben Meßschuch an der gemeinen lenge des Menschen: Wie auch mit den sieben lengen des Hechtzahns oder Kinnebackens/ wenn er recht außgeschelet ist/ die rechte lenge des gantzen Hechts zu finden ist.

Item/ Durch sieben wird gedeutet auff den siebenden Tag/ vnd auff das siebende Jahr/ welche den Menschen/ auch wol Landen vnd Städten gemeiniglich grosse verenderung bringen/ welche

Tage vnd Jahre Critici vnd Climacterici genennet werden/ vnter welchen sonderlich das drey vnd sechtzigste Jahr fleissig in acht genommen wird / denn darin beyde Climaterische Zalen: Sieben vnd Neun zusammen kommen / also das sieben mal neune in der Rechnung auff drey vnd sechtzig lauffen. Doch ist vnser Leben nicht an die Zeit gebunden / sondern vnser Zeit stehet in Gottes Henden/ Psal. 31. Wie sich auch der frome Keyser Maximilianus secundus, der jetzt regierenden Keyserlichen Maiestet / vnsers allergnedigsten Herrn geliebter Herr Vater getröstet / da jhrer Maiestet/ nach außgang des neun vnd viertzigsten Jahrs jhres Alters/ ein fürnehmer Hoffrath jhrer Maiestet gratuliret hat / das sie das neun vnd viertzigste Jahr / eine Zal von sieben mal sieben / als Annum climactericum vberstrebet hetten: Da hat der frome Keyser gantz Christlich geantwortet: Quilibet annus est mihi Climactericus. Damit er angezeiget hat: Das er alle Jahr vnd teglich zum sterben reiff vnd fertig sey.

In Summa vnd zum Beschluß wird durch sieben / von sechsen vnd einem zusammen/ beyde auff die Zeit vnd Ewigkeit gedeutet. Denn durch sechse werden bedeutet die sechs langen Wercktage / nemlich/ die bestimmeten sechs Tausent Jahr der Welt. Darin wir armen Euen Kinder vnter mancherley Creutz vnnd Trübsal streiten vnd arbeiten/ mit engstlichem Schweis vnd heissen Zeeren vnser Hende vnd Hertzen winden vnd wenden. Wie der liebe Job Cap. 7. aus eigener erfahrung zeuget vnnd spricht: Mus nicht der Mensch jmmer im Streit sein auff Erden / vnnd seine Tage sind wie eines Taglöhners? Darumb wir vns auch nicht vnbillich nach dem seligen Feyerabende sehnen. Wie auch Christus selbs seinen Gleubigen gantz tröstlich verheissen hat / das er mit seiner letzten Zukunfft herzu eylen / den seligen Feyrabend mit bringen/ vnd folgend am siebenden Tage/ nemlich / am grossen Sabbath in ewiger Freud vnd Herrligkeit / seine gleubigen alles leides ergetzen wil / Esa. 66. Rom. 8. Darumb wol allen/ die jhres Beruffs trewlich außwarten / eine gute Ritterschafft vben im Glauben vnd guten Gewissen / vnd auff die ewigen vnd

warhaff-

warhafftigen Gütter / darin Heyl / Leben vnd Seligkeit stehet/ gewisse Rechnung machen. Wie S. Paulus mit seinem Exempel lehret vnd spricht/ 2. Timoth. 1. Ich weis an welchen ich gleube/ vnd bin gewiß / das er kan mir meine beylage bewaren / biß an jenen Tag.

Das sey also gnug de prima Specie, Nemlich / vom Numeriren oder zelen / wie man eine jegliche Zal mit bequemen Figuren ordentlich setzen/ schreiben/ lesen vnd aussprechen sol. Die vnersettigen Geitzhälse achten keiner Rechnung/ wann nicht güldene oder silberne Zalpfennige darbey sein / die jhnen doch keinen bestendigen Trost geben / Aber die Gleubigen sind reich in Gott / vnd haben gnug in Ewigkeit.

ADDITIO.

Die ander Species.

Additio lehret zwo / drey / vier oder mehr Zahlen addiren/ summiren/ oder zusammen rechnen/ vnd in eine Summa bringen. Dabey wol achtung zu haben / das man die Zahlen / die man summiren wil/ fein ordentlich gerade vntereinander setze/ von der rechten Hand anzufahen / auff das man die Figuren die zusammen gehören/ desto gewisser zusammen zehlen/ vnd dieselben in einer summa lesen vnd aussprechen müge. Dauon in gemeinen Rechenbüchern weitleufftiger Bericht zu finden ist.

Darauff folgen etliche gedenckwirdige Exempel.

Von Adams vnsers ersten Großvätern Alter / Genes. 5.

Adam hat im hundert vnd dreissigsten Jahre seines Alters seinen Sohn Seth gezeuget / vnd darnach acht hundert Jahr ge-

 lebet.

lebet. Hier ist die Frage: Wie hoch sein gantzes Alter kommen sey? Nemlich: Auff neun hundert vnd dreissig Jahr.

Solchs stehet in der Addition in solcher Ordnung.

1	3	0.
8	0	0.
9	3	0.

☞ Dabey zu mercken: Wie das liebe Alter eine sonderliche Gabe Gottes sey / mit welchem Gott der HErr seine Gleubigen zieret / auff das sie desto mehr lernen vnd erfahren / vnd damit auch jhren Kindern vnd Nachkommen desto mehr dienen können. Wie geschrieben stehet / Prouerb. 9. Durch mich wird deiner Tage viel werden / vnd werden dir der Jahre des Lebens mehr werden. Syrach 25. Das ist der Alten Krone / wenn sie viel erfahren haben / vnd jhre Ehre ist / wenn sie Gott fürchten. Darumb wol allen / die mit Gott vnnd Ehren alt werden.

Von Mathusalems Alter / Genes. 5.

Mathusalem war hundert vnd sieben vnd achtzig Jahr alt / vnd zeugete Lamech / vnd lebete darnach sieben hundert vnd zwey vnd achtzig Jahr. Wie gros ist denn sein gantzes Alter geworden? Antwort: Neun hundert vnd neun vnd sechtzig Jahr.

Dauon werden die Zahlen zur Addition also geordnet.

1	8	7.
7	8	2.
9	6	9.

☞ Dabey ist zu mercken: Wie bey der ersten Welt die Menschen

schen sehr alt worden sein / dagegen hernach / vnnd sonderlich bey der jetzigen Welt / die Menschen ein geringes Alter erreichen/ Welches Moses schon zu seinen zeiten im 90. Psalm beklaget vnd saget: Vnser Leben weret siebentzig Jahr / wenns hoch kömpt/so sinds achtzig Jahr/ 2c. Ja wenig Leute erreichen solch Alter zu vnsern Zeiten / dessen zwar die alte kalte Welt / da alles im abnehmen ist / ein vrsach ist / Aber auch leider viel Leute durch vnordentlich Leben / jhr Leben verkürtzen. Wie Syrach Cap. 38. spricht: Viel haben sich zu Tode gefressen. Davon auch im gemeinen Sprichwort gesagt wird/ Das mehr Leute im Weinglase vnd Bierkannen/ dann im Meer ersauffen. Vnd der Herr Philippus Melanthon solchs offters beklagt vnd gesagt hat: Ach wir armen Deudschen fressen vnnd sauffen vns arm/ kranck vnd in die Helle hinein. Darumb wol allen / die nüchtern vnd messig leben / vnd jhres Leibes also warten / das er nicht zu geil werde/ Rom. 13.

Von Abrahams Alter / Genes. 25.

Abraham war fünff vnd siebentzig Jahr alt/ da er aus Haran beruffen ward. Nach eilff Jahren gebahr jhm die Hagar den Jsmael: Nach viertzehen Jahren gebar jhm die Sara den Jsaac/ vnd lebete darnach fünff vnd siebentzig Jahr. Jst die Frage / wie alt Abraham worden sey? Antwort: Hundert vnd fünff vnd siebentzig Jahr.

Solchs stehet in der Rechnung also:

75.
11.
14.
75.
―――
175.

Dabey

☞ Dabey ist zu mercken/ wie Gottliebende Leute dem Befehl des HErrn/ wohin vnd worzu er sie beruffet/ in gleubiger Demut gehorchen vnd folgen sollen / wie Christus zu Petro spricht/ Johan. 21. Folge mir nach. Auch wie wir vnsere Kinder mit hertzlichem Gebet/vnd mit Christlicher Aufferziehung dem HErrn opffern sollen. Wie S. Paulus Ephes. 6. vermahnet vnd spricht: Ziehet auff ewre Kinder in der Zucht vnd vermahnung zu dem HErrn.

Von Josephs Alter / Genes. 50.

Joseph/ des Patriarchen Jacobs Sohn/ ist im siebenzehenden Jahr seines Alters von seinen Brüdern in Egypten verkaufft worden: Dreyzehen Jahr in schwerem Dienst vnd Gefengnis gewesen: Nach erledigung des Gefengnis vnd erhöhung zu grosser Ehr vnd Herrligkeit/ im neunden Jahr ist sein lieber Vater zu jhm kommen: Vnd hat bey jhm gelebt siebenzehen Jahr: Nach seines Vatern Tode hat er noch vier vnd funfftzig Jahr gelebt. Wie hoch ist sein Alter kommen? Antwort: Hundert vnd zehen Jahr.

Das stehet in der Addition also:

17.
13.
9.
17.
54.
110.

Hierbey ist wol zu mercken: Wie Gott seine Heiligen regieret/ vnd wunderlich führet / Psal. 4. O wie köndte manch arm Kind vnd Gesind zu grosser Ehr vnd Herrligkeit kommen / wenn sichs nur demütigen / vnd was redlichs leiden vnd lernen köndte.

Wer nicht leiden noch lernen wil / Der mag erwarten Kommers viel. Wie des HErrn Lutheri Reimlein lauten:

So du mein Kind wirst lernen wol/
So wirstu gbratner Hüner vol.
So fern du aber lernest vbel/
So friß mit Sewen aus dem Kübel.

Von aller Menschen Sterbligkeit/ Genes. 5.

JM Buch der Schöpffung Cap. 5. wird der alten Väter vor der Sündflut gedacht / wie lange Zeit sie gelebet / aber zu letzt mit dem Tode beschlossen haben. Denn es stehet jmmer zum Beschluß: Et mortuus est: Vnd er ist gestorben. Wie auch in guten Cronicken vnd Zeitrechnungen / die Jahre jhres Tödlichen abgangs mit fleis verzeichnet sein. Welches vmb Lehre vnd Trosts willen/ nicht gering zu achten / sondern gantz gedenckwirdig ist.

	Jahr.
Adam ist gestorben nach Erschaffung der Welt/ im neun hundert vnd dreissigsten Jahre. ————	930.
Henoch ist entzückt vnd gen Himel genommen worden/nach Adams Tode/ im sieben vnd funfftzigsten Jahre. ————	57.
Seth ist gestorben nach Henochs entzückung im fünff vnd funfftzigsten Jahre. ————	55.
Enos ist gestorben nach Seth/im acht vnd neuntzigsten Jahre. ————	98.
Kenan nach Enos im fünff vnd neuntzigsten Jahre. ————	95.
Mahalaleel nach Kenan/im fünff vnd funfftzigsten Jahre. ————	55.
Jared nach Mahalaleel / im hundert vnd zwey vnd dreyssigsten Jahre. ————	132.

	Jahr.
Lamech nach Jared im zwey hundert vnd neun vnd zwantzigsten Jahre.	229.
Mathusalem nach Lamech im fünfften Jahre.	5.
Die Sündflut ist kommen im nehesten Jahre nach Mathusalems Tode.	1.

Hier ist die Frage. In welchem Jahre nach Erschaffung der Welt die Sündflut kommen sey? Nemlich: Im Tausent / sechs hundert / vnd sieben vnd funfftzigsten Jahre.	1657.

☞ Hier ist gedenckwirdig zu mercken: Wie alle Menschen sterblich sein / vnd hier auff Erden keine bleibende stadt haben/ 3. Reg. 2. Ebre. 13.

☞ Item/ Hier ist zu mercken / wie Gott die seinigen für dem Vngewitter der grossen Trübsaln hinweg nimpt / vnd zur ruhe bringet / Esa. 56. Darumb sollen wir vns in Gottes furcht geschickt machen / auff das wenns Zeit ist / wir seliglich zu ruhe kommen mügen.

Nosse Deum, & bene nosse mori, sapientia summa est.

Gott kennen / vnd wol sterben können / ist die höchste Weißheit.

Von der grossen menge der Israeliten in der Wüsten/ Num. 1.

Im andern Jahre / nach dem die Kinder Israel aus Egypten gezogen waren / lies Moses nach dem befehl des HErrn die Israeliten in der Wüsten zehlen/ von allen zwölff Stämmen / was Mänlich vnd zum Streit tüchtig war.

Vom

Vom Stam̃ Ruben: Sechs vnd viertzig Tausent vnd fünff hundert.	46500.
Vom Stam̃ Simeon: Neun vnd funfftzig Tausent/vnd drey hundert.	59300.
Vom Stam̃ Gad: Fünff vnd viertzig Tausent/sechs hundert vnd funfftzig.	45650.
Vom Stam̃ Juda: Vier vnd siebentzig Tausent/ vnd sechs hundert.	74600.
Vom Stam̃ Jsaschar: Vier vnd funfftzig Tausent/ vnd vier hundert.	54400.
Vom Stam̃ Sebulon: Sieben vnd funfftzig Tausent/vnd vier hundert.	57400.
Vom Stam̃ Joseph: Viertzig Tausent vnd fünff hundert.	40500.
Vom Stam̃ Manasse: Zwey vnd dreissig Tausent/ vnd zwey hundert.	32200.
Vom Stam̃ Benjamin: Fünff vnnd dreissig Tausent/vnd vier hundert.	35400.
Vom Stam̃ Dan: Zwey vnd sechtzig Tausent/vnd sieben hundert.	62700.
Vom Stam̃ Asser: Ein vnd viertzig Tausent/vnd fünff hundert.	41500.
Vom Stam̃ Naphthali: Drey vnd funfftzig Tausent, vnd vier hundert.	53400.
Hier ist die Frage: Wie viel des außerlesenen Volcks / von allen zwölff Stämmen in Jsrael in der Summa gewesen sey?	
Antwort: Sechs mal hundert Tausent / drey Tausent / Fünff hundert vnd funfftzig.	603550.

Hier ist in diesem Exempel erstlich zu mercken: Wie der Segen des HErrn so reich vnd krefftig ist/ da er spricht/ Genes. 1. Seid fruchtbar vnd mehret euch.

 Dar=

☞ Darnach: Wie die Zahl der Gleubigen durch das grewliche wüten vnd toben / würgen vnd morden Pharaonis / des Teuffels vnnd der Welt nicht mag gedempfft noch vnterdrückt werden. Premitur, sed non opprimitur. Die liebe Kirche wird zwar harte gedrückt / Aber sie kan nicht vntergedrückt noch vberweltiget werden/ Matth. 16. Denn der HErr ist bey jhr/ Psal. 23.

Endlich ist hier zu mercken: Wie der Stam̃ Juda / aus welchem Christus geboren ist/ vnter allen zwölff Stämmen in Israel / der stercke ste gewesen ist / zu bedeuten / das Christus der verheissene Messias/ der starcke Held sey/ der für seine Kirche ritterlich kempffet vnd streitet/ Esa. 9. Psal. 65. Dan. 10.

Von der grossen menge der Leuiten/ Numer 3.

Moses hat nach dem Befehle des HErrn sonderlich zehlen lassen/ aus jrer Väter Häuser vnd Geschlechten/ alles was Männlich gewesen/ eines Monden alt vnd drüber.

In solcher gestalt/ wie folget.

Vom Geschlecht Gerson: Sieben Tausent vnd fünff hundert.	7500.
Vom Geschlecht Kahat: Acht Tausent / vnd sechs hundert.	8600.
Vom Geschlecht Merari: Sechs Tausent/ vnd zwey hundert.	6200.
In der gantzen Summa der Leuiten sind gezehlet worden: Zwey vnd zwantzig Tausent/ vnd drey hundert.	22300.

☞ Dabey ist zu mercken: Wie vnser HErr Gott für seine liebe

liebe Kirche sorget / das heilige Predigampt bestellet / Lehrer vnd Prediger gibet / Eph. 4. Dafür wir Gotte fleissig dancken / auch ferner anruffen vnd bitten sollen / das er auch hinfuro / vns vnd vnsern Nachkommen zu gute wolle trewe Arbeiter in seinen Weinberg senden / vnd seine liebe Kirche wider alle vngestümigkeit des Teuffels vnd der Welt gnediglich erhalten.

Folgen etliche Exempel von Zeitrechnungen.

Von gemeiner Jahrrechnung / vom anfang der Welt / biß auff Christi vnsers Heylandes Geburt vnnd Menschwerdung / nach der Rechnung Philonis.

	Jahr.
Vom anfang der Welt biß auff die Sündflut / sind verlauffen Tausent / sechs hundert / vnd sechs vnd funfftzig Jahr.	1656.
Von der Sündflut biß auff den Patriarchen Abraham / zwey hundert vnd vier vnd neuntzig Jahr.	294.
Von Abraham biß auff Mosen / vier hundert vnd drey vnd zwantzig Jahr.	423.
Von Mosis Geburt biß zum außgange der Kinder Israel aus Egypten: Ein vnnd achtzig Jahr.	81.
Vom Ausgange aus Egypten / biß zum anfange des Tempels Salomonis sind verlauffen vier hundert vnd achtzig Jahr.	480.
Vom anfange des Tempels Salomonis / biß auff den König Joas: Hundert vnd drey vnd dreissig Jahr.	133.

	Jahr.
Vom Joas/biß auff die zeit/ da Joakim ist gen Babel geführet worden: Zwey hundert / acht vnd siebentzig Jahr.	278.
Von Joakims wegführung / biß auff die verwüstung Jerusalem/durch die Babylonier: Eilff Jahr.	11.
Von derselben Verwüstung biß zur Endschafft der Babylonischen Gefengnis: Siebentzig Jahr.	70.
Vom end der Babylonischen Gefengnis / biß auff den König Alexandrum Magnum: Zwey hundert/ vnd drey Jahr.	203.
Vom Alexandro Magno, biß auff den thewren Held Iudam Maccabeum: Hundert vnnd siebentzig Jahr.	170.
Vom Iuda Maccabeo, biß auff die Geburt des grossen Wundermannes Christi vnsers Heylandes / Hundert vnd drey vnd sechtzig Jahr.	163.
Die gantze Summa dieser Jahr rechnung leufft auff drey Tausent/ Neun hundert/ vnd zwey vnd sechtzig Jahr.	3962.

Darbey haben wir vns tröstlich zu erinnern: Wie sich der ewige Sohn Gottes / der verheissene Schlangentretter/ mit seiner ersten Zukunfft nicht geseumet / sondern mit grosser lust vnnd liebe/vnd mit hertzlicher begierde zu vns geeilet / vnd seins Vatern willen / das Menschliche Geschlecht zu erlösen/ trewlich erfüllet hat. Wie er auch spricht/ Prouerb. 8. Meine lust ist bey den Menschen Kindern: Also wird er sich auch mit der letzten Zukunfft nicht seumen / sondern vmb der Außerwelten willen herzu eylen/ Matt. 24. Darum̃ wir allezeit in der Bereitschafft sitzen/vnd in Gottes furcht mit wachen vnd beten fleissig auffwarten sollen. Wie vns Christus vnser Heyland selbs/Luc. 21. trewlich vermahnet hat.

Ein ander wolgegründete Rechnung / fürnehmer Gelehrter Leute zu vnsern Zeiten / billich in guter achtung zu halten.

Darin vom anfang der Welt gerade vier Tausent Jahr die Tauffe Christi erreichen / da Christus in sein Ampt getretten / vnd des Gesetzes Zeit vollendet hat / vnd S. Johannes der Täuffer mit der Posaun des Euangelij das rechte Jubel Jahr hat angeblasen / Dauon geschrieben stehet: Matth. 11. Alle Propheten vnd das Gesetze haben geweissaget biß auff Johannem / welche Rechnung in etliche Tabulas verfasset ist. Wie folget.

Vom Anfang der Welt biß auff den Außzug der Israeliten aus Egypten.

	Jahr.
Vom anfang der Welt biß auff die Sündflut sind verlauffen Tausent / sechs hundert / vnd sechs vnd funfftzig Jahr / Genes. 5.	1656.
Von der Sündflut biß auff Abrahams Geburt: Zwey hundert / vnd drey vnd neuntzig Jahr / Genes. 11.	293.
Von Abrahams Geburt / biß auff seinen Beruff aus Haaran: Fünff vnd siebentzig Jahr / Genes. 12.	75.
Abrahams / Isaacs / Jacobs vnd jhrer Kinder Bilgerschafft / von Abrahams Beruff / biß auff den Außzug aus Egypten / hat gewehret vier hundert vnd dreissig Jahr / Genes. 19. 37. 41. 45. 47.	430.
Die gantze Summa dieser Zeit thut: Zwey Tausent / vier hundert / vnd vier vnd funfftzig Jahr.	2454.

Vom Außzug aus Egypten / biß auff den Anfang Salomonis.

	Jahr.
Moſes hat die Kinder Iſrael geführet viertzig Jahr / Deut. 34. Act. 7.	40.
Joſua zwantzig Jahr / wie im Joſepho zu ſehen iſt.	20.
Othoniel viertzig Jahr / Judic. 3.	40.
Ehud / achtzig Jahr / Judic. 3.	80.
Debora vnd Barack viertzig Jahr / Judic. 4.	40.
Gedeon viertzig Jahr / Judic. 8.	40.
Abimelech 3. Jahr / Judic. 9.	3.
Thola / drey vnd zwantzig Jahr / Judic. 10.	23.
Jair / zwey vnd zwantzig Jahr / Judic. 10.	22.
Jephte / ſechs Jahr / Judic. 11.	6.
Ebzan / ſieben Jahr / Judic. 12.	7.
Elon / ſieben Jahr / Judic. 12. wie etliche Exemplaria der Bibel haben / vnd mit der Rechnung ſtimmen.	7.
Abdon / acht Jahr / Judic. 12.	8.
Simſon / zwantzig Jahr / Judic. 15.	20.
Heli / viertzig Jahr / 1. Sam. 4.	40.
Samuel vnd Saul / viertzig Jahr / Actor. 13.	40.
David / viertzig Jahr / 1. Paralip. 3.	40.
Salomon hat im vierden Jahre den Tempel zu bawen angefangen / 3. Reg. 6.	4.
Die Summa dieſer Rechnung thut vier hundert vnd achtzig Jahr.	480.

Dieſe Rechnung hat der heilige Geiſt ſelbs gemacht vnd beſtetiget / 3. Regum 6. mit dieſen klaren worten:

Im vier hundert vnd achtzigſten Jahre nach dem Außzuge der Kinder Iſrael aus Egypten lande / im vierden

den Jahre des Königreichs Salomonis vber Jsrael / im andern Monden / ward das Haus dem HERRN gebawet.

Vom Anfang des Tempels / biß auff die Zerstörung desselben / durch die Babylonier.

	Jahr.
Nach des Tempels Anfang lebet Salomon noch sechs vnd dreissig Jahr.	36.
Rehabeam regieret siebenzehen Jahr.	17.
Abia / drey Jahr.	3.
Assa / ein vnd viertzig Jahr.	41.
Josaphat / fünff vnd zwantzig Jahr.	25.
Joram / deme etliche vnrecht acht vnd zwantzig Jahr setzen / hat nur acht Jahr regieret.	8.
Achasia / ein Jahr.	1.
Athalia / sieben Jahr.	7.
Joas / viertzig Jahr.	40.
Amasia / neun vnd zwantzig Jahr.	29.
Vsia oder Asaria / zwey vnd funfftzig Jahr.	52.
Jotham / sechzehen Jahr.	16.
Ahas / sechzehen Jahr.	16.
Ezechias / neun vnd zwantzig Jahr.	29.
Manasse / fünff vnd funfftzig Jahr.	55.
Aman / zwey Jahr.	2.
Josia / ein vnd dreissig Jahr.	31.
Eliakim oder Joakim / eilff Jahr.	11.
Jechonias / auch Joachim genant / hat nur drey Monat vnd zehen Tage regieret / welchs in der Rechnung mit eingetheilet wird.	
Zedechias / hat eilff Jahr regieret / denn im eilfften Jahr Zedechiæ ist Jerusalem von den Babyloniern	

gewonnen/ vnd die Stadt sampt dem Tempel verbrandt worden.	11.
Die Summa dieser Rechnung/ thut vier hundert vnd dreissig Jahr.	430.

Diese Rechnung ist gegründet in den Büchern der Könige vnd Chronicken.

Von der Zeit der Babylonischen Gefengnis.

	Jahr.
Nachdem Nabochodonozor im neuntzehenden Jahre seines Reichs/ das Volck Israel gen Babel geführet/ hat er noch sechs vnd zwantzig Jahr regieret.	26.
Euilmerodach/ dreissig Jahr.	30.
Balthasar mit seinem Bruder/ vierzehen Jahre.	14.
Also hat die Babylonische Gefengnis gewehret/ siebentzig Jahr.	70.

Das ist eben die Zeit/ dauon geschrieben stehet/ Jerem. 25. vnd 29. Wenn siebentzig Jahr vmb sind/ wil ich den König zu Babel heimsuchen.

Vmb leichters Berichts willen/ ist hier zu mercken: Wie im eilfften Jahr des Königreichs Zedechiæ Jerusalē ist gewonnen vnd verwüstet worden/ wie zu sehen/ 4. Reg. 25. Da sind die Jüden bey hundert vnd siebentzig Teutscher Meilen/ von Jerusalem gen Babylon gefangen geführet worden. Vnd hat das Gefengnis gewehret siebentzig Jahr/ biß Cyrus im ersten Jahr seiner Monarchey/ das ist/ im ein vnd zwantzigsten Jahre seines Königreichs/ mit einem offentlichen Edict den Jüden widerumb heim zu ziehen/ vnd den Tempel widerumb zu bawen/ erleubet/ vnd Freyheit gegeben hat.

Von der Zeit des Persischen Reichs / folgen zweyerley Rechnungen. Eine nach Ordnung der Könige / vnd die ander nach Ordnung der Hohenpriester.

Die Rechnung nach Ordnung der Könige.

	Jahr.
Cyrus regieret nach Eröberung des Babylonischen Reichs / siebenzehen Jahr.	17.
Darius / Histaspis Sohn / hat regieret sechs vnd dreissig Jahr.	36.
Xerxes / ein vnd zwantzig Jahr.	21.
Darius Artaxerxes Longimanus / viertzig Jahr.	40.
Darius Nothus / neunzehen Jahr.	19.
Artaxerxes Magnus / viertzig Jahr.	40.
Artaxerxes Ochus / sechs vnd zwantzig Jahr.	26.
Arsames oder Arses / vier Jahr.	4.
Darius der letzte / sechs Jahr.	6.
Eusebius setzet nach Longimano einen mit Namen Xerxen / sol zwey Monat regieret haben. Darnach Sogdianum / sol acht Monat regieret haben. Aber die Griechen zehlen diese nicht mit / vnd werden die gemelten Monat in die andern Jahr mit eingetheilet.	
Die Summa / zwey hundert vnd neun Jahr.	209.

Rechnung nach Ordnung der Hohenpriester.

	Jahr.
Jhesus der Hohepriester ist im Ampt gewesen / sechs vnd dreissig Jahr.	36.

Joakim /

Joakim/ ins Vatern abwesen acht Jahr. —	8.
Jhesus / nach seiner widerkunfft aus Persia/ zwantzig Jahr. — — — — —	20.
Joakim nach seines Vatern Tode / acht vnd viertzig Jahr. — — — —	48.
Eliaseb/ ein vnd zwantzig Jahr. ——	21.
Joiada/fünff vnd zwantzig Jahr. — —	25.
Jonathan/ vier vnd zwantzig Jahr. —	24.
Jaddus / sieben vnd zwantzig Jahr. —	27.
Josephus/ Funccius vnd andere nehmen dem Joiakim zwantzig Jahr/ vnd legen sie dem Eliaseb zu/ Solchs gibt in der Rechnung keinen jrthumb.	
Diese Summa thut der vorigen gleich/ zwey hundert vnd neun Jahr. — — —	209.

Beyde Rechnungen sind auff der Persen / Griechen vnd Römer Jahrzal gegründet.

Vom End des Persischen Reichs/ biß zur Reinigung des Tempels.

Sind auch zweyerley Rechnungen/ Nach den Syrischen vnd Egyptischen Regenten.

Syr: Reg:

	Jahr.
Nach dem Alexander Magnus die Persen bezwungen/ vnd das Griechische Keyserthumb angefangen/ hat er noch sechs Jahr regieret. — —	6.
Nach Alexanders Tode hat Seleucus Nicanor mit den zwölff Schlacht jahren / vier vnd viertzig Jahr in Syrien regiert. — — —	44.

Antiochus

Antiochus Soter / neunzehen Jahr.	19.
Antiochus Theos / funffzehen Jahr.	15.
Seleucus Gallinicus / zwantzig Jahr.	20.
Seleucus Ceranus / drey Jahr.	3.
Antiochus Magnus / sechs vnd dreissig Jahr.	36.
Seleucus Philopator / zwölff Jahr.	12.
Antiochus Epiphanes / eylff Jahr.	11.
Die Summa / nach Rechnung der Syrischen Regenten / thut hundert vnd sechs vnd sechtzig Jahr.	166.

Rechnung nach Ordnung der Egyptischen Regenten.

	Jahr.
Alexander M. nach anfang des Griechischen Keyserthumbs / hat regieret sechs Jahr.	6.
Ptolomeus Lagi regiert viertzig Jahr.	40.
Ptolomeus Philadelphus / regieret acht vnnd dreissig Jahr.	38.
Ptolomeus Euergetes regieret sechs vnd zwantzig Jahr.	26.
Ptolomeus Philopator / siebenzehen Jahr.	17.
Ptolomeus Epiphanes regieret vier vnd zwantzig Jahr.	24.
Ptolomeus Philometor hat in Egypten regieret fünff vnd dreissig Jahr: Hat aber mit dem funffzehenden Jahr die Reinigung des Tempels erreicht.	15.
Die Summa thut der vorigen gleiche / Hundert vnd sechs vnd sechtzig Jahr.	166.

Darin ist abermal mit verwunderung zu sehen / wie fein die Jahrrechnungen des Persischen Reichs / beydes mit den Syrischen vnd Egyptischen Regenten / richtig vnd wol zusammen stimmen.

Von der Reinigung des Tempels / biß auff die Tauffe Christi / auff die Einweihung des grossen Tempels / darin alle Gleubigen Heil / Leben vnd Seligkeit finden.

	Jahr.
Judas Maccabeus hat nach der Reinigung des Tempels regieret drey jahr. — — —	3.
Jonathas / Judæ Bruder / hat regiert neunzehen jahr. — — — — — —	19.
Simon / Judæ Bruder / acht jahr. —	8.
Johannes Hircanus / Simonis Sohn / dreissig jahr. — — — — —	30.
Aristobulus / ein jahr. — — —	1.
Alexander Janneus regieret sechs vnd zwanzig jahr. — — — — — —	26.
Alexandra / neun jahr. —	9.
Hircanus / nur drey Monat. — — —	
Aristobulus / biß Jerusalem vom Pompeio ist eingenommen worden / vier jahr. — — — —	4.
Pompeius ist nach funffzehen jahren / da er newe hülffe gesucht / jemmerlich vmbkommen. — —	15.
Julius Cæsar hat das Römische Keyserthumb angefangen / aber nur fünff jahr darin gelebet. —	5.
Augustus hat die Geburt Christi erreicht mit dem ein vnd viertzigsten jahre seines Reichs. —	41.
Christus ist getaufft seines Alters im dreissigsten jahre. — — — — — — — — —	30.
Die Summa dieser Rechnung / auch auff vorgemelte Jahrzalen gegründet / thut hundert vnd ein neuntzig Jahr. —	191.

Darauff

Darauff folgen alle vorgesetzte Rechnungen/ vom anfang der Welt biß auff Christi Tauffe/ kurtz in eine Summa verfasset.

	Jahr.
Vom anfang der Welt biß auff den Außzug aus Egypten: Zwey Tausent/vier hundert / vnd vier vnd funfftzig Jahr. ——	2454.
Vom Außzug aus Egypten / biß auff den anfang des Tempels Salomonis: Vier hundert vnnd achtzig Jahr. ——	480.
Vom anfang des Tempels Salomonis / biß zur Babylonischen Gefengnis/ vier hundert vnd dreissig Jahr. ——	430.
Die Babylonische Gefengnis hat gewehret siebentzig Jahr. ——	70.
Vom ende der Babylonischen Gefengnis / biß zum ende des Persischen Reichs / zwey hundert vnnd neun Jahr. ——	209.
Vom ende des Persischen Reichs / biß zur Reinigung des Tempels / hundert vnd sechs vnd sechtzig Jahr. ——	166.
Von der Reinigung des Tempels / biß auff die Tauffe Christi vnsers Heylandes / Hundert vnd ein vnd neuntzig Jahr. ——	191.
Summa summarum / vom anfang der Welt / biß auff die Tauffe Christi / vier Tausent Jahr. ——	4000.

In dieser Rechnung findet man viel schöne Harmonias vnd grosse Mysteria, dergleichen sonsten in andern Rechnungen nicht zu finden sein.

Damit stimmet auch die Rechnung von den vier Monarchien/ Keyserthumen oder Heupt Regimenten in der Welt.

	Jahr.
Nach Erschaffung der Welt/ ehe denn die erste Monarchia angefangen hat/ sind verlauffen siebenzehen hundert/ vnd acht vnd achtzig Jahr. ——	1788.
I. Die erste Monarchia bey den Assyriern vnnd Chaldeern/ in des Propheten Danielis Rolande/ oder Regiment Seule/ durch das gülden Heupt abgebildet/ hat gestanden/ Tausent/ sechs hundert/ vnd fünff vnd viertzig Jahr. ——————	1645.
II. Das ander Reich oder Monarchia, bey den Meden vnd Persen/ durch die silbern Brust abgebildet/ hat gestanden/ zwey hundert vnd neun Jahr. ——	209.
III. Die dritte Monarchia, bey den Griechen/ durch den Ehrnen Bauch abgebildet/ hat gestanden/ zwey hundert/ vnd drey vnd achtzig Jahr. ———	283.
IIII. Die vierde Monarchia, nemlich/ das Römische Reich/ an den Eisern Schenckeln abgebildet/ hat angefangen vor Christi Geburt/ fünff vnnd viertzig Jahr. ———————	45.
Von der Geburt Christi/ biß auff seine Tauffe im Jordan/ werden gerechnet dreissig Jahr. ——	30.
Summa summarum/ vier Tausent Jahr. —	4000.

Bekrefftigung der vorigen Rechnung/ durch die Ordnung der dreissig Jubel Jahr.

Moses

	Jahr.
Moses ist gestorben (wie es Lutherus / Funccius / vnd andere rechnen) nach Erschaffung der Welt / im zwey Tausent / vier hundert / vnd drey vnd neunzigsten Jahre. ——	2493.
Nach Mosis Tode / ist Josua bald ins Regiment kommen / hat sechs Jahr lang jmmer zu streiten gehabt / das gelobte Land ein zunehmen / vnd im siebenden Jahre hat er das Land außgetheilet. ——	7.
Nach diesem Jahre / vnd nicht eher / sollen die Jubel jahr angefangen werden. Vnnd weil auff ein jeder Jubel jahr funfftzig Jahr gehören / so kommen auff die dreissig Jubel (welche die Tauffe Christi erreichen sollen) Tausent / vnd fünff hundert Jahr. —	1500.
Summire diese drey Zahlen / so kommen auch vier Tausent Jahr. ——	4000.

Diese Rechnung reimet sich wol auff den Spruch cuiusdam Eliæ, vom bestimpten Alter der Welt / da die ersten zwey Alter der Welt / Nemlich / vier Tausent / gantz eben die Tauffe Christi erreichen. Vnd sonderlich / das Mosis Jubel jahr auch dahin reichen. Welchs auch Christus vnser Heyland mit einem sonderlichen Sprüchlein versiegelt vnd bekrefftiget hat / Matth. 11. Alles Gesetz vnd die Propheten haben geweissagt / biß auff Johannem.

Damit stimmet auch die Römische Jahrzahl / auff die Erbawung der Stadt Rom gerichtet.

	Jahr.
Vom anfang der Welt / biß auff den anfang der Stadt Rom / werden gezehlet: Drey Tausent / zwey hundert / vnd neunzehen Jahr. ——	3219.

Vom anfang der Stadt Rom / biß auff die Geburt Christi / werden nach gemeiner Rechnung gezehlet / sieben hundert / vnd ein vnd funfftzig Jahr. ——	751.
Von der Geburt Christi biß auff seine Tauffe / (wie bißher offt gemeldet ist) werden gezehlet / dreissig Jahr. ——————	30.
Summire diese drey Zahlen / so kommen auch in der gantzen Summa / vier Tausent. ——	4000.

Von den Griechischen Jahrzalen / die man Olympiades nennet / biß auff die Zeit des Leydens Christi.

Olympiades der Griechen Jahrzalen / haben den Namen von den Ritterspielen vnd Turniren / so in Griechenland / in Arcadia / auff dem Berge Olympo / bey den Städten Elis vnd Pisa sind gehalten worden. Wie Polydorus Vergilius de inuentorib. rerum schreibet. Vnd sind allezeit nach vier Jahren widerholet / vnd im Sommer / wenn der Tag am lengsten ist / angefangen vnd gehalten worden. Dabey ist zu vernehmen: Das Olympias eine Zahl ist von vier Jahren.

	Jahr.
Hercules der thewre Held hat gedachte Ritterspiel bey den Griechen angerichtet / Nach Erschaffung der Welt / im zwey Tausent / sieben hundert / vnd sechs vnd sechtzigsten Jahre. ——————	2766.
Sie sind aber nachmals verfallen / vnd haben stille gelegen / biß auff das vier hundert vnnd dreissigste Jahr. ——————	430.
Da sind sie wider angerichtet worden / welchs gewesen ist / nach Erschaffung der Welt / das drey	

Tausent /

Tausent/ ein hundert/vnd sechs vnd neuntzigste Jahr/ vnd nach der Zerstörung Troiæ/ im vier hundert vnd achten Jahre.	408.
Nach diesem wird das Leyden Christi gerechnet: Auff das vierde Jahr der zwey hundert vnd andern Olympiadis. 200. Olympiades mit 4. multiplicirt/ thun/ acht hundert vnd acht Jahr.	808.
Rechne diese drey Zahlen zusammen/so kommen vier Tausent/ vnd vier Jahr.	4004.

Dabey zu vernehmen: Das Christus im vierden Jahre nach seiner Tauffe/ im vier vnd dreissigsten Jahr seines Alters gelidden hat. Wie es von viel alten vnd newen Lehrern gerechnet wird.

Damit stimmet auch die Rechnung / von den siebentzig Jahrwochen/ des Propheten Danielis / Cap. 9. Auff die Zeit des Leydens Christi gerichtet.

	Jahr.
Die Griechischen Olympiades haben jhren rechten anfang nach der Zerstörung Troiæ/ im vier hundert vnd achten Jahre/ das ist nach Erschöpffung der Welt/ im drey Tausent/ ein hundert/ vnd sechs vnd neuntzigsten Jahre.	3196.
Der anfang der Wochen Danielis wird gesetzt auff das drey Tausent/ fünff hundert/ vnd vierzehende Jahr/ nach erschaffung der Welt/ auff das siebende Jahr Artaxerxis Longimani/ welches ist das dritte Jahr der achtzigsten Olympiadis. Das sind nach	

vorge-

vorgedachtem Jahre / drey hundert vnnd achtzehen Jahr. ————————	318.
Die siebentzig Jahrwochen Danielis / mit welchen der Engel des HErrn dem Propheten Daniel die Zeit des Leydens Christi offenbaret / jede Wochen auff sieben Jahr zu rechnen / thun in der Summa / vier hundert vnd neuntzig Jahr. ————	490.
Diese drey Zahlen rechne zusammen / so kommen in der Summa / wie in der vorigen Rechnung: Vier Tausent vnd vier Jahr. ————	4004.

Erklärung.

Nach dem neun vnd siebentzig Olympiades, vnd zwey Jahr verlauffen sein / haben die Jahrwochen Danielis angefangen. Vnd haben die siebentzig Jahrwochen / Nemlich / die vier hundert vnd neuntzig Jahr gewehret: Hundert vnd zwey vnd zwantzig Olympiades, vnd zwey Jahr.

Beyde Rechnungen der Olympiadum, thun zusammen / zwey hundert vnd zwo Olympiades, in solcher Ordnung / wie hier zu sehen ist.

79.	2.
122.	2.
1	
202	4.

Das ist eben die zeit / dauon Phlegon geschrieben / das die vbernatürlichen Finsternis / welche sich am Tage des Leydens Christi begeben / wie die heiligen Euangelisten schreiben / sey geschehen im vierden Jahr / der zwey hundert vnd andern Olympiades. Weil aber das Leyden des HErrn Christi gehöret in den Mertzen

oder

oder Aprillen/ mus man das vierde jahr gemelter Olympien verstehen / von desselben letzten quadrant / welcher fellet in den anfang des jahrs der Welt / vier Tausent vnd viere / vnd des Alters des HErrn vier vnnd dreissig / welchs ist das neunzehende jahr des Keysers Tiberij.

Von diesem allen ist in des Herrn M. Leonhar. Krenzhemij Chronologia gar schöner/klarer vnd reicher Bericht zu finden.

Dabey ist gedenckwirdig zu mercken: Wie vnser HErr Gott alle ding weißlich vnnd wol geordent / vnd seine manchfaltigen verheissungen von seinem Sohne / gantz wünderlich erfüllet hat/ des wir vns wider allerley zweifels knoten getrösten / vnd mit dem lieben David aus dem 33. Psalm singen vnd sagen mügen: Des HErrn Wort ist warhafftig / vnd was er zusagt/ das helt er gewiß.

Von der Summa des erschlagenen Volcks im Troianischen Kriege.

Im 2778. Jahre nach Erschaffung der Welt / im 1193. jahre vor Christi Geburt / ist der Troianische Krieg / vmb der geraubten Helena willen/ angangen / vnd hat zehen jahr lang gewehret / darin trefflich viel Bluts zu beyden seiten ist vergossen worden. Denn wie die Historien melden: So sollen auff der Griechen seite acht mal hundert vnd achtzig Tausent Man vmbkommen sein. Vnd auff der Troianer seiten / sind sechs mal hundert / vnd sechs vnd achtzig Tausent Man erschlagen worden.

Hier ist die Frage / Wie viel auff beyden theilen in der summa vmbkommen sein? Nemlich: Funfftzehen mal hundert / vnd sechs vnd sechtzig Tausent.

Solchs stehet in der Addition also:

880000.

686000.

1566000.

☞ In diesem Exempel ist zu mercken / wie vnser HErr Gott den Ehebruch / Hurerey vnd Vnzucht gar schrecklich heim zu suchen vnd zu straffen pfleget/ Also/ das offters Land vnd Leute gar heis baden/ vnd viel vnschüldige Leute mit schwitzen müssen. Die Vnbusfertigen auch im ewigen Hellischen Fewer braten vnd brennen sollen. Wie geschrieben stehet / Hebr. 13. Die Hurer vnd Ehebrecher wird Gott richten. Darumb wol allen/ die reines Hertzen sind/ denn sie werden Gott schawen/ Matth. 5.

Darauff folgen etliche Exempla / wie man die Jahrzalen gedenckwirdiger Historien / vor vnd nach der Geburt Christi summiren sol.

Das erste/ vom anfang der Welt.

Die Welt ist erschaffen vor Christi Geburt/ drey Tausent/ neun hundert/ vnd siebentzig Jahr: Wie lang ist es von dar biß auff das Tausent fünff hundert vnd neuntzigste Jahr / da zu Wien in Osterreich/ auch in Schlesien an vielen orten/ vnd andern vmbliegenden Landen ein schrecklich Erdbeben gewesen?

Lege beyde Zahlen zusammen / so kommen in der Summa: Fünff Tausent/ fünff hundert/ vnd sechtzig Jahr/ nach anfang der Welt. Wie hiebey zu sehen ist.

3 9 7 0.
+
1 5 9 0.
+
5 5 6 0.

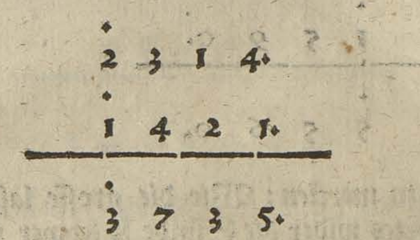
☞ Dabey ist zu mercken: Wie die grosse last der Sünden vnd des Zorns Gottes wider die Sünde so schwer vnd vntreglich ist/ das sich der Erdbodem darunter beuget vnd erbebet/ vnd alle ding sich zum vntergang neigen/ darin wir alle in abgrund der Hellen versincken/ vnnd verderben müsten ewiglich/ wenn nicht Christus die schwere Last von vns genommen/ vnd durch sein vollenkommen Opffer am Creutz bezahlet hette. Darumb wol allen/ die sich in Erkentnis jhrer Sünd vnd Not durch waren Glauben an Christum halten/ auff das sie dem zeitlichen vnd ewigen verderben seliglich entfliehen mügen. Denn wer an den Sohn gleubet/ der hat das ewige Leben/ Joh. 3.

Das ander Exempel/ Von der Sündflut.

Die Sündflut ist kommen vber die Welt vor Christi Geburt im zwey Tausent/ drey hundert vnnd vierzehenden Jahre: Wie lang ist es von dar biß auff das Tausent/ vier hundert vnd ein vnd zwantzigste Jahr nach Christi Geburt/ da das Meer bey der Nacht/ aus vrsach das die Fluth/ von wegen des Windes/ der sie wider zu rück triebe/ nicht ablauffen kondte/ vnd als bald die ander Flut dargegen eindrunge/ gantz Süder Holland vberlauffen/ vnd an Leuten vnd Vieh schrecklichen schaden gethan/ dann biß in die siebentzig Pfarrkirchen/ vnnd etliche Klöster sollen verdorben sein.

Setze beyde Jahrzalen/ vor vnd nach Christi Geburt zusammen/

sammen/ so kommen in einer Summa / drey Tausent / sieben hundert/ vnd fünff vnd dreissig Jahr/ nach der Sündflut.



2	3	1	4.
1	4	2	1.
3	7	3	5.

☞ Darbey ist zu mercken: Wie vnser HERR GOtt die erste Welt / vmb jhrer grossen vnnd manchfaltigen Sünden willen / zur Schwemme geführet / vnnd biß auff acht Personen außgetheilet hat/ Also auch nach offters/ vmb der Menschen Sünde vnd Boßheit willen / mit grossen Ergiessungen der Gewesser / vnd andern schrecklichen Plagen / Land vnnd Leute vmb zu kehren/ vnd aus zu tilgen pfleget / Biß er endlich die gantze Welt durchs Fewr auffreumen / vnd die vnbusfertigen ins ewige Fewr verstossen wird. Darumb wol allen/ die sich in zeiten durch ernste Bekehrung zu Gott / in die Archa der wareen Kirche verbergen/ auff das sie in Gnaden erhalten vnd selig werden. Denn ausserhalb der waren Kirche / kein Heil noch Seligkeit zu finden ist.

Quæro Noæ ratem, quo mortis flumina vitem.

Das Schifflein Noæ ist mein Haus/
Mit dem ich schwimme durch vnd aus.

Das dritte Exempel / Von der Rachel/ die in Kindes nöten gestorben.

Rachel des Patriarchen Jacobs liebe Hausfraw/ist in Kindes nöten gestorben / Genes. 35. vor Christi Geburt: Tausent/ sieben hundert / vnd sechs vnd funfftzig Jahr. Wie lang ist es von

von dar/ biß auff das Tausent/ fünff hundert/ vnd sieben vnd viertzigste Jahr nach Christi Geburt / in welchem die frome Gottselige Königin Anna/ König Ludwigs von Vngern Schwester / Ferdinandi Röm: Vng: vnd Böhmischen Königes (nachmals Römischen Keysers) Gemahl/in Kindes nöten / da sie jhr funffzehend Kind geboren/seliglich gestorben ist.

Summire beyde Zalen/ so kommen in der Summa: Drey Tausent/drey hundert/vnd drey Jahr.

1 7 5 6.
1 5 4 7.
———————
3 3 0 3.

☞ Dabey haben wir zu mercken: Wie auch frome vnd fürnehme Matronen / das Creutz der schmertzlichen Geburt schmecken müssen / Genes. 3. Dadurch jhnen doch an jhrer Seligkeit nichts geschadet wird/ sondern wie S. Paulus spricht / 1. Tim. 2. Die Weiber werden selig durch Kinder zeugen/ so sie bleiben im Glauben/ vnd in der Liebe / vnd in der Heiligung/ sampt der Zucht.

Das vierde Exempel/ Von den ersten Ostern vnd Pfingsten.

Die Kinder Jsrael haben jhre ersten Ostern gehalten / vnd sind aus Egypten gezogen/ da sie auch auff dem Berge Sinai das Gesetz empfangen / vnnd jhre erste Pfingsten gehalten haben/ vor Christi Geburt/ Tausent/ fünff hundert / vnd siebenzehen Jahr. Wie lang ist es von dar/ biß auff die Sicilische Vesper/ des Tausent/ zwey hundert / vnd zwey vnd achtzigsten Jahrs nach Christi Geburt/ da die Stände vnd Landsessen in Sicilia / der Frantzosen Tyrannische Herrschafft vnnd Mutwillen nicht lenger haben er-

dulden mügen / vnd deshalben mit König Petro aus Arragonia/ wider die Frantzosen einen Bund gemacht/ biß sie endlich am Oster-montage / den 30. Martij / als man zur Vesper geleutet/ (wie es zuuor bestellet war) alle Frantzosen im Lande/ deren bey acht Tausent gewesen/ erschlagen/ auch der Kinder in Mutter Leibe / so man des Frantzösischen Geblüts halben verdechtig gehalten/ nicht verschonet haben.

Summire beyde Zalen/ so kommen in der Summa: Zwey Tausent/ sieben hundert/ vnd neun vnd neuntzig Jahr.

1 5 1 7.
1 2 8 2.
+
2 7 9 9.

☞ Dabey ist zu mercken: Wie der Sathan / der leidige Störenfriede/ den heiligen Festen vnd Feyrtagen zu wider ist/ dieselben gerne verwirret vnd zerstöret/ vnd offters in Trawrfesta verkehret. Darumb wir vnsere Festa vnd Feyrtage in Gottes furcht heilig halten sollen/ Jerem. 17. vnd Gotte willig opffern / im heiligen Schmuck/ Psal. 110.

Das fünffte Exempel/ Von der Saulitischen Hochzeit.

Die Saulitische Hochzeit / da König Saul dem Dauid seine Tochter gegeben/ aber jhm balde die Hochzeit mit heimlichem Neid / Haß vnnd Verfolgung versaltzen hat / ist geschehen vor Christi Geburt: Im Tausent vnd sieben vnnd achtzigsten Jahre. Wie lange ist es von dar / biß auff die Hochzeit / die im Tausent/ fünffhundert/ vnd zwey vnd siebentzigsten Jahre nach Christi Geburt zu Pariß in Franckreich ist gehalten worden / in welcher (wie die Historien melden) grausam viel Bluts ist vergossen worden.

Summire

Summire beyde Zalen/ so kommen in der Summa: Zwey Tausent/sechs hundert/vnd neun vnd funfftzig Jahr.

1 0 8 7.
1 5 7 2.
+
2 6 5 9.

☞ Dabey ist zu mercken / wie der leidige Sathan / der Ertzlügner vnd Mörder dem heiligen Ehestand vnd Menschlichen Leben/ vnd allen Göttlichen Ordnungen gantz feindlich zu wider ist/ vnd offters vnterm schein grosser Freundschafft / schreckliche Blutuergiessen stifftet/ wie Dauid im 55. Psalm klaget vnd saget: Ihr Mund ist gletter denn Butter / vnd haben doch Krieg im sinn/ Ihre Wort sind gelinder denn Oele / vnd sind doch scharffe Schwerdter. Darumb wol allen / die in Gottes Furcht/ recht vnnd schlecht auff Gottes wegen wandeln / vnd alle Sach vnd Rach Gotte befehlen. Denn der HErr hat grewel an den verkehreten Hertzen / vnd wolgefallen an den fromen. Prouerb. 11.

Das sechste Exempel / Von Absolons Auffruhr wider seinen Vater.

Absolon hat wider seinen Vater Dauid einen grewlichen Auffruhr erreget/ vnd jhn außm Reich verjaget / ist jhm aber vbel gelungen / denn da er mit seines Vatern Volcke eine Schlacht gethan / hat er dieselbe verloren / vnnd ist in der Flucht jemmerlich vmbkommen / 2. Samuel. Cap. 15. 16. 17. 18. 19. vor Christi Geburt/ im Tausent vnd acht vnd viertzigsten Jahre.

Wie lang ist es von dar/ biß auff das Tausent/ Fünff hundert/ vnd fünff vnd achtzigste Jahr / nach Christi Geburt / in welchem zum Lauben in ober Lausitz drey Brüder jhren leiblichen Va-

 ter

ter heimlich vmbgebracht / welchem zwene Brüder die Arme gehalten / vnd der dritte den Vater mit einer Reibekeulen Todt geschlagen hat. Dafür sie auch hernach jhren Lohn bekommen haben / wie solchs Herr Martinus Bohemus Pastor daselbs mit fleis nach der lenge verzeichnet / vnd in Druck gegeben hat.

Summire beyde Jahrzalen / so kommen in der Summa: Zwey Tausent / sechs hundert / vnd drey vnd dreissig Jahr.

1 0 4 8.
1 5 8 5.

2 6 3 3.

☞ Darbey ist zu mercken: Wie der böse Geist vieler Kinder Hertz vnd Gemüt gar verkehret / das sie aller natürlichen Liebe vnd Blutstrew gegen jhren Eltern gar vergessen / für jhre hertzbrünstige Liebe vnd Trew / mit eitel Stanck vnd Vndanck bezalen / vnd nicht allein verachten / verhönen vnd verlachen / sondern auch wol an Leib vnd Leben sie beleidigen / darauff gemeiniglich schreckliche straffe zu folgen pfleget / wie Salomon allen vnartigen bösen Kindern drewet vnd spricht: Prouerb. 30. Ein Auge das den Vater verspottet / vnd verachtet der Mutter zu gehorchen / das müssen die Raben am Bach aushacken / vnd die jungen Adler fressen. Darumb wol allen fromen Kindern / die Gott fürchten / vnd jhre Eltern / nach dem Befehl Gottes / lieben vnd ehren / denen wird es wol gehen / das sie werden wachsen an Weißheit / Alter vnd Gnade bey Gott vnd den Menschen / Luc. 2.

Das siebende Exempel / Vom Tempel Salomonis.

Der Tempel Salomonis ist sampt der Stadt Jerusalem durch die Babylonier verwüstet worden / vor Christi Geburt / im sechs hundert vnd sechsten Jahre.

Wie

Wie lang ist es von dar / biß auff die letzte Zerstörung vnd Verwüstung/ die durch die Römer geschehen ist/ nach Christi Geburt/ im ein vnd siebentzigsten Jahre.

Summire beyde Jahrzalen / so kommen in der Summa/ sechs hundert/ vnd siebentzig Jahr.

606.
71.
――――
677.

☞ Dabey ist wol zu mercken/ wie der rechte Salomon/ Christus vnser Heiland/ auff seinen Tempel vnnd Kirchenbaw grosse Vnkost gewaget/ mit seinem Rosinfarben Blute eingeweihet / vnd mit seinem Geiste vnd Gaben gezieret hat / auch in gutem Baw zu erhalten/ das heilige Predigampt bestelt vnd erhelt nach seinem willen vnd wolgefallen / Ephes. 4. Aber von wegen der Menschen grossen Vndanckbarkeit / an vielen orten widerumb verstören vnd verwüsten lesset/ wie bey den Jüden/ durch die falschen gesalbeten Phariseer vnd Schriffgelehrten/vnd durch die Römischen Kriegsleute/ geschehen ist / Auch zu vnsern zeiten an vielen orten / durch die Rottengeister vnd Schwermer/ durch Türcken/ Tattern/ Moscowiter/ vnd andere wilde Bestien zu geschehen pfleget. Wie die ernsten Bedrewungen lauten : Hoseæ 9. spricht Gott der HErre: Wehe jhnen / wenn ich von jhnen gewichen bin. Item/ Mein Gott wird sie verwerffen/darumb/ das sie jhn nicht hören wollen/ vnd müssen vnter den Heyden in der jrre gehen. Vnd Matth. 23. setzet Christus gar einen ernsten Spruch: Ich hab euch offt versamlen wollen / wie eine Henne versamlet jhre Küchlin vnter jhre Flügel/vnd jhr habt nicht gewolt. Sihe / ewer Haus sol euch wüste gelassen werden. Darumb wol allen / die dem Tempel vnd Kirchen Gottes mit lust vnnd liebe beywohnen/ dauon sie reichen Trost haben/ Psal. 65.

Durch diese erzehlten Exempla von den Jahrzalen gedenck-

 wirdiger

wirdiger Historien / vor vnd nach Christi Geburt/ zu summiren/ werden alle andere dergleichen Exempla lichte vnd leichte.

Das ist aber hierbey in achtung zu halten: Das die Jahrzalen vom anfang der Welt / vnd Außgang aus Egypten / mit dem Lentzen angehen. Die Jahrzalen aber von der Sündflut im andern Monat darnach/ als im Meyen anfangen. Vnd die Olympische Jahrzal (wie obgemeldt) mit dem Sommer langen Tage angehet: Die Erbawung der Stadt Rom / auff den 21. Aprilis angefangen ist/ welchs zu wissen / zu vielen Historien licht vnd bericht gibet.

Folgen Exempla von Erbawung etlicher alten vnnd fürnehmen Städte.

Von der Stadt Babylon.

Nimrod / des Hams Neffe / hat sich mit gewalt herfür gethan/ vber andere zu herrschen / vnd hat im Lande Sinear angefangen einen trefflichen hohen Thurm zu bawen/ sampt einer grossen Stadt / damit jhme vnd seinem Volcke einen ewigen Namen zu machen. Aber der Allmechtige gerechte Gott / hat die Sprachen der Bawleute verwirret / das sie einander nicht haben verstehen können / sondern mit schanden haben den Baw verlassen / vnd sich zurstrewen müssen. Daraus weit vnd fern/ in allen Regimenten vnd Ständen grosse verwirrung gefolget/vnd die Stadt sampt dem Tempel / wegen gemelter verwirrung Babylon ist genennet worden. Wie solches im ersten Buch Mosis Cap. 11. nach der lenge verzeichnet ist. Vnd schreibet Berosus: Das dieser Baw sey angefangen worden / nach der Sündflut / verstehe nach dem anfang derselbigen / im hundert vnd ein vnd dreissigsten Jahre.

Hier ist die Frage: In welchem Jahre nach Erschaffung der

der Welt / Babylon sey zu erbawen angefangen worden?

Setze zu erst die Jahr vor der Sündflut/nemlich Tausent/ sechs hundert/ vnd sechs vnd funfftzig Jahr. Darunter setze die hundert vnd ein vnd dreissig Jahre nach dem anfang der Sündflut/ die beyden Zalen summire / so kommen in einer Summa / ein Tausent/sieben hundert/ vnd sieben vnd achtzig Jahr.

Das stehet in solcher Ordnung:

1	6	5	6.
	1	3	1.
1	7	8	7.

☞ Dabey ist zu mercken / wie die Weltkinder aus schendlicher Hoffart vnd leidigem Geitz/ allermeist nach grossem Namen/ nach Gewalt vnnd Reichthumb trachten / dagegen aber die ware Religion mit dem höchsten Gut wenig oder nichts achten. Wie jener Geldnarre sagte: Duco nihil plena præstantius esse Crumena, das ist: Er hielte es dafür / das nichts besser noch fürtrefflicher were/ als ein Tasche voll Gülden oder Taler. Wie man denn leider solcher Geldnarren in der Welt sehr viel findet. Aber wie S. Petrus in der ersten Epistel/ Cap. 5. spricht: Gott widerstehet den Hoffertigen. Item / wie Maria die Mutter des HErrn in jhrem Lobgesange spricht/ Luc. 1. Gott zerstrewet die hoffertig sind in jhres Hertzen sinn. Freylich kan vnser HErr Gott wunderbarlich der Welt Rath / Macht vnd Pracht verwirren vnd verkehren / das es alles den Krebsgang gehen/ vnnd nichts draus werden mus / Darumb wol allen / die sich demütigen vnter die gewaltige Hand Gottes/ vnd für allen dingen nach dem ewigen Gut trachten/ dadurch sie ewig reich vnd selig werden.

Such Gottes Reich vor allen dingen/
So wird dir alles wol gelingen.
Suchstu ein andern Anefang/
So geht dein Sach den Krebsgang.

Von der Stadt Nineue.

Nineue die Heuptstadt in Assyrien/ ist vom Assur/des Sems Geschlechte zu bawen angefangen worden/ nach gemeinem Bericht der Historien/ vor der Stadt Rom/ Tausent/ Drey hundert/ vnd acht vnd achtzig Jahr. Rom aber ist vor Christi Geburt/ sieben hundert/ vnd ein vnd funfftzig Jahr zu bawen angefangen worden.

Hier ist die Frage: Wie lange Nineue vor Rom zu bawen angefangen worden?

Mache es nach vorgemeldter Ordnung/ so kommen in der Summa: Zwey Tausent/ein hundert/vnd neun vnd dreissig Jahr.

Solches stehet in der Addition also:

1	3	8	8.
	7	5	1.
2	1	3	9.

☞ Ninus/der dritte Babylonische König/ hat die Stadt erweitert vnd befestiget/ vnnd nach seinem Namen genent/ ist eine fürtreffliche/ grosse/ reiche vnd mechtige Stadt gewesen/ Aber auff allen Gassen vnd Strassen/ vnd in allen Heusern vol Kots vnd Vnflats von allerley Sünden vnd Lastern/ vnnd deshalben für Gott grewlich vnd abschewlich. Darumb auch Gott durch den Propheten Jonam/ den Niniuitern verkündigen lassen/ das er durch den scharffen Besem seines gerechten Zorns/ die vnflätige Stadt mit allen Einwohnern vmb vnd aus kehren wolle. Da sie aber auff des Propheten ernste vermahnung Busse gethan/ (wie in der Historien Jon: Cap. 3. nach der lenge gemeldet wird) da hat sich Gott auch mit Gnaden zu jhnen gewendet. Nach dem sie aber hernach viel erger geworden/ nach gemeinem Sprichwort/ Der Krancke nie erger was/als da er widerumb genas/ da hat auch Gott seinen gerechten Zorn widerumb anbrennen lassen. Wie jhnen

jhnen der Prophet Nahum Cap. 2. verkündiget vnd spricht: Niniue ist wie ein Teich vol Wassers / dasselbige wird verfliessen müssen. Vnd ferner Cap. 3. spricht der Prophet: Die Stadt solle berennet / belägert / gestürmet / erobert vnd zerstöret werden. Welchem auch der Prophet Zephania zustimmet vnd verkündiget / Cap. 2. Das Niniue solle oede vnd wüste werden / zur Behausung der wilden Thiere. Aus welchen Propheceyungen auch der alte Tobias seine Weissagung genommen / Cap. 14. da er seinen Sohn vermahnet / Das er nicht zu Ninive bleiben / sondern sich mit den seinigen weg begeben solle / denn der HERRE habe beschlossen sie vmbzukehren. Wie auch geschehen ist / wie Herodotus lib. 1. vnd Eusebius im Chronico schreiben / das Cyaxaras / des Cores Großvater / die Stadt Niniue in grund zerstöret vnd gar verwüstet hat. Vnd ob wol die Stadt / nach dem sie eine lange Zeit wüste gelegen / zum theil wider auffgebawet worden / hat sie doch viel anstösse vnd verenderungen gehabt / ist offters zurissen worden / biß sie endlich vom Tamerlane der Tattern Könige ist eingenommen / verbrandt vnd gar zerstöret worden. Von welchen Steinhauffen hernach etliche Gebew auffgerichtet sind / jetzund Mossel genant / darin Türcken vnd Nestorianer sampt andern bösen Leuten jhre Behausung vnd Wohnung haben.

Daran sollen wir vns spiegeln / vnd auff ernste / wahre / bestendige Busse trachten / Auff das wir nicht mit der sichern / wüsten vnd wilden Welt in Sünden sterben vnd verderben / sondern in Gnaden erhalten / vnd selig werden.

Wir haben gar ein fromen Gott /
Der nicht begert des Sünders Todt /
Denn darumb hat er geben /
Sein lieben Sohn wol in den Todt /
Das wir hetten das Leben, etc.

Von Erbawung der Stadt Thebe in Egypten / vnd derselben Zerstörung.

Thebe/ eine fürtreffliche Stadt in Egypten / ist vom Könige Osyride / vnd seinem Gemahl Iside erbawet worden. Nach Erschaffung der Welt: Zwey Tausent / vnd ein vnnd funfftzig Jahr. Wie es Wolffgangus Jobst rechnet. In der grösse auff hundert vnd viertzig Stadien / beynahe auff fünffthalbe Deutsche Meilen/ mit hundert Pforten/ darin ein wunder schöner Tempel/ aber mit grosser Abgötterey erfüllet gewesen. Wie auch der König Osyris/ weil er den Ackerbaw vielen Landen bekandt gemacht/ auch viel Tyrannen gedempffet / vnnd grosse dinge ausgerichtet/ nach seinem Tode ist als ein Gott geehret worden. Aber wie gros vnd herrlich diese Stadt gewesen / ist sie doch zur Zeit des Keysers Augusti/ im Tausent/ acht hundert / vnnd vier vnd neuntzigsten Jahre jhres Alters / in grund zerstöret vnd verwüstet worden.

Hier ist die Frage: In welchem Jahre der Welt die Stadt Thebe in Egypten sey zerstöret worden?

Setze beyde Zahlen: Die Jahrzal von der Erbawung/ vnd das Alter der Stadt zusammen / so kommen in der Summa: Drey Tausent/neun hundert/ vnd fünff vnd viertzig Jahr. In solcher Ordnung/ wie folget:

```
  2 0 5 1.
  1 8 9 4.
  -------
  3 9 4 5.
```

☞ Thebe mit viel Pforten vnd Götzen Tempeln / ist ein Bilde der leidigen Hoffart / welche dem Teuffel alle Pforten / Thür vnd Thor auffsperret/ allerley Laster/ Sünd/ Schand vnd Schaden ein zu führen. Wie Syrach Cap. 10. spricht: Hoffart treibet zu allen Sünden, Prouerb. 16. Wer zu grunde gehen

sol/ der wird zuvor stoltz. Darumb wol allen/ die sich demütigen vnter die gewaltige Hand Gottes / auff das er sie erhöhe zu seiner Zeit/ 1. Pet. 5.

Von der Stadt Trier.

Trier/ eine alte Reichsstadt an der Mosel/ eine Heuptstadt Galliæ Belgicæ, vom Trebeta des eltern Nini Sohn erbawet/ vnd nach seinem Namen Treueris oder Trier genant / von dem anfang der Stadt Rom / Tausent / zwey hundert / vnd neun vnd viertzig Jahr. Folget die Frage: Wie lange diese Stadt vor Christi Geburt erbawet sey?

Setze zu erst das Alter der Stadt Trier / vor dem anfang der Stadt Rom/ vnnd darunter das Alter der Stadt Rom / vor Christi Geburt/ so kommen in der Summa: Zwey Tausent Jahr. So lange vor Christi Geburt/ ist die Stadt Trier zu bawen angefangen worden.

Solchs stehet in der Addition also:

1	2	4	9.
	7	5	1.
2	0	0	0.

☞ Wo Gott die Stadt nicht selbs bewacht/ so ist vmb sonst der Wechter Macht / Psal. 127.

Von der alten Stadt Bardwick in Sachsen.

Bardwick ein vhralte Stadt in Sachsen / ein sehr berhümte Handelstadt/ sol zwey hundert vnd fünff vnd dreissig Jahr vor Rom zu bawen angefangen sein/ vnnd nach Christi Geburt / im

Tausent/ hundert vnd neun vnd achtzigsten Jahre / ist diese alte Stadt/ durch Hertzog Heinrichen von Braunschweig/ der Lewe genandt/ in grund zerstöret worden.

Hier ist die Frage: Wie alt diese Stadt geworden sey?

Setze erstlich die Jahr vor der Stadt Rom: Darnach die Jahr der Stadt Rom/ vor Christi Geburt/ vnnd zu letzt die Jahr nach Christi Geburt/ biß auff die Zerstörung. Summire alle drey Zalen / so kommen in der Summa: Zwey Tausent / ein hundert/ vnd fünff vnd siebentzig Jahr.

In solcher Ordnung:

2	3	5.
7	5	1.
1 1	8	9.
2 1	7	5.

☞ Darin haben wir gar einen mercklichen Spiegel / in welchem zu sehen ist / wie durch Zwiespalt vnd Vneinigkeit Land vnd Leute zu grunde gehen/ Denn da die Stadt Bardwig am herrlichsten/ vnd recht in flore gestanden / ist der grosse Vnrath zugeschlagen / das jhr Herr / Hertzog Heinrich von Braunschweig/ beym Keyser Friderico primo in Vngnaden kommen / vnnd in die Acht gethan worden/ darumb die Vnterthanen von jhm abgewichen sein/ vnd jhn gar vnzeitig verlassen haben. Darob er gar hefftig erzürnet worden / vnd seinen Grimm vber die Stadt ausgegossen/ mit grosser Krieges macht belagert / mit ernst gestürmet/ vnd gleich am Tage Simonis vnd Judæ/ da man sonsten aus dem Euangelio Johan. 15. von Liebe vnd Einigkeit zu predigen pfleget/ die Stadt eröbert / vnd in Grund zerstöret hat. Vnnd ist nachmals von denselbigen Steinhauffen / ein viertel Meil wegs daruon / die Stadt Lüneburg erbawet worden. Darumb wol allen/ die sich durch Lieb vnd Einigkeit steiff vnd fest zusammen halten. Wie S. Paulus alle Gottliebende Menschen vermahnet vnd spricht: Ephes. 4. Seid fleissig zu halten die Einigkeit im Geist/ durch das Band des Friedes.

Von

Von der Stadt Franckfurt an der Oder.

Franckfurt an der Oder / im Churfürstenthumb Brandenburg / ist vom Susose 2. einem Fränckischen Hertzoge / unterm Keyser Antonio pio zu bawen angefangen worden / Hundert und zwölff Jahr nach der Stadt Regenspurg: Die Stadt Regenspurg aber ist zu bawen angefangen / zur Zeit des Leidens unnd Sterbens Christi / nach der Geburt Christi im vier und dreissigsten Jahre.

Darauff folget die Frage: Wie lang nach Christi Geburt / die Stadt Franckfurt an der Oder zu bawen sey angefangen worden?

Summire beyde Zalen / so kommen in der Summa: Hundert und sechs und viertzig Jahr. In solcher Ordnung.

1	1	2.
	3	4.
1	4	6.

☞ Franckfurt / von den Francken erbawet / die allda jhren Furt und weg uber die Oder genommen / und sich daselbs nider gelassen haben. Ist ein mercklich Exempel de Migrationibus Gentium, wie die Völcker in der Welt jhren Sitz und Wohnung offters fort gerucket / und newe gelegenheit gesucht haben. Und wie wir armen Even Kinder in diesem Jammerthal keinen gewissen Sitz noch bleibende städt haben / sondern offters umbwandern müssen / Ebre. 11. Biß Christus der rechte Josua / uns aus diesem Jammerthal in das rechte gelobte Land zum newen und ewigen Leben heimführen wird. Wie solchs in der Historien Josuæ schön abgebildet ist.

Vom Einfall der Turmspitzen zu Breßlaw / zu Sanct Elibeth.

Im Jahre nach Christi Geburt / Tausent / fünffhundert / vnnd neun vnnd zwantzig / am Tage Matthiæ / zwo stunden nach der Sonnen vntergang / ist zu Breßlaw / an der Kirchen zu S. Elisabeth die hohe Kirchspitze / vom vngestümen Winde gleich am Krantze abgebrochen / vmbgestürtzt / in der Lufft in drey stück zertheilet / vnd mit grossem krachen herunter gefallen. Welchs zwar von fernen ist gehöret / aber von denen / so nahe darbey vnd darunter gewohnet / nicht gemercket worden. Vnd ob wol am selbigen orte stets viel Volck zu wandeln vnd durch zu gehen pfleget / dennoch (Gott lob) keinem Menschen schaden geschehen / allein in dem Heußlein / welchs auff beyden seiten gar verfallen gewesen / nur eine Katze todt blieben ist.

Die höhe der Mauren / von der Erden biß an Krantz / wie sie noch heute zu sehen / ist hundert vnd acht Ellen.

Die abgefallene Spitzen mit Kopffer vnd Bley gedeckt / ist hoch gewesen: Hundert vnd vier Ellen.

Die Spille vber dem Spitzen Dache / mit Eisen beschlagen / ist hoch gewesen eilff Ellen.

Das schöne vbergüldte Creutz ist hoch gewesen vier Ellen.

Hier ist die Frage / wie hoch der gantze Thurm gewesen sey / von der Erden biß an den ober ort des Creutzes?

Summire alle vier Zalen / so kommen in der gantzen höhe zwey hundert / vnd sieben vnd zwantzig Ellen / welchs freylich nicht eine kleine / sondern eine grosse höhe gewesen ist.

Diß stehet in der Addition also:

Gemeure: ————————	1 0 8.
Spitze: ————————	1 0 4.
Spille: ————————	1 1.
Creutze: ————————	4.
Die gantze höhe ————————	2 2 7. Ellen.

Die

Die Spitze/wie obgemelt/ist mit Kopffer vnd Bley bedeckt vnd beschlagen gewesen.

Das Kopffer hat gewegen: Vier hundert vnnd zwene Centner.

Das Bley hat gewegen: Neun vnd siebentzig Centner.

Die Summa an Kopffer vnd Bley / vier hundert/ vnd ein vnd achtzig Centner.

Kopffer:	402.
Bley:	79.
Summa:	481.

Die hohen Kirchspitzen oder Kirchthürme bedeuten / die grosse Ehr vnd Herrligkeit der waren Kirchen Gottes / welche aller Welt Reich/ Macht/ Ehr vnd Herrligkeit hoch vnd weit vbertreffen thut. Darauff David im 48. Psalm weiset / da er vermahnet vnd spricht: Machet euch vmb Zion/ vnd vmbfahet sie/ vnd zehlet jhre Thürme. Leget fleis an jhre Mauren/ vnd erhöhet jhre Pallast / auff das man davon verkündige bey den Nachkommen. Das dieser Gott sey vnser Gott jmmer vnd ewiglich. Er führet vns wie die Jugend. Ezech. 43. Die Herrligkeit des HERRN erfüllet das Haus.

☞ Auch haben wir in gedachtem Exempel ein wunder schön Bilde/ wie der ewige/ allmechtige/ güttige Gott durch den schutz der heiligen Engel mancherley noth vnd fahr von seiner lieben Kirchen/ vnd derselbigen Gliedmassen gnediglichen auffhelt vnnd abwendet. Wie auch gedachter einfall der hohen Kirchspitzen im eingange der Kirchen zu S. Elisabeth / vnterm Thurm / zum trostreichen Gedechtnis/ gantz künstlich abgemahlet/ vnd durch den Ehrwirdigen / Achtbarn / vnd hochgelehrten Herrn Doctorem Moibanum/ Pfarherrn daselbs / mit schönen Versen verzeichnet ist. In solcher gestalt:

Collapsa

Collapsa est turris Syloe, madefacta cruore,
Pyramide hac nostra, nemo cadente perit.
Nam iussu Domini exceptam, cui gloria soli,
Angelicæ molem deposuere manus.

Das ist:

Da der Thurm zu Sylo eingefallen ist/
Da hat es vieler Menschen Blut gekostet.

Wie Luc. 13. gemeldet wird/ das daselbs achtzehen Personen sind erschlagen worden. Aber im einfall der hohen Kirchspitzen zu Breßlaw ist/ Gott lob/ kein Mensch vmbkommen. Denn vnser lieber HERR Gott hat seinen Engeln befehl gethan/das sie die schwere last gantz geschwind vnd leichte herunter geführet/ vnd fein sanfft nider geleget haben/ des wir vns freylich hoch zu verwundern/ vnd Gotte dafür zu dancken haben.

Folgen etliche Exempla / wie man aus Lateinischen Versen vnd Sprüchen die Jahrzalen suchen vnd summiren soll.

Von grosser Thewrung in Polen vnd Schlesien.

Vt lateat nullum tempus famis, Ecce CVCVLLVM.

Das ist: Auff das die grosse Thewrung vnd Hungersnot/ die vor zeiten in Polen vnd Schlesien gewesen ist/ niemande verborgen bleibe/ sondern von menniglichen wol in acht genommen werde/ so sol man durch das Wörtlein CVCVLLVM, welchs hier eine Trawerkappe heist/ die Jahrrechnung machen.

In diesen vnd andern dergleichen Rechnungen wil von nöten sein/ die Zahl Buchstaben zu kennen/ von welchen dis nachgesetzte Täfflein licht vnd bericht zeiget.

Das

M.	1 0 0 0.	m.	Tausent.
D.	5 0 0.	d.	Fünff hundert.
C.	1 0 0.	c.	Hundert.
L.	5 0.	l.	Funfftzig.
X.	1 0.	x.	Zehen.
V.	5.	u.	Fünffe.
Y.	2.	ij.	Zwey.
I.	1.	i.	eins.

Das Wörtlein CVCVLLVM, hat eitel Zalbuchstaben/ mit solcher Bedeutung/ wie hier verzeichnet stehet.

Ein M. bedeut Tausent.

Zwey C. bedeuten zwey hundert.

Zwey L. bedeuten hundert.

Drey V. bedeuten funfftzehen.

Diese Zahlen summire / so kommen in der Summa/ Tausent/ drey hundert/ vnd funfftzehen. Vnd diß ist die rechte Jahrzal gemelter Thewrung vnd Hungersnot.

Solches stehet in der Addition also:

```
1 0 0 0.
  2 0 0.
  1 0 0.
    1 5.
--------
1 3 1 5.
```

Diese Thewrung vnd Hungersnot/ hat im dritten Jahr zuvor angefangen/ welche auff langwirigen Regen vnd gros Gewesser gefolget / vnnd sonderlich im dritten / als im 1515. Jahre trefflich gros vnd schwer gewesen ist / Also: Das an manchen orten die Menschen / wie die wilden Thier / einander gantz grimmig angefallen / erwürget vnd gefressen haben. Manche Kinder haben jhre Eltern / manche Eltern jhre Kinder erwürget / ge-

schlachtet vnd gefressen. Manche Leute haben die Todten Cörper vom Galgen gestolen / jhre hungrigen Beuche vnd grimmige Magen zu erfüllen/ vnd zu stillen. Vnd bey den wilden Thieren ist so grosser Hunger gewesen / das niemand hat sicher vber Land reisen mügen. Die Wölffe haben nicht gescheuwet / ob man jhnen gleich mit gespanneten Bogen begegnet ist/ sondern haben die Leute gantz grimmig angefallen/ zurissen vnd gefressen.

☞ Dabey ist erstlich zu mercken: Das beydes Copia & inopia, Menge vnd mangel von Gott dem HErrn komme: Die menge aus reichem Segen/ der mangel aber aus gerechtem Zorn Gottes/ vmb vnser Sünde willen/ Ezech. 14.

Darnach ist hier zu mercken / das in solchen vnd andern nöten nichts bessers zu thun sey/ als das wir in der rechten Trawrkappen/ nemlich/ in warer Buß vnd Glauben dem HErrn begegnen. Wie Gott selber im Propheten Amos Cap. 4. vermahnet vnnd spricht: Schicke dich Israel/ vnd begegne deinem Gott.

Von der Zeit da Doctor Martinus Luther zu schreiben vnd zu predigen angefangen hat.

Ecce florent Valles cum Euangelio.

Das ist: Das edle Bergwerck im Joachims thal ist zugleich mit dem Liecht des Euangelij / da Lutherus zu schreiben vnnd zu predigen angefangen / mit grosser macht angangen.

Suche vnd summire in gedachtem Sprüchlein die Zahlbuchstaben/ so kommen in der Summa: Tausent / fünff hundert/ vnd sechzehen Jahr. Vnd das ist die rechte Jahrzal des rechten anfangs gemelten Bergwercks mit dem newen Liecht des Euangelij.

In folgendem Täfflein verzeichnet.

Darbey

m.	1 0 0 0.
c c c.	3 0 0.
l l l l.	2 0 0.
u u u.	1 5.
i.	1.
	1 5 1 6.

☞ Darbey ist wol zu mercken: Wie der ewige/ Allmechtige/ güttige Gott seiner lieben Kirchen auch die Bergwerck zu gute erschaffen/ vnd neben andern Gaben zur Narung vnd förderung gegeben hat. Dafür wir Gott loben vnd preisen/ vnd aus dem 65. Psalm getrost singen vnd sagen sollen:

Mit Regen vnd mit Sonnenschein/
Wachstu fruchtbar die Erden/
Das wir zugleich mit Korn vnd Wein/
Reichlich begabet werden.
Vnd wenn man geht vmb Berg vnd Thal/
So spůret man dich vberal/
HErr Gott sey du gepreiset.

Von Belagerung der Stadt Wien in Oesterreich.

Cæsar in Italiam quo venit Carolus Anno,
Cincta est Ripheis nostra Vienna Getis.

Das ist: Im Jahre/ als Keyser Carolus/ des Namens der fünffte/ zu Bononien in Welschland eingeritten ist/ vnd allda von Geistlichen vnnd Weltlichen Stenden gar herrlich ist empfangen worden/ da ist der Türckische Keyser Solymannus mit einer grossen Macht in Oesterreich kommen/ vnnd hat am Sontag Michaelis/ den 26. Tag Septembris die Stadt Wien an fünff orten belägert/ auch viel blutige Stürm daran gewaget/ Aber/ Gott

lob / mit Schanden vnnd Schaden wider abziehen müssen.

Suche vnd summire die Zahlbuchstaben in den Lateinischen Versen / so kommen in der Summa: Tausent / fünffhundert / vnd neun vnd zwantzig / das ist die Jahrzal der Belagerung der Stadt Wien. Wie das folgende Täfflein zeiget.

m.	1 0 0 0.
c c c c.	4 0 0.
l l.	1 0 0.
u u u u.	2 0.
i i i i i i i i i.	9.
Die Summa:	1 5 2 9.

☞ Dabey haben wir zu mercken: Wie der Türck / als ein arger Feind / gantz listig vnd geschwind auff seinen Vortheil lauret / vnd mit grosser grausamer macht vnd gewalt nachdrücket / offters aus Gottes verhengnis grossen schaden thut / wie viel Historien vñ Exempel zeigen vnd zeugen. Darumb wir ja nicht sicher sein / sondern in warer Busse vnd Glauben wachen vnd beten / vnd wenn es die Not vnd Gottes Ehr erfordert / auch die ordentlichen mittel zu handen nemen / vnd in Gottes Namen getrost vnd vnuerzagt ritterlich wider die Feinde kempffen vnnd streiten sollen. Wie vns Dauid mit seinem Exempel lehret vnd spricht: Psal. 18. Mit dir HERRE kan ich Kriegsvolck zuschmeissen / vnd mit meinem Gott vber die Mauren springen. Item: Ich wil meinen Feinden nachjagen vnd sie ergreiffen / vnd nicht vmbkeren / biß ich sie vmbbracht habe. In solchem Streit haben die Gleubigen den Trost / das Gott für seine liebe Kirche kempffet vnd streitet / das der Türcke vnd andere Feinde mit all jrer macht nicht weiter kommẽ / dann jnen Gott verhenget vnd zulesset. Dafür wir mit dem lieben Dauid aus dem 65. Psalm Gott loben vnd preisen / singen vnd sagen:

Die

Die Keyserthumb vnd Königreich/
Allhier auff dieser Erden/
Dastu bestelt/ vnd gibst zugleich/
Das sie erhalten werden.
Du stillest allen Sturm vnd Streit/
Du schaffst vns Fried vnd Einigkeit/
Das bringt vns nutz vnd Frewden.

Von einem sehr schrecklichen fall in Behmen/ da zwey Kinder sampt den Eltern jemmerlich vmbkommen sein.

Exerit è betulis qua celsa Bohemia colles,
Vxor, vterq; infans, rusticus intereunt.

Das ist: In den Behmischen Gebirgen / nicht weit von Commetaw / in einem Dorff Burck genant / hat sich ein sehr schrecklicher vnnd trawriger Fall zugetragen / das eines Bawren Weib ein Kind in einer Multen gebadet / vnter diesem ist ein ander Kind mit einem Messer in der Hand gefallen / vnd hat sich biß in Todt verwundet/ darob das arme Weib erschrocken / eilend zum Manne in die Schewren gelauffen / vnd jhm den Fall kleglich vermeldet: Der Mann aber besorgete / als were das Weib vrsach daran/ sich vnbedacht ergrimmet / vnd das Weib mit dem Flegel zu bodem geschlagen hat. Darauff er eylend ins Haus gelauffen ist / vnd wie er gesehen / das nicht allein das verwundte Kind im Blut gelegen vnd gestorben / sondern auch das ander in der Multen vnter gesuncken vnd ertruncken gewesen / hat er bald aus anleitung des Teuffels / einen Strick gefunden/ vnnd sich erhenckt. Das also bey nahe in einer viertel stunden/ zwey Kinder sampt den Eltern gantz erbermiglich vmbkommen sein.

Suche vnd summire in den Lateinischen Versen die Zahlbuchsta-

buchstaben/ so kommen in der Summa: Tausent/ fünff hundert/ vnd sechs vnd sechtzig Jahr. Das ist die rechte Jahrzal gemelter Geschichte. Wie diß folgende Täfflein zeiget.

Ein m.	——	1 0 0 0.	—	Ein Tausent.
Ein c.	——	3 0 0.	—	Drey Hundert.
Vier l.	——	2 0 0.	—	Zwey Hundert.
Zwey x.	————	2 0.	—	Zwantzig.
Acht u.	—————	4 0.	—	Viertzig.
Sechs i.	———————	6.	—	Sechs.

Die Summa: 1 5 6 6.

Darin haben wir ein mercklich vnd sehr schrecklich Exempel/ in welchem zu sehen ist/ wie der Ertzlügner vnd Mörder/ der leidige Teuffel/ dem Menschlichen Geschlechte so feind vnd gram ist/ vnd dasselbe gerne zu grunde austilgen/ vnd viel lieber mit sich in ewiges Verderben führen wolte/ Darumb er nicht allein frembde Leute/ die einander nichts bekandt noch verwandt sein/ sondern auch bekandte vnd nahe verwandte Leute/ die mit sonderlicher Liebe vnd Blutstrew gegen einander verknüpfft vnd verbunden sein/ so grewlich gegen einander erbittert/ das sie gantz grimmig/ wie die wilden Thier einander anfallen/ würgen vnd tödten. Darumb Eltern vnd Kinder/ vnd alle Menschen allezeit in Gottes furcht leben/ wachen vnd beten sollen/ Wie S. Petrus in der ersten Epistel/ Cap. 5. vermahnet vnd spricht: Seid nüchtern vnd wachet/ denn ewer Widersacher der Teuffel gehet vmbher/ wie ein brüllender Lewe/ vnd suchet welchen er verschlinge/ dem widerstehet feste im Glauben.

Von einem schrecklichen Fall auff einer Hochzeit in Meissen.

Rustica

Rustica ciuili statuens conuiuia luxu,
In Bertoldi aruo turba dolenter agit.

Das ist: Zu Bertelsdorff / nicht weit von Freyberg in Meissen / ist bey wolhabenden Leuten eine stadtliche Hochzeit gehalten / aber mit grossem Schmertzen vnnd Hertzenleid versaltzen worden. Da aus vnuorsichtigkeit Rattenpuluer ist in Tranck zerstrewet worden / dauon der Breutgam vnnd die Braut sampt sechtzig Personen von den Hochzeit Gesten jemmerlich vmbkommen sein. Auch etliche die Gifft mit Not weg gebrochen / vnd etliche mit einem sonderlichen Puluer / welchs jhnen der Churfürst von Sachsen zugeschickt / sind errettet worden. Das ist freylich eine rechte Trawrhochzeit gewesen.

Suche vnd summire die Zahlbuchstaben / in den Lateinischen Versen / so kommen in der Summa: Tausent / fünff hundert / vnd vier vnd sechtzig Jahr. Das ist die rechte Jahrzal gedachter Trawrhochzeit. Wie in folgendem Täfflein zu sehen ist.

2.	D.	——	1 0 0 0.	—— Ein Tausent.
3.	C.	——	3 0 0.	—— Drey Hundert.
4.	L.	——	2 0 0.	—— Zwey Hundert.
1.	X.	——	1 0.	—— Zehen.
9.	V.	——	4 5.	—— Fünff vnd viertzig.
9.	I.	——	9.	—— Neune.

Summa: 1 5 6 4.

☞ Hier ist auch zu mercken / wie der leidige Sathan / der Ertzbösewicht den heiligen Ehestandt anfeindet / vnnd ehrliche Hochzeiten vnd Frewden / wo er jhnen nur beykommen mag / gern mit seinem Ratten puluer / mit Jammer vnd Not versaltzet. Das es wol heissen mag: Semper sunt dulcia mixta malis. Es gehet immer süsse vnd sawr durch einander. Wie auch im 90. Psalm stehet: Wenns köstlich gewesen ist / so ists mühe vnd arbeit.

Darumb

Darumb wir vnsere Hochzeiten vnd Frewden ehrlich vnd Christlich anstellen sollen/ nach stand vnd vermügen / vnd frölich sein in Gottes Furcht/ Psal. 2. Vnd wider des Teuffels Ratten puluer/ nemlich/ wider alles/ damit er vns zu vergifften vnnd zu verderben suchet/ das rechte Antidotum, nemlich / Gottes Wort vnd Sacrament/ mit dem lieben Gebete zu Troste gebrauchen.

Von Keyser Valentis falschen Tauffe/ vnd schrecklichem vntergange.

Vir insipiens non cognoscet, & stultus non intelliget. Psal 92.

Das ist: Ein Thörichter gleubet das nicht/ vnd ein Narre achtet solches nicht. Das ist: Die Gottlosen sind voll Vnglaubens / achten keiner Werck noch Wunder Gottes/ vnd verstopffen jhre Ohren vnd Hertzen gegen Gottes Wort / welchs zu jhrem verderb vnd vntergang gereichet / wie wir des am Keyser Valente ein mercklichs Exempel haben. Denn nach dem er anfenglich der reinen Apostolischen Lehre verwandt vnd zugethan gewesen/ vnd zum Streit wider die Gothen / mit dem Sacrament der heiligen Tauffe sich hat rüsten wollen / vnnd aber auff anregen seiner Keyserlichen Gemahl / von einem Arrianischen Bischoffe / nemlich / vom Eudoxio sich hat teuffen lassen / deme er auch geschworen / die Arrianische Lehre zu fördern / vnd dargegen die rechten Christen zu verfolgen/ wie er auch gethan / da hat jhn Gott durch sonderliche Miranckel vnd schreckliche Plagen trewlich gewarnet / vnd zur Busse vermahnet/ also/ das zu Constantinopel ein schrecklicher Hagel gefallen / dergleichen nie erfahren war: Vnd folgendes er sampt Weib vnd Kind mit Kranckheit vnd andern Plagen geschlagen worden : Item/ sein Sohn/ den er auch von den Arrianern auff jhre Sect teuffen lies/ bald nach der Tauffe des jehen Todes starb / vnd dennoch solches alles vngeachtet / in seinem fürhaben trotzig vnnd stotzig fort gefahren ist / Da hat jhn

vnser HErr Gott mit dem schwartzen Creutze geholet / da jhm im Streit wider die Gothen fast alle sein Kriegsvolck vmbkommen / vnd er selbs der Keyser hart verwundet / in der Flucht / in eines armen Hirten Heuslein / darin er sich verborgen / von den nachfolgenden Feinden sampt dem Heuslein ist verbrandt worden.

Die Jahrzal dieser Historien ist in den Zahlbuchstaben des obgedachten Sprüchleins zu suchen vnnd zu finden. Nemlich: Drey hundert / vnd ein vnd siebentzig Jahr / nach Christi Geburt / wie diß Täfflein zeiget.

2.	c.	————	2 0 0.
3.	l.	————	1 5 0.
3.	u.	————	1 5.
6.	i.	————	6.

Summa: 3 7 1.

☞ Hier ist erstlich an des Keysers Valentis Gemahl zu mercken / wie die Nachtprediger viel gutes stifften / aber auch viel arges kochen vnd brewen können. Darumb wol allen / die guten Rath nicht verachten / vnd bösen Rath nicht annehmen / Wie S. Paulus 1. Thess. 5. trewlich vermahnet vnnd spricht: Omnia probate, quod bonum est tenete. Prüfet alles / vnd was gut ist / das behaltet.

☞ Darnach ist hier zu mercken: Wie gemeiniglich die Mammelucken / die von der erkandten Warheit abfallen / die Kirche Gottes am feindlichsten verfolgen. Wie das gemeine Sprichwort lautet: Omnis Apostata est persecutor sui Ordinis. Das ist: Ein jeder Abtrünniger / ist seines alten Ordens gröster Verfolger.

Item / hier ist zu sehen: Wie Gott die Menschen neben seinem heiligen Worte / auch durch mancherley Miracket vnnd schreckliche Plagen warnet / vnd zur Busse vermahnet / zum zeug-

nis/ Das er nicht lust habe am Tode des Sünders / sondern wil das er sich bekehre vnd lebe / Ezech. 33. Vnnd das sich niemand zu entschüldigen noch zu beklagen habe / als hette es an trewer Warnung vnd Vermahnung gemangelt / Amos 4.

☞ Endlich ist auch hier zu mercken: Wie Gott der HERre die Thörichten vnd verstockten Narren / die gantz trotzig auff jhrem Kopffe stehen / vnnd in jhrem Gottlosen Wesen verharren / gantz schrecklich aus dem wege zu reumen pfleget / wie der erste Psalm allen Gottlosen drewet / Das sie sollen wie Sprew vom Winde zerstrewet / vnd weg gereumet werden.

Vom Könige Boleslao in Polen / welcher Sanct Stanislaum getödtet hat.

Ostendisti populo tuo dura,
Potasti nos vino titubationis.

Psalm 60.

HERRE du hast deinem Volck ein hartes erzeiget / du hast vns einen Trunck Weins gegeben / das wir taumeln.

Diesen Spruch erkleret David weitleufftiger im 75. Psalm / da er spricht: Der HERre hat einen Becher in der Hand / vnd mit starckem Wein vol eingeschenckt / vnnd schencket aus denselbigen / Aber die Gottlosen müssen alle trincken / vnd die Hefen aussauffen.

Des haben wir in der Historien vom Könige Boleslao ein gedenckwirdig Exempel: Als Boleslaus Audax grewlich tyrannisiret / vnd sich in vielen grossen Sünden verwickelte / kondte der frome Bischoff Stanislaus Ampts vnd Gewissens halben / nicht stille darzu schweigen / sondern straffte den König mit Christlichem Eyffer / vnd vermahnete jhn trewlich zur Besserung. Darüber

entbrandte der König mit grossem Zorn wider den fromen Bischoff/ vberfiel jhn in S. Michels Kirche zu Krackaw / vnd ertödtet jhn fürm Altar / lies jhn seine Diener aus der Kirchen schleppen/ in stücke zerhawen / vnd ins Feld werffen. Nach solcher Tyrannischen That ist er von den andern Bischoffen in Bann gethan / vnd von jederman gehasset worden. Darzu er aus Gottes gerechtem Zorn vnd Straffe in furcht vnnd schrecken gefallen/ Landflüchtig geworden / im Vngerlande mit bösem Gewissen vmbgetrieben/ vnd vom nagenden Hertzwurm geplaget worden / biß das er gar rasende vnd vnsinnig worden / auff der Jagt vom Roß gefallen/ vnd von seinen eignen Hunden zurissen/ vnnd auffgefressen ist/ wie man solches in vielen alten Chronicken findet.

Die Jahrzal dieser schrecklichen Geschicht/ ist in den Zahlbuchstaben / im obgemelten Lateinischen Sprüchlein des 60. Psalms zu finden/ Nemlich: Ein Tausent / vnd zwey vnd achtzig/ das ist die rechte Jahrzal nach Christi Geburt. Wie diß nachfolgende Täfflein zeiget.

d. d.	———————	1 0 0 0.
l.	———————	5 0.
u u u u u.	———————	2 5.
i i i i i i i.	———————	7.
Summa :		1 0 8 2.

☞ Dabey haben wir erstlich zu mercken: Wie Gottliebende Leute mit der lieben Warheit bey der argen Welt vbel empfangen werden/ vnd offters aus Gottes Verhengnis / aus dem Creutzbecher manchen harten starcken Trunck thun müssen / das jhnen Augen vnd Hertzen vbergehen / wie neben klaren Sprüchen der heiligen Schrifft/ auch aller zeit Historien vnd Exempel der heiligen Märterer zeugen. Aber sie werden mit dem köstlichen Labetrunck aus dem Gnadenbecher des Euangelij getröstet vnd gestercket / darzu ver-

zu versichert / das sie sollen in künfftiger Freud vnd Herrligkeit/ vber der reichen Ehrentaffel des Sohns Gottes/ alles leides reichlich ergetzet werden/ Luc. 22. Rom. 8.

☞ Dargegen aber ist auch hier zu mercken: Das die Gottlosen/ wie hoch sie sich gleich auffschürtzen / dennoch der Straffe nicht entlauffen können/ sondern aus gerechtem Zorn Gottes / aus dem Zornbecher / die Hefen der Hellischen Grundsuppen aussauffen müssen. Wie die Wort in obgedachtem Sprüchlein des 75. Psalms lauten: Die Gottlosen müssen alle trincken / vnd die Hefen aussauffen.

Gar wenig man Tyrannen findt/
Die reines Tods gestorben sind.

Ein Exempel / von etlichen Historien / die alle in einem Jahr geschehen sein / dauon die Jahrzal im Namen des Autoris zu finden ist.

Roma von Deutschen vnd Spanischen Kriegsleuten erobert vnd geplündert.

Ferdinandus / Römischer Keyser / zu Prage zum Böhmischen Könige gekrönet/ auch im selbigen Jahre zu Breßlaw eingeritten.

Maximilianus 2. Röm. Keyser / zu Wien in Osterreich geborn.

Philippus / König in Hispanien / des Keysers Caroli 5. Sohn/ in Valle Doleti geborn.

Sigismundus 1. König in Polen / hat die Tattern mit einer gewaltigen Schlacht vberwunden.

Casimirus / Marggraff von Brandenburg/ Königlicher Feldöberster in Vngern/ zu Ofen gestorben.

Johannes Friedrich / Hertzog vnd Churfürst zu Sachsen / hat mit Frewlein Sybilla / Hertzog Johansen von Cleue Tochter/ zu Torgaw Hochzeit gehalten. Adol-

Adolphus/ Hertzog von Holstein / König Friedrichs von Dennemarck Sohn/ geborn.

Johann Albrecht/ Hertzog von Mechelburg/ zu Schwerin geborn.

Albertus / Hertzog vnd Hohmeister in Preussen / hat Frewlein Dorotheam/ König Friedrichs von Dennemarck Tochter/ zur Ehe genommen.

Albrecht Dürer / der fürtreffliche / kunstreiche vnd weitberhümpte Mahler zu Nürnberg gestorben.

Leonhard Keyser zu Scherdingen / vmb der Religion willen verbrandt.

Jacobus Rungius / Doctor der heiligen Schrifft Professor der hohen Schule zu Gripswalde/ zu Stuttgarden gestorben.

Magister Iohannes Sturio Curiensis, Diaconus zu Wittemberg/ vnd Decanus Collegij Philosophici, geborn.

Magister Adamus Cureus / Pfarherr zu Breslaw zu S. Maria Magdalena / zur Freystadt geborn.

Magister Casparus Becker / ein gelehrter vnd fromer Medicus, zur Freystadt geborn.

Sigismundus Suevus / Autor dieser Arithmeticken / diese zeit zu Breslaw/ Probst zum heiligen Geiste/ vnd Pfarherr zu S. Bernhardini in der Newstadt/ zur Freystadt geborn.

Vnd bey nahe am ende desselbigen Jahrs / den 11. Tag Decembris / wie es P. Creusserus vnd andere verzeichnet haben / ist in der Pfaltz ein wunderbarlicher / schrecklicher Comet gesehen worden/ darinn eine Hand mit einem fewrigen Schwerdte / vnd vmbher viel Schwerdter/ Spiesse/ Helleparten/ vnd andere Rüstungen / auch viel abgehawene Menschen köpffe blutig / erschienen sein/ welchs alles gantz schrecklich anzusehen gewesen / darüber viel Leute erschrocken / vnd in gefehrliche Kranckheiten gefallen sein.

Die Jahrzal suche vnd summire aus den Zahlbuchstaben im Namen des Autoris, so kommen in der Summa: Tausent/

fünff hundert/ vnd sieben vnd zwantzig Jahr. Wie in folgendem Täfflein zu sehen ist.

Sigismundus Sueuus.

m.	1 0 0 0.
d.	5 0 0.
u u u u u.	2 5.
i i.	2.
Die Summa:	1 5 2 7.

☞ Dabey ist gantz gedenckwirdig zu mercken: Wie offters in einem Jahre / auch wol in einem Monat / Wochen / Tag oder Stunden viel wunders am Himel vnd auff Erden / gutes vnd böses geschehen kan. Wie der Keyser Ferdinandus / hochlöblicher vnd seliger gedechtnis / auff eine Zeit gesagt: Accidit in puncto, quod non speratur in anno. Es geschicht offters in einem Augenblick viel wunders / gutes vnd böses / des man sich in einem Jahre nicht versehen noch verhoffen dörffte. Darauff einer von den Hoffräthen gesagt: Großmechtiger Keyser / es kömpt auch bald das man sagen mus: Perditur in puncto, quod non reparatur in anno. Darauff der frome Keyser recht höfflich zur Antwort gesaget: Es ist ja war / es kan sich allerley zutragen: Aber ein hertzlich Gebet / vnd fromme Räthe können viel guts schaffen. Darumb sollen auch wir die manchfaltigen Fälle vnd verenderungen nicht geringe wegen / sondern / so viel müglich in guter achtung halten / auff das wir in Gottes Furcht dem gutten nachjagen vnd beywohnen / vnd dargegen das böse fliehen vnd meiden / Denn / wie Syrach spricht / Cap. 1. Wer den HERRN fürchtet / dem wirds wol gehen / Vnd wenn er Trosts bedarff / wird er gesegnet sein.

Ein

Ein Exempel / Von des Patriarchen Abrahams Reisen.

	Meilen.
Abraham ist aus seinem Vaterlande von Vr aus Chaldea / biß zu der Stadt Haran in Mesopotamiam gezogen / vier vnd achtzig Meilen / Genes. 11. ——	84.
Von Haran ist er aus Gottes Befehl gen Sichem gezogen / Hundert Meilen. ——	100.
Von Sichem ist er gezogen durch Hain More / zu dem Berg zwischen Bethel vnd Ai / sieben Meilen. ——	7.
Von dem Berge Bethel vnd Ai / gegen Mittag / vnd biß in Egypten / sechtzig Meilen. ——	60.
Aus Egypten wider in das Land Canaan / zu dem Berge / da er vorhin seine Hütten gehabt / zwischen Bethel vnd Ai / sechtzig Meilen / Genes. 13. ——	60.
Von demselbigen Berge ist er gezogen nach dem Hain Mamre zu Hebron / acht Meilen. ——	8.
Von dem Hain Mamre zog Abraham biß gen Dan / ein vnd dreissig Meilen. ——	31.
Vnd schlug daselbs die vier Könige / die seinen Vettern Loth gefangen weg geführet hatten / Genes. 14.	
Den flüchtigen Feinden hat Abraham nach gejaget / biß gen Hoba in Pheniciam / die zur lincken Hand Damasci ligt / vber zwantzig Meilen. ——	20.
Aus Phenicia gen Sodoma / da jhm Melchisedech entgegen gangen / sind viertzig Meilen. ——	40.
Von Sodoma ist er wider heim nach dem Hain Mamre gezogen / zehen Meilen. ——	10.
Von dem Hain Mamre zog Abraham gen Gerar andert halbe Meilen. ——	$1\frac{1}{2}$.
Da ward jm sein Sohn Jsaac geborn / Genes. 21.	

Von Gerar gen Berseba/ da er dem Könige Abimelech geschworen/drey Meilen. ————	3.
Von Berseba zog Abraham nach dem Berge Moriah/ seinen Sohn Isaac zu opffern / zehen Meilen/ Genes. 22. ————————	10.
Vom Berge Moriah ist er wider heim gen Berseba kommen/vber zehen Meilen. ————	10.
Von Berseba ist Abraham mit seiner Sara widerumb nach dem Hain Mamre gen Hebron gezogen/ vier Meilen. ————————	4.
Vnd sind da gestorben vnd begraben / Genes. 23. 25.	

Summire die Zahlen der Meilen/so kommen in der Summa : 448½. Meilen. Vier hundert vnd neun vnd viertzigste halbe Meilen.

☞ Dabey haben wir vns zu erinnern/ wie wir armen Euen Kinder in diesem Jammerthal als Pilgersleute vnd Frembdlinge keine bleibende stedt haben / Ebre. 13. Vnd deshalben vns teglich mit dem alten Simeon zur seligen Heimreise schicken vnd bereiten sollen / Luc. 2.

Von der Reise der Weisen aus Morgenland/ die dem Kindlein Jhesu Gold / Weyrauch vnd Myrrhen geopffert haben.

Die Weisen oder Magi aus Morgenlande / sind hochuerstendige / fürtreffliche gelerte Leut gewesen / die sich auff den Lauff des Himels wol verstanden / Auch von dem verheissenen Messia licht vnd bericht gehabet. Vnd weil die Magi zu Susa im Königreich Persia/ eine hohe Schule gehabt/ wird es von vielen gelehrten Leuten/ nicht vnbillich dafür gehalten/ das diese Magi nicht von Saba aus Arabia / sondern von Susa aus Persia / vber zwey hun-

hundert vnd dreissig Meilen gen Jerusalem kommen sein/vnd allda nach dem Newgebornen Könige der Jüden gefraget haben / welches freylich mit grosser mühe vnd fahr geschehen ist.

Von Jerusalem sind sie gen Bethlehem gezogen / anderthalbe Meilen/ vnd haben dem Kindlein Jhesu Gold / Weyrauch vnd Myrrhen geopffert.

Vnd sind darnach durch einen andern weg/ vber zwey hundert vnnd zwey vnd dreissig Meilen wider heim in Persien gezogen.

Summire die drey Zahlen der Meilen / so kommen in der Summa: Vier hundert vnd drey vnd sechtzig / vnnd eine halbe Meilen. In solcher Ordnung.

2	3	0.	
		1	$\frac{1}{2}$.
2	3	2.	
4	6	3.	$\frac{1}{2}$.

☞ Dabey haben wir zu lernen / wie wir vns vmb Christum vnd sein Heil mit ernst annehmen / keine mühe noch vnkost sparen sollen/ sein heilsam Wort zu hören vnd zu lernen / auff das wir in seinem Erkentnis wachsen vnd zunehmen / sintemal in seinem Erkentnis stehet/ Heil/ Leben vnd Seligkeit. Des wir vns auch in dem schönen Christlichen Reimlein tröstlich zu erinnern haben.

Wer Jhesum Christum recht erkendt/
Hat all sein Zeit wol angewendt/
Denn rechter Glaub an Jhesum Christ/
Die höchste Kunst vnd Weißheit ist.

Von etlichen fürnehmen Reisen des heiligen Apostels Pauli.

S. Paulus ist zu Tharsen in Cicilia geborn / vnd von dar gen Jerusalem vnd an viel andere örter vmbher gereiset / biß in die vier hundert vnd zwey vnd achtzig Meilen.

In der andern Reise ist er auch viel örter zu besuchen vmbher gezogen / bey vier Hundert/ vnd vier vnd siebentzig Meilen.

In der dritten Reise vber sieben hundert vnnd zwantzig Meilen.

Die vierde Reise/ als er zum dritten mal von Antiochia in die Heydenschafft gereiset ist/bey sieben hundert/vnd ein vnd sechtzig Meilen.

Die fünffte Reise des heiligen Apostels Pauli / als er gefangen gen Rom gesandt worden / ist er zu Wasser vnd Lande vber fünff hundert/ vnd acht vnd funfftzig Meilen gezogen.

Die Summa dieser fünff Reisen thut: Zwey Tausent/neun hundert/ vnd fünff vnd neuntzig. Ohne was er hernach gereiset ist/ da er zum ersten mal seiner Gefengnis zu Rom ledig worden/ biß er wider gen Rom in die Gefengnis kommen / vnd auff Befehl Keyser Neronis entheuptet ist.

Diß Exempel stehet in der Addition also:

	4	8	2.
	4	7	4.
	7	2	0.
	7	6	1.
	5	5	8.
2	9	9	5.

☞ Darinn haben alle Seelsorger vnd Kirchendiener ein schön Exempel / wie sie jhres Beruffs mit ernst warnehmen / die vertraweten Güter der Kirchen Christi trewlich ausspenden/ vnd darin keine sorge/ mühe noch fleis sparen sollen. Denn wie S. Paulus

lus selber lehret vnd spricht / 1. Corinth. 4. Man sucht nicht mehr an den Haushaltern / denn das sie trew erfunden werden. Ob wol Mundus immundus den fromen Dienern des HErrn mit stanck vnd vndanck zu lohnen pfleget / wie auch Salomon in seinem Ecclesiaste Cap. 1. spricht: Wer viel lehren mus / der mus viel leiden. So wil jhnen dennoch der HErre mit Gnad vnd Segen beywohnen / biß das sie jhren lauff verrichten. Vnd wil sie hernach vber seiner Ehren Taffel alles leides reichlich ergetzen / Luc. 22. Wie auch S. Petrus in seiner ersten Epistel Cap. 5. sich vnd andere Gesandten vnd Mundboten des HErrn / mit der vnuerwelcklichen Krohn der Ehren tröstet vnnd auffmuntert.

Ein Exempel vom Creutz Orden in Preussen / gedenckwirdig.

Wie gros vnd mechtig der Creutz Orden in Preussen gewesen?

	Person.
Der Hohmeister ist der öberste gewesen.	1.
Ein gros Comptor.	1.
Ein Landmarschalck.	1.
Vier Bischoffe: 1. Warmiensis: 2. Pomesaniensis: 3. Sambiensis: 4. Chelmensis.	4.
Acht vnd zwantzig Contores.	28.
Sechs vnd viertzig Haus Contores.	46.
Ein vnd achtzig Spitalherrn.	81.
Fünff vnd dreissig alte / oder öber Conuentsherrn.	35.
Hundert vnd zwey vnd sechtzig gemeine Conuentsherrn.	162.
Fünff vnd dreissig des Ordens Thumherrn.	35.
Fünff vnd zwantzig des Ordens Pfarherrn.	25.

Hundert vnd vierzehen alte Creutzherrn.	114.
Fünff vnd sechtzig des Ordens Kellermeister.	65.
Sieben hundert gemeine Brüder.	700.
Sieben vnd dreissig Pfleger.	37.
Achtzehen Voigte.	18.
Neun vnd dreissig Fischmeister.	39.
Drey vnd neuntzig Mühlmeister.	93.
Sechs Tausent vnd zwey hundert Dienstknechte vnd Hoffgesinde.	6200.

In der gantzen Summa: 7685.

Sieben Tausent/ sechs hundert/ vnd fünff vnd achtzig Personen.

Des Ordens Jährlichs Einkommen/ an barem Gelde/ ist gewesen: Acht mal hundert Tausent Preussische Marck/ ohn alle andere Zugenge.

Was für einen anfang dieser Orden gehabt/ wie es damit ist gehalten worden/ vnd was für ein Endschafft dieser Orden in Preussen bekommen/ ist in fürnehmen Chronicken nach der lenge zu finden.

☞ Im grossen Creutz Orden der Christlichen Kirchen/ ist Christus der öberste Creutzherr vnd Hohmeister/ welcher durch Creutz vnd Leyden zu seiner Herrligkeit eingangen ist/ Luc. 24. Deme alle Gleubigen/ als die rechten Creutz Brüder das Creutz nach tragen sollen/ Matth. 16. Auff das wir seinem Ebenbilde gleichförmig werden/ Rom. 8. Darinn werden dreyerley Heilbrünlein gezeiget/ aus welchen wir warhafftigen Trost zu schöpffen haben.

1. Das erste heist: Remissio peccatorum, Gnedige Vergebung der Sünden. Darauff S. Paulus in seinem Creutz gewiesen ward/ 2. Corinth. 12. da jhm der HErre sagt: Laß dir an meiner Gnad genügen.

2. Das ander ist: Prouidentia diuina, das Gott Väterlich für vns sorget/ das vns ohne seinen Willen nichts widerfahren kan. Darauff Christus zeiget vnd spricht/ Matth. 10. Alle Haar auff ewrem Heupte sind gezehlet.

3. Das

3. Das dritte ist: Spes liberationis & vitæ æternæ. Die Hoffnung der endlichen Erlösung / vnd des ewigen Lebens. Davon S. Paulus saget / Rom. 8. Wir warten auff vnsers Leibes Erlösung. Vnd 1. Thessal. 5. Wir sollen angethan sein / mit dem Helm der hoffnung zur Seligkeit.

Ein schön Exempel: Von grossen Vnkosten den Tempel Salomonis zu erbawen / nach der Rechnung Theodori Bibliandri.

	Tonnen.	Cronen.
Geschenckt Gold.	27121.	20000.
Geschenckt Silber.	20541.	
Goldschmide Lohn.	6080.	2711.
Edel Gesteine.	53741.	22711.
Kirchen Kleider.	27121.	20000.
Kupffer vnd Ertz.	520.	
Eysen.	516.	66666.
Stein vnd Holtz.	1036.	66666. ½.
Arbeiter Lohn.	240.	26444-
Wagen.	24.	26616.
Opffer vnd Mahl zur Einweihung.	3.	73210.
Dem Könige zu Tyro Geschencke für gute beförderung mit vielen dingen.	7	55025.
Die Summa:	136953.	80050.

Das sind hundert vnd sechs vnd dreissig Tausent: Neun hundert vnd drey vnd funfftzig Tonnen Goldes.

Vnd noch darüber: Achtzig Tausent/ vnd funfftzig Cronen.

Die Lenge des Tempels vom Auffgang gegen Nidergang/ ist gewesen bey nahe auff drey Stadia. Vnd die Breite vom Mittage gegen Mitternacht ein Stadium. Ein Stadium helt Hundert vnd fünff vnd zwantzig Schritt: Ein Schritt helt fünff gemeine Werckschuch. Dauon hernach in der Multiplication mehr Berichts folget.

☞ Der herrliche Baw des Tempels Salomonis ist ein schön Bilde vnd liebliche Bedeutung der grossen Vnkosten/ die der ewige Sohn Gottes auff den herrlichen Baw seiner lieben Kirchen wendet. Dieselbe durch die gantze Welt abcirckelt/ abmisset vnd ausbreitet/ Psal. 19. Vnd damit den Reichthumb seiner Gnaden bezeuget/ Psal. 102. Matth. 16. Ephes. 2.

Die Proba der Addition geschihet am sichersten durch die Subtraction.

Die gemeine Proba aber mit abwerffung der Zahlen durch 9. Dauon in gemeinen Rechenbüchern nach der lenge Bericht zu finden ist.

234.		4686.	
567.		6802.	
891	0	9637.	2
1692	0	21125.	2

SVB.

SVBTRAC-TIO.

Die Dritte SPECIES.

Subtractio lehret/ wie man eine kleine Zahl von einer grössern subtrahiren oder abziehen sol / auff das der Resten / die vberbleibende Zahl erkendt werde / wie in folgenden Exempeln erkleret wird.

Von Adams vnnd Mathusalems Alter.

Adam ist alt worden / Neun hundert vnd dreissig Jahr/ Mathusalem aber hat erreicht / Neun hundert vnd neun vnd sechzig Jahr. Zu erkündigen/ wie viel Jahr Mathusalem den Adam am Alter vbertroffen habe. So setze beyde Zahlen für dich / die gröste oben / vnd zeuch die kleiner dauon ab / So bleiben vbrig/ Neun vnd dreissig Jahr. Vnd so viel ist Mathusalem elter gewesen/ denn Adam.

Solchs stehet in der Subtraction also:

$$\begin{array}{r} 969 \\ 930 \\ \hline 39 \end{array}$$

Addire

Addire oder summire widerumb den Resten zu der abgezogenen Zahl/ wenn dann die Summa der obern Zahl gleich ist / so ists recht gemacht. In solcher gestalt/ wie hiebey zu sehen ist.

9	6	9.
9	3	0.
	3	9.
9	6	9.

☞ Dabey ist zu mercken: Wie das liebe Alter eine edle Gabe Gottes ist/ von Gott dem HErrn zu wünschen vnd zu bitten/ denn es dienet darzu: 1. Das wir in Gottes Wort vnd Sachen/ vnd allem was vns zu wissen nütz vnd not ist/ desto kündiger vnnd erfahrner werden: 2. Das wir auch das/ was wir gelernet vnd erfahren haben/ desto besser ins Werck setzen können: 3. Vnd vnsern Nachkommenen auch damit dienen mügen. Wie S. Martini Gebet lautet vnd lehret/ da er spricht: Domine, si populo tuo sum necessarius; non recuso laborem, fiat voluntas tua. Das ist: HERRE/so ich deinem Volck/ deiner lieben Kirchen kan nutz schaffen vnd dienen/ die arbeit wil ich mich nicht schemen/ dein Will geschehe.

Von der Schlacht der Machabeer mit des Timothei Kriegsheer / 2. Machab. 12.

Maccabeus ein trefflicher Eifferer vber dem Gesetz des HErrn / rüstete sich mit den Jüden / wider das grosse Heer des Timothei. Der wol hundert vnd ein vnd zwantzig Tausent/vnd fünff hundert wolgerüster Mann beysammen halte / dauon jhm Maccabeus/durch hülff vnd beystandt des Allmechtigen/wol dreissig Tausent Mann erleget hat.

Hier ist die Fragk: Wie viel dem Timotheo von seinem Volcke nach gehaltener Schlacht vberblieben sey. Nemlich: Ein vnd neuntzig Tausent/ vnd fünff hundert Mann.

Solchs stehet in der Rechnung also:

121500.
30000.
―――――――――
91500.

☞ Dabey ist zu mercken: 1. Wie der liebe Friede ein edel ding sey/ denn da ist frölich alles was da webert / beyde des Morgends vnd Abends / wie David im 65. Psalm aus eigener erfahrung rhümet. Dagegen durch Krieg vnd Vnfrieden schrecklicher Jammer eingeführet wird / das man in allen Winckeln Hend vnd Hertzen windet. Darumb wir wol vmb den lieben Friede fleissig bitten vnd beten mügen. Wie auch Gott durch den Propheten Jeremiam Cap. 29. die gefangenen Jsraeliten vermahnet vnd spricht: Suchet der Stadt bestes / dahin ich euch habe lassen weg führen/vnd betet für sie zum HERRN. Denn wenns jhr wol gehet/ so gehets euch auch wol.

☞ 2. Darnach ist auch hier zu mercken: Weil niemand lenger fried haben kan/ denn sein Nachbar wil / so sol man dem vnordentlichen Gewalt / durch ordentliche Macht widerstandt thun/ vnd da heist es: Causa iubet superos melior sperare secundos. Das ist: Bey guter Sachen / ist gut machen / denn da hat man sich zu getrösten / das Gott selbs für die seinigen streitet / vnd jhnen beywohnet mit Sieg vnd Segen. Welchs auch Livius der edle Römer in seinen Historien rhümet vnd spricht: Vbi iusta causa, semper ibi victoria stetit. Man hats allewege erfahren/ wo eine gute Sache gewesen / da ist auch Gott mitte gewesen / mit Glück vnd Se-

gen. Darumb alle die nicht eine gute Sache haben / wol daheim bleiben / vnd den Krieg nachlassen mügen. Wie Pindarus saget: Omitte bellum, omitte pugnam sine Deo. Das ist: Las Krieg vnd Streit fahren / wo Gott nicht mit ist.

Von Erbawung der Stadt Athene in Griechenland.

Athene / eine fürtreffliche / mechtige / berhümpte Stadt in Griechenlande / ist vom Cecrope dem ersten Könige der Athenienser zu bawen angefangen worden: Zwey Tausent / vier hundert / vnd vier vnd zwantzig Jahr / nach Erschaffung der Welt / wie es der HErr M. Krentzheim rechnet.

Hier ist die Frage: Wie lange die Stadt Athene vor Christi Geburt angefangen habe / weil Christus drey Tausent / neun hundert / vnd siebentzig Jahr / nach Erschaffung der Welt geboren ist? Antwort: Athene hat vor Christi Geburt angefangen / Tausent / fünff hundert / vnd sechs vnd viertzig Jahr. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

3 9 7 0.
2 4 2 4.
――――――
1 5 4 6.

☞ Dabey ist zu mercken: Athen ist eine fürtreffliche / herrliche / berhümpte Stadt gewesen / aber mit allerley Heydnischen Greweln / mit Abgötterey / Hoffart / Wollust / Geitz / Zwietracht vnd andern grewlichen Lastern erfüllet / darumb auch Gott aus gerechtem Zorn vber sie verhangen / das sie mit viel schweren Kriegen ist heimgesucht / geengstet vnd geplaget / vnnd endlich in grund zerstöret vnd verwüstet worden. Daran sich alle Welt zu spiegeln hat. Denn wo die Laster vber hand nemen / da wird das Fewr des gerechten Zorns Gottes angezündet vnd auffgeschüret /

dadurch nicht allein Dörffer vnd kleine Städtlein / sondern auch die mechtigsten vnd grösten Städte / vnd sterckesten Festungen zu grunde eingeeschert werden. Wie Gott der HErre im Propheten Sophonia Cap. 3. gar hefftig drewet vnd spricht: Die bösen Leute wollen sich nicht schemen lernen: Darumb wil ich sie ausrotten / jhre Schlösser verwüsten / vnd jhre Gassen so leer machen / das niemand drauff gehen sol. Jhre Städte sollen zerstöret werden / das niemand da wohne. Darumb wol allen / die mit ernster warer Buß vnnd Bekehrung zu Gott vnd mit hertzlichem Gebet jhre Städte vnd Heuser befestigen.

Von der Stadt Troia.

Troia die gewaltige Heuptstadt in klein Asia / welche vom Könige Trois / zur Zeit / als Ehud der Richter in Jsrael regieret hat / ist zu bawen angefangen worden / ist zwar mit viel schönen herrlichen Gebewen gezieret / aber durch Hurerey vnnd Vnzucht grewlich deformiret worden. Denn als Paris / Priami des Königes zu Troia Sohn / dem Menelao Könige zu Lacedemon in Griechenland / sein Gemahl die schöne Helenam entführet hat / ist darauff ein Zehenjäriger schwerer Krieg entstanden / darin auff beyden theilen viel Bluts vergossen worden. Biß endlich die Griechen die Stadt Troiam gewonnen / vnd zugleich durch Schwerdt vnd Fewr in grund verwüstet haben. Da hat der König Priamus zu Troia in seinem grossen Alter ansehen müssen / wie man seine Kinder für seinen Augen erwürget vnd abgeschlachtet hat / Darauff er auch selbs vom Neoptolemo des Achillis Sohne / im Tempel beym Altar / gantz erbermiglich ist getödtet worden.

Solchs ist geschehen nach Erschaffung der Welt: Zwey Tausent / sieben hundert / vnd acht vnd achtzig Jahr. Hie ist die Frage: Wie lange solchs vor Christi Geburt geschehen sey? Antwort: Tausent / hundert / vnd zwey vnd achtzig Jahr. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

3 9 7 0.
2 7 8 8.

1 1 8 2.

☞ Die Zerstörung der Stadt Troiæ ist ein mercklich Exempel. Darin auch zu sehen ist: Wie vmb Ehebruchs / Hurerey/ vnd Vnzucht willen / viel Leute Blut schwitzen / auch offters die Eltern sampt andern Ampts personen / wegen nachlessiger straffe/ gar heis mit baden müssen / Land vnd Städte dadurch zerrissen vnd grewlich verwüstet werden / darzu den Vnbußfertigen ewigs verderben folget. Wie geschrieben stehet/ Ebre. 13. Die Hurer vnd Ehebrecher wird Gott richten. Vnd S. Paulus 1. Corinth. 6. spricht: Sie sollen Gottes Reich nicht besitzen.

Von Erbawung der Stadt Roma.

Roma/ die Heuptstadt in Latio vnd der gantzen Welt / am Wasser Tyberis gelegen / ist von zweyen Brüdern Romulo vnd Remo zu bawen angefangen worden/ vier hundert vnd zwey vnd dreissig Jahr/ nach der Zerstörung der Stadt Troiæ. Ist die Frage: Wie lange die Stadt Roma vor Christi Geburt zu bawen sey angefangen worden. Antwort: Sieben hundert/ vnd ein vnd funffzig Jahr. Das ist zwar vorhin auch bey etlichen Exempeln gemeldet worden/ aber der Jugendt zu mehrer vbung/ wird es hier nicht vnnötig widerholet.

Diß Exempel mache also: Schreib für dich die Jahrzal der Zerstörung Troiæ: 2788. Darzu addire die Jahr biß zum anfang der Stadt Roma/ Nemlich 432. Jahr / So kommen in der Summa 3220. Jahr. Weil denn Christus geborn ist nach Erschaffung der Welt/ am ende des 3970. bey nahe im anfang des 3971. Jahrs/ so sollen von dieser nehest gemelten Zahl die vorgedachten 3220. Jahr subtrahiret werden/ so bleiben 751. Jahr/

vnd ſo lange hat Rom vor Chriſti Geburt angefangen. Wie in folgender Rechnung zu ſehen iſt.

Additio	2 7 8 8.
	4 3 2.
	3 2 2 0.
Subtr:	3 9 7 1.
	3 2 2 0.
	7 5 1.

☞ Roma iſt von zweyen Brüdern erbawet/ vnd (wie Liuius meldet) mit des einen Brudern Blute eingeweihet. Vnd wer kan es ausſagen vnnd gnugſam beklagen / was das Römiſche Reich Bluts vergoſſen hat? Freylich ſtehet es auff Eiſern Füſſen / wie es der Prophet Daniel Cap. 2. vnd 7. langſt zuuor erſehen vnd verkündiget hat. Denn mit Eiſen iſts angefangen vnd eingeweihet: Mit Eiſen iſt es erweitert vnd befeſtiget. Julius Cæſar/ der erſte Römiſche Keyſer hat mit Eiſen grewlich rumoret / dann er in wenig Jahren bey zwey vnd funfftzig Schlachten gehalten/ darinn vber eilff mal hundert vnnd zwey vnd neuntzig Tauſent Mann vmbkommen ſein. Vnter dem Römiſchen Keyſer Tiberio/ iſt Chriſtus vnſer Heyland mit Eiſern Nägeln ans Creutz gehefftet worden. Mit Eiſen iſt Jeruſalem vnd das gantze Jüdiſche Reich eingeeſchert worden. Mit Eyſen ſind die heiligen Apoſtel ſcharff examiniret worden. Mit Eiſen wird die gantze Chriſtenheit ſehr Blutrünſtig gemacht / vnd wird dem Römiſchen Reich auch widerumb mit Eyſen gar hefftig gedrewet / wie jhm dann Türcken/ Tattern/ Moſcowiter/ Tyrannen/ vnd andere grimmige Teuffels köpffe/ auff allen ſeiten gar feindlich zuſetzen. Aber Chriſti Reich bleibet ewiglich / Dan. 2. Pſal. 110. Darumb wol allen / die ſich vnter den Schirm des Höheſten verbergen / vnd vnter dem Schatten des Allmechtigen bleiben/ Pſal. 91.

Von der Zerstörung Jerusalem.

Jerusalem / die Heuptstadt im Jüdischen Lande / eine Kron der gantzen Welt. Erstlich vom Jebusi / des Geschlechts Cham erbawet / vnd von jhm Jebus / sonsten Salem / Solyma / Sion vnd Jerusalem genent / vom König David vnnd seinen Nachkommenen herrlich gezieret / vnd befestiget / ist von bösen Nachbarn offt vnd viel angefochten / vnd scharff heimgesucht worden.

1. Erstlich / durch den König Sisack aus Egypten / 2. Paralip. 10.
2. Zum andern / durch den König Joas von Jsrael / 4. Reg. 14.
3. Zum dritten / durch die Assyrier / vnter Manasse / 4. Reg. 21.
4. Zum vierdten / durch Nebucadnezar / vnter Joiakim / 4. Reg. 24.
5. Zum fünfften / widerumb durch Nebucadnezar / vnter Zedekia / 4. Reg. 25.
6. Zum sechsten / vom Bagose dem Persischen Heuptmann / davon Josephus schreibet / Lib. 11. Cap. 7.
7. Zum siebenden / hats Ptolomeus Lagus eingenommen / wie Josephus meldet / Lib. 11. Cap. 1.
8. Zum achten / hats Antiochus Epiphanes vberstürmet / vnter den Machabeern / 1. lib. Maccab. Cap. 1.
9. Zum neundten / vom Apollonio / des Antiochi Heuptmann eingenommen / mit grossem Blutvergiessen / 2. Maccab. 5.
10. Zum zehenden / vom Areta dem Arabischen Könige / davon Egesippus schreibet / Lib. 1. Cap. 13.
11. Zum eilfften / vom Pompeio / davon Orosius schreibet / lib. 6. Cap. 6.
12. Zum zwölfften / vom Herode. Davon Josephus schreibet lib. 14. Antiquit. Cap. 25. vnd 26.

13. Zum

13. Zum dreyzehenden vnd letzten / ist die Stadt Jerusalem sampt dem gantzen Jüdischen Reich / von den Römern gantz vnnd gar in grund zerstöret vnd eingeeschert worden. Wie solches Josephus / Egesippus / vnd andere fürneme Geschichtschreiber nach der lenge verzeichnet vnd beschrieben haben.

Hier fallen vns etliche Fragen für / mit gewisser Rechnung zu beantworten.

I. Die erste Frage: Wie lange vor Christi Geburt der Tempel Salomonis zu bawen sey angefangen worden: Antwort: Tausent / vnd sieben vnd dreissig Jahr. Denn der Tempel ist zu bawen angefangen / Nach dem die Welt zwey Tausent / neun hundert / vnd drey vnd dreissig Jahr gestanden. Diese Zahl subtrahire vom Alter der Welt mit der Geburt Christi / Nemlich / von 3970. So bleiben Tausent vnd sieben vnd dreissig Jahr. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

$$\begin{array}{r} 3970 \\ 2933 \\ \hline 1037 \end{array}$$

II. Die ander Frage: Wie lange der Tempel Salomonis von anfang gestanden / biß auff die Verwüstung / so durch die Chaldeer oder Babylonier geschehen ist? Antwort: Vier hundert / vnd zwey vnd dreissig Jahr. Denn nach zwey Tausent / neun hundert / vnd drey vnd dreissig Jahren der Welt / ist der Tempel zu bawen angefangen / vnd im drey Tausent / drey hundert / vnnd fünff vnd sechtzigsten Jahre der Welt / ist der Tempel sampt der Stadt Jerusalem von den Chaldeern verbrandt vnnd verwüstet worden. Diese beyden Zahlen subtrahire von einander / so bleiben vier hundert / vnd zwey vnd dreissig Jahr. So lange hat der erste Tempel gestanden. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

	3 3 6 5.
	2 9 3 3.
	4 3 2.

III. Die dritte Frage: Wie lange die letzte Zerstörung nach der ersten Verwüstung geschehen sey? Antwort: Sechst hundert/ vnd sieben vnd siebentzig Jahr.

Schreib für dich die Jahr der Welt/ biß auff Christi Geburt/ Nemlich: 3970. Jahr/ davon zeuch ab die Jahr der Welt so vor der ersten Verwüstung verlauffen sein/ Nemlich/ 3364. Jahr/ so bleiben 606. Jahr/ zu denselbigen addire die 71. Jahr/ nach der Geburt Christi/ biß auff die letzte Zerstörung/ so kommen 677. Jahr. So lange ist die letzte Verwüstung nach der ersten geschehen. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

	3 9 7 0.
Subtr.	3 3 6 4.
	6 0 6.
	7 1.
Additio.	
	6 7 7.

☞ An der Stadt Jerusalem haben wir gar ein mercklich Exempel/ wie der Allmechtige Gott aus gerechtem Zorn die verachtung seines heilsamen Worts gar schrecklich heim zu suchen vnd zu straffen pfleget. Wie Gott der HErr dem Jüdischen Volcke/ vnd allen Verächtern seines Wortes gar hefftig drewet/ durch den Propheten Hoseam Cap. 9. da er spricht: Mein Gott wird sie verwerffen/ darumb/ das sie jhn nicht hören wollen/ vnd müssen vnter den Heyden in der jrre gehen. Vnd Salomon in Prouerb. 13. spricht: Qui contemnit verbum, malè habebit. Wer das Wort verachtet/ der verderbet sich selber. Darauff auch S. Augustinus zum Nachdruck einen sonderlichen gedenckwir-

denckwirdigen Spruch setzet: Qui contemnit præconem, sentiet Iudicem. Das ist so viel gesagt: Wer Christum den Gnadenprediger / vnd seine Mundboten verachtet / der wird andere Prediger / Nemlich / Rottengeister / Schwermer / Tyrannen / Türcken / Tattern / Moscowiter / vnd andere grimmige Leute / auch am Jüngsten Tage den ernsten Richter auff dem Regenbogen hören müssen. Darumb wol allen / Die Gottes Wort hören vnd bewaren / Luc. 11.

Von der Stadt Venedig.

Venedig / die weitberhümpte Handelstadt im Adriatischen Meer gelegen / ist zu bawen angefangen worden / von den Leuten / die für dem Attila / aus Welschland / dahin vmb sicherheit willen geflohen waren. Nach Erbawung der Stadt Rom / Tausent / zwey hundert vnd drey Jahr. Hier ist die Frage: Wie lange nach Christi Geburt Venedig zu bawen sey angefangen worden?

Antwort: Im vier hundert vnnd zwey vnd funfftzigsten Jahre. Wie es Krentzheim vnd andere rechnen.

Das mache also: Schreib für dich / die gemelte Jahrzal der Stadt Rom / Nemlich: 1203. Dauon subtrahire das Alter der Stadt Rom / vor Christi Geburt / Nemlich 751. Jahr / so bleiben im Rest / 452. Jahr. Vnd so lange nach Christi Geburt hat die Stadt Venedig jhren anfang bekommen. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

$$\begin{array}{r} 1\;2\;0\;3. \\ 7\;5\;1. \\ \hline 4\;5\;2. \end{array}$$

☞ Venedig / von grossem Gewerb vnd Handel in der gantzen Welt berhümbt / erinnert vns: Wie der Ewige / Allmechtige / gütige Gott die ordentlichen Gewerb vnnd Händel in rechtem

 brauch /

brauch/ segnet/ vnd mit seinen manchfaltigen Gütern vnd Gaben fördert/ einem jedern Lande was sonderlichs gibt/ einem Korn/ dem andern Wein: Einem Gewürtz/ dem andern Edelgestein: Einem Saltz/ dem andern Schmaltz: Einem wachs/ dem andern Flachs: Oder andere Gaben/ dadurch auch frembde Leute/ aus weit abgelegenen Landen zusammen kommen/ mit einander zu handeln/ dadurch sie mit einander bekandt werden/ mit einander mancherley Gespräch halten/ vnd durch solch mittel viel frembde Abergleubische Leute zum rechten Erkentnis Gottes kommen/ vnd selig werden. Darumb auch Gott wil/ das man in allerley Gewerb vnd Händel trewlich vnnd vngefehrlich handeln/ vnd niemande durch Vortheil oder Betrug ergern noch abschrecken solle. Wie auch S. Paulus für aller Vngerechtigkeit vnnd Vngleichheit gar trewlich warnet vnd spricht/ 1. Thess. 4. Niemand greiffe zu weit/ noch vberfortheile seinen Brudern im Handel/ denn der HErre ist der Recher vber das alles.

Von der Stadt Bern im Schweitzerlande.

Ein Sprüchlein aus dem 104. Psalm.

Posuisti tenebras, & facta est nox, in ipsa reptabunt omnes bestiæ Syluæ.

Das ist: HERRE Gott/ du machst Finsternis/ das Nacht wird/ da regen sich alle wilde Thiere. Diß schöne Lateinische Sprüchlein reimet sich wunder wol/ beyde mit den klaren ausgedrückten Worten/ vnd mit den Zahlbuchstaben/ auff die Erbawung der Stadt Bern im Schweitzerlande. Denn wie die Historien melden/ so ist diese Stadt von Hertzog Bertholdo 4. von Zeringen/ zu bawen angefangen/ vnd als er dieselbe Zeit/ bey seinem Schlosse Nideck vnd Eichwalde gejaget/ hat er einen Bern gefangen/ vnd dauon die newe angefangene Stadt Bern genandt/

Dauon die rechte Jahrzal in obgesetztem Lateinischen Sprüchlein/ in den Zahlbuchstaben zu finden ist.

Dabey haben wir fürnemlich zweyerley Fragen/ mit gewisser Rechnung zu beantworten.

Die erste Frage: In welchem Jahre die Stadt Bern zu bawen angefangen sey? Nemlich / ein Tausent / ein hundert/ vnd zwey vnd achtzig Jahr nach Christi Geburt / wie solchs in den Zalbuchstaben des Lateinischen Sprüchleins zeigen / darauff das beygesetzte Täfflein weiset.

m.	1 0 0 0.
c.	1 0 0.
l.	5 0.
x.	1 0.
u u u.	1 5.
iiiii.	5.
ij.	2.
Die Summa der Zahlbuchstaben.	1 1 8 2.

Die ander Frage: Wie viel Jahr die weit berhümpte Handelstadt Venedig elter sey / denn die Stadt Bern im Schweitzerlande? Nemlich: Sieben hundert vnd dreissig Jahr.

Hier mus man die Subtraction brauchen: Also: Subtrahire das Alter der Stadt Venedig/ nemlich 452. nach Christi Geburt/ vom Alter der Stadt Bern/ von 1182. so bleiben 730. Jahr. Vnd so viel ist Venedig elter dann Bern / wie diese Figur zeiget.

1 1 8 2.
4 5 2.
7 3 0.

☞ Bey der Stadt Bern / die vom Bären den Namen hat/

vnd sonderlich bey gedachtem Sprüchlein des 104. Psalms / darinn der wilden Thiere gedacht wird / haben wir vns zu erinnern: Der Herrligkeit der grossen Herrn / Fürsten vnd Potentaten / die sie haben mit jhren Wildbahnen vnnd Jagten / die jhnen wol zu gönnen ist / wegen jhrer grossen sorge / mühe vnd fehrligkeit / die sie bey jhrer Herrligkeit haben. Es heist / Honos & onus, das ist:

Je grösser Ehr vnd Herrligkeit /
Je mehr beschwer vnd fehrligkeit.

☞ Solchs ist wol zu mercken / wider die Widerteuffer vnd andere auffrührische Widerborsten / die alles gern in gemein haben / vnd jhres gefallens leben wolten. Doch ist der Mißbrauch gedachter Herrligkeit auch nicht zu verantworten.

Vom Einfall der Tattern vnd Hussiten in Schlesien.

Im Jahre nach Christi Geburt / Tausent / zwey hundert / vnd ein vnd viertzig / sind die Tattern mit grosser Macht durch Polen in Schlesien gefallen / für welcher Zukunfft die Bresler selbs jhre Stadt angezündet / vnd auffm Thumb in der Burck wider den anlauff der Tattern sich gerüstet haben. Als aber auff sonderliche schickung des Allmechtigen / auff hertzlichs seufftzen vieler betrübten fromen Leute / bey der Nacht ein helle Liecht / oder Fewrzeichen am Himel erschienen / sind die Tattern erschrocken / fürchtende / das jhnen die von Bresslaw mit Fewrkünsten Schaden zufügen möchten / darumb sie plötzlich auffgebrochen sein / vnd nach Liegnitz verrücket / welchen Hertzog Heinrich / Sanct Hedwigen Sohn / stracks vnter Augen gezogen / vnd eine Schlacht mit jhnen gethan / an der stelle / da jetzund das Dorff Wohlstadt gelegen ist / eine Meile von Liegnitz / ist aber sampt seinem Volck jemmerlich erleget worden. Doch hat er die Macht der Feinde geschwecht / das sie nicht haben fortrücken dörffen. Die Tattern haben einem jeden erschlagenen ein Ohr abgeschnitten / Neun Kornsecke damit gefüllet / die Zahl der erschla-

erschlagenen Christen damit zu bezeugen. Solchs ist geschehen den 9. Aprilis des obgemelten Jahrs.

Nach diesem hat Schlesien lange zeit guten Friede gehabt/ biß im Jahre/ Tausent/vier hundert/ vnd sieben vnd zwantzig / die Hussiten in Ober Laußnitz vnd Schlesien eingefallen sein/vnd darinn gar schrecklich rumoret/ vnd vbel Haus gehalten haben/ wie sie auch hernach in folgenden Jahren in Schlesien vnd andern Orten dergleichen gethan / biß das sie sich selbs durch Zwiespalt getrennt vnd gedempfft haben.

Hie ist die Frage: Wie lange es sey vom Einfall der Tattern/ biß auff den Einfall der Hussiten? Antwort: Hundert vnnd sechs vnd achtzig Jahr.

Diß mache also: Subtrahire das Jahr des Tatterischen Einfalls/ vom Jahre des Einfalls der Hussiten / Die vbrige Zahl zeiget Bericht auff gemelte Frage / wie folgende Rechnung guten Augenschein gibet.

1 4 2 7.
1 2 4 1.
———————
1 8 6.

☞ Hierbey ist zu mercken: 1. Erstlich/ wie das liebe Gebet das beste Waffen vnd Wehre sey/ die Feinde abzutreiben. Wie das schöne Sprichwort lautet:

Preces & lachrymæ, sunt arma Ecclesiæ.

Hertzlich Gebet mit heissen Zehren/
Sind der Kirchen beste Wehren.

2. Darnach ist hier zu mercken: Wie Gott der HERRE die Feinde wunderbarlich schrecken vnd abtreiben kan/ wie Gott seinen Gleubigen tröstlich verheist vnd spricht: Seine Feinde will ich mit Schanden kleiden.

3. Endlich aber ist hier auch zu mercken: Wie vnser HERR Gott vmb der Menschen Sünd vnnd Boßheit willen offters verhenget/

hengel/ das die Feinde Ober hand bekommen / viel Bluts vergies-
sen/ darinn auch viel fromme Leute / hohes vnd nidriges Standes
mit baden/ vnd heis schwitzen müssen. Darumb wol allen / die in
Zeiten mit warer Busse vnd hertzlichem Gebet Gott dem HErrn
begegnen. Wie Gott selbs vermahnet vnd spricht/ im Prophe-
ten Amos/ Cap. 4. Schicke dich Israel / vnd begegne dei-
nem Gott.

Ein schön Exempel / Von einem alten Hechte.

Conradus Celtes schreibet / das im Jahre Tausent / vier
hundert/ vnd sieben vnd neuntzig nach Christi Geburt/ in einem
grossen See bey Heylbrun in Schwaben / ein grosser Hecht sey
gefangen worden/ mit einem Küpffern Ringe an den Ohren oder
Gläsen/ daran mit Griechischen Buchstaben geschrieben gewesen/
diese Wort vnd meinung: Ich bin der erste Fisch / welchen
der Keyser Fridericus secundus / mit seinen eignen Henden
in diesen See gesetzt hat: Den 5. Octobr. Im Tausent/
zwey hundert/ vnd dreissigsten Jahre nach Christi Ge-
burt.

Hier ist die Frage: Wie lange der Hecht in gedachtem
See gelebt habe? Antwort: Zeuch die beyden gemelten Jahrza-
len von einander/ so bleiben vbrig: Zwey hundert/ vnd sieben vnd
sechtzig Jahr. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

1	4	9	7.
1	2	3	0.
	2	6	7.

☞ Dabey ist 1. Erstlich zu mercken: Wie grosse Herrn /
Fürsten vnd hohe Potentaten/ mit Wildbahnen / Fischereyen vnd
andern dingen jhre Lust vnnd Ergetzligkeit haben / welchs jhnen

wegen

wegen jhrer schweren Ampts sorge (wie obgemelt) wol zu gönnen ist.

2. Darnach ist auch hiebey zu mercken: Wie Gott Fische vnd Vogel vnd andere Creaturen den Menschen zu gute geschaffen hat / Wie solchs im 104. Psalm mit viel schönen Sprüchen gerhümet wird / Darumb wir auch solche Gaben mit Danck annehmen / vnd Gott dem Schöpffer aller dinge zu lob vnd Ehren gebrauchen sollen.

Ein Exempel / Von alter Müntze.

Man findet offters alte Bücher / Schrifften / Brieffe / Gebewe / Begräbnis / Bilder / Müntze vnd andere dinge / mit jhren Jahrzalen verzeichnet / deren Alter zu wissen / offters nütz vnd not ist / welches alles auch durch die Subtraction zu suchen vnd zu finden ist. Wie in folgenden Exempeln zu vernehmen ist.

Im Jahre nach der Zerstörung Jerusalem / als im zwey vnd siebentzigsten nach Christi Geburt / haben Vespasianus vnd Titus sein Sohn / als die berhümpten Victores vnd Vberwinder / zum gedechtnis des erlangeten Siegs vnnd Victorien an Jerusalem / eine sonderliche Müntze von Groschen vnd Pfennigen schlagen lassen / deren / im Jahre Tausent / vier hundert / vnd sechs vnd zwantzig in einem Acker viel sind gefunden worden. Hier ist die Frage: Wie alt dieselbe Müntze / als sie gefunden worden / gewesen sey?

Subtrahire obgemelte zwey vnd siebentzig Jahr / von jtzt gedachter Jahrzal / darinn die Müntze gefunden ist. So bleiben Ein Tausent / drey hundert / vnd vier vnd funfftzig Jahr. Vnd das ist das Alter der gedachten Müntze.

```
1 4 2 6.
    7 2.
--------
1 3 5 4.
```

Bey

Bey der Müntze haben wir vns 1. Erstlich zu erinnern/ wie wir Menschen nach Gottes Bilde erschaffen vnnd gepreget/ aber durch den Teuffel verfelscht/ vnd durch die Sünd gantz vnkentlich vnd verloren sind/ vnd vnser vnd aller Creaturen hälffe halben/ ewig verloren sein vnd bleiben müsten/ wenn vns Christus nicht wider suchete noch reinigte. Wie Luc. 15. an dem verlornen Groschen abgebildet ist.

2. Darnach ist hier zu mercken: Wie wir bey der Müntze (laut des Lateinischen Namens) zum schuldigen Gehorsam gegen der Oberkeit admoniret/ vnd vermahnet werden. Wie auch Christus selbs die Jüden bey jhrer Zinßmüntze erinnert/ vermahnet vnd spricht: Gebet dem Keyser/ was des Keysers ist/ vnd Gotte was Gottes ist/ Matth. 22.

3. Endlich ist hier zu mercken: Wie wir bey der Müntze erinnert werden/ das wir vns im keuffen vnd verkeuffen/ vnd in allerley Gewerb vnd Händel der Gerechtigkeit befleissigen sollen/ dann die Müntze eben darzu erfunden vnd verordent ist/ auff das damit im keuffen vnd verkeuffen eine gleicheit getroffen werde/ vnd eins das ander nicht vberfortheile/ 1. Thessal. 4.

Von einer alten Sepultur oder Begrebnis/ ein gedenckwirdig Exempel.

Sosomenus Lib. 9. Cap. 17. schreibet/ das zur Zeit/ als Theodosius/ des Arcadij Sohn/ Römischer Keyser geworden/ da sey in einem Dorffe Caphar genant/ an den Grentzen Eleutheropolis in Palestina/ ein Grab geöffnet worden/ darinn man den Cörper des gesteinigten Zachariæ Joiadæ Sohns gefunden habe/ in einem weissen Prierſterlichen Kleide/ vnd zu seinen Füssen einen Jüngling/ in einem Königlichen Kleide/ mit einer gülden Krone auff seinem Heupte/ vnd Güldene Sporen an seinen Füssen/ darob sich viel weise vnd hochgelehrte Leute verwundert/ mit grossem fleis nach geforschet/ vnd in einem alten Jüdischen Buche gefunden

den haben: Das Zacharias des Joiadæ Sohn / sampt einem jungen Herrlein / des Königs Johas Sönlein dahin sey begraben worden. Denn wie auch die Biblische Chronica Lib. 2. Cap. 24. meldet: So ist Zacharias des Joiadæ Sohn ein ernster Prediger vnd rechter Eifferer gewesen / der die Abgötterey vnd allerley Laster ohne schew gestrafft hat / Darüber der König gantz grimmig vnd erbittert befohlen hat / das man den Zachariam als einen Auffrürer steinigen vnd wegreumen solte. Wie nun solchs geschehen / das man den fromen Zachariam mit Steinen ausgesegnet hat / hat er in seiner Valet Predigt etliche wenig / aber gar ernste Wort gebraucht vnd gesaget: Der HERR wirds sehen vnd suchen. Vnd wie die alten Jüdischen Geschicht schreiber melden / so soll am siebenden Tage nach der Steinigung Zachariæ / dem Könige sein Sönlein gestorben sein / Darumb der König sehr erschrocken / vnd sein Sönlein / zum Bekentnis seiner Mißhandlung / in des Propheten Grab zu seinen Füssen hat legen lassen. Welchs als ein sonderlich Miracket ist eingeschrieben worden. Wie es auch ein gros Miracket ist / das die beyden Cörper so lange Zeit sind vnuerweset blieben. Denn der frome Zacharias ist gesteiniget worden / nach Erschaffung der Welt / Im drey Tausent / ein hundert / vnd dritten Jahre. Das Grab aber ist geöffnet worden / nach Christi Geburt / im vier hundert vnd dritten Jahre / Das ist / nach Erschaffung der Welt / im vier Tausent / drey hundert / vnd drey vnd siebentzigsten Jahre.

Hier ist die Frage: Wie lange Zeit die zwene Cörper in der Erden gelegen sind? Subtrahire die beyden Jahrzalen / nach Erschaffung der Welt / die kleiner von der grösten / so bleiben Tausent / zwey hundert vnd siebentzig Jahr.

4 3 7 3.
3 1 0 3.
―――――
1 2 7 0.

☞ In dieser Historien haben wir gar ein mercklich Exempel/ wie die liebe Warheit in der Welt ein sehr vnwilkommener Gast ist/ vnd gemeiniglich mit stanck vnd Vndanck abgefertiget wird. Wie solchs der HErr Christus selbs Matth. 23. höchlich beklaget. Aber es ist auch hiebey zu mercken: Wie die argListige böse Welt jhre Tücke vnd Bufenstücke für Gottes Gesicht vnd Gericht nicht verdecken noch verbergen kan/ sondern wie der frome Zacharias in seiner Valet Predigt gesaget: Der HERRE wirds sehen vnd suchen. Also auch dem Könige Joas die Straffe schnelle gefolget ist/ das jhm am siebenden Tage sein Söhnlein gestorben/ vnd bald nach einem Jahre der Syrer Heer in Juda vnd Jerusalem kommen ist/ welche alle Obersten im Volck verderbet/ vnd alle jhren Raub dem Könige gen Damascon gesandt/ auch den König Joas selber/ bey nahe biß auff den Todt verwundet haben/ welchen doch kurtz hernach seine eigene Knechte in seinem Bette erwürget haben. Daran sich alle Verechter des Worts spiegeln mügen. Denn es ist nicht vergebens gesagt/ Psal. 9. Der HERRE gedenckt vnd fraget nach jhrem Blut/ Er vergist nicht des Schreiens der Armen.

Von der Griechen vnd Moscowiter Jahrzal/ aus des Herrn Krentzheims Chronologia.

Die Griechischen Kirchen vnd Historien Schreiber/ führen jhre Jahrzal gemeiniglich von Erschaffung der Welt/ selten aber nach Christi vnsers HErrn Geburt/ wie denn in den Historien Cedreni/ Zonaræ/ Nicephori vnd anderer zu sehen ist. Eben dieser Jahrzal brauchen auch die Moscowiter/ als die den Christlichen Glauben von dem Patriarchen zu Constantinopel empfangen/ vnd noch denselben für jhren Bapst halten.

Wer nun solcher Jahrzal gebrauch wissen/ vnd sich in dieselbe wil richten lernen/ der mus diese zwo erinnerungen in acht

nemen/

nemen/ Erstlich: Das die Griechische Jahrzal jren anfang nimpt/ allewegen mit dem September oder Herbstmonat/ daher sie auch Indictiones, oder der Römer Zinßzahl zehlen/ vier Monat zuuor/ ehe dann die Jahrzal nach Christi vnsers Heylandes Geburt angehet.

Zum andern/ wer wissen wil bey einer jeden Griechischen/ oder Moscowitischen Jahrzal/ von Erschaffung der Welt genommen/ welches Jahr dasselbige sey nach Christi vnsers HErrn Geburt/ der zihe alle wegen von derselbigen Summa abe/ 5508. Jahr/ das vbrige zeiget dir an die Jahrzal nach Christi Geburt.

Als im Jahr nach Christi vnsers HErrn Geburt/ 862. setzet der Moscouiter Chronicka/ die Jahrzal nach Erschaffung der Welt: 6370. Dann wenn man gedachte 862. Jahr abzeucht von 6370. bleiben vbrig 5508. Wie hiebey zu sehen ist.

$$\begin{array}{r} 6370. \\ 862. \\ \hline 5508. \end{array}$$

Also/ Cedrenus schreibet/ das Constantinus der achte habe seinen Schwehr Romanum/ vnd seine Söhne/ die sich wider ins Reich gedrungen/ vnd eine lange zeit jhn vnterdrückt haben/ mit listen wider ausgehaben/ Im Jahr nach Erschaffung der Welt/ 6453. in der 3. Römer Zahl/ am 26. Tage des Christmonats. Wenn man von gedachten Jahren abzeucht 5508. so bleiben vbrig 945. Welches ist das angehende Jahr nach Christi Geburt/ an welches ersten Tage solches geschehen ist. Wir andere Historien zeugen.

$$\begin{array}{r} 6453. \\ 5508. \\ \hline 945. \end{array}$$

Mehr Berichts ist in gedachter des Herrn Krentzhemij Chronologia zu finden.

Proba.

Die Proba der Subtraction kan auch mit abwerffung der Zahl 9. geschehen. Erstlich von der Obern Zahl / vnd darnach von der abgezogenen Zahl / sampt dem Resten zusammen. Aber am sichersten geschicht die Proba durch die Addition. Als wenn man die abgezogene Zahl mit dem Resten summiret / vnd die Summa der Obern Zahl gleich zustimmet / so ists recht gemacht. Dauon in andern gemeinen Rechenbüchern mehr Berichts zu finden ist.

MVLTIPLICATIO.

Die Vierde SPECIES.

Multipliciren lehret eine Zahl durch die ander vermehren / wie solches in folgenden Exempeln nach der lenge erkleret wird.

Hier wil nun das Ein mal Eins / zu wissen von nöten sein / zu welchem diß folgende Täfflein dienstlich ist.

Daraus

1	2	3	4	5	6	7	8	9
2	4	6	8	10	12	14	16	18
3	6	9	12	15	18	21	24	27
4	8	12	16	20	24	28	32	36
5	10	15	20	25	30	35	40	45
6	12	18	24	30	36	42	48	54
7	14	21	28	35	42	49	56	63
8	16	24	32	40	48	56	64	72
9	18	27	36	45	54	63	72	81.

Daraus folget auch Licht vnd Bericht/ wie das grosse Ein mal Eins/ mit den Artickel zahlen/ im sinn mit gedancken leichte müge gerechnet vnd außgesprochen werden.

Als/ 60. mal 70. Sprich 6. mal 7. ist 42. setze beyde Nullen darzu/ so kommen 4200.

Item/ 70. mal 90. Sprich 7. mal 9. ist 63. Setze beyde Nullen darzu/ so kommen 6300.

Item/ Das wir der einzelen Zahlen mit den Artickel Zahlen zu vermehren/ auch nicht vergessen: 5. mal 80. Sprich 5. mal 8. ist 40. setze die Nulla dazu/ so kommen 400.

Item/ 6. mal 90. Sprich: 6. mal 9. ist 54. setze die Null darzu/ so kommen 540.

Aus solchem Bericht ist leichte zu vernemen / wie die grossen Artickel zahlen mit einander zu vermehren sein/ Als: 700. mal 9000. Sprich 7. mal 9. ist 63. setze darzu die fünff Nullen / so kommen 6300000. Wie solches hernach in vielen Exempeln mit mehrem Bericht sol erkleret werden.

Auch wil vns nu forthin bericht von nöten sein/ von der Müntz/ Gewicht vnd Maß/ deren in der heiligen Bibel/ vnd in vielen guten Geschichtbüchern gedacht wird.

Vom Ebreischen Gewicht vnd Müntze.

Siclus oder Seckel/ hat den Namen vom schackeln oder wegen/ denn die Ebreer jhre Müntze mit dem Gewicht abgewogen haben/ vnd sind die Seckel dreyerley:

1. Siclus vulgaris, der gemeine Land Seckel hat gewogen / ein halb Loth / oder zwey Quentlin / am Silber auff 6. Meißnische Groschen/ nemlich/ auff einen Orts Thaler gewirdiget.
2. Siclus Regius, der Königliche Seckel/ hat gewogen 3. quintlin/ auff 9. Meißnische Groschen zu wirdigen.
3. Siclus Templi, siue Sanctuarij, der Seckel des Heiligthumbs/ hat gewogen ein Lot/ Nemlich/ vier quintlin / auff zwölff Meißnische Groschen/ nemlich/ auff einen halben Thaler zu wirdigen.

Auch wird Nehemiæ 10. gedacht / des dritten theils vom Kirchen seckel/ auff 4. Meißnische Groschen / oder 12. Creutzer zu wirdigen.

Darbey ist zu vernehmen/das der Seckel des Heiligthumbs am Gewichte zwier so gros sey / als der gemeine Landseckel / vnd der Königliche Seckel zwischen diesen beyden gleich das mittel gehalten hat.

Zuza/ ist ein Silbern Pfennig gewesen/ von einem quintlein/ auff drey Meißnische Groschen / oder neun Creutzer zu wirdigen.

Gerah/ ein Wanderpfennig oder Zehrpfennig/der zwantzigste theil Sicli Sanctuarij: Der funfftzehende theil Sicli Regij: Der zehende theil Sicli profani, vnd der fünffte theil Zuzæ/auff 7½.Meißnische Pfennige zu wirdigen.

Agorah ist dem Gerah gleich.

Meah / oder Meoth/ dauon das Meutlin sol den Namen haben/ wird auch dem Gerah gleich gerechnet / wiewol es etliche dem Türckischen Asperlin (auff 7½.Meißnische Pfennige) gleich rechnen.

Beka / der gemeine Opfferpfennig/ helt zwey quint / dem gemeinen Land seckel gleich/ so viel als ein halber Kirchen seckel / in wirden 6. Meißnische Groschen.

Des Kirchen seckels vierde theil/ 1. Sam. 9. ist gewesen ein silbern Quint groschen/in wirden 3. Meißnische Groschen.

Keseph / hat den Namen vom begeren / vnd bedeut in gemein Geldt/ am Silber vnd Golde/ wie zu sehen ist/ Genes.23.42. Exod. 21. Jerem. 32. Job. 41. Vnd 4. Reg. 12. heist das Wörtlein Keseph so viel/ als : Gangbare Müntze.

Keseph / ein silbern Quint groschen/ist gewirdiget auff 3. Meißnische Groschen / oder 9. Creutzer. Am Golde aber zehen mal so viel / Nemlich/ auff dreissig Meißnische Groschen / oder 90. Creutzer.

Kesitha/ ein silbern Zweyquintig Groschen / darauff ein Schaff gepreget gewesen/ Genes. 33. Josuæ 24. Job 42. Auff 6. Meißnische Groschen zu wirdigen.

Sileah/ Selagh/ oder Silein/ ein silbern Löttiger/oder vier quintiger Groschen/ helt vier Zuzim / so viel als ein Kirchen-

seckel/

seckel/ auff 12. Meißnische Groschen / Nemlich / auff einen halben Thaler zu wirdigen.

Darckmon vnd Adarkon / haben vom Griechischen Drachma den Namen/ sind Quint gülden gewesen / jeden auff ein Frantzösische Kron/ oder auff dreissig Meißnische Groschen / oder auff 90. Creutzer zu wirdigen.

Mina/ oder Maneh / welchs vom Manah/ vom theilen oder zehlen den Namen hat/ein Ebreisch Pfundt/am Gewicht vnd Müntze/ ist auch dreyerley.

Mina vulgaris oder profana, das gemeine Landpfundt / hat gehalten 60. Zweyquintige Land seckel / so viel als 30. lötige Kirchen seckel/ oder 120. quint / auff 12. Cronen / oder 15. Thaler zu rechnen. Wie solchs Mattheus Hostus aus dem 19. Capit. S. Lucæ erkleret/ da er 10. Pfund / auff 120. Cronen / oder auff 150. Thaler rechnet.

2. Mina oder Maneh Regia, das Königliche Pfundt / hat gehalten 40. Dreyquintige Königliche Seckel / so viel als 30. lötige Kirchen seckel/ oder 120. quint/ dem gemeinen Landpfunde gleich/ Auff 12. Cronen/ oder 15. Thaler zu rechnen. Wie es Matth: Hostus aus dem 14. Capitel/ 4. Lib. Reg. Vnd aus dem Josepho lib. 7. erkleret.

3. Mina sacra, Das Pfund des Heiligthumbs hat gehalten 60. lötige Kirchen seckel / so viel als zwey hundert vnd viertzig quint/ auff 24. Cronen / oder 30. Taler zu rechnen. Wie solchs Matth: Hostus aus dem 45. Cap. Ezech. erkleret.

Kickar der Ebreische Centner/ von der ronden gestalt also genent/ im Lateinischen Talentum, ist auch dreyerley gewesen.

I. Erstlich Kickar profanum, der gemeine Landes Centner/ vnd dieser ist zweyerley gewesen/ Gros vnd klein.

1. Der grosse Land Centner hat 100. Griechische Pfund gehalten/ deren jedes 100. Drachmas oder quint gehalten/ Der gantze Centner 5000. zweyquintige Landseckel/ oder 10000. Drachmas oder quint/ Nach dem Silber auff 1000. Cronen/ oder 1250. Tal. zu rechnen.

2. Der

2. Der kleine Land Centner aber / hat nur einen halben Kirchen Centner / nemlich / 60. Griechische Pfundt gehalten / daher es auch Centenarium heist / ein jedes Pfundt auff 100. Drachmas oder quint / der gantze Cent: auff 6000. quint / dem Griechischen am Gewicht vnnd Wirden gleich / auff 600. Cronen / oder 750. Taler zu rechnen.

III. Kickar Regium, der Königliche Centner / hat 75. Königliche Pfund zu 40. Dreyquintigen Seckeln / so viel als 2250. Kirchen seckel / oder 3000. Königliche Seckel / oder 9000. Drachmas, auff 900. Cronen / oder 1150. Taler zu rechnen.

III. Kickar sacrum, der Centner des Heiligthumbs / hat gehalten 3000. Kirchen seckel / so viel als 12000. Drachmas oder quint / auff 1200. Cronen / oder 1500. Taler zu wirdigen.

Von Griechischem Gewicht vnd Müntze.

Drachma, am Gewicht ein quint / am Silber auff 3. Meißnische Groschen / oder 9. Creutzer zu rechnen. Deren 10. auff eine Cron / oder 8. auff einen Taler gerechnet werden.

Obolus, der sechste theil Drachmæ / auff sechs Meißnische Pfennige zu rechnen / deren 60. auff eine Cronen / vnd 48. auff einen Taler gerechnet werden.

Semiobolus, ein halber Obolus, der zwölffte theil Drachmæ / in wirden ein Meißnisch Dreypfennig Gröschlein / deren 120. auff eine Cronen / vnd 96. auff einen Taler gerechnet werden.

Scripulus oder Scripulum, das Griechische Gramma / der zwölffte theil eines Loths / der dritte theil eines Quintleins / helt 2. Obolos Atticos, so viel als zwölff Meißnische Pfennige / oder 1. Groschen.

Didrachmus, Zweyquintig oder Halblötig / ist gewirdiget auff 6. Meißnische Groschen.

Tridrachmus, Dreyquintig / auff neun Meißnische Groschen.

Tetradrachmus, Vierquintig/auff 12. Meißnische Groschen/ ein halben Taler.

Pentadrachmus, Fünffquintig / auff funffzehen Meißnische Groschen.

Drachma Aeginæa, helt 10. Griechische Obolos, so viel als 5. Meißnische Groschen.

Obolus Aeginæus, der sechste theil des Aegineischen Drachmæ, helt so viel als zehen Meißnische Pfennige.

Drachma Aegiptia, ist so viel als ein Griechischer Obolus, der sechste theil Drachmæ Atticæ, helt in wirden sechs Meißnische Pfennige.

Argirion, wird offters in gemein für allerley Müntze gebraucht/ offters auch in sonderheit für Quintgroschen. Wie in der Apostel Geschicht Cap. 19. zu sehen ist / auff 3. Meißnische Groschen zu wirdigen/ 10. auff eine Cron/ vnd acht auff einen Taler zu wirdigen.

Bos Didrachmalis, Ein Zwierquintiger oder Halblötiger Groschen/ darauff ein Ochse oder Rind gepreget / helt am Silber 6. Meißnische Groschen/ ein Orts Taler.

Noctua Tetradrachmalis, ein Vierquintiger Groschen/ darauff eine Nachteule gepreget ist / helt am Silber einen halben Taler/ oder 12. Meißnische Groschen.

Stater Tetradrachmalis, auch ein Vierquintiger Groschen/ am Silber ein halben Taler/ aber am Golde zehen mal so viel/ nemlich/ 5. Taler / oder 4. Cronen. Wann ein solcher Stater nach Victorini Str: meinung solte nur auff 2. Vngrisch Gülden gerechnet werden / so müste es gar von geringem Golde verstanden werden.

Stater Didrachmalis, ein Zweyquintiger Groschen/ helt am Silber 6. Meißnische Groschen/ Aber am Golde zehen mal so viel/ Nemlich $2\frac{1}{2}$ Taler/ oder 2. Cronen.

Ein Zweyquintiger Stater am Silber/ helt am Gewicht vnd wirden so viel als ein halber Kirchen seckel / vnd so viel als ein gantzer Land seckel/ Dauon hernach mehr Berichts folgen wird.

Stater Corinthius helt 10. Griechische Obolos, die thun so viel als 5. Meißnische Groschen / wenn man aber 10. Aeginæische Obolos verstehet / zu 10. Meißnischen Pfennigen gewirdiget / so kömpt ein Corinthischer Stater / auff 100. Meiß: Pfennige / oder 8. Groschen / vnd 4. Pfennige.

Es sind auch andere sonderliche Stateres Croesei, Philippei, Alexandrei, Darici vnd andere / vnter welchen sonderlich die Stateres Darici hoch berhümpt sein / deren hernach vnter den Goldgülden gedacht wird.

Cistophorus / ein Rodiser Groschen / auff 19½. Meißnische Pfennige gewirdiget.

Tyrius / von Tyro also genant / ein Vierquintig Groschen / in wirden 12. Meißnische Groschen.

Syglus / ein Persische Müntze / helt acht Griechische Obolos, auff 4. Meiß: Groschen zu wirdigen.

Sardonicus helt auch so viel / dem Persischen Syglo gleiche.

Siglus Persicus Didrachmalis, ein Zweyquintiger oder halblötiger Groschen / dem Ebreischen Land seckel gleich / auff 6. Meißnische Groschen zu rechnen.

Siglus Aegiptius, helt 16. Griechische Obolos, so viel als 8. Meißnische Groschen.

Es scheinet das gemelte Sigli von dem Ebreischen Siclis oder Seckeln den Namen haben. Dauon hernach mehr Berichts folgen wird.

Chalcus oder Aereolum ein Küpfferling / ein Küpffern Pfennig / der sechste theil Oboli Attici, der zehende theil Oboli Aeginæi, thut so viel als ein Meißnisch Pfennig.

Lepton / ein Griechisch Scherff / ein klein Küpffern Hellerlin / ist der siebende theil des Chalci / also auch der siebende theil eines Meißnischen Pfenniges.

Leptis / ist ein kleiner Silberling / wieget anderthalben Ceratia / in wirden ein Meißnisch Gröschlein / oder drey Pfennige.

Ceratium/ der dritte theil Oboli Attici, helt 2. Meißnische Pfennige/ oder einen halben Creutzer.

Euthia / ist auch eine Griechische Müntze/ helt ein halben Drachmam, so viel als 18. Meißnische Pfennige / oder so viel als ein Spitzgröschlein.

Cidabos / der achte theil Euthiæ/ thut so viel als 2¼. Meißnische Pfennige.

Cratapallus / ein silbern Müntze / helt acht Euthias / so viel als zwölff Meißnische Groschen / nemlich / einen halben Taler.

Collybus / ein Griechische Müntze/ in wirden so viel als 9. Meißnische Pfennige.

Litra ist so viel als Obolus Aeginæus, in wirden 10. Meißnische Pfennige.

Phollis ist so viel als ein Obolus Atticus, in wirden 6. Meißnische Pfennige.

Quadrans / ist der vierde theil Phollis / in wirden 1½. Meißnische Pfennige.

Gry/ ein Griechisch Heller / wird dem Ceratio gleich geachtet/ auff 2. Meißnische Pfennige/ ein halben Creutzer.

Assarion/ sol nach etlicher meinung ein halber Asis sein/ der zwantzigste theil vom Denar oder Drachma, so viel als 1⅘. Meißnische Pfennige. Aber von andern wird mehr erwiesen / das es ein Drachma oder Quintgroschen sey / am Silber auff 3. Meißnische Groschen zu wirdigen.

Pelanor Tetrachalcus, helt vier Chalcos, so viel als vier Meiß: Pfennige/ oder ein Creutzer.

Odolca, Obolus Cretensis, dem Griechischen Obolo gleich/ so viel als 6. Meißnische Pfennige.

Mina Attica, ein Griechisch Pfund / ist zweyerley / alt vnd new.

1. Das alte helt 75. Drachmas oder quint/ so viel als 9. Taler oder 9. Meiß: Groschen/ oder 7½. Cronen.

2. Das

2. Das newe helt 100. Drachmas oder quint / so viel als 12½. Taler / oder 10. Cronen.

Mina Euboica, sol dem Attischen oder Griechischen Pfunde gleich sein / an Gewicht vnd wirden / Nemlich / 100. Drachmæ oder Quint / so viel als 12½. Taler / oder 10. Cronen.

Mina Aeginæa, wird dem Griechischen Pfunde auch fast gleich gerechnet.

Talentū, ein Griechisch Centner / ist zweyerley: Gros vñ klein.

1. Das grosse Talent helt 80. Pfundt / das sind 8000. Drachmæ oder quint / so viel als 1000. Taler / oder 800. Cronen.

2. Das kleine Talent helt 60. Pfund / das sind 6000. Drachmæ oder quint / so viel als 750. Taler / oder 600. Cronen.

Talentum Euboicum, ist von etlichen dem Griechischen Talento gleiche / von etlichen grösser / von etlichen kleiner gerechnet / Im Herodoto Hist. 3. ists auff 70. Griechische Pfundt / nemlich / auff 7000. Drachmas oder quint gerechnet / die thun so viel / als: 875. Taler / oder 700. Cronen.

Talentum Aeginæum, wird gemeiniglich auff 10000. Griechische Drachmas oder quint gerechnet / die thun so viel als 1250. Taler / oder 1000. Cronen.

Talentum Siculum, der Sicilische Centner ist zweyerley gewesen / alt vnd newe:

1. Das alte Sicilische Talent hat gehalten 24. Griechische Pfund / nemlich 2400. Drachmas, so viel als 300. Taler oder 240. Cronen.

2. Das newe ist nur halb so gros gewesen / hat nur 12. Griechische Pfund / nemlich 1200. Drachmas gehalten / so viel als 150. Taler / oder 120. Cronen.

Talentum Rhodium, der Rhodiser Centner helt 40. Griechische Pfund / Nemlich 4000. Drachmas oder quint / so viel als 500. Taler / oder 400. Cronen.

Talentum Byzantium, der Constantinopolitaner Centner helt 120. Griechische Pfundt / Nemlich 12000. Drachmas, so viel als 1500. Taler / oder 1200. Cronen.

Talentum Babylonicum, der Babylonische Centner / wird von etlichen dem Euboischen Centner gleich / auff 70. Griechische Pfundt / oder auff 7000. Drachmas gerechnet / das weren 875. Taler / oder 700. Cronen. Etliche aber rechnen 72. Griechische Pfund / Nemlich 7200. Drachmas oder quint / so viel als 900. Taler / oder 720. Cronen.

Talentum Syrium, der Syrische Centner / hat gehalten 15. Griechische Pfundt / Nemlich 1500. Drachmas, so viel als: 187½. Taler / oder 150. Cronen.

Talentum Aegiptium, der Egyptische Centner / helt 80. Griechische Pfund / Nemlich 8000. Drachmas, so viel als 1000. Taler / oder 800. Cronen.

Das sind die fürnemsten Talenta, deren nicht allein in Griechischen / sondern auch in Römischen Historien gedacht wird.

Vom Römischen Gewicht vnd Müntze.

As, vel Assis, ein Römischer Küpffern Pfennig / hat so viel gegolten / als bey vns 3. Meißnische Pfennige / vnd $\frac{3}{5}$. eines Pfenniges / Matth. 10. Nonne duo passeres asse veneunt?

Quadrans, oder Quatrin, oder Quadrant / auch ein Küpffern Pfennig / der vierde theil Assis, hat nicht voll einen Meißnischen Pfennig gegolten / sondern $\frac{9}{10}$. eines Meißnischen Pfenniges. Solcher Quadranten wird gedacht / Matth. 5. Du wirst nicht heraus gehen / biß das du vltimum quadrantem, den letzen heller bezalest.

Lepton / ein Römischer Scherff / ist der halbe theil vom Quadranten / ist noch nicht voll ein Meißnischer heller / sondern $\frac{9}{10}$. eines Meißnischen hellers / oder halben Pfenniges. Von solchen zweyen Leptis oder Schärffen die einen Quadranten machen / wird gesaget / Mar. 12. Eine Widwe legte zwey Schärfflin in Gottes Kasten / die machen einen Quadranten / einen heller gedeutscht.

Dena-

Denarius, ein Römischer Silberling / helt 10. Asses, wie er auch vom Numero Denario den Namen hat. Vnd helt ein gantzer Denarius 40. Quadranten / also auch 80. Römische Lepta gewirdiget / dem Griechischen Drachma gleich/auff 3. Meißnische Groschen/ oder 9. Creutzer/ 8. Denar auff ein Taler / vnd 10. Denar auff eine Crone zu rechnen / am Gewicht ein Quintlin / wie vom Griechischen Drachma gemelt ist.

Quinarius, ist ein halber Denar / helt 5. Asses, dauon er auch/ als vom Numero quinario den Namen hat / gewirdiget auff ein Meißnisch Spitzgröschlein / oder achzehen Meißnische Pfennige.

Victoriatus dergleichen.

I. Sestertius, auch ein Römischer Silberling / der vierde theil vom denario, helt $2\frac{1}{2}$. Asses. Dauon er auch den Namen hat / denn Sestertius heist so viel als Drithalber / darauff auch das gemeine Zeichen oder Character deutet: H S. ist in wirden auff 9. Meißnische Pfennige zu rechnen. Sestertius in plurali numero, in nominatiuo & genitiuo, wird gleich gebraucht/ als: Mille Sestertij: Mille Sestertiorum: Vnd Mille Sestertium, ist alles gleich.

II. Sestertium in neutro genere, bedeutet nicht schlecht einen Römischen Groschen oder Pfennig / sondern Tausendt Sestertios oder Silberlinge / deren jeder $2\frac{1}{2}$. Asses helt. Daher es auch Sestertium millenarium heist/vnd mit diesem Character H S. gezeichnet wird. Also auch in plurali numero C C C. H S. bedeutet 300. Sestertia, das sind 300000. Sestertij. Item M. H S. bedeutet 1000. Sestertia, das sind 1000000. Sestertij.

III. Sestertium, aduerbialiter geschrieben oder ausgesprochen/ bedeutet hundert Tausent Sestertios, vnd solchs geschicht sonderlich/ wenn die Zahl Tausent Sestertia erreichen / wie es Mattheus Hostus aus dem 10. Cap. des 33. Buchs Plinij erkleret. Als: Decies Sestertiûm, id est, decies centena millia nummorum Sestertiorum, welche also geschrieben werden: 1000000. Item: Bis & tricies Sestertium. Das ist: Bis & tricies centena millia nummorum Sestertiorum, die werden also geschrieben: 3200000.

Item:

Item: Centies Sestertium, das ist: 10000000. Sestertiorum. Item: Millies Sestertium, das ist so viel als: 100000000. Sestertiorum. Item: Vicies septies millies Sestertium: Das ist so viel als: 2700000000. Sestertiorum.

Es wird aber das Sestertium in solchem brauch gemeiniglich blos mit diesem Zeichen geschrieben H S.

Als: Millies H S. das heist so viel als: Millies Sestertium. 100000000.

Item: Quadragies octies millies H S. das ist so viel als: 4800000000. Römische Silberlinge/ Sestertij genant.

Dauon man im Budæo/ Hosto vnd andern weitleufftigern Bericht findet/ zu vielen alten Historien dienstlich.

Libella / hat den Namen vom Gewicht / so schwer vnnd wirdig als ein Assis, auff 3⅗. Meißnische Pfennige zu wirdigen. Der zehende theil Denarij.

Bigatus / ein silbern Müntze / am Gewicht vnd wirden dem Denario gleich / auff 3. Meißnische Groschen/ oder 9. Creutzer zu rechnen.

Quadrigatus dergleichen.

Sextula, sexta pars Vnciæ Romanæ, der sechste theil einer Römischen Vntzen / helt 4. Scripula, oder 8. Griechische Obolos, an wirden 4. Meißnische Groschen.

Libra Romana, ein Römisch Pfund / helt 12. Vntzen / so viel als 25. Lot / oder 100. Drachmas oder quint / an Müntze 100. Denar / so viel als 10. Cronen / oder 12½. Taler.

Talentum Rom: ein Römisch Centner / helt 60. Pfund / das sind 6000. quint / an Müntze 6000. Denar / so viel als 600. Cronen / oder 750. Taler. Dem kleinern vnd gemeinen Griechischen Talent gleiche.

Vom Gewicht vnd Wirde am Golde.

In alten Jüdischen/ Griechischen vnd Römischen Historien wird offters des Goldes / der Goldgülden vnd güldenen Groschen gedacht/ deren etliche ein Drachmam oder Quint / etliche 2.3. 4. 5. oder mehr quintet gewegen. Die werden nach der Güte des Goldes gewirdiget.

I. Wenn das Gold geringe ist / so wird es gemeiniglich gewirdiget in proportione Septupla cum semisse, ein quintlein Goldes gegen 7½. quintet Silbers zu vergleichen.

II. Wenn aber das Gold gut ist/ wird es gemeiniglich in decupla proportione, ein quint Goldes gegen zehen quint silbers verglei- chet / wie man gemeiniglich die Quintgülden auff eine Crone / so viel als auff zehen Drachmas silbers rechnet. Wie auch die zwey quintig/ dreyquintigen vnd vierquintigen Stateres am Golde/ gegen dem silber / gemeiniglich in decupla proportione gewirdiget werden. Daher auch die guten Darius gülden / als zehen quintig/ auff zehen Cronen gewirdiget werden.

III. Wenn aber das Gold noch besser ist/als in duodecupla proportione gegen dem silber / so kömpt ein Drachma oder quint Goldes auff 36. Meißnische Groschen / Nemlich/ anderthalben Taler.

IIII. In duodecupla proportione cum semisse, wird ein Quintlin Goldes gegen 12½. quintet silbers vergleichet/so viel als 37½. Meißnische Groschen / wie auch zu vnsern zeiten die Vngrischen Gülden/vmb 38. Meißnische Groschen genge vnd gebe sind.

V. In Tridecupla proportione, wird ein Quint Goldes mit 13. quintet silbers vergleichet / das sind 1½. Taler / vnd 3. Meißnische Groschen. Oder 1. Crone/ vnd 9. Meiß: groschen.

VI. In Quindecupla proportione, wird ein Quintlin Goldes/ 15. quintet silbers gleich gewirdiget / so viel als 45. silber groschen/ das sind 2. Taler/ weniger 3. Meiß: groschen/oder 1½. Cronen/dahin Aurum Ophirizum, das Ophirische vnnd köstliche Arabische Gold mag gerechnet werden.

Dauon ist im Matth: Hosto mehr Berichts zu finden.

Vom Getraide Maß der Ebreer / Griechen vnd Römer.

Corus / ein Ebreisch Malter / helt 10. Ephas.

Homer / ist auch so viel.

Letech / ein halb Malter / helt 5. Ephas.

Epha / ein Ebreisch Scheffel / dem Leipziger Scheffel gleich / deren zehen ein Ebreisch Malter machen.

Medimnus / ein Griechisch Scheffel / ist dem Epha gleich.

Artaba / ist dem Epha vnd Medimno gleich.

Satum / ein Ebreisch Maß / ist der dritte theil Ephæ.

Modius / ein Römisch Maß / ist der sechste theil des Ebreischen Ephæ / also auch der sechste theil des Griechischen Medimni. Item / der sechste theil vom Leipziger Scheffel.

Gomor / ein Ebreisch Maß / der zehende theil Ephæ.

Semodius / der halbe theil Modij / der zwölffte theil Ephæ vnd Medimni.

Cab / oder Cabus / ein Ebreisch Maß / ist der sechste theil des Ebreischen Sati / helt vier Griechische Login / oder vier Röm. Sextarios.

Dephin / ist ein Egyptisch Maß / der zwölffte theil des Ebreischen Ephæ / oder Griechischen Medimni.

Choenix / ein Griechisch Maß / deren acht vnd viertzig einen Epha oder Medimnum / 8. einen Röm: Modium / 16. ein Ebre: Satum halten / vnd wird Choenix gemeiniglich auff 1½. Röm: Sextarios oder Nössel gerechnet. Wie es Matth. Hostus erkleret. Etliche rechnen auff 2. Griechische Sextarios.

Log / vnd Sextarius halten gleich viel / Nemlich ein Nössel / oder sechs Eyerschalen voll.

Oele vnd Wein maß.

Culens /

Culeus/ der Römer gröste Maß/ ein Fuder von 20. Omen/ Straßburger Maß.

Amphora / ein Straßburger Ohm / helt 2. Vrnas, gemeine Eimer/ so viel als 8. Congios, oder 24. Straßburger Maß/ oder 48. Sextarios.

Amphora Attica, ein Griechische Ohm / ist vmb den halben theil grösser/ helt 3. Straßburger Eimer/ welche 12. Congios, oder 36. Maß/ nemlich 72. Sextarios halten.

Homer/ ein Ebreische Last/ helt 10. Bathos/ Ebreische Tonnen.

Nebel/ ein Ebreisch Maß/ helt 2. Bathos oder Tonnen.

Bathus, vel Batus, ein Ebreische Tonne / helt so viel als Amphora Attica, ein Griechische Ohm/ Nemlich: 12. Congios, oder 36. Maß/ so viel als 72. Griechische Sextarios, oder $64\frac{4}{5}$. Römische Sextarios.

Cadus/ ein Griechisch Maß/ helt auch so viel.

Ceramium/ ein Griechisch Maß / des Esaiæ Cap. 5. gedacht wird/ auch so viel.

Metreta / ein Griechisch Maß/ auch so viel als Bathus.

Hin/ ein Ebreisch Maß/ ist der sechste theil Metretæ/ helt 2. Congios, oder 12. Griechische Sextarios, oder Nössel.

Congius oder Chus/ ein Griechisch Maß / helt 3. Maß oder Kannen/ Nemlich: 6. Griechische Sextarios, oder Böhmische Nössel.

Sextarius/ bey den Griechen vnd Römern gemein/ flüssige dinge zu messen. Sind aber etwas vngleiche/ denn 72. Griechische Sextarij, halten nur $64\frac{4}{5}$. Römische Sextarios, Wie es Matt. Hostus rechnet. Doch wird jeder bey nahe auff 6. Eyerschalen voll geachtet.

Log/ ein Ebreisch Maß / ist dem Griechischen Sextario gleich.

Cotyla / ein Griechisch Maß / helt ein halben Sextarium.

Hemina / auch so viel / helt 6. Cyathos / das sind 6. Römische Becherlin.

Cyatus / ein Römisch Becherlin / ein messig Trüncklin / helt vier Ligulas.

Ligula / oder Cochlearium / der Römer kleinest Maß / ein zimlicher Löffel voll.

Acetabulum / ein Römisch Mäßlin zu kleinem Gesäme / helt 1½. Cyathos / kleine Becherlin.

Also kommen auff einen Sextarium 48. Ligulæ / oder Cochlearia.

Vergleichung etlicher Maß vnd Gewichte.

Sextarij Attici / Griechische Nössel vnd Römische Sextarij / sind einander nicht gleiche / sondern 72. Griechische / halten so viel als: 64⅘. Römische.

Sextarius Atticus / helt nach dem Römischen Gewichte 18. Vntzen / oder 1½. Pfund.

Sextarius Rom: helt 20$\frac{1}{10}$. Vntzen / jeder Vntzen auff 2. Loth oder 8. quint zu rechnen. 12. Vntzen auffs Römische Pfund zu rechnen.

Log / ist dem Sextario Attico gleich / helt nach dem Röm: Gewichte / 18. Vntzen / das sind 1½. Pfund.

Cabus / helt 6. Römische Mäßpfundt.

Gomer / helt 10. Römische Mäßpfundt / 9. Vntzen / vnd 2⅖. Scripula, 3 Scripula auff ein Drachmam oder Quint / 12. auff ein Loth / 24. auff ein Vntzen zu rechnen.

Hin / helt 16. Römische Mäßpfundt.

Satum / helt 36. Röm: Mäßpfundt.

Bathus / helt 108. Röm: Mäßpfundt.

Corus / helt 1080. Röm: Mäßpfundt.

Aus

Aus diesem kurtzen Bericht/ ist auch auff andere Maß vnd Gewicht/ so man zu flüssigen dingen/ vnd sonderlich zum Oele brauchet/ leichte Rechnung zu machen.

Von Ellen/ Rutten/ Rohr vnd Meßstäben.

Ellen haben den Namen von Ellebogen/ wie auch die Römische Ellen eines ziemlichen Ellebogens lenge hat/ auff anderthalben Werckschuch/oder 6. quer hende lang zu rechnen.

Die heilige Schrifft hat auch jhre Ellen/ Rohr vnd Meßstäbe/ nach des Menschen Gliedmassen abgetheilet/ aber auff zweyerley Ellen gerichtet/ als/ auff zweyerley Ellebogen/ der grossen Riesen/ vnd gemeinen Leute/ doch also/ das die grossen Riesen Elle/ die ander gemeine Ellen/ nur vmb eine quer Hand an der lenge vbertreffe.

Vnsere Werckmeister pflegen jhre Werck Ellen/ in 24. Zoll/ oder 24. quer finger zu theilen.

Drey Werck ellen/ werden gemeiniglich auff eine Klaffter gerechnet. Auch pflegen etliche 4. Ellen auff eine Klaffter zu rechnen.

Eine gemeine Elle helt $2\frac{1}{2}$. Spannen.

Eine Spanne 3. quer Hende.

Eine quer Hand/ 4. quer finger breit.

Ein quer finger/ 4. quer Gersten Körner breit.

Daraus können mancherley abtheilungen vnd Rechnungen gemacht werden.

Eine Rute helt $7\frac{1}{2}$. Ellen/ oder 10. Schuch.

50. Ruten werden gerechnet auff ein Gewende.

40. Gewende auff eine gemeine Deudsche Meilen.

Nach solcher Rechnung kommen 20000. Schuch auff eine Meile.

Daraus folget auch Bericht / von Meß schuhen / von Tritten / Schritten / Passen / Stadien / Welschen vnd Deudschen Meilen.

$2\frac{1}{2}$. Schuch / machen einen Gressum, einen gemeinen Tritt.

5. Schuch / als 2. Gressus oder Tritt / geben 1. Passum, ein Schritt.

125. Paß / oder Schritt / machen ein Stadium, ein Roßlauff oder Wettlauff.

8. Stadia machen eine Welsche Meile.

32. Stadia, als 4. Welsche Weilen / machen eine gemeine Deudsche Meilen.

Nach solcher Rechnung kommen auff ein Welsche Meile 5000. Schuch / vnd auff ein Deudsche Meile / 20000. schuch / wie auch zuuor mit den Ruten gerechnet ist.

Item: Juchart / ein Feld / 240. Schuch lang / vnd 120. Schuch breit / das ist so viel Ackers / als zween Ochsen zusammen gejocht / in einem Tage ackern mögen.

Actus / ein klein oder gemeine Feld / ist halb so viel / in die lenge vnd breite.

Item: 10. Schuch machen eine Ruten / 10. Ruten breit / vnd 30. Ruten lang / machen einen Morgen Landes / vnd 30. Morgen machen eine Hube Landes.

Von diesem allen / Nemlich vom Gewichte / Müntze vnd Maß / ist in vielen guten Büchern weitleufftiger Bericht zu finden. Hier ist gemeldt / was vns fürnemlich zu vnser Arithmetica dienet.

Nach gethanem Bericht / Von Müntze / Gewicht vnd Maß / Folgen nu Exempla zum Multipliciren.

Wie man mit dem Multiplicirén oder vermehren / vnterschiedlich durch 1. 2.3.4.5.6. oder mehr Figuren/ordentlich procediren sol/ bedarff hier keines sonderlichen weitleufftigen Berichts/ dann solchs in andern gemeinen Rechenbüchern nach notturfft zu finden ist/ welches hier mit schönen Exempeln aus guten Historien erkleret wird.

Ein Exempel von Tagen vnd Stunden im Jahre.

Syrach der weise Mann spricht Cap. 33. Die Sonne macht alle Tage im Jahre.

Weil dann das Jahr 52. Wochen/ 1. Tag vnd 6. Stunden helt/ vnd ein jeder Tag 24. stunden/ so ist die Frage/ Wie viel Tage/ vnnd wie viel stunden auff ein gantz Jahr zu rechnen sein.

Vermehre die 52. Wochen durch 7. Tage/ vnd lege darzu den vbrigen Tag/ vnd hinden an setze die vbrigen 6. stunden/ so kommen 365. Tage/ vnd 6. stunden.

Darnach vermehre die 365. Tage/durch 24. stunden/(denn so viel stunden haben Tag vnd Nacht) Darzu addire die 6. vbrigen stunden/ So kommen auffs gantze Jahr: 8766. stunden. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

```
     5 2.
       7.
   3 6 4.
       1.
 ---------
   3 6 5.  Tage/ 6. stunden.
     2 4.
 ---------
 1 4 6 0.
 7 3 0 6.
 ---------
 8 7 6 6.
```

☞ Wol allen/ die in 6. Tagen arbeiten / vnd alle jhr ding beschicken/ vnd den siebenden Tag feiren vnd heilig halten.

Vom Vmbkreis der Erden.

Weil Sonne/ Mond vnd Sternen vber den gantzen Erdboden leuchten / so ist hier billich ein Exempel vom Vmbkreis der Erden in acht zu nemen. Darauff im 113. Psalm gezeiget wird/ mit diesen worten: Vom Auffgang biß zum Nidergang der Sonnen/ sey gelobet der Name des HERRN. Das ist: Gott lest der gantzen Welt/ die Sonne/ sampt andern Himlischen Liechtern / Also auch sein heiliges Wort leuchten vnnd scheinen/ auff das wir seine grosse Güte erkennen / rhümen vnd preisen.

Hier ist die Frage: Wie gros der gantze Erdkreis sey / in seinem Circkel oder vmbfange. Wenn man 15. Meilen gegen Norden vnd Mitternacht reiset/ so wird die Eleuatio Poli jmmer ein Grad höher. Dieweil dann ein jeder Circkel 360. Grad helt/ wie die jenigen/ die den anfang der Astronomey/ Nemlich Spæram verstehen / wol wissen/ so multiplicire die 360. Grad / durch die 15. Meilen/so kommen auff den gantzen Vmbkreis der Erden/5400. Meilen. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

```
  3 6 0.
    1 5.
--------
1 8 0 0.
  3 6.
--------
5 4 0 0.
```

☞ Ist es lieblich vnd nützlich/ vnd freylich für ein vnaussprechliche grosse Wolthat zu achten/ das Gott Sonne / Mond vnd Sternen vmb den gantzen Erdkreis leuchten vnd scheinen lesset/ so ist es freylich viel vnd vnaussprechlich viel grösser zu achten/ das

Gott sein Wort vmb den gantzen Erdkreis lauffen / leuchten vnd scheinen lesset / wie im 19. Psalm stehet: Es ist keine Sprache noch Rede / da man nicht jhre Stimme höre. Jhre Schnur gehet aus in alle Lande / vnd jhre Rede an der Welt Ende. Er hat der Sonnen eine Hütten in denselben gemacht. Christus ist die Sonne der Gerechtigkeit / Malach. 4. Die Hütte der Sonnen ist die ware Kirche Gottes auff Erden / die vber den gantzen Erdkreis / durchs heilige Predigampt abgemessen vnnd ausgebreitet ist / darinn Licht vnd Bericht / Lehr vnd Trost / Heil / Leben vnd Seligkeit zu finden ist.

Vom geschwinden Lauff der Sonnen.

Der weise Man Syrach Cap. 43. spricht: Das mus ein grosser HErre sein / der die Sonne gemacht hat / vnd hat sie heissen so geschwinde lauffen. Freylich ist es mit grosser verwunderung zu hören / das die Sonne sol 666. mal grösser sein dann der gantze Erdbodem / Wie Ptolomeus Albategnius / vnd andere gelehrte Mathematici, mit jhren Astronomischen Abmessungen vnd Rechnungen klerlich darthun vnd erweisen / vnd dennoch weil sie so weit / nemlich vber zehen mal hundert Tausent Deutscher Meilen von der Erden stehet / so kleine scheinet. Darzu so einen geschwinden lauff führet / das sie (wie es der fürtreffliche vnd hochgelehrte Iacobus Milichius in secundum Plinij ausrechnet) in einer Minuten mehr als vier Tausent Deudscher Meilen leufft. Das ist ja gros wunder.

Hier ist die Frage / wie weit die Sonne in einer Stunden leufft? Antwort: Eine stunde hat 60. Minuten / mit denselben vermehre die vier Tausent Meilen / so kommen auff eine stunde / Zwey mal hundert Tausent / vnd viertzig Tausent Meilen. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

4000.
60.

240000.

☞ Das mag wol ein geschwinder lauff heissen/ wie es der weise Man Syrach nennet. Vnd ist gewiß/ das keine Kugel aus einer Büchsen oder Carthaunen abgeschossen/ so gewaltig fortstreichen/ vnd in einem Augenblick etlich Meilen fort fliegen könne. Dabey wir billich/ wie auch bey andern grossen Wunderwercken/ den grossen HErrn vnd Schöpffer aller dinge sollen kennen/ rhümen vnd preisen lernen. Wie solchs M. Henricus Bunting/ in seiner Harmonia wunder schön erkleret. Wie auch die folgenden Exempla vom Mond vnd Sternen.

Vom Monden/ seiner grösse vnd schnellen Lauffs.

Im 104. Psalm/ wird der Mond auch als Gottes Geschöpff/ Werck vnd Wunder herrlich gerhümet/ mit diesen worten: HERRE du machst den Monden/ das Jahr darnach zu theilen. Von des Jahrs Theilung nach dem Lauff der Sonnen vnd Monden/ wird hernach Bericht folgen: Hier aber ist von des Monden grösse vnd schnellem Lauff ein kurtzer Bericht zu mercken:

Der Mond ist nicht so gros als die Sonne/ denn er ist neun vnd dreissig mal kleiner/ als die Erde/ hat derwegen in seinem Vmbcirck: Ein Tausent/ fünffhundert/ vnd sieben vnnd achtzig Meilen. Demnach ist die Sonne sechs Tausent mal grösser als der Mond. Das aber der Mond fast so grös scheinet als die Sonne/ kömpt daher/ weil er der Erden viel näher ist. Denn was nahe ist/ das lest sich grösser ansehen/ als was ferre ist. Die Sonne aber

ne aber stehet neunzehen mal weiter von der Erden / dann der Mond / darumb leufft auch der Mond nicht so schnell als die Sonne / wiewol er einer Büchsen kugel mit seiner geschwindigkeit auch weit vberlegen ist. Denn er leufft in einer jeden Minuten zwey hundert vnd dreissig Meilen / motu primi mobilis. Vnd stehet in die zwey vnd funfftzig Tausent Meilen von der Erden. Welchs freylich aller Menschen Vernunfft vbertrifft / vnd deshalben als Gottes Werck vnd Wunder / desto mehr in acht zu nemen ist.

Hier ist kurtz die Frage / wie weit der Mond in einer stunden leufft? Weil der Mond (wie gemelt) in einer Minuten 230. Meilen leufft / vnd 60. Minuten auff eine stunde gerechnet werden / so multiplicire die 230. Meilen / durch die 60. Minuten / so kommen auff eine gantze stunde 13800. Dreyzehen Tausent / vnd acht hundert Meilen.

In solcher gestalt / wie folget.

```
  2 3 0.
    6 0.
―――――――
1 3 8 0 0.
```

☞ Der Mond ist ein schön Bilde der Kirchen Gottes / denn wie der Mond seinen Schein von der Sonnen nimpt / vnd nach dem er weit oder nahe bey der Sonnen ist / also auch am Schein zu vnd abnimpt: Also nimpt auch die ware Kirche Gottes jhr Licht vnd Schein von Christo der Sonnen der Gerechtigkeit / vnd nach dem sie nahe oder weit bey Christo ist / also pfleget sie auch zu vnd ab zu nemen. Freylich ist das Heufflin der Gleubigen / die nahe bey Christo sein / bey der Welt in geringem ansehen. Dargegen der hauffen der Gotlosen / die ferre von Christo sind / bey der Welt gros vnd herrlich scheinen. Daran sich die fromen Gottliebenden Menschen nicht ergern dörffen / sondern sich desto neher zu Christo halten sollen / mit gefastem Trost / das sie dadurch reich vnd selig

 wer=

werden/ wie sie Christus selbs tröstet vnd spricht/ Luc. 12. Fürchte dich nicht du kleine Herd/ denn es ist ewers Vaters wolgefallen/ euch das Reich zu geben.

Vom schnellen Lauff der Sternen.

Syrach der weise Man rhümet das herrliche Geschöpff der Sternen/ da er also spricht/ Cap. 43. Es leuchtet das gantze Himlische Heer in der Höhe/ am Firmament/ vnd die hellen Sternen zieren den Himel. Also hat sie der HERRE in der Höhe heissen die Welt erleuchten. Durch Gottes Wort halten sie jhre Ordnung/ vnd wachen sich nicht müde.

Die Sternen haben auch jhren gewissen gang in jhren Circkeln/ in solcher geschwindigkeit / das es freylich Menschliche Vernunfft nicht kan noch mag erreichen. Denn die Sternen oben am Firmament/ die man Stellas fixas nennet/ lauffen in einer jeden minuten mehr als drey vnd dreissig Tausent Meilen/ vnd behalten doch in solcher grossen geschwindigkeit jhre gewisse Ordnung in jhren Circkeln.

Hier ist kürtzlich die Frage / wie weit gemelte Sternen in einer stunden lauffen.

Vermehre drey vnd dreissig Tausent Meilen / durch sechtzig minuten / so kommen auff eine gantze Stunde : Mehr als 1980000. Neuntzehen mal hundert Tausent/ vnd achtzig Tausent Meilen. Wie in folgender Figur erscheinet.

$$
\begin{array}{r}
33000. \\
60. \\
\hline
1980000.
\end{array}
$$

Die

☞ Die Herrligkeit vnd Pracht eines grossen Herrn / lernet man an seinem grossen weiten vnd schönen Hause kennen. Nu ist je der Himmel ein schön/ gros/ weit vnd herrlich Gebew / mit viel Tausent schönen Lichtern gezieret/ voller Wunderwerck / von welchen die Astronomi, von der Welt anfang bisher / kaum dreyzehen hundert Sternen etlicher massen haben kennen lernen / deren doch viel viel mehr sind/ die im Himmel wie in einer wolgeordenten Schlacht ordnung / in jhrer Ordnung vnd Heerspitzen stehen/ stets wachen/ jhrem Schöpffer gehorsamen / vnd mit jhrem schein/ Krafft vnd Wirckung durch Gottes Segen dienen. Dabey wir freylich billich auch den Himlischen Hauswirt / den HErrn vnd Schöpffer aller dinge sollen kennen / rhümen vnd preisen lernen. Vnd sonderlich die Lehrer vnd Regenten / die auch jhr Licht von Christo der Sonnen der Gerechtigkeit haben / vnd für andern mit viel schönen Gaben gezieret sein / sollen der lieben Kirchen / jhren Zuhörern vnd Vnterthanen fleissig fürleuchten / mit gewisser vertröstung/ das sie auch im künfftigen Leben/ in grosser Klarheit vnd Herrligkeit leuchten werden / wie die Sternen jmmer vnd ewiglich/ Dan. 12. Also auch die Zuhörer vnd Vnterthanen/ vnd in gemein alle Gottliebende Menschen / die auch jhr Licht vnd Gaben von Christo haben / sollen nach dem Exempel der Sternen / jhrem HErrn vnd Schöpffer gehorsamen / jhr Licht für den Menschen leuchten vnd scheinen lassen / vnd mit jhren Gaben dem Nehesten dienen/ Matth. 5.

Vom Sonnen vnd Mond Circkel / im Calendario breuchlich.

Syrach Cap. 43. spricht: Nach dem Mond rechnet man die Festa/ rc. Zu solchem dienen die Cycli Lunares & Solares im Calender.

Cyclus Lunaris, der Mond Circkel ist eine Zeit von 19. Sonnen Jahren/ von einem biß auff 19. zu zehlen / vnd nach vmblauff

derselben von vornen mit dem Ianuario wider anzufahen. Vnd wird solche Zahl die Gülden Zahl genent / Darumb / das dieselbe zur Zeit des 39. Römischen Keysers Juliani/ mit güldenen Buchstaben alle Jahr ist verzeichnet vnd angezeiget worden.

Cyclus Solaris, der Sonnen Circkel / oder der Sontags Buchstaben/ ist eine Zeit von 28. Jahren/ von 1. biß auff 28. zu zelen/ vnd nach vmblauff desselben/ von newes wider mit dem Ianuario anzufangen.

Hier ist kürtzlich die Frage: Wenn die beyden Cycli zugleich mit einander anfangen / vnd freylich eine Zahl ehr dann die ander vmbleufft / in wie viel Jahren sie widerumb mit gleichmessigen Zahlen zusammen kommen/ Nemlich: In fünff hundert vnd zwey vnd dreissig Jahren.

Solchs mache also/ Multiplicire beyde Cyclos 19. vnd 28. durch einander/ so kommen 532. Jahre.

In solcher gestalt:

$$\begin{array}{r} 28. \\ 19. \\ \hline 252. \\ 28. \\ \hline 532. \end{array}$$

☞ Wie Sonn vnd Mond die Zeit vnterscheiden / vnd jhren Lauff in guter Ordnung verrichten. Also sollen wir auch der Zeit warnehmen/alle ding zu rechter Zeit verrichten/ Denn/ wie Salomon in seinem Ecclesiaste Cap. 3. spricht: Ein jeglichs hat seine Zeit/ vnd alles fürnehmen vnter dem Himmel hat seine stunde.

Wie aber durch die Gülden Zahl/ der Jährliche Monden zeiget/ vnd durch den Sonnen Circkel die Sontags Buchstaben/ sampt den beweglichen Festen zu rechnen sein. Dauon wird hernach

hernach in Quinta Specie, Nemlich / in der Diuision sonderlich Bericht folgen.

Hier folgen Exempla zum Multipliciren / aus der H. Bibel vnd aus guten Histo- rien Büchern.

Von den Arbeitern im Weinberge des HErrn / Matth. 20.

Christus vnser Heyland sagt im Gleichnis von den Arbeitern im Weinberge / das der Haußherr oder Haußvater sey mit den Arbeitern eins worden vmb einen Groschen zum Tagelohn. Dabey zu vernehmen / das der Arbeiter gemeine Tagelohn ein Groschen gewesen sey / Nemlich / ein Römischer Denar / dem Grichischen Drachma gleich / auff 3. Meißnische Groschen / oder 9. Creutzer zu wirdigen / 8. auff einen Taler / oder 10. auff eine Crone zu rechnen.

Hier ist die Frage: Wie viel Arbeiter in solchem gedinge / mit zwey hundert Talern auff einen Tag können belohnet werden?

Vermehre die Zahl der Taler / mit 8. Denarien / so kommen achtzehen hundert vnd zwey vnd siebentzig Arbeiter.

In solcher gstalt:

```
  2 3 4.
      8.
  ------
1 8 7 2.
```

☞ Müssiggang ist aller Laster anfang / darumb hat vns Gott aufferlegt / im schweis vnsers Angesichts vnser Brod zu essen / Genes. 3. Vnd weil ein Arbeiter seines Lohns werd ist / Luc. 10. So sol man

soll man niemande verdienten Lohn vorhalten/ Leuit. 19. Deut. 24. Syrach. 35. Jerem. 22.

Vom verlornen Groschen / Luc. 15.

Christus spricht / Das ein Weib zehen Groschen gehabt/ vnd einen dauon verlorn habe/ wie sie aber denselben nach fleissigem suchen wider gefunden / hat sie sich sampt jhren Nachbarn höchlich darob erfrewet. Ein solcher Groschen ist vom Griechischen Drachma zu verstehen / dem Röm: Denario gleich auff 3. Meißnische Groschen oder 9. Creutzer zu wirdigen. Auch achte auff einen Taler/ oder 10. auff eine Crone zu rechnen.

Hier ist die Frage: Wie viel Drachmæ auff drey Tausent/ vier hundert/ vnd sechs vnd funfftzig Cronen gerechnet werden?

Multiplicire die Zahl der Cronen durch die 10. Drachmas; also: Setze die 0. von 10. hinder die Zahl der Cronen / so ists gemacht/ vnd kommen vier vnd dreissig Tausent/fünff hundert/vnd sechtzig Cronen. In solcher gestalt.

$$
\begin{array}{r}
3\,4\,5\,6. \\
1\,0. \\
\hline
3\,4\,5\,6\,0.
\end{array}
$$

☞ Dabey ist zu mercken / weil die Ziffer 1. keine Zahl vermehret/ so darff man von 10. 100. 1000. 10000. 100000. &c. nicht mehr als die Nullen hinten an setzen / verstehe an die Zahl die man vermehret. Item / wenn beyde Zahlen/die man mit einander vermehren wil/hinten eine/zwo oder mehr Nullen bey sich haben/ so darff man nicht mehr/ dann die gantzen Ziffern mit einander vermehren /, vnnd darnach die Nullen von beyden theilen ordentlich

lich hinten an setzen. Wie alhier in folgenden Exempeln zu sehen ist.

```
  2 4 6.        9 6 0.        9 8 0 0.
    6 0.        4 8 0.        7 6 0 0.
─────────────────────────────────────────
 1 4 7 6 0.   7 6 8.       5 8 8.
            3 8 4.      6 8 6.
─────────────────────────────────────────
        4 6 0 8 0 0.  7 4 4 8 0 0 0 0.
```

☞ Das Evangelische Bild vnnd Gleichnis vom verlornen Groschen / erinnert vns / wie das schöne Bilde Gottes im Menschen durch die Sünd verschorren vnd verloren ist / der Sohn Gottes aber dasselbe wider zu suchen vnd zu reinigen / gantz trewlich geflissen ist / auch das heilige Predigampt zu solchem suchen verordent hat / vnd vber allen Bußfertigen Menschen ein gros Freudenfest anrichtet / im Himmel vnd auff Erden. Darumb wol allen / die jhre Busse nicht lange auffziehen noch sparen / sondern vngeseumet sich zum HErrn bekehren / Psal. 95. Syrach. 5.

Vom Acker kauff dem HErrn zu heiligen / Leuit. 27.

Wenn im Gesetze ein Acker dem HErrn ein zeitlang gelobet vnd geheiliget ward / so muste er zur Ablösung geschatzet / vnd nach dem Scheffel felde taxiret werden / Also : Das ein stück Acker / darauff man ein Homor oder Cor Gersten seen kondte / auff funfftzig Seckel des Heiligthumbs geschatzt ward.

Hier ist die Frage : Wie hoch ein Acker oder Landgut / das mit zwey vnd 70. Homor oder Maltern beseet wird / nach gedachter wirde zu schatzen sey ?

Vermehre zwey vnnd siebentzig Homor / durch funfftzig Siclos, so kommen drey Tausent / vnd sechs hundert Seckel / die thun so viel als achzehen hundert Taler / auff jeden Taler zwene Seckel zu rechnen / In solcher gestalt.

7 2.
5 0.

3 6 0 0. Seckel.

1 8 0 0. Taler.

☞ Dabey zu mercken: Wie frome Leute mit jhrem Gut / Kirchen vnd Schulen zu dienen willig vnnd bereit sein. Dazu auch S. Paulus alle Christen trewlich vermahnet vnd spricht: Gal. 6. Wer vnterrichtet wird mit dem Wort / der theile mit allerley guts / dem der jhn vnterrichtet.

Vom Getraid außtheilen in thewrer Zeit.

Iosephus Lib. 15.

Herodes hat in thewrer Zeit seine Kornheuser auffgethan / vnd hat den Frembdlingen zehen Tausent Cor Weitzen / vnd den Einheimischen achtzig Tausent Cor Weitzen außgetheilet. Ist die Frage: Wie hoch solchs zu wirdigen were / wenn man jeden Epha oder Scheffel vmb neun Landseckel rechnete?

Ein Cor oder Homor ist ein Ebreisch Malter / helt zehen Epha Ebreische Scheffel / ein Landseckel ist ein Zweyquintiger Silberling / auff 6. Meißnische Groschen / nemlich auff einen orts Taler zu rechnen.

Summire beyde Zahlen der Malter / dem Frembdlingen vnd dem Einheimischen ausgetheilet. Die Summa multiplicire durch zehen Epha / die Sum̃a der Scheffel multiplicire durch neun Land-

Land seckel / so kommen in der Summa 8100000. Land seckel/ vier Land seckel auff einen Taler zu rechnen / kommen in der Summa. Zwey Tausent mal Tausent / vnd fünff vnd zwantzig Tausent Taler. In solcher gestalt:

10000.
80000.
―――――――
90000.
10.
―――――――
900000.
9.
―――――――
8100000. Landseckel.

Wie aber Seckel vnd andere Müntze auff Taler oder Cronen zu rechnen sein/ wird hernach in der Diuision erkleret werden.
☞ Dabey zu mercken / das offters in thewren zeiten vnd andern nöten manche harte vnd fast Tyrannische Leute sich ehr vnd mehr zur Barmhertzigkeit bewegen lassen / denn manche eigennützige/ geitzige/ filtzige Schein heiligen/ die nicht mehr als den blossen Namen des Christenthumbs führen / vnd doch kein Füncklin der Christlichen Liebe haben. Von welchen der alte Lehrer Ambrosius ein recht Latein angeschrieben hat: Mendacium est, se Christianum dicere, & opera Christi non facere. Es ist eine Lügen/ wenn einer sagt/ Er sey ein Christ / vnd helt sich nicht Christlich. Vnd S. Jacob fellet ein schrecklich Vrtheil vber sie/ Cap. 2. da er spricht: Es wird ein vnbarmhertzig Gericht gehen/ vber die/ so nicht Barmhertzigkeit gethan haben.

Darauff folgen nu etliche Exempla Composita, das sind solche Exempla, die auch mit andern Exempeln erkleret werden.

Von Göttlicher Versehung in zeitlichen dingen.

Matth. 10. spricht Christus zu seinen Jüngern: Keufft man nicht zwene Sperlinge vmb einen Pfennig/ noch felt derselben keiner auff die Erden/ ohne ewren Vater/ ꝛc. Mit dem Pfennige (wie im Lateinischen zu sehen) ist ein Römischer Asis gemeinet/ ein Küpffern Müntze/ deren zehen einen Denarium, vnd hundert eine Crone machen/ einen Assem auff 2⅔. Meißnische Pfennige zu rechnen. Vnd wird mit den ringschetzigen Vogeln bedeutet/ wie Gott dieselbigen wunderbarlich ernehret/ viel mehr aber für vns Menschen gantz Väterlich sorget.

Philippus Melanthon meldet im 3. Buche seiner Chronicken/ das man zu Rom/ in ziemlichen Jahren/ ein Maß Korns/ Modius genant/ vmb drey Sestertios gekaufft habe/ nach befehl der Oberkeit. Modius ist der sechste theil Ephæ vnd Medimni, des Ebreichsen vnd Griechischen Scheffels. Sestertius ist eine Römische Müntze/ der vierde theil Denarij, auff neun Meißnische Pfennige/ oder drey Gröschlein zu wirdigen/ Macht ein Scheffel vierzehende halbe Meißnische Groschen/ Nemlich einen halben Taler/ vnd anderthalben Groschen. Das ist ein schön Exempel/ wie die Regenten an Gottes stadt für jhre Vnterthanen Väterlich sorgen/ vnd den Korn Wücherern vnnd andern Leut schindern nicht zu viel raum lassen sollen/ Psalm. 82. Schaffet recht dem Armen/ ꝛc.

Marci 6. Johan. 6. wird gemeldet: Wie dem HERRN Christo viel Volcks in die Wüsten nachgefolget sey/ vmb seiner Predigt vnd Wunderthaten willen/ vnd darob in grosse Hungers not

not kommen weren/ wann Christus nicht geholffen hette / denn wie im Euangelio stehet: So hat Philippus der Apostel des HErrn/ auff zwey hundert Pfennige werdt Brods / für die grosse menge Volcks keine Rechnung zur genůge machen können. Aber Christus der grosse Wunderman hat mit fünff Gersten Brodten / vnd zween Fischen bey fünff Tausent Man gespeiset / das sie satt worden sein / vnd von den vberbliebenen Brocken / zwölff Körbe voll sind gesamlet/ vnd auffgehaben worden. Zwey hundert Pfennige/ sind zwey hundert Denar / so viel als zwantzig Cronen / zehen Denar auff eine Cron zu rechnen / das würde freylich auff so viel hungrige Magen/ wenig geklecket haben/ dann von zwantzig Cronen auff eine Person ein wenig mehr als zwey Schlesische Heller kommen weren / die Crone auff neuntzig Creutzer/ vnd jeden Creutzer auff vier Meißnische Pfennige/ oder sechs Schlesische Heller zu rechnen. ☞ Aber Christus speiset vnd settiget aus seiner Allmechtigen milden Hand / das man jhm mit grosser verwunderung zu dancken hat. Darumb wol allen / die auff jhn trawen vnnd bawen/ als auff den HERRN/ der allem Fleische Speise gibet/ Psal. 136.

Strabo Lib. 6. meldet: Das die Römer von den Berckwercken aus Hispanien teglich 25. Tausent Drachmas oder Quintet Silber einkommens gehabt / wenn man von dieser Zahl hinten ein Nullam ableschet / so kommen zwey Tausent / vnd fünff hundert Cronen / dieselben durch drey hundert vnd fünff vnd sechtzig Tage vermehret/ kommen auffs gantze Jahr 912500. Neun mal hundert Tausent/ zwölff Tausent/ vnd fünffhundert Cronen. Das sind neun Tonnen Goldes / vnnd nach drüber dreytzehende halb Tausent Cronen. Hundert Tausent auff eine Tonne zu rechnen.

☞ Dabey ist zu vernehmen / wie Gott der reiche Berckherr in der Erden sein Schmeltzwerck hat / die Bergarbeiten den Menschen zu gute segnet / wie Job im 28. Cap. spricht: Das Silber hat seine Genge / vnnd das Gold seinen Ort da mans schmeltzet.

Matth. 17. wird gemelt / wie Petrus auff den Befehl des HErrn / den Angel ins Meer geworffen / vnd durch den Segen des HErrn einen Fisch gefangen / darin einen Staterem oder Vierquintigen Seckel gefunden / denselben für Christum vnd für sich / freywillig den Römischen Amptleuten zum Zinßgroschen gegeben habe. Ein solcher Stater oder vier quintiger Silberling wird auff einen halben Taler gerechnet / wiewol etliche meinen / das ein Zweyquintiger Gülden groschen gewesen sey / auff zwo Cronen zu wirdigen.

☞ Dabey ist zu mercken: Wie Gott die Oberkeit wil geehret haben / vnd wie er fromen gehorsamen Vnterthanen Nahrung bescheret / das sie auch jhrer lieben Oberkeit notturfftige Beysteur thun können. Vnd hieher gehört der Spruch S. Pauli / Rom. 13. Es ist keine Oberkeit ohne von Gott. Item: Gebet Schoß / dem der Schoß gebüret / vnd Zoll / dem der Zoll gebüret.

Darauff wollen wir auch nu ein Exempel zur Rechnung setzen.

3. Reg. 4. stehet: Das der König Salomon in seiner Hoffhaltung zur teglichen Speisung bedürfft hat.

Dreissig Cor Semmel mehl.
Sechtzig Cor ander Mehl.
Zehen gemeste Rinder.
Zwantzig Weide Rinder.
Hundert Schaffe.

Außgenommen / Hirsche / Rehe / Gemsen vnd mancherley gemestet Viehe.

Hier ist die Frage: Wie viel Personen von gedachtem Mehl haben können gespeiset werden / auff ein jeder Person ein Choenix zu rechnen.

Choenix ist ein klein Mäßlin / mit welchen die Griechen

jhren

jhren Knechten Korn oder Mehl zur teglichen Speisung zugemessen haben / deren acht vnnd viertzig auff ein Ebreischen Epha, oder Griechischen Medimnum gerechnet werden.

Summire die beyden Summen des Semmelmehls vnd anders Mehls / So kommen in einer Summa / Neuntzig Cor / oder Malter Mehl. Diese Multiplicire durch zehen / (denn so viel Scheffel hat ein Cor oder Homor) so kommen neun hundert Scheffel / dieselben multiplicire durch acht vnd viertzig Chœnices, so kommen in der Summa 43200. Chœnices, oder Griechische Mäßlen. Vnd so viel Personen / Nemlich / drey vnnd viertzig Tausent / vnd zwey hundert Personen / hat man mit neuntzig Ebreischen Maltern / auff einen Tag speisen können. Das stehet in der Rechnung also:

```
      3 0.
      6 0.
   ----------
      9 0.
      1 0.
   ----------
      9 0 0.
    4 8.
   ----------
 4 3 2 0 0.
```

☞ In diesem Exempel haben wir ein schön Bilde vnd Bedeutung / der grossen Hoffhaltung des Königes aller Könige / welcher teglich viel zu speisen hat / vnd dennoch / je mehr er gibet / je mehr er zu geben hat / vnd von keinem andern / denn von jhm / mit grund vnd Warheit mag gesaget werden: Qui dat escam omni carni, Psal. 136. Der allem Fleische Speise gibet. Darumb wol allen / die seine Hoffdiener vnd Tischgenger sein / vnd auff seine Güte warten / Psal. 147.

Von

Von wolfeiler Zeit sind folgende Exempla zu mercken.

Cicero, de Officijs, lib. 2. meldet: Das M. Seius habe dem Römischen Volck Getraide verkaufft / ein Modium Korns vmb ein Assem.

Sechs Modij thun so viel als ein Ebreisch Epha/oder Griechisch Medimnus, oder so viel als ein Leiptziger Scheffel. Asis ein Römische Müntze / ist gewirdigt auff drey Meißnische Pfennige/ vnd auff drey fünfftel eines Meißnischen Pfenniges. Nach welcher Rechnung ein Scheffel vmb ein vnnd zwantzig Meißnische Pfennige/ vnd drey fünfftheil eines Pfennigs zu rechnen were.

Im 505. Jahr der Stadt Rom / wie Plinius schreibet/ Lib. 5. Cap. 1. hat man zu Rom 12. Pfundt Baumöle vmb ein Assem gekaufft/ vmb 3. Meißnische Pfennige / vnnd drey fünfftteil eines Pfenniges / Zwey Pfundt kommen leichter als vmb einen Schlesien Heller/deren 6. einen Creutzer machen.

Plutarchus in Lucullo meldet: Das in des Luculli Heerlager/ als er in Ponto Krieg geführet/ das Rindviehe so wolfeil gewesen sey/ das man einen guten Ochsen vmb ein Drachmam oder Denarium, so viel als vmb 3. Meißnische Groschen gekaufft habe.

Darauff folget ein Exempel zur Rechnung.

4. Regum 7. hat der Prophet Helisæus in grosser Thewrung vnd Hungers not angekündiget/das man den folgenden Tag ein Satum Semmel mehl vmb ein Seckel / vnd zwey Sata Gersten vmb ein Seckel keuffen würde / vnter dem Thor zu Samaria. Solches wolte ein vngleubiger Ritter nicht gleuben / sondern sprach: Wenn Gott Fenster am Himmel machete / wie möchte solchs geschehen? Da sprach der Prophet: Sihe / mit deinen Augen wirstu es sehen/ vnd nicht dauon essen. Solchs geschach

schach also / das auff den folgenden Tag die angekündigte wolfei-
ligkeit einfiele / Welchs der vngleubige Ritter ansahe / aber vnterm
Thore / in grossem gedrenge getretten ward / das er starb.

Hier ist die Frage: Wie theur zwey vnd viertzig Cor Sem-
melmehl in solchem kauff kommen sein?

Ein Satum, der dritte theil vom Epha oder Scheffel vmb ei-
nen Vierquintigen Seckel / so viel als vmb ein halben Taler /
kömpt ein Scheffel vmb andert halben Taler / zwey Scheffel vmb
drey Taler / zehen Scheffel ein Ebreisch Malter vmb funffzehen
Taler / die vermehret man mit zwey vnd viertzig Maltern / so kom-
men 630. Sechs hundert vnd dreissig Taler.

In solcher gestalt:

```
    4 2.
    1 5.
  ---------
  2 1 0.
  4 2.
  ---------
  6 3 0.
```

Wenn mans auff gemeine Landseckel / als Zweyquintige
oder Halblötige Silberlinge rechnet / so kömpt halb so viel.

Die Gerste ist nach gemeltem Kauff halb so theur zu rech-
nen.

☞ Das ist ein mercklich Exempel / wie Gott seine Fenster am
Himel auffthun / Regen vnd Segen geben / vnd grosse Thewrung
bald endern kan / auch wie er den Vngleubigen vnd Lestermeulern
ein scharff Gebiß einleget / das sie seiner Wunder vnd Wolthaten
nicht geniessen / nach fro werden / sondern mit Schand vnd Scha-
den absatteln müssen / auff das sich jederman zu spiegeln hat / Dar-
umb wol allen / die auff die grosse Güte vnd Macht des HERRN
trawen / vnd in keiner Not verzagen / sondern getrost mit dem lie-

 ben

ben David sagen: Dextera excelsi omnia mutare potest. Das ist: Die rechte Hand des Höchsten kan alles endern/ Psal. 77.

Vom Mißbrauch vnd vnnützer verschwendung der manchfaltigen Gaben Gottes.

Seneca schreibet / das der Keyser C. Caligula auff einen Abend/ vber zehen Tausent Sestertia verpanckettiret habe.

Sestertius ist ein Römischer Silberling/ der vierde theil vom Denario, in wirden so viel als 3. Meißnische Gröschlin / oder neun Meiß: Pfennige. Ein Denar helt 3. Meißnische Groschen/ oder 9. Creutzer. Sestertium in neutro genere, bedeutet Tausent Sestertios, Darumb hier durch die zehen Tausent Sestertia, zehn Tausent mal Tausent Sestertij verstanden/ vnnd also geschrieben werden/ 10000000. S. Die thun so viel als 2500000. Denar/ oder 250000. Cronen/ so viel als dritt halbe Tonnen Goldes.

Plinius schreibet Lib. 9. Cap. 35. von der Cleopatra / der letzten Königin in Egypten / das sie sich vermessen habe / das sie auff ein Abendmal für jhre Person alleine Centies H—S. verzehren wolle. Hundert mal Sestertium, das sind 10000000. Sestertij, Römische Silberlinge. Dann wenn Sestertium Aduerbialiter geschrieben oder außgesprochen wird / so ist es von hundert Tausent Sestertien zu verstehen. Also heist hier Centies Sestertium so viel/ als hundert mal hundert Tausent Sestertien/ welche also geschrieben werden/ 10000000. Die thun auch so viel / als dritthalb Tonnen Goldes. Nu hat die Königin Cleopatra eine grosse Perle vom Ohre genommen / die auff 2½. Tonnen Goldes geschetzt worden/ die hat sie im Essige zerweicht / vnd zum Pracht mal auff einen Bissen verschlungen. Das ist ja eine kleine/ aber thewre Malzeit gewesen.

Plutarchus schreibet/ das Parysatis die Persische Königin mit Artaxerxe jhrem Sohne mit Würffeln gespielet / vnd auff einen

einen Wurff Tausent Darius gülden verspielet habe. Das ist von Zweyquintigen oder Halblötigen Gülden / als Duppel Cronen zu verstehen / Die gantze Summa auff 1000. Cronen zu rechnen.

Plutarchus schreibet vom Promacho / dem Weinhelden am Königlichen Hoff des Alexandri Magni / das er mit sauffen / andere zu vbertreffen / vier Congios starcken Weins / auff einen Trunck ausgesoffen / vnd damit ein Griechisch Talentum, so viel als sechs hundert Cronen verdienet habe. Aber am dritten Tage dauon gestorben sey. Vier Congij halten 24. Griechische Sextarios, oder so viel Bömische Seidel.

Nicolaus Peripateticus schreibet / das Mithridates König in Ponto / auch ein Talentum, nemlich sechs hundert Cronen zum gewinn auffgesetzt habe / dem / der am meisten fressen vnnd sauffen köndte.

Suetonius schreibet vom Caio Caligula dem Römischen Keyser / des Keysers Tiberij Brudern Sohnes Sohn / das er als ein schendlicher Durchlas einen grossen Reichthumb auff sonderliche art vñ weise / in kurtzer zeit verschwendet habe / Also: das er mancherley wunderbarliche Lustbade angerichtet / da man sich mit den aller köstlichsten vnd thewresten Salbẽ / Oelen vnd Wassern gewaschẽ: Da man in Pancketen den Gesten silbern vñ Güldene Brod fürgetragen vnd verehret: Grosse Schätze von Perlen in scharffem Essig zerweicht vnnd auffgefressen: Vom hohen Gebew des Tempels Juliæ etliche Tage lang viel Geldes herunter vnter das Volck strewen lassen: Vnd was nur jmmer seltzames hat können erdacht werden / da hat kein Vnkosten müssen gesparet werden. Vnd auff das er sein Wollust genugsam pflegen möchte / hat er offters grosse hauffen Geldes zusammen tragen / vnnd auff die Erde schütten lassen / darin er mit blossen Füssen herumb gewaten / sich auch gar darein gelegt / vnd mit dem Gelde sich beschörren vnd bedecket / vnd darin / wie eine Saw im Kot sich vmbgeweltzet. Mit welchem schendlichen vppigen Wesen er nicht allein sein herrlichs Einkommen / sondern auch den Keyserlichen Schatz seines Vet-

tern Tyberij / welchen er geerbet / Nemlich / Sechs hundert / vnd fünff vnd siebentzig Tonnen Goldes / ehe dann ein Jahr zum end gelauffen / gar verschwendet / vnd schendlich durch gebracht hat.

Diß Exempel wollen wir zum Multipliciren brauchen / mit dieser Frage: Wie viel Cronen: Auch wie viel Denarij. Item / wie viel Sestertij auff die 675. Tonnen Goldes gerechnet werden?

Multiplicire erstlich die 675. Tonnen mit 100000. Cronen / so kommen 6750000. Cronen: Dieselben vermehre mit 10. Denarien / so kommen 67500000. Cronen: Dieselben vermehre ferner durch 4. Sestertios, so kommen in der Summa 270000000. Sestertien. Wie in Historien stehet: 27. M. HS. oder mit außgedruckten Worten: Vicies ac septies millies Sestertium. Wie zuuor gemelt: Ein Sestertium aduerbialiter geschrieben oder außgesprochen / bedeutet Hundert Tausent Sestertien Groschē / also bedeutet hier Vicies ac septies millies Sestertiū so viel / als 270000000. Sieben vnd zwantzig Tausent mal / hundert Tausent. Wie es die obern Puncten vnterschiedlich erkleren.

In solcher Ordnung wie folget.

675.

100000.

6750000.

10.

67500000.

4.

270000000.

Wie

Wie aber eine Zahl mit 10. 100. 1000. 10000. 100000. &c. auch mit andern Articel Zahlen leichte zu Multipliciren sey: Durch den Zusatz der Nullen von beyden Zahlen / ist oben im eingange der Multiplication gemeldet. Wie auch hernach im Exempel vom verlornen Groschen / Luc. 15. geschehen ist.

☞ Belangende die jtzt erzeleten Exempel von der Verschwendung erinnern vns / wie leider viel Leute / die manchfaltigen Gaben Gottes schendlich mißbrauchen vnnd vbel durch bringen / vnd damit grewlich vnehren / vielen armen Leuten schüldige Beystewr entwenden / sich selbs an jhrer Gesundheit verderben / an jnen selbs zu mördern werden / vnd sich zugleich mit Leib vnd Seele in Abgrund der Hellen versencken. Prouerb. 21. Wer gern in Wollust lebet / wird mangeln / vnd wer Wein vnd Oele liebet / wird nicht reich. Apocal. 21. Der Grewlichen theil wird sein in dem Pful / der mit Fewr vnnd Schwefel brennet. Die Grewlichen sind / die sich in allerley Sünden vnd Schanden weltzen / dadurch sie für Gott zu stinckenden Greweln werden / vnd vnd jhren gebürenden theil im Hellschen Fewr zu gewarten haben. Darumb wol allen / die mit den vertraweten Gütern vnd Gaben Gottes trewlich haushalten / Luc. 16. 1. Cor. 4.

Von grossen Thewrungen vnd Hungers nöten / mit welchen Gott den Mißbrauch seiner Gaben zu straffen pfleget.

Varro lib. 3. Cap. 7. meldet / das man zu Rom ein par junge Tauben vmb zwey hundert Nummos oder Sestertios habe keuffen müssen / die thun funfftzig Denarios, so viel als fünff Cronen.

Valerius Maximus lib. 7. Cap. 6. vnd Strabo lib. 5. melden / das zur Zeit als Hannibal die Stadt Casilinum belägert hat / in der Stadt so grosse Hungersnot gewesen / das eine Mauß

vmb zwey hundert Denar / nemlich vmb zwantzig Cronen ist gekaufft worden: Der Verkeuffer ist Hunger gestorben / der Keuffer aber ist lebendig blieben.

4. Regum 6. stehet: Das in der grossen Thewrung zu Samaria / ein Eselskopff acht Silberlinge (im Lateinischen stehen achtzig) gegolten habe: Vnd ein Viertel Cab / nemlich ein Sextarius oder Nössel / Taubenmist fünff Silberlinge. Das sollen (wie Hostus meldet) Vierquintige oder lötige Kirchenseckel gewesen sein. So wer der Eselskopff auff viertzig Taler / vnd das viertel Cab Taubenmist auff drithalben Taler zu rechnen.

In der Offenbarung Johan. Cap. 6. ist mit grosser Thewrung gedrewet / Das ein Chönix / ein Griechisch Mäßlein Weitzen ein Denar / nemlich einen Römischen Silberling / so viel als drey Meißnische Groschen gelten solle. Der Schöffel / welcher acht vnd viertzig Chœnices helt / sechs Taler. Die Gersten aber den dritten theil so viel.

In der Apostel Geschicht / Cap. 11. wird auch einer Thewrung gedacht / welche gewesen ist vnter dem Keyser Claudio / Anno Christi 51. da ein Modius, ein Römisch Maß / der sechste theil vom Epha oder Medimno Getreid sechs Griechische Drachmas, so viel als 18. Meißnische Groschen gegolten / ein Scheffel vmb fünffte halben Taler.

Plutarchus schreibet: Das im Kriegsheer des Keysers Antonij ein Choenix Weitzen funfftzig Drachmas gegolten habe. Das macht ein Epha oder Scheffel zwey hundert vnd viertzig Cronen / zehen Drachmas auff eine Crone zu rechnen.

Iosephus, lib. 5. de Captiuitate in fine schreibet / das in der letzten Belägerung der Stadt Jerusalem / so grosse Thewrung vnd Hungers not gewesen sey / das ein Maß Weitzen ein Talentum, so viel als sechs hundert Cronen gegolten habe. Diß Maß mag vom Ebreischen Epha / oder Leipziger Scheffel verstanden werden.

Hier ist die Frage: Wie thewr sechs hundert vnd zwey vnd viertzig

viertzig Cor oder Malter Weitzen in solchem Kauff zu rechnen weren? Antwort:

Vmb drey Tausent mal Tausent / acht hundert / vnd zwey vnd funfftzig Tausent Cronen / mit Ziffern also zu verzeichnen:

3 8 5 2 0 0 0.

Solchs stehet in der Rechnung also:

Weil ein Cor oder Malter zehen Scheffel hat / so multiplicire die 600. Cronen mit 10. Scheffeln / so kommen 6000. Cronen / so thewr kömpt ein Malter. Darnach multiplicire die 642. Malter mit den 6000. Cronen / so kommen: 3852000. Cronen.

In solcher Ordnung:

```
     6 0 0.
     1 0 0.
   ----------
     6 0 0 0.
 6 4 2.
 --------------
3 8 5 2 0 0 0.
```

Was vber 99000. Cronen ist / das sind Tonnen / wie in diesem Exempel zu sehen ist. Zehle von der rechten Hand gegen der lincken fünff Ziffern oder Figuren / vnd nach denselben mache ein subtil strichlin: Was dann gegen der Lincken stehet / das sind Tonnen / vnd was gegen der rechten Seiten stehet / das sind vbrige Cronen / ist so viel als durch 100000. diuidiret. 100000. auff eine Tonne zu rechnen / in solcher gestalt.

38|52000.

Das sind 38. Tonnen / vnd 51000. Cronen.

Dauon in der Diuision mehr Berichts folgen wird.

☞ Belangende die Exempla von der Thewrung vnd Hungersnot / erinnern vns / das es keine Schertzworte sein / da Gott der HERR Ezech. 4. drewet vnd spricht: Das er den Brodstab / nemlich allen Vorrath des Brods wegnehmen wolle. Gott behüte vns das wirs nicht versuchen dürffen. Menander spricht: Fames maximus dolor hominibus est. Der Hunger ist den Menschen ein vberaus schmertzlicher Schrecken gast. Fami enim nullum est contra dicere verbum, Denn der Hunger lest sich nicht mit worten speisen noch abweisen / wie man auch sonst im Sprichwort zu sagen pfleget: Venter caret auribus. Ein hungriger korrender vnd morrender Bauch hat nicht Ohren / lest sich nicht mit worten füllen noch stillen. Darumb wol allen die jhnen das rechte Himmelbrodt bekandt vnd nütze machen / vnnd darbey das liebe tegliche Brodt in Gottes Furcht messiglich gebrauchen / vnd das vbrige zu Rath halten.

Vom Kirchenbaw / vnd versorg der Kirchen vnd Schuldiener.

Exodi 38. wird gemeldet: Das des Goldes / das zur wohnung des Zeugnis verarbeitet ist / sey gewesen / Neun vnd zwantzig Centner / vnd sieben hundert vnd dreissig Seckel / vnd am Silber hundert Centner / Tausent / sieben hundert / vnd fünff vnd siebentzig Seckel / alles nach dem Seckel des Heiligthumbs zu rechnen / von jederm Heupt ein halben Seckel / von zwantzig Jahren an vnd drüber.

Hier ist die Frage: Wie hoch solches nach Cronen zu wirdigen sey? Nemlich auff vier Tonnen Goldes / vnd noch darüber: Ein vnd siebentzig Tausent / sechs hundert / vnd dreissig Cronen.

Solchs mache also:

Rechne erstlich das Gold. Mache die 29. Centner durch 3000.

3000. zu Seckeln / denn so viel Seckel helt ein Kickar oder Ebreischer Centner des Heiligthumbs / vnd addire die 730. Seckel darzu / so kommen 87730. Seckel Goldes / deren jeder auff 4. Cronen zu wirdigen ist / Drumb vermehre die Summa gedachter Seckel durch 4. so kommen 350920. Cronen. Wie hier zu sehen:

```
    29.
     3000.
  ___________
      .
    87000.
       730.
  ___________
      .
    87730.
         4.
  ___________
      .
   350920.
```

Darnach rechne das Silber: Mach die 100. Centner durch 3000 zu Seckeln / zu denselbigen addire die vbrigen 1775. Seckel / so kommen 301775. Vierquintige oder Halblötige Seckel / dieselben multiplicire durch 4. Drachmas oder Quint / so kommen 1207100. Drachmæ. In solcher Ordnung.

```
      .
     3000.
      100.
  ___________
    300000.
      1775.
  ___________
    301775.
         4.
  ___________
   1207100.
```

Nach dem dann 10. Drachmæ oder Quintet Silber eine Crone machen / so lesche von dieser Summen die hinterste Null ab / ist so viel als durch 10. diuidiret / so kommen 120710. Cronen.

Endlich addire oder summire beyde Summen der Cronen / so kommen 471630. Cronen.

In solcher Ordnung.

3 5 0 9 2 0.
1 2 0 7 1 0.

4/7 1 6 3 0.

Das sind 4. Tonnen / vnd drüber 71630. Cronen / wie das strichlin nach der fünfften Figur zeiget.

1. Paralip. 23. stehet: Das der König Dauid seinem Sohne Salomoni Hundert Tausent Centner Goldes / vnd Tausent mal Tausent Centner Silbers / sampt anderm Vorrath zum Baw des Tempels verschafft vnd verlassen habe.

Hier ist die Frage: Wie hoch solchs nach Cronen zu wirdigen sey?

Rechne erstlich das Gold / weil ein Centner Goldes nach gemeiner wirde in proportione decupla, auff 6000. Cronen gerechnet wird / so kommen auff die hundert Tausent Centner Goldes / 600000000. Cronen.

Darnach weil ein Centner Silber auff 600. Cronen gerechnet wird / so kommen auff die 1000000. Centner Silbers / per Multiplicationem:

6 0 0 0 0 0 0 0 0 0. Cronen.

Ferner addire oder summire beyde Summen / so kommen 1200000000. Cronen.

Endlich / zehle hinten fünff Nullen ab / vnd vnterstreichs mit

mit einem subtilen strichlin / so kommen zwölff Tausent Tonnen Goldes.

Solchs stehet in der Rechnung also:

1 0 0 0 0 0. Cent: Gold.
6 0 0 0.

6 0 0 0 0 0 0 0 0 0. Cronen.

1 0 0 0 0 0 0. Cent: Silber.
6 0 0.

6 0 0 0 0 0 0 0 0 0. Cronen.

Summa Summarum:

1 2 0 0 0|0 0 0 0 0. Cronen.

Das strichlin zeiget vnterschiedlich auff 1200. Tonnen Goldes.

Wenn man aber die Rechnung auff Centner des Heiligthumbs stellet / so kömpt die Summa nach so gros / Nemlich auff 24000. Tonnen Goldes.

Wer aber solchs auff besser Gold vnd wirde rechnen wil / mag es thun / denn diese Rechnungen nicht auff disputiren / sondern auff vbungen zum Rechnen angestellet sein.

☞ In diesem vnd andern Exempeln ist zu sehen / wie sich Gottliebende Leute nichts rewen lassen / was sie nach vermögen auff Kirchenbew vnd derselbigen vorsorg wagen vnnd wenden / damit rechter Gottesdienst geleret vnd gepfleget / Gott recht erkennet / angeruffen vnd geehret werde. Wie Deut. 16. geschrieben stehet: Es sol niemand leer für dem HERRN erscheinen / ein jeglicher

licher nach der gabe seiner Hand/ nach dem Segen/ den dir der HERRE dein Gott gegeben hat.

Dauon hernach in der Diuision mehr Exempel folgen werden.

Von grossem Schmuck vnd Pracht der Heidnischen Götzen Tempel.

Diodorus Lib. 1. Cap. 4. meldet ein sonderlich gedenckwirdig Exempel/ wie die gewaltige Königin Semiramis in der Stadt Babylon einen wunder herrlichen Tempel gebawet/ welcher sehr hoch vnd mit grossen Vnkosten zugerichtet worden/ auff welchem jhre Priester vnd Tempel Herrn die Chaldeer das Gestirn besichtiget/ vnd des Himmels Lauff abgerechnet haben.

Oben auff dem Tempel am höchsten sind auffgerichtet gewesen drey grosse Bilder.

Das erste dem höchsten Gott (welchen sie auff jhre Sprache Belum nennen/ von den Römern Jupiter genant) zu Ehren gesetzt vnd auffgericht/ am Gewicht vnd wirden/ Tausent Centner Goldes/ viertzig Schuch hoch.

Darneben ist ein ander Bilde der Göttin Opis der Mutter aller Göttin in gleicher schwere gesessen in einem Güldenen Sessel/ vnd zu jhren Knien sind gestanden zwene Lewen vnd zwene Drachen von Silber/ jeder dreissig Centner wichtig.

Das dritte Bilde ist gewesen Junonis der Göttin des Reichthumbs vnd Herrschafften in der Welt/ von acht hundert Centnern Goldes.

Für diesen dreyen Bildern hat gestanden ein Gülden Tisch oder Taffel/ viertzig Schuch lang/ vnd zwölff Schuch breit/ am Gewichte funfftzig Centner/ Auff diesem sind gestanden zwene hohe Krüge oder Krausen/ auch zwey Reuchfässer/ jeder stück von dreissig Centner Silbers. Mehr drey Güldene Becher/ der erste von

zwölff

zwölff hundert Centnern / vnd die andern beyde jeglicher von sechs hundert Centnern.

Hier ist die Frage: Wie hoch dieser Kirchen schmuck nach Cronen zu wirdigen sey? Den Babylonischen Centner auff sieben Tausent Drachmas, im Golde auch auff so viel Cronen / am Silber aber / auff sieben hundert Cronen zu rechnen.

Nemlich: Drey hundert vnd neun vnd sechtzig Tonnen Goldes / vnd achtzehen Tausent Cronen.

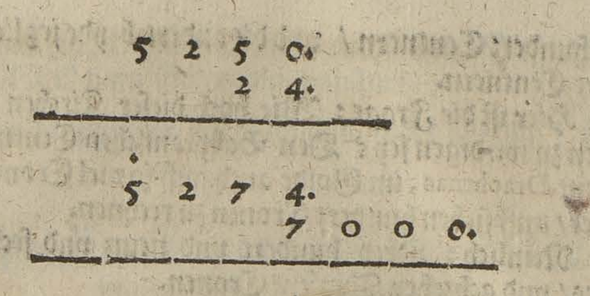
Solchs rechne also:

Summire erstlich die Centner des Goldes von den dreyen Bildern / Item / vom Güldenen Tisch / vnnd dreyen Güldenen Bechern / 5250. Centner Goldes. In solcher Ordnung:

1000.
1000.
800.
50.
1200.
1200.
5250.

Darnach rechne das Silber: Zween Lewen: Zween Drachen: Zween Krüge oder Krausen / vnd zwey Reuchfässer / das sind 8. stücke / jedes von dreissig Centnern Silbers / die thun so viel als 240. Centner. Am Golde aber 24. Centner / in proportione decupla, das ist: Wenn man das Gold zehenfaltig dem Silber wirdiget.

Diese 24. Centner Goldes addire zu den vorigen 5250. Centnern Goldes / so kommen in alles 5274. Centner Goldes. Dieselbigen / als Babylonische Centner / vermehre mit 7000. Cronen. So kommen in der Summa / 36918000. Cronen. Die thun 369. Tonnen Goldes / vnd darüber: 18000. Cronen. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.



☞ Darbey ist zu mercken: Wie es in des Teuffels Capellen vnd Kirchen bey den stummen Götzen alles von Silber / Gold / Perlen vnd Edel Gestein glimmen vnd gleissen mus / dargegen alles mit schrecklicher Finsternis erfüllet ist / da kein recht Erkentnis Gottes / kein warer Glaube / keine ware anruffung / kein Heil noch Seligkeit zu finden ist. Darumb wol allen / die rechte Gliedmas der waren Kirchen sind / die mit dem lieben Dauid aus dem 65. Psalm getrost rhümen / singen vnd sagen können: Wol dem / den du HERRE erwehlest / vnd zu dir lessest / das er wohne in deinen Hofen / der hat reichen Trost von deinem Hause / deinem heiligen Tempel.

Vom Kirchen Raub.

Josephus Libr. 14. Capit. 13. meldet ein sonderlich Exempel vom Marco Crasso dem Römischen Heuptman / welcher / da er wider die Parthen in Streit gezogen / den Tempel zu Jerusalem aus schendlichem Geitz spoliret / des Tempels Geld zwey Tausent Centner / sampt anderm Gelde / biß auff acht Tausent Centner / darzu einen runden Güldenen Balcken / welcher drey hundert Minas gewogen / weg genommen hat. Welchs jhm vbel gesegnet worden / denn er mit seinem Sohne / sampt dem meisten theil seines Volcks erschlagen worden / vnd haben die Parthen dem

dem Todten Crasso den Kopff abgehawen / vnd zerlassen Gold in seinen Rachen gegossen / seinen schendlichen Geitz damit zu verspotten.

Hier ist die Frage: Wie hoch gemelter Kirchen raub auff Cronen zu wirdigen sey?

Antwort: Auff sechtzig Tonnen Goldes / vnd drüber zwey vnd siebentzig Tausent Cronen.

Rechne erstlich 2000. Centner Tempel Geld / sampt den andern 8000. Centnern beygelegtem Gelde / beyde Posten zusammen. So kommen 10000. Centner. Diese vermehre mit 600. Cronen / so kommen 6000000. Cronen. Darnach rechne den Gü denen Balcken / welcher 300. Minas gewogen. Ein Mina auff $2\frac{1}{2}$. Römisch Pfundt / oder 240. Drachmas zu rechnen / so kommen 72000. Drachmæ, oder so viel Cronen. Darauff lege beyde Cronen Zahlen zusammen / so kommen:

6 0 | 7 2 0 0 0. Cronen.

Das sind 60. Tonnen / vnd drüber 72000. Cronen.

☞ Hierbey ist wol zu mercken: Wie leider viel Leute zum Baw vnd erhaltung der Kirchen / Schulen vnd Hospitalen / vnd andern zugehörigen dingen / nicht allein aus schendlicher Kargheit nichts geben / sondern auch aus verfluchtem Geitz / was sie nur von Kirchen Gütern erschnapffen vnd ergrapffen können / an sich ziehen / rauben vnd stelen / vnd sich gar schendlich vnd schädlich daran verbrennen / wie die gemeinen Reimen lauten:

Vbel gewonnen Kirchen Gut /
Bringt manchen vmb sein Gut vnd Blut /
Auch manchen in der Hellen Glut /
Ein Narr der solchs nicht gleuben thut.

Von Freygebigkeit oder Miltigkeit gegen den Seelsorgern vnd Kirchendienern.

1. Sam. 9.

1. Sam. 9. wird gemeldt / wie Saul seines Vatern verlorne Eselinnen gesucht / vnnd vnter wegens mit seinem famulo raths geworden / bey dem Propheten Samuel vmb Rath zu fragen: Aber nicht hat leer dahin kommen wollen / vnd ob er wol nicht mehr als ein Viertel eines Silbern Seckels bey seinem Seckelmeister gehabt / ist er dennoch gutwillig gewesen denselbigen dem Propheten zu verehren.

Ein Viertel eines silbern Seckels / ist der vierde theil vom Kirchen Seckel / ein silbern Drachma oder Quint groschen in wirden so viel als 3. silbern Groschen / oder 9. Creutzer.

4. Regum 5. wird gemeldt / das der Feldheuptman Naeman von Syrien / des Propheten Elisei Diener zwene Centner Silber vnd zwey Feyrkleider gegeben habe / seinem Herrn zu verehren / wiewol er jhm lieber mehr gegeben hette / zur Danckbarkeit / das jhn der Prophet vom Aussatz gereiniget hate.

Ein Syrisch Centner hat gehalten 15. Griechisch Pfund / oder 1500. Drachmas: Zwene Centner 3000. Drachmas. Lesche hinten eine Nullen ab / ist so viel als mit 10. dividiret / so kommen 300. Cronen. So viel hat der Naeman Syrus dem Propheten am Silber verehret.

1. Machab. 10. wird gemeldet / wie der König Demetrius den Jüden verheissen hat: Jhren Priestern jährlich fünff Tausent Seckel Silbers zu zueigenen. Dafür setzet Josephus Lib. 13. Cap. 5. Myrias Drachmas, Das sind 10000. Drachmæ, oder 5000. Zweyquintige Seckel / deren 5. eine Crone machen.

☞ Von diesen Exempeln hat ein jeder zu lernen / nach vermügen dem heiligen Predigampt Beysteur zu thun. Denn ein Arbeiter ist seines Lohns werth / Luc. 10 Vnd der HErre hat befohlen / die das Euangelium verkündigen / sollen vom Euangelio leben / 1. Corinth. 9.

Von Priester Schatzungen.

Von Prister Schatzungkn meldkn die Historien: Das der Keyser Caligula von einem jeden newen Priester zwey hundert vnd funfftzig Myriades Drachmarum genommen habe. Die schreibet man also: 25ȯ0000. Drachmas. Lesche hinden eine Nullen ab / ist so viel als durch 10. diuidiret / so kommen 25ȯ000. Cronen / das sind drithalb Tonnen Goldes / denn 20ȯ000. Tausent / sind zwo Tonnen Goldes / vnd 5ȯ000. Tausent / ist eine halbe Tonne. Das mus eine reiche Pfarre mit grossem Einkommen gewesen sein.

Von Prister practicken nach fetten Pfarren.

Daruon wird 2. Machab. 4. ein sonderlich Exempel gemeldet: Wie Jason beym Könige Antiocho practiciret hat / seinen Brudern Onias vom hohen Pristerampt aus vnd ab zuheben / vnd sich ein zu keuffen / darumb er dem Könige eine grosse Summa geboten hat / Nemlich: Drey hundert vnd sechtzig Centner Silbers: Vnd von anderm Einkommen achtzig Centner: Vnd vber das / hat er jhm verheissen zu verschreiben / hundert vnd funfftzig Centner / mit diesem Bedinge: Das er zu Jerusalem Spielheuser anrichten / vnnd das Volck nach der Antiocher weise ziehen möchte. Welchs er auch erlanget hat / vnd darauff zu Jerusalem gar wüste Haus gehalten. Als aber Jason den Menelaum / des Simonis Brudern / mit solchem Gelde zum Könige geschickt / vnd Menelaus seine gelegenheit bey Hofe ersehen / hat er dem Könige drey hundert Centner mehr geboten / damit er den Jason abgestochen / vnd das Hoheprister Ampt an sich gebracht / darauff er gen Jerusalem kommen ist / vnd sich nicht als ein Prister oder Seelen hirte / sondern als ein Tyranne vnd reissender Wolff erzeiget hat.

Hier ist die Frage: Wie hoch die gantze Summa / die Menelaus dem Könige gegeben hat / zu rechnen sey nach Cronen / so in diesen Landen bekandt sein?

Antwort: Zehen Tonnen Goldes / vnd acht vnd sechtzig Tausent Cronen.

Summire erstlich die Centner / so kommen 890. Centner. In solcher Ordnung:

3	6	0.
	8	0.
1	5	0.
3	0	0.
8	9	0. Centner.

Darnach weil es vmb Kirchen Güter zu thun gewesen / so mag man auch auff Kirchen Centner die Rechnung machen / den Centner auff 12000. Drachmas wirdigen. Darumb die 890. Centner durch 12000. Drahmas sollen multipliciret werden / so kommen 10680000. Drachmæ, dauon lesche hinden eine Nullen ab / ist so viel als durch 10. diuidiret / so kommen 1068000. Cronen. Das sind 10. Tonnen Goldes / vnd 68000. Cronen. Wie in folgender Rechnung zu sehen.

890.

12000.

1780000.
89.

10680000.

10|68000.

☞ Das sind nicht trewe Hirten / sondern Schinder vnd reissende Wölffe gewesen / die nicht die Schäfflin / sondern die Wolle

gemeinet haben / aber mit barer Müntze sind gezalet worden / daran sich auch spiegeln mügen / die zu vnsern Zeiten nach grossen Prælaturen vnd fetten Pfarren / wie die Fleischer nach Kelbern vmblauffen / reiten vnd rennen / mit Geschenck vnd Gaben andere ausheben / vnd sich einpracticiren / den armen Schäfflein zu grossem Schaden / vnd jhnen selbs zum verderb vnd vntergang / von welchen S. Paulus saget / Phil. 3. Welchen der Bauch jhr Gott ist / vnd jhre Ehre zu schanden wird.

Von Freygebigkeit gegen Gelerten Leuten.

Seruius Grammaticus meldet ein schön Exempel / wie Octauia des Keysers Augusti Schwester / Virgilio dem berhümpten Poeten / von ein vnd zwantzig Versen / von jhrem Sohne Marcello zu schreiben (welche in sexto Aeneid. zu finden sein) für jeden Versen / zehen Sestertia gegeben habe.

Hier ist die Frage: Auff wie viel Cronen diese Verehrung zu rechnen sey? Nemlich: Fünff Tausent / zwey hundert vnnd funffzig Cronen.

Ein Sestertium in Neutro genere, macht Tausent Sestertios, oder Römische Silberlinge / deren 4. einen Denar / vnd Tausent 250. Denar / oder 25. Cronen machen. Diese multiplicir durch 10. Sestertia, so kommen 250. Cronen. Die multiplicire ferner mit ein vnd zwantzig Versen / so kommen 5250. Cronen.

☞ Das heist redlich in die Tinte gegossen / das es aus der Feder biß auff die Versen geflossen. Des der Schreiber wol genossen / Vnd mehr geschrieben vnuerdrossen.

Suetonius in Tiberio Cap. 41. meldet / wie der Keyser dem Asellio Sabino für einen Dialogum zwey hundert Sestertia, Nemlich / Zwey hundert Tausent Sestertios Römische Silberlinge verehret habe.

Wie hoch mag solchs auff Cronen gewirdiget werden? Nemlich/ auff fünff Tausent Cronen.

Ein Sestertium in neutro genere, oder Tausent Sestertij, in genere Mascul: thun gleiche viel/ Nemlich 25. Cronen. Diese vermehre durch 200. Sestertia, so kommen auff die gantze Verehrung 5000. Cronen. In solcher Ordnung:

	25.
	200.
	5000.

Per diuisionem wird es ehr vnd leichter gemacht/ dauon hernach an seinem ort Bericht folgen wird.

Josephus vnd andere schreiben vom Ptolemeo Philadelpho Könige in Egypten/ wie er die zwey vnd siebentzig Eltesten von Jerusalem/ die jhm gesandt waren/ die Ebreische Bibel in Grichische Sprache zu vertiren/ reichlich verehret habe. Denn bald im anfange hat er jedem drey Centner Silbers verehret/ vnd nach verrichtem Werck/ zum Abscheide jedem zwey Centner Goldes/ vnd einen Güldenen Becher eines Centners schwer/ ohne was er jhnen sonsten von schönen Kleidern vnd andern dingen verehret hat.

Hier ist die Frage/ Erstlich/ was er einem jeden in sonderheit/ vnd darnach was er der gantzen Samlung an Silber vnd Golde verehret hat? Antwort: Einem jeden in sonderheit sind verehret sechs vnd zwantzig Tausent vnd vier hundert Cronen. Der gantzen samlung aber/ als den zwey vnnd siebentzig Eltesten oder Dolmetschern in der Summa/ neunzehen Tonnen Goldes/ vnd acht hundert Cronen. Solchs rechne also:

Einer jeden Person in sonderheit 3. Centner Silber: Item 2. Centner Goldes/ vnd ein gülden Becher eines Centners schwer/ zusammen drey Centner Goldes/ die thun in proportione decupla so viel als 30. Centner Silber. Vnd demnach die Egyptischen

Centner auff 8000. Drachmas, oder auff 800. Cronen gewirdiget werden / so multiplicire die 33. Centner Silber mit den 800. Cronen / so kommen 26400. Cronen / einem jeden in sonderheit.

Diese vermehre durch die 72. Personen so kommen auff die gantze samlunge 1900800. Cronen. Das sind 19. Tonnen Goldes / vnd 800. Cronen. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

```
     33.
     800.
 ----------
   26400.
      72.
 ----------
   52800.
  1848.
 ----------
 19|00800.
```

☞ Das ist ja eine löbliche Freygebigkeit gewesen / gegen gelerten vnd wol verdienten Leuten. S. Paulus spricht / 1. Corint. 7. Hilarem datorem diligit Deus. Einen frölichen Geber hat Gott lieb. Darumb auch der berhümbte Matthæus Balbanus zu Luca in Welschland in seinem Symbolo recht vnd wol gesaget hat: Expetendæ sunt opes, vt dignis largiamur. Das ist: Man sol vmb Reichthumb also wünschen vnd bitten / das man auch ehrlichen vnd wol verdienten Leuten damit förderlich sey. Das wir nicht allein vmb Reichthumb / sondern auch vmb ein solch Hertze bitten / das wir die vertraweten Güter vnd Gaben Gottes trewlich ausspenden.

Von der Freygebigkeit gegen Dürfftigen Leuten.

Dion vnd andere Historici melden / das der Keyser Nerua auff ein mal Tausent vnd fünff hundert Myriades Drachmarum armen Bürgern zu Rom ausgetheilet habe / das macht so viel als funffzehen Tonnen Goldes.

Myrias ist eine Zahl von 10000. Darumb die 1500. Myriades Drach: also geschrieben werden 15000000. Drach: Lesche eine Nullen hinten ab / so kommen 1500000. Cronen. Lesche ferner von hinten an fünff Figuren ab/so kommen 15. Tonnen Goldes. In solcher gestalt.

1 5 | 0 0 0 0 0 | 0.

Plutarchus in Aristide meldet: Das die Athenienses zweien armen Jungfern des Aristidis verlassenen Töchtern drey Tausent Drachmas zur Ehelichen Aussteur verehret haben. Das sind drey hundert Cronen.

Schreib 3000. Drach: vnd lesche hinden eine Nullen ab/ ist so viel als durch 10. dividiret / so kommen 300. Cronen.

☞ Weil dann die erbarn Heyden gegen armen dürfftigen Leuten mild vnd freygebig gewesen / Wie viel mehr wil solchs fromen Christen gebüren/ wie denn Gott der HERR seinem Volck befihlet vnd spricht: Esaiæ 58. Brich dem Hungrigen dein Brodt / vnd die im Elend sind/ führe ins Hauß/ So du einen nacket sihest / so kleide jhn / vnd entzeuch dich nicht von deinem Fleisch. Darauff Nazianzenus ein schön Sprüchlein gerichtet hat: Panis, tunica, pater & portus esto: Esurientibus, nudis, pupillis, & iactatis tempestate. Das ist: Speise die Hungrigen/ kleide die Nackenden / Sey den armen Widwen vnd Waisen Vater/ vnd herberge oder befördere die Elenden/ die vom Vngewitter der Trübsaln vmbgetrieben werden. Vnd in solchem sollen wir allermeist vnsers Glaubens genossen / arme Freunde vnd andere zugethanen fleissig in acht nehmen / Wer aber das nicht thut/ der hat den Glauben verleugnet/ vnd ist erger denn ein Heide.

Von

Von der Dänckbarkeit/gegen den fromen trewen Artzten.

Herodotus Hist: 3. meldet: Das die Athenienses Democedem Crotoniensem, den berhümbten Artzt järlich mit hundert Grichischen Pfundt Silbers besoldet haben/ jeder Mina oder Pfundt auff hundert Drachmas, oder zehen Cronen zu rechnen. Hundert Pfundt machen Tausent Cronen. Nachmals hat jhm Polycrates König in der Insel Samo zwey hundert Cronen mehr gegeben. Das sein gantze Jahr besoldung 1200. Cronen gewesen/ ohne was jhm seine frey Practica gebracht hat.

Plinius Lib. 29. Cap. 1. meldet/ das bey den Fürsten vnd fürnehmen Römischen Herrn/ den gelerten vnd erfahrnen Ertzten gemeiniglich 250. Sestertia zur Järlichen Besoldung sind gegeben worden.

Nemlich: Sechs Tausent/ zwey hundert/ vnd funfftzig Cronen.

Ein Sestertium in neutro genere helt 1000. Sestertios, so viel als 25. Cronen. Diese durch 250. Sestertia multipliciret/ machen 6250. Cronen.

```
      2 5.
      2 5 0.
   ----------
   1 2 5 0.
   5 0.
 -------------
   6 2 5 0.
```

Plinius Lib. 29. Cap. 1. meldet/ das Erasistratus/ des Aristotelis Tochter Sohn/ ein fürtrefflicher berhümbter Artzt/ den König Antiochum glücklich vnd wol curiret habe/ dafür jhm der König Ptolomeus/ des Antiochi Sohn/ Hundert Talenta verehret hat. Das sind sechtzig Tausent Cronen. Jeder Talentum Atticum auff 600. Cronen zu rechnen.

1 0 0. Talenta:
6 0 0. Cr:

6 0 0 0 0. Cronen.

☞ Hier ist zu lernen: Wie sich ein jeder nach seinem Stand vnd vermügen / gegen seinem Artzte danckbar erzeigen sol. Wie auch Syrach der weise Man Capit. 38. vermahnet vnnd spricht: Ehre den Artzt mit gebürlicher Verehrung / das du jhn habest zur not. Denn der HERRE hat jhn geschaffen / vnd die Ertzney kömpt von dem Höhesten / vnd Könige ehren jhn. Die Kunst des Artztes erhöhet jhn / vnd macht jhn gros bey Fürsten vnd Herrn.

Von grosser Danckbarkeit / für einen Trunck kaltes Wassers.

Plutarchus meldet ein sonderlich Exempel vom Artaxerxe Könige in Persien / wie er einem / der jhm in sehr grossem Durst / einen frischen Trunck Wasser aus einem reinen Fließ in Henden gebracht / einen güldenen Credentz Becher mit Tausent Darius gülden verehret habe. Das sind Zweyquintige Gülden oder duppel Cronen gewesen / auff zwey Tausent Cronen zu rechnen / ohne was der güldene Credentz Becher wirdig gewesen ist.

☞ Viel mehr wird Christus der König aller Könige / seinen Gleubigen die Liebe vnd Trew vergelten / die jhme vnnd seinen Gliedmassen den Durst leschen / wie Christus selbs verheissen hat / Das jhnen auch ein Trunck kaltes Wassers nicht sol vnbelohnet bleiben / Matth. 10.

Von grosser Liebe vnd Trew gegen der Oberkeit.

Dauon

Davon wird ein schön Exempel gemeldt/ 2. Sam. 18. wie Davids Knechte einer dem Joab Königlichen Feldheuptman ansagte/ das er den Absalon hette sehen an einer Eiche hangen/ zu welchem Joab gesaget: Warumb schlugestu jhn nicht zur Erden? So wolte ich dir von meinet wegen zehen Keseph/ Nemlich/ zehen Quint gülden oder Cronen gegeben haben/ der Man aber gesprochen hat: Wenn du mir Tausent Keseph/ Quint gülden oder Cronen gegeben hettest/ so wolte ich dennoch meine Hand nicht an des Königes Sohn geleget haben.

Im Ebreischen stehen Keseph/ ob wol Silberlinge gedeutscht sein.

☞ Das heisset: **Fürchtet Gott/ vnd ehret den König/** 1. Pet. 2.

Von Liebe vnd Trew gegen den Vnterthanen.

Davon meldet Josephus Lib. 12. Cap. 2. ein sonderlich Exempel/ vom Ptolomeo Philadelpho Könige in Egypten/ wie er hundert vnd zwantzig Tausent gefangene Jüden in seinem Reich von jhren Herren ausgekaufft/ von jhrer Knechtlichen Dienstbarkeit loß vnd frey gemacht/ vnd für jeden hundert vnd zwantzig Drachmas, so viel als zwölff Cronen gegeben hat. In der Summa vierzehen Tonnen Goldes/vnd viertzig Tausent Cronen.

120. Drachmæ machen 12. Cronen/ mit diesen vermehre die 120000. Gefangenen/ so kommen: 1440000. Cronen.

```
   120000.
   12.
   ---------
   240000.
  12.
  ----------
  14|40000.
```


Eine

☞ Eine grosse Liebe vnd Trew ist das gewesen / das der König so viel gefangene Jüden frey gemacht / vnd dennoch dieselbigen seinen Vnterthanen nicht mit gewalt abgedrungen / sondern (wie gemelt) mit einer grossen Summa Geldes außgelöset hat. Aber viel mehr vnd grösser ist es/das sich Christus selbs für vns gegeben hat/ Gal. 1. vns vom ewigen Tod zu erlösen vnd selig zu machen. Ephes. 1. An Jhesu Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut/ ꝛc.

Von Begrebnissen.

Genes. 23. lesen wir: Wie Abraham vom Ephron einen Acker zum Begräbnis der seinigen vmb vier hundert Seckel Silbers gekaufft hat / das sind Seckel des Heiligthumbs gewesen / einen auff einen halben Taler zu wirdigen. Macht die Summa zwey hundert Taler/ oder hundert vnd sechtzig Cronen.

1. Seckel helt 4. Drachmas oder quintet / 400. Seckel halten 1600. Drachmas, lesche hinden eine Nullen ab/ so kommen 160. Cronen.

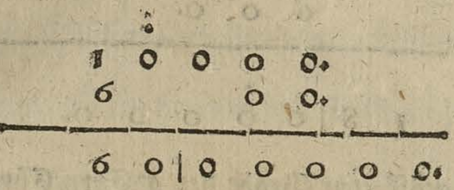
☞ Das ist ein schön Exempel / wie Gottliebende Leute jhre Begrebnis ehrlich halten/ als den rechten Gottes acker / auff welchen die außerwelten Körnlein Gottes eingeseet werden / das sie am Jüngsten Tage außkeimen vnd aufferstehen sollen zum ewigen Leben/ 1. Corinth. 15.

Plutarchus schreibet/ das Alexander Magnus/ der gewaltige König in Griechenland/seinem lieben Freunde Hephestioni/ ein wunder herrlich Begräbnis hat zurichten lassen / welchs vber zehen Tausent Griechische Talenta oder Centner Silbers gekostet.

Hier ist die Frage: Wie hoch diese Vnkosten auff Cronen zu wirdigen/ jeder Talent auff sechs hundert Cronen zu rechnen? Antwort: Nemlich auff sechtzig mal hundert Tausent Cronen. Das sind sechtzig Tonnen Goldes.

Multi-

Multiplicire 10000. durch 600. Cronen / so kömpt das rechte Facit.



Das ist freylich ein herrlich Begrebnis gewesen / Aber viel höher vnd mehr ist zu achten / die Begrebnis Christi vnsers Heylandes / dauon Esaiæ 11. geschrieben stehet: Seine Ruhe wird Ehre sein. Denn durch sein Begrebnis hat er vnsere Begrebnis gereiniget / vnd zu lieblichen Schlaffkämmerlein vnd Ruhebetlein eingeweihet / in welchen wir fein sanfft vnd wol ausschlaffen sollen / biß zum Jüngsten Tage / vnnd als dann frölich auffwachen vnd auffstehen zum ewigen Leben / Dan. 12. Johan. 5.

Vom Schatz in König Dauids Grabe.

Josephus Lib. 13. Cap. 15. schreibet / wie Antiochus pius die Stadt Jerusalem hart belägert / aber doch keine sonderliche Tyranney geübet habe / dadurch Hircanus der Hohepriester vnd Fürst daselbs ist bewogen worden / sampt den Jüden / mit dem Antiocho vmb frieden zu handeln / vnd hat des König Dauids Grab eröffnet / drey Tausent Centner Silbers daraus genommen / vnd den König Antiochum damit abgerichtet.

Hier ist die Frage: Wie hoch dieser Schatz nach Cronen zu wirdigen sey?

Matthæus Hostus rechnet diese Centner vnter die Griechischen Talenta, jeden auff sechs hundert Cronen / kommen in der summa achzehen mal hundert Tausent Cronen / das sind achzehen Tonnen Goldes.

3 0 0 0.
6 0 0.

1 8|0 0 0 0 0.

☞ Im geöffneten Grabe des HErrn Christi unsers Königes und Hohenpristers finden wir an Lehr und Trost den rechten grossen Schatz und Reichthumb/ mit welchem wir unsere Feinde/ Sünde/ Todt und Teuffel abweisen/ und mit gutem Frieden leben und sterben können. Wie uns der frome alte Simeon Luc: 2. mit seinem Exempel gantz tröstlich lehret und spricht: HERRE/ Nu lessestu deinen Diener im Friede fahren/ wie du gesaget hast. Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen.

Von der lenge und breite des Tempels Salomonis.

Im Beschluß der Addition ist ein Exempel gesetzt von den grossen Unkosten die auff den Baw des Tempels Salomonis sind gewendet worden. Also wollen wir hier ein Exempel setzen von der lenge und breite des Tempels.

Die lenge des Tempels / vom Auffgang gegen Nidergang ist gewesen bey nahe auff drey Stadia. Die breite vom Mittage gegen Mitternacht ein Stadium.

Hier ist die Frage: Auff wie viel Werckschuch oder Meßschuch die lenge und breite zu rechnen sey? Auff ein Stadium 125. Schritt: Unnd auff einen Schritt / fünff Werckschuch zu rechnen.

Vermehre die 125. Schritt/durch gemelte 3. Stadia, so kommen 375. Schritt/ diese vermehre durch fünff Meßschuch / so kommen auff die gantze lenge 1875. Meßschuch.

Die

Die Breite helt 1. Stadium, nemlich 125. Schritt / die vermehre durch 5. Meßschuch / so kommen auff die gantze breite 625. Meßschuch.

Die Lenge: Tausent / acht hundert / vnd fünff vnd siebentzig Meßschuch.

Die Breite: Sechs hundert vnd fünff vnd zwantzig Meßschuch.

```
  1 2 5.        1 2 5.
      3.            5.
-----------------------
  3 7 5.        6 2 5.
      5.
-----------
1 8 7 5.
```

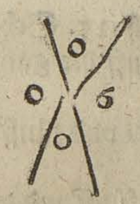
☞ Darbey haben wir vns tröstlich zu erinnern / wie Christus vnser König vnd Hoherprister durch die gantze Welt seinen Kirchenbaw ausbreitet Psal. 119. Darin Heil / Leben vnd Seligkeit zu finden ist / Darumb wol allen / die Gliemassen der waren Kirchen sein / Psal. 65.

Proba.

Die Proba der Multiplication kan leichte geschehen / durchs Creutze / mit abwerffung der Zal 9. Wie in folgenden Figuren zu sehen ist.

```
   3 6 9.            5 7 3 8.
     2 4.              4 6 9.
-------------------------------
 1 4 7 6.        4 1 6 4 2.
 7 3 8.        3 4 4 2 8.
             | 2 2 9 5 2.
-------------------------------
 8 8 5 6. | 2 6 9 1 1 2 2.
```

 Solchs





Solchs mache also: Von der Obern Zal / welche ist multiplicirret worden / wirff 9. ab / so offt als es sein kan / das vbrige setze ins Creutze / auff die lincke seite / vnd wo nichts vber bliebe / wie das erste Exempel im Creutze zeiget / so setze eine Nullen dahin.

Darnach mit der Zahl / darunter / durch welche die Multiplication geschehen ist / thu dergleichen. Was dann vber bleibet / das setze ins Creutze auff die rechte seite / Bleibet nichts vber 9. so setze eine Nullen dahin. Diese beyden Zahlen zu beyden seiten multiplicire durch einander / vnd was vber 9. kömpt / das setze oben ins Creutze / bleibt nichts vbrig / so setze eine Nullen dahin.

Endlich gehe in die vnterste Zahl / als in die Summ / so aus der Multiplication kommen ist / wirff auch 9. dauon / so offt es sein kan / das vbrige / oder ein Nullen setze vnten ins Creutz / so dann die Figuren oben vnd vnten zusammen stimmen / so ists recht gemacht.

Aber am sichersten geschihet die Proba der Multiplication / durch die Diuision / Dauon hernach Bericht folgen wird.

DIVISIO.

Die Fünffte SPECIES.

Diuisio lehret / wie man eine Zahl in die ander theilen / vnd erkennen sol / wie offt eine kleine Zahl in der grössern verfasset ist. Wie solchs durch folgende Exempel erkleret wird.

Vom

Vom Schalt jahr / aus der Jahrzahl zu rechnen.

Das gemeine Sonnen Jahr wird gerechnet auff 365. Tage vnd 6. stunden / diese 6. vbrigen stunden bringen in vier Jahren einen vbrigen Tag / welcher im Kalender keinen eigenen raum hat / sondern ausgeschaltet oder ausgemustert / aller gebür vnd recht so die andern Tage haben / beraubt ist / vnd daher dasselbe / nemlich das vierde Jahr / ein Schalt Jahr genennet wird.

Es ist aber das Schalt Jahr aus der lauffenden Jahrzal also zu suchen.

Schreib für dich die lauffende Jarzal / des Jahrs / darauff du die Rechnung machen wilt: Vnd diuidire oder theile dieselbe durch 4. So dann die Jahrzal durch solche theilung gleich auffgehet / das nichts vber bleibet / so ists ein Schalt Jahr. Wann aber was vber bleibet / so ist es kein Schalt Jahr / sondern 1. zeiget auffs erste / 2. auffs ander / vnd 3. auffs dritte Jahr nach dem Schalt Jar. Auffs vierde kömpt wider ein Schalt Jahr. Wie in beygesetzter Figur klärlich zu sehen ist.

```
  3 3 3
1 5 9 1. (397.
  4 4 4.
1 2 6 8.
  3 2.
```

Hier bleiben 3. vbrig. Bedeutet das dritte Jahr nach dem Schalt Jahr.

Nim ein ander Exempel vom 1600. Jahre / diuidire diese Zahl auch / wie andere durch viere.

```
1 6 0 0. (4.
  4.
1 6.
```

Hier bleibet nichts vbrig / bedeutet ein Schalt Jahr.

Von

Von der Gülden Zahl.

Cyclus Decennouennalis, seu lunaris, Mon Circkel der Gülden Zahl/ ist eine Zeit von 19. Sonnen Jahren/ von 1. biß auff 19. zu zehlen/ vnd nach vmblauff von newes im Januario anzufahen/ vnd wird solche Zahl die Gülden Zahl genennet / darumb das dieselbe zur Zeit Juliani / des 39. Römischen Keysers / mit güldenen Buchstaben alle Jahr verzeichnet vnd angezeiget worden. Solche findet man also:

Addire zu deinem fürgenommenen Jahre 1. Denn Christus ist geborn in dem ersten Jahre dieses Mond Circkels / darnach theile die Summa durch 19. So zeiget das Product auff die verlauffene Reuolution von Christi Geburt an / vnd die vbrige Zahl ist die rechte Gülden Zahl desselbigen Jahrs. Wenn aber nichts vber bleibet/so ist 19. die Gülden Zahl desselben Jahrs.

Als zu dem 1591. Jahre / 1. addiret / werden 1592. welche durch 19. getheilet/ geben in Quotient 83. Reuolutiones, vnd vberbleiben 15. vor die Gülden Zahl des gemelten Jahrs. In solcher gestalt wie folget:

```
        1
        7  5.
 1  5   9  2.  (83.
    1   9  9.
 1  5   2  7.
        1.
        5.
```

Solchs ist vnnötig mit viel Exempeln zu erkleren.

Von dem Mondzeiger der New vnd Vollmonden.

Epacta Lunaris, Mondzeiger ist eine Zahl der vbrigen Tagen/ zwischen dem gemeinen Sonnen vnd Mondes Jahr. Es

hat aber ein gemein Sonnen Jahr 365. Tage / vnd ein Mondes Jahr 354. Tage / welche von den vorigen abgezogen / lassen vbrig 11. Tage / als den Mondzeiger für das erste Jahr / darin die Gülden Zahl 1. ist. Daraus zu vernehmen / das in dem nachfolgenden Jahre (darin die Gülden Zahl 2. ist) die Newmonden vnd Vollmonden / eilff Tage ehr als in dem ersten Jahre sich zutragen sollen: Vnd daher kömpt es / das in dem andern Jahre der Gülden Zahl / der Mondzeiger 22. ist. Also auch ferner zu den 22. sol man 11. addiren / so kommen 33. Dauon 30. abgezogen / bleiben 3. die gehören zum dritten Jahr der Gülden Zahl / vnd so fort an. Denn durch ordentlichen Zusatz der 11. Tage / erkündet man alle 19. Mondzeiger / Alleine / das man / so offt es von nöten / 30. hinweg werffen / vnd die vbrige Zahl an seinen ort schreiben sol / biß auff die Gülden Zahl 19. vnter welche 29. kommen.

Auff das aber solcher Mondzeiger / mit dem newen corrigirten Calender zutreffen müge / so sol man von jedem alten Mondzeiger 10. abziehen / in mangel aber der Subtraction 30. addiren / vnd darnach 10. abziehen / vnd den Resten vnter den alten Mondzeiger setzen. Wie diß folgende Täfflein zeiget.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	Gül Zal
11	22	3	14	25	6	17	28	9	20	1	12	23	4	15	26	7	18	29	Alt M.
1	12	23	4	15	26	7	18	29	10	21	2	13	24	5	16	27	8	19	N. M.

Wann nu durch obgesatzte Lehre die Gülden Zal gefunden / so ist dieselbe in diesem Täfflein im öbern theil zu suchen / darunter dann der alte vnd newe Mondzeiger angetroffen wird.

Wo nu der newe Mondzeiger in dem corrigirten Calender ersehen wird / an dem Tage ist der newe Monden. Am 15. Tage hernach der Vollmonden / wie auch am 7. Tage vor vnd nach dem Vollmonden die Viertel angetroffen werden.

Wil man aber durch die Rechenkunst den alten vnd newen Mondzeiger eines jeden Jahres erkündigen/ so sol man die Gülden Zahl des fürgenommenen Jahrs / durch obgemelte 11. Tage multiplicieren / vnd von der Summen / so offt als man kan (durch die Diuision) 30. abziehen/ vnd was vnter 30. vber bleibet / das zeigt an den alten Mondzeiger/ von welchem 10. abgezogen / weisen den newen Monzeiger: In mangel aber der Subtraction / sollen 30. zu dem alten Mondzeiger addirt werden / vnd als dann die Subtraction folgen. Dauon das folgende Exempel fleissig zu mercken ist.

Im Jahre nach Christi Geburt 1590. ist die Gülden Zahl 14. Welche durch 11. vermehret/ gibet 154. Die theile durch 30. so bleiben 4. vbrig. Zu diesen addire 30. vnd von der Summa zeuch 10. ab/ so bleiben 24. zum newen Mondzeiger. Wie in folgender Figur zu sehen ist.

1 4.
1 1.

1 4.
1 4.

1 5 4.
3 0. (5.

4.
3 0.

3 4.
1 0.

2 4.

Wie aber durch den Newen Mondzeiger der Aequinoctialische Vollmond/ (nach welchem das H. Osterfest zu feyren angeordent

ordent ist) zu suchen vnd zu finden sey/ wird kurtz hernach mit einer sonderlichen Taffel gezeiget werden.

Vom Sonnen Circkel/ vnd Sontags Buchstaben.

Cyclus Solaris, der Sonnen Circkel/ oder der Sontags Buchstaben/ ist eine Zeit von 28. Jahren/ von 1. biß auff 28. zu zelen/ vnd nach vmblauff desselben von Newes/ vnd von dem Monat Jenner (gleich wie von der Gulden Zahl gesaget) anzufahen.

Es kömpt aber der Sonnen Circkel daher/ wann 7. durch 4. vermehret/ weil eine Woche 7. Tage hat/ beneben 7. Sontags Buchstaben/ von dem A. biß auffs G. vnd das allewege im vierden Jahre der Schalttag eingeschlossen/ dadurch die Ordnung der Sontags Buchstaben verendert/ vnd auff ein jedes Schalt Jahr zwene Sontags Buchstaben fürfallen/ von welchen der erste biß auffs Fest Matthiæ reichet/ vnd der ander durchs Jahr hinaus wehret. Welche verenderung/ so aus den Sontags Buchstaben/ vnd des Schalt Jahrs entspringet/ nach allen 28. Jahren/ in die vorige Ordnung restituiret wird.

Auff das aber auff ein jedes Jahr der Sonnen Circkel/ sampt seinen Buchstaben bekandt werde/ so soll man zu den Jahren nach Christi Geburt 9. addiren/ Weil Christus im 9. Jahre dieses Circkels geboren ist/ vnd sol die Summa durch 28. diuidiret werden. Als dann kommen in Quotient die Reuolutiones, vnd die vbrige Zahl wird der Sonnen Circkel/ Wochen zahl/ oder Sontags Buchstaben Zahl genennet. Wann auch in der Diuision nichts vber bliebe/ als dann sind 28. für den Sonnen Circkel zu notiren. Vnd wenn der Sonnen Circkel gefunden ist/ so sollen dauon achte subtrahiret/ oder in mangel der Subtraction/ 28. addiret/ vnd dann die achte dauon abgezogen werden/ die vbrige Zahl zeiget den newen Sonnen Circkel/ vnter welchem/ in folgendem Täfflein/ der Sontags Buchstabe gefunden wird. Oder wenn

man vnter dem alten Sonnen Circkel 10. Buchstaben zu rücke zehlet/ vnd den eilfften Buchstaben mercket / so hat man auch den rechten Sontags Buchstaben. Dauon diß folgende Exempel wol zu mercken ist.

Zu dem 1591. Jahre addire 9. so kommen 1600. Welche durch 28. diuidiret / geben in Quotient 57. vnd bleiben vbrig 4. zum Sonnen Circkel. Wie in beygesetzter Figur zu sehen ist:

```
                        2   4
 1 5 9 1.           1 6 0 0.  (57.
       9.             2 8 8.
 ————————           1 4 0.
 1 6 0 0.             2.
                    1 9 6.
```

Nu zehle von 4. zu rücke acht Zahlen/ die neunde/ Nemlich 24. sampt dem Sontags Buchstaben behalt/ ist F. Oder zu rücke/ vnd den eilfften behalt.

Darauff dis folgende Täfflein wol in acht zu nehmen ist.

Täfflein der Sonnen Circkel vnd Sontags Buchstaben.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
g f	e	d	c	b a	g	f	e	d c	b	a	g	f e	d
15	**16**	**17**	**18**	**19**	**20**	**21**	**22**	**23**	**24**	**25**	**26**	**27**	**28**
c	b	a g	f	e	d	c b	a	g	f	e d	c	b	a

Von

Von der Römer Zinßzahl.

Der Römer Zinßzahl ist eine Zeit von 15. Jahren/ vnd nach vmblauff von newes im Jenner anzufahen. Dann wenn dieser Periodus vmb war/ so musten des Römischen Reichs Vnterthanen Tribut geben. Vnd ist dieselbe noch im gebrauch/ sonderlich in Diplomatibus & Scripturis publicis.

Solche Indiction zu erfinden/ so sol man zu den Jahren Christi 3. addiren/ weil Christus (wie Josephus schreibet) im dritten Jahre dieses Periodi geborn ist: Ferner die Summen durch 15. getheilet/ weiset die Reuolution/ vnd die vbrige Zahl/ ist desselben Jahrs Römische Zinßzal. Wenn auch nichts vber bliebe/ so sol man 15. für die Römische Zinßzal verzeichnen.

Als zum 1591. Jahre 3. addiret/ werden 1594. Diese durch 15. getheilet/ geben 106. Reuolutiones, vnd bleiben vber/ 4. zur Römischen Zinßzal. Wie in nach gesetzter Figur erscheinet.

1 5 9 1.	1	5	9	4.	(106.
3.	1	5	5	5.	
		1	1.		
1 5 9 4.			9	0.	

Vom gewissen Termino des H. Ostertages/ vnd anderer beweglichen Fest oder Feyrtage.

Im Jahre nach der Geburt Christi vnsers Heylandes 324. ist auff befehl vnd im beywesen des Keysers Constantini Magni zu Nicea in klein Asia ein Concilium gehalten/ vnd allda eintrechtiglich beschlossen worden/ das der heilige Ostertag/ von welchem alle andere bewegliche Festa herflissen/ solle alle Jahr celebriret werden/ auff den ersten Sontag/ welcher erfolget nach dem Vollmond/ so zu nechst dem Aequinoctio Verno, im Mertzen zum Aprill erscheinet. Darumb den gewissen Terminum Paschalem, sampt andern beweglichen Festen vnd Feyrtagen zu suchen/ folgender bericht/ sampt der folgenden Taffel wol in acht zu nemen ist.

Erst-

Erstlich ist auff vorgemelten Bericht Epacta Lunaris, sampt dem zugeordneten Täfflein in acht zu nehmen / darin der newe Mondzeiger des fürgenommenen Jahrs zu suchen vnd zu finden ist.

Darnach ist auch der newe Cyclus Solaris, sampt dem Sontags Buchstaben aus dem zugeordneten Täfflein / auff das fürgenommen Jahr zu suchen.

Nach diesem sol man mit gefundenem Mondzeiger vnd Sontags Buchstaben/zu der nehest folgenden Taffel gehen / vnd dieselben darinne suchen. So zeiget der newe Mondzeiger auff den Tag des Aequinoctialischen Vollmonden / vnd der gefunden Sontags Buchstaben/so zu nehest gedachtem Vollmonden folget / zeiget den rechten Terminum paschalem, Nemlich den H. Ostertag / welchem auch zu beyden seiten in gemelter Taffel die andern beweglichen Fest erscheinen.

Wenn aber ein Schalt Jahr ist / das zwene Sontags Buchstaben hat / so sol man alle zeit mit dem ersten Buchstaben das Intervallũ, vnd den Sontag Septuag: auch Quinquag: nemen/mit den andern Buchstaben die andern beweglichen Feste alle.

Weil dann der H. Ostertag/eine gewisse Norma vnd Regel ist/nach welchem alle andere bewegliche Festa reguliret vnd angestellet werden/so ist deshalben desto mehr fleis zu haben / das man den Terminũ paschalẽ gewiß setze/zu welchẽ 3. sonderliche Regeln gehören.

I. Die erste Regel: Das man das Aequinoctium Vernum, da Tag vnd Nacht im Frülinge gleich sein/im newen corrigirten Calender zwischen 20. vnd 21. Martij in acht nehme.

II. Die ander Regel: Das man das Aequinoctiale plenilunium, den Volmonden/ so zu nehest dem Aequinoctio Verno erfolget vnd zum Aprill erscheinet/ in guter achtung halte/ Denn/ wie Syrach Cap. 43. Nach dem Monat rechnet man die Festa/2c.

III. Die dritte Regel: Das man den nehest folgenden Sontag nach den Aequinoctialischen Vollmonden fleissig in acht nehme/ denn auff denselben der H. Ostertag zu celebriren vnd zu feyren vom Nicenischen Concilio (wie obgemeldt) verordent.

Darauff ist auch die folge Taffel mit erklärung derselbigen fleissig in acht zu nehmen.

Mond

Mōd zeigr	Sōt: buch:	Interuall: w.	t.	Septua-gesima.	Fast-nacht.	Ostern.	Himel-farth.	Pfing-sten.	Sont. n. Tri.	Ad-uent.
23	d	5	3	18 Ian:	1 Febr:	22 Mar:	30 Ap	10 Mai	27	29 No:
	e	5	4	19	2	23	1 Maij	11	27	30
21	f	5	5	20	3	24	2	12	27	1 De:
19	g	5	6	21	4	25	3	13	27	2
18	a	6	0	22	5	26	4	14	27	3
16	b	6	1	23	6	27	5	15	26	27 No:
	c	6	2	24	7	28	6	16	26	28
15	d	6	3	25	8	29	7	17	26	29
	e	6	4	26	9	30	8	18	26	30
13	f	6	5	27	10	31	9	19	26	1 De:
	g	6	6	28	11	1 April	10	20	26	2
12	a	7	0	29	12	2	11	21	26	3
10	b	7	1	30	13	3	12	22	25	27 No:
8	c	7	2	31	14	4	13	23	25	28
	d	7	3	1 Febr:	15	5	14	24	25	29
7	e	7	4	2	16	6	15	25	25	30
	f	7	5	3	17	7	16	26	25	1 Dec:
5	g	7	6	4	18	8	17	27	25	2
	a	8	0	5	19	9	18	28	25	3
4	b	8	1	6	20	10	19	29	24	27 No:
2	c	8	2	7	21	11	20	30	24	28
1	d	8	3	8	22	12	21	31	24	29
	e	8	4	9	23	13	22	1 Iun:	24	30
29	f	8	5	10	24	14	23	2	24	1 Dec:
27	g	8	6	11	25	15	24	3	24	2
	a	9	0	12	26	16	25	4	24	3
26	b	9	1	13	27	17	26	5	23	27 No:
	c	9	2	14	28 29	18	27	6	23	28
24	d	9	3	15	1 Mar	19	28	7	23	29
	e	9	4	16	2	20	29	8	23	30
	f	9	5	17	3	21	30	9	23	1 Dec:
	g	9	6	18	4	22	31	10	23	2
	a	10	0	19	5	23	1 Iun:	11	23	3
	b	10	1	20	6	24	2	12	22	27 No:
	c	10	2	21	7	25	3	13	22	28
	d	10	3	22	8	26	4	14	22	29

Diese Ostertaffel/ darin alle bewegliche Fest jährlich zu suchen vnd zu finden sein/ wollen wir vmb leichters berichts willen mit zweyen folgenden Exempeln erkleren.

Auff das Jahr 1591. suche nach obgemeltem Bericht in dem kleinen Täfflein den newen Mondzeiger/ welcher ist 5. Darnach suche im andern Täfflein auff jetzt gemelt Jahr den Sontags Buchstaben. Als dann suche in dieser Ostertaffel in der ersten Columna den gemelten newen Mondzeiger/ vnd in der andern Columna den gefundenen Sontags Buchstaben/ Nemlich/ welcher herunterwerts zu nehest folget. Dann wenn dieser oder ein ander Sontags Buchstaben dem Mondzeiger gleich an der seiten stünde/ so gülde er nicht/ sondern der neheste hernach. Wie im gemelten 1591. Jahr der gefundene Sontags Buchstabe f. zimlich weit vom Mondzeiger 5. herunter stehet: Bey demselben f. halt stille/ vnd sihe nach der seiten gegen der rechten Hand: Da erscheinet das Interuallum minus, die Zeit zwischen dem heiligen Christage biß auff Fastnacht 8. Wochen vnd 5. Tage: Septuagesima auff den 10. Februarij: Fastnacht auff den 24. Februarij: Ostern auff den 14. Aprilis: Christi Himelfarth auff den 23. Maij: Pfingsten auff den 2. Junij: Vnd folgen nach Trinitatis 24. Sontage. Der Aduent auff den 1. Decembris.

Das ist eine schöne/ liebliche vnd nützliche Rechnung.

Das ander Exempel ist vom 1592. Jahre/ welchs ein Schalt Jahr ist.

Suche erstlich nach obgemeltem Bericht den newen Mondzeiger/ welcher ist 16. Darnach den newen Cyclum Solarē, nemlich 5. mit welchem wegen des Schalt Jahrs zwene Sontags Buchstabē kom̃en/ nēlich e. d. Darauff gehe mit dem Mondzeiger vñ Sontags Buchstaben in die Ostertaffel: In der ersten Colūna findestu gemeltē Mondzeiger/ 16. vnd in der andern Columna besser herunter die beyden Sontags Buchstaben e. d. von welchen der erste/ nemlich e. nach der seiten gegen der rechten Hand/ das Interuallum auch Septuagesimam vnd die Fastnacht zeiget. Der ander Buchstaben aber/ nemlich d. auffwerts folgende/ zeiget auch nach der seiten gegen

gen der rechten Hand Ostern: Himmelfarth/ Pfingsten. Item die Sontage nach Trinitatis / sampt dem Aduent. Wenn aber im Schalt Jahr der Sontag Septuagesima den 15. Febr: erreicht/ oder sich weiter erstrecket/ so gehe mit dem Fastnacht Sontage / so wol mit den andern beweglichen Festen einen Tag zu rücke. Wie solchs alles in gedachter Ostertaffel gantz klar zu sehen ist. Wenn nur der heilige Ostertag recht gesetzt ist/so werden die andern beweglichen Fest leichtlich/ auch wol ohne gemelte Ostertaffel gefunden. Denn 7. Wochen vor Ostern ist Fastnacht: Vnd 9. Wochen vor Ostern / oder 2. Wochen vor Fastnacht ist Septuagesima. Da man denn das Interuallum, Nemlich Wochen vnnd Tage vom Christage biß auff Esto mihi, oder Fastnacht leicht zehlen kan. Also: Das man von Septuagesima die Wochen vnd Tage zu rücke / biß auff den newen Jahrstag/ vnd allwege 3. Wochen darzu rechnet/so kömpt das rechte Interuallum.

Also auch 7. Wochen nach Ostern folgen die heiligen Pfingsten: Acht Tage zuuor Exaudi / vnd den nehesten Donnerstag vor Exaudi das Fest der Himmelfarth Christi: Acht Tage aber nach Pfingsten/das Fest Trinitatis.

Die Sontage nach Trinitatis/wie sie Jährlich gefallen/ sind auch leichte zu rechnen. Wenn man die Sontage nach Ostern biß auff S. Georgen Tag zehlet / welcher auff den 23. Tag Aprilis terminiret ist/ vnd dieselben addiret durch die 23. Wochen/ welche gemein nach Trinitatis gerechnet werden / so kömpt die rechte Zahl/ der Sontage nach Trinitatis. Wenn aber das Interuallum zwischen Weihnachten vnd Fastn: gros ist/dañen her sich auch der Ostertag weit ins Jahr erstrecket / vnd kein Sontag zwischen Ostern vnd S. Georgen Tage zu finden / so sind nur 22. Sontage nach Trinitatis zu rechnen.

Der Aduent fellet allwege auff den Sontag zwischen Conradi vnd Barbaræ: Nicht auff gemelte Tage / sondern darzwischen/Nemlich auff den 27. Nouembris /biß auff den 3. Decembris. Darin der verordente Sontags Buchstabe/ den gewissen Tag des Aduents zeiget.

Davon das folgende Täfflein in achtung zu halten ist.

Aduents Termin.

b	27	Nouembr.
c	28	
d	29	
e	30	
f	1	Decembr.
g	2	
a	3	

In welchem Jahre B. Sontags Buchstabe ist/ Da gefelt der Aduent auff den 27. Nouember. Also: wenn C. der Sontags Buchstabe ist/ so kömpt der Aduent auff den 28. Nouember.

Vnd also fort wird durch einen jeden Buchstaben des Aduents gewisser Termin gezeiget.

Von diesem allen ist in des Herrn M. Bartholomei Sculteti Calendario perpetuo, vnd in des HErrn M. Albini Molleri Erklerung des Renouirten vnd Corrigirten Kayserlichen Calenders/ weitleufftiger klarer Bericht zu finden. Dahin ich den fleissigen Leser vnd liebhaber solcher Rechnungen/ mit diesem kurtzen Bericht wil gewiesen haben.

Von der Mahometischen oder Türckischen Jahrzal/ wie dieselbe mit vnser Jahrzal zu vergleichen sey/ wird hernach in der Regula Petri kurtz erkleret werden.

Von grosser menge der heiligen Merterer.

Diß Exempel hette sich zwar in die vierde Speciem, Nemlich zur Multiplication nicht vbel gereimet / hab es aber darumb hieher gesparet / weil im Calendario vieler heiligen Merterer gedacht wird / vnd diese Rechnung nicht gentzlich durch die Multiplication kan verrichtet werden / sondern durch der Diuision mithülffe geschehen mus. Wie hernach erscheinet.

S. Hieronymus schreibet / das nach der Apostel Zeit in den zehen schweren Verfolgungen vnter den Römischen Keysern / innerhalb drey hundert Jahren / so viel Menschen vmb der bestendigen Bekentnis Christi willen / durch mancherley schreckliche weise / gantz erbermiglich sind erwürget / getödtet vnd hingerichtet worden / das man auff die gemelten drey hundert Jahr / auff einen jeden Tag (einen dem andern zu hülffe) fünff hundert Merterer rechnen müge.

Hier ist die Frage: Wie hoch die gantze Summa zu rechnen sey?

Antwort: Vier vnd funfftzig Tausent mal Tausent / sieben hundert vnd sieben vnd achtzig Tausent / vnd fünff hundert.

Diß rechne also: Ein gemein Jahr hat 52. Wochen vnd 1. Tag. Darumb vermehre die 52. Wochen / vnd addire den vbrigen Tag / so kommen auff ein Jahr 365. Tage. Dieselbigen vermehre mit 300. Jahren / denn so lange haben die zehen Verfolgungen gewehret / so kommen auff die gantze Zeit 109500. Tage. Darzu sollen auch kommen die vbrigen Tage der Schalt Jahre. Darumb suche in den 300. Jahren die Schalt Jahr / durch viere / weil alle wege im vierden Jahre ein Schalt Jahr mit einem vbrigen Tage kömpt / so theile 300. durch 4. kommen 75. Schalt Jahr / vnd so viel vbrige Tage addire zu der vorigen Zahl der Tage / so kommen 109575. Tage / Weil denn auff einen jeden Tag durch die 300. Jahr / 500. Merterer gerechnet werden / So multi-

 tiplicire

tiplicire die Summam der Tage / durch 500. Merterer / so kommen auff die gantze Zeit der zehen schweren Verfolgungen 54787500.

Solches stehet in der Rechnung also / wie folget:

5 2. Wochen 1. Tag.
7.

3 6 5. Tage.
3 0 0. Jahr.

1 0 9 5 0 0. Tage.

2
3 0 0. (75. Schal Jahre / vnd so viel vbrige Tage.
4 4.
2 8 0.
2.

1 0 9 5 0 0.
7 5.

1 0 9 5 7 5. Tage.
5 0 0. Merterer.

5 4 7 8 7 5 0 0. Merterer.

☞ Dabey ist zu mercken: Wie der Sathan der Ertzlügner vnd Mörder wider den Namen Christi wütet vnd tobet / alle die auff Christum getaufft sein vnd an seinen Namen gleuben / gantz feindlich hasset vnd verfolget / wie Christus solchs zuuor seinen lieben Jüngern vnd Christen verkündiget hat / Matth. 5. 10. Johan

han. 15. 16. 2c. Damit dennoch den Gleubigen an jhrem Heil nichts sol abgekürtzet werden. Wie auch S. Paulus Rom. 8. sich vnd andere tröstet / Das dieser Zeit Leyden nicht werth sey der grossen Herrligkeit / die an vns sol offenbaret werden.

Vom Kirchenbaw.

Ob wol der Sathan wider die Kirche Gottes grimmig wütet vnd tobet / vnd derselben Baw zu verhindern vnd zu hemmen auff allen seiten versuchet / so ist dennoch der gütige Gott allezeit bey seiner lieben Kirchen mit Gnad vnd Segen / vnd bescheret allezeit frome Leute / die den Kirchenbaw mit liebreicher Beysteur trewlich beywohnen. Wie Esdræ Lib. 4. Cap. 4. gemeldet wird / das der König Darius des Hystaspis Sohn / die hindernis am newen Baw des Tempels zu Jerusalem / nicht allein mit ernst abgeschaffen / sondern auch selbst mit grossem ernst geschafft vnd befohlen hat / zum Baw des Tempels Järlich zwantzig Centner Silbers zur Beysteur zu geben.

Hier ist die Frage: Wie hoch diese Beysteur zu rechnen sey? Antwort / Vierzehen Tausent Cronen / welche so viel thun / als siebenzehen Tausent vnd fünff hundert Taler.

Solchs rechne also: Nach dem ein Babylonischer Centner 7000. Drachmas oder Quintet helt / so multiplicire dieselben durch gedachte 20. Centner / so kommen 140000. Drachmæ, lesche hinten eine Nullen ab / ist so viel als durch 10. diuidiret / kommen 14000. Cronen. Oder diuidire die 140000. durch 8 (denn ein Taler helt 8. Drachmas, so kommen 17500. Taler. Wie in nachgesetzter Figur erscheinet.

```
   6 4
 1 4 0 0 0 0.   (17500.
   8 8 8 8 8.
   5 6.
```

Esdræ 7. stehet auch ein solch Exempel/ vom Könige Artaxerxe in Persien/ wie er den Jüden / die aus Babel gezogen sein/ jhren Tempel wider auffzurichten / hundert Centner Silbers zur Beysteur verehret hat.

Hier ist die Frage: Wie hoch diese Verehrung zu rechnen sey? Antwort: Siebentzig Tausent Cronen / so viel als sieben vnd achtzig Tausent vnd fünff hundert Taler.

Solchs rechne auch nach dem Babylonischen Centner / jeden Centner auff 7000. Drachmas. Diese multiplicire durch 100. Centner/ kommen 700000. Diese theile durch 10. Dr: mit ableschung einer Nullen/ so kommen 70000. Cronen / oder theile die 700000. Drach: durch 8. Drach: so kommen 87500. Taler.

☞ Das sind schöne Exempel wie man Kirchen vnd Schulen bawen vnd bessern sol/ Wie auch die Eltesten der Jüden den Heuptman zu Capernaum rhümeten vnnd sprachen: Er hat vnser Volck lieb/ vnd die Schule hat er vns erbawet/ Luc. 7.

Vom Kirchen Schmuck.

Exod. 34 wird gedacht des Güldenen Leuchters in der Stiffthütten/ sampt desselben Zugehörung/ von einem Centner Goldes gemacht.

Ist die Frage: Wie hoch solchs nach Cronen oder Talern zu wirdigen sey? Antwort / Funffzehen Tausent Cronen / so viel als: Achzehen Tausent/ sieben hundert / vnd funfftzig Taler.

Diß rechne also: Ein Ebreisch Kirchen Centner helt 3000. lötige oder vierquintige Siclos, oder 12000. Drachmas Silbers. Wenn es aber gemeine Gold ist/ so wird in proportione decupla zehen mal so hoch gewirdiget / auch nidriger vnd höher nach dem das Gold wirdig ist. Nu ist von gemeltem Golde im Text klar gesaget: Das es gut fein Gold gewesen sey. Darumb solchs in proportione

tione duodecupla cum semisse, ein quintlin Goldes so hoch als 12½. quinten Silbers gerechnet wird.

Demnach vermehre 12000. Drachmas durch 12½. so kommen 150000. Drachmæ, lesche hinden eine Nullen ab / ist so viel als durch 10. diuidiret / so kommen 15000. Cronen. Wenn man aber die 150000. Dr: durch 8. Dr: diuidiret / so kommen 18750. Taler. Wie in folgendem Schatz erscheinet.

```
        12000.
        12½.
     ----------------
        24000.
      12
         6000.
   ------------------
Cronen. 15000|0.

          764.
        1500000.   (18750. Taler.
         88888.
         6460.
          54.
```

☞ Dieser Leuchter ist ein Fürbilde gewesen des heiligen Predigampts / durch den Schafft oder Seulen des Leuchters ist Christus bedeutet / vnd durch die Rören am Leuchter sind des HErrn Christi Diener vnd Mitarbeiter abgebildet / 1. Corinth. 4. Die tragen das Licht des Euangelij / welchs in der rechten Stifftshütten der Christlichen Kirchen leuchtet vnd scheinet / vnd auff Christum den rechten Gnadenthron weiset.

Von löblicher Freygebigkeit gegen den Pristern vnd Seelsorgern.

Josephus Lib. 12. Cap. 2. rhümet vom Ptolomæo Philadelpho Könige in Egypten / das er dem Hohenprister Eleazaro zu Jerusalem/neben andern Geschencken/hundert Centner Silber geschickt vnd verehret habe.

Das sind achtzig Tausent Cronen / oder hundert Tausent Taler.

Ein Egyptisch Talent helt 8000. Drachmas. 100. Talenta halten 800000. Drach: Diese durch 10. getheilt / geben 80000. Cronen/oder durch 8. getheilet/komen 100000. Taler.

Von Büchern vnd Schrifften Gelerter Leute.

Philippus Melanthon schreibet in einer Oration de studijs veteris Philosophiæ, ein schön Exempel von gedachtem Könige Ptolomeo Philadelpho / das er des Homeri vnd Sophoclis Handschrifften jhrer Poematum, Gedichte vnd Werckstücke / den Atheniensern vmb funffzehen Talenta abgekaufft habe.

Das sind zwölff Tausent Cronen / so viel als funffzehen Tausent Taler.

Vermehre 15. Talenta, durch 8000. Drachmas, kommen 120000. Drach: Diese theile erstlich durch 10. Darnach durch 8. so kommen 12000. Cronen/ so viel als 15000. Taler.

Athenæus Lib. 9. Cap. 12. schreibet das der König Alexander Magnus dem Aristoteli für die Bücher/ von allerley Thieren zu schreiben/acht hundert Talenta gegeben habe.

Das sind vier Tonnen Goldes / vnd achtzig Tausent Cronen/ so viel als sechs mal hundert Tausent Taler.

Ein Griechisch Talent helt 6000. Drachmas, so viel als 600.

600. Cronen / diese multiplicire mit 800. Talenten / so kommen 480000. Cronen/ Nemlich 4. Tonnen Goldes/ vnd 80000. Cronen/ oder multiplicire 6000. Drachmas durch 800. Cronen/ kommen 4800000. Drachmæ, durch 8. getheilet / kommen 600000. Taler.

☞ Gute Bůcher sind freylich lieb vnd werth zu halten. Darum̃ die jenigen ein gut Werck thun/ die gute Bibliotheken auffrichten vnd fördern helffen / In welchen alle Liebhaber derselbigen / weit in der Welt sich vmbsehen / mit den heiligen Patriarchen / Propheten vnd Aposteln/ mit Königen / Fürsten vnd Herrn / mit Gelehrten vnd fürnehmen Leuten / auch mit dem Könige aller Könige selbs Gespräche halten/ vnd hohe Weißheit lernen können. Doch sind die Bucher zu vnterscheiden / Denn allein der Propheten vnd Apostel Schrifften den rechten weg zum Leben weisen. Vnd da heist es: Audiant Mosen & Prophetas, Luc. 16.

Von vnnützen Bůchern vnd fürwitzigen Künsten.

In der Apostel Geschicht im 19. Capitel wird gemeldet / das viel gleubige Leute aus Christlichem Eyffer viel Bücher von fürwitzigen Künsten zusammen getragen / vnd verbrandt haben / die auff funfftzig Tausent Denarios sind geschätzt worden.

Das macht fünff Tausent Cronen / so viel als sechs Tausent/ zwey hundert/ vnd funfftzig Taler. Aus vorgehendem Bericht leichte zu rechnen.

☞ Manche Leute schleppen sich mit Zäuberbüchern/ vnd andern fürwitzigen vnd vnnützen Schrifften / damit sie sich an Leib vnd Seel beklecken vnd beflecken/ sich vnd andere Leute in Sünd/ Schand vnd Schaden führen/ Darumb nichts bessers / denn das man sie zum Fewr verurtheile/ damit man mit desenlbigen niemande ergerlich/ beschwerlich noch gefehrlich sey. S. Paulus spricht

1. Cor. 15. Vnnütze Geschwetze verderben gute sitten. Also auch vnnütze Bücher vnd Schrifften.

Freygebigkeit gegen Kunstreichen Leuten.

Plinius Lib. 35. Cap. 4. schreibet / das der König Attalus seines Vatern Abconterfeyung vom Aristide vmb 6. Tausent Sestertios gekaufft habe.

Das sind hundert vnd funfftzig Cronen / so viel als hundert vnd sieben vnd achtzig Taler / vnd einen halben Taler.

Vier Sestertij machen einen Denar / 8. Denar einen Taler / 10. Denar eine Crone / darauff ist leicht Rechnung zu machen.

Oder weil ein Sestertius auff 3. Meißnische Gröschlin gewirdiget ist / so vermehre die 6000. Sestertios durch 3. Gröschlin / so kommen 18000. Gröschlin / dieselben theile durch 4. zu Groschen / vnd ferner die Groschen durch 30. zu Cronen / oder durch 24. zu Talern / so kömpt das vorige Facit.

Item Lib. 7. Cap. 38. Auch Lib. 35. Cap. 10. rhümet Plinius gemelten König Attalum / das er Kunst so hoch geliebet / das er für ein Bilde hundert Talenta gegeben hat.

Das sind sechtzig Tausent Cronen / jeder Talent auff sechs hundert Cronen zu rechnen.

Also auch ein Talent macht 750. Tal: mit 100. Talenten vermehret / kommen 75000. Taler.

☞ Kunst lieben vnd belohnen / macht junge Leute lustig / das sie auch Kunst lieben vnd vben. Wie auch Ouidius die liebe Jugend vermahnet vnd spricht:

Disce bonas artes moneo Romana iuuentus.

Du edle Jugend lerne Kunst /
Das wird dir bringen Geld vnd Gunst.

Von

Von der Freygebigkeit vnd Fürstengaben gegen den Vnterthanen.

Suetonius schreibet vom Keyser Augusto / das er zu zeiten vber zwantzig mal hundert Tausent Bürger / jeden mit 200. Sestertijs begabet habe.

Das macht in der Summa hundert Tonnen Goldes / hundert Tausent Cronen auff eine Tonne zu rechnen. Auff Taler zu rechnen / kommen in der Summa zwölff Tausent mal Tausent / vnd fünff hundert mal Tausent Taler.

Rechne solchs also: Vermehre die 2000000. Bürger mit den 200. Sestertijs, kommen 400000000. Sestertij, die theile durch 4. so kommen 100000000. Denar: Die theile ferner durch 10. zu Cronen / oder durch 8. zu Talern / so kömpt das rechte Facit:

1 0 0 0 0 0 0 0. Cronen.

1 2 5 0 0 0 0 0. Taler.

Wenn eine grosse Zahl mit 10.100.1000. &c. zu theilē ist / so kan man diesen Vorthel brauchen / das man nur die Nullen des Theilers von der Obern Zahl hinten ablesche.

Als wenn man in gegenwertigem Exempel 100000000. Denarios durch 10. zu Cronen machen wil / so darff man nicht mehr denn eine Nullen von der grossen Zahl hinten ableschen / so kommen 10000000. Cronen. Wenn man nun die Cronen Zahl durch 100000. wil zu Tonnen machen / so darff man auch nicht mehr denn fünff Nullen von gesetzter Cronen Zahl hinten ableschen oder vnterstreichen / So kommen hundert Tonnen Goldes.

1 0 0 | 0 0 0 0 0.

Item Suetonius meldet in Augusto / Lib 41. Das der Key-

ser Augustus zu zeiten zu drithalb hundert Sesterstien zur Fürstengabe den Bürgern gegeben habe.

Hier ist die Frage: Wie hoch solchs nach vnser Müntze zu rechnen sey/ auch auff zwantzig mal hundert Tausent Bürger die Rechnung zu machen?

Antwort: Hundert vnd fünff vnd zwantzig Tonnen Goldes.

Vermehre 2ȯ0ȯ000. Bürger mit 250. Sestertijs, als 2. mit 25. so kommen 50. vnd setze alle Nullen beyder Zahlen hernach/ So kommen 500ȯ0ȯ000. Sestertij. Diese mache durch 4. zu Denarien/ kommen 125ȯ0ȯ000. Denarij. Dauon streich hinden eine Nullen ab/ so kommen 12;0ȯ000. Cronen/ Von diesen streich 5. Nullen ab/ so kommen 125. Tonnen Goldes.

```
 2 0 0 0 0 0 0.
 2 5 0.
 ______________________
 5 0 0 0 0 0 0 0 0.

 1 2
 5 0 0 0 0 0 0 0 0.  (125000000.
 4 4 4.

Cronen.  1 2 5 0 0 0 0 0 | 0.
Tonnen.  1 2 5 | 0 0 0 0 0.
```

Wilt u es auff Taler rechnen/ so theile die 125ȯ0ȯ000. Denar/ durch 8. so kommen 1;62;000. Taler.

```
   4   2 4
 1 2 5 0 0 0 0 0 0.  (15625000. Tal.
   8 8 8 8 8.
```

Oder/

Oder/weil 125000. Taler auff eine Tonne Goldes gerechnet werden/ so vermehre diese mit 125. Tonnen / so kömpt das vorige Facit/ wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

```
    1 2 5 0 0 0.   Taler.
    1 2 5.         Tonnen.
  ---------------------------
        6 2 5.
      2 5 0.
    1 2 5.
  ---------------------------
  1 5 6 2 5 0 0 0.
```

☞ Frome Regenten sind Patres patriæ, Väter des Vaterlandes/ die jhrer Vnterthanen Besserung trewlich suchen vnd fördern/ vnd jhnen nicht das Fell vber die Ohren ziehen/ Mich: 3.

Freygebigkeit gegen gutten Freunden.

Plutarchus rhümet den Keyser Antonium / das er seiner gutten Freunde einem Vicies Sestertium, Nemlich zwantzig mal hundert Tausent Sestertios geschenckt habe.

Das sind funfftzig Tausent Cronen.

Wie oben gemelt: Sestertium in neutro genere bedeut allwege Tausent Sestertios, aber wenns aduerbialiter geschrieben oder ausgesprochen wird / so bedeut es allwegen hundert Tausent Sestertios. Wie hier geschrieben vnd gelesen wird: Vicies Sestertium, Das ist: Zwantzig mal Sestertium, das sind 2000000. Sestertij, Römische Groschen/ deren 4. einen Denar/ 8. Denar einen Taler/ vnd 10. Denar eine Crone machen. Darauff nach vorigem Bericht die Rechnung leichte zu machen ist.

Item / Servius Grammaticus rhůmet / das Virgilius der berhůmbte Poeta, aus guter Freunde Freygebigkeit Centies HS. Das ist hundert mal Sestertium, Nemlich hundert mal hundert Tausendt Sestertien Groschen zum Eygenthumb bekommen habe.

Das sind zwey hundert vnd funfftzig Tausent Cronen / so viel als drittehalb Tonnen Goldes. Oder nach Talern zu rechnen: Drey mal hundert Tausent / zwölff Tausent vnd fünff hundert.

Theile die 10ȯ00ȯ000. Sestertios durch 4. so kommen 2⸱500ȯ000. Denarij, die mache durch 10. zu Cronen / oder durch 8. zu Talern / so kömpt das rechte Facit.

☞ Ein trewer Freund ist mit keinem Gelde zu bezahlen / Syr. 6. Der höchste vnd beste Freund ist Christus / Gottes vnd Marien Sohn / vnser Heyland / der vns ewig reich vnd selig machet.

Kirchenstewr der Israeliten.

Exodi 38. stehet: Das die Kinder Israel / deren sechs mal hundert Tausent drey Tausent / fünff hundert vnd funfftzig sind gezehlet worden / jeder Person einen halben Kirchen Seckel / Nemlich einen Orth eines Talers geopffert hat. Die Summa thut: Hundert vnd zwantzig Tausent / sieben hundert vnd zehen Cronen / so viel als: Hundert vnd funfftzig Tausent / acht hundert vnd sieben vnd achtzig / vnd ein halben Taler.

So viel Israeliten / so viel örter / die theile durch 5. denn 5. örter machen eine Crone / so kommen 120710. Cronen / oder durch 4. örter zu Talern / so kommen: 150887½. Taler.

Num. 7. wird auch ein schön Exempel gemeldt vom herrlichen Opffer der zwölff Fürsten in Israel / wie jeder Fürste zur Wohnung des Heiligthumbs geopffert hat.

Eine Silbern Schüssel / hundert vnnd dreissig Seckel werth.

Eine

Eine silberne Schale / siebentzig Seckel werth.
Vnd einen Güldenen Leffel / von zehen Seckel Goldes.
Alles nach dem Seckel des Heiligthumbs / auff vier Drachmas zu rechnen.

Hier ist die Frage / wie hoch eines jeden Fürsten Opffer / vnd darnach / wie hoch aller zwölff Fürsten Opffer in der Summa zu rechnen sey?

Antwort: Tausent vnd acht hundert Taler / so viel als Tausent / vier hundert / vnd viertzig Cronen.

Rechne erstlich eines Fürsten Opffer / 130. Seckel / mehr 70. Seckel / Item 10. Seckel Goldes / die thun in proportione decupla, so viel als 100. Seckel. Diese dreyerley Seckel addire zusammen / so kommen 300. Seckel. Diese multiplicire mit 12. Fürsten / so kommen 3600. Seckel / Ein Seckel des Heiligthumbs helt in wirden einen halben Taler / leufft die Summa auff 1800. Taler.

☞ Gott bescheret noch allezeit gutherzige Leute / die der Kirchen Gottes mit inniglicher Beysteur förderlich sein / vnd ist zu mal tröstlich / wenn sich hohes Standes Personen der lieben Kirchen auch annehmen / wie Gott der HErre seine liebe Kirche tröstet vnd spricht / Esa. 49. Die Könige sollen deine Pfleger / vnd die Fürsten deine Seugammen sein.

Vom Kirchenraub vnd desselben Straffe.

Justinus Lib. 32. meldet ein sehr gedenckwirdig Exempel / wie die Tectosagi nach schwerem Kriegswesen in jhr alt Vaterland gen Tolos kommen sein / ist eine schwinde Pestilentz vnter sie kommen / darin sie in grosser furcht vnd schrecken nicht gewust / was dawider zu thun were / biß das sie auff Rath der Warsager alles Gold vnd Silber (das sie hin vnd wider in den Tempeln geraubet hatten) in den See bey Tolosa versenckten. Welches

ches alles Cepio der Römische Bürgermeister / ober etliche Jahr hernach auffgesucht vnd weg genommen / das jhm doch auch nicht wol bekommen ist / sondern im Streit wider die Cymbern / mit der Haut hat bezahlen müssen / da er sampt dem gantzen Heer ist erschlagen / vnd also gedachter Kirchenraub beyde an den Tectosagis vnd an den Römern ist gerochen worden.

Des Goldes aber sol gewesen sein / hundert vnd zehen Tausent Pfundt: Des Silbers funffzehen mal hundert Tausende Pfundt. Hier ist die Frage: Wie hoch solchs nach vnser Müntze zu rechnen sey?

Antwort: Zwey hundert vnd sechtzig Tonnen Goldes.

Rechne erstlich das Gold 110000. Pfundt / nach Griechischem Gewichte / jeder Pfundt auff 100. Drachmas oder Quinten / mit diesen multiplicire gemelte Pfunde / so kom̃en 11000000. Drach: oder quint Goldes / oder so viel Cronen. Denn ein quint Goldes in proportione decupla, wird auff eine Crone gewirdiget.

Darnach rechne das Silber 1500000. Pfundt / die vermehre auch mit 100. quinten / so kommen 150000000. Drach: oder quinten / Lesche hinten eine Nulle ab / so kommen 15000000. Cronen. Addire diese zu den vorigen Cronen / so kommen in der gantzen Summa 26000000. Cronen. So viel als 260. Tonnen Goldes.

2 6 0 | 0 0 0 0 0.

☞ Das ist fürwar ein sonderlich Exempel / darin zu sehen ist / wie Gott einen Kirchenreuber mit dem andern straffet / laut seiner ernsten Bedrewung / Esa. 33. Wehe dir / der du raubest / du solt wider beraubet werden.

Von Kriegsstewr.

Herodotus Hist: 6. meldet: Das Pythius der reiche

reiche Berckherr in Lydia so geitzig vnd karg gewesen / das er seinen Vnterthanen fast keine zeit noch raum zum Ackerbaw gelassen / sondern alles Volck zur Bergarbeit gezwungen hat / grossen Reichthumb von Gold vnd Silber zu samlen / Aber er hat des wenig genossen / sondern redlich in die Büchse blasen müssen / das er dem Könige Xerxi / als er wider die Griechen gezogen / zwey Tausent Centner Silbers zur Kriegssteur hat geben müssen / ohne was er jhm sonsten vom Golde vnd andern sachen verehret hat / vnd dennoch bey jhm in grosse Vngnad kommen ist / vnd sol in einer Rathstuben vnter der Erden für Leid vnd Hunger gestorben sein.

Zwey Tausent Centner Silbers / jeden Centner auff sechshundert Cronen zu rechnen / machen zwölff Tonnen Goldes.

2 0 0 0.
6 0 0.

———————————

1 2|0 0 0 0 0.

Plutarchus meldet: Das die Cleopatra Königin in Egypten / dem M. Antonio zwantzig Tausent Talenta zur Kriegssteur gegeben hat / welches alles von armen Leuten erschunden ist gewesen.

Zwantzig Tausent Talenta, nach der vorigen Rechnung / machen hundert vnd zwantzig Tonnen Goldes.

2 0 0 0 0.
6 0 0.

———————————

1 2 0|0 0 0 0 0.

Strabo Libr. 17. meldet auch / das die Egyptier haben dem Ptolomeo Auleti der Königin Cleopatræ Vatern Järlich

zwantzig Tausent vnd fünff hundert Centner Silbers zur Kriegssteur geben müssen.

Zwantzig Tausent vnd fünff hundert Centner Silbers nach der vorigen Rechnung/ machen: Hundert vnd drey vnd zwantzig Tonnen Goldes.

2 0 5 0 0.
6 0 0.

1 2 3|0 0 0 0 0.

Wenn mans aber nach Egyptischen Talenten oder Centnern rechnet / ein Talent auff 800. Cronen / so kommen in der Summa hundert vnd vier vnd sechtzig Tonnen Goldes.

2 0 5 0 0.
8 0 0.

1 6 4|0 0 0 0 0.

In diesen erzeleten Exempeln erscheinet / wie es nach gemeinem Sprichwort zu gehen pfleget: Quod non capit Christus, rapit fiscus. Was man Christo vnd seiner Kirchen/ Hospitalien/ vnd andern armen Leuten entwendet / das müssen die grimmigen Kriegsgurgeln mit jhren Greiffenklawen ergrapffen / vnd mit der langen Ellen außtheilen.

Vom grossen Reichthumb des Königs Salomonis.

3. Reg. 10. wird gemeldet: Das der König

Salomon

Salomon Järlich Einkommens gehabt am Golde: Sechs hundert vnd sechs vnd sechtzig Centner. - Das wird von Königlichen Centnern verstanden / deren jeder neun Tausent Drachmas, oder Quinten gehalten.

Die Summa thut neun vnd funfftzig Tonnen Goldes/vnd vier vnd neuntzig Tausent Cronen.

Ohne was der König von Kramern/Kauffleuten/Apoteckern/ vnd von allen Königen Arabiæ/ vnd von den Gewaltigen in den Lendern bekommen hat.

666. Centner vermehre durch 9000. Drachmas, so kommen in der Summa 5994000. diuidire durch 100000. Oder vnterstreich die fünffte Figur / kommen 59. Tonnen Goldes / vnd 94000. Cronen. Wie in folgender Rechnung zu sehen.

666.
9000.

59|94000.

Damit wird auff den grossen Reichthumb des Königs der Ehren gedeutet / durch welchen alle Gleubigen ewig reich vnd selig werden. Dauon S. Paulus saget Rom. 10. Der HErre ist reich vber alle die jhn anruffen.

Vom herrlichen Zeughause vnd Rüstkammer des Königes Salomonis.

3. Reg. 10. vnd 14. wird gemeldet / wie der König Salomon hat zwey hundert Schilde/vnd drey hundert Tartschen machen lassen/ von köstlichem Golde / welche der alte Herr Mathesius in seiner Sarepta/ Spiesse vnd Schilde nennet. Denn weil Goliaths Spieß/ welchen Dauid bekommen / sechs hundert

gemeine Seckel am Eisen gehalten/ So hat der König Salomon seinem Vatern dem König David zu ehren/ vnd zum langwirigen gedechtnis des erlangeten Sieges / Güldene Spiesse vnd Schilde machen lassen / vnd zu einem jeden Spießeisen sechs hundert stücke Goldes / vnd zu einem jeden Schilde oder Tartschen drey Pfunde Goldes gegeben/ welche der König im Hause vom Walde Libanon verwaren lassen.

Das machen drey Tonnen Goldes/ vnd dreissig Tausent Cronen.

Rechne erstlich die Spiesse/ weil des Goliaths Spießeisen 600. Seckel an gemeinem Landgewichte gehalten / so scheinet es das der König Salomon auch die Güldenen Spießeisen in gleicher schwere hat machen lassen / Nemlich jeden Spieß von 600. Zweyquintigen Gülden/ oder 1200. Cronen. Vnd weil der Schilde/ welche Mathesius Spiesse nennet/ 200. gewesen/ so multipliciere 1200. durch 200. kommen 240000. Cronen.

Darnach rechne auch die Tartschen/ welche Mathesius Schilde nennet/ deren 300. gewesen/ vnd zu einem jedern 3. Pfundes kommen sein/ welchs von Ebreischen Pfunden zu verstehen ist/ die am Golde/ ein jedes auff 100. Quintgülden oder Cronen gerechnet werden/ vermehre 300. Schilde mit 3. Pfunden / kommen 900. Pfundt/ die vermehre ferner mit 100. Quintgülden oder Cronen/ so kommen 90000. Cronen. Darauff addire beyde Summen/ so kom̃en 330000. Cronen. Diese diuidire durch 100000. oder vnterstreich die fünffte Figur/ so kommen 3. Tonnen Goldes/ vnd dreissig Tausent Cronen. Wie folgendes zu sehen ist.

1200.
200.

240000.

3 0 0.
3.

9 0 0.
1 0 0.

9 0 0 0 0.

2 4 0 0 0 0.
9 0 0 0 0.

3 | 3 0 0 0 0.

☞ Das sind freylich schöne Waffen vnd Wehren gewesen/ ein herrlicher Schmuck vnd Schatz im Königlichem Zeughause vnd Rüstkammer Salomonis/darinn aller Gleubigen Geistliche Waffen vnd Wehren abgebildet sein / von welcher die Schrifft saget/ Psal. 3. Du HERRE bist mein Schildt. Psal. 91. Die Warheit des HErrn ist Schirm vnd Schilt. Psal. 18. Die Rede des HErrn sind durchleutert/ Er ist ein Schildt allen die jhm vertrawen. Dahin auch S. Paulus weiset Ephes. 6. Für allen dingen ergreifft den Schildt des Glaubens/ mit welchem jhr ausleschen könnet / alle fewrige Pfeile des Bösewichts. Darnach werden wir auch bey des Königes Salomonis Güldenen Waffen vnd Wehren erinnert / wie Gott der HERR die Weltliche Obrigkeit als einen Schildt der lieben Kirchen zum Schutz vnd Schirm verordent hat / Darumb sich auch die Regenten der lieben Kirchen trewlich annehmen / jhr Land vnd Leute bey der wahren Religion/ bey Zucht vnd Frieden/ schützen vnnd handhaben / pro Lege & pro Grege ritterlich kempffen

 sollen.

sollen. Darumb sie auch Psal. 47. Scuta terræ, Schilde der Erden genennet werden.

Vom grossen Reichthumb des Pythij in Bithinien.

Herodotus Lib. 7. vnd Plinius Lib. 53. Cap. 10. schreiben vom Pythio dem reichen Bergherrn in Bithinien/ das er vom Bergwerck sehr reich worden sey/ vnd zur Zeit als Xerxes der gewaltige König aus Persien mit sieben mal hundert Tausent/ vnd acht vnd achtzig Tausent Mann wider die Griechischen Freystädte zu Feld gezogen ist/ hat gedachter Pythius den König mit dem gantzen hellen hauffen zu Gaste geladen/ vnnd reichlich bewirtet. Des sich der König höchlich verwundert/ die Gasterey gerhümet/ vnd Pythium gefraget hat: Was sein vermügen oder Barschafft were? Darauff Pythius dem Könige geantwortet: Das er an Barschafft ongefehr zwey Tausent Centner Silbers/ vnnd am Golde viertzig mal hundert Tausent gute wichtige Darius gülden habe/ weniger sieben Tausent: Darauff sich der König erboten/ das er jhm den mangel der sieben Tausent erstatten/ vnd die Zahl vol machen wolle. Dessen sich Pythius gewegert/ vnd den König gebeten hat/ das er jhm an stat der angebotenen Verehrung/ seinen Jüngsten Sohn bey jhm zu Hause lassen wolle/ so wolle er jhm dargegen sein gantz Kriegsheer/ mit Besoldung vnd Profiant auff fünff Monat aushalten. Welchs der König sehr vbel auffgenommen/ sich darob erzürnet vnd ergrimmet/ vnd dem Pythio seinen jüngsten Sohn für seinen Augen in stücken zerhawen lassen/ Darob (wie Coelius Libr. 19. Cap. 18. schreibet) dem Pythio so leide geschehen/ das er sich in ein Grab geleget/ vnd darin sein Leben mit weinen vnd klagen zubracht habe/ wie auch Mathesius in seiner Sarepta meldet/ das Pythius in einer Rathstuben vnter der Erden für Leide vnd Hunger gestorben vnd vmbkommen sey.

Hier ist erstlich die Frage: Wie hoch des Pythij Gasterey zu ach-

zu achten sey / wenn man auff jeder Person (eine der andern zu hülffe) einen Griechischen Didrachmum oder Zweyquintig Silberling für Speise vnd Tranck rechnet.

Antwort: Hundert vnd sieben vnd funfftzig Tausent/ vnd sechs hundert Cronen. So viel als hundert vnd sieben vnd neuntzig Tausent Taler.

Rechne/ so viel Personen im Kriegsheer/ so viel Didrachmi, deren 5. auff eine Crone/ oder 4. auff einen Taler gewirdiget werden. Darumb theile die Zahl des grossen Kriegsheeres durch 5. oder 4. so kömpt das rechte Facit / wie in folgender Rechnung erscheinet.

```
2 3 3                    Cronen.
7 8 8 0 0 0.  (157600.
5 5 5 5 5 5.

    3 2                      Taler.
    7 8 8 0 0 0.  (197000.
    4 4 4 4 4 4.
```

Die ander Frage: Wie hoch des Pythij Barschafft an Silber vnd Golde nach vnser Müntze zu wirdigen vnd zu rechnen sey?

Antwort: Zwey hundert vnd eilff Tonnen Goldes / vnd darüber fünff vnd sechtzig Tausent Cronen.

Rechne erstlich 2000. Centner Silbers / nach gemeiner wirde / ein Griechisch Talent oder Centner auff 600. Cronen/ Multiplicire beyde Zahlen/ durch einander/ so kommen 1200000. Cronen/ oder 12. Tonnen Goldes / in solcher gestalt:

```
      2 0 0 0.
        6 0 0.
  ---------------
  1 2|0 0 0 0 0.
```

Dar-

Darnach rechne die 4000000. Darius Gülden / weniger 7000.

Subtrahire die 7000. von der grossen Zahl / so bleiben 3993000. Güldē. Vñ weil diese von den Geschichtschreibern gute wichtige Darius gülden oder Stateres genennet werden / so mag mans wol auff vier quintige oder lötige Gülden rechnen vnd wegen des Goldes hohen güte / in proportione duodecupla cū semisse, ein quint Goldes auff $12\frac{1}{2}$. quint Silbers wirdigen.

Demnach multiplicire die 3993000. Darius gülden / durch 4. Drachmæ, so kommen 15972000. quinten Goldes.

Diese vermehre ferner durch $12\frac{1}{2}$. anfenglich durch 12. so kommen daraus 191664000. darzu addire den halben theil der multiplicirten Zahl / nemlich 7986000. so zommen 199650000. Drachmæ oder quinten Silbers. Dauon lesche hinden eine Null ab / ist so viel als durch 10. diuidiret / so kommen 19965000. Cronen. Diese theile durch 100000. oder durchstreichs / wie gewönlich / so kom̃en 199. Tonnen Goldes / vnd drüber 65000. Cronen.

Endlich summire beyde Sum̃en der Tonnen vnd Cronen / so kommen 211. Tonnen Goldes / vnd 65000. Cronen. In solcher gestalt wie folget:

```
    4 0 0 0 0 0 0.
          7 0 0 0.
  -----------------
    3 9 9 3 0 0 0.
          4.
  -----------------
  1 5 9 7 2 0 0 0.
        1 2.
  -----------------
  3 1 9 4 4 0 0 0.
  1 5 9 7 2.
  -----------------
  1 9 1 6 6 4 0 0 0.
    7 9 8 6 0 0 0.
  -----------------
  1 9 9|6 5 0 0 0|0.
```

199.	65000.	
12.		
211. Tonnen.	65000.	Cron:

☞ In dieser Historia ist zu sehen/ wie gros Gelt vnd Gut/ viel sorge / fahr vnd vnmuth bringet / vnd freylich mit grossem Reichthumb nicht alles ausgericht ist. Darumb wol allen / die Gott den HErrn mit seinem Heil / halten für jhren besten theil. Wie der frome alte Tobias Cap. 4. seinen Sohn tröstet vnnd spricht: Wir werden viel guts haben / so wir Gott fürchten/ Sünde meiden vnd guts thun.

Vom grossen Reichthumb Sardanapali des Assyrischen Königes.

Diodorus Siculus Lib. 3. Cap. 6. & 7. Justinus Lib. 1. Orosius Lib. 2. Cap. 2. vnd andere mehr schreiben/ das Sardanapalus König in Assyrien gar ein Weibischer verrüchter Mensch gewesen sey / der sich des Regiments nichts angenommen/ sondern stets im Frawenzimmer gesessen/ vnd die Zeit entweder mit fressen vnd sauffen/ mit singen vnd springen / vnd allerley Fleischlicher Wollust zugebracht / Oder aber mit Weiber arbeit / mit spinnen/ wircken/ nehen vnd dergleichen vmbgangen / vnd dargegen das Regiment vnd Kriegssachen den Räthen vnd Hauptleuten befohlen. Als aber Arbaces der Meder Hauptman vnd andere solchs inne worden/ haben sie sich geschemet/ das so viel fürneme Leute vnd tapffere Helden / so einem Weibischen Könige solten vnterthan sein / Darumb sich Arbaces mit Phul Belocho der Babylonier Fürsten verbunden / jhr Heer versamlet/ vnd den Sardanapalum aus dem Felde geschlagen haben. Vber welcher Niderlage Sardanapalus bald verzaget / gen Nineue in das Königliche Schloß geflohen ist / dasselbe mit Fewr angesteckt / vnd sich sampt

seinem grossen Schatz darin verbrand hat. Welcher schatz auff Tausent mal hundert Tausent Centner Silbers / vnd auff hundert mal hundert Tausent Centner Goldes ist gerechnet worden.

Hier ist die Frage: Wie hoch solches nach Cronen vnd Tonnen zu rechnen sey? Antwort: Auff funffzehen hundert vnnd viertzig Tausent Tonnen Goldes.

Rechne erstlich das Silber 1000000000. Centner nach Babylonischem Gewichte / jeden Centner auff 7000. Drachmas oder 700. Cronen / so kommen 700000000000. Cronen.

Darnach rechne das Gold / Nemlich 10000000. Centner / auch nach Babylonischem Gewichte / jeden Centner auff 7000. Drachmas, in proportione duodecupla, ein Quint Goldes auff 12. Drachmas oder quinten Silber zu wirdigen. Diesem Berichte nach multiplicire die gemelten Centner Goldes durch 7000. Drachmas, so kommen 70000000000. Drachmæ Goldes. Diese multiplicire ferner durch 12. so kommen 840000000000. Drachmæ Silbers / Lesche hinden eine Nullen ab / ist so viel als durch 10. diuidiret / so kommen im Product 84000000000. Cronen.

Endlich addire beyde Summen der Cronen in eine Summen / so kommen aus der gantzen Rechnung 154000000000. Cronen. Streich hinden fünff Nullen ab / ist so viel als durch 100000. diuidiret / so kommen 1540000. Tonnen Goldes. Wie solchs in folgender Rechnung erscheinet.

1000000000.
700.

700000000000. Cron.

10000000.
7000.

70000000000. Dr: Silbers.
12.

84000000000|0. Cronen.

7 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0.

8 4 0 0 0 0 0 0 0 0 0.

---

1 5 4 0 0 0 0|0 0 0 0 0.

In diesem Exempel ist an den obern Puncten fein licht vnd leichte zu sehen/ wie die alten Völcker keine Ziffern vber hundert Tausent gezehlet noch außgesprochen / sondern jmmer nach hundert Tausenden widerumb angefangen/ vnd biß auff hundert Tausent gezelet haben/ vnd so fort an. Des wir im Plinio Lib. 33. Cap. 10. ein sonderlich Zeugnis haben.

☞ Ach wie ein ohnmechtiger Götze ist der verfluchte Mammon / der seine getrewen Hoffeleute vnnd Diener in jhren nöten ohne Hülffe vnd Trost sitzen vnd schwitzen lesset / biß sie verzagen vnd verzweiffeln/ vnd in jhren Sünden sterben vnd verderben. Ja der elende Götze sich selbs des Fewrs/ der Diebe/ Räuber vnd anderer Feinde nicht erwehren kan/ wie mit dem Könige Sardanapalo vnd seinem grossen Gute vnd Reichthumb geschehen ist. Darumb wol allen die auff den einigen waren Gott trawen vnd bawen/ der vberal gegenwertig vnd allmechtig ist / vns in allen nöten mit Trost/ Rath vnd Hülffe genediglich beywohnet / im Leben vnnd Sterben / vnd vnser Leib vnnd Seel bewaret zum ewigen Leben. Dahin vns auch Sanct Augustinus weiset/ vermahnet vnd spricht: Ama vnum bonum, in quo sunt omnia bona. Das ist: Liebe das einige Gut/ darin zu finden ist alles gute / nemlich alles was wir bedürffen zu rechter Wolfarth Leibes vnd Seelen.

Von Ehren Kronen vnnd Träntzen.

1. Paralip. 21. wird gemeldet: Wie die Stadt Rabba ist belägert vnd gewonnen / vnd die Königliche Kron der Ammoniter / dem Könige David / als dem rechten Kriegs vnd Siegsfürsten zu Ehren ist auffgesetzt worden / welche am Golde einen Centner gehalten / ohne was die Edlen Gestein daran gekostet haben.

Ist die Frage / wie hoch diese Ehren krohn am Golde nach vnser Müntze zu wirdigen sey? Nemlich auff achtzehen hundert Cronen / oder zwey Tausent vnd dritthalb hundert Taler.

Rabba heist Volckreich / ist die Stadt Philadelphia / die Häuptstadt der Kinder Ammon / von Jerusalem 16. Meilen gegen Nordosten gelegen. Hat Syrisch Gewichte gebraucht / den Centner auff 1500. Drachmas zu rechnen / vnd wie zu vernehmen / das es köstlich gut Gold gewesen / so mag man hier ein Drachmam Goldes / in proportione duodecupla, auff 12. Drach: Silbers rechnen / Darumb vermehre 1500. Drach: Goldes / mit 12. Drach: Silbers / so kommen 18000. Drach: Silbers / deren 10. eine Crone machen / Darumb lesche hinten eine Nulla ab / so kommen 1800. Cronen.

```
   1 5 0 0.
     1 2.
-----------
   3 0 0 0.
 1 5.
-----------
 1 8 0 0|0.
```

Vom Alexandro Magno schreibet Athenæus Lib. 12. Das jhm auff seine Hochzeit ein Ehren Krantz geschickt worden / welcher auff funffzehen Tausent Griechische Talent ist gewirdiget worden. Jeder Talent auff sechs hundert Cronen zu rechnen.

Ist die Frage / wie hoch dieser Ehren Krantz auff vnsere Müntze zu wirdigen sey? Antwort: Auff neuntzig Tonnen Goldes /

des / so viel als eilff Tausent mal Tausent / zwey-hundert vnd funffzig Tausent Taler.

Vermehre 15000. Talenta, mit 600. Cronen / so kommen 9000000. Cronen. Lesche hinten fünff Nullen ab / so kommen 90. Tonnen Goldes. Oder setze eine Nullen hinter die Cronen / vnd diuidire die gantze Zahl durch 8. so kommen 1125000. Taler. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

```
       .
   1 5 0 0 0.
     6 0 0.
 ________________________
     .     .     .
   9 0|0 0 0 0 0 0.

 x 2 4           .   .
 9 0 0 0 0 0 0 0.  (1125000.
 8 8 8 8 8 8 8 8.
```

☞ Das sind ja schöne Ehren Kronen vnd Kräntze gewesen / aber viel höher vnd mehr ist zu achten die Dörnen Krone / die Christus vnser Heyland vmb vnser Erlösung willen / auff seinem heiligen Heupte getragen hat / auff das wir den Hellischen Schmachkrantz / welchen wir mit vnsern Sünden verdienet hatten / nicht tragen dürffen / sondern die vnuerwelckliche Kron der Ehren / durch Christum erworben / zu gewarten haben / 1. Pet. 5.

Von Geschencken vnd Gaben.

Genes. Cap. 45. wird gemeldet / Wie Joseph in Egypten seinem Brudern Benjamin drey hundert Silberlinge verehret habe / die werden in Ebraischer Sprache Keseph genant / welchs die siebentzig Dolmetscher auff drey hundert Gülden ge-

deutet haben/ jeden auff 8. Obolos, nach Egyptischer wirde / deren sechse einen Drachmam, oder eine Crone halten. Auff solchen Bericht multiplicire 30. Gülden durch 8. Obolos, so kommen 2400. Oboli, diese theile durch 6. Obolos, so kommen 400. Drachmæ Goldes/ oder so viel Cronen/ so viel als 500. Taler. Wie es Stanislaus Grsepius Polonus rechnet.

Genes. 20. stehet: Das Abimelech der König dem Abraham Tausent Silberlinge verehret habe. Diese werden auch im Ebreischen Keseph genant/ Aber im Chaldaischen für rechte Silberlinge erkleret/ Nemlich auff Vierquintige Kirchen seckel/ welche in der Summa auch auff vier hundert Cronen/ oder fünff hundert Taler zu rechnen sein.

4. Reg. 10. vnd 2. Paralip. 9. stehet/ Das die Königin von Saba/ aus Reich Arabien/ dem Könige Salomoni hundert vnd zwantzig Centner Goldes verehret habe. Solchs ist ohne zweiffel des besten Arabischen Goldes gewesen/ in proportione duodecupla cum semisse, ein Drachma Goldes auff dreytzehendhalb Drach: oder quinten Silbers zu rechnen. Ist die Frage: Wie hoch diese Verehrung zu rechnen sey? Antwort: Neun Tonnen Goldes.

Multiplicire 120. Centner/ durch 6000. Drachmas, so kommen 720000. Drachmæ. Diese multiplicire ferner durch $12\frac{1}{2}$. Drach: so kommen 9000000. Drach: Dauon lesche hinten eine Nullen ab/ ist so viel als durch 10. diuidiret/ so kommen 900000. die machen 9. Tonnen Goldes.

Nach dem dann 125000. Taler eine Tonne Goldes machen/ so vermehre dieselben durch 9. Tonnen/ so kommen 1125000. Taler.

Justinus Lib. 14. Cap. 4. schreibet: Das Aristobulus der Jüden König dem Pompeio Magno Römischen Potentaten eine Güldene Weinräben zugeschickt vnnd verehret habe: Von fünff hundert Centnern Goldes. Diese durch 6000. Drach: multipliciret/ kommen 3000000. Drach: Goldes oder Cronen. Das sind dreissig Tonnen Goldes.

Das

☞ Das sind ja schöne Geschenck vnd herrliche Verehrungen gewesen/ aber viel höher vnd mehr sind zu achten die Geschencke vnd Gaben / mit welchen Christus der König der Ehren seine liebe Braut/ die ware Kirche Gottes verehret / damit er alle Gleubigen ewig reich vnd selig machet. Er schencket seiner lieben Braut im 128. Psalm auch eine Güldene Weinräbe / da er bezeuget / das er der rechte Weinstock/ vnd alle Gleubigen seine Weinräben sein/ die von jhm Saffe vnd Krafft/ Leben vnd Seligkeit haben. Auch schenckt er daselbs fromen Eheleuten eine Güldene Räben / zu heilsamem Troste/ das er jhnen als seiner Pflantzung / mit Gnad vnd Segen beywohnen wil / Darumb sie auch in Gottes furchte wandeln/ jhres Berusss vnd Arbeit trewlich warten/ mit Lieb vnd Frieden sich zusammen halten / vnd mit jhren lieben Früchten Gott loben vnd preisen sollen. Wie solchs alles in den natürlichen Weinräben gar lieblich abgebildet ist.

Vom mißbrauch der Geschencke vnd Gaben.

Plutarchus in Cæsare setzet ein sonderlich Exempel vom Paulo Röm: Bürgermeister / welchem Julius Cæsar geschenckt hat Septuagies quinquies HS. Fünff vnnd siebentzig mal Sestertium. So viel als fünff vnd siebentzig mal hundert Tausent Sestertios, vnd jhn damit auff seine seite gezogen hat.

4. Sestertij machen einen Denar/ 10. Denar eine Crone/ 8. Denar einen Taler. Darumb diuidire die Sestertios durch 4. Item durch 10. vnd durch achte / so kommen hundert vnd sieben vnd achtzig Tausent vnd fünff hundert Cronen / so viel als: Zwey hundert vnd vier vnd dreissig Tausent/ drey hundert vnd fünff vnd siebentzig Taler.

Item Plutarchus im Pompeio meldet / das sich gedachter Paulus Römischer Bürgermeister mit funfftzehen hundert Talentis

vom Cæsare hat stechen vnd auff seine seite wenden lassen / das sind neun Tonnen Goldes.

Multiplicire 1500. Talenta durch 600. Cronen / kommen 900000. Cronen. Streich fünff Nullen ab / kommen 9. Tonnen Goldes / eine Tonne helt 125000. Taler / die multiplicire mit 9. kommen 1125000. Taler.

Item Plutarchus meldet ein sonderlich gedenckwirdig Exempel / wie Artaxerxes König in Persien den Diomedontem mit grossem Gut in Griechenland geschickt / den Epaminondam fürtrefflichen berhümbten Kriegshelden der Thebaner Heuptman mit dreissig Tausent guten wichtigen Darius Gülden zu stechen / vnd auff seine seite zu bringen. Als nu gedachter Diomedon gen Thebas kommen ist / hat er Mycethum einen jungen Gesellen / des Epaminondæ lieben Freund mit fünff Talentis, Nemlich mit drey Tausent Cronen verehret vnd damit auff seine seite gezogen / darauff Mycithus dem Epaminondæ des Diomedontis ankunfft vnd fürhaben angemeldet / sich auch darbey seiner empfangenen Verehrung gerhümet / vnd verhoffet damit dem Epaminondæ eine angenehme gute Botschafft zu bringen. Epaminondas aber hat den Diomedontem mit grossem ernst vnd freymütigkeit angeredet / vnd gesaget: Wenn der König von Persien dein Herr den Thebanern was nützen vnd dienen wil / so bin ich ohne Geschenck vnd Gaben bereit vnd willig / darzu zu rathen vnd zu helffen. Wenn er aber der Thebaner Schaden suchen wil / so ist seines Geldes viel zu wenig darzu / denn ich aller Welt Gut für meines lieben Vaterlandes Wolfareth nicht nehmen wolte. Darumb du Mycithe / gib diesem sein Geschenck wider / oder ich wil dich der Oberkeit vberantworten / vnd zu dem Gesandten hat er mit ernsten Worten gesagt: Er solle sich mit seinem Gelde balde zum Land auspacken / vnd jhn nicht mehr dergleichen versuchen. Hat auch den Diomedontem in sein Schiff beleiten lassen / damit er sich keines Beraubens besorgen / noch beklagen dörffte / vnd Epaminondas auch selbs vnuerdacht bliebe.

Dreissig

Dreissig Tausent gute wichtige Darius Gülden / machen andert halbe Tonnen Goldes.

Denn wie oben gemeldet / gute wichtige Darius gülden / sind Vierquintige Gülden / vnd wegen der güte des Goldes / ein quintlein Goldes auff 12½. quinten Silbers zu rechnen / Darumb 30000. Vierquintige Gülden mit 4. zu vermehren sein / so kommen 120000. Drach: Goldes. Diese vermehre ferner mit 12½. so kommen 1500000. Davon lesche hinten eine Nullen ab / kommen 150000. Cronen. Das sind 1½. Tonnen Goldes. Oder 187500. Taler. Dabey zu vernehmen / das Epimonandas funfftzig mal so viel als Mycithus zum Geschencke bekommen hette / wenn er als ein Geldsüchtiger hette schielen können.

☞ In diesen erzeleten Exempeln erscheinet erstlich / wie sich leider viel Leute in der Welt durch Geschencke vnd Gaben blenden vnd schenden lassen / Syrach. 20. Dafür Gottfürchtige / erbare Leute billich ein Abschew haben. Wenn aber die Geschenck vnd Gaben auff ein gut End gerichtet werden / wie offter Fürsten vnd Herrn jhre trewe Ertzte / frembder Herrschafften Gesandten / Herrn vnd Frawen jhr trew Gesinde / Danckbar Schüller jhre Præceptores, frome Zuhörer jhre Seelsorger / oder andere die guts Vermügens sind / wolverdiente Leute zu verehren pflegen / da können die Geschencke mit Gott vnd Ehren gegeben vnd genommen werden. Darumb die Geschencke zu vnterscheiden vnd zu prüfen sein / ob sie auff ein gut oder böß end gerichtet sein. Darauff auch Vlpianus der fürtreffliche Juriste zeiget vnd spricht: Das man die Geschencke nicht alle / noch jmmerdar / auch nicht vberal / noch von allen nehmen solle.

Vom Diebstal.

Josuæ Cap. 7. wird gemeldet: Wie Achan der Sohn Charmi / vom Stam̃ Juda / nach der Zerstörung der Stadt Jericho / vom verbanneten Gute einen Babylonischen Mantel /

vnd zwey hundert Seckel Silbers / vnd eine Güldene Spange / wie eine Zunge gestalt / funfftzig Seckel schwer / gestolen / vnnd solchs heimlich in seiner Hütten in die Erden verschorren habe. Welchs Gott der HERR wunderbarlich durchs Loß geoffenbaret hat / Darauff Achan mit Weib vnd Kind ist gesteiniget / vnd sampt seinem Viehe / vnd allem was er gehabt / verbrandt worden.

Hier ist die Frage: Wie hoch des Achans Diebstal am Gold vnd Silber nach vnser Müntze zu rechnen sey? Antwort: Auff zwey hundert vnd achtzig Cronen / so viel als vierdhalb hundert Taler.

Das Gold gegen dem Silber in proportione decupla, alles auff Vierquintige Seckel zu rechnen.

☞ Dabey ist zu mercken / wie Gott den Diebstal wunderbarlich offenbaret / zu Lichte vnd Gerichte bringet. Darumb wol allen / die sich für Diebstal vnd frembdem Gut fleissig hüten / vnnd dargegen durch ordentliche mittel Nahrung suchen. Wie geschrieben stehet / Psal. 37. Nehre dich redlich.

Von Blutgelden.

Im Appiano Lib. 4. Bellorum Ciuil. wird gemeldet: Wie Marcus Antonius dem Pompilio Lenæ für den Kopff Ciceronis zwey hundert vnd funfftzig Tausent Drachmas gegeben habe / die machen fünff vnd zwantzig Tausent Cronen.

Diuidire 250000. Drach: durch 10. Drach: so kommen 25000. Cronen.

Oder diuidire die 250000. Drach: durch 8. Drach: so kommen 31250. Taler.

Im Buche Esther stehet: Wie der stoltze Haman zehen Tausent Centner Silbers dargewogen hat / auff das mit Königlichem Befehl alle Jüden in dem gantzen Königreich vmbgebracht würden / Aber der schwere Stein / welchen er geweltzet hat / jhme selbs

selbs auff seinen Kopff gefallen ist / wie solchs in der Historia nach der lenge verzeichnet ist.

Zehen Tausent Talenta, machen sechtzig Tonnen Goldes.

Vermehre 10000. Talenta, durch 600. Cronen/kommen 6000000. Cronen. Streich ab fünff Nullen / so kommen 60. Tonnen Goldes.

6 0|0 0 0 0 0.

Eine Tonne Goldes helt 125000. Taler. Setze eine Nullen hinten dran / ist so viel als mit 10. multipliciret / kommen 1250000. Taler.

☞ In diesem Exempel ist zu mercken/wie Blutdürstige Leute/ gemeiniglich selbs am rothen Wehe sterben / vnd selbs in die Gruben/ die sie andern zubereiten/fallen/ Prouerb. 27. Syrach 27.

Vom Verräther Gelde.

Matth. 26. 27. wird gemeldet: Das Judas Jscharioth Christum seinen HErrn vnd Præceptorem den Jüden vmb dreissig Silberlinge verrathen vnd verkaufft habe/ welchs jhm gar vbel gelungen ist. Denn er darob in Verzweiffelung gefallen/ sich selbs erhenckt/ sein Eingeweide ausgeschüttet hat / vnd also in seinen Sünden gestorben vnd verdorben ist. Auch die Jüden wegen jhrer verstockten Boßheit / mit viel schrecklichen Plagen geschlagen sind / vnd sonderlich in der Zerstörung Jerusalem haben heis baden vnd Blut schwitzen müssen / da man dreissig Jüden vmb einen Silberling gekaufft hat/ welchs gar ein vngleicher Kauff gewesen ist.

Hier ist die Frage: Wie hoch die dreissig Silberlinge/vmb welche Christus verkaufft worden / zu rechnen sein? Nemlich auff zwölff Cronen/ so viel als funfftzehen Taler.

Die Rechnung der Gelerten sind hierin sehr vngleiche. Aber

Mattheus Hostus / welcher sehr fleissig ist / erkleret vnd bewerts mit gutem grunde / das die 30. Silberlinge nicht Römische Denarij, nach gemeinem Landseckel / viel weniger Quintgülden / sondern rechte Vierquintige Silberlinge / oder Kirchen seckel gewesen sein / In der Summa auff 12. Cronen oder 15. Taler zu rechnen.

Suidas schreibet / das Arachias habe Cyprum die grosse Insel im grossen Mittel Meer gelegen / vmb fünff hundert Talenta verrathen wollen. Er ist aber darüber ergriffen worden / vnd vnterm Kopff hin gesprungen.

Fünff hundert Talenta machen 3000. Cronen / so viel als 3750. Taler.

☞ In diesen Exempeln ist zu sehen / wie Vntrew seinen eigenen Herrn schleget. Syrach nennet die Verretherey ein schrecklich ding. Vnd hieher gehöret auch das gemeine Sprichwort: Proditio placet, proditor displicet. Das ist: Wenn man gleich an der Verrätherey gefallen hat / dennoch ist man dem Verräther feind vnd gehessig / vnd wird jhnen gemeiniglich nach jhrem Verdienst abgelohnet / Wie auch die Türcken den Verräthern gros Geld bieten vnd geben / aber darnach mit jhrem Säbel an jhrem Halse abrechnen.

Von Ranzonen / Außlösung vnd Außkeuffung der Gefangen.

Liuius Lib. 34. meldet: Das zwölff hundert Welsche gefangene Kriegsleute mit hundert Talentis sind ausgelöset worden.

Ist die Frage: Wie viel für eine Person gegeben sey? Nemlich funfftzig Cronen.

Multiplicire 600. Cronen / mit 100. Talentis, kommen 60000. Cronen / diese diuidire durch 1200. Kriegsleute / so kommen auff einen 50. Cronen.

Justinus Lib. 11. vnd Curtius Lib. 4. melden / das der König Darius

Darius dem Könige Alexandro Magno für seine gefangene Mutter vnd zwo Töchter dreissig Tausent Centner Goldes geboten habe.

Das macht in der Summa / achtzehen hundert Tonnen Goldes.

Rechne jeden Centner Goldes auff 6000. Cronen / so kommen in der Summa 180000000. Cronen / streich hinten 5. Nullen ab / so kommen 1800. Tonnen Goldes.

☞ Das sind freylich schwere Rantzonen / Aber wer kan außsprechen die schwere Ranzon / mit welcher vns Christus Jhesus Gottes vnd Marien Sohn / vnser trewer Heyland vom ewigen Todt vnnd Verdamnis ausgekaufft vnd erlöset hat / nicht vom Teuffel dem Ertzlugner vnd Mörder / dann er vns demselben mit gewalt abgeschlagen vnd errettet hat / sondern von dem gerechten Zorn Gottes wider vnsere Sünde / gegen welchen er vns durch sein Blutiges Opffer versönet vnnd ausgelöset hat / Dauon S. Paulus saget / 1. Cor. 6. vnd 7. Jhr seid thewr erkaufft. Vnd S. Petrus in seiner ersten Epistel Cap. 1. spricht: Jhr seid erlöset / nicht mit vergenglichem Silber oder Golde / sondern mit dem thewren Blute Christi / als eines vnschüldigen vnd vnbefleckten Lammes.

Vom Frieden keuffen.

Josephus Lib. 10. Cap. 1. meldet / wie der König Sennacherib die Städte in Juda mit grosser Kriegesmacht vberzogen habe / auch mit einem grossen Heer für Jerusalem kommen sey. Darumb jhm der König Ezechias seine Botschafft mit drey hundert Centnern Silbers / vnd dreissig Centnern Goldes / vmb friedens willen heraus geschickt hatte / welchem auch Sennacherib zugesagt vnd geschworen / sein Heer friedlich abzuführen / Aber nichts desto weniger seinen anschlag gemacht / die Stadt Jerusalem mit dem gantzen Jüdischen Lande einzueschern / welchem

der Engel des HErrn widerstanden / vnd jhm sein gantzes Heer in einer Nacht erleget hat / das er kaum in der Flucht daruon kommen / vnd dennoch zu Hause in seinem Götzen Tempel / von seinen eigenen Söhnen ist erwürget worden / wie solchs auch in der H. Bibel 4. Reg. 19. Esa. 37. bezeuget wird.

Hier ist die Frage: Wie hoch diese Vnkosten / die der König Ezechias vmb Friedens willen / dem Sennacherib zugeschickt / zu rechnen sey? Nemlich auff drey Tonnen Goldes / vnnd sechtzig Tausent Cronen.

Rechne 300. Centner Silber / halten 180000. Cronen. 30. Centner Goldes halten auch 180000. Cronen. Addire beyde Summen / kommen in einer Summen 360000. Cronen. Das sind 3. Tonnen / vnd 60000. Cronen.

Liuius Lib. 5. meldet: Das die Römer auff eine Zeit von den Gallis vmb Tausent Pfundt Goldes haben Frieden gekaufft. Wie hoch ist solcher Kauff zu rechnen?

Antwort: Eine Tonne Goldes. Ein Pfundt helt 100. Drachmas, Tausent Pfundt halten 100000. Drachmas, vnd am Golde so viel Cronen. Gleich eine Tonne Goldes.

☞ Haben doch die Erbarn Heyden gesagt: Pax optima rerum. Der liebe Fried ist ein köstlichs ding auff Erden / viel höher vnd mehr preyset der König Dauid im 65. Psalm den lieben Frieden / Wie in Friedens zeiten die Menschen vnd Thier jhre gute bequemigkeit haben / Darumb freylich das Geld / vmb welches Frieden gekaufft wird / wol angeleget wird.

Geldt macht Schelcke.

Plutarchus schreibet vom Demosthene / das er sich von dem reichen Harpalo hat bestellen lassen / keine Sache wider jhn zu handeln. Die Bestellung aber ist gewesen vmb zwantzig Centner Goldes / jeden Centner auff sechs Tausent Cronen zu rechnen /

nen / kommen in der Summa hundert vnd zwantzig Tausendt Cronen.

☞ Das heist dem Wolffe in Halß sehen/ davon man heischer wird. Item/ mit gülden Helleparthen sich stechen lassen.

Vom grossen Beichtpfennige.

Philippus Melanthon im fünfften Buche seiner Chronicken meldet / das der Keyser Fridericus Barbarossa dem Bapste Alexandro 3. nach erlangter Absolution / zum Abtrage des langwirigen Vnfriedens / hundert vnd zwantzig Tausent Vntzen Goldes gegeben habe.

Das sind neun Tonnen Goldes / vnd sechtzig Tausendt Cronen.

Ein Vntze helt 2. Loth / so viel als 8. Drach: oder quinten / Am Golde 8. Cronen / Multiplicire die 120000. durch 8. Drach: so kommen in der Summa 960000. Cronen. Theile dieselbigen durch Tonnen Zahl / oder streich fünff Figuren ab / so kommen 9. Tonnen Goldes / vnd 60000. Cronen.

9|6 0 0 0 0.

☞ Julius Cæsar hat recht gesaget: Magna ex dissensionibus incommoda oriri solent. Aus Zwiespalt pfleget grosse Vnbequemigkeit zu erwachsen.

Von erleichter Himmelfarth.

Xiphilinus in Augusto ex Dione meldet: Das Livia Augusta des Keysers Augusti Gemahl / dem Keyser mit list Gifft beygebracht habe / vnd als er davon gestorben / habe sie dem Numerio Attico fünff vnd zwantzig Myriades Drachmarum verheissen

heissen vnd gegeben/ das er offentlich außgegeben vnd geschworen/ Das er den Keyser Augustum habe sehen gen Himmel fahren.

Myrias ist eine Zahl von zehen Tausenden / die vermehre durch 25. so kommen 250000. Drach: deren 10. auff eine Crone/ oder 8. auff einen Taler gerechnet werden: So kommen fünff vnd zwantzig Tausent Cronen / Oder ein vnd dreissig Tausent / zwey hundert vnd funfftzig Taler.

Dabey ist zu vernehmen: Das eine Mirias Drachmarum gleich Tausent Cronen helt. Drumb leicht zu rechnen / das 25. Myriades, 25. Tausent Cronen halten.

☞ Christus der ewige allmechtige Sohn Gottes / der vom Himmel kommen / vnd vnter dem Keyser Augusto von der Jungfer Maria wahrer Mensch geboren ist / der ist auch in angenommener Menscheit warhafftig gen Himmel gefahren / dadurch er vns auch für die Hellenfarth / eine fröliche Himmelfarth bereitet hat/ des sich alle gleubigen zu trösten haben/ Psal. 46. 68. Mar. 16. Luc. in Actis 1. Ephes. 4. 2c.

Von verlassenen Erbgütern/ Ein Exempel auff alle Species gerichtet.

Ein reicher Mann verlest nach seinem Tode grosse Güter / die hin vnnd wider / zum theil im Handel / zum theil in Landgüttern vnd andern Sachen gelegen / vnd vnterschiedlich taxiret sein.

An einem orte: Hundert vnd sieben vnd neuntzig Tausent/ neun hundert/ vnd funfftzig Cronen.

Im andern orte: Hundert vnd drey vnd zwantzig Tausent/ vnd sechs hundert Cronen.

Im dritten orte: Zwey vnd viertzig Tausent/acht hundert/ vnd neuntzig Cronen.

Im vierden orte: Achtzehen Tausent vnd sechs hundert Cronen.

Im

Im fünfften: Neun Tausent/ vnd sechtzig Cronen.

Im sechsten orte: Sieben Tausent/ vnd neun hundert Cronen.

Dauon sol man in Kirchen vnd Schulen außspenden: Drey Tausent/ fünff hundert vnd funfftzig Cronen.

Zum versorg der armen Leute in Hospitalien/ auch der Haußarmen vnd anderer Dürfftigen Leute/ viermal so viel.

Vnd sind fünff vnd zwantzig anwartende gleiche Erben.

Hier ist erstlich die Frage: Wie viel die Güter an den sechs örtern in der Summa außtragen? Antwort: Viermal hundert Tausent Cronen/ das sind vier Tonnen Goldes. Wie in folgender Addition zu sehen ist.

	1 9 7 9 5 0.
	1 2 3 6 0 0.
	4 2 8 9 0.
	1 8 6 0 0.
	9 0 6 0.
	7 9 0 0.
	4 0 0 0 0 0.
Tonnen.	4 | 0 0 0 0 0.

Die ander Frage: Wie viel auff den versorg der armen Leute zu rechnen sey? Antwort: Vier mal so viel als auff die Außspendung in Kirchen vnd Schulen: Nemlich/ Vierzehen Tau-

sent/ vnd zwey hundert Cronen. Wie in folgender Multiplication zu sehen ist:

3 5 5 0.
4.

1 4 2 0 0. Cronen.

Die dritte Frage: Wie viel beyde auff Kirchen vnd Schulen/ vnd auff arme Leut in einer Summa zu rechnen sey? Nemlich: Siebenzehen Tausent/ sieben hundert vnd funfftzig / wie in folgender Addition zu sehen ist.

1 4 2 0 0.
3 5 5 0.

1 7 7 5 0. Cronen.

Die vierde Frage: Wie viel die 25. anwartenden Erben zu theilen behalten? Antwort: Drey mal hundert Tausent / zwey vnd achtzig Tausent / zwey hundert vnd funfftzig Cronen. Wie in folgender Subtraction zu sehen ist.

4 0 0 0 0 0.
1 7 7 5 0.

3 8 2 2 5 0. Cronen.

Die fünffte vnd letzte Frage: Wie viel einem jeden Erben auff sein theil zu rechnen sey?

Ant-

Antwort: Funffzehen Tausent / zwey hundert vnd neuntzig Cronen. Wie in folgender Diuision zu sehen ist.

```
        2
2   7   7.                    .
5   8   2   2   5   0.      (15290. Cronen.
2   5   5   5   5   5.
2   2   2   0   2.
        5   2.
        2.
```

Proba.

Die Proba der Diuision kan auch durchs Creutze / mit abwerffung der Zahl 9. leichte geschehen: Nim̃ erstlich die Prob von der getheileten Zahl / bleiben 2. die setze oben ins Creutz / darnach vom Theiler / bleiben 7. die setze auff die lincke Seiten / Vom Quotienten bleiben 8. die setze auff die rechte Seiten. Multiplicire die Zahlen zu beiden Seiten durch einander / so kommen 56. Dauon nim̃ auch die Proba / bleiben 2. die setze vnten ins Creutze / weil ober vnd vnter Zahlen gleich kommen / so ists recht gemacht.

```
        2
7 ————————————— 8
        2
```

Aber die sicherste Proba geschicht durch die Multiplication / wen̄ man den Quotienten / durch den Multiplicanten vermehret / vnd die getheilte Zahl wider kömpt / so ists recht gemacht.

☞ Christus vnser Heyland hat vns in seinem Testament gros Gut vnd Reichthumb verordent / vnd durch seinen Tod bestetiget / vnd lests durchs heilige Predigampt in aller Welt außtheilen / dauon alle Gleubigen ewig reich vnd selig werden / Daher wir mit S. Paulo / 2. Tim. 1. rhümen vnd sagen: Ich weiß an welchen

chen ich gleube / vnd bin gewiß / das er kan mir meine Beylage bewahren / biß an jenen Tag.

PROGRESSIO.

Progreſsio wird von etlichen auch vnter die Species gezehlet / weil ſichs etlicher maſſen mit dem Addiren vergleichet / Aber es wird billicher für eine ſonderliche Regel gehalten / weil etliche Species darinnen / als Addiren / Multipliciren / vnd Diuidiren zuſammen kommen. Vnd leret die Progreſsio, wie man viel Zahlen / die entweder in natürlicher Ordnung / oder vnterſchnitten in gleichmeſſiger weiſe wachſen vnd vber ſich ſteigen / in eine Summa bringen. Darbey zu vernehmen iſt: Das die Progreſsio nicht einerley / ſondern zweyerley ſey. Nemlich: Progreſsio Arithmetica: Vnd Progreſsio Geometrica.

PROGRESSIO ARITHMETICA.

Progreſsio Arithmetica heiſt / wenn die Zahlen in der Progreſſion in natürlicher Ordnung / wie man gemein zu zehlen pfleget / oder ſonſt in gleichem vnterſcheid fort ſchreiten: Als:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12. ꝛc.
2.	4.	6.	8.	10.	12.	14.	16.	18.	20.	22.	24. ꝛc.
3.	7.	11.	15.	19.	23.	27.	31.	35.	39.	43.	47. ꝛc.

Dieſe vnd dergleichen Exempla mache alſo: Zehle erſtlich die ſtete der Zahlen / darnach addire die erſte zu der letzten Zahl / vnd ſo daraus eine gleiche Zahl entſpringet / ſo nim̃ dauon den halben theil / mit demſelben vermehre die Zahl der ſtedte. Wenn aber aus der Addirung der erſten vnnd letzten Zahl / eine vngerade Zahl kömpt / ſo nim̃ den halben theil der ſtedte / vnd mit demſelben vermehre

mehre gemelte vngerade Zahl / so wird durch das Product die gantze Summa gezeiget. Wie in folgendem Exempel zu sehen ist.

Von Tag vnd Nacht Stunden.

Johan: Cap. 11. stehet: Wie Christus zu seinen Jüngern spricht: Sind nicht des Tages zwölff Stunden? Das ist von den vngleichen stunden der Jüden zu verstehen/ da man Winter vnd Sommer den Tag in zwölff gleiche stunden/ die Nacht auch in zwölff gleiche stunden theilet / welche mit dem Tage vnd mit der Nacht ab vnd zunehmen. Daraus dann folget/ das in den langen Sommertagen zwölff lange stunden / vnd in der Nacht zwölff kurtze stunden kommen. Dargegen in den kurtzen Sommertagen zwölff kurtze stunden / vnd in der Nacht zwölff lange stunden folgen. Aber vnsere stunden beyde im Sommer vnd Winter auff gleiche lenge gerechnet werden.

Hier ist die Frage: Wie viel schläge in der halben Vhr von 1. biß auff 12. gezelet worden? Nemlich / acht vnd siebentzig schläge.

Solchs mache also: Addire die erste vnd letzte Zahlen / als 1. vnd 12. zusammen kommen 13. der halbe theil der stedte ist 6. denn wenn man 1. 2. 3. 2c. biß auff 12. ordentlich setzet/ so kommen 12. stete der Zahlen / darumb vermehre 13. mit dem halben theil der stedte/ als mit 6. so kommen 78. Wie hiebey zu sehen ist.

1 3.
6.
———
7 8.

Also auch die Schlege in der gantzen Vhr/ von 1. biß auff 24. Rechne auff gleiche weise/ 1. vnd 24. machen 25. Diese multiplicire mit dem halben theil der stedte/ nemlich mit 12. so komen auff die gantze Vhr drey hundert schlege. Wie hiebey zusehen ist:

2 5.
1 2.

5 0.
2 5.

3 0 0.

Item: Wenn ein Seiger auff ein sonderlich Glöcklein alle minuten/ nemlich sechtzig schlege in einer stunden schlüge / in solcher Ordnung 1. 2. 3. 4. 5. 2c. biß auff sechtzig. Wie viel schlege weren da in einer stunde zu zehlen?

Addire 1. zu 60. werden 61. Diese multiplicire mit dem halben theil der stedte / nemlich mit 30. So kommen achtzehen hundert vnd dreissig Schlege. Wie hiebey zu sehen ist.

6 1.
3 0.

1 8 3 0.

☞ Wol allen/ die stets in guter Bereitschafft sitzen/wie Christus selbs vermahnet vnd spricht / Matth. 24. Wachet / denn jhr wisset nicht welche stunde ewer HERRE kommen wird.

Von den Thürmen der Stadt Nineue.

Im Propheten Jona / auch in andern Schrifften der heiligen Bibel wird offters der Stadt Nineue gedacht. Von welcher die Geschichtschreiber melden/das funffzehen hundert Thürme/ vnd viel herrliche dinge darin zu sehen gewesen. Hier ist die

die Frage: Ob es auch der mühe werth gewesen were / wenn einer mit solchem bedinge dahin gereiset were / das er vom ersten Thurm einen Römischen Quadranten / vom andern Thurme zween Quadranten / vom dritten drey / vom vierden viere / vom fünfften fünffe / vnd also fort biß auff funfftzehen hundert / auff einen jeden Thurm / was die Progression mitgebracht hette / bekommen hette mügen.

Solches scheinet ja geringe sein / leufft aber in der Progression fast hoch / als nemlich: Auff zwey Tausent / acht hundert vnd vierzehen Cronen / vnd darüber 11. Meißnische Groschen / vnd ein Meißnisch Gröschlein.

Das mache also: Addire die erste Zahl zur letzten / so kommen 1501. Diese multiplicire durch den halbē theil der stedte / Nēlich durch den halben theil von 1500. Das ist: Durch 750. so kommen 1125750. Quadranten.

Ein Quadrante oder Römischer Vierer / ein küpffern Pfennig / der vierde theil Assis, gibt nicht vol einen Meißnischen Pfennig / sondern $\frac{8}{10}$. eines Meißnischen Pfenniges. Vnd weil 10. Asses auff einen Denarium gerechnet werden / so kommen 40. Quadranten auff einen Denar / Also auch 8. Denar auff einen Taler / vnd 10. Denar auff eine Crone.

Auff diesen Bericht diuidire die Summa der Quadranten durch 40. Quadranten / so kommen im Quotienten 28143$\frac{3}{4}$. Denarij, diese theile ferner durch 10. Denar / so kom̄en 2814. Cron: 3. Denarij, vnd $\frac{3}{4}$. eines Denarij. 3. Denar machen 9. Meißnische Groschen / $\frac{3}{4}$. Denar machen 27. Meißnische Pfennige / die machen auch 2. Meißnische Groschen / vnd 3. Pfennige. Das also die vbrigen 3$\frac{3}{4}$. Denarij, auff eilff Meißnische Groschen vnd 3. Pfennige zu rechnen sein.

☞ Eine solche Reyse were freylich nicht vergebens. Aber die in wahrer Busse gen Niniue wandern / auff des Propheten erste Bußpredigt sich zu Gotte bekehren / die erlangen viel einen grössern Schatz / Nemlich: Vergebung der Sünden: Wahre Gerechtigkeit; Schenckung des heiligen Geistes; Vnd die Erbschafft

des

des ewigen Lebens. Die aber vmb Gottes Worts willen nicht gern einen Schrit für die Thüre gehen / vnd auff keine ernste Busse trachten / sondern in Sünden verharren vnd verstarren / vnd ohne Busse in jhren Sünden vnd Schulden dahin sterben / die sollen in den Hellischen Schuldt Thurm geworffen werden / vnd nicht heraus kommen / biß sie den letzten Quadranten oder Heller bezalen / Matth. 5.

Von der grossen Stadt Gambaleschia.

Sebastian Münster schreibet in seiner Cosmographia, das in ober India / so jtzt Cathaij heist / eine herrliche grosse Stadt Cambalu / sonst Gambaleschia genandt / gelegen sey / die fast sechs Deutscher Meilen sol vmbfangen haben / in die Vierung gebawet / ein jeder seite auff anderthalbe Deutsche Meilen / vnd an jederm Angel oder Eck der Stadtmauren ein herrlicher Pallast / darin der Stadt Waffen vnd Wehren behalten werden. Vnd sollen die Gassen gantz Schnur gleiche / vnnd die Heuser wunder schön vnd herrlich gebawet sein. Darumb auch der grosse Keyser Cham lust hat daselbs zu wohnen. Es sol auch ein wunder grosser Gewerb vnd Händel da sein / das durchs gantze Jahr nimmer ein Tag hin gehet / an welchem nicht bey Tausendt Wägen mit Seiden in die Stadt eingeführet werden / Ohne was von Edel Gesteine / Perlen / Gewürtz / vnd mancherley Specerey dahin gebracht werden. Dauon an gemeltem orth weitleufftiger Bericht zu finden ist.

Daraus wollen wir eine solche Frage für vns nehmen: Wenn einer etliche künstliche Schlag vhrn oder Seiger / vnd andere künstliche Arbeiten dahin führete / mit allen Vnkosten auff drey Tausent Cronen zu rechnen / vnd dieselben dem grossen Keyser Cham vnd seinen fürnemsten Hauptleuten verehrete / Mit bedinge: Das er den Wagen Zoll auff eine Woche / von sieben Tausent

sent Wagen / einnehmen möchte / in solcher Ordnung: Vom ersten Wagen zwene Römische Sestertios, deren viere eine Denar halten: Vom andern Wagen vier Sester: Vom dritten sechse: Vom vierden achte: Vom fünfften zehen: Vom sechsten zwölffe / vnd so fort an / biß auff sieben Tausent Wagen: Was allda vor Gewin oder Verlust würde zu gewarten sein?

Diß rechne also: Erstlich halt die stedte in guter acht / Nemlich 7000. Darnach soltu die erste vnd letzte Zahl addiren. Weil aber die letzte Zahl noch nicht verhanden ist / vnd zu langwirig sein würde / wenn man alle Zahlen in gemelter Ordnung auff 7000. stedte verzeichnen solte / so magstu diesen Vortheil brauchen: Weil diese Progressio mit 2. fort schreitet / so duplire die letzte stedte / Nemlich 7000. kommen 14000. Darzu addire die Zahl vnter der ersten stedte / Nemlich 2. so kommen 14002. Davon nim̃ den halben theil / Nemlich 7001. Diese multiplicire durch die 7000. stedte / so kommen 49007000. Sestertij.

Die Summam der Sestertien theile durch 4. So kommen 12251750. Denar: Von dieser Zahl der Denarien lesche hinden die Null ab / so kommen 1225175. Cronen. Davon zeuch ab die obgemelten Vnkosten / Nemlich 3000. Cronen. So bleiben 1222175. Cronen.

Das sind 12. Tonnen Goldes / vnd darüber zwey vnd zwantzig Tausent / ein hundert vnd fünff vnd siebentzig Cronen. Wie solchs in folgenden Ziffern vnterschiedlich erscheinet.

1 . 2 | 2 2 1 7 5.

☞ Das möchte ein zimlicher Gewin heissen. Aber was hülffe es den Menschen / wenn er die gantze Welt gewünne / vnd nehme doch schaden an der Seele? Darumb wol allen die in Gott reich sein / Matth. 16. Dahin auch S. Augustinus zeiget vnd spricht: Quid prodest arca plena, si conscientia est inanis. Das ist: Was hülffe es / wenn einer gleich alle Kisten vnd Kasten / alle Keller vnd Söller / vnd alle winckel vol Geldes vnd Guts hette / vnd dargegen eine leere Seele hette / ohne Licht vnd Bericht / ohne Lehre vnd Trost / wie ein vnvernünfftig Viehe dahin lebte vnd stürbe / so

were jhm besser das er der ärmeste Betler / oder nie geboren were. Welchem auch S. Hieronymus zustimmet / vnd spricht: Nihil miserius est, quam propter nummũ contemnere Deum. Es ist nichts elenders / als vmb des verfluchten Geldes willen Gott mit allem Heil verachten.

PROGRESSIO GEOMETRICA.

Progressio Geometrica ist / wenn die Zahlen in gleicher Proportion auffsteigen / also / das so offt die erste Zahl von der andern beschlossen wird / also auch die ander von der dritten / die dritte von der vierden / 2c. so offt beschlossen werde. Wie in den folgenden gesetzten Zahlen zu sehen ist.

1 2. 4. 8. 16. 32. 64. 128. 256. 2c.
2 6. 18. 54. 162. 486. 1458. 2c.
3. 12. 48. 192. 768. 3072. 2c.

Die Zahlen in der ersten Reige steigen in proportione dupla.

In der andern Reige in proportione tripla.

In der dritten / in proportione quadrupla.

Die Summa solcher Progression ist nicht auff die vorige weise / sondern gar auff eine andere art zu suchen. Nemlich also: Multiplicire die letzte stedte mit der Zahl / dauon die Proportion den Namen hat / als duplam durch 2. Triplam durch 3. Quadruplam durch 4. 2c. Von dem Product wirff die Zahl der ersten stedt. In dupla proportione gibt diese Operation das rechte Facit. Aber in tripla proportione diuidire das Facit durch 2. In quadrupla prop: durch 3. Vnd also auch in andern / das der theiler alle mal eins weniger sey / so kömpt auch das rechte Facit. Wie in gemeinen Rechenbüchern nach der lenge erkleret wird.

Wenn aber grosse Exempel mit viel Zahlen kommen / wel-

che alle nach der Ordnung zu verzeichnen sehr beschwerlich weren/ vnd viel Multiplicirens darzu gehörete / da mag man auch einen sonderlichen Vorthel brauchen/ wie in folgenden Exempeln zu sehen ist.

Von der Stadt Quinsai.

Sebastian Munsterus meldet auch in seiner Cosmographia, das in der Prouintz Mangi vnter dem grossen Keyser Cham eine wunder grosse vnd herrliche Stadt gelegen sey/ Quinsai genant/ die im Circkel oder vmbkreis fünff vnd zwentzig Deutsche Meilen vmbfangen habe / darinne zwölff Tausent steinern Brücken / vnd viel herrliche Gebew sein / von trefflich viel Kauffleuten vnd Handwercksleuten bewohnet wird / da auch ein sonderlicher König Hoffhelt / aber dem grossen Cham vnterworffen ist. Dauon am gedachten orte nach der lenge zu lesen ist.

Hier wollen wir eine solche Frage handeln : Wenn ein Kauffman mit köstlichen Waren / so in denselbigen Landen seltzam vnd angeneme weren/ dahin keme / vnd dieselbigen mit allen Vnkosten auff zwölff Tausent Cronen wirdigte / dem Könige daselbs vnd seinen fürnemsten Hoffleuten austheilete vnd verehrete / Mit solchem bedinge : Das er ein Jahr lang von allen Brücken Zöllen Wöchentlich einen Zinß einnehmen möchte/ in solcher gestalt : Die erste Woche ein Griechisch Lepton/ welchs der siebende theil eines Meißnischen Pfenniges ist: Die ander Woche 2. Lepta : Die dritte 4. Die vierde 8. Die fünffte 16. Die sechste 32. vnd also fort an / jmmer in proportione dupla, biß auff die zwey vnd funfftzigste Woche/ denn so viel Wochen helt ein Jahr. Was für Gewin oder Verlust allda zu gewarten were?

Das ist Progressio Geometrica in proportione dupla, darinn die Summa/ wegen der grossen Zahl/ mit Vortheil zu suchen ist/ in solcher gestalt wie folget.

Setze für dich etliche stedte dieser Progression / vnd etliche Zahlen dieser Proportion darunter in solcher Ordnung:

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1.	2.	4.	8.	16.	32.	64.	128.			

11.	12.	13.
		8192.

Nim für dich die beyden Zahlen / vnter der 6. vnd 7. stedt / Nemlich: 64. vnd 128. Dieselbigen vermehre mit einander / so kommen 8192. die setze vnter die 13. stedte / denn 6. vnd 7. macht dreytzehen.

Diese Zahl der 13. stedt multiplicire in sich selbs / so kommen 67108864. Die setze vnter die 26. stedte / denn zwey mal 13. macht 26.

Diese Zahl vnter der 26. stedt multiplicir ferner mit der Zahl vnter der 13. stedt / Nemlich mit 8192. So kommen 549755813888. Diese Zahl sol stehen vnter der 39. stedt / denn 26. vnd 13. machen 39.

Diese grosse Zahl multiplicire ferner durch die Zahl der 13. stedt / Nemlich durch 8192. So kommen 4503599627370496. Diese Zahl sol stehen vnter der 52. Signatur / denn 39. vnd 13. machen 52.

Weil aber diese grosse Zahl / wegen der Nulla so fornen stehet / die 53. stedt erreichet / vnd auff die 52. stedt nur halb so viel gehöret / so hastu den Vorthel / das du nicht ferner dupliren darffst / wie man sonsten mit der letzten Zahl thun müste / allein wirff die erste Zahl / Nemlich: von der gantzen Summen ab / so bleiben 4503599627370495. Lepta. Das ist die gantze Summa des Brücken Zolls / durch die Progression / in proportione dupla, auff 52. Wochen gerechnet.

Nach dem dann 7. Lepta einen Meißnischen Pfennig machen / 12. Pfennige einen Meißnischen Groschen / vnd 30. Groschen

schen eine Crone. So theile erstlich die Summa Leptorũ durch 7. so kommen 643371946767213. $\frac{4}{7}$. Meißnische Pfen:

Theile die Pfennige durch 4. Denn 4. Pfennige machen einen Creutzer/ so kommen 160842986691803. Creutzer 1$\frac{4}{7}$. Meißnische Pfennige.

Diese Zahl theile ferner durch 90. Denn 90. Creutzer/oder 30. Meißnische Groschen machen eine Crone / So kommen 1787144296575. Cronen/ 53. Creutzer/ vnd 1$\frac{4}{7}$. Meißnische Pfennige.

Dauon zeuch ab 12000. Cronen/ die auff köstliche Wahren/ auff Zehrung vnd andere Vnkosten gangen sein / So bleiben 1787144284575. Cronen/ 53. Creutzer/ vnd 1$\frac{4}{7}$. Meißnische Pfennige.

Diese Zahl der Cronen theile durch Tonnen Zahl oder zehle hinten fünff Figuren ab / vnd vnterstreichs mit einem subtilen strichlein/ in solcher gestalt:

1 7 8 7 1 4 4 2 | 8 4 5 7 5. Cron:

So kommen zum gantzen Gewin: 17871442. Tonnen Goldes/vnd darüber 84575. Cronen/53. Creutzer/vnd 1$\frac{4}{7}$. Meiß: Pfennige.

Solches alles wird gewönlich also gelesen vnnd außgesprochen:

Ein hundert / vnd acht vnd siebentzig mal hundert Tausent: Ein vnd siebentzig Tausent: Vier hundert vnd zwey vnd viertzig Tonnen Goldes.

Vnd noch darüber:

Vier vnd achtzig Tausent / fünff hundert / vnd fünff vnd siebentzig Cronen.

Item: Drey vnd funfftzig Creutzer.

Item ein Meißnisch Pfennig. Vnd vier siebentheil eines

 Meiß-

nischen Pfennigs / das ist so viel als ein Meißnischer Heller / vnd noch ein halb Lepton darüber.

☞ Es ist ja vmb ein Griechisch Lepton ein leppisch geringe ding / ein klein küpffern Hellerlin oder Scherfflin / auch darumb ein Minutlin oder Meutlin genant / in wirden der siebende theil eines Meißnischen Pfenniges / Aber mit grosser verwunderung zu sehen / wie auch solche kleine dinge in gedachter Progression / so trefflich hoch steigen / vnd in so grosse Summen erwachsen / das mans kaum außsprechen kan. Aber viel mehr vnd höher steiget die Geistliche Progression / wenn man gern zur Kirchen gehet / Gottes Wort mit lust vnd liebe höret vnd lernet / auch offt repetiret vnd widerholet. Wie der erste Psalm lehret. Da steiget vnd wechst von Tage zu Tage jmmer mehr vnd mehr / das wahre Erkentnis Gottes im Menschen / da find sich in der Summa ein grosser Schatz vnd Reichthumb / welchen freylich niemand genugsam außsprechen / rhümen vnnd preisen kan / Denn durch diesen Schatz alle Gleubigen ewig reich vnd selig werden. Welchen Schatz auch der liebe Dauid im 119. Psalm gar hoch vnd herrlich / vns allen zur Lehr vnd Trost rhümet vnd spricht: HERRE das Gesetze deines Mundes ist mir lieber denn viel Tausent stücke Gold vnd Silber. Welchem auch Syrach Cap. 50. zustimmet / vermahnet vnd spricht: Nemet die Lehre an / wie einen grossen Schatz Silbers / vnd behaltet sie / wie einen grossen hauffen Goldes. Darumb auch wir vnser gröste sorge / mühe vnd arbeit / die gantze Zeit vnsers Lebens / auff diesen Schatz richten sollen. Es heist: Collige Thesaurum, qui gemmas vincit & aurum. Das ist: Samle dir den rechten Schatz vnd Reichthumb / welcher alles Silber vnd Gold / Perlen vnd Edel Gestein vbertrifft / ja gegen welchem aller Welt Güter nicht einer Bonen werth zu achten sein.

Von den Labyrinthis oder Irregengen.

Hero.

Herodotus, Diodorus, Plinius, Lud: Viues, Munsterus vnd andere schreiben / das fürnemlich vier Labyrinthi in der Welt gewesen sein: Der erste in Egypten in der Stadt Heraclea. Der ander in der Insel Creta. Der dritte in der Insel Lemno. Der vierde in Italia, bey der Stadt Clusio. Das sind sonderliche Wundergebew gewesen / mit viel Pforten / Vmbgengen vnd Irrewegen / in welchen die Pforten so künstlich zugericht gewesen / wenn man dieselben im aus oder eingehen / auff oder zugethan / so sind damit die verborgenen Gewichte gezogen / groß plitzen / donnern vnd poltern erreget worden / dadurch die Menschen in den Irrgengen erschrocken / vnd desto mehr in die jrre gerathen sein / Also das man weder ein noch aus den rechten Weg treffen können / Es sey denn / das man ein Klewel Zwirn / oder sonst eine lange Schnure / im ersten Eingange mit einem ort angebunden / vnd mit sich geführet hat / dabey man sich (wenn man je jrre worden) widerumb zu rück heraus leiten können. Vnd wie etliche schreiben / so sollen vor zeiten die Könige jhre Heuser / Wohnungen vnd Begrebnis in denselbigen Wunder Gebewen gehabt / vnd deshalben desto mehr Vnkosten darauff gewendet haben.

Dauon wollen wir auch ein Exempel zur Progression nehmen / in solcher gestalt wie folget:

Wenn in einem solchen Labyrintho vnd Wunder Gebew zwantzig herrliche Wohnungen weren / vnd das man in der ersten Wohnung drey Griechische Obolos fünde: In der andern neune: In der dritten sieben vnd zwantzig: In der vierden ein vnd achtzig: In der fünfften / zwey hundert vnd acht vnd viertzig Obolos fünde / vnd so fort an jmmer dreyfach zu zehlen / biß auff die zwantzigste Wohnung / jeden Obolum auff sechs Meißnische Pfennige zu rechnen. Ob es auch für die mühe stünde / das sich jemand darein wagete?

Das ist Progressio Geometrica, in proportione tripla, also zu rechnen.

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
3.	9.	27.	81.	243.	729.					177147.

Zum ersten multiplicire die beyden Zahlen vnter der 4. vnd 5. stedt/ so kommen 177147. Diese Zahl möchte man durch 3. theilen/ (weil es proportio tripla ist) so keme das Product/ Nemlich: 59049. vnter die 9. Signatur / denn 4. vnd 5. macht 9. Wenn man aber gemelte Zahl vngetheilet lest/ so erreicht sie die 10. Signatur/wie oben zu sehen ist / in solcher gestalt: $\frac{10}{177147}$.

Darnach multiplicire die Zahl vnter der 10. Signatur in sich selbs/ vnd theile das Product durch 3. So kömpt die rechte Summa der gantzen Progression/ Nemlich: 10460353203. vnter die 20. Signatur. Denn 2. mal 10. ist 20.

Von dieser grossen Zahl zeuch ab die erste Zahl / vnter der ersten Signatur/Nemlich 3. So bleiben vbrig 10460353200. Diese theile durch zwey / das ist gegen der Proportion eins weniger: So kommen 5230176600. Oboli, deren 6. machen einen Römischen Denar / so viel als 3. Meißnische Groschen / darumb theile die jtzt gemelte Zahl Obolorum, durch 6. Obolos, so kommen 871696100. Denarien. Streich hinten eine Nullen ab/ ist so viel als durch 10. diuidiret/ kommen 87169610. Cronen.

Endlich theile die Cronen durch Tonnen Zahl / Nemlich durch 100000. oder zehle hinten fünff Figuren ab / vnd vnterstreichs mit einem subtilen strichlin/ in solcher gestalt/wie folget:

8 7 1 | 6 9 6 1 0.

So kommen 871. Tonnen Goldes/vnd darüber 69610. Cronen.

Solches alles wird gewönlich also gelesen vnnd außgesprochen.

Acht hundert/ vnd ein vnd siebentzig Tonnen Goldes.

Vnd neun vnd sechtzig Tausent / sechs hundert vnd zehen Cronen.

☞ Darin ist der Welt Lauff abgebildet / denn die Welt ist ein

rechter

rechter Labyrinthus, voller Irrgenge vnd Irrwege / darin sich viel Leute vmb der zeitlichen Güter willen verirren vnd verwirren / das sie weder hindersich noch für sich wissen / vnd wenn die Thüren im Gewissen knarren / in groß furcht vnd schrecken fallen / manche auch gar ohne Buß vnnd Glauben in verzweifflung sterben / vnnd zugleich mit Leib vnd Seele verderben. Aber die gleubigen Kinder Gottes / die sich an die Schnure deß Göttlichen Worts steiff vnd fest anhalten / vnd mit dem lieben Dauid auß dem 25. Psalm hertzlich zu dem lieben Gott seufftzen / bitten vnd sagen: HERRE zeige mir deine Wege / vnd lehre mich deine Steige / rc. Die werden richtig vnd wol ein vnd auß kommen. Vnd ob sie gleich jhre Heuser vnd Wonungen mit allen zeitlichen Gütern in dem engen Todtengäßlin ablegen vnd hindersich lassen müssen / wird es jhnen doch alles reichlich erstattet werden / in der newen Himlischen Wonung / die jnen Christus vnser Heyland / durch seinen gang zum Vater / bereytet hat / dauon er saget / Johan. 14. In meines Vattern Hause sind viel Wonungen. Darumb wol allen / die auff rechtem wege bestendig bleiben.

Von den Thoren zu Jerusalem.

IM 24. Psalm vermahnet der König Dauid alle Regenten vnd Vnderthanen / das sie Christi Reich vnd Kirchen zu fördern trewlich sollen geflissen sein / da er sonderliche worte braucht vnd spricht: Machet die Thore weit / vnd die Thüre in der Welt hoch / das der König der Ehren einziehe.

Solches ist auch im Buche Nehemia Cap. 3. vnd in andern orthen der Bibel schön abgebildet / da die Thore vnd Pforten / beide an den jnnern vnd eussern Mawren zu Jerusalem mit sonderlichen Namen beschrieben sein.

An den jnnern Mawren seind fünff fürnehme Thor gewesen.

1. Das

1. Das Tempel Thor/welchs zwar auch durch die eusserste Maur den eingang gehabt/biß an den Tempel hinan.
2. Das Schloß Thor am Berge Sion/ durch die Oberstadt am Schlosse.
3. Das Mittelthor/an der alten Maur/ fast mitten in der Stadt gelegen.
4. Das Wasserthor / da das Wasser vom Berge Gihon / von der höhe Golgatha/ durch sonderliche gänge in der Stad/zwischen dem Tempel vnd diesem Thor/zusammen geflossen/ vnd die Stadt getrencket hat.

An den eussern Mauren seind zwölff fürneme Thor gewesen.

1. Das Fischthor/ nahe am Berge Sion / gegen Nidergang gelegen.
2. Das Alte Thor/ auch gegen Nidergang der Sonnen gelegen.
3. Das Garten Thor/ auch gegen dem Nidergang gelegen.
4. Das Regen Thor / in der Newenstadt gegen dem Nidergang gelegen/ durch welche der Regen von der höhe herab gelauffen/ vnd die Gassen der Stadt befeuchtiget/gewaschen vnd gereiniget hat.
5. Ephraims Thor / in der Newenstadt gegen Mitternacht gelegen/ sonsten die Frucht Pforten genandt.
6. Beniamins Thor / in der Newenstadt gegen Mitternacht gelegen / nach dem Lande Beniamin zu.
7. Das Eckthor oder Winckelthor/welchs die zwo Mauren gegen Mitternacht vnd Orient zusammen gehalten.
8. Das Roßthor gegen Auffgang gelegen / bey welchen König Salomon seine Roß vnd Wagen gehalten hat.
9. Das Thalthor / gegen Morgen/gegen dem Thal Josaphat gelegen.
10. Das Mist Thor auch gegen Auffgang gelegen/durch welchs aller Koth/Mist vnd Wust auß der Stadt ins Thal Josaphat ist geführet worden.

11. Das

11. Das Schaff Thor / gegen Auffgang / nahe beim Tempel gelegen / dadurch man die Schaffe vnd ander Viehe eingeführet / welche im Tempel geschlachtet vnd geopffert worden.

12. Das Brunnen Thor / gegen Auffgang / zwischen dem Bergen Sion vnd Moria / gegen dem Thal / Tyropeon gelegen.

☞ Diß seind die fürnembsten Thore zu Jerusalem gewesen / von welchen die ersten vier Thor in den innern Mawrē / die vier grossen Propheten / vnd die vier Euangelisten bedeuten. Also auch durch die andern zwölff Thore in den eussern Mawren / die zwölff kleinen Propheten / vnd die zwölff Apostel bedeutet werden / die mit jrem Ampt vnd Gaben / zu Jerusalem ein vnd außgehen / vnd Christum den König der Ehren aller Welt bekandt machen. Zu welchen auch (wie obgemelt) die Regenten vnd Vnderthanen / mit jhren Emptern vnd Gaben / trewlich helffen sollen / auff das der König der Ehren mit seinem Heil in vieler Menschen Hertzen einziehe.

Dauon wollen wir nun ein Exempel zur Rechenschafft nehmen / vnd darinne diese Frage handeln.

Wenn jemand von fernen Landen dahin gereiset were / den schönen Bawe deß Tempels zu beschawen / die Stadt Thore vnd andere herrliche Gebewe zu besichtigen / ob es auch für die mühe gestanden hette / wenn einer vnter gemelten sechzehen Toren eine beysterwr zur zerung hette bekommen mügen / in solcher gestalt: Als / im ersten Thore vier Gerah / Ebreische Silberlinge / deren fünffe einen Denar oder drey Meißnische Groschen halten: Im andern Thore Sechtzehen Gerah: Im dritten Thore vier vnd sechtzig Gerah: Im vierdten Thore zwey hundert vnd sechs vnd funfftzig Gerah: Vnd also fort an jmmer vierfach zu zelen / biß zum sechtzehenden Thore.

Das ist Progressio Geometrica in proportione quadrupla, auff folgende weise zu rechnen.

0.	1.	2.	3.	4.	5.
4.	16.	64.	256.	1024.	

Die Zal vnder der 4. Signatur vermehre durch die nehest vorgehend Zal / vnd was dar außkompt / setz vnter die 8. Signatur, denn 2. mal 4. ist achte.

8.
2 6 2 1 4 4.

Diese Zal möchte man auch durch die nehest vorgehende Zal Multipliciren aber sie ist nicht vorhanden / darumb muß man diese Zal erstlich mit 4. diuidiren / vnd darnach mit dem Product Multipliciren / was denn darauß kompt / das gehört vnter die 16. Signatur, denn 2. mal 8. machen 16.

16.
1 7 1 7 9 8 6 9 1 8 4.

Dauon zeuch ab die erste Zal / die vnter der Nulla stehet / nemlich 4. so bleiben: 1 7 1 7 9 8 6 9 1 8 0.

Diese Zal theile durch 3. das ist / durch die Proportion, weniger 1. so kommen: 5 7 2 6 6 2 3 0 6 0. Gerah.

Nach dem dann 5. Gerah ein Drachmam oder Denarium halten / so theile die Summa der Gerah durch 5. so kommen 1 1 4 5 3 2 4 6 1 2. Denarij / dauon streich hinden die letzte Ziffer ab / mit einem subtilen strichlein / das ist so viel als durch 10. diuidiret / so kommen 1 1 4 5 3 2 4 6 1. Kronen / vnd 2. Denarij / die machen 1. Orth eins Talers.

Von den Kronen streich hinden fünff Ziffern ab / in solcher gestalt:

1 1 4 5 | 3 2 4 6 1.

Die werden gewönlich also außgesprochen:

Eilff Hundert vnd fünff vnd viertzig Tonnen Goldes.

Vnd darüber: zwey vnd dreissig Tausent / vier Hundert vnd ein vnd sechtzig Kronen.

Vnd 2. Denar / welche einen Ortsthaler machen.

Gerah

☞ Gerah heist ein Wanderpfenning / dabey wir erinnert werden/das wir rechte Wanderer vnd Pilgers Leute sein/darumb wir keine mühe noch vnkost sparen sollen / ins heilige Land gen Jerusalem/ zur waren Kirche Gottes zu wandern / darinn die schönen Ehren Pforten/durch welche REX GLORIÆ der König der Ehren einzeucht / nemlich sein Wort vnd Wunderzeichen/zu besichtigen/ denn allda eine gute beystewr / eine reiche Zehrung zufinden ist/ mit welcher wir durch den Jammerthal reysen / vnd wenns zeit ist mit Fried vnd Frewden in das newe Himlische Jerusalem heim wandern können. Zu welchem der Prophet Esaias Cap. 2. vermahnet vnd spricht: Kompt last vns auff den Berg deß HERRN gehen/ zum Hause deß Gottes Jacob / das er vns lehre seine Wege / vnd wir wandeln auff seinen Steigen.

Mehr Exempla Progressionum seind hie vnnötig/ wollen nun die Regulam detri zuhanden nemen.

REGVLA DETRI.

Regula Detri, auch Regula proportionum, Item die güldene Regel genant lehret/ durch drey bekante Zalen/die vierde vnd vnbekante Zal suchen vnd erkündigen. In solcher Ordnung/das man die Frage hinden an / vnd was der Frage im Namen gleich ist / vornen an / vnd die dritte Zal in die mitten stellet. Nach solcher Ordnung sol man die mittel vnd dritte Zal mit einander Multipliciren / vnd was darauß kompt durch die förderste Zahl theilen. So wirdt durch die gefunden Zal im Quotienten auff die Frage bericht gegeben / wie solches in vielen Künstlichen Rechenbüchern/ nach der lenge erkleret/auch mit mancherley vortel vnd behendigkeit zu verrichten/gelehret wirdt.

Nachdem dann in dieser Arithmetica die Ebreische Römische vnd Griechische Müntze / allermeist auff Kronen vnd Thaler/ als

als auff bekandte Müntze gewirdiget vnd verwechselt wirdt/ allwege vier Kronen auff fünff Taler zu rechnen / so wollen wir dasselbe hier im eingange der Regel Detri durch etliche Exempel erkleren.

Vom thewren Fischkauff.

Plinius lib. 9. Cap. 17. meldet/das Asinius Celer, Römischer Bürgermeister einen Mullum nemlich einen Fisch / so man bey vns eine Barbe nennet / vmb acht tausent Sestertios gekauffe habe /denn sie zur selben zeit nicht vber zwey Pfund wichtig zu bekommen gewesen.

4. Sestertij machen einen Denar:
8000. Sestertij machen 2000. Denar.
2000. Denar machen 200. Kronen.

Hier ist die Frage auff wie viel Thaler die zwey hundert Kronen zu rechnen sein?

Sprich vier Kronen halten 5. Taler: Wie viel halten 200. Kronen. Das stehet in der Regel also:

4. Kron. ——— 5. Tal. ——— 200. Kronen.

Multiplicire die hinderste mit der mittelsten Zal / vnd theile das product durch die förderste Zal / so kommen im Quotienten 250. Taler.

Wiltu solchs probieren / so kere die Regel vmb vnd spriche 200. Kronen halten 250. Taler/was halten 4. Kronen?

200. Kron. ——— 250. Tal. —— 4. Kron.
facit 5. Taler.

☞ Hohen Standes vnd Ampts Personen / die sich jhrer Vnterthanen trewlich annehmen / mag man jhre Lust vnd Herrligkeit wol gönnen / denn sie jhnen mit schwerer sorge vnd fahr dermassen versaltzen wird/ das sie lieber bey guter ruhe/ Saltz vnd Brodt dafür essen möchten. Es heist: Honos & Onus.

Je grösser Ehr vnd herrligkeit/
Je mehr beschwer vnd ferligkeit.

Von

Von Freygebigkeit gegen wol verdienten Kriegsleuten.

Curtius Libro 5. meldet: das Alexander Magnus seinen Kriegsleuten/die nach vieler erliedenen not vnd fahr / in jhr Vaterlandt heim reiseten/jederm zu geben befolen habe/ drey Tausent Römische Denarios, das seind drey hundert Kronen. Jst die Frage / auff wie viel Taler die zu rechnen sein? Setze in die Regel.

4. Kron. —— 5. Tal. —— 300. Kronen.
Facit 375. Taler.

Das ist eine Fürstliche Freygebigkeit gewesen / gegen wolverdienten Kriegsleuten. Aber viel höher vnd mehr ist das zu achten / das Christus vnser Heyland seinen gleubigen Kempffern/ die in mancherley schweren anfechtungen bey jm beharren/verheissen sein Reich zubescheiden/ das sie essen vnd trincken sollen vber seinem Tisch/in seinem Reich/vñ sitzen auff Stülen/vnd richten die zwölff Geschlecht Jsrael.

Hunde Kauff.

Plutarchus schreibet: das Alcibiades der fürtrefflichẽ Orator vnd berümpte Held zu Athen/ vmb einen Hund gegeben habe: Sieben Tausent Drachmas, so viel als sieben Hundert Kronen. Jst die Frage: Auff wie viel Taler solchs zu rechnen sey? Antwort: Auff acht Hundert vnd fünff vnd siebentzig Taler.

Solchs stehet in der Regel also:

4. Kron. —— 5. Tal. —— 700. Kron. (facit 875. Tal.

☞ Wolgeartete vnd geschickte Hunde werden lieb vnd werth gehalten / wie viel mehr seind fromme trewe fleissige Menschen in allen Stenden lieb vnd werth zu haben. Dagegen vntrewe/ faule/ verschlaffene/ verdrossene vnd vnnütze Menschen von Gott vnd allen frommen Ehrlichen Leuten gehasset werden/ wie geschrieben stehet: Jerem. 48. Maledictus qui opus Domini facit fraudulenter. Verflucht sey/der deß HERrn Werck lessig thut. Hesiodus spricht: Pigris dijindignantur & homines. Das ist/ Dem faulen Menschen seind Gott vnd Menschen feindt. Von

Von Freygebigkeit gegen den Pristern.

1. Lib. Machab. Capit. 10 wird gemeldet: das Demetrius den Jüdischen Priestern verheissen habe das jhnen Järlichen fünff Tausent Seckel Silbers widerumb folgen solten. Das sol nicht von 4. quintigen Kirchen Seckeln/sondern von zweyquintigen Landseckeln verstanden werden / deren fünffe auff eine Krone zuwirdigen/vnd die fünff Tausent Seckel auff Tausent Kronen zu rechnen sein.

Ist die Frage auff wie viel Taler? Antwort: Auff tausent/zwey hundert vnd funfftzig Taler.

Stehet in der Regel also:

Kron.	Tal.	Kron.	
4.	5.	1000.	(Facit 1250. Tal.

Freygebigkeit gegen Kirchen vnd Schuldienern vnd andern wol verdienten Leuten ist freylich lobens werth/wenn mans damitte trewlich vnd wol meinet / aber wenns auß falscher meinung geschiehet/vnd auff betrug gerichtet ist/so ist weder Lob noch glücke darbey/ wie mit gedachtem Demetrio geschehen / da er die Juden vnter sich gebracht / hat er jnen grosse Tyrannney vnd vntrew bewiesen/ da er aber vernommen / das sie sich einem andern Herrn / nemlich dem Alexandro, deß Antiochi deß Edlen Sohne vntergeben hatten / hat er jhnen freundlich geschrieben/vnd viel verheissen / das sie trewlich bey jhm halten solten / vnd keinen andern Herrn annehmen / aber sie haben jhm nicht trawen wollen / sondern mit ernst widerstanden/ biß er im Streit ist erschlagen worden. Vnd also schleget vntrew seinen eigenen Herren.

Folget Bericht von gebrochnen Zahlen.

Nach

Nach dem diese Arithmetica nicht dahin gerichtet ist/alle Species vnd Regeln ex fundamento weitleufftig zuerkleren/ weil solchs in andern Künstlichen gedruckten Rechenbüchern/Gott lob genugsam verrichtet/vnd zu finden ist/sondern in diser Arithmetica fürnemlich dises gesucht vñ gemeinet ist/ das die species vnd fürnemsten Regeln/mit sonderlichen lustigen vnd anmutigen Historien vnd Exempeln erkleret werden / wie oben gemeldet ist/ so achten wir auch hier für vnnötig/ die Species in gebrochnen Zahlen weitleufftig zuerkleren/ sondern wollen mit kurtzem bericht hindurch gehen/ vnd anleitung geben / wie mit den gebrochnen Zahlen in der Regel Detri, vnd in andern Regeln so darauß fliessen / zu procediren sey. Wo man aber mit solchem bericht nicht reichen noch durchkommen kan/do mag man die andern gedrückten Künstlichen Rechenbücher zu handen nehmen/deren Gott lob/wie zuuor berüret / genugsam verhanden vnd wol zubekommen sein.

Vom Sandaraca oder Bergroth.

Plinius Lib. 35. Cap. 6. meldet/das man ein Pfund Sandarachæ eine Farbe / so man bey vns Bergroth nennet / vmb Fünff Asses, nemlich vmb einen halben Denar gekaufft habe.

Hier ist die Frage: Wenn man zwey drittel eines Pfundes/ vmb drey viertel eines Denarij keuffte: wie thewr vier Fünfftel eines Pfunds kemen? Ro. vmb neun Asses.

Das ist ein Exempel von eitel gebrochenen Zahlen/ vnd stehet in der Regel also.

$$\frac{2}{3} \qquad \frac{3}{4} \qquad \frac{4}{5}$$

Vermehre den hindersten Nenner/mit dem mittelsten Nenner/ nemlich 5. mit 4. so kommen 20. diese Multiplicire ferner mit dem fördersten Zeler / nemlich mit 2. so kommen 40. diese setze vnter den förderst? Bruch. Darnach vermehre den fördersten Nenner mit dem

 hindersten

hinderſten Zeler/ nemlich 3. mit 4. ſo kommen 12. die ſetze vnter den hinderſten Bruch. Den mittelſten Zehler/ nemlich 3. ſetze vnverendert herunter in die mitten/ ſo ſtehets im gantzen alſo:

40. ——— 3. ——— 12.

Das iſt ſo viel / als wenn man 40. ℔ vmb drey Denar keuffte/ vnd wiſſen wolte wie tewr 12. ℔. kemen.

Vermehre 12. mit 3. kom̃en 36. dieſe ſoltu durch 40. theilen/ weil aber ſolchs nicht ſein kan / ſo verwechſele die 36. Denar in ſeine Aſſes/ nemlich 10. ſo kommen 360. Aſſes / dieſe theile durch 40. ſo kom̃en 9. Aſſes/ ſo thewr kommen in gemeltem kauff die $\frac{4}{5}$. eines Pfundes Sandarachæ.

☞ Das rechte ſchöne Bergroth iſt das Roſinfarben Blut Chriſti vnſers Heylands / welchs er auff dem Berge Caluariæ am Stam̃ deß heyligen Creutzes/ für vnſere Sünd vergoſſen hat/ welches mit aller Welt Gut nicht zu bezahlen iſt. 1. Pet. 1. Ihr ſeid nicht mit vergänglichem Silber oder Golde erlöſet/ ſondern mit dem thewren Blute Chriſti/ als eines vnſchüldigen vnd vnbefleckten Lammes.

Vom Pfeffer Kauff.

Plinius Lib. 12. Cap. 7. meldet: Das man ein Pfund ſchwartzen Pfeffer vmb vier Denarios gekaufft habe / das iſt vmb einen halben Taler.

Hier iſt die Frage: Wenn drey Pfundt / vnd drey viertel eines Pfundes vmb zwölff Denar/ vnd vier Fünfftel eines Denarij gekaufft würden: Wie tewr viertzehen Pfund vnd zwey Drittel eines Pfundes im Kauff ſein würden?

Ro. Nemlich vmb funfftzig Denar/ drey Aſſes/ 1. Quadrante, ein Scherff/ vnd eilff funfftzehen theil eines Scherffs/ alles von Römiſcher Müntze zu verſtehen.

Das

Das ist ein Exempel bide von gantzen vnd gebrochnen Zalen/welchs in der Regel also stehet:

$3\frac{3}{4}$ Pfundt. ——— $12\frac{4}{5}$. Den. ——— $14\frac{2}{3}$. Pfundt.

Diese Zalen müssen durch vnd durch gebrochen werden. In solcher Ordnung: Vermehre fornen die 3. lb. mit dem beygesetzten nenner/nemlich mit 4. kommen 12. darzu addire den zeler/nemlich 3. so kommen 15. vnd setze gemelten nenner/nemlich 4. darunter/ diese gebrochne Zal setze in der Regel fornen an/ darnach handle mit der mittelsten Zal / eben auff jetzt gemelte weise / so kommen $\frac{64}{5}$. die setze in die mitten / dergleichen handle auch mit der dritten Zal / so kommen $\frac{44}{3}$. die setze hinden an. In solcher gestalt/ wie hiebey zu sehen ist.

$$\frac{15}{4} \quad \frac{64}{5} \quad \frac{44}{3}.$$

Damit handle nu als mit eitel gebrochnen Zalen/ das widerumb eitel gantze Zalen kommen / wie bey dem nehest vorgehenden Exempel gemeldet ist/ So kommen die gantzen Zalen in solcher ordnung wie hierbey verzeichnet stehet.

225. ——— 64. ——— 177.

Damit procedire/wie man sonsten mit gantzen Zalen in der Regel Detri zu thun pfleget.

Multiplicire die dritte Zal mit der mittelsten / so kommen 11328. Denar/ die theile durch die förderste Zal/ nemlich durch 225. so kommen im Quotienten 50. Denarij/vnd bleiben in der theilung vbrig 78. Denar/ die verwechsele durch 10. in Asses / denn so viel helt ein Denar/ kommen 780. Asses / diese teile auch durch die erste Zal/nemlich durch 225. so kommen in Quotienten 3. Asses/ vnd bleiben in der theilung vbrig 105. Asses. Diese vermehre vnd ver-

wechsele durch 4. in quadranten / denn so viel helt ein Assis / kommen 420. quadranten / die teile auch durch 225. so kompt in quotienten 1. quadrante / vnd bleiben in der theilung vbrig 195. quadr. diese duplire oder multiplicire durch 2. Römische Scherff / denn so viel helt ein quadr. so kommen 390. Scherff / die teile auch durch 225. so kompt in quotienten 1. Scherff / vnd bleiben vbrig 165. Scherff / diese kan man nicht weiter wechselen / denn es der Römer kleineste Müntze ist / drumb setze diesen Resten vber den Teiler / in solcher gestalt: $\frac{165}{225}$. Wenn beyde Zalen an den letzten Ziffern gerade weren / so möchte man sie beyde vmb einander halbiren so lang als müglich / Aber weil es beide vngerade Zalen sein / so muß man auff eine Zal sinnen / durch welche die beiden Zalen mögen geteilet vnnd richtig auffgehaben werden / das köndte man kürtzlich durch 15. verrichten / Aber vmb leichters verstandes willen / nim 5. dadurch theile beide Zalen / so kommen $\frac{33}{45}$. darin suche eine ander Zal / nemlich 3. dadurch teile beide Zalen / so kommen $\frac{11}{15}$. eines Scherffs.

Also ist das gantze facit / für die $14\frac{2}{3}$. ℔ Pfeffer. 50. Denar. 3. Asses. 1. Quadrant / 1. Scherff vnd $\frac{11}{15}$. eines Scherffs.

50. Denar seind so viel als $6\frac{1}{4}$. Taler.

3. Asses thun so viel als $10\frac{4}{5}$. Meisnische Pfennige.

1. Quadrant helt nicht vol einen Meißnischen Pfennig / sondern nur $\frac{9}{10}$. eines Pfennigs.

1. Scherff ist ein halber Quadrant / so viel als $\frac{9}{20}$. eines Meißnischen Pfennigs.

☞ Pfeffer ist von art sehr hitzig / also erreget das Gesetze im Gewissen grosse hitze / durch erinnerung deß gerechten Zorns Gottes wider die Sünde. Rom 4. Lex iram operatur. Das Gesetze wircket Zorn. Solche hitze ist allein durch Euangelischen Trost zu leschen vnd zu dempffen. 2. Cor. 3. Der Buchstabe tödet / aber der Geist macht lebendig.

Vom Saltzkauff.

Plutarchus in Demetrio meldet: das zu Athen in Kriegszeiten ein Medimnus, ein Griechischer Scheffel Saltz sey vmb 40. Drachmas/nemlich vmb 4. Kronen / so viel als vmb 5. Taler gekaufft worden / da es sonsten in wolfeilen zeiten gar einen leichten Kauff gehabt.

Hier ist die Frage: Wenn ein Medimnus Saltz. $39\frac{1}{2}$. Drachmas gilt / wie hoch $\frac{2}{3}$. eines Medimni zu rechnen weren. Ro. 26. Drachmæ vnd 2. Oboli.

Solchs stehet in der Regel also:

1. Med. ——— $39\frac{1}{2}$. Drach. ——— $\frac{2}{3}$ Med.

Forne gantz: In der mitte gantz vnd gebrochen: vnd hinden gar gebrochen.

Das mache also: Wenn in der Regula Detri fornen / mitten oder hinden eine gantze Zal stehet: es sey 1.2.3.4.5.2c. klein oder groß/so setze 1. darunter: mit dem andern/ als mit den gebrochenen/ Item/mit den gantz vnd gebrochnen/wie in diesem Exempel stehen/ mache es nach der vorigen weise wie in den vorigen Exempeln bericht geschehen/auff das alle drey Zalen gebrochen werden/wie hiebey stehet.

$$\frac{1}{1} \qquad \frac{79}{2} \qquad \frac{2.}{3.}$$

Damit procedire nach anleitung der striche / so stehets im gantzen also:

6. —— 79. —— 2. (26. Drach. 2. Oboli.

2. Drach. machen 3. Taler vnd 1. Ort.

26. Oboli thun so viel/als 1. Meißnischer Groschen.

Wiltu wissen/ was $\frac{2}{3}$. oder $\frac{4}{3}$. oder $\frac{3}{5}$. oder ein ander Bruch bedeute: So wechsele dieselben dinge dauon die Brüche den Namen haben in jre teil: Als eine Kron / Gülden oder Taler in seine Groschen/ einen Scheffel in seine viertel oder Metzen/ vnd dergleichen/ dieselben theil vermehre durch deß Bruchs Zeler/ vnnd was darauß kompt/ das teile durch deß Bruchs Nenner/ so bringet das facit den rechten inhalt deß Bruchs.

Als wenn ich wissen wolte/ was $\frac{2}{3}$. eines Talers sey/ so setze ich für den Taler 24. Meißnische Groschen/ die vermehre ich durch den Zeler/ nemlich durch 2. so kommen 48. die teile ich durch den Nenner/ nemlich durch 3. so kommen 16. grosch. vnd das seind zwey Drittel eines Talers.

Aus diesem Bericht ist leicht zu vernehmen/ wie eines jeden dinges Bruch zu verstehen sey. Als wiltu wissen was $\frac{7}{16}$. Sieben sechtzehen teil eines Apffels sey/ so mercke das es so viel sey/ als wenn man einen Apffel in 16. teil teilet/ vnd derselben teile 7. nimpt/ Also $\frac{2}{3}$. eines Hellers/ ist so viel als wenn man einen Heller in drey theil theilet/ vnd derselbigen theil 2. nimpt. Von welchen allen in andern künstlichen Rechenbüchern weitleufftiger bericht zu finden ist.

☞ Saltz ist eine Edle Würtze/ dem Menschen vnd dem Viehe nütze/ denn es dienet wider die fäule vnd böse feuchtigkeit/ es erhelt mit seiner scherffe Fleisch vnnd Fische das es nicht richend wirdt/ sondern frisch bleibet. Daher auch die Schrifft die festen vnd bestendigen Bünde/ die Gott mit seinem Volcke auffgerichtet/ einen Saltzbund nennet. Num. 18. 2. Chron. 13. Item durchs Saltz wird auff die scharffen Straffpredigten gedeutet. Matt. 5. Item durchs Saltz/ welchs die feuchtigkeit verzehret/ vnd außtrucknet/ wird die verwüstung der Lande vnd Stedte bedeutet/ wie an Lots Weibe/ die zur Saltzseule worden/ abgebildet ist. Genes. 19. Item/ mit dem Creutz beladen sein/ heist die Schrifft mit Fewr gesaltzen. Matth. 9. Item/ mit dem Saltz wird auff fried vnd einigkeit gedeutet/

deutet / wie gute Freunde vnd Taffelbrüder jhr Saltz vnd Brodt mit Liebe vnd Frieden miteinander essen/wie Christus seine Jünger vermanet/ vnd spricht: Marc. 9. Habt Saltz bey euch/vnnd habt Friede vnter einander. Daher auch die Alten im Sprichwort gesaget: Salem & mensam ne violes. Es sol niemand das Taffelrecht vnd die Saltzinnigung brechen. Vnd S.Paulus Colos.4. vermanet / das wir vnsere Rede mit weißheit vernunfft vnd bescheidenheit saltzen sollen/das es angeneme vnd bekweme sey. Vnd Luc.17. Werden wir auff Lots Weib/welche zur Saltzseule geworden/erinnert/das wir dem HERRN bestendig folgen/ vnd nicht zu rücke sehen. Von welchen allen inn deß alten Herrn Mathesij Sarepta nach der lenge bericht zu finden ist.

Geträide Kauff.

Cicero Lib. 2. de officijs meldet das M. Seius zu Rom in grosser tewrung dem Volcke das Geträide inn guten kauff habe zu kommen lassen: den Modium, den sechsten theil vom Scheffel vmb einen Assem / den zehenden theil eines Denarij / so viel als $3\frac{3}{5}$. Meißnische Pfennige/einen gantzen Scheffel vmb 6. Asses/so viel als vmb 7. Meißnische Gröschlein / vnd drey Fünfftel eines Pfenniges.

Hier ist die Frage: Wie thewr funffzehen Scheffel in solchem Kauff zu rechnen sein? Nemlich vmb neun Denar/so viel als ein Taler/vnd ein halben Ort/ wie in gesetzter Regel zu sehen.

1. Scheffel —— 6. Asses. —— 15. Scheffel.

Vermehre 15. Scheffel durch 6. Asses/kommen 90. Asses/ die darffst du durch die förderste Zal nicht theilen/ denn 1. kan weder vermehren noch theilen / darumb mache die Asses durch 10. zu Denarien/kommen 9. Denar/so viel als 1. Taler vnd 3. Meiß. Grosl.

Daran

☞ Daran haben sich die Regenten zu spiegeln / wie sie jhre Vnderthanen in acht nemen / in Tewrungen vnd Hungers nöten jre Kornheuser auffthun / den Geitzigen Wucherischen Korn Jüden den Paß verlegen/vnd den Dürfftigen hülffe thun sollen. Wer Korn inne helt/dem fluchen die Leute/Prouerb. 11.

Wein Kauff.

Martialis meldet: Das ein Amphora Wein sey vmb 20. Asses verkaufft worden/das ist vmb 2. Denar / so viel als ein Ort eines Talers. Ist die Frage: Wie thewr ein Römisch Sextarius oder Nössel / deren vier vnd sechtzig auff ein Griechische Amphoram gehen/zu rechnen sey?

Ro. Vmb 1. Quadranten vnd halben Scherff/so viel als ein Meißnischer Pfennig / vnd ein Achtel eins Meißnischen Pfenniges/ wie in folgender Ordnung zusehen ist.

64. Nössel.———20. Asses.———1. Nössel.
(1. Quadr. ½. Scherff.

☞ Wein der Edle Rebensafft/gibt freud vnd krafft/ in rechtem brauch/ denn der Wein leschet den Durst / vnd erquicket deß Menschen Geblüte: Der Wein wermet vnd stercket den Magen / vnnd wehret vielen Kranckheiten. Item/der Wein erfrewet das Gemüte/ vnnd ist zu den eusserlichen Wunden heilsam. Judic. 9. stehet: Wein macht Gott vnd Menschen frölich. Das ist: GOtt hat jm der Gleubigen Opffer/ zu welchen auch Wein genommen worden/ gefallen lassen/vnd wird der Menschen Gemüte vnd Geblüte durch den Wein erquicket vnd erfrewet.

Vogel

Vogel Kauff.

Plinius Lib. 10. Cap. 29. meldet: das Agrippina deß Keysers *Claudij* Gemahl / mit einer weissen Nachtigal ist verehret worden/welche vmb sechs tausent *Sestertios* gekaufft gewesen.

Ist die Frage: Wie thewer eine solche Mandel Vogel in gemeltem kauff zu rechnen sey? Antwort: Vmb neun tausent Kronen.

Mache die *Sestertios* durch 4. zu *Denarien*, vnd die *Denarios* durch 10. zu Kronen / kommen für den einen Vogel 150. Kronen/ die vermehre durch ein schock Vogel/ nemlich durch 60. so kommen 9000. Kronen.

1.————150.————60. (9000.

☞ Nachtigal sol den Namen haben / vom nachgallen/ das sie den Menschen/wenn sie singen/ gern nachgallet / nachsinget vnnd nachschallet/vns zum Exempel/das wir Gottes Wort mit lust vnd liebe anhören/ vnd mit warer anruffung / mit lehren vnd bekennen frölich nachsingen vnd nachschallen sollen / wie vns auch der liebe Dauid mit seinem Exempel lehret/da er spricht im 119. Psalm: Jch rede von deinen Zeugnissen/ rc.

Roß Kauff.

A. Gellius Lib. 5. Cap. 2. schreibet das des Königes *Alexandri Magni* Roß / *Bucephalus* genant/sey vmb drey mal hundert Tausent/vnd zwelff Tausent *Sestertios* gekaufft worden.

Wie hoch ist solchs nach vnser Müntze zu rechnen. Ro. Sieben tausent vnd acht hundert Kronen. So viel als neun tausent/ sieben hundert vnd funfftzig Taler.

Mache die *Sestertios* durch 4. zu *Denarien*, die *Denarios* durch 10. zu Kronen / so kommen 7800. Kronen / die mache durch die Regel *Detri* zu Talern / in solcher Ordnung.

4. Kron. —— 5. Tal. —— 7800. Kron. (9750. Tal.

☞ Die Roß die am wenigsten Haber essen / müssen am swerestẽ arbeiten / dargegen aber den herrlichen Rossen / die zum pracht vnd streit gebraucht werden / wird gemeiniglich mit scharffen Sporen vnd Büchsen / Kugeln / der Haber versaltzen. Darumb lasse jm ein jeder an seinem Stande genügen. Wie auch Syrach Cap. 3. vermanet vnnd spricht: Bleib gern im nidrigen Stande / das ist besser / denn alles da die Welt nach trachtet.

Raben Kauff.

Suetonius meldet vom Keyser Augusto das er einen Raben vmb zwantzig tausent *Sestertios* gekaufft habe / da er vom Streit nach erlangtem Siege zu Hause kommen ist / vnnd jhn der Rabe gegrüsset vnnd gesaget hat: *Aue Cæsar, Victor, Imperator*. Das ist: Sey gegrüsset Keyser / du Vberwinder vnd gebietender Herr.

Zwantzig Tausent *Sestertij* machen fünff hundert Kronen. So viel als sechs hundert vnd fünff vnd zwantzig Taler.

4. Kron. —— 5. Tal. —— 500. Kron. (625 Taler.

☞ Die Vogel vnd andere vnuernünfftige Thier / seind offters besser zu lehren vnd zu gewehnen / denn manche Menschen / an welchen alle trewe Lehr vnnd vnterweisung / vermanung zucht vnnd straffe gar verlohren ist. Aber darin seind beides viel Leute den Raben sehr gleiche geartet / das wie der Rabe / welchen Noha auß der

der Archen fliehen ließ / da er auff die todten Aß geriet / bey denselben beharrete/vnd sich nichts widerumb in die Archen sehnete / also auch viel Leute an den zeitlichen Gütern kleben/ vnd sich gar nichts zur Kirchen sehnen/sondern jhre Busse vnd besserung sparen/ von einem tage zum andern auffziehen / jmmer mit dem Raben *Cras, Cras* singen / dauon *S. Augustinus* saget: *O vox Coruina:* O der leidigen Raben Stimme: *Cur non hodie:* Warumb nicht heute/ was weistu/ob du morgen leben möchtest? Heute heute / wenn jhr deß HERRN Stimme höret/ so verstocket ewre Hertzen nicht. *Psal.25.*

Vom Halsschmuck.

Plutarchus in Galba meldet: Das ein Halßband/ oder Halßschmuck/sey vmb sechs mal hundert tausent *Sestertios* verkaufft worden.

Die machen funfftzehen Tausent Kronen/so viel als achtzehen tausent/sieben hundert vnd funfftzig Taler.

4. Kron.——5. Tal.——15000. Kron. (18750. Tal.

☞ *Prouerb.1.* Mein Kind gehorche der Zucht deines Vaters/ vnd verlaß nicht das Gebott deiner Mutter. Denn solchs ist ein schöner Schmuck deinem Heupte /vnnd eine Ketten an deinem Halse.

Vom Schmuck an schönen Kleidern vnd Kleinodien.

Plinius Lib. 9. Cap. 25. meldet: Das Lollia Paulina C. Caligulæ Gemahl / ein Kleid von Perlen vnd andern Schmuck getragen habe / welchs auff vier hundert mal hundert Tausent *Sestertios* geschetzt worden.

Das ist nach vnser Müntze auff zehen mal hundert Tausent Kronen zu rechnen/ so viel als zwelff mal hundert Tausent vnnd fünfftzig tausent Taler.

4. Kron. ——5. Tal.——1000000. Kronen.
(1250000. Taler.

☞ Wol allen/ die mit den Kleidern deß Heils / vnd mit dem Rocke der Gerechtigkeit durch Christum angezogen sein / welchs das rechte Hochtzeit Kleidt ist / darin man seliglich leben vnd sterben kan. *Esai. 61.* Gegen welchem aller Welt Schmuck vnnd Pracht stinckende Lumpen vnd Loden seind.

Von verschwendung des Reichthumbs.

Seneca vnnd andere Scribenten melden: Wie *Apicius* der Römer habe sechs hundert mal hundert Tausent *Sestertios* verschlemmet vnd schendlich durch gebracht / Vnd als er nach hundert mal hundert tausent *Sestertios* vbrig gehabt/ auß furcht deß Hungers in verzweifflung sich selbs ertödtet hat.

Hie ist die Frage / wie groß sein gantz vermögen gewesen/ vnd wie hoch dasselbe nach vnser Müntze zu rechnen sey? Ro. Siebentzehen Tonnen Goldes / vnd funfftzig tausent Kronen.

17 | 50000. Kronen.

Die Kronen mag man durch die *Regulam Detri* zu Talern machen.

4. Kron. 5. Taler. 1750000, Kron.
(2187500.

Syrach

☞ *Syrach. cap. 19.* spricht: Gewene dich nicht zum Schlemmen/ auff das du nicht zum Betler werdest. Schlemmerey hat den Namen vom Schleim oder Schlamgruben/denn durch schlemmerey wird Leib vnd Seele verschleimet vnd verschlemmet.

Vom Eyerkauff.

Varro Lib. 3. Cap. 4. schreibet: Das man Pfawen Eyer zu fünff *Denarien*, das ist/ zu fünfftzehen Meißnische Groschen gekaufft habe.

Also keme ein Schock auff dreissig Kronen.

☞ Pfawen seind stoltze Vogel/die mit jhren schönen Federn stoltzieren vnnd prangen/ aber wenn sie jhre grewliche Füsse ansehen/ so lassen sie den muth vnnd Federn sincken. Also wenn vns der muth wechst/das wir mit vnsern Federn vnnd Gaben beginnen zu stoltzieren/so sollen wir auff vnser Füsse/auff vnser Ende sehen. Wie Syrach spricht: *Capit. 7. Respice finem.* Bedencks ende/ auff das wir auch vnsern Muth vnd Federn sincken lassen/ vns in Demut herunter halten. Denn Gott widerstehet den Hoffertigen/ Aber den Demütigen gibt er Gnade. *1. Pet. 5.*

Von Wunderbarlicher Speisung mit kleinem Vorrath.

S. Marcus Cap. 6. vnd 5. Iohan. Cap. 6. beschreiben die Euangelische *Historiam* wie der HErr Christus in der Wüsten/mit fünff Gersten Brodten/vnd zweyen Fischen/bey fünff tausent Mann gespeiset/ Aber zuuor seine Jünger auff die Probe gestelt vnd gefragt habe: Woher man in der Wüsten Brodt nemen solle/ das Volck zu speisen? Darauff *Philippus* deß HErrn Jün-

ger einen vberschlag gemacht vnd gesaget hat: Zwey hundert Pfennige werth Brots ist nicht genug vnter sie / das ein jeder ein wenig nehme.

Hier ist die Frage: Wie viel auff solchen vberschlag auff eine Person zu rechnen sey / beyders nach Römischer vnnd nach vnser Müntze?

Nach Römischer Müntze kompt auff eine Person 1. *Quadrante.* 1. Scherff vnd ein füntel eines Scherffs.

Nach vnser Müntze ein Meißnisch Pfennig / vnd eilff fünff vnd zwantzig teil eines Meißnischen Pfenniges / kommen also auff eine Person nicht voll anderthalben Meißnische Pfennige / dafür kan man wenig Brots keuffen für einen hungrigen Magen.

Die Pfennige im Euangelio seind Römische *Denarij*, deren 8. *Sesterij* einen Taler / vnd 10. eine Krone gelten. 1. *Denar* helt 10. *Asses*, ein *Assis* helt 4. *Quadranten*, ein *Quadrant* zwey Scherff / darauß ist leichte rechnung zumachen.

☞ Aber Christus braucht eine andere Rechenkunst / Er thut auff seine weise / Allmechtige milde Handt / vnnd speiset mit fünff Brodten vnd zweyen Fischen / die grosse menge Volckes / das sie nicht allein satt worden sein / sondern auch zwölff Körbe mit vbrigen Brocken auffgesamlet vnd verwaret haben / zu bezeugen / das er der HERre sey / von deme mit grund vnnd warheit gerümet gesungen vnd gesaget wird / *Qui dat escam omni carni*, der allem Fleische speise giebet. *Psalm.* 136.

Vom Köstlichen vnd Wolriechenden Nardenwasser.

S. Marcus Cap. 14. vnd S. Iohannes Cap. 12. gedencken deß köstlichen wolriechenden Narden Wassers / welches ein Weib im Hause *Simonis* deß Aussetzigen / dem HERrn Christo auff sein Heupt gegossen hat. Darob *Iudas Ischarioth* vnd andere wider das Weib gemurret / vnd gesagt haben: Warzu taug dieser vnrath?

Man

Man köndte das Wasser mehr denn vmb drey hundert Groschen verkaufft/ vnd den Armen gegeben haben. Aber Christus hat deß Weibes wolthat gerümet.

Drey hundert Groschen / seind drey hundert Römische *Denar*, die thun so viel als dreisig Kronen /, oder sieben vnd dreissig Taler vnd einen halben.

☞ Hier ist zu mercken: Wie die Welt / wenn sie auff Christum vnd die seinigen etwas wagen vnd außspenden sol/ sehr genaw vnd karg ist / wie jener Filtz sagte: Es were kein verlorner Geld/ als was man auff Priester vnd Schreiber wagete. Aber zur Pracht vnd Hoffart/ bricht man nicht gern ab/ ob es gleich sonsten an vielen orten mangeln solte/ dargegen Gottliebende Leute Gottes Gaben zu rath halten/ vnd Christum vnd seine Gliedmassen zu salben/ keine vnkost sparen. *Non sumptus sed quæstus est, amico hospiti benefacere.* Es ist kein vnnützer vnkosten / sondern ein grosser gewinn/ was man einem lieben Gaste vnd wolverdienten Freunde liebes vnd guts erzeiget. Nu ist ja Christus vnser lieber Gast vnd gröste Freund/ deß wir freylich keinen schaden/ sonder eytel gewin haben/ darumb sollen wir vns nicht rewen lassen / was wir jm vnd den seinigen guts erzeigen. Auch ein trunck Wasser sol nicht vnbelohnet bleiben. *Matth. 10. Marc. 9.*

Von Schüldenern vnd Schuldherrn.

S. Lucas, Cap. 7. meldet: Wie Christus seinem Wirte dem Phariseer ein Gleichnuß fürgeleget hat / von zweyen Schuldnern: Einen mit fünff hundert Groschen/ vnd den andern mit funfftzig Groschen/ welchen der Schuldherr beyden die Schuld geschenckt vnd erlassen hat.

Fünff hundert Groschen oder Denar/ thun funfftzig Kron.
Funfftzig Groschen oder Denar thun fünff Kronen.

Also

Also hat der Schuldherr dem einen Schüldner zehen mal so viel geschenckt als dem andern.

☞ Damit erkleret vnd bewieret Christus/das vns Gott vnsere Sünd vnd Schuld auß Gnaden erlasse / vnd je mehr ein Mensch solche Gnade erkennet/je mehr er Gott liebet vnd ehret/ wie solchs in gemelter Historia an Maria Magdalena erscheinet.

Vom Bergkwercks Außbeute.

Plinius Cap. 6. Lib. 33. meldet: Das der König *Alexander Magnus* auß der Fundgruben / *Bebelo* genant / täglich drey hundert Römische Pfundt Silbers zur Außbeut bekommen habe.

Ist die Frage: Wie viel auff ein gantz Jahr einkommen sey? Ro. Zehen Tonnen Goldes vnd fünff vnd neuntzig tausent Kronen.

Ein Römisch Pfund helt 100. *Drachmas* oder *Denarios*, die rechne auff 300. Pfundt/vnd darnach auff 365. Tage/so kompt deß Jars Einkommen/ wie hernach verzeichnet stehet:

1. Pfundt.——100. Denar.——300. Pfundt.
(30000. Den. oder 3000. Kronen.

1. Tag.——300. Kron.——365. Tage.
(1095000. Kronen.

☞ GOtt der HERR gehet vmb Berg vnd Thal vnd krönet das Jahr mit seinem Gut. *Psal. 65.* Das ist nicht allein von dem lieben Getrāide vnd mancherley schönen Baumfrüchten / sondern auch von mancherley lieblichen Erdgewechsen. Item / vom BergErtz vnd allerley Metall zu verstehen / mit welchen Gott der HERRE das Jar/ wie einen schönen Krantz orniret vnd zieret.

Von

Von verlassenen Schulden.

Plutarchus meldet vom Sylla: Das er nach seinem Tode drey hundert *Myriades Drachmarum* an Schuldē gelassen habe/ welcher zuuor selbs zu Rom die Ordnung macht/ das keiner im Rath auff zwey tausent *Drachmas* auffborgen solte. Hier ist die Frage: Wie hoch solche Schuld auff Kronen vnd Taler zu rechnen sey? Nemlich auff drey mal hundert Tausent Kronen/ die thun so viel als drey mal hundert vnd fünff vnd siebentzig tausent Taler.

Eine *Myrias Drachmarum* helt 10000. *Drachmas*. 300. *Myriades* halten 3000000. *Drachmas*. Lesche hinden eine Nullen ab/ so kommen 300000. Kronen. Das seind drey Tonnen Goldes.

Wiltu solchs auff Taler rechnen/ so setze die Kronen in die Regel *Detri*, in solcher gestalt:

4. Kron. —— 5. Taler. —— 300000. Kron.
Fac. 375000. Taler.

Oder also: 1. Tonne Goldes helt 125000. Taler/ was halten drey Tonnen?

1. Ton. —— 125000. Tal. —— 3. Tonnen.
Fac. 375000. Taler.

☞ *Cato* der weise Heyde spricht: *Turpe est Doctori, cum Culpa redarguit ipsum.* Das ist: Es stehet sehr vbel/ wenn einer/ der andere lehren vnd straffen sol/ selbs straffwirdig befunden wird.

Von Silbern Ochsen.

Iulius Pollux vnd andere melden: Das die Athenienses neben ander Müntze auch Silberne Groschen vnd darauff

ein Bilde eines Ochsen gepreget haben/ deren einer zwey *Drachmas* oder zwey *Quinten* gehalten/ so viel als einen ort eins Talers/ vnd sein wegen deß gepregeten Bildes Ochsen genent worden. Hier ist die Frage: Wie hoch zwey tausent/drey hundert/vnd fünff vnd viertzig Silberne Ochsen gerechnet werden/ Nemlich vier hundert vnd neun vnd sechtzig Kronen: Oder fünffhundert vnd sechs vnd achtzig Taler.

Denn 5. zweyquintige Ochsen machen eine Krone.
Vnd 4. zweyquint. Ochsen/ machen einen Taler.

5. Ochsen. —— 1. Kron. —— 2345. Ochsen.
Fac. 469. Kron.

4. Ochsen —— 1. Tal. —— 2345. Ochsen.
Fac. 586. Taler.

☞ Von dieser Müntze kompt das Sprichwort: *Bos in lingua incedit.* Ein Ochse tritt jhn auff die Zunge: Ochsen haben jhn getretten/ das man gemeiniglich von denen zusagen pfleget/ die sich mit Gelde stechen/ oder stopffen lassen/ das sie schweigen/ wo sie billich reden solten.

Von Silbern Eulen.

Iulius Pollux Lib. 9. meldet: das die Griechen eine Müntze gehabt/ welche vier *Obolos*, so viel als 2. Meißnische Groschen gehalten/ auff der einen seite das Bilde *Iouis*, vnd auff der andern seite zwey Eulen gepreget gewesen/ vnd meldet *Polybius lib. 2.* Das man zu seiner zeit vmb einen solchen Groschen einen Scheffel Weitzen hat keuffen können/ Ein gantz Malter vmb einen Taler/ denn solcher 12. Groschen halten einen Taler.

Es haben aber die *Athenienses* auch andere Eulen gehabt/ nemlich vierquintige *Stateres* oder Silberlinge / darauff auch eine Eule gepreget gewesen/vnd haben zwo Eulen so viel als ein Taler/ fünff Eulen zwo Kronen gehalten.

☞ Das seind die rechten Silbern vnd Güldenen Eulen / die in den grossen Wuchertaschen viel Pfennige außhecken / von welchen jener Geldnarr sagte: *Duco nihil plena præstantius esse Crumena.* Das ist: Er hielte dafür / das nichts köstlicher oder fürtrefflicher were als eine volle Tasche / darumb er sich auch wenig oder nichts vmb Gott bekümmert hat: Dargegen der alte Lehrer *Hieronymus* recht vnd wol gesagt hat. *Nihil miserius est, quam propter nummum contemnere Deum.* Es ist nichts elenders / als vmb der verfluchten Pfennige oder Geldes willen denn waren Gott mit seinem Heil verachten.

Von Opfferthieren.

Leuit. Cap. 5. stehet: das ein guter Wider / zum Opffer außgeklaubet / ist vmb zwey Seckel deß Heiligthumbs gewirdiget worden / nach vnser Müntze auff einen Taler zu rechnen/ hundert Wider vmb hundert Taler.

Hundert Taler machen achtzig Kronen.

5. Tal.——4. Kron.——100. Tal. (80. Kron.

☞ Solche Opffer erinnern vns / wie wir Gott dem HERrn sollen willig Opffern im heyligen Schmuck/ *Psal. 110.* Die Farren vnser Lippen/nemlich lob vnd danck/ *Hoseæ 14.* Vnd vnsere Leibe zum Opffer/ das da Lebendig Heylig vnnd Gotte wolgefellig sey/ welchs sey vnser vernünfftiger Gottesdienst. *Rom. 12.* Dagegen die Gottlosen die sich im Vnglauben vnd Sünden sühlen vnd welken/ jr Leib vnd Seele dem Teuffel opffern.

Von des Hohenpriesters Leibrocke/ Ephod genant.

Iudic. Cap. 8. wird gemeldet: Das die Kinder Jsrael die Güldenen Stirnbande/ die sie von den Jsmaeliten bekommen hatten/ dem *Gideon* vberantwortet haben/ welche tausent vnnd sieben hundert Seckel gewogen. Dauon hat *Gideon* einen Leibrock gemacht/ im Ebreischen *Ephod* genant. Wie die Hohenpriester getragen haben/von köstlicher Seiden/mit Golde gewirckt/ vnd mit köstlichen Edlen Steinen gezieret/ vnd hat solchs in seine Stadt *Ophra* gesetzt/ als ein zeichen deß Sieges wider die Feinde. Aber wie im Text in gedachten Capittel gemeldet wird/so hat gantz Jsrael sich daran verhuret/ welchs dem *Gideon* vnd seinem Hause zum grossen ärgernis gereicht ist.

Hier ist erstlich die Frage: Was das gedachte Priesterliche Kleid/nach vnser Müntze zu rechnen/gekostet hat? Antwort: Drey Tausent vnd vier hundert Kronen/ so viel als vier tausent/zwey hundert vnd funfftzig Taler.

Ein zweyquintiger Landseckel hat 2. Kronen gehalten/ die Summa deß Goldes 1700. Seckel/auff 3400. Kronen zu rechnen.

4. Cr. — 5. Ta: — 3400. Cr.
Fac. 4250. Tal.

☞ Darauff ist nu sonderlich zu mercken: Was dann *Gideon* vnd die Kinder Jsrael mit dem Leibrocke vnd Hohenpriesterlichen Kleide gesündiget haben? Wie es alte vnd newe Lerer erkleren/ So hat es *Gideon* zwar auß guter meinung zu einem Sieges Zeichen/ zu einem langwirigen gedechtnis deß erlangten Sieges/ an den Jsmaeliten/ auffgerichtet/aber sehr gröblich daran geirret/ das er so eben ein Hochpriesterlich Kleid dartzu gebraucht hat/welchs von Gotte zum Hohenpriesterlichen Ampte vnd heiligen Gottes Diensten verordnet gewesen/ vnnd wol andere dinge hetten zum Siegs Zeichen können auffgericht vnd gebraucht werden. Dabey zu vernemen/

nemen/das auch froñe vñ fürnemē Leute/die für andern mit hohem verstand vnd andern Gaben gezieret sein / dennoch jrren können/ vnd haben die Jsraeliten sonderlich nach *Gideons* Tode jhre Walfarten dahin gerichtet / bey gedachtem Priesterlichen Kleide / vmb Friedens wegen/geopffert/vnd damit grosse Abgötterey/Geistliche Hurerey vnd andere Grewel gestifftet. Welchs GOtt an *Gideons* Nachkommen vnd am gantzen Volck Jsrael vielfaltig gestrafft hat. Darumb wol allen/die Abgötterey vnd falsche Gottes Dienste fliehen vnd meiden.

Armuth der Nachkommenen.

1.Sam. 2. wird gemeldet: Wie Gott dem Priester *Eli*, wegen der grossen nachlessigkeit gegen seinen Kindern/ vnd vmb derselben Boßheit willen / neben andern Trübsaln/ auch damit gedrewet hat: Das seine Nachkommen in solch Armut vnd Elend geraten solten/das sie vmb einen *Agorah*, oder *Gerah*, nemlich vmb ein Silbern Pfennig vnd stücke Brods willen / andern Leuten zu Fusse fallen würden. Wie auch geschehen ist.

Agorah, oder *Gerah* ist ein Silbern Pfennig gewesen/deren zwantzig auff einen Kirchen Seckel seind gerechnet worden. Jst die Frage / wie hoch ein solcher Silberpfenning nach vnser Müntze zu rechnen sey? Nemlich auff sieben Meißnische Pfennige / vnd ein Fünfftel.

20. *Gerah* thun einen vierquintigen Kirchenseckel / kommen auff ein *Drachmam* oder *Quinten* 5. *Gerah*, dabey zuuernemen das 5. *Gerah* so viel als 3. Meißnische Groschen/ oder 36. Pfennige halten/darauß mache die rechnung also:

5. *Gerah*. —— 36. Pfen. —— 1. *Gerah*.
Fac. $7\frac{1}{5}$. Pfenning.

Wol allen Eltern vnd Kindern die sich in dieser Historien fleißig spiegeln/auff das sie den Segen Gottes jhnen vñ jhren Kindern vnd nachkom̃en nicht verschertzen / sondern in Gottes furcht mit hertzlichem Gebet vnnd Gottseligem wandel den Segen des Herrn vber sich vermehren. Wie der frome alte Tobias seinen Sohn tröstlich erinnert vnd spricht: *Cap.* 4. Sorge nur nichts mein Sohn/wir seind wol arm/aber wir werden viel guts haben/ so wir Gott werden fürchten/sünde meiden vnd guts thun.

Holtz häwer Lohn.

3. Reg: 5. vnd 2. Paral: 2. wird gemeldet: Wie Hyram der König von *Tyro*, auff begehr des Königes *Salomonis* hat lassen/Cedern/Tennen/vnd Heben Holtz auff dem *Libanon* fellen/ vnd zum Baw des Tempels auff dem Wasser zuführen. Dagegen der König *Salomon* zur danckbarkeit dem Holtzhawern vnd andern arbeytern des *Hyrams* knechten vnd vnterthanen gegeben hat:

Zwantzig Tausent Cor gestossen Weitzen.
Zwantzig Tausent Cor Gersten.
Zwantzig Tausent Bath Weins/
Zwantzig Tausent Bath Oeles.

Hier ist die Frage: Wie hoch soches alles zu rechnen sey: Nemlich: Auff zwey Tonnen Goldes / vnd zwey vnd Funfftzig Tausent Cronen.

Ein Scheffel Weitzen vmb drey Landseckel / wie mans zu *Samaria* nach der Thewrung gekaufft hat. 4. *Reg:* 7.
Ein Scheffel Gersten halb so thewer.
Zwey *Sexter* Weins vmb ein *Gerah:*
Ein *Sexter* Oele vmb zwey *Gerah.*

Wenn man ein scheffel Weitzen vmb 3. Landseckel rechnet/ sokompt ein Cor oder Malter von 10. Scheffel auff 30. Landseckel/ Zwantzig tausent Cor kom̃en 600000. Landseckel.

Die Gerste/im halben kauff/kom̃en die Zwantzig tausent Cor/ oder Malter/vmb 300000. Landseckel.

Ein *Sexter*

Ein Sexter Weins vmb ein halben Gerah, oder 2. Sexter vmb ein gantzen Gerah, so kömpt ein Bath eine Ebreische Tonne von 72. Sextarys, vmb 36. Gerah, vnnd demnach kommen die Zwantzig tausent Bath oder Tonnen Oeles vmb 720000. Gerah, deren 10. auff einen Landseckel zu rechnen/ die Suma des Weins auff 72000. Landseckel sich erstrecket.

Ein Sexter Oeles vmb 2. Gerah, kümpt das Oele viermal so thewer als der Wein / darumb multiplicire die Landseckel des Weins durch viere/ so kommen 288000. Landseckel.

Addire die vier Summen der Landseckel zusamen/so kommen in der gantzen Summa 1260000. Landseckel.

Das stehet in der Addition also.

```
  600000.
  300000.
   72000.
  288000.
 ─────────
 1260000. Lands.
```

Diese zweiquintige Landseckel/deren 5. eine Krone gelten/ theile durch 5. so kommen 252000. Kronen.

```
 *
 *260000  (2|52000. Cr.
 555
```

Das seind 2. Tonnen Goldes/vnd 52000. Kronen.

☞ Dabey ist zu vernehmen wie Salomon mit dem Könige zu Tyro gutte Nachbarschafft gehalten / wie sie einander mit guter förderung die Hand gereicht haben. Proverb: 27. Ein Nachbar in der nehe/ist besser den ein bruder in der ferre.

Ein sprichwort vntern Leuten schwebt/
Mit Nachbars hülff man Schewren hebt.
Darumb was zu lieb vnd freundschafft neigt/
Hierbey ist klerlich angezeigt.
Wer aber niemands dienen wil/
Der hab fur sich des kommers viel.

Frembd-

Frembdlinge in Jsrael/ am Baw deß Tempels.

2. Paral. am ende deß 2. Capitels / wird gemeldet/ die anzal der Frembdlingen in Jsrael / die zu Werckleuten am Baw deß Tempels seind verordent worden.

Siebentzig Tausent Träger.
Achtzig Tausent Hewer auffm Berge.
Drey Tausent/ vnd sechshundert Auffseher/ die das Volck zum Dienst haben angehalten.

In der Summa hundert vnd drey vnnd funfftzig tausent vnd sechs hundert Personen.

7 0 0 0 0.
8 0 0 0 0.
3 6 0 0.

1 5 3 6 0 0.

Hier ist die Frage: Wann man jedem durch vnd durch/ einem dem andern zu hülffe/ gegeben hette zum Taglohn 5. *Gerah*: Wie viel auff einen Tag auff die gantze Samlung kommen were. Item zum Wochenlohne vnd Jarlohn?

5. *Gerah* thun so viel als ein *Denar*, so viel Arbeyter / so viel *Denar* seind hier zu rechnen/ nemlich 153600. *Denar*, lesche hinden ab eine Nullen / ist so viel als durch 10. diuidiret / kommen 15360. Kronen zum Tagelohne.

Vermehre das Tagelohn mit 6. Wercktagen / kommen 92160. Kronen/ zum Wochenlohne.

Vermehre

Vermehre das Wochenlohn mit 52. Wochen / kommen auffs Jahrlohn: 4 7 9 2 3 2 0. Cronen.

4 7 | 9 2 3 2 0.

Das seind 47. Tonnen Goldes/vnd 9 2 3 2 0. Cronen.

☞ Gott der Herr selber spricht *Genes: 3.* Im schweiß deines angesichts soltu dein brot essen. Vnd Christus spricht: *Luc: 10.* Ein arbeiter ist seines Lohns wert. Darumb die arbeiter sollen in jhrer arbeit trew vnd fleissig sein / vnnd die Herrn sollen jhren arbeitern verdienten lohn nicht fürhalten/nach mit fortel ablegen.

Vom Ross vnd wagen kauff.

3. Reg: 10. vnd 2. Paral: 1. wird gemeldet/das die kauffleute auß Egypten haben dem Könige *Salomoni* Wagen vnd pferde gebracht / ja einen Wagen vmb sechs hundert Silberlinge/ vnd ein pferd vmb Hundert vnd Funfftzig silberlinge.

Hier ist der Wagen vnd pferde kein gewisse anzal gemeldet/ aber im vorgehenden Text außdrücklich gesetzt ist / das an der zal: Tausent vnd vierhundert wagen/vnd zwölff Tausent Ross gewesen sein.

Darauff folget die frage/wie hoch gemelte wagen vñ pferde/ auff Egyptische zalung kom̃en sein/einen Eygptischen *Siglum* auff Sechtzehen Grichische *obolos*, oder acht Meißnische groschen/ oder drey Egyptische *Sigli* auff einen Taler zu rechnen.

Antwort: Sieben Tonnen Goldes / vnd vier Tausent Cronen.

1. Wagen:——600. Silberl:——1400. Wagen.
Facit 840000. Silberl.

1. pferd——150. Silb:——12000. pferde.
fa: 1800000. Silb:

Addire beyde Summen / so kommen in einer Summa 2640000. Silberl: nach Egyptischer bezalunge 3. Silberl: auff einen Taler zu rechnen. Komen 880000. Taler.

5. Tal:——4. Cr:——880000. Tal:
Fac: 7|04000.

☞ Darbey ist zu mercken: Das die Weltliche Regenten wol mügen weltliche Rüstung / Roß vñ Wagen / Waffen vnd Wehren zum Schutz vnd Schirm gebrauchen allein das man den einigen waren GOTT fur den Obersten Schutzherrn erkenne die ordenslichen mittel in Gottes furchte / zu seinem Lob vnd Ehren gebrauche. Denn wie der weyse König *Salomon* selber spricht *Prouerb: Cap: 21.* Roß werden zum Streittage bereyt / aber der Sieg kömpt vom Herren.

Von Reichem Triumpff.

Plinius Lib: 33. Cap: 11. meldet: Das *Scipio Affricanus* Römischer Bürgermeister / ein furtrefflicher Kriegßhelt habe im Triumph von den *Poënis* vier vnnd zwantzig mal hundert tausent vnd siebentzig tausent pfund Silbers mit sich hingeführet. Jeder pfund auff hundert *Drachmas*, oder zehen Kronen zu rechnen.

Ist die frage: Wie hoch die gantze Summa zu rechnen sey? Antwort auff vierhundert vnd sieben vnd viertzig tonnen Goldes.

1. ℔.——10. Cr.——4470000. ℔.
Fac: 447|00000.

Wer

☞ Wer kan außrechnen vnd außsprechen die grossen Schätze vnd Gütter/ die Christus der König der Ehren / in seiner triumphirenden Himelfarth mit sich gefüret hat / mit welchen er alle gleubigen ewig Reich vnd Selig macht. *Psal: 63. Ephes: 4.*

Vom grossen Schatz.

Diodorus Siculus Lib: 2. gedenckt eines grossen Schatzes: Von drey hundert vnd zwantzig mal hundert tausent Griechischen pfunden / jeder pfund auff hundert *Drachmas*, oder zehen Kronen zu rechnen.

Die Summa thut: Drey tausent vnd zwey hundert Tonnen Goldes.

1 Pfund.——10. Cr:——32000000. Pfund.

Fac: 3200 | 00000. Cr.

Wo dein Schatz ist / da ist auch dein Hertze. *Matth: 6.*

Kirchen Stewr.

Lib: Esdræ Cap: 2. wird gemeldet / wie die Juden nach der Babylonischen Gefengnis zu Hause kommen sein/ ihren Tempel wider zu bawen/ da haben etliche der Obersten Veter freywillig zum Hause des Herrn gegeben: Ein vnd sechtzig tausent Gülden / vnd fünff tausent pfund Silbers / vnd hundert Priester Röcke.

Hier ist die frage / wie hoch diese gabe am Gold vnd Silber zu rechnen sey? Nemlich auff eine tonne Goldes / vnd ein vnd achtzig tausent Kronen. 6 . 000. gülden / seind quintgülden den Kronen gleich.

5000. pfund Silber / nach dem Kirchen gewichte. 60. vierquintige seckel / oder 240. *Drachmæ* auff ein pfund zu rechnen / kommen 120000. Kronen.

Addire beyde Summen / so kommen in einer Summa 181000. Cr.

1 | 81000. Cr.

Man findet Gottlob nach allezeit gutherzige Leute / die nicht leer zum Hause des Herren kommen/sondern nach vermügen Kirchen vnnd Schulen bawen vnd bessern helffen *Exod: 23. 34. Deut: 16.*

Freygebigkeit gegen Kirchen vnd Schulen.

Nehem: Cap: 7. wird auch gemeldet / wie der Tempel wieder auffgebawet worden/ das sich viel gutherzige Leute sehr freygebig mit redlicher Beysteur zum werck des Herrn erzeiget haben.

Hathirsatha hat zum Schatz gegeben Tausent gülden/ funffzig Becken / Fünff Hundert vnd dreysig Prifterröck: Vnd etliche Oberste Väter haben zum Schatz ans werck gegeben: Zwantzig tausent gülden/zwey tausent vnd zwey hundert pfund Silbers. Vnd das ander Volck hat gegeben zwantzig Tausent gülden/ zwey tausent pfund Silbers/vnd Sieben vnd Sechtzig Prister röcke.

Hier ist die frage: Wie hoch diese gaben am Gold vnd Silber auff vnsere Müntze zu rechnen sein? Antwort: Auff eine Tonne Goldes/vnd auff ein vnd zwantzig Tausent vnd achthundert Cronen.

Die Gülden werden den Cronen gleich gerechnet: Das Silber aber/ jeder pfund (nach dem Kirchengewichte) auff 60. vierquintige Kirchen seckel / oder auff 240. Drachmas/oder 24. Cronen. Demnach halten die beide posten Silbers 4200. pfund/ jeder pfund auff 24. Cronen zu rechnen / komen dafur 100800. Cronen. Darnach Addire die obgedachten zwo posten Goldes/ 1000. Item 20000. Gülden/auch die 100800. Kronen für die zwey posten Silbers/so komen in der Summa: 121800. Cronen.

1000.

```
    1 0 0 0.
   2 0 0 0 0.
 1 0 0 8 0 0.
 ------------
 1 2 1 8 0 0.
```

Das seind 1. Tonne Goldes/vnd 21800. Kronen.

☞ Das ist auch ein schön Exempel löblicher freygebigkeit gegen Kirchen vnd Schulen / damit man dem Könige der Ehren die Kleider auff den Weg breitet. *Matth. 21.*

Vom Harffenschlager.

Athenæus Lib. 14 Cap. 9 meldet/das Amœbæas der Künstliche vnnd weitberümbte Harffenschläger / zu Athen inn Griechenland / im *Theatro*, oder Schawplatz daselbs täglich hat können ein *Talentum Atticum* einen Griechischen Centner Silbers/ so viel als sechs hundert Kronen verdienen.

Hier ist die Frage/Wie viel solchs ein Jar getragen hat? Antwort: Zwo Tonnen Goldes/vnd neuntzehen tausent Kronen.

```
  3 6 5.
    6 0 0.
 -----------
 2|1 9 0 0 0.
```

☞ Ein schöne wolgestimmete *Musica* mit gesange vnd klange/ ist billich mit lust vnd liebe zuhören / vnd stehet trefflich vbel / wenn Hans Vnuernunfft drein plaudert vnd schreiet. Aber das heilige Wort Gottes / ist das allerlieblichste Seitenspiel / welchs täglich

auß vnserm Munde / vnd in vnsern Ohren vnnd Hertzen klingen sol. Wie David im 1. Psalm leret vnd spricht: Wol dem / der lust hat zum Gesetze deß HERRN / vnd redet von seinem Gesetze tag vnd nacht.

Vom Sauff Lohne.

Nicolaus Peripateticus meldet: das Mythridates König in *Ponto*, hat offters ein Talent / nemlich sechs hundert Kronen zum Kleynod auffgesetzt / denen die am meisten fressen vnd sauffen köndten.

Hier ist die Frage: Wenn dieser König in seinem Königreich funffzehen tausent hungerige vnd durstige Drescher / Holtzhewer / vnd andere arme Tagelöner zusammen gelesen / sie nach notturfft gespeiset vnd getrencket / vñ jedem ein *Denar* dazu geschenckt hette / welchs viel ein besser Werck gewesen were / wie hoch were solchs an den verehreten Denarien gelauffen?

Antwort: Auff funffzehen hundert Kronen.

10. Den. ——— 1. Kron. ——— 15000.

Fac. 1500. Kron.

☞ Wer was vbrig vnd zu schencken hat / der speise vnd trencke / kleide / erquicke arme dürfftige Leute / das wird Christus der König der Ehren / am Jüngsten Tage auff dem Regenbogen offentlich rhümen / vnd in ewigkeit belonen.

Huren Lohn.

Im Macrobio, Lib. 2. Cap. 2. Saturnalium wird gemeldet: Das zu *Corintho* eine reiche Hure gewonet / *Lais* genant / welche wegen sonderlicher schönen gestalt vnd geschickligkeit / durch gantz Griechenland beschrien gewesen: dadurch auch *Demosthenes* der berümbte *Orator*, von Athen ist bewogen worden sie zu besuchen / da sie aber zehen tausent *Drachmas*, so viel als tausent Kronen / vbernachs

vbernacht zu lohne begeret hat / da hat sich *Demosthenes* freundlich bedancket/bald seinen abscheid genommen/ vnd gesaget: *Pœnitentiam tanti non emo.* Das ist / Ich mag das/ welchs mich leicht gerewen möchte/nicht so tewr keuffen.

☞ Das heist/ im geraumen vmbkeren/ehe man mit schand vnd schaden muß Rewkauff geben.

Fleuch die Bulerin / das du nicht inn jhre Stricke fallest. *Syrach.9.*

Versorg der Arbeiter.

Plinius, Lib. 36. Cap. 12. meldet: das in erbawung eines sonderlichen grossen *Pyramidis* in Egypten/ nur auff Rettich/ Zwibeln vnd Knobloch für die Arbeiter/ Tausent vnd acht hundert *Talenta* auffgangen sein.

Hier ist die Frage: Wie hoch solchs auff vnsere Müntze zu rechnen sey: Jeder Talent nach Egyptischem Gewichte auff acht hundert Kronen zu rechnen/ welche so viel thun/ als tausent Taler.

Antwort: Viertzehen Tonnen Goldes / vnd viertzig tausent Kronen. Oder: Achtzehen hundert tausent Taler.

1. Tal.——800. Kron. ——1800. Talenta.
Fac. 14 | 40000. Kron.
1. Talent. —— 1000. Taler. —— 1800. Talenta.
Fac. 1800000. Taler.

☞ Wenn reiche vnd wolhabende Leute / ohne beschwerung der Armen/ vmb gebürlichen Lohn bawen/ so geben sie Allmosen/ denn dauon nehren sich viel Handwercker vnd andere dürfftige Leute/ die sonsten not leyden müsten. Aber wenn man vnnötige Bäw auffrichtet/ dardurch Land vnd Leute erschepffet / armen Handwercks Leuten / Arbeitern vnnd Tagelöhnern kleinen/ oder kaum halben Lohn giebet/ so müssen die Steine in der Mawren schreyen/ vnd die Balcken am Gesperze antworten/ wie Gott der HERRE im Propheten *Abacuc. cap. 3.* drewet.

Ein ander Exempel von Arbeiter versorg.

Nicolaus Leonicus Lib. 3. Variæ Hist. gedenckt eines sonderlichen hohen vnd grossen *Pyramidis*, vber welches erbawung auff gemeine Küchenspeise/Knoblach/ Zwibeln vnd Käse für die Arbeyter / zehen tausent vnd fünff hundert *Talenta* auffgangen sein.

Diß Exempel / nach der vorigen weise / nach Egyptischem Gewicht jeder *Talent* auff 800. Kronen/oder tausent Taler zu rechnen / kommen in der Summa vier vnd achtzig Tonnen Goldes/so viel als hundert vnd fünffmal hundert tausent Taler.

☞ Diß Exempel hat mit dem vorigen einerley deutung.

Reiche Außbeutte vom Kriegswesen.

Plutarchus in Alexandro, Iustinus Lib. 11. vnd *Strabo Lib.15.* meldet: Wie der König *Alexander Magnus* in eröberung der Stadt *Susis* viertzig tausent *Talenta* an gemüntztem Silber bekommen habe. In *Perside* auch so viel / wie *Budæus Lib.4. de Asse* meldet. Hier ist die Frage/Wie hoch solchs beiders zusammen auff Kronen zu rechnen sey?

Antwort: Vier hundert vnd achtzig Tonnen Goldes.

```
    4 0 0 0 0.
    2
  ─────────────
    8 0 0 0 0.
    6     0 0.
  ─────────────
4 8 0|0 0 0 0 0.
```

Das

☞ Das mag eine Reiche Außbeute sein. Aber viel höher vnd mehr ist zu achten die reiche Außbeute / die Christus durch seinen Sieg erlanget / vnnd seinen Gleubigen geschenckt hat. *1 Cor. 15.* Darumb wir auch vnter seinem Fänlin Ritterlich kempffen sollen / mit gefastem Trost / das wir daran nichts vielieren / sonden im künfftigen Leben alles Leydes reichlich sollen ergetzet werden. *Rom. 8. Apocal. 2.*

Vngleiche Trawren / vber den Verstorbenen.

Iustinus Lib. 13. meldet: Das der Todt deß Königes *Alexandri Magni* von allen Nationen / auch von den Vberwundenen / als ein Vater ist beweinet vnnd beklaget worden / Aber die einheimischen Fürsten vnd Vnterthanen / haben das Leid bald abgeleget / vnd haben sich ein teil vmbs Königreich angenommen / der ander teil die Schatzkammer belegert vnd außbeute gehalten / darin sie hundert tausent Centner Silber gefunden haben.

Das seind sechs hundert Tonnen Goldes.

1. Tal. —— 600. Kron. —— 100000. Tal. Cr.
Fac. 600 | 00000.

☞ Hier ist erstlich zu mercken / wie wir vnsere Verstorbenen beweinen vnd hertzlich trawren sollen. *Syrach. 38.* Aber nicht wie die Heyden / die keine hoffnung haben. *1. Thessal. 4.* Sondern sollen vns der frölichen Aufferstehung trösten. Manchen Leuten ist jr trawren nicht hertzlich / sondern nach dem Kasten reumen verlanget sie schmertzlich.

☞ Darnach ist hier zu mercken: Wie sich die Weltkinder vmb zeitlich Gut Ehr vnd Herligkeit reissen vnd beissen. Aber die Gottliebenden nemen sich mit ernste an vmb die ewigen vnd warhaffti-

gen Güter. Wie geschrieben stehet: *Matth.* 11. Das Himmelreich leidet gewalt / vnd die gewalt thun/reissen es zu sich / das ist: Sie brauchen so grossen ernst/das sie sich weder lieb noch leid / weder Tod noch Teuffel dauon abweisen noch abschrecken lassen.

Reiche Außbeute vom Kriegswesen.

Plinius Lib. 33. Cap. 3. meldet / das der König Cyrus mit erlangtem Sieg auß Asia bracht habe: Fünffmal hundert tausent Talenta Silbers / vnd den schönen Becher der Königin *Semiramidis*, welcher am gewichte funfftzehen Talenta Goldes gehalten.

Das ist in der Summa so viel gewesen / als drey tausent Tonnen Goldes/ vnd neuntzig tausent Kronen.

Ein Talent Silbers auff 600. Kronen / vnd ein Talent Goldes auff 6000. Kronen zu rechnen.

1. Tal. —— 600. Kron. —— 500000. Tal.
Fac. 300000000. Kron.

1. Tal. —— 6000. Kron. —— 15. Tal.
Fac. 90000.

Additio.

3 0 0 0 0 0 0 0 0.
9 0 0 0 0.

Ton. 3 0 0 0 | 9 0 0 0 0 0. Kron.

☞ Gott ist reich vber alle *Rom.* 10. Er hat auch einen grossen Becher in der Hand/vnd mit starckem Wein vol eingeschenckt/vnd schenckt auß demselben. Aber die Gottlosen müssen alle trincken/ vnd die Hefen außsauffen. *Psal.* 75.

Vom

Vom Geldt leyhen.

In der Historien des lieben Tobiæ, Cap. 1. 4. 9. wird gemeldet/das der fromme alte Tobias seinem Freunde Gabel zu *Rages* in Meden zehen Pfund Silbers geliehen habe.

Das ist so viel als sechs Tausent Kronen.

Im Lateinischen stehen 10. Talenta. Im Ebreischen 10. Kickar oder Centner. Ein Ebreischer kleiner Land Centner ist dem Griechischen gleiche/ auff 600. Kronen zu wirdigen. Darauß leichte zu vernemen/ das die 10. Pfund oder Talenta / die Tobias seinem Freunde geliehen hat/ auff 6000. Kronen zu rechnen sein.

☞ Es wird nicht gedacht / das Tobias von seinem Freunde *Interesse* oder Zinß genommen habe / sondern er hat jm ohne entgelt gedienet / wie denn ein gut Freund dem andern mit leihen vnd borgen grosse förderung thun kan. In betrachtung der schönen Regel Christi. *Luc. 6.* Leihet vnd hoffet nichts dauon / dargegen die geitzigen Wücherer vnd Stulreuber / arme Leut außsaugen vnd schinden/ Land vnd Stedte wie ein schwinde Gifft verwüsten. Damit aber weltlichen *Contracten* vnnd Händeln / in rechtem brauch/ nichts zu nahe geredet / doch das man die Christliche Liebe lasse Marckmeisterin sein.

Vom Kirchen Raub.

2. Machab. 3. wird gemeldet: das Heliodorus deß Königes *Seleuci* Kämmerer / auff befehl deß Königes gen Jerusalem kommen ist: vnd allda den Schatz von vier hundert Centner Silbers vñ zwey hundert Centnern Goldes/welches Widwen vñ Weisen/ vñ andern ehrlichen Leutē zu gehöret/ wegnemen wollē/

aber auff deß Hohenpriesters vnnd gantzen Volcks kleglichs ruffen vnd schreyen zu Gott/ ein Englischer Reuter im Tempel erschienen ist / welcher den *Heliodorum* beim Gottes Kasten zu boden gerennet / auch zween Englische Drabanten auff jn geschlagen / das man jn auff einem Stul dauon hat tragen müssen / auch gar gestorben were / wenn jm nicht der Hohepriester von Gott das Leben erbeten hette.

Hier ist die Frage: Wie hoch der beygelegte Schatz/ welchen *Heliodorus* hat wegnemen wollen / zu rechnen sey? Nemlich auff acht vnd zwantzig Tonnen Goldes/ vnnd achtzig tausent Kronan.

Ein Kirchen Centner helt 1 2 0 0. *Drachmas*, oder 1200. Kronen/am Golde 10. mal so viel.

1. Cent. ———1200. Kron. ———400. Cent.
Fac. 4 8 0 0 0 0. Kronen.

1. Cent. —1 2 0 0 0. Kron. —— 2 0 0. Cent.
Fac. 2 4 0 0 0 0 0. Kron.

Additio.

4 8 0 0 0 0.
2 4 0 0 0 0 0.

Ton. 2 8 | 8 0 0 0 0. Kronen.

☞ In dieser Historien mügen sich spiegeln / alle die nach Kirchengütern / vnd nach armer Widwen vnd Wäsen beylage schielen/schnapffen vnd grapffen/daran man sich leicht verbrennen kan/ denn die Tränen der Elenden fliessen wol die Backen herab / aber sie schreyen vber sich/wider den/der sie herauß dringet. *Syrach.35.*

König

König Dauids redlicher kauff vom Arafna.

Im 2. Buche Samuelis Cap: 24. wird gemeldet/ wie der König *David* zur zeit der schwinden pestilentz / die er mit dem zelen des Volcks erreget hatte / auff des Engels befehl vom *Arafna* ein Tenne gekaufft habe / vmb fünfftzig Seckel Silbers/ alda dem Herrn einen Altar zu bawen / auff das die plage vom volck auffhöre. Eben diese plage stehet auch *1. Paralip. 22.* Aber der kauff wird auff eine ander weise gerechnet / nemlich vmb Gold/ am gewichte sechs hundert seckel/welchs von alten vnd newen Lerern also erkleret wird/das der König Dauid dem *Arafna* fur das Rind vnd holtz zum Opffer fünfftzig seckel Silbers/ aber fur den raum in der Tenne sechs hundert seckel Goldes gegeben habe/ wiewol der *Arafna* nichts darfur begerete/ aber der König auch nichts vom frembdem gutte opffern wolte / sondern alles redlich gezalet hat.

Weil der König Dauid das Rind vnd ander zuhörung zum Opffer/ vnd der raum zum Alten Tempel vnd Kirchenbaw gekaufft / so ist zu erachten das er auch gemelte sachen nach dem Kirchen gewichte gezalet hat. Nemlich das Rind mit dem Holtz vmb funtzig lötige/oder vierquintige seckel Silbers/das seind zwey hundert *Drachmæ* oder quinten Silbers/deren zehen auff eine Cronen/vnd die fünfftzig seckel auff zwantzig Cronen gerechnet worden.

Also auch die Sechs hundert seckel Goldes/seind auch lötige oder vierquintige seckel gewesen/ in der *Summa* zwey tausent vnd vierhundert *Drachmæ* oder quinten Goldes/auch auff so viel Cronen zu rechnen / der gantze kauff vmb zwey tausent/vier hundert vnd zwantzig Cronen.

Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

 In die-

50   600
4   4
Cr: 2010   2400. Cr:
2400
20.
2420. Kronen.

☞ 1. In dieser Historia ist Erstlich zu sehen ein tröstlich Exempel der grossen Güte Gnad vnd Barmhertzigkeit Gottes/ denn da die schwinde seuche der Pestilentz vber Israel am hefftigsten gewesen/ das innerhalben dreyen tagen Siebentzig tausent Menschen sturben/ da dachte GOTT an seine Barmhertzigkeit/ vnd ließ durch seinen Engel dem Propheten *Gad* ansagen/ dem *Dauid* zu sagen/ das er dem Herrn einen Altar bawen vnd opffern solte/ anzuzeigen das Gott genedig vnd Barmhertzig sey/ aber er wil auch angeruffen sein. Daher auch *S. Paulus* spricht: *Rom: 10.* Gott ist reich/ vber alle die jhn anruffen.

2. Darnach haben wir am *Dauid* ein Exempel/ des Glaubens vnd gehorsams gegen Gott/ das er nicht lange *disputiret* nach fraget/ warumb er so eben in der Tenne/ oder Schewren *Arafne* einen Altar auffrichten vnd aldar opffern solle/ vnd nicht an einem andern orte/ sondern in Demut gehorchet.

3. Item/ ein schön Exempel die demuth an der *Arafna* gegen dem Könige *Dauid* seinem Oberherrn/ denn dieser *Arafna*, oder *Arnan*, (wie er *1. Paral: 22.* genand wird) ist ein König der *Iebusiter* gewesen/ *2. Sam: 24.* vnd haben nach zu *Dauids* zeiten die *Iebusiter*, welche Heiden gewesen/ das Schloß zu *Ierusalem*, den Berg *Sion* inne gehabt/ biß dasselbe vom König *Dauid* mit gewehrter hand erobert/ den *Iebusitern* abgetrungen vnd gewonnen worden/ wie *2. lib: Sam: 5.* zusehen/ da ist auch der König *Arafna* vberwunden/ zu *Ierusalem* ein Burger vnd *Dauids* Vnterthaner worden/ hat den Jüdischen Glauben vom verheissenen *Meßia* angenommen/ vnd den König als seinen König vnd Herrn geliebet vnd geehret/ wie auch hier erscheinet/ das er sich erboten dem Könige den raum zum

Altar

Altar/sampt allẽ was zum Opffer gehörete/zu verehren/daran sich alle Vnterthanen zu spiegeln.

4. Endlich erscheinet auch/am *David* ein schön Exempel der milten beystewer zum Kirchenbaw / den Tempel *Salomonis* den grund zulegen vnd solchs nicht von frembdem Gute/wie mancher der eine Kyhaut stielet/vñ giebt ein par Schuch vmb Gottes willen. *David* wil auch seine / Vnterthanen nicht beschweren/ sondern ehret den Herrn von seinem gute. *Prouerb:* 10.

Joseph von seinen Brüdern verkaufft.

Genes: 37. wird gemeldet / das Ioseph von seinen Brüdern den Ismaeliten ist verkaufft worden/ vmb zwantzig Silberlinge/ im Ebreischen stehen zwantzig *Keseph*, welche die Siebentzig Dolmetscher auff zwantzig Gülden deuten. Daher es auch *Daniel Grsepius Polonus* auff zwantzig zweyquintige Gülden/so viel als auff viertzig Kronen/oder funfftzig Taler rechnet.

☞ *Ioseph* ist ein Bilde *Christi* der vmb vnser Sünde willen verkaufft ist/ auff das er durch sein blutiges Opffer für vnsere grosse Sünde vnd schuld bezalete / wie *S. Paulus* spricht. *1. Corinth:* 6. Ihr seid thewer erkaufft ꝛc.

Der Kriegsleute außbeute/zum Kirchendienste gegeben.

Num: 31. wird gemeldet / wie die Israeliten wider die *Midianiter* einen schweren streit geführet/ vnd die Heuptleute nach erlangetem Sieg eine stadliche außbeute / nemlich 16750. seckel Goldes zum Kirchendienst gegeben haben.

Nach dem Kirchen gewichte helt ein seckel vier *Drachmas* oder quinten/darumb vermehre die Sum̃a der gemelten seckel mit 4. so kom̃en Neun vñ siebentzig Tausent *Drachmæ* oder so viel Kronen/ deñ ein *Drachma* oder quint goldes auff eine Kronen zu rechnen ist.

1. Seckel——4. Drach:——16750. Seckel.

Fac: 67000. Dr: oder Cr:

4 Cr:——5. Ta:——67000. Seckel.

Fac: 83750. Taler.

Das

☞ Das seind frome Krigßleute gewesen/die haben nicht Kirchen geplündert vnd beraubet/sondern lieber darzu gegeben/sie haben jhnen an jhrem Solde genügen lassen. *Luc: 3.* Vnd die erlangete außbeute auff Kirchen vnd Schulen gewendet.

Von der Ehrengabe mit welcher Abrahams knechte Isaacs Braut gezieret hat.

Genes: 24: wird gemelt/wie Abrahams knecht/als er dem *Isaac* seines Herrn Sohne ein Weib getrewet / hat er die Jungfraw mit einer güldnen Spange/oder Stirnbande eines halben Seckels schwer/vnnd mit zweyen Armringen zehen seckel Goldes schwer verehret.

Hier ist erstlich die frage: Wie hoch diese verehrung zu rechnen sey: Nemlich / auff ein vnd zwantzig Kronen/ denn die Güldene spange eines halben seckels schwer/ ist zuuerstehen nach dem Landgewichte auff ein *Drachmam* oder quint Goldes/ so viel als ein Krone. Die beyde Armbender oder armringe/ von zehen seckeln Goldes / werden gerechnet auff zwantzig *Drachmas* oder so viel Kronen/beyderß zusamen auff Ein vnd zwantzig Kronen.

Darauß nemen wir ein ander Frage: Als: Wenn so viel Jungfrawen als tage im Jare sind/ in gleichem schmuck in einem Reihen weren/ wie hoch solcher schmuck zu rechnen were? Nemlich Sieben tausent / Sechs hundert vnd fünff vnd sechtzig.

1. Jungfr.——21. Kron:——365. Jungfraw.
Fac. 7 6 6 5. Kronen.

Das were freylich ein schlechter Schmuck / gegen der itzigen hoffertigen Welt vppigem pracht vnd tracht/ da offt gemeine ni-

ne nidrigs standes personen sich fast Grafen vnd Fürsten gleich kleiden/vnd wie ein Kramersbauden mit allerley schmuck behengen/ aber durch gemelten schlechten vnnd geringen Schmuck/ der alten Heiligen vnnd furnemen Leuten/wird fein gedeutet / auff den schönen schmuck / welchen Christus der König der Ehren seiner lieben Braut der Christlichen Kirchen / schencket vnnd anleget / welcher eusserlich fur der vernunfft gantz geringe scheinet/aber inwendig in dem Hertzen der gleubigen wunder groß/ herrlich vnnd schön ist. Wie im 45. Psalm stehet: Des Königs Tochter ist gantz herrlich inwendig.

Jacobs Acker kauff.

Genes. 33. stehet: Das Iacob nach seiner widerkunfft aus Mesopotanien zu *Salem* von den Kindern *Hemor* ein stücke Ackers vmb hundert groschen gekaufft/vnd alda sein hütten auffgerichtet/einen Altar gebawet/ vnd seines Gottes dienstes gepfleget habe.

Diese groschen seind zweyquintige Silberlinge gewesen / darauff ein Lamb gepreget gewesen/ vnd daher *Kesitha* genennet worden. Wie bey den Römern die Müntze vom Vihe / so man darauff gepreget / *Pecunia* ist genent worden / vnd seind die Kesithen oder Schaffs groschen / zu *Iacobs* vnd seines Eidmans *Iobs* zeiten gemein gewesen. Vnd stehet in der Lateinischen Bibel: *Iacob* kauffte von den kindern *Hemor* ein stücke Acker/ *Centum agnis* vmb hundert Schaffe/das ist vmb hundert gemeine Landseckel / oder zweyquintige Silberlinge/auff welche ein Lamb gepreget gewesen/ in der Summa auff zwantzig Kronen / oder auff fünff vnd zwantzig Taler zu wirdigen. Welcher Müntze auch *Iosuæ 24.* vnd *Iob: 42.* gedacht wird.

In dieser Historia haben wir am *Iacob* ein schön Exempel/

pel/wie sich Gottliebende Leute befleissen / Kirchen vnd Schulen/ sampt rechten Gottesdiensten zu fördern / auff das sie Christum das rechte Schlachtlämlein jhnen vnd andern wol bekant machen/ auff welches *S. Iohannes* der Teuffer mit fingern zeiget vnd spricht: *Iohan. 1.* Sihe, das ist Gottes Lamb welchs der gantzen Welt sünde treget.

DEMETRII Vntrew wird gerochen.

1. Machab. 10. wird gemeldet / wie der König *Demetrius*, nach dem er dem volck Israel viel vntrew bewiesen/aber gesehen das sich *Alexander* des Königes *Antiochi* Sohn bemühet das volck *Israel* auff seine seyte zu bringen/hat er sich dergleichen bemühet / vnd dem volck *Israel* neben mancherley freyheiten auch Järlich funfftzehen tausent seckel Silbers zum Gebew des Tempels zu geben verheissen/aber sie haben jhm nicht mehr trawen wollen/sondern mit gedachtem Könige *Alexandro* freundschafft gemacht/welcher den *Demetrium* in einer Schlacht vberwunden vnd erschlagen hat.

Fur die Funfftzehen tausent seckel Silbers/ sollen verstanden werden Funfftzehen *Myriades*, auff jeder *Meriadem* Zehen tausent zu rechnen / in der Summa/Hundert vnd funfftzig tausent seckel Silbers/so viel als funfftzehen tausent Kronen/oder achtzehen tausent/sieben hundert vnd funfftzig Taler/wie im *Iosepho* zu sehen ist.

☞ Diß ist ein mercklich *Exempel*, darin zu sehen ist / wie vntrewe Leute gemeiniglich jhr glück selbs verschertzen / wie das gemein sprichwort lautet: Vntrew schlecht seinen eigenen Herrn/ vnnd solche Leute nennet *Salomon* Ertzbösewichte. *Prou.* 24.

Gülden Schilde.

1. Mach. 15. wird gemeldet / das Simon der Hohepriester sampt dem Jüdischen volck einen Schild von tausent

sent pfund Goldes gen Rom geschicket haben / bey jhnen Schutz vnnd Schirm zu suchen.

Ein Ebreisch pfund Goldes helt Hundert *Drachmas* oder quintgülden die sich mit den Kronen vergleichen / tausent pfund / machen hundert tausent Kronen.

☞ Bey weltlichen Herrn Schutz vnnd Schirm suchen / in rechter maß vnd weise / ist nicht verboten / aber wol denen / die vnter dem Schirm des Höchsten sitzen / vnd vnter dem Schatten des Almechtigen bleiben.

Abconterfeitung des Königs Alexandri Magni.

Plinius Lib. 35. Cap. 10. meldet / das Apelles der berümpte Mahler den König *Alexandrum Magnum* recht artig vnnd wol abconterfeiet habe / vnd dafur zwantzig Centner Goldes bekommen / das seind hundert vnd zwantzig tausent Kronen. Oder eine Tonne Goldes / vnd zwantzig tausent Kronen.

1 | 20000.

Durch die Regulam Detri rechne mans zu Talern.

4. Kr:——5. Tal:——120000. Kr:

Fac: 150000. Taler.

☞ Jnn den schrifften der Heiligen Propheten vnnd Aposteln hat der Heilige Geist Christum den König der Ehren / nach beyden Naturen so artig vnd wol abgemahlet / dergleichen alle künstler in der welt zu thun nicht vermocht hetten / wie im *45. Psalm* stehet: Du bist der schöneste vnter den Menschen Kindern. Jtem / Er ist der Herre / den soltu anbeten. Darauff auch *S. Paulus* zeiget vnd spricht: *Rom: 1.* Christus ist geborn auß dem Samen *Dauid* nach dem fleisch / vnd er weiset der Almechtige Sohn Gottes nach dem Geist / diese schöne Abconterfeiung Christi / vnsers Heilandes sollen wir vber aller Welt gut lieb vnd werth halten.

Wer Jhesum Christum recht erkent/
Hat all sein zeit wol angewendt.
Denn rechter Glaub an Jhesum Christ/
Die höchste kunst vnd weißheit ist.

Vntrew gegen dem Vaterlande.

Plutarchus vnd Chrysermus Lib. 2. Hist: Schreiben: Wie *Pausanias* der *Lacedemonier* König vnd Hauptman vber das Grichische Heer/den Grichen ist vntrew geworden/mit *Xerxe* dem Persischen Könige ein vernemen vnd bündnis gemacht/ jhme die Stadt *Spartam* sein vaterland zu verrathen / in hoffnung dadurch ein Herr in gantz Grichenland zu werden / dafür er des Königs Tochter zum Gemahl/ vnd funfftzig Centner Goldes zu lohne bekommen hat. Aber da solche verrätherey zu *Sparta* offenbar worden/ist *Pausanias* vom *Agesilao* seinem Vatern/als ein verflucht Kind mit ernst verfolget / in einer Kirchen darein er geflohen war/vermauret/darinnen hunger gesterbt/vnd der Cörper von seiner Mutter herauß geworffen / vnnd vber die Grentzen weggeschafft worden/als der nicht wirdig gewesen / das er solte in seinem vaterlande begraben liegen.

Hier ist die frage: Wie hoch des *Pausaniæ* verräther geld/nemlich die fünfftzig Talenta oder Centner Goldes zu rechnen sein. Rx. Auff dreymal hundert tausent Cronen/dz seind drey toñen Goldes.

1. Cent:——6000. Cr.——50. Cent:
Fac: 300000. Cr.

4. Cr.——5. Ta:——300000. Cr.
Fac: 375000. Tal.

Horatius spricht: *Dulce & decorum est, pro patria mori.* Es ist gar lieblich/ Ehrlich vnd Zierlich fur das vaterland sterben. Aber dem Vaterlande zu wieder sein / ist Sünde vnd schande/ im gantzen Lande.

Vom grossen Schüldner.

Matth: 18. wird gedacht / des grossen Schůldners/ der seinem Herrn zehen tausent Pfund schuldig gewesen / die jm der Herre auß Gnaden erlassen hat. Er aber mit seinem Mitknechte wegen hundert Groschen keine gedult hat tragen wollen/ darumb auch der Herr vber jn erzürnet worden / vnd befohlen / jhn den Peinigern zu vberantworten / biß das er bezalet / alles was er jm schuldig war.

Hier ist vnterschiedlich zu mercken / wie hoch die zehen tausent Pfund/ auch die hundert Groschen zu rechnen sein.

Mit den zehen Tausent Pfunden / werden gemeinet zehen tausent Talenta oder Centner / die machen inn der Summa 6000000. Kronen/das seind sechtzig Tonnen Goldes.

1. Cent. —— 600. Kron. —— 10000. Cent.
Fac. 6000000. Kronen.

Hundert Groschen / das seind hundert Römische *Denar*, so viel als zehen Kronen.

☞ Dabey werden wir erinnert der grossen Schuldt / die vns Gott aus Gnaden vmb Christi willen erlassen hat / dafür wir zur Danckbarkeit auch vnsern Mitknechten die kleine Schuld gern erlassen sollen/wie wir vns auch im heyligen Vater vnser darzu verpflichten/ vnd sagen: Vergib vns vnsere Schuld / als wir vergeben vnsern Schuldigern. Die aber harte verstockte vnnd vnuersönliche Hertzen haben / müssen eine schwere Straffe gewarten. Wie S. Jacob spricht: Cap. 2. Es wird ein vnbarmhertzig Gericht vber den gehen/der nicht Barmhertzigkeit gethan hat. Daher auch *Ambrosius* der alte Lerer spricht: *Qui iniuriam sibi factam non dimittit, orationem pro se non facit, sed maledictionem super se inducit.* Das ist: Wer das vnrecht / das jm von andern widerfahren ist/nicht vergeben wil / der kan nicht für sich beten / sondern er verfluchet vnnd vermaledeyet sich selbs. Darumb wol allen Sanfftmütigen/denn sie werden das Erdreich besitzen. *Matth. 5.*

Von des Türckischen Keysers Järlichem Einkommen.

Iouius Camerarius vnd andere schreiben: das der Türckische Keyser vber sechtzig Tonnen Goldes Järlich einkommens habe/ die machen auch so viel als zehen tausent Talenta/ vnd sollen die Türcken ein wunder gute Müntze an Silber vnd Golde haben/ wie auch an den gemeinen Asperlin/ so zu vns herauß bracht werden/ zu sehen ist/ von welchen *Bartholomeus Georgiuitz* ein gewanderter vnd erfahrner Man schreibet/ das sechtzig Asperlin auff eine Krone zu wirdigen sein.

Hier ist die Frage/ wie hoch ein Asperlin nach vnser Müntze zu wirdigen sey? Nemlich auff sechs Meißnische Pfennige oder anderthalben Creutzer.

Eine Krone wird geachtet auff 30. Meißnische Groschen/ die halten 360. Pfennige/ die teile durch 60. Asperlin/ so kommen auff ein Asperlin 6. Meißnische Pfennige/ oder zwey Gröschlin. Item eine Krone helt 90. Creutzer/ die teile durch 60. Asperlin/ so kommen $1\frac{1}{2}$. Creutzer.

60. Asper. —— 360. Pfen. —— 1. Asper.
Fac. 6. Pfennige.

60. Asper. —— 90. Creutzer. —— 1. Asper.
Fac. $1\frac{1}{2}$. Creutzer.

☞ Dabey haben wir vns zu erinnern: Das auch die Gottlosen groß Reichthumb Ehr vnd Herrligkeit auff Erden haben/ daran die Frommen sich nicht ergern/ sondern des Reichthumbs in GOtt sich trösten sollen/ wie vns Dauid mit seinem Exempel leret vnd spricht: *Psal.4.* HERRE du erfrewest mein Hertze/ ob jene gleich viel Wein vnd Korn haben. Also mügen wir auch getrost singen vnd sagen: HERRE du erfrewest mein Hertze/ durch dein Wort vñ Heiligen Geist/ vnd durch dein Heil in Christo/ ob gleich Türcken/ Tattern/ vnd andere Gottlosen/ viel Tonnen Goldes haben/ darzu mit grosser macht vnd pracht gerüstet sein.

Geträide

Genes. Cap. 41. so wol in etlichen folgenden Capiteln wird gemeldet/das in Egypten nach sieben wolfeilen Jaren/ sieben tewre Jar gefolget sein/vnd das der König in Egypten auff Josephs trewen Rath in den wolfeilen Jaren einen trefflichen grossen Vorrath an geträid gesamlet hat/ damit hernach in den tewren Jaren vielen Landen vnd Leuten ist gedienet worden.

Hier ist die Frage: wenn ein *Corus* oder *Homer*, ein Ebreisch Malter von zehen Scheffeln/ vmb siebentzig Landseckel gekaufft were: wie hoch ein *Satum*, der dritte teil *Ephæ* eines Ebreischen Scheffels zu rechnen were? Nemlich auff zween Landseckel vnd ein drittenteil eines Landseckels.

30. Sata. ——— 70. Seckel. ——— 1. Sat.

Fac. $2\frac{1}{3}$. Seckel.

Zwey Landseckel werden gerechnet auff einen halben Taler.

Ein dritten teil eines Landseckels ist so viel als zwene Silber Groschen.

Also keme ein Scheffel vmb einen Taler vnd drey Ort.

☞ Man pfleget im Sprichwort zu sagen: Wer da helt/ der hat/vnd nimpt wenn er darff/wie auch *Salomon in Prouerb. 6.* durch ein schön Gleichnis von den Omeissen leret: Wie man in zeiten durch ordentliche mittel narung samlen/ vnd auff guten Vorrath trachten solle/der fürfallenden not/ so viel Gott verleihet zu begegenen/wie auch des alten Herrn *Mathesij* Reime leren.

Wer nicht Rechent vnd Gabelt/
Wenn die Bräm sticht vnd krabelt/
Der leufft im Winter mit eim Stroseil/
Vnd fragt: Hat jemand Hew feil.

Tribut

Tribut von Oberwundenen.

2. Paralip. 27. wird gemeldet / das Jotham der König in Juda / den König der Kinder Ammon bestritten vnd bezwungen habe / vnnd das jhm die Kinder Ammon drey Jahr lang nach einander auff ein jeder Jar gegeben haben: Hundert Centner Silber / zehen Tausent Cor Weitzen / vnd zehen Tausent Cor Gersten / dadurch der König Jotham sehr mechtig worden ist.

Hier ist die Frage: Wie hoch dieser Tribut beyde am Silber vnd geträide zu rechnen sey? Ein Cor Weitzen auff drey Kronen / vnd die Gersten auff halben kauff zu wirdigen.

Ro. Drey Tonnen Goldes / vnd funfftzehen tausent Kronen.

Rechne erstlich auff drey Jar / auff jedes 100. Centner / kommen 300. Centner Silbers / jeden Centner auff 3000. Landseckel / oder 6000. *Drachmas*, oder 60. Kronen / so kommen 18000. Kronen.

Auff ein Jar 10000. Cor Weitzen / kommen auff drey Jar / 30000. Cor / jeden Cor / oder Homer auff drey Kronen zu wirdigen / kommen 90000. Kronen.

Gersten auch 30000. Cor / in halbem kauff gegen dem Weitzen zu rechnen / kommen 45000. Kronen.

Summiere diese drey posten / so kommen in einer Summa 315000. Kronen.

180000.
90000.
45000.
315000.

Ferner

Ferner ist die Frage: Wie thewr nach gemeltem Kauff ein Epha oder Scheffel zu rechnen sey? Nemlich auff 9. Meißnische Groschen/ so viel als anderthalben Ort eins Talers.

3. Kronen/ seind 90. Meißnische Groschen/ die theile durch zehen Epha.

10. Eph.————90. Groschen.————1. Eph.

Fac. 9. Groschen.

☞ *Salomon in Prouerb. Cap. 12.* spricht: Fleissige Hand wird herrschen/ die aber lessig ist/ wird müssen Zinsen / das ist von hohen vnd nidrigen Ständen gesagt: Die in jrem beruff/ in Gottes furcht trewlich vnd fleissig kempffen/ streiten vnnd Arbeiten / denen wird Gott mit Gnad vnd Segen beywonen/ das sie werden siegen vnnd obliegen/ viel guts schaffen / vnd reichen enthalt haben / vnnd kan leicht kommen / das jhnen auch jhre Feinde müssen Tribut geben. Die aber Gottloß/ Geitzig/ Vnersettig/ Vntrew/ Faul vnd nachlessig seind/ habens bald versehen / das sie in jammer vnd not kommen vnd andern müssen vnterthan vnd Zinßbar sein. Wie solches an gedachtem König Jotham abgebildet ist.

Gabe zum Hebopffer.

Ezech. Cap: 45. stehet/ das Gott durch den Propheten Ezechielem seinem Volcke befielet: Das sie von einem Homer oder Cor Weitzen/ den sechsten teil eines *Ephæ*, nemlich ein halb *Sathum*, vnd vom Homer Gersten auch so viel zum Hebopffer geben solten.

Hier ist die Frage/ wenn ein Epha Weitzen vmb drey Land Seckel gekaufft würde/ wie tewr ein halb *Satum*, der sechste teil eines *Ephæ* zu rechnen were/ den Landseckel auff 10. *Gerah* zu rechnen.

Ro. Vmb 5. Gerah/ die thun so viel als ein halben Ort/ oder drey Meißnische Groschen/ so viel als neun Creutzer.

☞ Wir sollen GOtt dem HERRN/von dem aller Segen kompt/jmmer Danckopffern. 107. Wie auch *S. Paulus* vermanet vnd spricht: *1. Thess. 5.* Seid Danckbar in allen dingen/ welchem auch *S. Bernhardus* zustimmet vnd spricht: *Disce ad singula dona gratias agere.* Lerne GOtt dem HERRN für alle seine Gaben Lob vnd Danck sagen.

Vom Vngerechten Haußhalter.

Luc. Cap. 16. wird gedacht des vngerechten Haußhalters/der seinem Herrn Rechnung thun / vnd vom Ampt abtretten solte / darumb er auff gelegenheit trachtete / das er jm mit seins HERRN Gute/ Freunde machte / bey welchen er hernach seinen Auffenthalt vnd fürderung haben möchte / darumb er seines Herrn Schuldener beruffete/vnd dem einen/von hundert Tonnen Oeles/ funfftzig Tonnen nachließ/ vnd außleschete. Also auch dem andern von hundert Malter Weitzen/ zwantzig Malter außleschete / vnnd quitirte / darüber der Haußherr den vngerechten Haußhalter gelobet hat / nicht wegen der vntrew / sondern das er so klüglich gehandelt hatte / wenn er solche klugheit zum guten gebraucht hette / so were es freylich lobens werth gewesen.

Hier ist die Frage: Wie hoch solchs zu rechnen sey/ was er jedem nachgelassen / vnd seinem Herrn entwendet habe. Ein *Sexter* Oeles/ (deren zwey vnd siebentzig auff eine Tonne gehen) vmb einen halben *Drachmam* zu rechnen / vnd einen *Epha* Weitzen vmb 9. *Drachmas*.

℞. Dem ersten hat er an funfftzig Tonnen Oeles nachgelassen/ so gut als hundert vnd achtzig Kronen / oder zwey hundert vnd fünff vnd zwantzig Taler.

Dem andern hat er an zwantzig Malter Weitzen nachgelassen/ so gut oder so viel als dem vorigen / einen Scheffel Weitzen vmb neun *Drachmas* zu rechnen/ wie der Weitze zurselbigen zeit viel mal in hohem Kauff gewesen ist.

Vnd

Vnd nach solcher Rechnung hette er einem so viel als dem andern nachgelassen / vnd dem Herrn in der Summa drey hundert vnd sechtzig Kronen / oder vier hundert vnnd funfftzig Taler entwendet.

Rechne erstlich 100. Tonnen Oele / Ein *Sexter* oder Nössel vmb ein halben *Drachmam*, so viel als ein Spitzgröschlen oder sechs Meißnische Pfennige / kompt eine Tonne von 72. *Sextarijs* vmb 3. Kronen vnd achtzehen Meißnische Groschen oder vmb 4½. Taler / wie *Iosephus* schreibet / das es zu seiner zeit zu *Cæsarea Philippi* ist gekaufft worden / vnd nach solcher Rechnung kommen 100. Tonnen vmb 3600. *Drachmas*, das seind 360 Kronen. 50. Tonnen vmb 180. Kronen.

Ein *Epha* Weitzen vmb 9. *Drachmas*: kompt ein Malter vmb 90. *Drach.* das seind 9. Kronen / 20. Malter vmb 180. Kronen / beyders zusammen vmb 360. Kronen / oder 450. Taler.

☞ Hier ist zu mercken: Weil die Weltkinder auff die irrdischen / zeitlichen vnd vergenglichen Güter so geflissen / listig vnnd geschwinde sein / wie viel mehr sollen wir als die Kinder deß Liechts / Augen vnnd Hertzen auffthun / auff das wir vns vmb die ewigen Güter / die vns Christus durch seinen Gang zum Vatern erworben hat / mit rechtem Ernst vnd Eyfer annemen / vnnd vns nicht mit vnrechtem / sondern wol erworbenem Gute / welchs vmb deß gemeinen mißbrauchs willen / der vngerechte Mammon genant wird / Freunde machen sollen / die vns mit jhrem Gebet vnd Zeugnis in die ewige Hütten auffnemen / die vns Christus erworben vnd bereitet hat / darin vns auch die Liebe vnd wolthat / dem nehesten erzeiget / reichlich sol vergolten werden. Wie *S. Paulus* tröstlich lehret vnd spricht: *1. Tim. 4.* Die Gottseligkeit hat verheischung / beyde dieses vnd des zukünfftigen Lebens / Dahin sollen wir vnser *Datum* richten.

Vom Man oder Manna/dem geregneten vnd gesegneten Himmelbrodt.

Exodi Cap. 16. wird gemeldet / das GOtt der HERR den Kindern Jsrael/ in der Wüsten Brodt vom Himmel gegeben habe/ welchs Man / oder Manna eine Gabe ist genant worden/ an der grösse vnd gestalt / wie Coriander / an der Farbe schön weiß / vnd am geschmack wunder lieblich/wie Semmel mit Honige/welchs die Kinder Jsrael auffgesamlet haben/einer viel/der ander wenig/ Aber da mans mit dem Gomor gemessen hat / da hat der nicht drüber gefunden / der viel gesamlet hatte / vnnd der nicht drunter/der wenig gesamlet hatte/sondern funden alle gleich/so viel ein jeder essen mochte. Dauon durfften sie nichts lassen vber bleiben biß morgen/sonsten ward es voller Würm vnd stinckend. Am sechsten Tage samleten sie zwyfach so viel / auff ein jeder Heupt zwey Gomor / auff das sie des siebenden Tages des Sabbaths abwarten möchten/ vñ ob wol etliche am siebenden Tage hinauß gangē sein/ das sie auch das Manna haben samlen wollen / haben sie doch nichts gefundē. Dauon in gemeltem Capitel mehr bericht zu findē ist.

☞ Hier ist zu bedencken/ wie deß lieben Himmelbrots täglich/ Wochentlich/Järlich vnd die gantze zeit/nemlich in viertzig Jaren/ weil sie in der Wüsten gewandelt sein/trefflich viel muß auffgesamlet vnd verzeret sein/ in betrachtung der grossen menge der Jsraeliten/ denn wie *Numer. Cap. 1.* gemeldet wird/ so seind im andern Jare/ nach dem Außzuge auß Egypten / in der Wüsten Sinai durch Mosen vnd Aaronem gezelet worden: Sechs mal hundert tausent/ drey tausent / fünff hundert vnd funfftzig Streitbare Manne/am alter von zwantzig Jaren an vnnd drüber zu rechnen. Item eine grosse menge von alten verlebten Mannen / so nicht mehr zum Streit gedienet. Item eine grosse menge von Weibern vnd Kindern vnnd allen Mannes Personen vnter zwantzig Jaren / sampt dem gemeinen Pöfelvolck / welchs mit auß Egypten gezogen war/ also das man die gantze Gemein deß Jsraelitischen Volcks / vnsers HErrn Gottes Tisch Geste in der Wüsten/wol auff achtzehen mal hundert tausent Menschen rechnen mag/ je mehr als weniger.

Darauff folget nu die frage:

Wenn man auff genante *Summa* des Israelitischen volcks solte rechnung machen/ wie viel sie in gemelter zeit müsten gesamlet vñ verzehret haben/auch wie hoch solchs am Gelde sich erstreckt habe/ wenn man ein Gomor als den zehenden theil *Ephæ*, eines Ebreischen Scheffels/auff ein *Gerah* rechnet / vnd allwege zehen Scheffel auff ein Ebreisch Malter zu zelen?

Nach gemelter anzal der Israelitischen/kommen auff einen jeden tag Achtzehen tausent Malter/auff sechs vnd dreysig tausent Kronen zu rechnen.

Auff eine woche/als auff Sieben tage / Siben mal so viel/ nemlich hundert vnd sechs vnd zwantzig tausent Malter/in wirden: zwey mal hundert vnd zwey vnd fünfftzig tausent Kronen.

Auff ein gantz Jar/als auff zwey vnd funfftzig wochen/kommen fünff vnd sechtzig mal hundert tausent / vnd zwey vnd funfftzig tausent Malter. In wirden: Einhundert vnd ein vnd dreissig mal hundert tausent/vnd vier tausent Kronen.

Auff die gantze zeit/nemlich auff viertzig Jar / dauon *Exod: Cap*: 16. stehet: Vnd die Kinder Israel assen Manna viertzig Jar rc. kommen in der rechnung: Zwey tausent/sechs hundert vñ zwantzig mal hundert tausent/ vnd achtzig tausent Malter: Inn wirden: Fünff tausent/zwey hundert vnd ein vnd viertzig tausent mal hundert tausent/vnd sechtzig tausent Kronen.

Hierbey sollen auch die vbrigen tage in den Schalt Jahren mit in acht genom̃en werden. Denn allwege das vierde Jar ein Schalt Jahr ist/welchs einen vbrigen tag mitbringet/ ein gemeine Jar helt drey hundert vnd fünff vñ sechtzig tage/ein Schalt Jahr aber helt einen tag mehr/darumb auff die viertzig Jar/zehen Schalt Jar/vnd wegen derselbigen zehen vbrige tage zu rechnen sein. Darauff in der rechnung kommen: Hundert vnnd achtzig tausent Malter: In wirden: Dreymal hundert vnd sechtzig tausent Kronen.

Diese zu den vorgedachten zalen der viertzig Jare *Addiret*,

kommen in der Sum̃a: Zwey tausent/sechs hundert/vnd zwey vñ zwantzig mal hundert tausent/ vnd sechtzig tausent Malter / in gemeltem kauff / auff fünff tausent zwey hundert vnd fünff vnd viertzig mal hundert tausent/ vnd zwantzig tausent Kronen/zu rechnen.

Die zal der Kronen auff Tonnen zu rechnen / kommen fünff tausent / zwey hundert vnd fünff vnd viertzig Tonnen Goldes / vnd nach darüber zwantzig tausent Kronen.

Solchs hab ich nicht mit blossen ziffern / sondern mit außgedrückten worten verzeichnet / vmb deren willen / die nicht rechnen / nach ziffern lesen können.

Denn Rechen Schülern aber wil folgender bericht von nöten sein:

Auff 1800000. Menschen seind auch so viel *Gomor* oder Maß des Himelbrots teglich gesamlet vnd verzehret worden. Vnd so viel *Gerah* kommen auch auff einen tag / ein *Gomor* vmb ein *Gera* zu wirdigen/mache die *Gomor* durch 10. zu Scheffeln/ die Scheffel auch durch 10. zu Maltern / so kom̃en 18000. Malter. Also auch die *Gerah* rechne durch 5. auff *Drachmas*, vnd die *Drachmas* durch 10. zu Kronen / so kommen auff einen tag 36000. Kronen.

Hier mercke den vortel: zwier so viel Kronen als Malter.

Die Rechnung auff eine wochen: vermehre die 18000. Malter durch 7. tage / so kommen 126000. Malter / hier darffstu die gemelten Kronen nicht mit 7. vermehren / sondern die neheste zal der Malter *duplire* oder vermehre durch 2. so kommen: 252000. Kronen.

Die rechnung auffs Jar:

Vermehre die 126000. Malter durch 52. wochen / so kommen 6552000. Malter/diese Zal *duplire*, so kom̃en 13104000. Kronen.

Die Rechnung auff 40. Jar:

Vermehre die neheste vorgehende zal der Malter/durch 40.

Jar/

Jahr/so kommen: 262080000. Malter/ diese Zal *duplire*, so kommen: 524160000. Kronen.

Darzu gehören nach 10. tage wegen der 40. Schalt Jar/darumb vermehre die beyde zalen der tagerechnung mit 10. so kommen

180000. Malter:

3600000. Kronen.

Diese *Addire* zur Rechnung der 40. Jare / so kommen: 262260000. Malter. Vnd: 524520000. Kr:

Tonnen 5245|20000. Kronen. Das ist die gantze Rechnung auff die 40. Jar.

☞ Hier ist anfenglich zu mercken? Wie Gott der Herre die seinigen wunderbarlich speiset/vnd zugleich mit wort vnd that beweiset/das er der Herre sey/von deme wir auß dem 136. *Psalm* singen vnd sagen: *Qui dat escam omni carni.* Der allem Fleisch speise gibet/ etc.

Darnach ist hier zu mercken / wie die jenigen / die auß geitz viel gesamlet/vnnd den andern fürm maule weggerafft / dennoch im auffmessen nichts mehr als die andern bekommen haben / wie es gemeiniglich zu gehen pfleget/das die vnersetigen Geitzhelsse/die alles mit hauffen zu sich scharren vnd reissen/nichts mehr dauon bringen/ als andere die wenig haben/darumb vns Christus leret / das wir vmbs tegliche Brot bitten sollen.

Item/die von jhrem gesamleten *Gomor* etwas vbrig behalten/vnd aus mißtrawen auff den folgenden tag spareten/als wenn jhnen Gott der Herr nicht mehr geben künde: Denselbigen verdarb das ersparete Brot/ es ward Würmicht vnd stinckend. Also gehet es den vngleubigen kargen Filtzen/die von gesamletem Gute weder jhnen noch andern gutes thun: Was sie ersparen an jhnem Munde / das kümpt fur die Hunde/sie haben Lachende Erben / jhr Gut wird stinckend fur Gott vnd der Welt. Ja es verschwindet / das man es nirgend findet.

Item/wie die Jsraeliten die am Sabbath hinauß gangen sein das Himmelbrot zu samlen/aber nichts gefunden haben/ Also muß den Gottlosen Leuten/ die den Heiligen Feyertag grewlich mißbrauchen aller Segen zurinnen vnd zu nichte werden. *Ierem.* 17.

Endlich

Endlich ist hier zu mercken / wie vnß Christus mit seinem Euangelio an dem *Manna* oder Himelbrot gar lieblich vnd tröstlich furgebildet ist. *Iohan: 6.* dauon alle gleubigen ewig satt vnd selig werden.

Tewrung zu Samaria.

4. Regum. 6. wird gedacht der grossen thewrung vnd hungersnot zu *Samaria*, darin ein Esels kopff acht Silberlinge/vnd ein viertel *Cab* Taubenmist fünff Silberlinge gegolten hat/wie solchs an gemeltem orth nach der lenge verzeichnet ist.

Fur acht Silberlinge sollen stehen achtzig Silberlinge/ wie in der Lateinischen Bibel stehen *Octoginta Argentei*, das seind zweyquintige Landseckel gewesen / auff Sechtzehen Kronen oder zwantzig Taler zu rechnen.

Ein viertel *Cab*, ist ein *Sextarius* oder Nössel / deren zwey vnd siebentzig auff eine Tonne gerechnet werden. Fünff Silberlinge oder zweyquintige Landseckel halten eine Krone. Vnd nach solcher Rechnung keme eine Tonne Taubenmist vmb zwey vnd siebentzig Kronē/oder neuntzig Taler/dz ist thewer Saltz gewesen.

☞ Hier ist erstlich zu mercken: wie in grossen thewrungen vnd Hungerßnöten der leydige hunger viel dinge vnter die Zeene bringet/darfür sonsten die Natur ein abschew hat/wie auch zu *Samaria* ein Weib jhren Sohn geschlachtet vnd gessen hat. Darumb wir from sein/durch ordentliche mittel narung suchen / vnnd fleissig beten sollen/auff das vns vnser Herre Gott fur solchem Jammer genediglich behüten wolle.

Darnach ist auch hier die Geistliche tewrung vnd hungers not abgebildet/ wenn vnser Herr Gott durch mangel des rechten Himmelbrots die vndanckbare Welt heimsuchet vnd straffet/wie die groben Eselßköpffe / die falschen Lerer / Rottengeister vnnd Schwermer / jhren Taubenmist vnd Teuffels dreck vberheupt thewer

thewer verkauffen vnd außbringen. Dauon S. *Paulus* saget: 2. *Theßal.* 2. Gott wird jhnen krefftige Jrrthumb senden/das sie gleuben der Lügen / auff das gerichtet werden / alle die der Warheit nicht gleuben/ sondern haben lust an der vngerechtigkeit.

Von der Hochtzeit zu Cana in Galilea.

Sanct Iohannes der Euangelista meldet Cap. 2. das Christus auff der Hochtzeit zu *Cana* in *Galilea* den Heiligen Ehestand mit seiner gegenwertigkeit vnd mit einem Herrlichen Mirakel gezieret/ Wasser zu Weine gemacht / Braut vnd Breutgam sampt jhren lieben Hochtzeit Gesten mit sechs Steinern Krügen vol Weins zu sonderlichem troste verehret hat.

Der Euangeliste meldet: das in jeglichen Steinern Krug zwey oder drey Maß gangen sein. Diese Maß sollen von Grichischen Metreten verstanden werden. Ein jeder Metreta auff zwölff *Congios* oder kannen/oder auff zwey vnd sibentzig Grichische *Sexter*, oder vier vnd Sechtzig Römische *Sexter* zu rechnen/so viel als ein halb Leiptziger Eimer. Dabey zu vernehmen ist/das der HErre Christus bey achthalben Eimern Weins auff die Hochtzeit geschenckt hat/auff jeden Steinern Krug drithalbe *Metreten* zu rechnen.

Hier ist zu mercken: wie hoch diese verehrung nach vnser Müntze zu wirdigen sey/ wann ein Grichisch *Sexter* oder Nössel Sechs *Chalcos* oder küpfferlinge/so viel als sechs Meißnische pfennige gegolten hette/wie denn die guten Weine auch zurselbigen zeit offters mehr/auch weniger gegolten haben.

Die Summa leufft auff achtzehen Kronen/ oder zwey vnd zwantzig Taler/vnd einen halben Taler.

Rechne 15. *Metreten*, jede auff 72. Grichische *Sextarios*, so komen 1080. *Sextarij*. Jeden *Sexter* vmb 6. *Chalcos* oder vmb einen *obolum*, vnd 6. *Obolos* auff einen *Drachmam*, 10. *Drach:* auff eine Krone/so komen 18. Kronen/oder $22\frac{1}{2}$. Taler.

```
  72
  15                4
 ----           1080 (180. Dr:
 360.           666
 72
 ----
10800.          18|0 Kr.
```

☞ Ein schön Exempel darin Licht vnd bericht erscheinet/ das Christus der großmechtige Herre sey / deme alle Creaturen zu gebot stehen / ja der almechtig ist / vnd alles in seinen Henden hat. Item das er des Heiligen Ehestandes Stiffter vnd erhalter sey/ der die lieben Eheleute durch ordentliche mittel zusamen giebet/ vnd allen die jhn fürchten/lieben vnd ehren / mit gnade vnd segen beywonet/jhnen auch die bittern Wasser der manchfaltigen trübsaln in köstlichen Wein des heilsamen trostes verwandelt / vnnd den aller besten Wein der volkommenen Freud vnd Herligkeit / in das künfftige Leben sparet. *Rom. 8.* Darumb wol allen / die den Herrn Christum in warer Busse vnnd Glauben mit hertzlichem Gebet zur Hochtzeit einladen.

Von Meßrutten.

Im Propheten Ezechiel Cap. 40. 42. 45. etc. wird gedacht der Meßrutten Sechs elen lang / aber eine iegliche elle eine handbreit lenger dann eine gemeine elle / wie sonderlich *Ezech. 40.* erkleret wird. Dabey zu vernehmen/das mit denselbigen vnsere Meßruten achthalb ellen lang / fast vberein stimmen / oder zehen Schuch / die so weit als zween Paß reichen.

Hier ist die Frage/wieviel solcher Rutten auff eine Meilweges gehören? Nemlich zwey tausent Rutten.

Eine Deutsche Meyle helt *32. Stadia,* ein *Stadium* helt 125. *Passus,* diese beyden Zalen *multiplicire* durcheinander / so kommen 4000. *Paß:* deren 2. eine Rutten machen / die setze in die Regel *Detri,* theile es durch 2. oder halbire es/so koñen 2000. Rut: ☞ Darbey haben wir vns zu erinnern wie wir auff dem ferren

wege

wege durch den Jammerthal / gar manchen sauren tritt thun / vnd den schlamigen kot in dieser welt die quire vnd lenge / messen / treten vnd kneten müssen / wie wir aus dem *90. Psalm* singen / klagen vnd sagen:

Alhier in disem Jammerthal / Ist müh vnd arbeit vberal /
Auch wenn dirs wolgelinget. Daher wir auch zu singen pflegen.

Die Walfarth durch den Jammerthal /
Ist voller not vnd fahre /
O HERR bleib bey mir vberal /
Mein Leib vnd Seel beware.

Von Arabischen vnd Türkischen Jarzalen Alhigera genant.

Von Arabischen vnd Türckischen Jahrzalen / wie dieselbigen mit vnseren Jahrzalen zu vergleichen sein / sollen diese folgende Regln / vmb leichters Berichts willen / fleissig in achtung genommen werden.

Die erste Regel.

Das man den Anfang der Türckischen Jahr rechnung wisse: Denn wie wir Christen vnser Jahrzal nach Christi vnsers Heilandes geburt anfangen: Also pflegen die Mahometisten jhre Jahrzal anzufangen nicht von der geburt / auch nicht vom tode des Mahomets / sondern von seiner außfahrt / da er von Mecha / der Heuptstad in *Arabia* entwichen ist / vnd jhm einen anhang gemacht / vnd von demselbigen zu einem Heupt vnd König auffgeworffen ist worden / welchs geschehen ist im Jahr nach Christi vnsers Herrn geburth 622. am einẽ Donnerstage den 15. tag *Iulij*, fast mit dem Newen Monschein / als nach Christi vnsers Herrn geburt verflossen gewesen / 621. Jar vnd 195. tage / wie solchs der Herr *M. Leonhardus* Krentzheim / in seiner *Chronologia*, aus dem *Erasmo Reinholdo, Fasciculo temporum* vñ andern / mit gutem Grunde erklertet vñ bewerret / darumb diese zalen zum anfang wol zu mercken sein.

621. Jahr / vnd 195. tage nach Julianischer oder Römischer Rechnung.

 Die

Die ander Regel.

Das man die Jahr rechnung mit dem inhalt der tage wol in acht nehme / denn die Araber / Saracener / vnd Türcken sampt andern *Mahometisten*, das Jahr vnd seinen lauff anders rechnen / dann wir zu rechnen pflegen / denn da wir das Jar nach der Sonnen lauff auff 12. Monat / in 365. tage vnd 6. stunden einteilen / da rechnen sie 12. Monat / nach des Monden schein / also das ein Monat vmb den andern habe. 30. vnd 29. tage / das gantze Jahr auff 354. tage / eilff tage vnd 6. stunden weniger / den vnser Jahr / wie in folgender Tabel die Namen jhrer Monat sampt den tagen verzeichnet sein.

Arabisch.		Türckisch.
1. Almuharan.		30. Muhern.
2. Saphar.		29. Sefer.
3. Rabe der erste.		30. Rebiulewel.
4. Rabe der ander.		29. Rebiulala.
5. Genedi der erste.	Helt tage	30. Dzemasiel vla.
6. Genedi der ander.		29. Dzemasiel Athyr.
7. Rage.		30. Redzeb.
8. Sahaben.		29. Schaban.
9. Romadan.		30. Remasan.
10. Sauel.		29. Schewal.
11. Dulchida.		30. Silchizde.
12. Dulcheya.		29. Silchibze.

Die

Die Dritte Regel.

Das man die Schalt Jahre / beyders in vnsern vnd in Türckischen Jahrrechnungen fleissig in acht halte. Denn da wir nach Julianischer oder Römischer Rechnung allewege das vierde Jar ein Schalt Jahr halten/mit 366. Tagen vnd 6. Stunden/wie oben in der Diuision bald im ersten Exempel bericht zufinden / Also pflegen die Mahometisten alle 30. Jahr 11. Schaltjahr zu halten/mit 355. Tagen. Darumb wenn man jre Schaltjahr/ wegen der vbrigen Tage/auß jhren Jahrzalen suchen wil/sol solchs durch die Regel *Detri* geschehen. Als wenn du aus jrer Jahrzal 562. die Schaltjahr suchen wollest / so sprich: 30. Jahr geben 11. Schaltjahr / wie viel geben 562. Jahr? ℞. 206. Schaltjahr/ oder so viel vbrige Tage / was aber in der teilung vberbleibet / als hier 2. oder $\frac{1}{15}$. ist nicht zu achten / das stehet in der Regel *Detri* also:

30. Jar. —— 11. Sch. —— 562. Jar.
Fac. 206. Sch.

Auff solche weise ist auch in andern Türckischen Jarzalen mit den Schaltjahren zu handeln.

Die vierdte Regel.

Diese Regel leret nu: wie man die Arabischen oder Türckischen Jare mit vnsern Julianischen oder Römischen Jaren vergleichen solle/nemlich also:

Wenn dir eine Mahometische Jarzal fürkompt / vnd wilt dieselbe in Julianische Jar verwechseln: so multiplicire erstlich die vorgestelte Jahrzal/ durch jre Tage / nemlich/ durch 354. zu dem Product addire die vbrigen Tage/welche die Schaltjahr nach vorgedachter Arabischen Rechnung bringen / die Summa der colligirten Tage / diuidire vnd teile wider abe durch die Tagezal eines

Römischen Jahrs / nemlich durch 365¼. So gibt dir der *Quotient* die rechte anzal der Römischen Jahre/die vberbleibende Zal / von der abgeteilten / durch des bruchs nenner widerumb diuidiret/ giebt die vbrigen Tage. Oder aber / teile die Summa der gefundenen Tage durch 365. als dann suche in den gefundenen Jaren im *Quotienten* die Römischen Schaltjahre / oder derselbigen vbrige Tage/ mit 4. durch die Regel *Detri*, wie oben bericht geschehen/dieselbigen vbrigen tage zeuch von der gefundenen zeit im *Quotienten*, so kompt auch die rechte Summa/wann man dann die gefundene Summam der Jahre vnd Tage addiret/ zu obgemelten 621. Jahren vnd 195. Tagen/als zu der zeit / die vor dem Anfang der Alhigera des Mahomets verlauffen ist / so kompt die rechte Jahrzal nach der Geburt Christi vnsers Heylandes. Wie solches durch folgende Exempel erkleret wird.

Von Eröberung der Keyserlichen Stadt Constantinopel in Griechenlandt.

Die Türckische Chronica meldet / das nach der Mahometischen Jahrzal / *Anno* 857. den 20. Tag des Monats *Rebiulala*, der Türckische Keyser Mahomet / oder Muhemed des Namens der ander / Constantinopel die Heuptstadt des Griechischen Keyserthumbs / nach langer Belägerung vnnd schrecklicher stürmung/ mit gewalt eröbert hat / vnd darinn alles jemmerlich niderhawen lassen / vnter welchen der Keyser *Constantinus Palæologus* auch ist vmbkommen / auch die Türcken mit Kot an die *Crucifix* geworffen/ alles durchplündert / Frawen vnd Jungfrawen geschendet / vnd in stücken zerhawen/ vnnd viel Volcks in schwere Dienstbarkeit weg gefüret vnd verkaufft haben.

Hier ist die Frage / inn welchem Jahre / nach vnser Jahrrechnung/solchs geschehen sey: Das rechne auff folgende weise.

Nach dem gemelte geschicht verzeichnet ist/auffs 857. lauffende Jahr / auff den 20. Tag des vierden Monden *Rebiulala*, so

setze

setze dafür 856. erfüllete Jar/mehr 3. erfüllete Monat / für den ersten 30. Tage/für den andern 29. für den dritten 30. vnd vom vierden Monden gemelte 20. Tage.

Nu vermehre die 8 5 6. Jahr/durch jhre Tage / nemlich durch 354. so kommen 3 0 ; 0 2 4. Tage / zu diesen addire die Tage der dreyen erfülleten Monat/nemlich 89. mehr die 20. Tage des vierden Monats / so kommen 3 0 ; 1 3 3. Tage.

Darzu gehören auch die vbrigen Tage der Arabischen Schalt Jahr/die suche auff solche weise / wie in der dritten Regel geleret ist. 30. Jahr geben 11. Schalt Jahr / so kommen in gemelten 8 5 6. Jahren 314. Schalt Jahre / so viel vbrige Tage addire zu den vorigen gefundenen Tagen / so kommen inn der gantzen Summa: 3 0 ; 4 4 7. Tage.

Diese Summam der gefundenen Tage teile durch die Tage eines Julianischen Jahres / nemlich durch 365. so kommen im *Quotienten* 831. Jahr/vnd bleiben in der theilung vbrig 132. Tage/ Dauon sollen die vbrigen Tage der Römischen Schalt Jahr / die aus dem *Quotienten* kommen/nemlich 207. abgezogen werden/ weil aber solchs von den Tagen so in der teilung vberblieben sein / nicht geschehen kan/ so verwechsele ein Jahr des *Quotienten* in seine 365. vnd zeuch dauon ab gemelte 2 0 7. Tage der Römischen Schalt-Jahr/so bleiben 1 5 8. Tage/diese addire zu dem 1 3 2. Tagen die in der Teylung vberblieben sein/so kommen in *Quotienten* 7 3 0. Julianische Jahr vnd 2 9 0. Tage / vnd das ist die verwechßlung der gedachten Mahometischen Jahr vnd Tage / in Julianische Jahr vnd Tage.

Wilt du nun wissen / welch Jahr nach Christi Geburt jetzt gedachte Jahr vnd Tage erreichen/ so schreib für dich die 621. Jahr vnd 195. Tage/die für dem anfang der Alhigera verflossen sein/deren oben in der ersten Regel gedacht ist/ vñ addire zu denselbigen die jetzt gefundenen 8 3 0. Jahre vnd 2 9 0. Tage / so kommen in der Summa 1 4 5 2. Jahr/vnd 120. Tage/ diese erreichen das 1 4 5 3. lauffende Jahr/den ersten Tag May die meisten Scribenten setzen diese geschichten auff den 29. Tag des Meyen.

☞ In dieser kläglichen Historia haben wir zu mercken/ wie das kleine Horn / das grosse Lestermaul nu viel Jar daher gewaltig vmb sich gestossen/sich weit außgebreitet / vnnd schreckliche Grewel vnd Lesterung eingeführet hat. *Daniel. cap. 7.* Darumb zu bitten ist/ das jhm Gott die Hörner abklopffen / vnnd das Maul stopffen wolle/wie er *Ezech. Cap. 39.* dem Gog vnd Magog gedrewet hat.

Vom Türckischen Brieffe an den Römischen Keyser.

Im 972. Jare/nach des Mahomets außfarth aus Mecha / mitten in vnserm *Augusto*, hat der Türckische Keyser *Solimannus* ein Schreiben geschickt an Keyser *Maximilianum* des Namens den Andern / darin er jre Maiestet getröstet / wegen des tödlichen Abganges jhres geliebten Herrn Vatern Keysers *Ferdinandi*, vnd jm grosse Freundschafft an gebotten. Hier ist die Frage: Im welchem Jahre nach Christi Geburt solchs geschehen sey ? R. *Anno* 1546.

Solchs rechne auff folgende weise:

Verwechsele die 972. Mahometische Jahr in Julianische Jar/ so kommen 943. Jar/ vnd 14. Tage/diese addire zu den 621. Jaren vnd 159. Tagen / so kommen 1564. Jar/ vnd 209. Tage/ dabey zu vernemen / daß das ende des 972. Jares der Alhigera inn das 1565. Jahr/ auff den 28. *Julij* gefellet/ denn/ wie oben gemelt in der ersten Regel/ so hat die Mahometische JarRechnung angefangen den nehesten Tag nach vnserm 14. *Iulij*, drumb lege zu diesen/ die vorgedachten 14. Tage/die mit den 943. Jaren kommen sein/ so kommen 28. Tage/ im *Iulio*, Rechne ein Arabisch Jahr zu rücke/ 11. Tage weniger als ein Julianisch Jar/ so kompt der anfang dieses Türckischen Jars auff den 8. *Augusti* vnd das *Datum* auff den 16. *Augusti*.

☞ Inn dieser Historia ist zu mercken: Wie der Türckische Keyser den Christlichen Keyser vber seines Vatern Tode tröstet/ vnd jm Freundschafft anbeut/ dabey zu vernemen/ das der fromme Friedliebende Keyser *Ferdinandus*, den Türckischen Keyser mehr mit sanfftmut vnd langmütigkeit/ dann mit Krieg vnnd Streit vberwunden habe/ vnd weil der Türckische Keyser/ mit dem Keyser *Maximiliano*, wegen seines Vatern tödtlichen Abganges mitleyden gehabt/ wie viel mehr sol ein Christ mit dem andern mitleyden haben. *Matth. 5.* Ob aber die Feinde bißweilen heimliche Freud mit offentlichem Leyd vertuschen/ lassen wir den Richter aller Welt vrtheylen.

Des Türcken Schreiben an die Stende der Kron Polen.

JM 982. Jahre des Türckischen Reichs/ den 1. Tag vnsers *Aprilis*, hat der Türckische Keyser *Amurathes* ein Schreiben geschickt an die Stende der Kron Polen/ da sie wegen Königlicher Wahl versamlet gewesen/ daraus ist vnser Jahrzal zu suchen.

Verwechsele die 982. Türckische Jahr/ in vnsere Julianische Jahr/ nach gemeltem bericht/ so kommen 952. Jahr vnd 270. Tage. Diese addire zu obgemelten 621. Jahren vnd 195. Tagen/ so kommen 1574. Jahr vnd 100. Tage/ die erreichen das 1575. Jahr auff den 10. Tag des *Aprilis*, da die 982. Türckische Jahr gleich außgehen/ dabey zu vernemen/ das des Türcken Schreiben bey nahe am end jhres Jahrs/ nemlich den 20. Tag des letzten Monats/ *Silchibze* genant/ den 1. Tag vnsers *Aprilis datiret* sey.

☞ Dabey ist zu mercken: Wie die Türcken das Mahometische Reich zu erweitern vnd zu vermehren geflissen sein/ wie viel desto mehr sollen wir Christen rechten ernst vnd fleiß darauff wenden/ das wir mit vnsern Emptern vnd Gaben auch Christi vnsers Heylan-

des Reich vnd Kirchen befördern / vermehren vnd außbreiten helffen / wie der König Dauid im 24. Psalm vermanet vnd spricht: Machet die Thore weit / vnd die Thüre in der Welt hoch / das der König der Ehren einziehe.

Des Türcken schwere Niderlage auffm Meer bey Lepanto.

Im Jahre 1571. nach Christi vnsers Heylandes Geburt / den 7. Tag *Nouembris* haben die Venediger sampt jhren Bundesgenossen / des Bapsts / vnnd Königes in Hispania hülffe vnd Kriegßvolck / welcher Oberster gewesen *Don Iohan de Austria*, eine Schlacht mit den Türcken zu Wasser / bey *Naupact* oder *Lepant* gethan / vnd so einen Herrlichen Sieg erlanget / dergleichen nie erhöret ist worden bey Menschen gedencken. Dafür GOtt dem HErrn Lob vnd Danck gesaget sey.

Hier ist die Frage: In welchem Jare vnd Tage der Türckischen *Alhigera* dis geschehen sey.

Nach dem solchs geschehen ist im lauffenden Jahre 1571. den 7. *Nouember*, so setze darfür 1570. Jahr vnd 311. Tage.

Dauon zeuch ab die 621. Jahr vnd 195. Tage / die vor dem anfang der *Alhigera* verflossen sein / so bleiben vbrig 949. Jahr / vnd 116. Tage.

Diese 949. Jahr mache durch 365. zu Tagen / so kommen 346385. Tage / dazu addire die 116. Tage / mehr 237. Tage / von den Schaltjahren / denn so viel Schaltjahre sind in 949. Jahren verlauffen / die durch 4. wie oben geleret / zusuchen sein / so kommen in der gantzen Summa 346738. Tage

Diese Summa teile durch 354. Tage eines gemeinen Türckischen Jahres / so kommen 979. Jahr / vnd 172. Tage / dauon sollen die vbrigen Tage der Türckischen Schaltjahre abgezogen werden / welche also zu suchen sein:

30. Jahr haben 11. Schaltjahr / wie viel kommen auff 979. Jahr? Nemlich 358. vnd so viel vbrige Tage der Schaltjahre / sollen von 979. Jahren vnd 172. Tagen abgezogen werden / vnd weil

solchs von den 172. Tagen nicht geschehen kan / so verwechsele ein Türckisch Jahr in seine 354. Tage/darzu addire die 172. Tage/ die in der teilung vberblieben sein/ so kommen 526. Tage/ vnd dauon zeuch ab/die gemelten 358. vbrigen Tage der gedachten Schaltjahre/so bleiben 978. volle Jahr/vnd 168. Tage/diese erreichen das 979. lauffende Jahr/auff den 20. Tag des sechsten Monats/ welcher Arabisch *Genedi* der ander / vnd Türckisch *DZemasiel Athyr* genant wird.

Das ist die rechte Türckische Jahrzal der gemelten Geschichte.

Im 979. Jahre/den 20. Tag des 6. Monats.

☞ Dabey ist zu mercken: Wie vnser HERR GOtt seine Macht den Christen zu Troste/ den Türcken aber zum schrecken/ beweiset / vnd hefftig drewet / das er zu seiner zeit mit dem Türckischen Reich auch ein end machen wil. Wie geschrieben stehet: *Ezech. 39.* Ich wil meinen Heyligen Namen kund machen/ vnter meinem Volck Israel / vnd wil meinen Heyligen Namen nicht lenger schenden lassen/ sondern die Heyden sollen erfahren: das ich der HERRE bin / der Heylige in Israel. Item: Ich wil *Gog* einen ort geben zum Begrebnis in Israel/ dauon im Texte mehr bericht zu finden ist.

Erschreckliche Fewersbrunst zu Constantinopel.

Im 1589. Jahre nach Christi vnsers Heylandes Geburt/ den 9. Tag des Monats *Aprilis* / drey Stunden vor Tage / ist im grossen Auffruhr der Türcken zu *Constantinopel* eine schreckliche Fewersbrunst auffgangen / durch welche ein vnerhörter schaden geschehen / der sich auff viel Hundert Tausent Gülden erstrecket/ denn allda viel Tausent Heuser vnd Kirchen/ mit grossem Gut verbronnen vnd verdorben sein/bey nahe auff den halben theil der Stadt zu rechnen.

Hier ist die Frage: In welchem Jar vnd Monat der Türckischen *Alhigera* solchs geschehen sey.

Für 1589. Jar/vnd 9. *Aprilis:* setze 1588. Jahr/ vnd 99. Tage nach dem newen Corrigirten Calender / aber die Rechnung mus auff den alten Calender gerichtet werden / drumb setze 10. Tage mehr/nemlich 109. Tage.

Von 1589. Jaren vnd 109. Tagen zeuch ab / die 621. Jahr/vnd 195. Tage/die vor dem Anfang der *Albigere* verflossen sein/so bleiben 966. Jahr/vnd 279. Tage / diese verwechsele durch vorgemelte weise in Türckische Jahr / so kommen 993. Jahr / vnd 224. Tage/die erreichen das lauffende 993. Jahr/ auff den 12. Tag des 8. Monats *Sahaben* oder *Schaban* genant.

☞ Dabey ist zu mercken: Wie vnser HERR GOtt die Stadt *Constantinopel* vnter der Türckischen Regierung offters mit grossem Erdbedem mit schrecklichem Vngewitter/vnd grawsamen Fewerbrunsten heimgesucht hat/one zweiffel damit auff den schrecklichen Vntergang des Türckischen Reichs zu deuten / dauon geschrieben stehet: *Ezech. 38.* Ich wil Fewer vnnd Schwefel vber jn vnd sein Heer Regnen lassen. Auch ist diese schreckliche Fewersbrunst ein Spiegel vnd erjnnerung des ewigen Hellischen Fewrs/ welchs auff allen Teuffeln / vnd Gottlosen verdampten Menschen ewig brennen vnd nimmer verleschen wird. *Esai. 66.* Dafür behüte vns Christus vnser Heyland/ AMEN.

REGVLA DETRI EVERSA. Die vmbgekerete Regel Detri.

Der Name dieser Regel gibt liecht vnd bericht/ wie damit zu *Procediren* sey/ nemlich: nach art der gemeinen Regel *Detri*, allein mit verkerung derselbigen / Also: das man die Frage fornen setze/ vnd was der Frage am Namen gleich ist / hinden verzeichne. Oder aber / so man die Regel nach gemeiner weise setzet/ das man doch die Rechnung vmbkere / Also: das man die erste vnd mittelste Zal miteinander *Multiplicire*, vnd mit der letzten *Diuidire*, wie solchs in folgenden Exempeln erkleret wird.

Von

Von Profantirung vnd versorg der besatzten Städte vnd Schlösser.

In den Büchern der Könige inn Israel vnd Juda. Item: In Büchern der Machabeer wird offters gedacht der Städte vnd Schlösser / die wider der Feende macht vnd gewalt / mit grossem Kriegßuolck zu besetzen / vnnd mit grossen vnkosten zu *profantiren* sein / Ja offters aus mangel oder abgang der profantirung / die anzal der Kriegßleute in der besatzung mus geringert werden. Dauon wollen wir ein solch *Exempel* zur rechnung brauchen,

Wenn ein Stad oder Vesten mit fünfftausent Man besatzt / vnd dieselbigen mit prouiant auff neun Monat versorget weren / die belägerung aber sich dermassen ansehen liesse / das sich dieselbe auff funfftzehen Monat erstrecken möchte / darumb ist die Frage: Wieuiel des kriegßuolcks mit gedachtem profiant auff funfftzehen Monat zu erhalten were?

Die Frage auff 15. Monat setze vornen / die zal am namen der frage gleich / nemlich 9. Monat setze hinden / vnd 5000. Man / mitten. Darnach *procedire* wie in der Regel *Detri* bericht geschehen. *Multiplicire* die mittelste mit der hindersten / vnd was daraus kömpt / das theile durch die förderste zal / so komen drey tausent Mann.

15. Monat ———— 5000. Mann ———— 9. Monat.

Oder setze die Zalen / wie in der Regel *Detri* gewohnet / vnnd verkere den *proceß* der rechnung: *Multiplicire* die mittelste Zal mit der förderſten / vnd was daraus kompt / theile durch die hinderste Zal / so kompt auch das rechte Facit.

9. Monat. ———— 5000. Mann. ———— 15. Monat.

In diesem Exempel ist abgebildet / wie die gleubigen Kinder Gottes in diesem Jammerthal in einer schweren besatzung liegen / darin vom Fürsten dieser welt vnd seinem gantzen Reich gantz feindlich belagert sein / darin sie der ewige Sohn GOTtes Christus vnser Heiland mit seinem Wort vnd Sacramenten profiantiren vnd versorgen kan / vnd wil jhnen auch mit seinem Geist vnd Gnaden stets beywohnen / vnd in allen nöten genediglich durch vnd außhelffen / wie er seine liebe Kirche tröstet vnd spricht: *Matt.* 16. Der Hellen pforten sollen meine Kirche nicht vberwaltigen. Item *Matt.* 28. Ich bin bein euch / bis zum ende der welt.

Von der Saguntiner ständhafftigkeit / bey jhren Bundes genossen.

Liuius, Val: Maximus, Orosius, Eutropius vnd andere schreiben / von der Stad *Sagunto* in Hispanien / wie dieselbe mit den Römern mit verbüntnis verwant vnd zugethan gewesen / vnd in höchster not bis in tod standhafftig geblieben ist / denn nachdem daselbs von einem Weibe ein Kind mehren theils geborn / aber bald wiederumb zu rücke in Mutterleib gefahren ist / welchs sonder zweiffel den folgenden Jammer bedeutet hat / ist kurtz hernach die Stad vom Hannibal der *Cartaginenser* Heuptman gantz feindlich belagert / vnd darin schrecklicher Hunger vnd grosse Not erreget worden / dardurch die Einwohner sich keines weges zur auffgabe bewegen lassen / sondern gantz standhafftig geblieben sein / bis das sie sich nicht mehr haben auffhalten können / da haben sie auff offnem Marckt ein Fewer gemacht / jhr hab vnd gut darein geworffen / vnd seind auch selbs mit Weib vnd Kinder hinein gesprungen / vnd im Fewr gestorben / auff das sie an den Römern jhren Bundes genossen nicht trewlos würden.

Dauon mag man ein solch *Exempel* zur Rechnung brauchen: Wann die *Saguntiner* etwa Sieben tausent Man bey sich zur besatzung

zung

tzung gehabt hetten / vnd dieselben auff Fünff Monat zu versorgen verhofft / aber in angehender not / die beysorge geschepfft / das sich die Belagerung schwerlich vnter Acht Monat enden möchte / ist die Frage: Wieviel volcks sie auff Acht Monat hetten versorgen können / vnd wieviel sie hetten von sich lassen können oder sollen?

Mache es nach vorgemeltem Bericht / so kommen vier tausent / dreyhundert vnd fünff vnd siebentzig Man.

8. Monat.————7000. Man.————5. Monat.
Facit 4375. Man.

Diese *subtrahire* von den 7000. Man / so bleiben 2625. vnd so viel hetten sie sollen von sich lassen.

7	0	0	0.
4.	3.	7.	5.
2	6	2	5.

☞ Das ist ein gedenckwirdige *Historia*, darin zu vernehmen / wie der leidige Hunger ein rechter Schreckengast ist / welcher nicht mit worten zu speisen noch abzuweisen ist / wie *Menander* spricht: *Fami enim nullum est contradicere verbum*. Der Hunger lest sich weder mit süssen noch mit sauren worten stillen. Item hier ist zu sehen wie auch die Erbarn Heyden jhr Vaterland geliebet / vnd jhren Bundes genossen Trew vnd Glauben gehalten haben. Wieuiel mehr sollen wir Christen die ware Kirche GOTtes / darin rechte wolfarth zu finden ist / liebhaben / derselben trewlich beywohnen / in aller Not vnd fahr mit gleubiger gedult bestendig an vnd außhalten / wie der Sohn GOTtes in der Offenbarung *Iohannis Cap. 2* sein gleubigen Ritter vnd Soldaten auffmuntert / vermanet / tröstet vnd spricht: Sey getrew bis an den Tod / so wil Ich dir die Chron des Leben geben.

Vom

Vom Brodgewichte in thewren vnd wolfeihlen Jaren.

Im Jare nach Christi vnsers Heilandes geburth 1362. zur zeit als Keyser *Carolus Quartus* seinen Sohn *Wenceslaum* zum Behmischen König erkleret hat/wie *Aeneas Siluius* schreibet/ ist in Behmen/ Laußnitz/ Schlesien vnnd Polen das Getraide in schwerem kauff gewesen (wie mans damals geachtet hat) also: dz man einen Scheffel Korn vmb Viertzehē auch vmb Funtzehen Pragische groschen fast den Polnischen groschen gleich hat keuffen müssen / auff einen halben Gülden zu rechnen/ vnd were der kauff nach höher gestiegen / wenn nicht etliche Herrschafften mit guten Ordnungen der Thewrung entgegen gestanden weren / wie Fülstein *Lib. 10. Cap: 10.* sonderlich *Casimirum* den Polnischen König rühmet/dz er seine Kornheuser auffgethan / seinen vnterthanen/ auch den benachbarten Land vnd Leuten miltiglich geholffen habe. Aber im neheſtfolgenden Jare / als *Anno 1363.* ist durch GOTtes Segen plötzlich eine wolfeiligkeit eingefallen/das man einen Scheffel Korn vmb einen Prägischen groschen / nemlich vmb Vierzehen kleine pfennige/oder Acht vnd Zwantzig kleine Heller gekaufft hat. Dieselbigen Heller / pfennige / vnd gute Behmische groschen/so man *Iohannes primer* nennet / hat der Behmische König *Iohannes primus*, des Keysers *Caroli 4.* Vater / schlagen lassen / auff der einen seiten *S. Iohannis* heupt/auff der andern ein Lewe/wie sie nach heut zu finden sein. Derselbigen pfennige Achtzehen/oder Sechs vnd Dreysig Heller haben einen alten Behmischen groschen gegolten. Aber auff einen Prägischen groschen wie obgemelt/ seind Viertzehen pfennige / oder Acht vnd Zwantzig Heller gerechnet worden / die sich inn wirden mit einem Polnischen groschen vergleichen.

Dauon mag man ein solch *Exempel* nehmen : Wann *Anno 1362.* im Tewren Jare/da man einen Scheffel Korn vmb

15. Prägische oder Polnische groschen gekaufft ein pfennig Brot were auff 9. Lot gebacken worden / wie schwere hette man solchs im folgenden 1 3 6 3. Jare auff einen Prägischen oder Polnischen groschen backen sollen? Antwort: Funfftzehen mal so schwer / das weren Vier pfund vnd Sieben lot.

1. gr: ———————9. lot. ———————15. gr:
Facit 4. ℔. 7. lot.

Wer solchs auff Meißnische Müntze rechnen wil / der setze fur die 15. groschen / 10½. Silber groschen / oder ein halben Gülden.

☞ Hierbey ist gedenckwirdig / wie der König in Polen/ vnd andere Herrschafften jhre Kornheuser auffgethan / vnd inn der Tewrung jhren vnterthanen vñ benachtbarten Landen aus Christlichem mitleiden trewe Handreichung gethan haben/ von welchen auch andere Regenten lernen sollen/das sie sich gegen jhren Landen vnd Leuten als Väter des Vaterlandes erzeigen sollen / sintemal sie nicht vber Hunde vnd Sew/sondern vber die gemeine GOTTES zu Regenten gesetzt sein. *Psal. 82.*

Von wolfeilem getraidkauff nach grossem Sterben zu Gloga in Nider Schlesien.

Anno 1 3 9 5. hat zu Gloga in Nider Schlesien eine schwinde Pestilentz regieret / dauon in kurtzer zeit bey zwey tausent Menschen gestorben sein / darauff eine grosse wolfeiligkeit gefolget ist / das man (wie *D. Ioach: Cureus* in den *Annalibus Silesiæ* meldet) einen Scheffel Weitzen vmb drey groschen/einen Scheffel Korn vmb zween groschen/ vnd einen Scheffel Habern vmb einen groschen/auch wol vmb vier Schlesische Heller gekaufft hat. Es seind aber zurselbigen zeit in denselbigen Stedten die Meißnischen Schwerdgroschen im brauch gewesen / auff Sechs

Meißnische pfennige/oder Neun Schlesische Heller gewirdiget/ wie dann solche Schwerdgroschen noch vnter ander Meißnischen Müntze offt gefunden werden.

Dauon wollen wir ein solch *Exempel* nehmen: Wenn ein Scheffel Weitzen vmb ein Breßlische schwere Marck/ nemlich vmb Acht vnnd viertzig Weisse groschen/ so viel als vmb zwey vnd dreissig Meißnische groschen gekaufft/ vnd eine Heller Semmel auff vier Lot gebacken würde/ wie *Anno 1589.* an etlichen Orthen in Schlesien geschehen: Wie schwer solt mans deñ backen/ wenn der Weitze widerumb so einen leichten kauff/ nemlich drey Schwerdgroschen erreichte. Antwort: Zwey pfund/ ein vnnd zwantzig Lot/vnd ein drittentheil eines Lots.

Für die Schwere Marck/ oder 32. Meißnische groschen/ setze 64. Schwerdgroschen. Solchs steht in der Regel also:

3. Schwerdgr.——4. Lot.——64. Schwerdgr.
Facit 2. ℔ $21\frac{1}{3}$. Lot.

Das were eine zimliche Heller Semmel/aber hin ist hin. Neme doch itzunder mancher Bettler nicht vier Heller/ das er einem ein Scheffel habern kaum vber Zwantzig oder Dreissig schriette vom Marckte zu Hause trüge/ do man doch jene zeit wie gemelt ein gantzen Scheffel haber vmb 4. Heller gekaufft hat. Solche zeit kömpt schwerlich wider/ denn die leidige Hoffarth/ Geitz/Wollust vnd andere Sünden steigen vnd nemen vberhand.

Securi crescunt, crescit petulantia morum
Omnia quæ bona sunt, præcipitata ruunt.

Die sicherheit mit Sünd vnd Schand/
Bey Jung vnd Alt nimpt vberhand.
Dargegen guts in aller Welt/
Mit aller macht zu Boden felt.

Darumb darff es auch niemand wundern das aus Gottes gerechtem

rechtem Zorn die zeiten jmmer beschwerlicher werden. *Prouerb. 28.* Vmb des Landes Sünde willen / werden viel enderunge der Fürstenthüme / wiewol wenig leute die vrsachen der schweren zeit in acht nehmen.

Von schwerem vnd leichten kauff des Getraides / in Schlesien / Laußnitz vnd andern orthen.

Anno 1 5 3 9. ist trefflich viel Wein vnd wolfeil gewesen / aber nach dem Weinlesen / hat sich ein schwerer Kornkauff gefunden / welcher bis ins ander Jar sehr gestiegen / also das man *Anno 1 5 4 0.* ein Scheffel Korn vor der Ernden hat vmb zween Taler kauffen müssen. Aber bald mit dem newen Getraid ist eine wolfeiligkeit eingetretten das man einen Scheffel Korn vmb einen Schreckenberger / nemlich vmb Neun kleine groschen zu Sieben Hellern / auch nehr gekaufft hat.

Wenn da beim Tewren kauff ein Heller brot auff Fünff Lot gebacken were / wie schwer hette man beim folgenden leichten kauff ein Heller brot backen sollen?

℞. Zwey pfund / vier Lot / vnd vier siebentheil eines Lots.

Setze für die Schreckenberger $3\frac{1}{2}$. Silbergroschen / vnd für die 2. Taler 48. Silber groschen / in solcher Ordnung.

$3\frac{1}{2}$. S. gr. ——— 5. Lot. ——— 48. S. gr.

Facit: 2. ℔. $4\frac{4}{7}$. Lot.

☞ Das wer auch ein zimlich Heller brot / daran sich einer sat essen köndte. Aber es ist ein gemeine vnd grosse klage: Das leider viel Becker des schweren kauffs wunder schnelle innen werden / aber des leichten kauffs / im backen sehr langsam warnehmen / sondern beid im schweren vnd leichten kauff alles aus schendlichem Geitz mit eigennutz messen vnd abwegen. Aber Gott lob / das nach viel frome Becker sein / die GOTT vnd sein wort lieb

haben / vnd beide in Thewrungen vnd wolfeilen zeiten alles mit Christlicher liebe messen vnd abwegen / von welchen auch gesagt ist: *Psal: 106. Beati qui custodiunt iudicium, & faciunt iustitiam in omni tempore.* Das ist: Wol denen / die das Gebot halten / vnd thun immerdar recht.

Von grossen vnkosten die Pyramides in Egypten zu erbawen.

Munsterus in seiner Cosmographia meldet / das in Egypten nicht fer von der Stad *Memphis* auff einem Bühel gestanden sein die grossen *Pyramides*, viereckete zugespitzte Seulen / die vnter die Sieben wunder der Welt seind gezelet worden / welche zu Wohnungen oder Lustheusern vnd begrebnissen der Egyptischen Könige mit grossen vnkosten seind erbawet worden. An der höchsten haben dreymal hundert vnd sechtzig tausent Man Zwantzig Jarlang gebawet / welches *Plinius* einen törichten vnnd vppigen pracht genent hat / dadurch die Könige jhren Reichthumb vnd Herligkeit haben wollen sehen lassen.

Hier ist die Frage: Wie lange vier tausent vnd fünff hundert Man an diesem Werck hetten bawen müssen.

℞. Sechtzehen hundert Jahr.

4500. Arbeiter——20. Jar.——360000. Arb.
Facit. 1600. Jar.

☞ Ach wo seind die armen elenden leute mit alle ihrer macht vnnd pracht geblieben? Was vnnd wo ist jhr gedechtnus? Dargegen von den gleubigen Kindern Gotes geschrieben stehet / *Psal. 112. In memoria aeterna erit iustus.* Des gerechten wird nimmermehr vergessen. Solch Herzlich gedechtnis der fromen / vbertrifft alle *Pyramides.*

Von Erbawung dreier Stedte in Egypten: Python, Raemses vnd Heliopolis.

Moises im andern Buche Cap. 1. meldet / wie der König Pharao die Kinder Israel mit schweren Diensten harte getruckt / vnd sie mit listen zu dempffen versucht habe: Darumb sie neben andern schweren Diensten dem Könige haben drey Stedte zu Schatzheusern bawen müssen / zwo Stedte / *Python* vnd *Raemses* werden *Exod. 1.* gemeldet / vnd der dritten / *Irheres* oder *Heliopolis*, wird *Esai. Cap. 19.* gedacht. Je mehr aber die Egyptier die Israeliten getruckt vnd geplagt haben / je mehr sie sich vermehret vnd außgebreitet haben.

Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen: Wann an gedachten dreyen Stedten / vier mal hundert vnnd zwey vnd dreissig tausent Mann zehen Jahr lang gebawet hetten / wie lange hetten sechs vnd dreissig Mann dran bawen?

Ro. Hundert vnd zwantzig Jahr.

43̶2000. Mann —— 10. Jahr. —— 36000. Mann.
Fac. 120. Jahr.

☞ Die Bedeutung dieser dreyen Stedte ist gedenckwirdig. *Python* heist so viel als *Os abyssi*, ein vnmessige Teiffe / die nicht zu erfüllen / wie der Hellen Abgrund *Prouerb. 30.* Dadurch gar eigentlich der leidige Geitz bedeutet wird / welches wie Bion saget: *Metropolis improbitatis*, Die Heuptstadt im Lasterlande ist / vnnd wol der Nimmersatt heissen mag / daran alle Geitzigen / die jhnen an Gottes Segen nicht genügen lassen / sondern durch vnordentliche Mittel Nahrung suchen / mit ängstlicher sorge vnd mühe Arbeiten / vnd sich mutwillig dem Teuffel zu gefallen abmergeln / bis jhnen der Hals mit Erden gefüllet wird.

Raemses heist *Tonitruum tineæ*, ein Donner oder Bewegung der Gewürm / Item ein fette Schmaltzgrube. Damit gar eigentlich auff die garstige wollust gedeutet wird / denn die wüsten wilden Weltkinder / die sich nicht gros vmb die Kirche drengen / sondern lieber den fetten Schmaltzgruben beywonen / vnnd mit Fressen /

 Sauffen

Sauffen / Singen / Springen / Hurerey / Vnzucht vnd anderm vnordentlichen leben dem Teuffel zu Hofe fahren / gemeiniglich zu Worms außspannen / das sie mit Leusen / Frantzosen vnd andern plagen fütterung halten.

Die dritte Stadt heist *Irheres*, oder *Heliopolis*, heist so viel als Sonnenburg oder Sonnenstadt / dadurch eigentlich auff die schendliche Hoffart gedeutet wird. Denn wie die Pfawen / wenn jhre Federn von der Sonnen glentzen / jhnen selbs wolgefallen / also pflegen auch die Hoffertigen Leute mit jrem Gut / Ehr vnnd Herrligkeit vnd andern Gaben zu stoltziren vnnd zu prangen / damit sie dem Teuffel wolgefelligen Dienst leisten / bis sie zur Sonnenburg mit schand vnd schaden außspannen vnd absatteln. Denn wie geschrieben stehet. *1. Pet. 5.* GOtt widerstehet den Hoffertigen / aber den Demütigen gibt er Gnade.

Weil dann der Hellische Pharao der leidige Teuffel mit gemelten Hofedienstem alle Menschen am rechten Gottesdienst zu verhindern geflissen ist / vnd jren ewigen verterb vnnd vntergang suchet / so sollen wir desto hertzlicher zu GOtt seufftzen vnd bitten / das er vns von solcher schweren Dienstbarkeit gnediglich erlösen / vnd zu rechter zeit in das rechte Himlische gelobte Land heimführen wolle / zu lobe vnd preise seinem Heyligen Namen / Amen.

Von des grossen Goliaths Kleidung.

1. Lib. Sam. Cap. 17. Lesen wir vom grossen Goliath / welcher ein grosser Riese vnd Philister von Gath bürtig gewesen / der sich auff seines Leibes stercke verlassen / vnd aus Hochmut dem Volck Gottes Kampff angebotten hat / Aber von dem lieben Dauid mit einem Steine aus der Schleuder zu boden geworffen worden / darob sich gantz Jsrael erfrewet hat. An seiner grösse ist er sechs Ellnbogen vnnd einer qwer Hand / bey nahe fünff Ellen lang gewesen / dabey zu vernehmen / das er auch ein sonderliche grosse Kleidung gehabt / vnd viel Zeugs darzu bedorfft hat.

Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen: Wann der Rhise ein Kleid getragen hette von zwantzig vnd einer halben Ellen Tuchs / vnd das Tuch in der breite drey Ellen vnd drey viertel gehalten hette/wie viel hette er darzu Futtertuch bedurfft/ zwey Ellen vnd ein viertel breit? Ro. Vier vnd dreissig Ellen / vnd ein Sechsteil einer Ellen.

Solchs stehet in der Regel also:

Ellenbreit.	Ellenlang.	Ellenbreit.
$2\frac{1}{4}$.	$20\frac{1}{2}$.	$3\frac{3}{4}$.
9.	41.	15.
4.	2.	4.
72.	41.	60.

4 1
6 0.

2 4 6 0.

1
3 0 2
2 4 6 0. ($34\frac{1}{6}$. Ellen.
7 2 2
7

Mehr Exempla seind leichte zu finden / wir lassen vns hier an den wenigen genügen / die Jugent damit zu exerciren bis sie jnen auch andere Künstliche Rechenbücher(deren Gott lob viel im Truck außgangen sein) bekant vnd nütze machen mügen.

Christus

☞ Christus geborn aus dem Samen David nach dem Fleisch/ vnd erweiset der Allmechtige Sohn Gottes nach dem Geist/ *Rom.* 1. hat in geringer gestalt den Hellischen Goliath mit seinem gantzen anhang vberwunden / alle vnser Feinde vber einen hauffen geschlagen / die Fürstenthumb außgezogen / die Gewaltigen offentlich schaw getragen/vnd einen Triumph aus jhnen gemacht/ durch sich selbs. *Colos.* 2. Solchen Herrlichen Sieg vnnd *Victorien* hat er vns geschenckt / vnd zugeeignet / vnnd hat vns angezogen mit den Kleidern des Heyls/vnd mit dem Rocke der Gerechtigkeit gekleidet. *Esai. Cap.* 61. Damit hat er vns ein gros frewden Fest zugericht/ darumb wir jm auch willig Opffern sollen im Heyligen Schmuck. *Psal.* 110. Vnd sollen jhm dienen ohn Furcht vnser lebenlang / in Heyligkeit vnd Gerechtigkeit/die jhm gefellig ist. *Luc.* 1.

REGVLA DVPLEX

Auch Regula Quinque genant.

Diese Regel wird Regula Duplex, die zwyfache Regel genant/darumb das hinden vnd fornen zwyfache Zalen vbereinander gesetzt/ vnd zweyerley Fragen mit einer Regel auffgelöset vnd beantwortet werden. Auch wird es *Regula Quinque* genant/ von fünff Zalen / so in dieser Regel ordentlich zur Rechnung gesetzt werden. Wie in den folgenden Exempeln zu sehen ist.

Von Isaacs Feldbaw vnd Haußhaltung.

Genes. 24. Wird gemeldet: das der Heylige Patriarcha Abraham seinen Knecht außgeschickt habe / seinem Sohne Isaac ein Weib zu Freyen/vnd das Isaac auff dem Felde vmbgangen

gen sey vnnd fleissig gebetet habe. Daraus erscheinet das Isaac in allen dingen Gott für Augen gehabt / als ein frommer gehorsamer Sohn seiner lieben Eltern rath vnd willen in guter achtung gehalten/des Feldbawens vnd Ackerwercks fleissig wargenommen/ vmb ein fromb ehrlich Weib vnd glückselige Haußhaltung GOtt den HERRN hertzlich angeruffen hat/darumb jn auch GOtt der HERR gnediglich erhöret / vnnd mit reichem Segen gekrönet hat/wie solchs *Genes.24.25.26.&c.* nach der lenge beschrieben ist.

Dauon wollen wir zur Rechnung ein solch Exempel nemen:

Wenn neun Schnitter zwölff *Iugera*-oder Jucharth Geträide in sechs Tagen abschnitten / inn wie viel Tagen würden funfftzehen Schnitter sieben vnnd zwantzig Juchart Geträides abschneiden? ℞. In zwey vnd zwantzig Tagen vnnd in einem halben Tage.

Solchs stehet in der Regel also:

9.Schnitter		15. Schnitter.
———	6. Tage.	———
12. Juchart.		27.Juchart.

Multiplicire 9. vnd 12. durch einander/ so kommen 108. die setze fornen. Darnach multiplicire 15. vnd 27. auch durch einander/die setze hinden/vnd 6. in die mitten/ damit handle nach gemeiner art der Regel *Detri*,wie hernach stehet:

Schnitter.	Tage.	Schnitter.
108. ———	6. ———	405.
	($22\frac{1}{2}$. Tage.	

Solchs mit gutem grunde zuerkleren / handle zwo Fragen vnterschiedlich/ auff solche weise:

Sprich 9 Schnitter bedürffen 7. Tage/ wie viel bedürffen 15.Schnitter? So kommen 10. Tage.

Darnach sprich: Auff 12. Juchart gehören 10. Tage/ wie viel gehören auff 27. Juchart/ so kommen $22\frac{1}{2}$. Tage.

Das stehet in der Regel also:

9. Schnit: —— 6. Tage. —— 15. Schnit. (10. Tage.

12. Juch. —— 10. Tage. —— 27. Juch. ($22\frac{1}{2}$. Tage.

Wer dis Exempel fleissig mercket / der kan mit andern Exempeln (so zu dieser Regel gehören) leichte fort kommen.

☞ Diese Historiam von Isaacs Feldbaw vnd Haußhaltung hat der alte Herr *Iohann Mathesius* in seinem *Syrach Cap. 44.* im 5. *Sermon* wunder schön erkleret/ mit vermeldung: Das Isaac nicht sey ein schlechter Kofent Juncker / oder Herr von Ohn Dorff gewesen/ der sich vmb Kirchen vnd Gottes Wort nicht gedrungen/ mit vppiger Tracht vnd vbriger Pracht sich behangen / nur dem Pancketieren vnd Spatzieren obgelegen were / wie man leider solcher Junckerlin viel findet / sondern Isaac ist ein frommer Gottfürchitiger Forwercks Herr oder Land Juncker gewesen / der sich für allen dingen vmb die ware Religion angenommen/ vnd darneben als ein guter Wirth auff die Haussorge / auff den Ackerbaw vnd Viehezucht grossen fleis gewendet / seine Spacier gänge hat er auffs Feld gerichtet/ den gütigen GOtt vmb Gnad vnd Segen hertzlich angeruffen/ vnd an den schönen Erdgewechsen den Schöpffer aller dinge kennen vnd nennen / rhümen vnd preisen lernen/ da hat er jm durch Gottes Segen / eine schöne grüne Damaschken Schauben anschneiden lassen / nemlich das grüne Feld/ mit mancherley schönen Blumen gezieret/ mit einer guten Herd Schafe gefüttert. Daran sich junge vnd alte Leute zu spiegeln haben.

Vom Mahlwerck der Kinder Israel in der Wüsten.

Num. 11.

Num. 11. Wird gemeldet: wie die Kinder Israel in der Wüsten das Manna oder Himmelbrod hin vnd wider gesamlet/ mit Mühlen zustossen / vnd in Mörsern zerrieben/ gekocht vnd gebacken / vnd auff mancherley weise zur Speise gebraucht haben/ dabey zu vernemen/ das jhr Mahlwerck viel mühe gekostet hat/ dargegen in folgenden zeiten jmmer mehr Kunst vnnd fleis auff das Mahlwerck ist erfunden vnd angewendet worden.

Dauon nemen wir zur Rechnung ein solch Exempel:

Wenn ein Müller mit drey Gängen in vier Tagen sechtzehen *Coros* oder Homer Geträid mählet / wieuiel kan er mit sieben Gängen in neun Tagen Mahlen? Ro. Vier vnd achtzig *Coros* oder Homer / das seind Ebreische Malter / zu zehen Scheffeln. Solchs stehet also:

3. Gänge. 7. Gänge.
——— 16. Malter. ———
4. Tage. 9. Tage.

12. ——— 16. ——— 63.

Fac. 84. Cor oder Malter.

☞ Vnser HERR GOtt könde vns wol speisen/ das wir weder mahlen noch backen/ noch andere Arbeit thun dörfften / aber er wil das wir auch Arbeiten / vnd damit dem müssiggang / aller Laster anfange stewren sollen: Wie geschrieben stehet: *Genes. 3.* Im Schweiß deines Angesichts soltu dein Brod essen. *Psal. 128.* Du wirst dich nehren deiner Hende Arbeit / wol dir du hasts gut. *1. Thes. 3.* Wer nicht Arbeitet/ sol auch nicht essen.

Von Holtzhewern auff dem Berge Libanon.

3. Lib. Reg. Cap. 4. stehet/wie Hiram der König zu Tyro auff beger des Königes *Salomonis* habe auff dem Libanon Holtz fellen vnd hawen lassen durch seine Knechte vnd Vnterthanen/ die es auch zum Meer gefüret in Flössen geleget/ vnd an den ort gebracht haben/ dahin es Salomon begert hat/ des HERRN Haus zu bawen. Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen:

Wenn neun Arbeiter inn dreyen Stunden sechs Fuder Holtz bereiteten/ wie viel würden fünff vnnd viertzig Arbeiter inn zwölff Stunden bereiten?

Ro. Hundert vnd zwantzig Fuder.

Solchs stehet in der Regel also:

9. Arbeiter. 45. Arbeiter.
——— 6. Fuder. ———
3. Stunden. 12. Stunden.

27. ——————— 6. ——————— 540.
Fac. 120. Fuder.

☞ Diese Historia vom Hiram vnnd Salomon gibt ein schön Exempel guter Nachbarschafft/ wie die Nachbar mit lieb vnd wolthat einander die Hand reichen sollen. Welche der weise Mann *Syrach. 24.* hoch vnd herrlich rümet vnd spricht: Es gefelt Gotte wol/ wenn die Nachbar sich lieb haben/ daher auch Salomon in seinen Sprüchen Cap. 27. spricht: Das ein Nachbar in der nähe besser sey/ denn ein Bruder in der ferne/ vnd melden die Historien/ das *Themistocles*, als er sein Forwerck hat außruffen vnd feil bieten lassen/ hat er vnter andern dem Fronboten befohlen/ offentlich an zu melden: Das sein Forwerck neben andern bekwemigkeiten/auch einen guten Nachbarn habe. Wol dem der solche Gabe erkennet/ gebürlich rümet/ auch Gotte dafür dancket vnd sich widerumb Nachbarlich erzeiget.

Von Freygebigkeit arme Leute zu kleiden.

Esaiæ Cap. 58. spricht GOTT der HErr: So du einen nacket sihest / so kleide jhn/ dauon wollen wir ein solch *Exempel* nehmen.

Wenn ein reicher vnnd freygebiger Man / aus liebreichem Hertzen jhm furnehme etliche arme Leute zu kleiden / vnnd vmb schleuniger förderung willen etliche Schneider darzu bestellete/das fünff Schneider in zehen stunden acht Röcke bereiten/ wieuiel könden funtzehen Schneider in fünff vnd zwantzig stunden verfertigen? Rz. Sechtzig Röcke.

Das stehet in der Regel also:

5. Schneider.		15. Schneider.
———	8. Röcke.	———
10. Stunden.		25. Stunden.
50.	——— 8. ———	375.

Facit 60. Röcke.

Die Nackten kleiden/ist auch eine sonderliche wolthat/die Christus am Jüngsten tage offentlich rühmen/vñ in alle ewigkeit reichlich belonen wil. *Matth. 25.*

Vom kleinen vorrath mit welchem Christus in der Wüsten bey Fünff tausent Menschen gespeiset hat.

Sanct Iohannes der Euangelista meldet in seiner Euangelischen Historien *Cap. 6.* Das Christus vnser Heiland in der Wüsten bey Fünfftausent Menschen mit kleinem vorrath gespeiset/aber zuuor seiner Jünger bedencken gehöret hat. Wie so viel hungrigen Magen in der Wüsten zurathen sey? Darauff

Philippus nach gemeiner Haußhaltung einen vberschlag vnd rechnung gemacht/das man vmb zwey hundert pfennige werth brots nicht genug hette / wenn gleich ein iglicher nur ein wenig nehme/ Dis ist nach gemeiner haltung kein blinde/sondern eine vernünfftige rechnung/ denn ein pfennig oder Römischer Denar thut so viel als drey Meisnische groschen / oder neun Creutzer / vnd werden zehen *Denar* auff eine Kronen / achte auff einen Taler gerechnet.

Wenn man dauon auff die fünff tausent Menschen rechnung machet / so kommen auff eine person nicht wol anderthalben Meißnische pfennige / welchs für einen hungerigen Menschen wenig klecket. Dennoch wenn man ein solche samlunge volck / des tages drey mal / nach solcher Rechnung speisen solte / so kemen Sechtzig Kronen auff einen tag/auff einen Monat aber nemlich auff Dreissig tage/kommen achtzehen hundert Kronen.

Dauon wollen wir nu ein solch *exempel* nehmen. Wenn man auff fünff tausent Menschen in dreissig tagen / achtzehen hundert Kronen werth brots außtheilete / wieuiel müste man für ein gantz Jar/nemlich auff drey hundert vnnd fünff vnnd sechtzig tage haben.

R. Siebentzehen tausent/fünff hundert vnd zwantzig Kronen.

5000 Menschen ——18. Kronen—— 4000. Menschen/
30. Tage. 365. Tage.

15000.————1800.————1760000.

oder also:

15————180.————176.

Fa: 17520. Kronen.

Philippi des *Apostels* rechnung (wie obgemeldet) ist nach der vernunfft nicht vngeschickt gewesen / aber der HErre Christus der Hertzog des Lebens/hat gar eine ander rechnung gebraucht / er hat auff-

auffgethan seine Allmechtige Hand / die aus nichts etwas / aus wenig viel schaffen kan / auch ohne brot speisen vnd erhalten kan. Er hat auff gethan seine reiche hand / darin er alle gaben beschlossen hat. Er hat auffgethan seine milde hand / daraus er seine güte zu bezeigen / allem fleische Speise giebet. Er hat auffgethan seine redliche / trewe / warhafftige hand / die da leistet vnd helt / was er verheist vnd zugesaget. *Psal. 33.* Aus dieser Hand hat er die Kinder Israel in der Wüsten / auch die Propheten vnd andere gleubigen im Alten Testament offters wunderbarlich gespeiset. Item aus dieser Hand hat er mit Sieben brodten vnd wenig Fischlin vier tausent Menschen gespeiset / das sie sat worden sein / vnd Sieben Körbe mit vbrigen brocken auff zu heben gehabt. *Marc. 8.* Aus dieser Hand hat er mit fünff Gersten Brodten vnd zweien Fischen fünff tausent Menschen gespeiset / das sie satt worden sein / vnd noch zwölff Körbe mit vbrigen brocken auffgesamlet haben. *Johan. 6.* diese hand stehet noch offen allen die auff seine güte wartten.

Von den Reutern des Königs Salomonis.

3. Reg. 10. wird gemeldet / das der König Salomon habe zusamen gebracht / tausent vnnd vier hundert Wagen vnd zwölff tausent Reuter / dauon wollen wir ein solch *Exempel* nehmen.

Wenn Sechs Ros in vier tagen / acht Scheffel haber Essen / wieuiel mus man auff zwölff tausent Ros ein Jarlang haben / nemlich auff drey hundert / vnd fünff vnd sechtzig tage? Rx. Vierzehen mal hundert tausent / vnd Sechtzig tausent Scheffel. Das seind hundert vnd ein vnd zwantzig tausent / sechs hundert / vnnd sechs vnd sechtzig Malter / vnnd acht Scheffel / auff jeder Malter zwölff Scheffel zu rechnen.

Sölchs

Solchs stehet in der Regel also:

Ross. 6. 12000. Ross.

———8. Sch:———

Tage 4. 365. Tage.

24.———8.———438000.

Facit. 146000. Scheffel.

Oder 12166. Malter vnd 8. Scheffel.

☞ Dabey haben wir vns zu erinnern: Das freylich Fürsten vnd Herrn gebüret/das sie jhr kriegßvolck vnd Rüstung mit Ross vnnd Wagen/vnd anderm zeug in bestellung haben / vnnd gutte Ordnung halten / denn solche Mittel in rechtem brauch nicht zu verachten sein / aber das gerathe wol ist weder den Kriegßleuten nach der Kriegßrüstung / nach dem blinden Glücke zu zu schreiben / sondern solches ist GOTT dem Herrn zu zueignen / wie der weise König *Salomon* spricht: *Prouerb. 21.* Ross werden zum Streittage bereitet/aber der Sieg kompt vom Herren. Das aber offters die Feinde / auch wol mit kleinem Volck den Sieg erlangen / geschicht freylich aus Gottes verhengnis / vmb der Sünden willen/do man offters ohne not / oder ohne alle Gottes furcht/ nur mit prachen vnd eigner macht / mit Martern vnd Wunden/ mit Rauben vnd Brennen / mit verterbung armer vnschuldiger Leute / mit grewlicher vnzucht vnnd allerley Lastern dem Feinde entgegen zeucht/ vnd mutwillig zur straffe vnd schlachtbanck eilet/ darumb jener Heide recht vnnd wolgesaget hat: *Omitte bellum, pugnamq; omnem sine DEO.* Las allen Krieg vnd Streit fahren wo vnser Herr GOTT nicht mit ist. Wie kan oder sol vnser Herr Gott mitte sein / wo man vnnötige Kriege anfehet oder wo man alle Gottesfurcht vnd alle gute *disciplin* hindan setzet? Darumb wol allen die sich mit GOTT rüsten / vnd die Ordentlichen mittel in seinem Namen gebrauchen / wie die schönen *Exempel, Abrahæ, Iosuæ, Dauidis,* vnd anderer Leren.

Vom

Vom Fewrigen Wagen des Propheten Eliæ.

4. Reg: 2. wird gemeldet: Wie der Prophet *Elias* auff einem Fewrigen Wagen mit Fewrigen Rossen gen Himel gefahren sey / vnd wie jhm sein *discipel Elisa* nachgeschrien habe: Mein Vater/mein Vater/Wagen *Israel* vnd sein Reuter.

Darin ist durch ein Gleichnis vom Furwerck vnd Reuterey fein abgebildet / was an fromen trewen Lerern in Kirchen vnd Schulen gelegen sey. Item an fromen Regenten vnd allen fromen Ampts personen die durch Gottes Geist vnd Gaben Ross vnd Wagen regieren vnd führen / mit Licht vnnd Bericht/ mit Rath vñ hülffe/mit Schutz vñ Schirm andern fürgehen vnd fürstehen / da sönsten die Wagenfurth der gantzen policey / zeitlich vmbstürtzen / im Kot liegen/ vnnd inn grund versincken würde. Wie *Salomon* saget / *Prouerb.* 11. Wo nicht rath ist / da gehet das volck vnter. *etc.* Darumb so man einem Reuter oder Fuhrman / welcher from / trew vnd fleissig ist / seinen Lohn vnnd besoldung vnd seine ergetzung / die er in einer bekwemen herberge haben kan/in rechtem brauch/ wol gönnen mag/ wieviel mehr söllen wir dem Geistlichen vnd Weltlichen Reutern vnd Fuhrleuten / Regenten vnd Ampts personen ihre Besoldungen / einkommen/ Rente / Zinse / Zoll / Stewr / Ehr vnd Herzligkeit vnnd andere ergetzungen in rechtem brauch / gerne gönnen / denn sie freylich gar ein schwer fuhrwerck haben / da sich viel Kot vnd vnflath an die Rade leget / offters ihr Gut vnd Blut drüber zusetzen müssen/ darumb es recht vnd wol gesaget ist: *Honos & Onus.*

Je grosser Ehr vnd Herzligkeit:
Je mehr beschwer vnd fehrligkeit.

Dauon wollen wir auch nu ein *Exempel* zu vnser *Arithmetica* nehmen.

Wenn man einem Fuhrman von drey vnd zwey Fünfftel Centners vber Neundhalb Meilen / eine Krone vnd drey orth

einer Krone zum Fuhrlohn giebet/was sol man jhm nach solcher Rechnung von Neunzehendhalben Centnern vber Sechs vñ dreyssig Meilen / vnd drey vierthel einer Meilen geben? R. Ein vnd viertzig Kronen/zehen Creutzer/drey Meißnische pfennige vnd bey nahe einen halben pfennig.

Solchs stehet in der Regel Also:

$3\frac{2}{5}$. Cent: —— $1\frac{3}{4}$. Kron. —— $18\frac{1}{2}$. Cent.

$8\frac{1}{2}$. Meilen. —— $36\frac{3}{4}$. Meilen.

17. 17. —— 7. —— 37 147.

5 - 2 —— 4 —— 2 4.

2 8 9 —— 7 —— 5 4 3 9.

1 0. —— 4 —— 8.

9 2 4 8 —— 7. —— 4 5 3 9 0.

Facit 41. Kronen.
10. Creutzer
$3\frac{201}{578}$. Meißnische Pfennige.

90. Creutzer auff eine Krone/vñ 4 Pfennige auff einen Creutzer zu rechnen/ die vbrigen theil machen bey nahe einen halben Pf.

☞ Das grosse Fuhrwerck durch den Jamerthal/in allen Ständen vberal/kostet viel mühe vnd arbeit. Darumb weme GOTT bißweilen ein freudlin bescheret/der mag es wol für lieb nehmen/ vñ in Gottes furcht gebrauchen/wie im 5. *Psalm* stehet: Dienet dem HErrn mit furcht/vnd frewet euch mit Zittern: Bis wir in vnser letzten Heimfarth mit Fried vnd Frewden außspannen / vnnd die Heiligen Engel wieder anspannen/auff dem rechten *Elias* Wagen vns in das rechte vaterland heimführen zum ewigen leben / dahin helffe vns Christus vnser trewer Heiland/Amen.

REGVLA

REGVLA SOCIETATIS.

Regel der Geselschafft.

Diese Regel ist der Regel Detri sehr gleichmessig/ vnd lernet/wie man Gold vnd Geldes werth/Gewin vnd verlust/ in Geselschafften/Erbschafften/Item/im keuffen vnd verkeuffen/ vnd was sich dieser Arth vorgleichet/rechtmessig theilen solle/auff das man liebe vnd einigkeit im Menschlichen Geschlecht erhalten müge. Wie solchs in folgenden *Exempeln* erkleret wird.

Von des Propheten Jonas Schiffarth.

Im Propheten Iona Cap. 1. lesen wir/wie Gott der HERR dem Propheten aufferleget hat/den Niniuiten seinen gerechten Zorn wieder jhre Sünde zuuerkündigen/ des sich der *Prophete* gewegert/vnd sich derhalben auff ein Schiff begeben hat/ vnd mit den Schiffleuten dauon gefahren ist/ aber der Allmechtige GOTT hat den *Propheten Ionam*, durch einen grossen Sturmwind auff dem Meer arestiret vnnd auffgehalten/ darüber die Schiffleute sehr erschrocken sind/ als bald das Schiff zu leichtern/ etlich Gerethe außgeworffen/ auch darumb (sonder zweiffel aus sonder schickung GOTtes) das Loß geworffen haben/zu erkündigen/vmb wen es doch müsse zu thun sein/ vnd weil das Loß den *Propheten Ionam* getroffen/ hat er sich willig darein begeben/ das sie jhn aus dem Schiffe ins Meer gestürtzet haben/welchen als bald ein grosser Wallfisch auffgefangen vnd verschlungen/ aber nach dreyen tagen vnd nachten wieder zu Rande vnd Lande gebracht hat/ das er nach dem befehl des HErrn den Niniuiten die Busse geprediget hat.

Dauon wollen wir auch ein nützlich *Exempel* nemen.

Wañ vier kauffleuthe ein Schieff mit Güttern beladen hetten/
1. Einer mit vier vnd funffzig Lasten:
2. Der ander mit Zwey vnd Siebentzig Lasten:
3. Der dritte mit Hundert vnd vier vnd zwantzig Lasten:
4. Vnd der vierde mit Hundert vnnd Funfftzig Lasten: Jeder Last auff 12. Tonnen zu rechnen / dauon die Schieffleute inn grossem vngewitter das Schiff zu Leichtern/ haben Sechs Last vnd vier Tonnen außwerffen müssen. Jst die Frage: Wie viel ein jeder Kauffman in sonderheit habe schaden Leiden müssen: denn weil einer mehr als der ander Güter im Schiffe gehabt / vnnd mit dem außgeworffen Gute jhnen allen/ doch einem mehr als dem andern/ nach anzal der geladenen Gütter ist gedienet worden/ so ist auch billich / das auff den verlust/ nach anzal der geladenen Güter die Rechnung gemacht werde.

Sölches mache also: Die geladenen Güter setze hinden an/ ordentlich vbereinander / an stadt der Fragen. Die *Summam* derselbigen setze vornen an / an stadt des theilers / vnnd das außgeworffene Gut setze in die mitten zum *Multiplicanten*. Damit *procedire* nach gemeine ordnung der Regel *Detri*, mit einer jeden Frage in sonderheit. Als des Ersten geladen Gut *Multiplicire* durch die mittelste Zal / was daraus kümpt/ das theile durch die förderste Zal das Facit setze hinder des Ersten kauffmans Güter. Also thu auch mit dem andern / dritten vnd vierden / wie dauon in der folgenden Figur Licht vnd Bericht erscheinet.



Wiltu

Wiltu solchs probiren / so Summire aller vier Kauffleute verlust / wann die Summa dem außgeworffenen Gute gleich ist/ so ists recht gemacht.

☞ In dieser Historia haben wir ein schön Bildnis vnd erinnerung: Wie wir Menschen mit vnsern Sünden das Schiff gar vberladen haben / also das wir vnser vnnd aller Creaturen hülffe halben / im Vngewitter des gerechten Zorns Gottes in Abgrund der Hellen hetten versincken vnnd ewig verderben müssen / wenn vns nicht der rechte Jonas / der grosse Prophet/Gottes vnd Marien Sohn / Christus vnser Heyland errettet / durch vnnd außgeholffen hette / welcher sich gutwillig / aus Hertzbrünstiger Liebe gegen vns/aus dem Schiffe werffen/vnd von dem Hellischen Walfische aufffangen vnd verschlingen lassen/welchem er doch am dritten Tage durch den Bauch gerissen/widerumb zu Rande vnd Lande kommen ist / das grosse Vngewitter des Zorns Gottes gestillet/ Sünde / Tod vnd Teuffel vberwunden / vnd vns ewiges Heil/ Leben vnd Seligkeit herwider bracht hat. Des sich alle Gläubigen wider den grossen verlust vnd schaden zu trösten haben / vnnd mit S. Paulo frölich singen vnd sagen mügen: Christus hat sich selbs für vnser Sünde gegeben. *Galat.1.* Item: Gott sey danck/ der vns den Sieg gibt/ durch vnsern HErrn Jesum Christum. *1.Corinth. 15.*

Wie vns auch in gemelter Schiff Regel/ mit dem außgeworffenen Gute / Menschliche Gesellschafft fürgebildet wird / wie eins dem andern seinen verlust vnd schaden sol tragen helffen / das wird im folgenden Exempel erkleret werden.

Von grosser Gefahr der Schiffleute auff dem Meer.

Der weise Man Syrach Cap. 43. spricht: Die auff das Meer fahren/sagen von seiner fehrligkeit/ vñ die wirs hören/verwundern vns/ daselbs seind seltzame wunder/ mancherley

Thiere vnd Walfische/ durch dieselbigen Schiffet man hin/ vnd in der Apostel Geschicht/Cap. 27. vnd 28. wird gedacht der geferliche Schiffart *S. Pauli* des Apostels / wie er sampt seinen Geferten auff dem Meer in grossem Vngewitter in grosser not vnd fahr gewesen/ wie sie das Schiff zu leichtern mancherley Geräthe mit dem Geträide außgeworffen haben / vnd nach viel gehabter Mühe vnd Arbeit/ bey der Insel Malta gefährlichen Schiffbruch erlidten haben/ also das sie mit grosser not außgeschwommen sein / darin sie freylich des lieben *S. Pauli* reichlich genossen haben / also: Das von zwey hundert vnd sechs vnnd siebentzig Seelen nicht einer vmbkommen ist/ laut der vertröstung die jhnen *S. Paulus* gethan hatte. Wie sie aber an der Insel Malta zu Lande kommen waren / erzeigeten sich die Leute daselbs gantz mitleidig gegen jhnen / zündeten ein Fewer an/ das sie sich wermen vnd abtrucknen kondten / wie solchs an gedachtem ort nach der lenge verzeichnet ist.

Dauon wollen wir nu ein solch Exempel nemen.

Sieben Kauffleute zu *Reual* in Liffland/ beladen ein Schiff mit Fischthron/nach Lübeck/ wie dann von solchem Gut Reualisch Band/ zur Reussischen Narua gebrand vnnd eingefast / sonderlich wirdig geachtet wird.

Der Erste hat auffgeladen/	hundert vnd zwantzig Last.
Der Ander:	Hundert vnd 8. Last.
Der Dritte:	Sechs vnd neuntzig Last.
Der Vierdte:	Zwey vnd achtzig Last.
Der Fünffte:	Zwey vnd siebentzig Last.
Der Sechste:	Sechs vnd funfftzig Last.
Der Siebende:	Sechs vnd dreissig Last.

Im grossen Vngewitter vnd grawsamen Sturmwinden haben die Schiffleute das Schiff zu leichtern / vnd damit jhr Leib vnd Leben / Gut vnd Blut zu erretten/ vier vnd achtzig Last außwerffen müssen.

Hier ist nu die Frage: Wie viel einem jeglichen insonderheit von dem verlust / nach anzal der geladenen Güter / zu zurechnen sey?

Mache

Mache solchs nach dem vorigen Bericht / in solcher Ordnung / wie hierbey verzeichnet ist.

			Facit	Last.	Ton.
570	84	120.		17.	8. 4/19.
		108.		15.	10. 24/95.
		96.		14.	1. 73/95.
		82.		12.	1. 1/95.
		72.		10.	7. 3/9
		56.		8.	3. 3/95.
		36.		5.	3. 68/95.

Dabey ist anfenglich zu mercken: Das die Schiffart (wie obgemelt) sehr gefehrlich sey / darumb den Schiffleuten vnd Kauffleuten / jhr Lohn vnd Gewin / wann sie jhnen an einem ziemlichen genügen lassen / wol zu gönnen ist. Auch ist darin abgebildet / wie alle Menschen auff dem weiten Meer dieser Welt / in grosser noth vnd fahr leben vnd schweben / da sich mancherley Sturmwinde vnd Vngewitter erheben / dauon man wol singen vñ sagen mag:

Dücke dich / las für vber gan /
Das Wetter wil sein willen han.
Er lebet noch der fromme Gott /
Der helffen kan in aller nott.

In solcher Schiffart vnd Menschlicher Gesellschafft auff Erden / sollen wir vbel vnd gut mit einander leiden / den verlust vnd schaden nicht einem allein gar auff den Hals laden / wie manche vntrewe eigennützige Leute zu thun pflegen: Die entweder den Gewin vnd Nutzen gar zu sich reissen / oder den verlust vnd schaden gar von sich schieben / welchs man *Leoninam Societatem*, eine Lewen Gesellschafft zu nennen pfleget. Sondern wir sollen / wie die schwimmenden Hirschen einander durch vnd vberhelffen / wie auch *S. Paulus* vermanet vnd spricht: *Gal. 6.* Einer trage des andern Last / so werdet jhr das Gesetze Christi erfüllen.

Von

Von Tyro der berümbten Handels Stadt in Syrien.

Im Propheten Ezechiel / Cap. 27. ist Tyrus in Syrien als eine fürtreffliche berümbte Handelstad am Meer gelegen / beschrieben / darin allerley Güter vnd Sachen seind zu vnd abgeführet / vnd mit grossem Gewerb verhandelt worden / wie die Worte lauten: Die Syrer haben bey dir geholet deine Arbeit / was du gemacht hast / Rubin / Purpur / Tappeth / Seiden vnd Sammet / vnd Cristallen / auff deine Märckte bracht / Juda vnd das Land Jsrael haben auch mit dir gehandelt / vnd haben dir Weitzen von Minith / vnd Balsam / vnd Honig / vnd Oele / vnd Mastich auff deine Märckte bracht. Dazu hat auch Damascus bey dir geholet / deine Arbeit / vnd allerley Wahr / vnd starcken Wein vnd köstliche Wolle / rc. Aber vmb des grossen Mißbrauchs jrer Handtierung willen / Jtem / wegen jrer grossen Hoffart vnd manchfaltigen Sünden die in solchen grossen Handels Stedten sehr groß vnd gemeine sein / hat Gott durch den Propheten Ezechielem der Stad Tyro gar hefftig mit schrecklicher Straffe gedrewet / vnnd sonderlich durch den gewaltigen Kriegs Helden *Alexandrum Magnum* bey den Tyrern schrecklich Haußgehalten / wie auch zuuor *Nabochodonozor* den König von Babel geschehen war / welche den Tyrern das *Cantate* geleget hatten / also das sich alle Welt daran spiegeln mochte.

Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen: Vier junge Kauffleute machen mit einander eine Gesellschafft im Handel / das sie etlich Geld zusammen legen / in solcher meinung / wie hernach verzeichnet stehet:

Der erste: leget zwey vnd viertzig Kronen / auff fünff Monat.

Der ander: funfftzig Kronen anff acht Monat.

Der dritte: zwey vnd siebentzig Kronen / auff zehen Monat.

Der vierde: neuntzig Kronen / auff zwelff Monat.

Damit

Damit haben sie ein Glücke erwischt / das sie mit gemelter Zulage in der Summa fünff hundert Kronen gewonnen haben. Hier ist die Frage: Wie viel jederm auff seinen Theil vom erlangeten Gewin gebüret. In betrachtung das einer mehr dann der ander in Handel geleget / auch einer sein Geld lenger denn der ander im Handel gelassen hat.

Dis mache also: Vermehre eines jeden zugelegt Geld mit seinen Monaten / vnd setze dieselben hinten an vnter einander / die gantze Summam setze fornen an / vnd den Gewin mitten ein / vnnd *Procedire* damit nach vorgemelter weise / dauon diese nachfolgende Figur zu gutem Liechte vnd Berichte wol in acht zu nemen ist.

2410. —— 500.

Kron.	Mon.		Kro.	Gr.	Pfen.
42.	5.	210.	43.	17.	0. $\frac{156}{241}$.
50.	8.	400.	82.	29.	7. $\frac{125}{241}$.
72.	10.	720.	149.	11.	3. $\frac{225}{241}$.
90.	12.	1080.	224.	1.	11. $\frac{217}{241}$.

Jeder Krone auff 30. Meißnische Groschen / vnd den Groschen auff 12. Meißnische Pfennige zu rechnen.

☞ Dabey sollen wir nu bericht mercken: das Kauffschlagen / mit keuffen vnd verkeuffen / in rechten brauch nicht wider Gott sey / sondern viel mehr für eine sonderlich gute Ordnung vnnd Gabe Gottes zu halten / denn vnser HERR GOtt hat den Menschen Kindern auff Erden die Irrdischen Güter auff mancherley weise ausgeteilet / einem Lande Korn / dem andern Wein / einem Seiden oder Wollen / dem andern Edelgestein / einem Wachs / dem andern Flachs / vnd in Summa einem dis dem andern das gegeben / also das jmmer eins beim andern zu suchen vnd zu holen hat / vnnd dadurch offters Leute zusammen kommen / die sonsten nimmermehr zusammen kemen. Es sollen aber solche zusammenkunfften darzu dienen / das eins vom andern von Gottes wesen vnd willen bericht

 höre /

höre/ vnnd sie miteinander den einigen waren GOtt kennen vnnd nennen / anruffen vnd ehren lernen / auch mit trost / rath vnd hülff einander trewlich beywonen/auff das aber Menschliche Gesellschafft desto friedlicher vnd freundlicher erhalten / vnd keins vom andern geärgert noch abgewendet werde / So wird durchs natürliche vnd Göttliche Gesetze erfordert / das eins mit dem andern trewlich vnd auffrichtig/ohne vorthel vnd betrug handle/darzu auch Ellen/ Gewichte vnd Maß/sampt der Müntze verordent sein/ auff das man mit Keuffen vnd verkeuffen eine gleicheit treffen könne / des sich Abraham/Isaac/Jacob/Joseph/David/Salomon/Lydia die Purpurkrämerin vnd viel andere Gläubigen im alten vnd newen Testament in Gottes furchte trewlich beflissen haben.

Das aber Syrach der weise Mann *Cap. 27.* spricht: Wie ein Nagel in der Mawren zwischen zweyen Steinen stickt/ also stickt auch Sünde zwischen Keuffer vnd Verkeuffer / vnd *S. Matthews* meldet: *Cap. 21.* Das der HERre Christus Keuffer vnnd Verkeuffer aus dem Tempel getrieben habe. Damit wird auff den Mißbrauch gezeiget / dafür die Schrifft fleissig warnet. *Proverb. 20.* Mancherley Gewicht vnnd Maß ist beides Grewel dem HERRN. 1. *Thessal. 4.* Niemand greiffe zu weit/ noch vberfortheile seinen Bruder im Handel/denn der HERRE ist der Recher vber das alles.

REGVLA ALLIGATIONIS.

Das ist die Regel / dadurch man mancherley Wein/Würtze/Müntze/ vnd andere dinge gleichwirdig zusammen setzen/vermischen/vereinigen/verkeuffen/oder verbeuten kan. Wie solchs durch folgende Exempel erkleret wird.

Von den Ismaelitischen Kauffleuten in Josephs Historien.

Genes. 37.

Genes. 37. in Josephs Historien wird gedacht der Jsmaelitischen Kauffleute / die auff Kamelen Würtze / Balsam vnd Mirrhen in Egypten gefüret haben / auch den lieben Joseph von seinen Brüdern gekaufft vnd mit sich in Egypten gefüret.

Von diesen Kauffleuten wollen wir ein solch Exempel nemen:

Ein frembder Kauffman hat neben ander Würtze / zweyerley Pfeffer / geringen vnd guten / des geringen ein Pfund vmb anderthalben Egyptische *Siclos*, oder vier vnd zwantzig Griechische *Obolos*, die thun so viel als zwölff Meißnische Groschen / nemlich ein halben Taler. Des guten ein Pfund vmb zwene Egyptische *Siclos*, oder vmb zwey vnd dreissig Griechische *Obolos*, die thun so viel als Sechtzehen Meißnische Groschen / zu diesem kömpt ein ander Kauffman / der wil beide des geringen vnd guten Pfeffers zusammen vnd vntereinander haben einen Egyptischen Centner von achtzig Griechischen Pfunden / jeder Pfund auff hundert *Drachmas*, oder 25. Lot zu rechnen / vnd wil solchs haben in gleichem kauff / jeder Pfund vmb sieben vnd zwantzig *Obolos*, oder $13\frac{1}{2}$. Meißnische Groschen. Jst die Frage / wie viel jeder gattung des Pfeffers auff gemelten Kauff zu nemen sey?

Ro. Des geringen ist funfftzig Pfund / vnnd des guten dreissig Pfund zu nemen / jeder Pfnnd durch vnd durch mit sieben vnd zwantzig Griechischen *Obolis* zu bezalen / thut eben so viel / als wenn er jeden Pfeffer insonderheit vmb den erstgemelten anschlag bezalete.

Solchs mache also: Setze 24. vnd 32. *Obolos* gegen der rechten Hand ordentlich vber einander / vnd 27. *Obolos* gegen der lincken / vnd allegire die zwo Zalen die vbereinander stehen / gegen der dritten / Nemlich gegen 27. *Obolos*, wie denn in dieser Regel wol zu mercken ist: Das alle wege kleiner vnd grössere Zalen sein müssen / dann die Zal ist / auff welche die *Alligation* gerichtet ist / wie hier zusehen: 24. ist kleiner / vnd 32. ist grösser dann 27.

Hier ist nu die Differentz zu suchen / sprich von 24. bis auff

 27. ist

27. ist die Differentz 3. die setze hinder 32. Darnach sprich: von 27. bis auff 32. ist die Differentz 5. die setze hinder 24. in solcher gestalt.

27. —— { 24 —— 5
 32 —— 3.

Nach diesem. Summire beide Differentzen / kommen 8. die setze fornen zum Theiler / die Summa der dinge die man zu sammen setzen oder vermischen sol / als hier die 50. vnd 30. ℔. in der Summa 80. setze in die mitten / vnd die beiden Differentzen 5. vnd 3. setze hinden vber einander / vnnd procedire damit nach ordnung der *Regula Detri*, vnd wie in der Regel der Gesellschafft bericht geschehen ist. So kommen des geringen Pfeffers 50. Pf. vnd des besten 30. Pf. 50. vnd 30. machen 80. daran erscheinet die erste Proba. 16.

Darnach rechne 50. Pf. jeglichs vmb 24. *Obolos*, so kommen 1200. *Oboli*, dergleichen rechne 30. Pfund / jeglichs vmb 32. *Obolos*, so kommen 960. *Oboli*, von beiden Rechnungen zusammen 2160. *Oboli*.

Endlich rechne die 80. Pfund durch vnd durch jeglich Pfu. vmb 27. *Obolos*, so kommen auch 2160. *Oboli*. darin erscheinet abermal eine gewisse Proba.

8. —— 80. —— { 5. Fac. 50. Pfund.
 3. Fac. 30. Pfund.

16. *Oboli* machen einen Egyptischen Seckel / 3. Seckel einen Taler / darumb aus den 2160. *Obolis* 135. Seckel oder 45. Taler zu rechnen sein.

☞ Freylich ist es vmb die köstlichen Gewürtze so aus frembden Landen bracht werden eine Edle Gabe. Aber wenn mans nur zum Pracht vnd wollust gebraucht / so ists mehr schedlich dann nütze. Saltz vnd Brod ist ein guter Haußrath. Saltz ist die beste Würtze / in Heyliger Schrifft hoch berümbt / beide wegen des grossen nutzens vnd vmb der schönen Bedeutung willen. *Levit. 2. Num. 18. 4. Reg. 2. Iob. 6. Syr. 39. Ezech. 43. Matth. 5. Colos. 4. &c.* Dauon hier nicht zeit noch raum ist / nach der lenge zu handeln.

Von

Von der Königin aus Reich Arabien / die dem Könige Salomoni viel Würtze gebracht.

2. Paral. 9. wird gemeldet / wie die Königin auß reich Arabien auff Kamelen viel würtze vnd andere Köstliche verehrungen dem Könige *Salomoni* gebracht habe / dauon wollen wir auch ein *Exempel* zu dieser *Regel* nehmen.

Ein Kauffman hat vierley Saffran da jmmer einer den andern im kauff vnd wirden vbertrifft.

Des ersten helt er ein Pfund vmb zehen Ebreische Landseckel.
Des andern ein Pfund vmb dreyzehen Landseckel.
Des dritten ein Pfund vmb achtzehen Landseckel.
Des vierden ein Pfund vmb zwantzig Landseckel.

Vier Landseckel auff einen Taler / oder fünffe Landseckel auff eine Krone zu rechnen.

Es wil aber der Kauffman von gemelten vier Sorten des Saffrans einen eintrag vnd vermischung machen / von zweyen kleinen gemeinen Land Centnern / jeden Centner auff Sechtzig Ebreische Pfund / vnd jeder Pfund auff 15. Landseckel zu wirdigen. Ist die Frage / wieviel von jeglichem Saffran zu gemelter *Composition* zu nehmen sey. Nemlich:

Des Ersten:	$25\frac{5}{7}$.	Pfund.
Des Andern:	$34\frac{2}{7}$.	Pfund.
Des Dritten:	$42\frac{6}{7}$.	Pfund.
Des Vierden:	$17\frac{1}{7}$.	Pfund.

Dis mache auff vorgemelte weise wie in beygesetzter Figur gute anleitung zu sehen ist.

Seckel.		Seckel.	Differentz.
	a.	10.	3.
	b.	13.	4.
15.	a.	18.	5.
	b.	20.	2.

	Pfund.			
14	120. —	3.	fa:	$25\frac{5}{7}$.
		4.	fa:	$34\frac{2}{7}$
		5.	fa.	$42\frac{6}{7}$.
		2.	fa:	$17\frac{1}{7}$.

Es kan aber offters ein exempel mehr denn auff einerley weise *Alligiret* werden/als dis vorgemelte *Exempel*, in solcher gestalt/ wie diese folgende Figur zeiget.

		Seckel.	*Diff.*
15.	a.	10.	5.
	b.	13.	3.
	b.	18.	2.
	a.	20.	5.

	Pfund.		Pfund.
15. —	120. —	5. — fa:	40.
		3. — fa:	24.
		2. — fa:	16.
		5. — fa:	40.

Summire die Pfunde / die aus der Rechnung kommen sein / so finden sich auch 120. ℔. / so wol als in der vorigen *Alligation*. auch im vorigen kauff vnd wirden.

Die wirde der 120. ℔. suche durch die *Regel Detri*.

1. Pfund. — 15. Seckel. — 120. Pfund. Fa: 1800. Seckel.
4. Seckel — 1. Taler. — 1800. Seckel. Fa: 450. Taler.
Oder 3 6 0. Kronen.

Vom Saffran schreiben die Naturkündiger/das er gut geblüte macht/das gemüte erfrewet/ vnd alle Glieder stercket/mesiglichen genossen. Aber wie *Dioscorides* schreibet/ wenn ein Mensch zuuiel Saffran isset / so lachet er sich zu tode/ das ist / er kömpt vmb vnd stirbet auff eine solcht weise/ als wenn er sich zu tode lachete. Darin fein abgebildet ist/wie die Euangelische Botschafft oder Gnadenpredigt von dem thewren verdienste des Rosinfarben bluttes Christi vnsers Heilandes/ alle gleubigen erfrischet vnnd erfrewet/ das sie alles was GOTT wolgefellet / vmb Christi willen zu thun vnd zu leiden/willig vnnd bereith sein/wie in der Apostel Geschicht

Cap. 5.

Cap. 5. von den Aposteln gemeldet wird / das sie frölich von des Raths Angesichte gangen sein / das sie wirdig gewesen waren / vmb des Namens Christi willen schmach zu leyden / vnd höreten nicht auff alle Tage im Tempel vnd hin vnd her in Heusern zu lehren / vnd zu predigen das Euangelion von Jesu Christo / wie auch in der alten Kirchen Historien von vielen Märterern zu lesen ist / das sie sich vber dem starcken Geruch vnnd Schmack des Euangelischen Saffrans zu tode gelacht haben / also das sie mit frewden inn Tod gangen sein / wie die Exempel vom *Stephano, Polycarpo, Laurentio, Ignatio, Blandina* vnd andern zeigen.

Von der grossen Weintrauben aus dem Gelobten Lande.

Im 4. Buche Moisis Cap. 13. wird gemeldet / das die zwölff Kundschaffer der Israeliten haben auß dem Gelobten Lande eine wunder schöne grosse Weintrauben gebracht / welche jhrer zwene an einem Stecken oder Stangen getragen haben / dabey zu vernemen / das es im Lande Canaan neben andern köstlichen Früchten / auch einen köstlichen Weinwachs gehabt / darüber sich die Kinder Israel hoch verwundert / etliche aber solchs geringe gewegen vnd verachtet haben.

Dauon wollen wir nu zu dieser Regel ein solch Exempel nehmen.

Ein Weinschencke hat vierley newen Wein:

Des Ersten einen *Sextarium* oder Nössel / vmb drey Römische *Quadranten*.

Des Andern ein Sexter vmb fünff *Quadranten*.

Des Dritten ein Sexter vmb acht *Quadranten*.

Des Vierden ein Sexter vmb zehen *Quadranten*.

Von diesen vierley newen Weinen wil er ein Fass zusammen ziehen / das er einen Sexter durch vnnd durch vmb sieben *Quadranten* schencken müge. Das Fass auff drey Metreten oder Griechische Ohmen / jeder Ohme auff 72. Griechische *Sextarios*,

die

die *Summa* anff Zwey hundert vnd sechtzehen *Sextarios* zu rechnen. Jst die Frage: Wieuiel er eines jeden Weins darzu nehmen sol? Nemlich so viel als in beygesetzten *Figuren* verzeichnet stehet.

			Quadr:	*Diff.*
Quadr.		a.	3.	3.
7.		b.	5.	1.
		b.	8.	2.
		a.	10.	4.

10. —— 216.	3.	fa:	$64\frac{4}{5}$.	*Sextarij.*
	1.	fa:	$21\frac{3}{5}$.	
	2.	fa:	$43\frac{1}{5}$.	
	4.	fa:	$86\frac{2}{5}$.	

Auff ein ander arth.

7.	a.	3	1.
	b.	5	3.
	a.	8	4.
	b.	10	2.

10. —— 216.	1.	fa:	$21\frac{3}{5}$.	*Sextarij.*
	3.	fa:	$64\frac{4}{5}$.	
	4.	fa:	$86\frac{2}{5}$.	
	2.	fa:	$42\frac{1}{5}$.	

Den gantzen kauff der dreien Metreten / als 2 1 6. *Sextarien* zu 7. *Quadranten*, rechne durch die *Regel Detri*, 4. *quadranten* machen einen *Assem*, 10. *Asses* einen *Denar*, vnd 10. *Denar* eine Kronen.

Regula Detri.

1.	*Sexter* —— 7.	*Quadr.* —— 216.	*Sext:*	*fa: 1522. quadr.*
4.	*quadr:* —— 1.	*Aß:* —— 1512.	*quad:*	*fa: 378. Asses.*
10.	*Asses.* —— 1.	*Den:* —— 378.	*Asses.*	*fa: 37. Den. 8. Aß.*
10.	*Denar.* —— 1.	*Cron.* —— 37.	*Den:*	*fa: 3. Cr. 7. Den.*

Das

Das gantze Faß von 3. *Metreten* kostet 3. Kronen: 7. *Denar*, vnd 8. *Asses*. Oder 4. Taler. 17. Meißnische groschen / vnd 4 4/5. Meißnische Pfennige.

Acht *Denar* auff einen Taler vnd ein *Aß* vmb 3 3/5. Meißnische Pfennige zu rechnen.

Die grosse Weintraube aus dem Gelobten Lande / dauon wir jetzt gemelte *Exempel* genom̃en haben / bedeudet Christum vnsern Heiland am Stã des Heiligẽ Creutzes in der Presse, seines bittern Leidens vnd Sterbens außgepreßt / zu einem köstlichen Weine / von welchem alle gleubigen gelabet vnd gestercket / frisch vnd frölich gesund vnnd selig werden. Die zwene Menner / welche die Weintraube tragen / bedeuten das Heilige Predigampt / beyde des Alten vnd Newen Testaments. Der vörderste zeiget auff den verheissenen Messiam / der da kommen solte / der hinderste zeiget auff Christum der schon kommen ist / vnd das werck der Erlösung verrichtet hat / wie *Sanct Iohannes* der Teuffer mit fingern auff Christum zeiget vnd spricht: *Ecce agnus DEI, qui tollit peccata mundi.* Sihe / das ist GOTtes Lamb / das der gantzen Welt Sünde treget. *Ioh. 1.* Darumb wol allen / die jhnen Christum vnd sein Heil wol bekant machen.

> Wer Jhesum Christum recht erkent /
> Hat all sein zeit wol angewendt.
> Dann rechter Glaub an Jhesum Christ /
> Die höchste Kunst vnd Weißheit ist.

Von Siebenerley köstlichen Weinen.

Plinius schreibet Lib. 14. Cap. 6. vnd 7. von mancherley köstlichen Weinen / vnd rühmet neben vielen andern sonderlich Siebenerley Weine / nemlich: 1. Sicyonisch: 2. Cyprisch: 3. Telmesisch: 4. Tripolitisch: 5. Beritisch: 6. Tyrisch 7. vnd Siebennytische Weine / dabey er auch der Weine arth vnnd eigenschafften beschreibet / dauon wir ein solch *Exempel* nemen wollen.

Ein Weinschencke oder Weinhändler hat siebenerley Weine/da einer den andern/vom ersten bis auff den letzten/an gütte vnd wirden vbertrifft/vnd einen jeden insonderheit nach wirden taxiret.

Des Ersten ein *Sexter* oder Nössel vmb zween Griechische *Chalcos* oder Küpfferlinge/deren einer einem Meißnischen Pfennige gleich ist.

Des Andern ein *Sexter* vmb drey *Chalcos*.
Des Dritten ein *Sext*. vmb fünff *Chal*.
Des Vierden ein *Sext*. vmb sieben *Chal*.
Des Fünfften ein *Sext*. vmb zehen *Chal*.
Des Sechsten ein *Sext*. vmb zwölff *Chal*.
Des Siebenden ein *Sext*. vmb funfftzehen *Chalcos*.

Von diesen Weinen wil er zusammen ziehen ein Fass von 5. *Metreten* oder Griechischen Ohmen / jede auff 72. *Sextarios*, die Summa auff 360. *Sexter* oder Nössel zu rechnen / das man jeden *Sexter* durch vnd durch auff 8. *Chalcos* oder Küpfferlinge taxiren müge: Ist die Frage: Wie viel er von jeglichem Weine darzu nehmen solle?

Dis mache nach vorgemelter weise / wie diese beygesetzte Figuren anleitung geben.

		Chalci.	*Differ.*	
8.	a.	2.	2.	
	b.	3.	4.	
	c.	5.	7.	
	d.	7.	2.	
	d.a.	10.	6.	1.
	b.	12.	5.	
	c.	15.	3.	

Summa der Differentzen. 30.

Differ.

Differ.	Sext.		Differ.		Sexter.
			2.		24.
			4.		48.
			7.		84.
30.	360.		2.	Fac.	24.
			7.		84.
			5.		60.
			3.		36.

Auff eine ander Art Alligiret.

		Chal.	Differ.
	a.	2.	7.
	b.	3.	4.
	c.	5.	2.
8.	d.	7.	4.
	c.	10.	3.
	d.b.	12.	5. 1.
	a.	15.	6.

Die Summa der *Differ.* 32.

Diese Alligation stehet in der Regel Detri, oder in der Gesellschafft also:

			Sext.
		7.	78. $\frac{3}{4}$.
		4.	45.
		2.	22. $\frac{1}{2}$.
32.	360.	4. Fac.	45.
		3.	33. $\frac{3}{4}$.
		6.	67. $\frac{1}{2}$.
		6.	67. $\frac{1}{2}$.

 Nach

Nach diesem rechne die wirde des gantzen Fasses. Vermehre 3 6 0. *Sextarios* durch 8. *Chalcos*, 2 8 8 0. *Chalci*, weil diese den Meißnischen Pfennigen gleiche sein/so machs durch 12. pfennige zu groschen / vnnd durch 24. groschen zu Talern: kommen 10. Taler.

☞ Der Wein der sich seiner Feinde erwehren kan/ist freylich eine edle Gabe GOTtes. 1. Denn er nicht allein den Durst leschet vnd stillet/ welchs auch das Wasser thun kan. 2. Sondern auch gute Narhung giebet/ die den Menschen an allen krefften erfrischet vnd stercket. 3. Item der Wein erwermet vnd stercket den kalten schwachen Magen / darumb auch *S. Paulus* den lieben *Timotheum*, vmb des Magens willen Wein zu trincken vermanet *1. Thim. 5.* 4. Auch dienet der Wein die Wünden vñ andere Leibes gebrechen zu heilen / wie das schöne Gleichnis *Luc. 10.* vom Samariter zeiget/welcher dem verwundten Menschen Wein vnnd Oele in die Wunden gegossen. 5. Item der Wein erfrewet GOTT vnd Menschen *Iudic. 9.* Welchs nicht also zu verstehen ist/ als wenn GOTT Wein trincke / vnd sich dadurch frölich machte: Sondern im alten Testament war im Gesetze geordnet/ *Leuit. 23. Num. 28.* Das man Wein zum Tranckopffer nemen muste / vnd solchs lies jhm GOTT in rechtem brauch wolgefallen. Die Menschen aber erfrewet der Wein natürlicher weise / das er das Hertze stercket/ erfrischet vnd erfrewet/ vnd dargegen die Trawrigkeit senfftiget/lindert vnnd ablehnet. Darumb auch *Salomon Prouerb. 31.* vermanet vnnd spricht: Gebet Wein denn betrübten Seelen damit aber wird der schendliche mißbrauch/ aus welchem ein vnordentlich leben folget / keines weges gebilliget *Ephes. 5. 1. Corinth. 6.*

Von

Von mancherley Gewürtz vnd Früchten.

Jerem. 29. Vermanet Gott sein Volck durch den Propheten: Das sie in Babylon / dahin sie gefangen gefüret waren / solten Heuser bawen / vnd darinne wonen / auch das sie solten Gärten pflantzen / daraus sie die Früchte essen möchten. Dabey zu vernemen: Wie GOtt für die seinigen gantz Väterlich sorget: Er wil das sie Arbeiten / Bawen / Ackern vnd Pflantzen sollen / Er aber wil Regen vnd Segen geben / Herberge / Nahrung / Erdfrüchte vnd Baumfrüchte vnd andere Gaben bescheren.

Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen.

Es kompt ein Kauffman gen Rom / vnnd bringet dahin sechserley Gewürtze vnd Früchte / die er vnterschiedlich nach wirden auff alte Römische Müntze taxiret / in solcher gestalt wie folget:

Rosinen.	1.	Pfund	vmb	2.	*Sestertios.*
Feigen.	1.	Pfund	vmb	4.	*Sestertios.*
Mandeln.	1.	Pfund	vmb	7.	*Sestertios.*
Ingwer.	1.	Pfund	vmb	10.	*Sestertios.*
Zucker.	1.	Pfund	vmb	12.	*Sestertios.*
Muscaten.	1.	Pfund	vmb	15.	*Sestertios.*

Nu kompt ein ander Kauffman / der bringet 2000. *Sestert.* das seind 50. Kronen / dafür wil er haben von aller Gattung in der Summa 250. Pfund. Ist die Frage: Wie viel er von jeder Gattung nemen solle: Das er gemelte 250. Pfund bekommen / auch mit den 2000. *Sestertijs* bezalen könne?

Dis mache also: Sprich 250. Pfund vmb 2000. *Sestert.* wie thewer kompt 1. Pfund? Fac. 8. *Sestert.*

Auff die 8. *Sestertios* sol die *Alligation* gerichtet werden / inn solcher gestalt/wie folget.

8. ——	a.	2.	—— 2.
	b.	4.	—— 4.
	c.	7.	—— 7.
	a.	10.	—— 6.
	b.	12.	—— 4.
	c.	15.	—— 1.

Summa der Differentz. 24.

	Differ.	Pfund.
24. —— 250. ——	2.	—— $20.\frac{5}{6}$.
	4.	—— $41.\frac{2}{3}$.
	7.	—— $72.\frac{11}{12}$.
	Fac.	
	6.	—— $62.\frac{1}{2}$.
	4.	—— $41.\frac{2}{3}$.
	1.	—— $10.\frac{5}{12}$.

Summire die Pfunde mit jren beygesetzten theilen/ so kommen 250. Pfund. Wenn du auch die Pfunde einer jeden gattung mit jhrem Tax multiplicirest/ vnd was daraus kompt Summirest/ so kommen 2000. *Sestirtÿ*, darin gie gewisse Proba erscheinet.

Ein Römischer *Sestertius* gilt so viel als 9. Meißnische Pfenige/ oder drey Gröschlin/ 4. *Sestertÿ* gelten einen *Denar*, 8. *Denar* einen Taler / 10. *Denar* eine Krone: 2000. *Sestertÿ* machen 500. *Denar*, oder 50. Kronen.

Weil

☞ Weil vnser HERRE GOtt auch den Gottlosen bösen Leuten/die jn nicht kennen noch ehren/sondern verachten/ verleugnen vnd lestern/so mancherley schöne/liebliche vnd herrliche Früchte auff dieser Welt gibet vnd außteilet/ so wird er ohn allen zweiffel seinen Außerweleten Gläubigen lieben Kindern im künfftigen leben viel grössere vnd bessere Gaben außteilen / damit er sie in alle ewigkeit erfrewen/vnd alles leides/ das sie auff Erden gehabt/ reichlich ergetzen wird. Wie *S. Paulus* tröstlich spricht: *Rom. 8.* Das dieser zeit leyden nicht werth sey / der grossen Herrligkeit/die an vns sol offenbaret werden.

Vom lautern Silber/ des heyligen Göttlichen Worttes.

Im 12. Psalm rhümet der liebe Dauid das reine Wort Gottes / als einen grossen Schatz vnd spricht: Die Rede des HERRN ist lauter wie durchleutert Silber im Erdenen Tiegel/ bewerет sieben mal.

Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen.

Einer hat vierley Silber:
Des Ersten helt die Marck 7. Lot.
Des Andern helt die Marck 9. Lot.
Des Dritten helt die Marck 12. Lot.
Des Vierden helt die Marck 15. Lot.

Dauon wil er ein Werck von 24. Marcken mischen/ das die Marck 13. lötig werde. Ist die Frage: Wie viel er von jeglichem Silber zu diesem Werck nemen sol?

	Lot.	Diff.
13. ——	a. 7 ——	2.
	b. 9 ——	2.
	c. 12 ——	2.
	c. b. a. 15. ——	6. 4. 1.

Summa der Differentzen 17.

Die

Dis Exempel stehet in der Regel *Detri*, oder in der Gesellschafft also:

Diff.	Lot.		Diff.	Lot.	Quent.
			2. —	45. —	$\frac{12}{17}$.
17. ———	384.		2. —	45. —	$\frac{12}{17}$.
			Fac.		
			2. —	45. —	$\frac{12}{17}$.
			11. —	248. —	1. $\frac{15}{17}$.

Dis Summire vnd Probire also: Drey mal 12. vnd 15. darzu / machen 51. darin seind die 17. theil 3. mal verfasset / das seind 3. Quent. das eintzele Quent darzu/thut ein Lot. Summire die Lot/vnd setze das eintzele Lot darzu / so kommen 384. Lot / die mache nach gemeiner Rechnung durch 16. zu Marcken/ so kommen 24. Marck/ das ist das Werck/darauff die *Alligation* gerichtet ist.

☞ Dabey ist zu mercken / wie der ewige Allmechtige gütige GOtt/nicht Menschen Tandt / sondern sein heyliges Wort lauter vnnd rein/ ohn allen zusatz / bey vns /wil gelehret / vnnd gelernet haben / vnnd wil solchs/ als das rechte fein Silber / inn vns/ als in Erdenen Tiegeln/ durchs Fewer des Creutzes probiren vnd bewehren/ auff das die rechtgläubigen sampt dem reinen Wort Gottes bekant vnd offenbar werden/zu seinem Lob vnd Ehren/wie wir auch aus dem 12. Psalm zu singen pflegen:

Es mus durchs Creutz beweret sein/
Da wird sein Krafft erkant vnd schein/
Vnd leucht starck in die Lande.

Von reinem bewerten Golde.

S. Petrus

Vom reinen bewereten Golde.

S. Petrus in der ersten Epistel Cap. 1. vermanet alle Christen zum bestendigen Glauben vnd spricht: Ewer Glaube werde rechtschaffen vnd viel köstlicher erfunden / denn des vergengliche Gold / das durchs Fewr beweret wird.

Dauon wollen wir auch ein Exempel nemen / wie folget.

Einer hat vierley Gold / darauß wil er ein werck von 9. Marcken vermischen.

Des Ersten helt die Marck 16. Karath.
Des Andern helt die Marck 19. Karath.
Des Dritten helt die Marck 21. Karath.
Des Vierden helt die Marck 24. Karath.
Vnd am Werck sol eine Marck 20. Karath halten.

Ist die Frage: wie viel jegliches Goldes zu gemeltem Wercke zu nemen sey?

Eine Marck Goldes am Gewichte / wird getheilet in 24. Karath / vnd ein Karath in drey Gran.

Setze die vier posten Silbers vnter einander / vnd *Allegire* dieselben mit 20. Karathen / denn so viel sol eine Marck im gesetzten Werck halten / vnnd machs aller dinge nach vorgemeltem bericht / wie die folgende Figur anleitung giebet.

	Karath.	Differ.
	a 16.	1.
	c 19.	4.
20.	b 21.	4.
	c 24.	1.
		10.

Diese Alligation stehet in der Regel Detri, oder in der Gesellschafft also:

Diff.	Pfen.		Differ.	Pfen.	Kar.	Gran.
			1. ——	0.	21.	$2.\frac{2}{5}$.
			4. ——	3.	14.	$1.\frac{3}{5}$.
10. —	9. ——		4 ——	3.	14.	$1.\frac{3}{5}$.
			1. ——	0.	21.	$2.\frac{2}{5}$.

☞ Das Gold ist ein Edle Gabe Gottes/welchs zur Ertzney/ zum Schmuck/ vnd zur Haußhaltung dienet / auch viel schöne bedeutungen gibet / denn es gar artig das Heilige Wort Gottes bedeutet/ wie es Gott bey vns wil lauter vnd rein geleret vnd gelernet haben / wie es Gott auch in den Gläubigen durchs Creutz bewehret/ wie es den Gläubigen eine heylsame Ertzney / vnnd ein schönes Schmuck ist / ja ein Edler thewrer Schatz / mit aller Welt Gute nicht zu bezalen. *Psal. 119.* Das Gesetze deines Mundes ist mir lieber/ denn viel tausent stücke Goldes vnd Silber.

Es ist ein Wort/das hat ein L.
Wer das erblickt/begert es schnel.
Wann da das L. herausser ist.
Kein grösser Schatz zu finden ist.

Das Wörtlein Goltt hat ein l. wenn das l. außgelesch8 wird / so heist es GOtt/gegen welchem freylich kein grösser Schatz zu finden ist.

REGULA

REGULA VIRGINUM.

Auch Cecis genandt.

Diese Regel folget billich auff die Regulam Alligationis, denn sie fleust vnd entspringet aus derselbigen/ vnnd seind einander so verwand vnd ehnlich / das offters eine durch die ander verrichtet wird/wie in folgenden Exempeln zu sehen ist.

Iohan. 2. wird gedacht der Hotzeit zu Cana in Galilea / da Christus vnser Heyland Wasser zu Weine gemacht/ Braut vnnd Breutgam mit einem herrlichen Geschencke verehret/ vnd damit bezeuget hat / das er des heyligen Ehestandes Stiffter vnnd erhalter sey an ehrlichen Hochtzeiten wolgefallen habe/ vnd fromme Gottfürchtige Eheleute mit Gnad vnd Segen Kröne. Darumb auch Gottliebende Leute den Heyligen Ehestand als Gottes Ordnung heylig halten/die lieben Eheleute mit trost/ rath vnd hülffe trewlich befördern / vnd sonderlich gegen den Armen vnd Dürfftigen / ihr milde Hertz vnd Hand auffthun sollen.

Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen.

Wann auff einer Hochtzeit von Mannen vnd Frawen/ Gesellen vnd Jungfrawen 250. Personen versamlet weren / vnd in jhrer Ehrn vnd Freudenreichen versamlung von einem armen vnd frommen Studenten vmb eine Christliche Beystewr ersucht würden / jhn zu seinem Studiren zu befördern / auch die Hochtzeit Geste durch solche bitte bewogen / eine freywillige beystewr zusammen legeten:

Ein Mann 9. *Sestert.*
Eine Fraw 5. *Sestert.*
Ein Geselle 3. *Sestert.*
Eine Jungf. 2. *Sestert.*

In der Summa 34. Kronen/ vnd $7\frac{1}{2}$. Römische *Denar.*

Ist die Frage: wie viel Manne / Frawen/Gesellen vnd Jungfrawen jeglichs theils insonderheit gewesen sey?

Dis mache auff solche weise / wie hier bericht folget.

Die Zal der Personen von den erbetenen vnd versamleten Hochzeit Gesten / setze inn der Rechnung gegen der lincken Hand: die Zal der Summen des zusammen gelegten Geldes gegen der rechten Hand / vnd die Zal der genandten Beystewr eins jeden Geschlechtes setze in die mitten/in solcher gestalt:

Person. 250.	Mann.	9.	Sest. —— 34. Kron. $7\frac{1}{2}$. Denar.
	Fraw.	5.	
	Gesell.	3.	
	Jungf.	2.	

Nach diesem resoluire die Kronen in eytel *Sestertios*, als in die kleineste Müntze/deren hier gedacht wird. Ein *Sestertius* gilt so viel als drey Meißnische Gröschlen / oder 9. Meißnische Pfennige/ fast einem Polnischen Groschen gleich. Vier *Sestertij* gelten einen Römischen *Denar*, vnd zehen *Denarij* gelten eine Krone / auff 30. Meißnische Groschen/oder 90. Creutzer zu wirdigen. Dieser Rechnung nach / kommen auff die gantze Summa der zusammen gelegten beystewr: 1390. *Sestertij*, Diese setze hinden an stadt der Kronen.

Darauff nim für dich die vier Zalen in der mitten vnd *Subtrahire* die kleiner Zal von den öbern von einer jeglichen insonderheit. Als 2. von 9. bleiben 7. die setze hinten gegen 9. Also auch 2. von 5. bleiben 3. Item 2. von 3. bleibet 1. 2. von 2. bleibet 0. Setze jeden Resten gegen seiner Zal / in solcher gestalt wie in folgender Figur erscheinet. Dabey auch zu mercken ist: das die Rest Zalen sollen folgendes zu theilern gebraucht werden.

		Sest.	Rest.	
250. Person.	Mann.	9.	7.	1390. Sestert.
	Fraw.	5.	3.	
	Gesell.	3.	1.	
	Jungfr.	2.	0.	

Damit

Damit procedire also: Die Summa der Personen multiplicire mit dem vntersten vnd kleinesten *Multiplicanten*, nemlich mit 2. so kommen 500. Diese *Subtrahire* von der hindersten Zal/ welche etliche die *Product* Zal nennen/ so bleiben vbrig 890. diese theile durch die oberste Rest Zale/nemlich durch 7. diese köndte man wol 127. mal nemen/aber man muß auch für die andern Rest Zalen gedencken/ das sie auch was zu teilen bekommen/ darumb so nim̃ die 7. von den 890. nur 90. mal/ nemlich 630. so bleiben 260. die 90. schreib auff einen ort/als 90. Mañs Personen/die 260. soltu durch die ander Rest Zal/ nemlich durch 3. teilen/ die kondte man wol 86. mal haben/aber vmb des dritten Teilers willen/das er auch zu theilen bekomme/ so nim̃ diesen Teiler nur 70. mal/ Nemlich 210. so bleiben 50. vbrig/die 70. als Frawen/schreib vnter die 90. Mann.

Nu hastu noch einen Teiler/die kleineste Rest Zale/ nemlich 1. damit magstu die vbrigen 50. teilen vnd gar auff heben/ so kom̃en 50. Gesellen/die schreib vnter die 70. Frawen.

Nach diesem Summire die dreyerley gefundenen Personen / so kommen 210. Personen / die *Subtrahire* von obgemelter Summa der Personen / nemlich von 250. So zeiget der Rest auff 40. Jungfern.

90.	Manne.
70.	Frawen.
50.	Gesellen.
40.	Jungfern.

Wiltu dis probiren/so rechne aller Personen beylage durch die Regel *Detri*: Sprich: Ein Mann gibt 9. *Sestertios*, was geben 90. Mann? R. 810. *Sestertios*. Also auch eine Fraw gibet 5. *Sestertios*, 70. Frawen geben 350. *Sestert*. Item ein Geselle gibt 3. *Sestert*. 50. geben 150. *Sestert*. Endlich eine Jungfer gibt 2. *Sest*. 40. Jungfrawen geben 80 *Sestertios*. Diese beylage aller Personen summire/ so kommen wider 1390. *Sestertij*. Diese mache durch 4. zu *Denarien*, dieselbigen durch 10. zu Kronen / so kommen 34. Kronen vnd $7\frac{1}{2}$. *Denar*.

Hier kan auch ein ander Facit gesucht vnd gefunden werden/ auff folgende weise.

		Sest.	Rest.	
250.	Mann.	9.	7.	1390. Sest.
	Fraw.	5.	3.	
	Gesell.	3.	1.	
	Jungf.	2.	0.	

Multiplicire 250. Personen durch die kleineste Beystewr/ nemlich durch 2. so kommen 500. die *Subtrahire* von 1390. *Sestert.* bleiben 890. wie auch zuuor dergleichen Bericht geschehen / darauß nu ein ander Facit oder Anzahl der Personen jedes Geschlechtes zu suchen ist/ auff solche weise:

Nim die oberste Rest Zal/ nemlich 7. von 890. nicht so offt als du kanst / sondern nur 100. mal / nemlich 700. so bleiben 190. Schreib auff 100. Mann.

Die 190. Theile auch durch die ander Rest Zal / nemlich durch 3. diese nim auch nicht so offt als du köndest/ sondern nur 60. mal/ nemlich 180. so bleiben 10. Schreib auff 60. Frawen.

Die vbrigen 10. theile gantz vnd gar in die kleineste Rest Zal/ so kommen 10. Gesellen.

Summire die drey gefundenen Zalen der Personen / so kommen 170. Personen / die *Subtrahire* von der gantzen Summa der Personen / nemlich von 250. so bleiben 80. vnd das ist die Zal der Jungfrawen.

In solcher Ordnung zu verzeichnen.

100. Mann.
60. Frawen.
10. Gesellen.
80. Jungfrawen.

Suche aller Personen zugelegte Beystewr/ durch die Regel *Detri*, auff vorgemelte weise/ so kommen in der Summa wie zuuor 1390. *Sestertÿ*.

☞ Die Bedeutung dieses Exempels ist: Das wolhabende Leute/gegen Kirchen vnd Schulen sollen freygebig sein/ vnd arme Schüler vnnd Studenten befördern helffen/ denn daher muß man Leute nemen/Geistlich vnd Weltlich Regiment zu bestellen. Daher auch *Cicero* der weise Heyde wol bestellete Schulen/ *Fundamentum totius reipublicæ* nennet.

Ein sonderlich Exempel löblicher Freygebigkeit gegen armen Studenten.

In den Symbolis Heroicis M. Claudij Paradini wird gedacht eines fürtrefflichen Herrn vnd Fürstens zu *Luca* inn Welschland/welcher *Matthews Balbanus* geheissen/ der sich offt hat hören lassen: das er Christum täglich bitte: Das er jhm ja keine Güter oder Reichthumb geben wolle/ es sey denn das er jhm auch ein gut Hertz/verstand vnd geneigten willen dartzu gebe/solche Güter vnnd Gaben wol anzuwenden/ vnd trewlich aus zuspenden/ welchs er auch mit der that beweiset hat/ Denn er täglich in seinem Hause arme Schüler/ Studenten vnd andere Gelerte vnd wolverdiente Leute gespeiset vnnd begabet/ vnd auff den *Vniuersiteten* vnd hohen Schulen viel *Stipendiaten* verleget/ ernehret vnd erhalten hat. Darumb jm auch recht vnd wol ein sonderlich *Symbolum* ist zu geeignet worden/Nemlich: Ein Altar/ auff demselbigen ein Buch/ vnnd auff dem Buche eine Sturmhaube oder Streithelm/ vber welche eine außgestreckte Hand aus den Wolcken einen Kelch oder Becher vol Kronen oder Gülden aus schüttet/ mit der Oberschrifft: *Expetendæ opes, vt dignis largiamur.* Das ist: Man sol also nach Gelt vnd Gute wünschen/ das mans auch wol anwende vnd trewlich ausspende/ dürfftige vnd woluerdiente Leute in Geistlichen vnd Weltlichen Ständen zu fördern.

Dauon

Dauon wollen wir nu zu vnser fürhabenden Regel ein solch Exempel nemen.

Ein reicher Landes Fürste helt in etlichen hohen Schulen zwey hundert *Stipendiaten*: Arme Studenten/die er er zum studiren verleget vnd versorget/welche mit dem verlag in vier Grad geteilet werden.

Im Ersten Grad werden jedem *Stipendiaten* 60. Taler gegeben/zum järlichen vnterhalt.

Im Andern Grad jederm 50. Taler.
Im Dritten Grad jederm 40. Taler.
Im Vierden Grad jederm 30. Taler.
In der Summa auff die 200. *Stipendiaten* Järlich 8000. Taler.

Hier ist die Fragt: Wie viel *Stipendiaten* auff jeden Grad insonderheit zu rechnen sein?

Setze aller vier Grad verordnete *Deputat* oder *Stipendia* ordentlich vntereinander/vnd zeuch auff vorgemelte weise die vnterste Zal von den obersten / die Rest Zalen setze auff die Rechte seiten. Die Summa der *Sipendiaten* setze fornen gegen der lincken seiten/ vnd hinden an den gantzen verlag der *Stipendiaten*, 8000. Taler. In solcher Ordnung wie hier verzeichnet stehet.

	Taler.		Resten.	
200. *Stip.*	60.	—	30.	8000. Tal.
	50.	—	20.	
	40.	—	10.	
	30.	—	0.	

Darauff vermehre die 200. *Stipendiaten*, mit dem kleinesten *Deputat*, als mit 30. Talern/so kommen 6000. Dieselbigen *Subtrahire* von 8000. Talern/so bleiben 2000. diese theile durch die oberste Rest Zal/ nemlich durch 30. Nu köndestu 30. in 2000. 66.mal haben/aber damit die andern auch zu theilen bekommen / so nim

nim es nur 20. mal/ nemlich 600. so bleiben 1400. Hier schreib 20. *Stipendiaten* in ersten Grad.

Darnach die 1400. theile in die ander Rest Zale / nemlich in 20. die nim nur 40. mal/ so bleiben 600. die 40. schreib zum andern Grade.

Ferner theile die 600. in die dritte Rest Zal/ nemlich in 10. das die 600. gar auffgehen / so kommen 60. die schreib in dritten Grad.

Nach diesem Summire die Personen jetzt gemelter dreyen Graden/ so kommen 120. Personen/ die *Subtrahire* von der gantzen Summa der *Stipendiaten,* so bleiben 80. vnd das ist die Zal der Personen im vierden Grade.

Dis alles stehet in der Rechnung also:

	Deput.	*Rest.*	*Stip.*	
Stipend. 200.	60.	30.	20.	8000. Taler.
	50.	20.	40.	
	40.	10.	60.	
	30.	0.	80.	

Solches desto gewisser zu probiren/ rechne aller *Stipendiaten,* durch die 4. Grad verordnete *Deputata* oder *Stipendia,* nach der *Regel Detri,* die *Producta* summire / wann dann daraus 8000. Taler kommen/ so ist die Rechnung richtig / wie in beygesetzter Figur erscheinet.

	Tal.	*Stip.*		Taler.
1. *Sipen.*	60.	20.	Facit.	1200.
	50.	40.		2000.
	40.	60.		2400.
	30.	80.		2400.

Die Summa: 8000.

Auff ein ander Art.

Schreib für dich den grösten Resten von 2000. Nemlich 2000. Dauon nim den obersten Resten 30. nicht mehr als 24. mal/ so bleiben 1280. die 24. schreib in den ersten Grad der *Stipendiaten*.

Darnach nim von den 1280. den andern Resten / nemlich 20. nicht mehr als 48. mal/ so bleiben 320. die 48. schreib in andern Grad der *Stipendiaten*.

Ferner nim von den 320. den kleinesten Resten/ nemlich 10. so offt als du kanst/ nemlich 32. mal/ dieselben schreib in dritten Grad der *Stipendiaten*.

Endlich summire die Zalen der Personen aller dreyen Graden/ so kommen 104. die zeuch ab von der Summa der *Stipendiaten*, nemlich von 200. so bleiben 96. die schreib in vierden Grad der *Stipendiaten*.

Also kommen auff den ersten Grad 24. auff den andern 48. auff den dritten 32. vnd auff den vierden 96. *Stipendiaten*.

Nu rechne zur *Proba* aller *Stipendiaten deputata* oder *Stipendia* auff vorgemelte weise der *Regel Detri*, so kommen auch/ wie inn der vorigen Rechnung 2000. Taler. Wie solchs auch inn der beygesetzten Figur zusehen ist.

	Rest.	*Stipendiaten.*	*Stipendia.*
2000.	30.	24.	1440.
	20.	48.	2400.
	10.	32.	1280.
	0.	96.	2880.
	Summa		2000. Taler.

Noch auff ein ander Art vnd weise.

Vom grösten Resten / als von 2000. nim 30. 27. mal/ so bleiben 1190. von denselbigen nim 20. 35. mal. so bleiben 490. dauon

dauon nim 10. so offt als möglich/nemlich 49. mal/die Summa der drey Graden zeuch von 200. so bleiben 89. die gehörn in vierden Grad.

Nu rechne zur *Proba* die *Stipendia* inn allen vier Graden durch die *Regel Detri*, so kommen aber mal wie zuuor / in der Summa 8000. Taler. Wie in der beygesetzten Figur erscheinet.

	Resten.	Stipendiaten.	Stipendia.
20.	30.	27.	1620.
	20.	35.	1750.
	10.	49.	1960.
	0.	89.	2670.
			8000. Tal.

☞ Aus diesem Exempel ist zu vernemen/ was es heist: *Expetendæ opes, vt dignis largiamur.* Nemlich das man also von Gott dem HERRN Geldt vnd Gut wünsche vnd bitte/ das mans auch wol anwende vnd trewlich ausspende / dabey auch die *Stipendiaten* zu mercken haben: das sie gutherziger Leute Freygebigkeit / verlag vnd förderung nicht mißbrauchen / nicht vnnützlich verschwenden/ sondern jhre zeit vnd vnkosten wol anwenden/ was redlichs studiren leiden vnd lernen sollen/ auff das sie Gott vnd der Welt nütze werden/ vnd also jhre Eltern/ Freunde/ Patronen vnd Förderer/ Ehre vnd Frewde an jnen erleben mögen.

Dahin weisen auch des Herrn *D. Martini Lutheri* Reymlein an die Schüler vnd Studenten.

Liebes Kind lerne wol/
So wirstu gebratner Hüner vol.
Wirstu lernen vbel/
So friss mit den Sewen aussm Kübel.

Wie es auch die erfahrung zeiget / das manch armer Geselle/ob er gleich von frembder hülffe studiret hat/wann er nur was redlichs gelernet hat/von fürnemen Leuten/von Fürsten/Königen vnd Keysern gesucht vnd herfür gezogen/ vnnd zu grosser Ehr vnd Herrligkeit erhaben wird. Des wir am Propheten Daniel vnnd seinen Mittgesellen ein sonderlich Exempel haben/welche als gefangne Israeliten zu Babel in der Königlichen Hofeschule fleissig studireten/vnd folgendes vom Könige zu hohen Emptern vnd Ehren gebraucht worden.

Von der grossen Menge Schaffe des lieben Jobs.

In Jobs Historia wird gemeldet Cap. 1. das er neben anderm Viehe habe sieben tausent Schaffe gehabt/ vnd nach dem er aus Gottes verhengnis vmb Hauß vnd Hoff/vmb Schaffe vnd Kamel / vmb Esel / Rinder vnd Kinder kommen ist / hat jhn Gott hernach widerumb reichlich gesegnet / das er neben anderm Viehe auch viertzehen Tausent Schaffe bekommen hat. Dabey zu vernemen / wie im Alten Testament die Viehezucht / sonderlich mit den Schaffen ist hoch vnd werth gehalten worden/vnd in Heyliger Schrifft im Alten vnd newen Testament durch die lieben Schäfflin viel schöne Geheimnis des Reichs Gottes abgebildet vnd bedeutet werden / wie auch vmb vieler schönen bedeutungen willen die Geburt Christi vnsers Heylandes den Hirten im Felde bey den Schaffen ist offenbaret werden.

Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen:

Einer hat 4500. Römische *Denarios*, dafür wil er keuffen 900. Schaffe/ Nemlich vierley gattung in vnterschiedlichē kauffe.

Die Erste Gattung zu 8. *Denarien*.
Die Ander Gattung zu 7. *Denarien*.
Die Dritte Gattung zu 4. *Denarien*.
Die Vierde Gattung zu 2. *Denarien*.

Hier

Hier ist die Frage: wie viel er jeder Gattung nemen solle/ auff das er nicht allein in der Summa 900 Schaffe bekomme/sondern auch mit den 4500. *Denarien* in der Zahlung reichen könne.

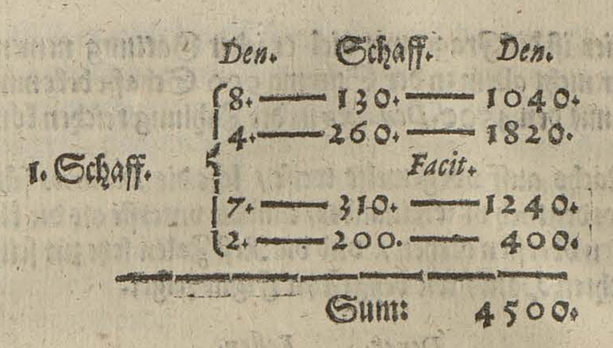
Machs auff vorgemelte weise / setze die *Denarios* für jeder Gattung ordentlich vntereinander/ nim die vnterste als die kleineste Zal von den öbersten dreyen / vnd die Rest Zalen setze zur seiten gegen der rechten Hand/ wie beygesetzte Figur zeiget.

Denar.	*Resten.*
8.	6.
7.	5.
4.	2.
2.	0.

Nu setze 9000. Schaffe gegen der lincken Hand / vnnd die 4500. *Denar* zur rechten Hand. *Multiplicire* 900. durch die kleiner Zal der *Denarien:* Nemlich durch 2. so kommen 1800. die zeuch von 4500. *Denarien,* bleiben 2700. dauon nim den obersten Resten 130. mal: Den andern 260. mal: Den dritten 310. mal/ Die Summa dieser dreyen Zalen zeuch von 900. bleiben 200. die gehören zur vierden Gattung / wie inn beygesetzter Figur erscheinet.

	Denar.	*Rest.*	Schaffe.	
	8.	6.	130.	
Schaffe.	7.	5.	260.	
900.		Fac.		4500. *Denar.*
	4.	2.	310.	
	2.	0.	200.	

Rechne zur Proba die Zalung aller Gattung/durch die Regel *Detri*, so kommen 4500. *Denarien,* 10. *Denar* auff eine Kron zu rechnen/kommen 450. Kronen/ oder 562½. Taler / wie in beygesetzter Figur zu sehen ist.



	Den.	Schaff.	Den.
1. Schaff.	8.	130.	1040.
	4.	260.	1820.
			Facit.
	7.	310.	1240.
	2.	200.	400.
		Sum:	4500.

Auff eine ander art vnd weise.

Multiplicire 900. Schaffe durch die kleineste Zal der *Denarien*, nemlich durch 2. so kommen 1800. die zeuch von den 4500. *Denarien*, so bleiben 2700. dauon nim den obersten Resten / nemlich 6. 100. mal. so bleiben 2100. Dauon nim den andern Resten als 5. 300. mal. so bleiben 600. dauon nim den kleinesten Rest/nemlich 2. so offt als du kanst/nemlich auch 300. mal/summire 100. 300 vnd 300. kommen 700. die zeuch von 900. so bleiben 200. die gehören zur vierden Gattung/ wie hierbey verzeichnet stehet:

	Denar.	Resten.		Gattung.
Schaff. 900.	8.	6.	Denar. 4500.	100.
	7.	5.		300.
	4.	2.		300.
	2.	0.		200.

Rechne die Zalung aller vier Gattungen nach der *Regel Detri*, so kompt das vorige Facit / wie in der folgenden Figur erscheinet.

	Denar.	Gattung.	Denar.
1. Schaff.	8.	100.	800.
	7.	300.	2100.
	4.	300.	1200.
	2.	200.	400.
		Sum.	4500.

Die

Dis Exempel wollen wir auch durch die Regulam *Alligationis* rechnen/ in solcher gestalt wie folget.

Suche erstlich durch die *Regulam Detri* eine mittel Zal / zur *Alligation* dienstlich/ sprich 900. Schaffe vmb 4500. *Denar*, wie thewr kompt 1. Schaff. Facit 5. *Denar*. Das ist die mittel Zal/ durch welche die *Alligation* sol verrichtet werden.

Nu setze die Taxzahlen / als den Kauff der Schaffe ordentlich vntereinander/ die kleineste zu öberste/ vnd die andern ordentlich darunter/ vnd *Alligire* dieselbigen mit 5. auff obgemelte weise / wie allhier in der beygesetzten Figur gantz klerlich erscheinet.

		Tax.	Differentz.
5. ——	a.	2.	2.
	b.	4.	3.
	a.	7.	3.
	b.	8.	1.
			9.

Nach diesem ordne die Zalen nach der Regel der Gesellschafft / setze die Summa der Differentz Zalen fornen an gegen der lincken Hand an stadt des Theilers: Darnach die 900. Schaffe setze in die mitten: Vnd die vier Differentz Zalen setze hinden an gegen der rechten Hand / ordentlich vbereinander / vnd *Procedire* damit/ nach ordnung der Regel der Gesellschafften / wie hier verzeichnet ist.

			Schaffe.
9. —— 900. ——	2.	——	200.
	3.	——	300.
		Facit.	
	3.	——	300.
	1.	——	100.

Darnach

Darnach *Multiplicire* die Gattungen der Schaffe durch jre Taxzalen/ordentlich nach einander/vnd summire die vier *Producta*, so kommen widerumb in der Summa 4500. *Denarien*, oder 450. Kronen. Wie in beygesetzter Figur zu sehen ist.

1.	2. ——	200. ——	400.
	4. ——	300. ——	1200.
		Fac.	
	7. ——	300. ——	2100.
	8. ——	100. ——	800.
		Sum:	4500.

Bey diesem allen ist zuuernemen/wie die *Regula Alligationis*, vnd die *Regula Virginum* einander sehr verwand sein. Doch mit solchem vnterscheid: Das durch die *Regulam Virginum* können mancherley Facit gesucht vnd gefunden werden / welche die *Regula Alligationis* nicht leidet. Dauon in künstlichen Rechenbüchern weitleufftiger bericht zu finden ist.

☞ Dabey haben wir vns gantz tröstlich zuerinnern/ das Christus das reine vnbefleckte außerwelte Lämblein aus der Jüdischen Herd/vnser Osterlamb sey / für vnsere Sünd geopffert. *1.Cor.5.* Vnd das Christus durch seinen blutigen Todeskampff vns arme verjrrte vnd verlorne Schäflin dem Ertzwolffe/ dem leydigen Teufel auß dem Rachen gerissen/ vns nicht mit vergenglichem Silber oder Golde/ sondern mit seinem Rosinfarben Blute thewr erkauffet vnd gezeichnet hat. *1.Pet.1.2.* Vns auch auff seiner Weide führet/ regieret/ nehret vnd wehret / das vns niemand aus seinen Henden reissen sol. *Iohan.10.* Des sich auch der liebe Dauid im 23. Psalm tröstet vnd spricht: Der HERR ist mein Hirtte / mir wird nichts mangeln/ etc. Welchen Trost auch wir vns wol bekant vnd nütze machen sollen.

REGV.

REGVLA FALSI.

Auch Regula Positionum genant.

Diese Regel wird Falsi genant / nicht darumb das sie Falsch vnd vnrecht sey / oder das sie jemand Falsch vnd vnrecht handeln lehre / wie leider viel Leute in falchen Practiken vnd betrüglichen Händeln sehr geübet sein: Sondern darumb / das sie mit zweyen falschen vnd vngewissen Zahlen / eine warhafftige gewisse Zal suchen vnd finden lehret / vnd wegen zweyer satzungen der Zalen *Regula Positionum*, auch *Augmenti* vnnd *Decrementi* genent wird / wie solchs alles in folgenden Exempeln zuuernemen ist.

Von Josephs Becher.
Genes. 44.

Im 1. Buch Moisis Cap. 44. lesen wir / wie Joseph in Egypten mit seinen Brüdern / die jhn in Egypten verkaufft hatten / ein wunderbarlich Spiel gehalten / sich nicht balde das erste mal / da sie zu jhm kommen sein / gegen jhnen gemeldet / sondern sich gantz frembde gestellet hat. Er hat jhnen zwar güttlich gethan / aber heimlich jhr Geld zu jhrem Geträide / vnd sonderlich seinen Becher in des jüngsten Brudern Sak verstecken lassen. Vnd da sie abgeschieden sein / hat er jhnen durch seinen Haußhalter vnd Hoffdiener nachjagen lassen / welcher sie auff der Strassen vberraschet / jhnen mit ernst zugesprochen / sie wegen vndancks vnnd vntrew hart gescholten / den Becher aus dem Sacke gezogen vnnd gesaget hat: Ists nicht das / da mein Herr außtrincket / vnd damit er weissaget? Ihr habt vbel gethan / darüber sie allesampt sehr erschrocken sein / bis das er sich jhnen gar freundlich geoffenbaret / sie getröstet / vnd reichlich versorget hat / wie inn der Historien nach der lenge gemeldet wird.

Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen:

Wenn Joseph neben jetzt gemeltem Becher nach einen andern Becher gehabt hette mit einem Oberliede/ oder Deckel/ vnnd der Deckel wegen Edel Gesteins vnd ander zierde auff 176. Seckel des Heyligthumbs were geschatzt worden/ vnd wenn man den Deckel auff den Ersten Becher geleget hette / das derselbe sampt dem Deckel vier mal so wirdig worden were als der ander Becher / vnd wann man den Deckel auff den andern Becher geleget hette / das derselbe sampt dem Deckel drey mal so wirdig worden were als der Erste: Ist die Frage wie viel ein jeder Becher insonderheit / ohne den Deckel wirdig gewesen were?

Diese Frage auffzulösen / müssen zweyerley Zahlen gesetzt vnd *Examniret* werden.

Setze anfenglich: der erste Becher sey werth gewesen 144. Seckel Silbers/ zu demselben addire die wirde des Deckels / Nemlich 176. Seckel/ so kommen 320. das sol vier mal so viel sein / als die wirde des andern Bechers / darumb so theile die 320. in 4. theil/ so kommen 80. auff einen theil / vnd das wird vermeinet des andern Bechers wirde zu sein/ darzu lege die wirde des Deckels nemlich 176. so kommen 256. das sol drey mal so viel sein als die wirde des ersten Bechers. Aber weil der erste Becher auff 144. Seckel gesetzt ist/ vnd 3. mal 144. wol 432. machen/ gegen welchen die 256. vmb 176. zu wenig sein/ so ist derselbige mangel/ welchen die *Arithmetici* eine Lügen/ oder falsche Zal nennen / mit jhrem Satz in solcher gestalt/ auff zu schreiben:

144. —— 176.

Darauff mache einen andern Satz / Als wenn der erste Becher were auff 16. Seckel gewirdiget worden/ zu denselbigen lege die wirde des Deckels nemlich 176. Seckel/ so kommen 192. das sol

viermal

viermal so viel sein/als die wirde des andern Bechers/ darumb teile 192. durch 4. so kommen 48. zu denselbigen addire die wirde des Deckels/so kommen 224. vnd das sol 3. mal so viel sein/als die wirde des Ersten Bechers. Aber 3. mal 16. ist nur 48. dagegen die 224. vmb 176. zu viel halten/ vnd solchen vberschuß (welchen die *Arithmetici* auch eine Lügen oder falche Zal nennen) sol man mit jhrem Satz mit einem Creutzzeichen vnterstreichen inn solcher gestalt:

16. ——|—— 176.

Die *Arithmetici* nennen eine jeder falsche Zal / in dieser Regel/eine Lügen/nicht *Mendacium perniciosum*, sondern *mendacium officiosum*, denn mit solchen falschen Zalen wird darzu gedienet/ das man (wie obgemelt) wie dadurch eine gewisse vnd warhafftige Zal erforschet / darumb sich niemand am Namen solcher Zalen ergern darff.

Die beyden zeichen haben jhre bedeutung: —— heist so viel als *minus*, zu wenig: vnd ——|—— heist so viel als *plus*, zu viel/ wie in beygesetzter Figur erscheinet.

1 4 4. ———— 1 7 6. *Minus.*

1 6. ——|—— 1 7 6. *Plus.*

Wenn die Zeichen bey der Lügen gleich sein/ *Plus* oder *Minus*: als —— vnd —— oder ——|—— vnd ——|—— so *Subtrahire* eine Lügen von der andern/vnd behalt den Rest zum Theiler/wenn aber die beiden Lügen vngleiche sein/ das eine zu wenig/vnd die ander zu viel bringt/als ———— vnd ——|——. wie hier in diesem Exempel erscheinet/ so summire die beyden Lügen / die Summa bringet den Theiler / wie hier 176. machen in der Summa 352.

Darauff *Multiplicire* Creutzweise die beiden Satz zalen mit den beiden Lügen / vnd Summire beide Summen in eine Summam / so kommen 28160. die theile durch 352. so kommen 80. Seckel. Das ist die rechte Zal vnd wirde des ersten Bechers.

Daraus ist nu leichte die wirde des andern Bechers zusuchen / in solcher gestalt wie folget.

Setze den ersten Becher auff 80. Seckel / wie jetztin der Rechnung befunden ist / zu demselbigen Addire die Zal des Deckels / so kommen 256. das sol vier mal so viel sein / als die Zal / oder wirde des andern Bechers / darumb theile 256 kommen 64. Seckel / vnd das ist die rechte Zal des andern Bechers.

Solchs zu probieren ist gar leichte: Lege die Zal oder wirde des Deckels zu der Zal des andern Bechers / Nemlich 176. zu 64. so kommen 240. das sol 3. mal so viel sein / als vorgemelte Zal des ersten Bechers / darumb theile 240. durch 3. so kommen 80. das ist die gewisse Proba.

Summire die Zalen beider Becher sampt dem Deckel / so kommen in der Summa 320. Seckel 2. Seckel des Heiligthumbs auff einen Taler zu rechnen / kommen in der Summa 160. Taler.

80.
64.
176.
320. Seckel / oder 160. Tal.

☞ Die Bedeutung von Josephs Becher ist auch gedenckwirdig. Josephs Haußhalter sagte / das sein Herre mit gedachtem Becher Weissage: Solchs hat er nach Egyptischer weise geredet / als wenn Joseph ein rechter Egyptier vnd Schwartzkünstler were / wie dann bey den Egyptiern die Warsager / Christallen seher / Zeuberer vnd allerley Schwartzkünstler sehr gemein gewesen sein / darumb des Josephs Haußhalter mit gemelten worten des Josephs

Brüder

Brůder desto mehr zu schrecken vermeinet hat. Vnnd in solcher meinung hat auch Joseph hernach selbs zu seinen Brůdern (ehe sie jhn noch kenneten) gesaget: Wisset jhr nicht / das ein solcher Mann / wie ich bin / errathen köndte.

Es ist aber in Josephs Becher gar artig abgebildet der grosse Creutzbecher in der Hand des HErrn. Denn wie Joseph mit dem Becher einen sawren Trunck einschenckte / vnd damit einen sehr ängstlichen Schweiß außtriebe / also pfleget auch der Himlische Joseph seinen lieben Brůdern vnd Freunden durch Creutz vnd Trůbsal gar manchen sawren Trunck einzuschencken / dauon vielen inn ängstlichem Schweiß Augen vnd Hertzen vbergehen / wie vieler Heyligen Märterer Exempel zeigen / die der HErr also *Exerciret* vnd vbet / auff das sie jn desto mehr fůr jren lieben Herrn vnd Bruder kennen vnd nennen / anruffen vnd ehren lernen.

Den andern Becher des wir jetzund inn der Rechnung gedacht haben / mag man deuten auff den ZornBecher / aus welchem der Richter aller Welt / dem Teuffel vnd allen Gottlosen vnbußfertigen Menschen zeitlichs vnnd ewigs verderben inn Hals giessen wirdt.

Von diesem allen saget der Königliche Prophet Dauid im 75. Psalm: Der Herr hat einen Becher in der Hand / vnnd mit starckem Wein vol eingeschencket / vnnd schenckt aus demselbigen. Aber die Gottlosen mussen alle trincken vnd die Hefen außsauffen. Wol allen die aus dem Gnadenbecher trincken / dauon alle Gläubigen satt vnd selig werden.

Vom Esel vnd Fůllen der Lastbaren Eselin / auff welchen Christus zu Jerusalem eingeritten ist.

Zacharias der Prophet weissagt im 9. Capitel / von der Zukunfft des verheissenen *Meßiæ* vnd spricht: Du Tochter Zion frew dich sehr / vnd du Tochter Jerusalem jauchtze / Sihe

dein König kompt zu dir / ein Gerechter vnnd ein Helffer / Arm / vnd reytet auff einem Esel / vnd auff einem jungen Füllen der Eselin. Vnd *S. Mattheus* der Euangeliste Cap. 21. bezeuget / das solchs durch den offentlichen Einriet des HErrn Christi zu Jerusalem gar eigentlich vnd warhafftig erfüllet sey / vnd das sich Christus dadurch als der rechte Sündenträger freywillig zum Opffer eingestellet habe.

Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen.

Eine Eselin sampt jhrem Füllen wird mit etlichen Schleuchen oder Ledern Flaschen vol Baumöle beladen / auff einer schweren Reyse vber Berg vnd Thal zu tragen. Da aber das Füllen des tragen vngewohnet / auch die Eselin von vielen tragen mat vnd müde ist / vnd jetzt das Füllen / bald die Eselin mit schwerem Keichen hinderstellig bleibet / da wird der Herre (des die beiden Thier sampt der Ladung zustehen) raths / das man die beiden Thier zu fördern die Last vmb vnd abwechseln solle / in solcher gestalt.

Wann man dem Füllen von der Eselin Last eine Flaschen zuleget / so tragen sie gleich schwer / wenn man aber der Eselin von des Füllen last eine Flaschen zuleget / so treget die Eselin zwier so schwer als das Füllen. Nu ist die Frage: Wie viel einem jeden anfenglich auffgeladen sey?

Setze / dem Füllen seyn anfenglich 3. Flaschen auffgeladen. Wenn nu eine Flasche von der Eselin Last genommen / vnnd dem Füllen zugelegt würde / vnd also gleich tragen solten / so musten dieser Rechnung nach der Eselin anfenglich 5. Flaschen auffgeleget sein. Wenn man aber laut der Auffgabe von des Füllen Last eine Flasche der Eselin zuleget / so bekompt die Eselin 6. Flaschen / vnd das Füllen behelt nur 2. Flaschen / also bekompt die Eselin drey mal so viel zu tragen als das Füllen / das solte nur zwey mal so viel sein / darumb kommen zwo Flaschen zu viel. Solchs verzeichne auff folgende weise.

3. ——|—— 2.

Nach

Nach diesem mache einen andern Satz / als weren dem Füllen anfenglich 6. Flaschen auffgelegt worden: Wann nu eine Flasche von der Eselin genommen / vnd dem Füllen zugelegt / beiden Thieren die Last gleiche machen solte / so musten der Eselin anfenglich 8. Flaschen auffgeleget sein / wenn man aber von des Füllen Last eine Flasche der Eselin zuleget / so behelt das Füllen 5. Flaschen / vnd die Eselin bekompt 9. Flaschen / solten 10. Flaschen sein. Dabey zu vernemen / das inn solcher Rechnung 1. Flaschen zu wenig kompt. Die verzeichne mit jhrem zusatz / vnter den vorigen Satz / in solcher gestalt:

3. —|— 2.

6. —— 1.

Weil in diesem Exempel auch die beiden Lügen oder Falsche Zalen vngleiche sein / also: das eine zu viel vnd die ander zu wenig bringet / so addire oder summire die zwo falsche Zalen / 2. vnd 1. kommen 3. die behalt zum Theiler: Darnach multiplicire Creutzweise die beiden Satz Zalen mit den falschen Zalen / so kommen 3. vnd 12. in der Summa 15. die theile durch gemelten Theiler / nemlich durch 3. so kommen 5. vnnd das ist der rechte Satz / bey welchem zu sehen / wie viel dem Füllen anfenglich auffgeleget sey / nemlich fünff Flaschen.

Solchs zu probiren / suche der Eselin aufflage auff vorgemelte weise. Setze dem Füllen jetzgemelte 5. Flaschen. Wann nu 1. Flasche von der Eselin Last dem Füllen zugeleget / beider Thiere Last gleichmachen solte / so müssen der Eselin anfenglich 7. Last auff gelegt sein / daraus dann vnwidersprechlich folget / wenn man von des Füllen Last 1. Flasche nimpt / vnd der Eselin zuleget / das die Eselin zwyer so schwer als das Füllen zu tragen hat / die Eselin 8. vnd das Füllen 4. Flaschen. Also wird ein Satz durch den andern probieret.

Die

¶ Die Bedeutung dieses Exempels ist auch wunder schön/ lieblich vnd tröstlich / Christus ist/laut der Prophecey. *Zachar. 9.* auff einem Esel vnnd Füllen der Lastbaren Eselin zu Jerusalem offentlich eingeritten / zum Zeugnis / das er der rechte verheissene Messias/vnd kein ander zu warten sey/vnd wie es in der Historien scheinet/so hat er im einreiten mit den beiden Thieren abgewechselt/ wie gemeiniglich grosse Herrn jhre Ross ab zuwechseln pflegen/ vnd hat mit der Lastbaren Eselin auff die Juden vnter der Last des Gesetzes/vnd mit dem vngezeumeten oder vnbendigen Füllen auff die/so ohne das Band des Gesetzes lebeten/gedeutet/ denn er dazu in die Welt kommen ist / das er jhm beide aus Jüden vnnd Heyden eine ewige Kirche beruffe vñ samle/vnd selig mache/das er die schwere Last vnd Bürde der gantzen Welt Sünde auff seinem Rücken auff den hohen Berg des Creutzes trage/vñ sich selbs dafür opffere/ vnd das aus seinen Wunden das heylsame Oele fliesse / dadurch die schmertzhafften Wunden vnd Eiterbewlen/so wir von der alten Schlangen bekommen haben/geheylet werden. Darauff der Prophet Esaias Cap. 51. tröstlich zeiget vnnd spricht: Durch seine (nemlich durch Christi) Wunden seind wir geheylet. Auch hat Christus vnser Heyland seine Jünger vnd Christen lehren wollen/ wie sie gegen einander gütig vnd sanfftmütig sein/ einer des andern Last tragen / vnd einander mit trost rath vnnd that vber vnd außhelffen sollen. Daher auch *S. Paulus* zun Galatern Cap. 6. vermanet vnd spricht: Einer trage des andern Last / so werdet jhr das Gesetze Christi erfüllen.

Von Armen vnd Reichen / die sich miteinander nehren vnd auffhalten.

Salomon in seinen Sprüchen Cap. 22. spricht: Reiche vnd Arme müssen vntereinander sein / der HERRE hat sie gemacht. Dauon wollen wir auch ein Exempel nemen.

Drey

Drey gute Gesellen/ geringes vermügens/ die sich neben andern auch gern mit Gott vnd Ehren nehren wolten / haben eine gewisse Summa Geldes / in jhren kleinen Handel auff sonderliche weise anzulegen.

Der Erste hat mit des andern Gelde 500. *Denar*.
Der ander hat mit des dritten Gelde 700. *Denar*.
Der Dritte aber hat mit des ersten Gelde 600. *Denar*.

Hier ist die Frage: Wie viel ein jeder insonderheit habe?

Setze nach gedüncken: Der Erste habe 300. *Denar*, vnd weil der Erste mit dem andern 500. *Denar* haben sol / so kan der Ander nicht mehr als 200. *Denar* haben/denn 300. vnd 200. thun 500. Darnach/ so der Ander mit dem Dritten 700. *Denar* hat / so mus der Dritte 500. *Denar* haben/ denn 200. vnd 500. thun 700. Nu sol der Dritte mit dem Ersten 600. haben / aber hier finden sich 800. denn 500. vnd 300. thun 800. dabey zu sehen das der Satz auff 300. *Denar*, 200. *Denar* zu viel bringet. Diese verzeichne gegen dem Satz mit dem Zeichen *Plus*/ auff solche weise.

300. —|— 200.

Darauff mache einen andern Satz/ als habe der Erste 400. *Denar*, so mus der Ander laut der Auffgabe nur 100. vnd der Dritte 600. haben / vnd der Dritte sol mit dem Ersten nur 600. haben/ dagegen sich hier 1000. finden / kommen zuuiel 400. *Denar*. die sollen gegen jetzgemeltem Satz auch mit dem zeichen *Plus*, auff folgende weise verzeichnet werden.

400. —|— 400.

Stelle beide Sätze mit jhren Falschen Zalen ordentlich vber einander/ in solcher gestalt.

300. —|— 200.

400. —|— 400.

Weil die Zeichen der Falschen Zalen gleiche sein / also das beide Sätze zu viel bringen / so zeuch eine falsche Zal von der andern so bleiben 200. zum Teiler / Darnach *Multiplicire* die Satzzahlen mit den falschen Zalen Creutzweise / folgendes zeuch eine Zal von der andern / so bleiben 40000. die theile durch gemelten Theiler / nemlich 200. kommen auch 200.

Dabey ist zu mercken / das 200. der rechte Satz sein / denn also kommen Dem Ersten 200. *Denar.*
Dem Andern 300. *Denar.*
Dem Dritten 400. *Denar.*

Vnd also hat der Erste mit dem Andern 500. *Denar.*

Der Ander mit dem Dritten hat 700. *Denar.*

Vnd der Dritte mit dem Ersten 600. *Denar.*

Laut der Ersten Auffgabe.

☞ Die Bedeutung dieses Exempels ist auch gut / das vnser HERR GOtt die Armen vnd Reichen geschaffen habe / vnd seine Gaben nicht nach vnserm gutdüncken / sondern nach seinem Rath / willen / vnd wolgefallen außtheilet / einem viel dem andern wenig gibet / vnd eben damit die Menschen miteinander verknüpffet vnd verbindet / auff das eins dem andern die Hand reichen vnd dienen solle. Nicht das man alles auff Widertäufferische weise inn die Rapuse werffen / vnnd in die Gemein ohne vnterscheid dahin geben solle / Nein / sondern die Reichen sollen den Armen im keuffen vnnd verkeuffen / Item mit belohnung jhrer Arbeit / mit leyhen / borgen / vnd mit Allmosen zu stewre kommen. Also auch widerumb / die Armen sollen der Reichen Hülffe / Gaben vnnd Wolthaten nicht geringe wegen / sondern mit gutem Danck auff vnd annemen / vnnd

jhnen

jhnen mit Arbeiten vnd andern gaben / die jhnen Gott verleihet/ willfertig vnd getrew sein. Das heist: *Manus manum fricat.* Eine Hand reibet vnd weschet die ander / das sie beide rein werden. Vnd also können auch die Armen mit den Reichen viel haben / wie das jetzt gemelte Exempel gar artig vnnd wol bedeutet. Darumb sollen die Reichen arme Leut nicht verachten / noch verlassen/ sondern mit liebe vnnd wolthat trewlich befördern/ vnnd widerumb die Armen sollen die Reichen nicht neyden noch verfluchen / sondern lieben vnd ehren / vnd fleissig für sie beten / auff das sie bey jhnen trost / rath vnd hülffe finden mügen. Dahin auch Salomon das schöne Sprüchlin richtet / da er *Prouerb. 5.* die Reichen vnd wolhabenden Leute vermanet vnd spricht: Las deine Brunnen herauß fliessen/ du aber habe sie alleine/ ꝛc. Welchs den Reichen zur lehre vnd den Armen zu troste gesagt ist.

Von guten fleissigen Boten.

In den Sprüchen Salomonis Cap. 25. stehet ein sonderlich Sprüchlin von guten Boten / wie die kälde des Schnees zur zeit der Erndte/so ist ein getrewer Bote/dem der jhn gesandt hat / vnnd erquickt seines Herrn Seele. Item: Ein gut gerüchte aus fernen Landen/ ist wie kalt Wasser einer durstigen Seele. Das ist kurtz in der Summa so viel gesagt: Wie zur zeit der Erndte in grosser Hitze/ein küler Schnee oder Regen den Erdboden erfrischet. Item/wie ein Trunck frisch Wasser einen durstigen Menschen in grosser Hitze erquicket / also ist ein guter trewer Bote mit guter Bottschafft einem bekümmerten Menschen ein willkommener Gast/da man etwan vom zustande der Kinder vnd guten Freunde in frembden Landen/oder von andern sachen / daran viel gelegen / gern gewissen bericht haben wolte.

Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen.

Es liegen zwo fürneme Stedte 260. Meilen von einander/ aus denselbigen gehen zweene Boten auff einen Tag vnnd Stunde zugleich aus/ einer aus der einen/ der ander aus der andern Stadt/ der eine gehet teglich 2. Meilen mehr dann der ander/ vnd kommen vnter wegens zusammen in 13. Tagen. Ist die Frage: Wieviel Meilen ein jeder Bote täglich gegangen habe?

Setze nach geduncken/ der Erste habe täglich 8. Meilen/ vnd der ander 10. Meilen gegangen/ vnd rechne wie viel ein jeder insonderheit in 13. Tagen gegangen habe. So kommen dem Ersten 104. vnd dem Andern 130. Meilen/ Summire beide Zalen/ daraus kommen/ 234. Meilen/ solten 260. sein/ wie obgemelt/ dabey zu sehen/ das der erste Satz 26. zu wenig bringet/ das verzeichne gegen dem Satz mit dem Zeichen *Minus* in solcher gestalt.

8. ——— 26.

Mache einen andern Satz/ als hette der Erste 10. Meilen/ vnd der Ander 12. Meilen gegangen/ vnd rechne daraus / wie viel ein jeder in 13. Tagen gegangen habe. So kommen dem Ersten 130. Meilen/ vnd dem Andern 156. Meilen/ Summire beide Zalen/ so kommen 286. Meilen / solten aber nur 260. sein/ dabey zuuernemen/ das dieser Satz 29. Meilen zu viel bringet / sol gegen dem satz mit dem Zeichen *Plus notiret* werden/ in solcher gestalt.

10. —|— 26.

Ordne beide Sätze mit den falschen Zalen nach vorgemelter weise vntereinander/ in solcher gestalt.

8. ——— 26.
10. —|— 26.

Weil

Weil die falschen Zalen mit jhren Zeichen nicht zusammen stimmen/sondern eine 26. zu wenig / vnd die ander 26. zu viel bringet / so Summire dieselbigen / daraus kommen 52. das ist der Theiler.

Darnach Multiplicire Creutzweise die beiden Satz Zalen/ mit jhren falschen Zalen/so kommen 208. vnd 260. In der Summa 468. die theile durch 52. So kommen dem Ersten 9. vnd dem andern 11. Meilen.

Solchs probire also: Multiplicire eines jeden Tagereyse sonderlich mit 13. Tagen/so kommen dem Ersten 117. Meilen/ vnd dem Andern 143. Meilen. Die machen in der Summa 260. Meilen/ laut der Auffgabe.

☞ Dis Exempel von zweyen Städten / vnd zweyen Boten/ hat auch gute bedeutungen. Die eine Stadt bedeutet die Welt/ die ander bedeutet das newe Jerusalem / aus welchen beiden Städten gar vngleiche Botschafften kommen / denn von der Welt kommen gar vngewisse Botschafften/ die zwar für der vernunfft lieblich lauten vnd wol klingen/ vnd den zarten Weltschmeckenden Hertzen grosse Frewde erwecken. Aber wenn der hinckende Bote hernach kompt/das ist: Wenn die Zeitungen alt werden / so beginnen sie gemeiniglich anders zu lauten / das der Welt Gesang vnd Klang auff ein *Lami* außgehet/das die Frewd in Leyd verkeret wird. Wie *Salomon Prouerb.14.* spricht: Nach dem Lachen kompt Trawren/ vnd nach der Frewd kompt Leyd. Dagegen aber von dem newen Jerusalem / nemlich vom Himelreich kompt gar eine andere Botschafft/welche zwar dem alten Adam frembde/ vnbekant vnd fast zu wider ist / aber den gleubigen Kindern Gottes ist die Predigt vom Reich Gottes gar lieb vnd angeneme / vnnd richtet grosse Wonne vnd Frewde an / wie geschrieben stehet. *Esai.9.* Für dir wird man sich frewen/ wie man sich frewet in der Erndte / wie man frölich ist wenn man Beute außteilet. Wie auch *Luc.2.* der Engel des HERRN / mit der Himlischen Botschafft die Hirten im Felde tröstet vnd spricht: Fürchtet euch nicht / Sihe ich verkündige euch

 grosse

grosse Frewde / die allem Volcke widerfahren wird / denn euch ist heute der Heyland geborn/welcher ist Christus / der HErr inn der Stadt Dauid / vnd daher wird auch die Gnadenpredigt *Euangelium* eine gute Botschafft genant/wie solchs der liebe *Ambrosius* erkleret vnd spricht: *Euangelium Dei est bonum nuncium, quo peccatores ad indulgentiam conuocantur.* Das ist: Das Euangelium Gottes ist eine gute Botschafft / dadurch alle arme Sünder zum grossen Ablaß vnd reichen Gnadenschatz in Christo beruffen werden. Vnd ob gleich bey dieser frölichen Bottschafft / mancherley trawrige zeitungen von mancherley Kummer vnd Jammer mit vnterlauffen/ darüber auch viel fromme Hertzen jhre Hend vnd Hertzen winden vnd wenden / so pfleget doch jmmer heylsamer trost mit zu folgen/ mit welchem die bittere Wermuth der Trübsaln vberzuckert/ sanffte vnnd träglich gemacht wird. Wie Christus zu seinen Jüngern vnd Zuhörern spricht: *Matth.5* Selig seid jhr / wenn euch die Menschen vmb meinet willen schmehen vnd verfolgen / vnd reden allerley vbels wider euch/ so sie daran liegen / Seid frölich vnd getrost/es wird euch im Himmel wol belonet werden. *Iohan.16.* Ewre Trawrigkeit sol in Frewde verkeret werden. Darauff auch *S. Paulus* zeiget vnd spricht: *Rom.8.* Dieser zeit leyden ist nicht werth der grossen Herrligkeit / die an vns sol offenbaret werden. *Apocal.21.* stehet: GOtt wird abwischen alle Thränen von jhren Augen/ vnd der Todt wird nicht mehr sein/ noch leid / noch geschrey/ noch schmertzen wird mehr sein/2c.

Auch wird durch die beiden Boten bedeutet/wie vnser Leben gantz schnelle dahin leufft/*Psal.90.* Vnd wie der Todt den Gottlosen ein vnwillkommener Bote vnd rechter Schreckengast ist. Aber den frommen Gottliebenden gläubigen Menschen als ein guter Bote gantz willkommen vnnd angeneme ist/nach welchem sie auch mit *S.Paulo Phil.1.* Hertzlich wünschen/ vnd wenns zeit ist/ mit dem frommen alten *Simeon Luc.2.* mit Friede vnd Frewden heim wandern. Nach welchen Exempeln auch wir vns mit ernster Busse nicht seumen / sondern alle Tage fertig machen vnnd eylen sollen/

len / *Psal. 95. Syr. 5.* auff das wenn der Bleichgelbe Zeenbleckende Reitende Bote auff dem fahlen Pferde / der Tod / *Apocal. 6.* bey vns anklopffet / wir bald fertig sein / auß diesem Jammerthal inn das newe Jerusalem heim zu wandern. *Matth. 24. 1 Cor. 16. Apoc. 16.*

Von Riesen / Heunen / vnd grossen Leuten / auch von Zwerglin vnd kleinen Leuten.

Moises der grosse Prophet vnd Mann Gottes / gedenckt eines grossen Riesen. *Num. 21.* vnd *Deutr. 3.* welcher Og geheissen vnd König zu Basan gewesen / sein Eysern Spanbette ist 9. Ellbogen lang gew.sen / dabey abzunemen das er bey 7. Ellenbogen oder 7. gemeine Ellen lang gewesen ist.

1. Sam. 17. wird gemeldet / das Goliath ein Philister von Gad bürtig / ein grosser Riese / 6. Ellnbogen vnd ein zwerch Hand hoch gewesen sey.

Mann lieset auch / das ein Egyptischer Mann 5. Ellnbogen hoch gewesen sey. *1. Paral. 12.*

Liuius schreibet *Lib. 7. Decad. 1.* von einem Frantzosen / welcher dem Goliath fast gleiche gewesen / auch auff gleiche weise die Römer zum Kampffe außgefordert hat / aber auch von einem Jungen Römer / der nicht wol seine halbe grösse vnd stercke gehabt / bald im ersten Gange ist erleget worden.

Plinius schreibet / *Lib. 7. Cap. 16.* Das zu Keysers *Augusti* zeiten / zwo grosse starcke Personen: *Pusio* vnnd *Secundilla* lenger denn zehen Schuch gewesen sein.

S. Augustinus schreibet: *Lib. de Ciuit. Dei 15. Cap. 23.* vnd *Lib. Quest. sup. Genes.* Das wenig Jahr von der zeit / ehe dann Welschlandt von den Gothen ist verheeret worden / zu Rom ein Weib gewesen sey / gros vnd starck wie ein Riese / welche viel einheimische vnd frembde Leute besucht / vnd mit grosser verwunderung angeschawet haben.

Suidas

Suidas schreibet / das Ganges der Moren König / von welchem das Wasser Ganges sol den Namen haben / bey 10. Elnbogen hoch gewesen sey.

Herr Iohann Caßio von Monstrohl schreibet / das beim Könige Francisco primo, in Franckreich ein grosser Mann gewesen / aus dem Lande Aquitania bürtig / seins Geschlechts ein Bawer / gemelten Königs Drabant / so groß vnd lang gewesen sey / das ein jeder von gemeinen Leuten / mit auffgerichtem Leibe / zwischen seinen Schenckeln habe können hindurch gehen.

Item Anno 1571. ist zu Pariß inn Franckreich ein grosser Mann gewesen / welcher in ziemlichen hohen Stuben mit seiner höhe an die Decke gereicht / vnnd von vielen Leuten vmb Geld ist besucht vnd mit grosser verwunderung geschawet worden.

In den new erfundenen Inseln / sonderlich so wol vnter dem Polo Antarctico, oder dem Mittägischem Himelswürbel am nehesten wohnen sollen noch zu dieser zeit wunder grosse Leute / in die zehen oder zwölff Schuch hoch gefunden werden.

Auch wird in Historien vieler Leute gedacht / die an sonderlicher stercke den Riesen gleiche gewesen sein.

Dargegen aber werden auch an etlichen orten / vnd sonderlich mitten in India (wie die Historici melden) kleine Leute gefunden / Zwergel genant / die kaum ein halben Elnbogen / vnd die grösten kaum anderhalb / oder zween Elnbogen hoch sind / vnd an manchen orten von den Krannichen sehr bedrenget werden / gegen welchen sie als gute Bogen schützen stets zum Streit gerüstet sein / wie sie auch sonsten am Verstande sollen grosse Gaben haben.

Also auch zu vnsern zeiten / werden offters von Mannes vnd Weibes Personen wunder kleine Leute gefunden / die auch Zwergel genent / vnnd vmb wunders willen an Königen / Fürsten vnd Herrn Höfen aufferzogen vnd wol verhalten werden.

Von diesem allen ist im Riesenbüchlin Iohan. Casſionis, vom M. Iohann Vogel verdeutscht / nach der lenge bericht zu finden.

Dauon

Dauon wollen wir nu ein solch Exempel nemen.

In einer fürnemen Stadt wonet ein grosser starcker Riese/ der schreibet einer andern Stadt/ vber 40. Meilen abgelegen / mit solchem Trotz: Das sie den aller stärckſten Helden/ welchen sie bey sich haben möchten/ gegen jhm zu Kempffen schicken solten / damit man auß solchem Scharmützel sehen möchte / auff welchem theil es die besten Kriegßleute vnd Kempffer gebe/gegen welchen in der andern Stadt ein klein Zwergle mit seinem Bogen vnnd Pfeilen ist außgerüstet vnd abgefertiget worden/ vnd seind die beiden an Leibs grösse vnd stärcke vngleiche Kempffer auff einen Tag zu gleiche abgereyset/also das der Riese täglich 5. Meilen gangen ist/das Zwergle aber den ersten Tag nur eine Meile / den andern 2. den dritten 3. Meilen/rc. So bald als sie zusammen kommen sein / im ersten Gange hat das Zwergle mit einem scharffen Pfeile den grossen Riesen ins Angesichte/ vnd mit dem andern Pfeile an die lincke seyten verwundet vnnd gefellet/vnnd mit dem dritten Pfeile jhm den Halss durchstochen / dadurch den grossen Hohmuth mit geringer macht vberwunden vnd erleget.

Hier ist die Frage / weil sie beide zugleich auff einen Tag auß jhren örtern außgangen sein/ in wie viel Tagen sie zusammen kommen sein?

Mache einen Satz auff 7. Tage / mit demselben vermehre die 5. Tage/welche der Riese täglich gangen hat/kommen 35. darnach summire die *Progreßion* von 1. bis auff 7. des Zwerglins Reise/ kommen 28. Summire beide Zalen 35. vnd 28. so kommen 63. solten nur 40. sein/kommen 23. zu viel/diese zeichne mit dem Zeichen *Plus*, in solcher gestalt:

7. —|— 23.

Nach diesem mache einen andern Satz/nemlich auff 5. Tage/ diese vermehre mit den 5. Tagen welche der Riese täglich gangen hat/kommen 25. darnach summire des Zwerglins *Progreßion*, von

1.biß auff 5.so kommen 15. Summire 25. vnd 15.so kommen gerade 40. Meilen/dabey erscheinet die gewisse Proba / das der Satz auff Fünff tage richtig sey. Denn wenn in der Regel Falsi inn einem Exempel der erste oder ander Satz richtig getroffen wird / das die Rechnung sampt der Proba / der Auffgabe gleich zustimmet / wie hier mit dem andern Satz geschiehet / so darffs ferner keiner Arbeit mehr / wie davon in andern Rechenbüchern nach der lenge bericht zu finden ist.

Hie wollen wir auch die Bedeutung mitnehmen: Der Riese ist ein Bilde des Hellischen Goliats des leidigen Teuffels/ welcher das gantze Menschliche Geschlechte auff vnd außgefordert/ vnd zu Fall bracht hat. *Genes. 3.* welcher auch nach dem Fall allen armen Even Kindern gantz Feindlich zu wider ist/ allenthalben auff sie lauret/ jetzt mit list / bald mit gewalt sie vberraschet / vnd so fern sie jhnen selbs gelassen sind/ gar schrecklich mit jhnen vmbgehet/ wie neben der Heyligen Schrifft auch die gemeine tägliche erfahrung genugsam bezeuget. Das Zwergle aber ist ein Bilde Christi vnsers Heylandes/welcher in angenommener Menscheit/ in geringer Gestalt/nach Davids Fürbilde den Hellischen Goliath vberwunden/vnd das Menschliche Geschlecht auß seiner Macht vnd Gewalt errettet hat / welchs *S. Paulus* gar Herrlich rhümet vnnd spricht: *Coloß. 2.* Christus hat außgezogen die Fürstenthumb vnnd gewaltigen/vnd sie Schaw getragen offentlich / vnnd einen Triumph auß jhnen gemacht/durch sich selbs / diesen Herrlichen Sieg vnd *Victorien* hat Christus seinen Gläubigen geschenckt / daher auch wir/ die wir Christum angehören/ mit *S. Paulo 1. Cor. 15.* getrost singen vnd sagen mügen: Gotte sey danck / der vns den Sieg gibt / durch vnsern HErrn Jesum Christum.

Auch ist in diesem Scharmützel abgebildet / wie die Gläubigen Kinder Gottes für der Welt kleines vnd geringes ansehens/ jmmer mit dem Teuffel vnd seinen *Consorten* zu Kämpffen haben/ an welchen sie/mit Gottes Wort vnd Geist gerüstet/siegen vnd obliegen/ auch mitten im Tode. *Christianus occidi potest, vinci autem non potest.*

Auch

Auch haben wir hie ein Bilde / wie gemeiniglich die Hochmütigen Trotzigen Stotzigen Leute / an geringen dingen / die sie verachten/ vbel anlauffen/ das sie mit schand vnd schaden absatteln vnd vnterliegen müssen. *1.Pet. 5.*

REGVLA QVADRATA.

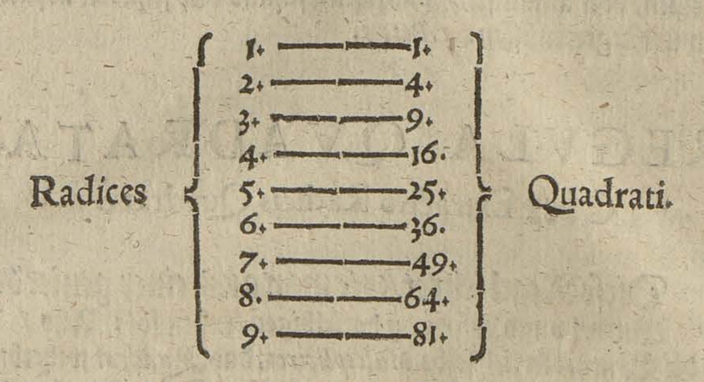
Oder Extractio Radicis Quadratæ.

Diese Regel lehret/wie man aus einer geuierdten Zal die Wurtzel vnnd vrsprung derselbigen suchen sol: Also /, das auch die Wurtzel in sich selbs *Multipliciret*, das *Quadrat* widerbringet/dabey zu vernemen ist / das zwar ein jeder Zal *Radix*, aber nicht ein jeder Zal *Quadratus numerus* sey / wie aus beygesetzten Figuren erscheinet.

Radix. 3. Radix, 6.

Quadrat. 9. Quadrat. 36.

Im folgenden Täfflin seind alle Radices *Numeri quadrati* kurtz verzeichnet.



Diese Regel wird auch am allerleichtesten / durch Exempel erkleret.

Von des Patriarchen Abrahams Kriegßrüstung wider die Feinde.

Genes. 14. stehet: das vier Könige der Heyden in der Sodomiter Land eingefallen waren/vnd daselbst herumb in den benachbarten Landen schrecklich rumoret vnd grewlich Haußgehalten/Fünff Könige sampt jrem Volck vnd grossem Raub/vnd vnter andern auch den lieben Loth/Abrahams Brudern Sohn/mit weg gefüret haben. Vnd als dem lieben Abraham diese betrübte Zeytung zukommen ist / hat er sich aus hertzlichem mitleyden vnuerzüglich mit drey hundert vnd achtzehen Knechten / die in seinem Hause geboren waren/gewapnet/ gerüstet vnd auffgemacht/ den Feinden mit ernst nachgejaget/ sein Volck geteilet vnd in gute Ordnung gestelt/die Feinde bey der Nacht vberrascht/vnd geschlagen / die Gefangenen mit grossem Raub wider zu Hause gebracht.

Dauon wollen wir nu ein solch Exempel nemen:

Wann

Wann Abraham zu den 318. Knechten / noch 6. Knechte verordent hette / so hette er dieselbigen in ein recht *Quadrat*, in eine geuierdte Ordnung stellen können. Ist demnach die Frage: Wie viel Knechte in solcher Ordnung in ein Glied kommen weren?

Schreib für dich die gantze Zahl / daraus du *Radicem* die Wurtzel des *Quadrats* suchen sollest 324. vnnd fahe an bey der rechten Hand / mache vber die erste Figur / ein pünctlin / also vber die dritte Figur auch ein pünctlin / also auch wenn mehr Figuren weren / wie in den folgenden Exempeln erscheinen wird / setze jmmer vber die dritte Figur ein pünctlin / also das jmmer zwischen zweyen Figuren oder Ziffern / die punctiret sein / eine ledige one punct gefunden werde / denn so viel puncten vber der *Quadrat* Zalen gefunden werden / so viel *digiti* oder Figuren werden sich in *Radice* finden. Wie in diesem vnd andern Exempeln erscheinen wird.

$\dot{3}\ 2\ \dot{4}.$

Suche vnter dem ersten punct gegen der Lincken / nemlich in der Ziffern 3. ein *Radicem* oder Wurtzel / die in sich selbs *Multipliciret*, gemelte Ziffer auffs genaweste als müglich auffhebe: Da kan 3. nicht *Radix* sein / denn 3. mal 3. macht 9. das wer gegen der punctirten Ziffer viel zu viel. So kan es auch nicht 2. sein / denn 2. mal 2. macht 4. die können auch der punctirten $\dot{3}$. nicht genommen werden / darumb mus man die aller kleineste *Radicem*, nemlich nur 1. nemen / die setze vnter $\dot{3}$. vnd zeuch sie von derselben ab / den Resten als 2. setze darüber / vnd setze die gefundene Wurtzel / 1. hinden inn das krumme strichlin / in solcher gestalt:

$$\begin{matrix} 2 & & & \\ \dot{3} & 2 & \dot{4}. & (\ 1. \end{matrix}$$

Nach diesem duplire den *Quotienten* im krummen strichlin / vnd setze das duplat vnter die neheste ledige Figur die keinen puncten hat / darnach suche vnter dem nehesten puncten einen newen *Digitum*

oder *Radicem*, der sich so weit erstrecket / wenn du mit demselben das gemelte *duplat multiplicirest*, auch den newen *Digitum* in sich selbs Multiplicirest/an seinen ort setzest/vnnd mit beiden Zalen in einer Summa die obern Zalen auffs genawste auffheben mügest. Nu kan es kein kleiner *Digitus* thun / der gröste als 9. wer auch zu vie/ denn 9. mal 9. ist 81. das duplat / als 2. mal 9. ist 18. die thun nach jhrer ordnung/ 261. die können nicht von 224. genommen werden/ darumb setze für den newen *Digitum* ins krumme Strichlin 8. das *Duplat* ist 16. die setz vnter 2. darnach 8. mal 8. macht 64. diese setze gegen der lincken vnter 24. Summire beide Zalen in jrer ordnung/ kommen 224. durch welche die ober Zal gantz vnnd gar auffgehoben wird/das nichts vberbleibet.

Dabey ist zu vernemen / das von 324. die rechte *Quadrat* Wurtzel sey/ 18. vnd so viel Personen gehörn in ein Glied / wenn man 324. Personen in eine geuierdte Ordnung anstellen wolte/ wie in beygesetzter Figur zusehen ist.

```
2
.       .
3   2   4   (1 8.
    2
1   6
    6   4
-------------
2   2   4
```

In dieser Historia ist zu mercken: Erstlich wie Auffruhr vnd Abfall von ordentlicher Oberkeit nicht vngestrafft bleibet/ wie mit den Sodomitern vnnd andern benachbarten Stedten geschehen / welche vier Königen 12. Jahr lang Zinßbar gewesen waren/ vnd aber auß Hoffart vnd Vbermut abfielen / vnd deßhalben von den vier Königen vberzogen / vnd gestrafft worden.

Darnach erscheinet auch hier/ wie Gott die Wollust heimsucht vnd straffet / denn die Gegendt oder Landschafft vmb Sodom/

dom/sonst *Engeddi* geheissen / hat viel schöne Balsam Gärte / die haben die Einwoner sampt andern herrlichen Gütern vnd Gaben/ zu allerley Wollust vnd Vbermut gebraucht / wie es gemeiniglich zu gehen pfleget : je besser Land je ärger Volck : wie man auch von Italia saget : *Italus Italia malus est vir sed bona terra.* Welchs doch nicht von allen / sondern vom grösten hauffen zuuerstehen ist. Darumb hat auch Gott gemelte Balsam Gärte / vmb des Mißbrauchs willen / durchs Kriegßwesen zustören vnnd verwüsten lassen.

Der fromme Loth ist auch mit Weib / Kind vnnd Gesinde mit gefangen vnd weggefüret worden / also müssen offters in gemeinen Landplagen/ vnd sonsten mit den Gottlosen mit baden vnd schwitzen/ welchen dannoch der fromme Gott gnediglich beywonet/ darin offters die Gottlosen der Frommen mit geniessen / wie hier geschehen ist.

Abraham hat alles Zancks vnd Widerwillens/ so jm zuuor vom Loth vnd seinem Gesinde widerfahren war vergessen / vnnd trachtet nurdahin / das er sie erretten müge / ob es gleich grosse gefahr kostet. Welche Tugent wir auch lieben vnd vben sollen.

Abraham hat ordentliche mittel nicht verachtet / sondern gute vorsichtigkeit vnd *Stratagemata* oder Kriegßwercke gebraucht/ das er sein /vnnd seiner Bundes verwandten Kriegßvolck in etliche Hauffen getheilet / vnd die Feinde nicht bey Tage/ sondern bey der Nacht vnuersehens vberrascht / vberfallen/vnd erleget hat / darin GOtt der HERR mit jhm gewesen/vnd jhm den Sieg wider die Feinde gegeben/das er nicht allein die Feinde erleget/ sondern auch die Gefangenen mit grossem Raub zu Hause bracht hat. Dabey zuuernemen / das auch den Christen Kriege zuführen / darzu man rechtmessige vnd nötige vrsache hat/auch *Stratagemata* oder Krigßwercke vnd andere Mittel wider die Feinde zu gebrauchen / vnuerbotten sey/ welchs wider die Widerteuffer vnd andere Schwermer wol zu mercken ist.

Auch

Auch ist in dieser Historia wol in acht zu nemen / wie Abraham mit gemeltem Kriegßwesen/ein schön Fürbilde des HERRN Christi gewesen ist. Denn Christus Gottes vnd Marien Sohn/ der rechte *Gigas geminæ substantiæ* sich vnsers Elendes trewlich angenommen / in Knechtsgestalt mit geringem ansehen vnsern Feinden/dem Tod vnd Teuffel nachgejaget/vberrascht/ geschlagen vnd außgezogen / vnd die Gefangenen mit grossen Raub vnnd reicher Außbeute herwider bracht hat. *Psal.68. Ephes.4. Coloß.1.* Des wir vns wider alle vnser Feinde Leiblich vnnd Geistlich / durch waren Glauben zu trösten haben/dafür wir auch zur Danckbarkeit vnsern Glauben durch Liebe zu bezeugen / vnsern Nechsten in nöten vnnd ferligkeiten nach Stand vnd vermügen/durch ordentlichen gewalt trewlich retten sollen / wie geschrieben stehet. *Psal.82.* Er rettet den Geringen vnd Armen / vnnd erlöset jhn aus der Gottlosen gewalt.

Was sonsten mehr aus dieser schönen Historia zu lernen ist/ wird in andern Büchern vnd Schrifften weitleufftig erkleret.

Von der grossen Feldschlacht Iudæ Machabei, wider den Timotheum der Juden Feind.

Im andern Buche der Machabeer / im 12. Capitel / wird gemeldet: wie *Iudas Machabeus* wider den *Timotheum* der Juden Feind/welcher mit grosser macht gerüst gewesen/gestritten hat. Aber da *Timotheus* vnnd sein Volck des ersten hauffens ansichtig worden / kam sie eine grosse furcht vnd schrecken an / weil der wider sie war vnd sich sehen lies/der alle ding siehet/vnd fingen an zu fliehen/einer da der ander dort hinauß/das sie sich selbs vntereinander beschädigten vnnd verwundeten. Judas aber druckete nach vnd schlug die Gottlosen/vnd brachte jhrer in die dreissig tausent vmb.

Dauon wollen wir auch zu leichter erklerung dieser Regel von einer rechten geuierdten Zal ein Exempel nemen.

Wenn

Wenn ein Feldhauptman beysammen hette: Vier vnd funfftzig Tausent/ sieben hundert vnd sechs vnnd funfftzig Mann/ vnd dieselben in einem geraumen weiten Felde inn eine geuierdte Ordnung stellen wolte/ wie viel Personen würden inn ein Glied kommen?

Schreib für dich die gemelte Summa mit jhren Zalen/ nach obgemelter weise punctiret/ inn solcher gestalt/ wie hier zusehen ist.

5 4 7 5 6.

Such vnter dem ersten Punct gegen der lincken Hand einen *Digitum*, nemlich 2. in sich selbs *Multipliciret* thut 4. die zeuch von 5. vnter dem ersten Punct/ so bleibet 1. den gefundenen *Digitum* 2. setze in das krumme Strichlein/ denselbigen *Dupliret*, als 4. setze gleich vnter die neheste Figur nach dem ersten Puncten/ in solcher gestalt:

```
1
5 4 7 5 6   ( 2.
  4
```

Darnach suche vnter dem andern Punct einen newen *Digitum*, kan nicht mehr sein als 3. Damit *Multiplicire* das *duplat*, an seinem ort/ vnd den newen *Digitum* in sich selbs/ kommen zusammen 129. die zeuch von 147. so bleiben 1856. Setze den newen *Digitum* 3. ins krumme Strichlin vnd beider Ziffern *Duplat* als 46. setze gleich vnter die neheste Figur nach dem andern Puncten in solcher gestalt:

```
1 1 8
5 4 7 5 6   ( 23.
  4 4 6
```

Endlich such vnter dem dritten vnnd letzten Punct einen newen *Digitum*, mit welchem das jetzt gemelte *Duplat* vermehret/

auch in sich selbs geführet / mit beiderley *producten* inn rechter ordnung/die obern Zalen auffs genaweste mügen auffgehaben werden/ das kan hier nicht mehr sein als 4. denn 4. mal 46. thut 184. die setze gerade vnter 46. darnach 4. in sich selbs multipliciret thut 16. die setze gerade vnter den letzten Punct / kommen in der Summa 1856. durch welche die öbern Zalen gleich auffgehaben werden/ vnd 4. ins kumme Strichlin kommen/ wie hiebey zu sehen ist.

```
4 1 8
5 4 7 5 6. ( 2 3 4.
  4 4 6
  1 8 4
      1 6
----------------
  1 8 5 6.
```

Also kommen in ein Glied 234. Personen.

☞ In dieser Historia vom Streit der Machabeer wider jhre Feinde/ist gantz gedenckwirdig zu mercken: Wie Gott für die seinen streitet / vnnd wie er seine macht gantz wunderbarlich herfür blicken lesset / dafür die Gottlosen erschrecken/ fliehen vnnd fallen müssen. Wie auch die Schar der Gottlosen Juden im Oelgarten für dem Anblick des HErrn Christi erschrocken vnnd zu boden fielen / als wann sie vom Donner nider geschlagen weren. *Iohan.18.* Hilff Allmechtiger Gott/was wird am Jüngsten Tage geschehen? Wenn Christus am Jüngsten Tage in seiner Maiestet vnd Herrligkeit erscheinen vnd das Gericht halten wird / da die Gottlosen sehen werden/in welchen sie gestochen haben. *Zach.12. Iohan. 9.* vnd *Apoc.1.* Da da wirds heissen: Wie *Gregorius* saget: *In Maiestate visuri sunt, quem in humilitate videre noluerunt.* Das ist: Sie werden Christum

stum am Jüngsten Tage in seiner Maiestet vnd Herrligkeit sehen müssen/welchen sie hier in seiner nidrigen oder geringen gestalt nicht sehen wollen. Dauon auch *S. Augustinus* saget: *Qui contemnit præconem, sentiet Iudicem.* Das ist: Wer Christum als einen Gnadenprediger nicht hören wil / sondern jhn sampt seinen trewen Mundboten veracht vnd verlacht/der wird jhn am Jüngsten Tage als einen ernsten gestrengen Richter hören müssen / da er das letzte Vrtheil sprechen vnd sagen wird. *Ite, venite.* Gehet hin jhr Vermaledeieten/vnd kompt her jhr gebenedeieten. Darumb wol allen die in Gottes Furchte leben/ eine gute Ritterschafft vben im Glauben vnd guten gewissen / auff das sie den HERRN stets mit vnnd bey sich haben auff jhrer seiten / so können sie getrost Kämpffen vnd streiten im leben vnd sterben.

Vom grossen Sterben in Israel / welchs David mit dem Zehlen des Volcks verursacht hat.

Im Andern Buche Samuelis/im 24. Capitel lesen wir/ wie der König David habe auß Hoffart das Volck in Israel vnd Juda zehlen lassen/vnd seind in die dreyzehen mal hundert tausent Mann zum Streit tüchtig gefunden worden / vmb solches Hoffertigen vnnd vnnötigen Fürnemens willen / hat GOtt der HERRE eine schwinde Pestilentz in Israel kommen lassen/daran jnnerhalben dreyen Tagen bey Siebentzig Tausent Mann gestorben sein.

Hier ist die Frage: Wenn eine solche Menge Kriegßvolck 1300000. Mann (zwar vngewönlich) solte inn eine geuierde Ordnung gestelt werden / wie viel Personen in ein Glied kommen würden?

 Solchs

Solchs mache auff vorgemelte weise / vnd merck sonderlich wol / so offt ein newer *Digitus* zu suchen ist / das zuuor die gefundenen *Digiti* im krummen Strichlin / alle ins *Duplat* gebracht / vnnd an gebürlichen ort gebracht werden / wie in folgender Figur zusehen ist:

```
        9     4
1   3   0  0  0  0  0. ( 1 1 4 0.   So viel kommen
    2   2  2                        in 1. Glied.
        8  8
           1  6
─────────────────────────────
        8  9  6.
```

In dieser *Extraction* bleiben 400. vbrig / darin (wie im krummen Strichlin erscheinet) kein ander *Digitus* dann eine 0. mag gefunden werden. Denn wenn man die ersten 3. *Digitos*, 114. ins duplat / vnd sampt einem newen *Digito*, wenns gleich nur 1. were in die ordnung setzen solte: so kemen 1141. die könten von 400. nicht genommen werden / darumb muß es bey der Nulla bleiben / vnd erscheinet bey der vberbleibung / das die Zal / darauß die Wurtzel gezogen ist / kein recht *Quadrat* sey.

Wiltu nu diese vnd andere Exempel probiren / ob die *Extraction* recht vnd die Wurtzel richtig sey / so *Multiplicire* die Wurtzel widerumb durch sich selbs / vnnd was darauß kompt / das sol der öbern Zal gleiche sein / wenn die ober Zal ein recht *Quadrat* ist.

Wenn man aber in der *Extraction* was vbrig gefunden / so muß man dasselbe in der Proba der vntern Zal wider zulegen / so werden auch beide Zalen gleich kommen / wenns recht gemacht ist.

Wiltu durch 7.9. oder andere Zalen probiren / so *Multiplicire* die Proba der Wurtzel in sich selber / vnd was als dann in der Proba bleibet / sol der Proba des *Quadrates* gleiche sein.

Als

Als inn vorgehendem Exempel vor diesem vom *Quadrat* 54756. wirff 9. so offt als du kanst / so bleibet nichts / deßgleichen von der Wurtzel 234. wirff auch 9. so bleibet auch nichts / Solchs wird auff folgende weise verzeichnet.

Quadrat.	5 4 7 5 6.	0
Radix.	2 3 4.	0

Also auch im nehesten Exempel von der grossen Zahl 1300000. wirff 9. so offt als müglich ist / so bleibet 4. die setze vber ein zwer Strichlin / dergleichen thu mit der Wurtzel / nemlich mit 1140. da bleiben 6. die *Multiplicire* in sich selbs / kommen 36. wirff 9. dauon / so offt als müglich / so bleibet nichts vbrig. Aber im Rest der obern Zal finden sich 4. die setze vnter das Strichlin / so kommen beide Proben gleich vnd richtig wie / hiebey verzeichnet stehet.

	4	
Quadrat.	1 3 0 0 0 0 0.	4
Radix.	1 1 4 0.	4.

☞ In dieser Historia vom Könige Dauid / wie er das Volck auß hoffart hat zehlen lassen / darumb er mit Land vnd Leuten inn ein heiß Schweißbad kommen ist / sollen wir anfenglich mercken / das Gott auß gerechtem Zorn vmb des Volcks Sünde willen / vber den König verhangen hat / das er vom Satan zur leidigen Hoffart vnd vnnötigen fürnemen ist angereitzet worden / wie es 1. *Paral.* 22. außtrücklich gemeldet wird / das der Sathanas wider Jsrael gestanden sey / vnd dem Könige eingegeben hat / das er Jsrael hat zehlen lassen.

Darnach ist hier zu mercken / wie offters die Regenten vmb der Vnterthanen willen / auch offters die Vnterthanen vmb der

Regenten willen heißbaden müssen / darumb beide Part from vnnd Gottfürchtig sein sollen.

Item hier ist zu sehen / das auch frome / hohe vnd fürnehme Leute / die für andern mit reichem Geist vnd Gaben gezieret sein / jrren vnd fehlen können / darumb *S. Paulus* jederman für der schendlichen sicherheit vnd vermessenheit gar trewlich warnet vnd spricht: *1. Cor. 10.* Wer da stehet / der sehe zu / das er nicht falle.

Item: Hier ist zu vernemen / wie die schwinde Seuche der Pestilentz / auch eine schreckliche Straffe sey / dadurch offters in kurtzer zeit viel tausent Menschen weggerafft werden / Aber dennoch gegen andern gemeinen Landplagen / als Krieg / Thewrung vnd Hungers noth / für eine gnedige Straffe zu achten ist / weil GOtt darin nicht wie in andern Landstraffen die mittel der grimmigen bösen Menschen gebrauchet / sondern allermeist ohne mittel durch sich selbs durch seine Hand schleget vnd straffet / darumb auch Dauid auff die fürgestellete wahl / sich demütiglich dem willen Gottes ergeben / vnd gesaget: Es ist mir fast angst / aber laß vns in die Hand des HERRN fallen / denn seine Barmhertzigkeit ist groß / Ich wil nicht in der Menschen Hand fallen.

Endlich wird auch in dieser Historia licht vnd bericht gezeiget / das allen Bußfertigen die Gnadenthür offen stehet. Darumb wol allen die sich mit der Busse nicht seumen / *Ezech. 33. Syr. 5. Psal. 95.*

Vom Bawen der Gottlosen mit beschwerung der Armen Leute.

Im Propheten Abacuc, im 2. Capitel wird hefftig geklaget / vber die Gottlosen Schinder / die mit jhres Nehesten / ja mit armer Leute Schweiß vnd Blut jhre Heuser / Stedte vnd Festen bawen / vnd sich darin hoch vnd fest zu setzen vermeinen. Wehe dir / spricht der HERR / die Steine in der Mawren werden schreyen / vnd die Balcken am Gespert werden jhnen antworten.

Dauon wollen wir zu vnser Rechnung ein solch Exempel nemen:

Ein

Ein wolhabender Mann bawet ein hohes Hauß/36. Schuch breit/ vnd sol das Gespertz zum Gibel 24. Schuch hoch sein. Ist die Frage/ wie lang müssen die Sparrhöltzer sein?

Suche das *Centrum* oder Mittel in der breiten des Hauses/ denn auß dem *Centro* gehet die rechte höhe des Gibels vbersich biß an den Firsten/kommen 18. Schuch/die vermehre in sich selbs/kommen 324. Darnach vermehre auch die Höhe/nemlich 24. in sich selbs/ kommen 576. Summire beyderley Zalen / so kommen in der Summa 900. darin suche *Radicem quadratam*, komen 30. Schuch / so lang sollen die Sparrhöltzer sein / wie in beygesetzter Rechnung klärlich zu sehen ist.

18.	24.	324.	900. (30.
18.	24.	576.	
144	96	900.	
18	48		
324.	576.		

☞ Hierbey mügen sich wol mercken alle/ die mit frembdem Gut vnd mit armer Leute Schweiß vnd Blut jhre Heuser vnnd Wohnungen bawen / sich hoch vnd feste zu setzen / auch offt auß schendlichem Hochmut / mit gar vnnützem vnnd vnnötigem bawen jhrem Nehesten Lufft vnd Liecht verstopffen vnd verstecken. Freylich werden die Steine in der Mawren / vnd die Balcken im Gespertz drüber schreyen/zeugen vnd klagen/ So offt sie dieselben ansehen/ werden sie jnen ins Gewissen hinein schreyen / vnnd weil solche Gebew den Leuten im Gesicht stehen / werden sie jhnen vrsach geben zu klagen vñ zu sagen: Ach Gott laß dichs erbarmen/das ist vom Schweiß der Armen / vnd wo solche Hochmütige vnud eigennützige Blut Egeln ohne ware Busse sterben / so werden auch Steine vnd Holtz sampt andern Creaturen/ wegen grewlichen erlidenen mißbrauchs/ am jüngsten Tage Ach vnd Wehe vber sie schreyen / vnd jnen ewig auff jhrem Heupt vnd Hertzen brennen.

Von

Von Belagerung vnd errettung der Burg Datheman.

Im ersten Buche der Maccabeer im 5. Capitel lesen wir / wie die Jsraeliten an jhren Grentzen von den Heyden seind harte bedrenget worden / darumb sie vmb sicherheit wegen auff die feste Burg *Datheman* geflohen sind / vnd an *Iudam Machabæum* vmb hülffe geschrieben vnd gebeten. Wie nu *Machabæus* mit seinem Kriegßheer dahin kommen ist / seind die Heyden gleich im Werck gewesen / die Burg zu stürmen / haben auff allen seiten Sturmleitern / vnd andere Jnstrument vnnd Werckzeuge zugeführet vnnd zugetragen / welche *Iudas Machabæus* mit seinem Volck / so er in drey spitzen geordnet / zu rücke angegriffen / in die Flucht geschlagen / bey acht Tausent Mann erleget / vnd die Belägerten in der Burg errettet hat.

Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen: Wenn eine Stadt oder Vesten belagert würde / vnd die Feinde mit Leittern vnd andern Werckzeugen sich zum Sturm rüsteten / da die Mauren 48. Schuch hoch weren / vnd die Sturmleitern wegen etlicher vngelegenheit / vnten nicht nahe bey der Mawren köndten angelegt werden / sondern auff 36. Schuch weit von der Mawren jhre Anlage haben müsten. Jst die Frage: Wie hoch oder wie lang die Sturmleitern sein müsten / auff das sie den obern ort an der Mawren erreichen möchten.

Dis Exempel mache also:

Multiplicire 36. als den halben *Diameter* der Circkel breite in sich selbs / kommen 1296. dergleichen *Multiplicire* 48. die höhe der Mawren auch in sich selbs / kommen 2304. *Addire* beide Summen / kommen 3600. darauß suche die Wurtzel / so kommen 60. Schuch / die rechte höhe oder lenge der Sturmleitern / wie inn beygesetzter Rechnung klärlich erscheinet.

36.

```
   3 6.          4 8.
   3 6.          4 8.
 ———————       ———————
  2 1 6.        3 8 4.         1 2 9 6.
 1 0 8.       1 9 2.           2 3 0 4.
 ———————      ——————————      ——————————
 1 2 9 6.     2 3 0 4.        3 6 0 0.

              3 6 0 0.        ( 6 0. Radix.
```

¶ Bey dieser Historien haben wir vns zu erjnnern / wie der Sathan vnnd seine Bundesgenossen/die Ware Kirche Gottes mit grosser macht vnnd gewalt belagern / vnd auff allen seiten gantz feindlich stürmen. Aber Christus Gottes vnd Marien Sohn/ *Dominus potens in prælio*, ist gerüstet für seine Kirche zu streiten/ vnd zu erhalten. Wie er selbs gantz tröstlich verheist vnd spricht: *Matt. 16.* Der Hellen Pforten sollen meine Kirche nicht vberwaltigen. *Iohan. 10.* Niemand sol meine Schäfflin aus meinen Henden reissen. Dauon wir auch aus dem 46. Psalm getrost vnd frölich singen.

Ein feste Burg ist vnser Gott
Ein gute Wehr vnd Waffen.
Er hilfft vns frey auß aller nott/
Die vns jetzt hat betroffen. etc.

Von der Versuchung Christi vom Sathan auff den Zinnen des Tempels.

Matth. im 4. Capitel stehet: wie der Sathan den HErrn Christum in der Wüsten versucht / vnd mit sich in die Heilige Stadt Jerusalem geführet/ vnd auff die Zinnen des Tempels gestellet / vnd gesagt habe: Er solle sich da hinab lassen / denn

stehe von jm geschrieben / das der HERRE werde seinen Engeln vber jhn befehl thun / das sie jhn auff den Henden werden tragen / aber die Worte die dabey stehen *In vijs tuis*, auff deinen Wegen / hat der Ertzbösewicht aussen gelassen / darumb jhn der Sohn Gottes mit dem reinen vnuerfelschten Wort Gottes beantwortet vnd auffs Maul geschlagen aus dem 6. Capitel des fünfften Buchs Mosis gesagt hat: Es stehet geschrieben: Du solt GOtt deinen HERRN nicht versuchen / darauff der Teuffel mit schanden gewichen ist.

Dauon wollen wir zu vnser Rechnung ein solch Exempel nemen:

Ein Gäuckler kompt in eine fürnehme Stadt / vnnd gibt sich bey der Oberkeit an / mit jhrem erlaubnis von einen hohen Thurm auff einer Leine zu fahren / vnnd als jhm solchs erläubet wird / besichtiget vnd befindet er die höhe des Thurms von der Erden biß an Krantz auff 240. Ellen / von derselben höhe herab zeucht er eine starcke Leine / vnd fasset dieselbige an auff der Erde 320. Ellen weit vom Thurme / wie nu der Gäuckler kaum den dritten theil herab gefahren ist / sich allda eine weile auffhelt / mancherley Kunst vnd kurtzweil treibet / vnd vnter andern das eine Bein mit seinem Hosebande an die Leine bindet / sich etlich mal auff vnd abschwinget / da zu reist das Hoseband / vnd fellt der Gauckler herunter den Halß entzwey.

Hier ist die Frage: Erstlich / Wie lang die Leine gewesen sey?

Darnach / Wie hoch herab der Gäuckler gefallen sey.

Solchs mache also:

Multiplicire die höhe des Thurmes 240. Ellen in sich selbs / kommen 57600. also auch die weite vom Thurm / auff der Erde zur angefasten Leine 320. Ellen in sich selbs 102400. *Addire* beide Zalen in eine Summam / kommen 160000. darauß zeuch

die Wurtzel/kommen 400. Ellen / vnd das ist dir rechte lenge der Leinen.

Darnach/weil der dritte theil der Leine mit dem driten theil des Thurms in gleicher höhe ist/ so zeuch den dritten theil/ nemlich 80. von der gantzen höhe des Thurms/ als von 240. so bleiben 160. Ellen/vnd so hoch ist der Gäuckler herunter gefallen.

Von diesem allen ist die gantze Rechnung in folgender gestalt verzeichnet.

```
    240.            320
    240.            320.
  --------        --------
    9600.           6400.
   48              96
  --------        --------
   57600.          102400.

102400.
 57600.            160000.(400.
--------
160000.

240.(80.           240.
 33                 80.
                  ------
                   160.
```

Vber diß Exempel setzt der weise Mann *Syrach. Cap. 3.* den rechten Text mit der Glossen/da er saget: *Qui amat periculum, peribit in illo.* Das ist/ Weme gefahr liebet/der vertirbet darinne. Darumb wenn man Leitern/ Trepffen/Brücken/ Schiff/ vnd andere Mittel haben kan/ so sol man dieselben brauchen / vnd GOtt den HERRN nicht versuchen / wie vns Christus mit seinem Exempel lehret.

REGVLA CVBICA.

Numerus Cubicus oder Cubic Zal / ist eine Cörperliche Zal/dadurch nicht eine schlechte Fleche / sondern ein rund oder eckicht *Corpus* beschrieben wird/vnd daher erwechst: Wann eine *Radix* Zal in jhr *Quadrat* gefüret / vnd das *Quadrat* durch die *Radix* Zal vermehret wird. Als 4. ist *Radix* 4. mal 4. ist 16. vnd 4. mal 16. ist 64. Das ist die *Cubic* Zal/ vnd 4. ist jhre *Radix*, wie inn diesem beygesetzten Täfflin zusehen ist.

Radix.	Quadrata.	Cubica.
1.	1.	1.
2.	4.	8.
3.	9.	27.
4.	16.	64.
5.	25.	125.
6.	36.	216.
7.	49.	433.
8.	64.	512.
9.	81.	729.

Von drey grossen Steinen/ die auß den Wolcken gefallen sein.

Im Jahr nach Christi Geburt 1496. seind zwischen *Cesena* vnd *Bertonoro* inn *Italia*, drey grosse Steine auß den Wolcken herab gefallen/dauon der eine ist gen *Veneitg* gebracht/vnd von Menniglichen für ein groß Wunder angeschawet worden.

Dauon wollen wir ein Exempel nemen zur *Extraction Radicis Cubicæ* sehr dienstlich.

Wann

Wann gemelte Steine einen rechten gevierden *Cubum* gehalten hetten / also das sie in gleicher vierung wie ein Würffel ein jeder ein Ellen lang / dicke vnd breit gewesen weren / vnnd etwa ein reicher Herr zum langwirigen Gedechtnis der gedachten dreyen Wundersteine einen grossen gevierden *Cubum* von eitel schönen gehawenen Quadersteinen im Felde auffbawen wolte / jeder Stein einer Ellen lang / dicke vñ breit / das im gantzen Werck 15252992. Nemlich Funfftzehen Tausent mal Tausent / zwey hundert vnnd zwey vnd funfftzig Tausent / Neun hundert vnd zwey vnd neuntzig Quadersteine zusammen kemen. So were die Frage: Wie viel solcher Quadersteine an eine jegliche seite kommen würden?

Hier sol man die gantze Zal für allen dingen inn eine gute richtige Ordnung setzen / vnd wie man in der Quadrat Regel allewege die dritte Ziffern Punctiret / also sol in der *Cubic Regel* allewege die vierde Ziffer punctiret werden / von der rechten Hand gegen der lincken zu zehlen / wie hiebey zu sehen ist.

1 5̇ 2 5 2̇ 9 9 2̇.

So viel Puncten eine *Cubic* Zal hat / so viel *Digiti* oder Ziffern kommen zur Wurtzel.

Darauff vmb leichters Berichts willen / etliche Sätze vnterschiedlich zu mercken sein.

Der Erste Satz.

1 5̇ 2 5 2̇ 9 9 2̇. (

Suche einen *Digitum* vnter dem ersten Puncten gegen der lincken Hand / nemlich vnter 15. der in sich selbs *Cubicè multipliciret*, 15. auffs genaweste auffhebe. 3. wer zu viel / denn 3. mal 3. zu 3. malen ist 27. Darumb nim nur 2. *Cubice multipliciret*, thut 8. denn 2. mal 2, zu 2. malen thut 8. dieselben *Subtrahire* von 15. so bleiben 7.

 dis

die setze vber 15. durchstreich die 15. vnd setze die 2. hinden inn das krumme strichlin/so hastu den ersten *Digitum* zur *Cubic* Wurtzel/ vnd solchs ist die gemeine Ordnung mit dem ersten Satz.

Der Ander Satz.

7

8 5 2 5 2 9 9 2. (2.

Triplire den *Quotienten*, nemlich die erste Figur oder Ziffer im krummen strichlin/kommen 6. diese setze vnter die neheste Figur/ die dem andern Puncten vorgehet/ als nemlich vnter die 5. das *Triplū* 6. *multiplicire* durch den *Quotienten* als durch 2. so kommen 12. das sol der Teiler sein einen newen *Digitum* zu suchen/den setze nicht gerade vnter das *Triplum*, sondern eines *Grades* weiter / nemlich gleich vnter 72. vnd mache ein strichlin vnter den Theiler. Darauff forsche wie offt du den Theiler 12. in 72. haben kanst / das kan wegen anderer zufelligen Zalen/nicht mehr als 4. mal sein/darumb setze 4. ins krumme strichlin / damit multiplicire gemelten Theiler/ kommen 48. die setze vnter das qwerstrichlin gerade vnter den Theiler. Darnach multiplicire den newen *Digitum* 4. in sich selbs/kommen 16. diese multiplicire durchs *Triplum*, nemlich durch 6. so kommen 96. die setze nicht gerade vnter 48. sondern eines grads neher gegen der rechten Hand. Ferner multiplilire den newen *Digitum* in sich *cubicè*, als 4. mal 4. zu 4. malen/ist 64. die setze abermal eines grads neher gegen der rechten Hand / dieselben drey Zalen vnterstreich vnd summire / so kommen in der Summa 5824. die *Summam Subtrahire* von der öbern Zal/so gleich darüber stehet/vnd den Resten verzeichne fleissig/ in solcher gestalt/wie hiebey zusehen ist.

1

1 6

```
  1
  7 4 2 8
3 5 2 5 2 9 9 2   (2 4.
      6.
  1 2.
  ---------------
4 8.
  9 6.
    6 4.
  ---------------
5 8 2 4.
```

Diese Ordnung/im andern Satz gemeldet / sol auch in folgenden Sätzen gehalten werden / so offt als ein newer *Digitus* zu suchen ist. Wie auch im folgenden Satz zu vernemen ist.

Der Dritte Satz.

Triplire den gantzen *Quotienten*, nemlich 24. so kommen 72. die setze nicht gerade vnter den letzten Puncten / sondern nur eines Grads weiter gegen der lincken Hand/vñ multiplicire das *Triplum*, nemlich 72. widerumb durch den gantzen *Quotienten*, nemlich durch 24. so kommen 17 28. das ist der newe Theiler / den setze nicht gerade vnter das *Triplum*, sondern eines Grads weiter gegen der lincken Hand/vnd zeuch eine gerade Linien darunter / darnach forsche wie offt du den Theiler in der obern Zal haben könnest/ welchs wegen der andern zufelligen Zalen vber 8. nicht sein kan. Darumb setze 8. für den newen *Digitum* ins krumme strichlin.

Nach diesem multiplicire den Theiler durch den newen *Digitum*, so kommen 13824. die setze gerade vnter den Theiler / in rechter ordnung/gegen der lincken.

Ferner

Ferner quadrire oder multiplicire den newen *Digitum* in sich selbs/so kommen 64. die multiplicire mit dem *Triplo*, nemlich mit 72. so kommen 4608. die setze vnter 1;824. eines *grades* neher gegen der rechten Hand.

Endlich multiplicire den newen *Digitum* in sich *Cubicè*, als 8. mal 8. zu 8. malen / kommen 512. die setze vnter die vorigen beiden Zalen/aber eines Grads neher gegen der rechten Hand.

Diese drey Zalen vnterstreich mit einer geraden Linien/vnd summire/so kommen 142;992. die *Subtrahire* von der obern Zal/ so gehen sie gegen einander gleich auff / in solcher gestalt / wie hernach verzeichnet ist.

```
1
7 4 2 8
1 5 2 5 2 9 9 2   (2 4 8.
          7 2.
    1 7 2 8.
--------------------
  1 3 8 2 4.
      4 6 0 8.
          5 1 2.
------------------------------
  1 4 2 8 9 9 2.
```

Also zeigen die gefundenen Zalen im krummen Strichlin auff die rechte *Cubic* Wurtzel im gedachten Werck / wie viel Quadersteine oder Ellen ein jeder Seite des Wercks halten solle: Nemlich 248.

Solches wird am sichersten also probiret: Wenn man jetzt gemelte Wurtzel der *Cubic* Zal in sich selbs *cubicè multipliciret*, vnd darauß die abgesetzte grosse *Cubic* Zal widerumb erlanget / so zeiget die gleiche zustimmung beider Zalen / das es recht gemacht sey / wie in beygesetzter Rechnung klärlich erscheinet.

```
          2 4 8.
          2 4 8.
      -----------
        1 9 8 4.
        9 9 2.
      4 9 6.
      -----------
      6 1 5 0 4.
          2 4 8.
    ---------------
    4 9 2 0 3 0.
  2 4 6 0 1 6.
1 2 3 0 0 8.
-------------------
1 5 2 5 2 9 9 2.
```

Wenn aber die obgesetzte Zal des gantzen Wercks nicht eine gerade *Cubic* Zal were / sondern nach der *Extraction* der Wurtzel was vbrig bliebe/so müste derselbige Resten in der proba/zu der Zal/ so aus dem *quotienten*, *Cubicè multipliciret*, kommen were/ *addiret* werden/so würden auch die Zalen gleich zutreffen.

☞ Freylich gibt Bawen lust / allein das viel kost/ vnd werden in grossen Bewen/ wenn sie mit Gott vnd ehren geschehen/viel arme Handwercksleut/Arbeiter vnd Taglöner dauon erhalten. Aber im grossen Baw der Kirchen Gottes/auff Christum den rechtē Eckstein fundiret/ auff alle vier Orth der Welt abgerichtet / wird aller vnkosten wol angewendet/denn darinn die grossen Gnaden Schätze vnd Reichthümber gefunden werden / durch wleche alle Gleubigen ewig Reich vnd Selig werden.

Vom Altar im Tempel in der Insel Delo.

Plutarchus in Commentario de Dæmonio Socratis meldet: Das zur Zeit / als Griechenland durch schwere einheimische Kriege / auch durch eine schreckliche schwinde Pestilentz ist heimgesucht worden/vnd fast lange gewehret hat: haben die Griechen beym *Oraculo* jhrem Abgotte in der Insel *Delo* rath gesucht/ was sie doch thun solten / das gemelter Jammer möchte gelindert vnd abgewendet werden / vnd nicht gantz Griechenland verwüstet würde? Da ist jnen von gedachtem *Oraculo* diese Antwort gegeben worden: Das sie den Altar im Tempel in *Delo* / auff welchem sie opfferten / welcher in Cubischer vierung ist gebawet gewesen / noch so gros bawen / vnnd dann auff demselbigen opffern vnd hülffe gewarten solten. Da haben die Griechen solchen Baw gantz schleunig gefördert / aber nicht nach Cubischer arth / sondern nur schlecht nach dem Augenmaß/auff allen Ecken vnd Seiten nach so gros gemacht/Vñ weil der Jammer nicht allein nichts linder nach minder/ sondern je hefftiger vnd grösser geworden / da haben die Griechen solchen Jammer dem *Oraculo* geklaget / darauff jhnen die Antwort gegeben worden: Das sie den Altar nicht schlecht nach dem Augenmaß/sondern in seiner *quantitet proportionaliter* Geometrischer weise/als einen rechten gevierdten *Cubum dupliren* solten. Nach diesem da nu das meiste Volck gestorben vnd vmbkommen ist / hat gedachter Jammer nachgelassen vnd auffgehöret.

Weil hier in der Beschreibung des Cubischen Altars keiner *quantitet in specie* gedacht wird / so wollen wir vmb der vbung ein solch Exempel setzen: Als were der Altar in *Delo* viertzehen Schuch hoch gewesen/*cubiret*. Wie viel Schuch hette er den im rechten *Duplat* halten sollen? Nemlich siebentzehen Schuch/vnd etliche Theil eines Schuchs/daran hier wenig oder nichts gelegen ist.

Solchs mache also: *Multiplicire* des gevierdten *Cubi* höhe/ lenge oder breite / nemlich 14. Schuch in sich selbs *cubicè* / kommen

2744.

2744. dieselbigen *Duplire* / kommen 5488. das ist die rechte duppelte *Cubic* Zal/darauß zeuch *Radicem*/so kommen (wie gemelt) 17. Schuch vnd etliche Theil eines Schuchs / vnd das ist die newe grösse des geuierdten *Cubi* / Wie solchs in beygesetzter Rechnung erscheinet.

```
      1 4.
      1 4.
  ------------
      5 6.
    1 4
  ------------
    1 9 6.
      1 4
  ------------
    7 8 4
  1 9 6.
  ------------
  2 7 4 4
        2
  ------------
  5 4 8 8.
      4 5 7 4
      5 4 9 9.   (1 7.
          3
        3
  ------------
      2 1
      1 4 7.
        3 4 3
  ------------
      3 9 1 3.
```

☞ Bey diesem Exempel ist zu mercken / wie der Sathan der Ertzlügner die Menschen mit Zweiffelsknoten verstricket vnnd

 vmb-

vmbführet/äffet/ vnd spottet/ jnen solche Worte vnd Reden fürleget/die mehr dann auff eine weise können verstanden werden/ vnnd kan leicht geschehen/ das auch einer vngewissen antwort ohn gefehr die Warheit folget vnd zutrifft/ die Leute desto mehr anzukirren/ vnd auffs Eyß zuführen. Wenn gleich die elenden blinden Leute den Altar in *Delo* auff die erste Frage inn rechter proportion nach Cubischer art dupliret hetten / so hette es jnen dannoch der Teuffel nicht gut sein lassen/sondern hette es jnen auff eine ander art gedeutet. Vnd hat sie also mit verdeckter antwort auffgehalten vnd auff gezogen/biß das Volck des mehresten theils gestorben vnd vmbkommen ist/vnd die plage darnach auffgehöret hat.

Es seind auch die Griechen vom *Platone* vnd andern Gelerten Leuten durch diese Geschicht fein höfflich gestrafft vnd erjnnert worden / das sie forthin in guten Künsten fleissiger studiren /vnnd Weißheit lernen solten / so würden sie sich desto mehr des Friedens befleissigen/vnd dabey desto mehr Glück vnd Segen zu gewarten haben/darumb wer rath bedarff/vnd weißheit lernen wil/sol solches nicht beim Teuffel vnd seinen Lügenschmiden / sondern bey GOtt vnd seinem Worte suchen / bey welchem von allem was vns zu wissen nütze vnd not ist/ Licht vnd Bericht zu finden ist. Wie geschrieben stehet: *Exod.20.* Du solt kein ander Götter haben neben mir. *Ezech. 20.* Jn meinen Geboten solt jhr wandeln. *Luc.16.* Sie haben Mosen vnd die Propheten/ las sie dieselben hören.

Vom Heylbrunnen im Teiche Bethesda zu Jerusalem. Iohan. 5.

Zu Jerusalem beim Schaffhause / ist ein Teich gewesen *Bethesda* genant / ein Hauß des außflusses der Gnaden vnd Barmhertzigkeit/ darin sich die Krancken gebadet haben. Jst auß dem Brunnen Gihon abgelauffen / vnnd vom Könige Hiskia mit Rören in die Stadt Jerusalem/ mitten durch den Felsen *Acra*, auch

auch in gemeltes Hauß geführet worden/das ist ein rot Wasser gewe sen/ welches *Iosephus Amigdalon* genennet hat.

Von diesem Wasserhause schreibet *S. Iohannes* der Euangeliste. Cap. 5. das stets viel Krancken darbey gelegen sein / vnnd auffgewartet haben/wenn der Engel des HERRN herab gefaren ist/vnd das Wasser beweget hat/so ist der Erste/ der nach solcher bewegung hinein gestiegen ist / von seiner Kranckheit gesund worden. Es ist aber ein Krancker Mensch 38. Jahr daselbs gelegen/welcher seiner Schwacheit halben nicht hat ins Wasser steigen können/ auch vnter allen die dabey gewesen/keiner so viel Liebe noch Barmhertzigkeit gehabt / der jhn hinein getragen/ oder gefüret hette/ bis das der HERRE Christus der rechte Artzt von Jsrael dahin kommen ist/ vnnd den Krancken von seiner langwirigen Kranckheit geheilet vnd gesund gemacht hat.

Von dieser schönen Euangelischen Historia wollen wir ein solch Exempel nemen.

Wenn die Wassergrube im Hause (die sonder zweiffel vmb bekwemigkeit willen fein artig wie ein gefütteter Helter oder Fischkasten eingebawet gewesen) were 9. Ellen lang / 6. Ellen breit/vnd 4. Ellen hoch gewesen/ vnd das Wasser $3\frac{1}{2}$. Ellen hoch gestanden hette / vnd etwa ein geuierdter Stein dabey gelegen were/vnnd die Bawleute zu Jerusalem denselbigen ins Wasser geworffen hetten / also das der Stein das Wasser eine halbe Elle vbersich getrieben vnd volüferig gemacht hette. So möchte man fragen: Wie groß der Stein inn seiner vierung auff allen seiten müsse gewesen sein?

Solchs rechne also: die lenge vnd breite/als 9. vnd 6. Ellen multiplicire mit einander/so kommen 54. Ellen/ dieselben theile durch die halbe Elle / so kommen 27. das ist des gantzen Steines rechte *Cubic* Zal. Darin suche *Radicem* die Wurtzel der *Cubic* Zal/ das ist 3. denn 3. mal 3. zu 3. malen/ ist 27. dabey ist zu vernemen das der Stein in seiner vierung auff jeder seite hette 3. Ellen halten müssen/an der lenge/breite vnd höhe.

☞ Dis Exempel giebet eine wunder schöne Bedeütung / denn *Bethesda* ist ein schönes Bilde der waren Kirchen Gottes / darin der rechte Gnadenbrunne ist / gantz heylsam wider die Sünde. *Zach. 13.* In welchem sich die Krancken Israeliten / nemlich alle Bußfertige Sünder waschen vnd baden. Der Engel der herab fehret vnnd das Wasser beweget / ist Christus Gottes vnd Marien Sohn / der Engel des Bundes / *Malach. 3.* Der durch sein Wort vnd Geist das Bad der Widergeburt in der heiligen Tauffe reget vnd beweget / krefftig vnd heylsam machet. Derselbige ist auch der rechte Quaderstein / der nach seiner vierung / nemlich / nach Beschreibung der vier Euangelisten / den vier orten der Welt bekant / verwand vnnd zugethan ist / vber den sich in der Tauffe im Jordan die Heilige Dreyfaltigkeit gnediglich geoffenbaret hat / durch die Zal der Drey Ellen bedeutet / vnd das ist der rechte Eckstein / welchen die Bawleute zu Jerusalem / die Hohenpriester / Phariseer vnnd Schriffgelerten vnd Obersten der Juden verworffen / vnd in das tieffe Wasser des ängstlichen Leydens vnd Sterbens gesenckt haben / dauon das Wasser im Gnadenbrunnen hoch erhaben worden / das er gantz vollüferig geworden / zu allen seiten gegen allen vier Orthen der Welt miltig herauß geflossen / also / das alle die sich durch waren Glauben an gemelten Eckstein halten / vnd sich auff seinen Namen Teuffen lassen / von Sünden gewaschen / rechtschaffen heil / gesund vnd selig werden / wie geschrieben stehet: *Marc. 16.* Wer da gleubet vnd getaufft wird / der wird selig werden / wer aber nicht gleubet / der wird verdampt werden.

Mehr Berichts von der Regula Cubica ist in andern Künstlichen Rechenbüchern zu finden.

AREA

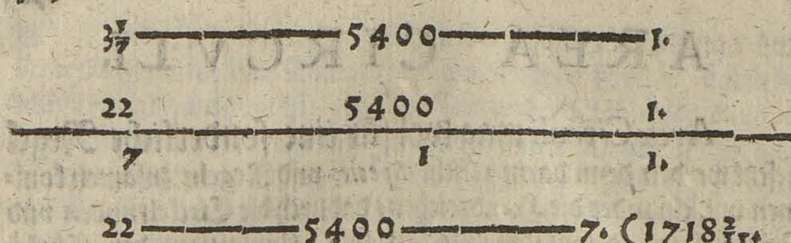
AREA CIRCULI.

Area Circuli mag wol für eine sonderliche Regel gesetzt werden denn darin etliche *Species* vnd Regeln zusamen kommen vnd einander die Handreichen/ dadurch die Circkelrunden vnd Zwerchlinien/ so wol die Flechen vnd *Quantiteten* der Circkel vnd Kugeln nach Cubischer art gerechnet vnnd erkündiget werden/ vnd wie in folgenden Exempeln zu vernemen ist.

Von der Circumferentz oder Circkelrunde vnd Zwerchlinien der gantzen Welt.

Die Circumferentia oder Circkelrunde des gantzen Erdkreisses wird gerechnet auff 5400. Fünff Tausent vnnd vier hundert Meilen. Hier ist die Frage: Wie groß der *Diameter* sey / nemlich die Zwerchlinien nach der breite durch den Circkels Rz. 1718 $\frac{2}{11}$. Siebentzehen hundert vnd achtzehen Meilen / vnd zwey eilfftheil einer Meilen.

In diesem vnd andern dergleichen Exempeln ist anfenglich fleissig zu mercken: Das die *Circumferentz* einer jeden runden $3\frac{1}{7}$. mal so gros sey/ als der *Diameter* oder Zwerchlinien/ darumb wenn man auß der *Circumferentz* den *Diametrum* suchen wil / so sol die *Circumferentia* durch $3\frac{1}{7}$. getheilet werden. Vnd widerumb wenn man auß dem *Diametro* die *Circumferentiam* suchen wil / so sol der *Diameter* durch $3\frac{1}{7}$. vermehret werden. Als / in gedachtem Exempel vom vmbkreiß der Erden/ sol die gantze *Circumferentz* 5400. durch $3\frac{1}{7}$. getheilet werden/ so kommen 1718 $\frac{2}{11}$. Meilen / so breit wird der gantze Erdkreiß nach der Zwerchlinien gerechnet / wie in beygesetzter Rechnung erscheinet.



Diese vnd dergleichen Rechnungen können hinfüro ohne weitleufftigkeit mit geringer mühe also verrichtet werden: So offt als aus der *Circumferentz* der *Diameter* zu suchen ist/so setze 22. vornen zum Theiler/vnd 7. hinten zum *Multiplicanten*, vnnd die *Circumferentz* mitten ein: Wenn aber aus dem *Diameter* die *Circumferentz* zu suchen ist/so setze 7. vornen/vnd 22. hinten/vnd den *Diametrum* in die mitten/ vnd *Procedire* damit nach der *Regel Detri*.

☞ Vom vmbkreiß der Erdrn ist hier eine liebliche deutung zu mercken: Wie der ewige Sohn Gottes durchs *Euangelion*, welchs er seinen Dienern in Mund leget/ den gantzen Erdkreiß abmisset vnd ab Circkelt/seine Kirche darauff zu bawen/ vnd außzubreiten. Wie geschrieben stehet/ *Psal. 19.* Ihre Schnure gehet auß in alle Land/vnd jhre Rede an der Welt ende.

Von Rädern an Vhrwercken vnd andern dingen.

Man lieset in Historien/ das auff eine zeit einer mit Namen *Bernardinus Carouagius*, von Leibe vnd Angesichte ein vngestalter Mensch/ zu *Paphia* bey einem Vhrmacher das Handwerck gelernet/ vnd bald in seinen Lehrjaren mit künstlicher Arbeit sich fast berümbt gemacht/ vnd folgendes dem *Andreæ Alciato* dem weit berümbten *Iuristen* ein Künstlich Vhrwerck gemacht hat/ welches nicht allein die Stunden/ Viertel vnd Minuten gezeiget vnd geschlagen/ sondern auff die Stunde wenn mans begehret hat/ mit einem

einem sonderlichen Glöcklein gewecket / auch Fewer geschlagen vnd ein Liecht angezündet hat / das mus ja ein künstlich Werck gewesen sein.

Dauon wollen wir zu vnser Rechnung ein solch Exempel nemen.

Ein Vhrmacher hat ein Radt gemacht des *Diameter* oder Zwerchlinien helt 7. Zöll. Nu wil er ein anders machen / Wenn das erste 3. mal vmbgangen ist / daß das ander 5. mal vmbgangen sey / Da wird gefraget nach der grösse des *Diameters* am andern Rade / auch nach der *Circumferentz* an beyden Rädern.

Solchs mache also: *Multiplicire* 7. Zöll mit 3. vmbgengen / kommen 21. dieselbigen theile durch 5. so kommen $4\frac{1}{5}$. Zöll auff den *Diameter* des andern Rades.

Die *Circumferentz* der beyden Räder suche also: Setze den *Diameter* des ersten Rades / nemlich 7. Zöll in die mitten: vnd die gemeine Zalen / dauon zuuor bericht geschehen / als 7. setze vornen zum Theiler vnd 22. hinden an zum Multiplicanten / vnd machs nach der Regel *Detri*, so kommen 22. Zöll auff die *Circumferentz* des ersten Rades. In solcher gestalt.

7. ———— 7. ———— 22. (22. Zöll.

Also setze auch den *Diameter* des andern Rades / nemlich $4\frac{1}{5}$. in die mitten / 7. vornen zum Theiler / vnd 22. hinden zum multiplicanten vnnd machs nach der Regel *Detri*, so kommen auff die *Circumferentz* des andern Rades $13\frac{1}{5}$. Zöll. In solcher gestalt:

7. ———— $4\frac{1}{5}$. ———— 22. ($13\frac{1}{5}$.

☞ Bey solchen vnd andern Künstlichen Vhrwercken sollen wir vns erjnnern / das alles thun vnd wesen seine zeit hat / vnd alles fürhaben vnter dem Himmel seine Stunde habe / wie *Salomon* im *Ecclesiaste Cap.* 3. meldet. Item das wir / wie Christus selbs *Mat.* 24.

 vermane

vermanet / alletzeit wachen sollen / denn wir wissen nicht welche Stunde der HERRE kommen wird.

Vom Bawme welchem die Axt an die Wurtzel gelegt ist. Matth. 3.

Als S. Iohannes der Teuffer am Jordan getaufft vnd geprediget / vnd gesehen / das auch das gifftige Ottergezüchte von Phariseern vnd Saduceern dahin kommen ist / hat er jnen eine ernste Bußpredigt gethan / vnd gesprochen: Es ist schon die Axt den Bewmen an die Wurtzel gelegt. Darumb welcher Bawm nicht gute Früchte bringet / wird abgehawen vnd ins Fewer geworffen.

Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen.

Wenn ein hoher Bawm an einem ansichtigen orte stände / vnd nicht allein keine Früchte trüge / sondern auch mit seinem schatten andern Gewächsen hinderlich vnd schädlich were / darumb demselben Bawme alle Este sampt dem Wipffel abgehawen würden / das nur der mittel Stam / 30. Schuch hoch / bestehen bleibe / Aber auch dem Stamme vber wenig Tage / die Axt an die Wurtzel geleget / bey nahe auff der Erden vmb vnd abgehawen würde / also: das sich der Baum mit dem obern ort / auff einen jeden schlag (einen schlag in den andern zu rechnen) eines Schuchs weit inn der Circkelrunde gegen der Erden neigete. So wird gefraget: mit wie viel schlägen der Baum vmbgehawen vnnd zur Erden gefellet würde?

Solchs rechne also: Die höhe des Bawms Stammes helt 30. Schuch / die thun so viel als der halbe *Diameter* des gantzen Circkels / darumb so muß der gantze *Diameter* 60. Schuch halten / darauß suche die gantze *Circumferentz*, kommen $188\frac{4}{7}$. Schuch / dise theile durch 4. so kommen auff den vierden theil der *Circumferentz* $47\frac{1}{7}$. Schuchlengen / vnd mit so viel schlägen wird der Baum vmb vnd abgehawen / vnd zur Erden gefället. Denn der Bawm nur

ein viertel an der *Circumferentz* Linien zu fallen hat. Wie solchs in folgender Rechnung zu sehen ist.

7. ——— 60. ——— 22. (188. 4/7.

4. ——— 188 4/7. ——— 1. (47 1/7.

☞ Dabey haben wir vns zuerjnnern: Das vnser HERR GOtt freylich den Gottlosen vnbußfertigen Menschen täglich drewet/ das er mit seiner Zorn Axt/ mit viel schlägen / nemlich mit mancherley schrecklichen Plagen/ auch mit schnellem Tode / vnnd mit dem ernsten Gerichte/ nicht allein jre Este vnd Zweige/ sondern auch den gantzen Stam vmbhawen / vnd mit Wurtzel vnnd all zu grund außreuten vnd ins Hellische Fewr werffen wolle / wie auch der HErre Christus *Matth.* 7. Dräwet vnd spricht: Ein jeglicher böser Baum der nicht gute Früchte bringet / wird abgehawen vnd ins Fewer geworffen. Darumb wol allen / die jhre Ohren vnnd Hertzen nicht verstopffen / *Psal.* 95. Jhre Busse nicht lange auffziehen noch sparen *Syrach.* 5. Sondern inn der zeit der Gnaden dem HERRN begegnen/ *Amos* 4. Auff das sie inn Gnaden erhalten vnd Selig werden.

Von des Raben List Wasser zusuchen/ vnd seinen Durst zu leschen.

Astutias Corvinas vidi in Monte Cassino: [illegible] Benedicti ...

Plinius schreibet Libro. 10. Capit. 43. von einem Raben / welcher von Durst wegen zu einem Wasser-Eymer kommen sey / darin Regenwasser gestanden / welchs doch der Rabe wegen der Tieffe nicht hat erreichen können/ darumb der Rabe auß grossem Durst diese List gebrauchet/

das er vmbher geflogen vnd kleine Steinlein in den Eymer einge-
tragen/so viel das von denselbigen das Wasser im Eymer/vber sich
getretten / das es der Rabe hat erreichen vnnd seinen Durst leschen
können.

Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen.

Wenn ein Durstiger Rabe zu einem runden Gefesse keme/
das ein viertel einer Ellen weit were/vnd der Rabe das Wasser da-
rinne biß auff ein halb viertel einer Ellen nicht erreichen köndte/
darumb auß Durst bewogen vmbher flüge vnd etwa bey einem Pa-
ternostermacher oder andern Künstlern auff einem Laden runde
Steinlin fünde/ dreyer Gerstenkörner dicke / wie man sie nach der
breite zu legen pfleget/verstehe solche Steinlin/die auch schwer vnd
wichtig weren im Wasser vnter zu sincken vnnd das Wasser vber-
sich zu treiben. Ist die Frage/Wie viel solcher Steinlin sein mü-
sten/auff das mit denselbigen das Wasser im Gefässe ein halb vier-
tel einer Ellen vbersich getrieben würde / das es der Rab erreichen
köndte?

Hier wil nu von nöten sein/ die *Aream Circuli*, die Circkel-
fläche vnd den gantzen *Cubum*, begriff vnd jnnhalt der runden Ku-
gel zu mercken vnd wol in acht zu nemen / inn solcher gestalt / wie
folget:

Das obgemelte Gefeß helt im *Diameter*, das ist an der weite
zwerch vber ein viertel einer Ellen/dafür mag man 32. Gerstenkör-
ner nemen/ weil hernach die Pater noster Steinlin auch nach Ger-
stenkörnern gerechnet werden/ denn man pfleget 8. qwer Finger
auff ein viertel einer Ellen/ vnd auff einen jeden qwer Finger 4.
Gerstenkörner zu rechnen / daher auff ein viertel einer Ellen 32.
Gerstenkörner gerechnet werden / vnd das ist der rechte *Diameter*,
nemlich die weite des Gefesses/oder zwerchlinien an der Circkel run-
de/ darauß die *Circumferentz* der vmbschweiff an der Circkelrunde
durch $3\frac{1}{7}$. zusuchen ist/ in solcher weise / wie in vorgehenden Exem-
peln gelehret ist.

7. ——— 32. ——— 22. (100$\frac{4}{7}$.

Dabey

Dabey ist zu sehen/das die *Circumferentz* oder Circkel runde Linien am Gefässe so viel als 100$\frac{4}{7}$. Gerstenkörner jnnen helt.

Aream Circuli zu suchen.

Darauß ist nu *Area Circuli* die rechte Circkelfleche zu suchen/ in solcher gestalt: *Multiplicire* die halbe *Circumferentz*, durch den halben *Diametrum*, Nemlich 50$\frac{2}{7}$. durch 16. so kommen auff die rechte Circkelfleche 804$\frac{4}{7}$ Gerstenkörner/ diese multiplicire ferner durch die höhe des orts am Gefässe/ so fern es am Wasser mangelt/ nemlich durch ein halb viertel der Ellen/ das ist/ durch 16. Gerstenkörner/so kommen in der Summa 12873$\frac{1}{7}$. Gerstenkörner. Diese Zal sol hernach durch den begriff vnd jnnhalt der runden Paternosterſteinlin getheilet werden.

Den Cubischen Jnnhalt der Circkelrunde zu suchen.

Den Cubischen begriff vnd jnnhalt der runden Paternoster steinlin zu rechnen / setze erstlich den *Diametrum* oder zwerchlinien derselbigen/nemlich die obgemelten drey Gerstenkörner/ diese multiplicire in sich *cubicè*, so kommen 27. denn 3. mal 3. zu 3. malen thun 27. von diesen nim $\frac{11}{21}$. Also: *Multiplicire* 27. durch 11. so kommen 297. die theile durch 21. so kommen 14$\frac{1}{7}$. vnd das ist der rechte Theiler/durch welchen 12873$\frac{1}{7}$. sollen getheilet werden.

Resoluire die gantzen Zalen in jhre Brüche / vnd stelle sie gegen einander/in solcher gestalt:

14$\frac{1}{7}$ 12873$\frac{1}{7}$

$$\frac{99}{7} \qquad \frac{90112}{7}$$

Weil diese Brüche gleiche Nenner haben / so theile einen Zeler in den andern/so ists gemacht/in solcher Ordnung.

```
  1 0 2
8 0 1 1 2    910 2/9.
  9 9 9 9
    9 9
```

Inn dieser Rechnung erscheinet: Das vber Neun hundert vnd zehen Steinlin müsten inn das obgemelte Gefäß eingetragen werden / das Wasser ein halb viertel einer Ellen vber sich zu treiben/das es der Rabe erreichen könte.

Eine schöne Bedeutung dieses Exempels.

☞ Wir armen Euenkinder haben mit vnsern Großeltern im Paradiß durch die Sünd / wie heißhungrige Hirschen der alten Schlangen Gifft an vns gezogen vnd eingesogen/dauon vnser Hertz vñ Gewissen brennet vnd gar ängstlichen Durst empfangen/ welcher nicht anders/ denn allein mit dem frischen Trostwasser auß dem Heilbrunnen Göttlicher Gnad vnnd Hülffe in Christo mag geleschet vnd gestillet werden / Aber mit vnsern Krefften nicht zuschepffen noch zuerlangen ist/ biß wir in vnserm grossen Durst / im erkentnis vnser Sünden/vnd des Zorns Gottes wider die Sünde/ vnser Hend vnd Hertzen mit gleubiger zuuersicht zu Gott erheben/ rechte Paternostersteinlin von gutem Birnsteine in Heylbrunnen werffen / denn ob wol der gemeine Birnstein im Wasser nicht vntersincket / wie auch aller Heuchler vnnd Gleißner Gebett gar zu leichte ist/ so seind doch die rechten Paternostersteinlin auß brünstigem Hertzen der Gleubigen sehr wichtig vnnd krefftig / das Heilwasser im Gnadenbrunn zu erreichen vnd zu schepffen / der Seelen Durst damit zu leschen / vnd hieher gehöret der Spruch: *Psal. 42.* Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine

Seele

Seele GOtt zu dir/ rc. Auch gehöret hieher die Biblische Historia vom Anrufferebrunnen. *Iudic. Capit. 15.* Auß welchem Simson nach gehaltener Schlacht seine matte schmachtige Seele labete/ vnd erquickete. Item die Historia vom Brunnen in *Thessalia*, welcher die art haben sol/ wenn das Wasser gleich eben tieff darunten ist/ so man nur starck hinein schreyet/ so qwillet das Wasser bald vbersich/ das mans leicht erreichen vnd geniessen kan. Also ist auch der Gnadenbrunn vmb vnser Sünd willen versiegen/ vnd gar nicht zu erreichen gewesen. Aber wenn wir vns in Demuth/ in warer Buß vnd Glauben niderstrecken/ mit Hertzlichem Seufftzen hinein schreyen/ so qwillet das rechte Heilwasser starck vber sich/ das wirs leicht erreichen/ vnd reichlich geniessen mügen.

Von der grossen Menge des Sandes im Meer/ vnd in der gantzen Welt.

Auß dem *Archimede.*

Wann jemand fragete/ ob man auch eine Zal setzen könne/ die allen Sand in der gantzen Welt vbertreffe/ so mag man Ja sagen: Denn ob man wol den Sand im Meer vnd inn der gantzen Welt nicht zelen kan/ so kan man doch auß der Welt grösse eine gewisse Rechnung machen/ vnd eine solche Zal setzen/ die auch grösser sey denn aller Sand im Meer/ vnnd in der gantzen Welt/ wenn auch gleich die gantze Welt voller Sand were.

Inn solcher Rechnung seind etliche Sätze vnterschiedlich zu mercken.

1. Erstlich/ das ein heufflein des kleinesten Sandes nur so viel als ein Maenkörnlin vber 10000. Körnlin oder Steublin nicht haben könne/ sondern viel ehe weniger habe.

Zum

2 Zum Andern das 40. Maenkörnlein auff einer geraden Linien/auffs neheste an einander geleget/so lang reichen/als eins Fingers lenge ist.

3. Zum Dritten: Das 10. Fingers lengen ohne zweiffel eines Schuchs lenge / vnnd nicht weniger / sondern viel ehe mehr halten.

4. Zum Vierden: Das solcher Schuch 5. einen guten Schrit thun.

5. Zum Fünfften: Das 10000. solcher Schrit/ohne zweiffel eine Meile vnd viel ehe mehr dann weniger thun.

6. Zum Sechsten: Das die dicke des gantzen Erdkreisses 10000. Meilen/vnd viel ehe weniger dann mehr halte.

Aber hierin sol sich niemand ergern/das man dem *Diametro Terræ*, vnd den Meilen ein grösser Maß gibet / dann sonsten die *Mathematici* zu thun pflegen / dann solchs geschicht darumb / das man desto leichter vernemen könne/das man gewißlich eine Zal setzen könne / die auch grösser vnd mehr sey/ dann aller Sand im Meer vnd im Erdboden/wenn auch gleich die gantze Kugel des Erdkreisses voller Sand were.

So *reducire* nu durch gegebene *Resoluirung* den *Diametrum Terræ*, Erstlich in Schrit. Das ist: *Multiplicire* 10000. Meilen/ durch 10000. Schrit/ so kommen 100000000.

Darnach *Multiplicire* die Schrit durch 5. Schuch/ kommen 500000000. Schuch.

Ferner vermehre die Schuch durch 10. Fingers lengen/ kommen: 5000000000. Fingers lengen.

Item *Multiplicire* die Fingers lengen durch 40. Maenkörnlin/so kommen: 200000000000. Maenkörnlin.

Nach diesem *Multiplicire* die Mankörnlin in sich *Cubicè*, so kommen: 8000000000000000000000000000000000000. Maenkörnlin.

Endlich *Multiplicire* die Summa der Maenkörnlin/ durch die Zahl des kleinesten Sandes / so auff ein Maenkörnlein gerechnet ist/ Nemlich 10000. so kommen aus solcher vermehrung

8 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 0000 des kleinesten Sandeskörnlin oder Steublin. Diese Zal ist freylich grösser vnd mehr / dann aller Sand wenn sein gleich so viel were als der gantze Erdboden mit Meer vnd allem das darin ist/begreiffe vnd jnnhelt / auch das der Sand (wie gemelt) so klein were / das 10000. Sandkörnlin auff ein Maenkörnlin gerechnet würden.

Die Summa der grossen Zal/ mag also gelesen vnd außgesprochen werden:

Achtzig Tausent/Tausent/Tausent/Tausent/Tausent/ Tausent/ Tausent/ Tausent/ Tausent/ Tausent / Tausent/ mal Tausent.

Solches ist nicht den Vnuerstendigen oder Vnwissenden/ sondern den Verstendigen vnd Kunstliebenden / vnd sonderlich den fleissigen Rechenschülern zu guter vbung geschrieben. Wie solches in Simon Jacobs berümpten *Arithmetica* auß dem *Archimide* nach der lenge erkleret vnd beweret ist. Wer aber mit solcher Rechnung nicht zu frieden ist/dem ists vnuerboten eine andere/ bessere vnd gewissere Rechnung zu suchen.

Die Bedeutung dieser Rechnung ist auch oben in *Prima Specie* gemeldet/vnd hier kurtz widerholet:

Ob man wol eine grösser Zal setzen vnd rechnen kan / dann aller Sand am Meer vnd gantzen Erdboden sein kan / so kan man doch den Sand im Meer vnd Erdboden nicht Zelen noch Rechnen. Also kan auch niemand zehlen die grosse Menge der Gläubigen Kinder Gottes/ *Ierem.33.* Item: Wie ein tröpfflin Wasser gegen dem Meer/vnd ein Körnlin/gegen dem Sande im Meer/also seind des Menschen tage gegen der Ewigket. *Syrach. 18.* Welchs sehr tröstlich ist wider das Ergernis vber der geringen gestalt der Waren Kirchen auff Erden/auch wider die mannichfaltigen Trübsaln in diesem Jammerthal/welche nicht werth sind der grossen Herrligkeit/die an vns sol offenbaret werden *Rom.8.*

Zum Beschluß folget ein Exempel vom Alter des Authoris, gerichtet auff das Jahr/ in welchem dis Werck in Druck verfertiget ist.

Im Jahre/ als der Author dis Buch in Druck verfertiget hat/ist er von den seinigen gefraget worden / wie Alt er damals were? Darauff er jhnen diese Antwort gegeben: Die zeit meiner Walfart ist wenig vnd böse/ vnd langet nicht an die zeit vieler meiner lieben Vorfahren. Dannoch / auff das jhr meines Alters gewisse nachrichtung haben müget/so wollet diese Rechnung mercken:

Wenn ich 14. mal so alt were/ als ich dis Jahrs auff Mitfasten bin/vnd nach $\frac{1}{6}$. meines rechten Alters darzu/weniger 5. Jar/ so wer ich so alt / als Adam vnser aller Großuatter gewesen ist/ welcher 930. Jahr gelebet hat. Darauß fleissige Rechenschüler mein Alter biß auff gemelte zeit leichte Rechnen können.

Wir Armen Euenkinder / mügen billich mit dem Heiligen Patriarchen Jacob klagen vnd sagen: Das die zeit vnser Walfart/wenig kurtz vnd böse sey / vnd gar ferre nicht zu vergleichen ist der zeit vnser Väter in jhrer Walfart. JHESVS CHRISTVS GOttes vnd Marien Sohn / der rechte Gigas geminæ substantiæ, der Helt von beiden Naturen/ vnser trewer Immanuel/wolle vnser trewer Geferte sein vñ bleiben/vns zu wege vnd stege geleiten vnd beleiten/regieren vnd führen/auff das wir/ wenns zeit ist/ vnsere Walfart durch den Jammerthal seliglich enden vnd schliessen/ mit Fried vnd Frewden in das newe Jerusalem/in vnser rechtes Vatterland heim wandern.

Zu Lobe vnd Preise seinem Heyligen Namen/hochgelobet in Ewigkeit/ AMEN.

Register der Ebreischen Grichischen vnd Römischen Müntze/ Gewichte vnd Maß/ nach dem Alphabet verzeichnet.

Aceta-

A.

Acetabulum, ein Römisch Mäßlin zu kleinem Gesäme/ helt 1½. *Cyatus*, kleine Becherlein/ so viel als 6. *Ligulas* oder *Cochlearia*, das seind ziemliche Löffel.

Actus, ein klein oder gemeine Feld/ 120. Schuch lang/ vnd 60. breit/ so viel als ein halb *Inchart*.

Adarkon, oder Darckmon/ haben den Namen vom Grichischen *Drachma*, seind Quintgülden gewesen/ jeden auff eine Frantzösische Kron/ oder auff 30. Meißnische Groschen/ oder auff 90. Creutzer zu wirdigen.

Aereolum, oder Chalcus, ein Küpfferling/ ein Küpffern Pfenning/ der sechste theil *Oboli Attici*, der zehende theil *Oboli Aeginæi*, thut so viel als ein Meißnischer Pfennig.

Agorah, ist dem Gerah gleich/ der zwantzigste theil *Sicli Sanctuarÿ*, der funfftzehende theil *Sicli Regÿ*, der zehend theil *Sicli Profani*, der fünffte theil *Zuzæ*, auff 7⅕. Meißnische Pfennige zu wirdigen.

Amphora, ein Straßburger Ohm/ helt 2. Vrnas zwey gemeine Eymer/ so viel als 8. Grichische *Congios*, oder 24. Straßburger Maß/ oder 48. *Sextarios*.

Amphora Attica, ein Grichisch Ohm/ ist vmb den halben theil grösser/ helt 3. Straßburger Eymer/ welche 12. *Congios* oder 36. Maß/ oder 72. *Sextarios* halten.

Argirion, wird offters in gemein für allerley Müntze gebraucht/ offters auch insonderheit für Quintgroschen/ wie inn der Apostel Geschicht *Cap. 19.* zu sehen ist/ auff drey Meißnische Groschen zu wirdigen. 10. auff eine Kron/ vnd 8. auff einen Taler zu rechnen.

Artaba, ist ein Geträidemaß/ dem Epha vñ Medimno, Ebreischem vnd Grichischem Scheffel gleich.

As, oder Asis, der zehende Theil Denarij, ein Römischer Küpffern Pfennig/hat so viel gegolten/als 3. Meißnische Pfennige / vnd ⅖. eines Pfenniges: Von welchem *Matth. Cap. 10.* gesagt ist: *Nonne duo passeres, asse veneunt?* Keufft man nicht zwene Sperlinge vmb einen Pfennig?

Assarion, sol nach etlicher meinung ein halber Asis sein/ der zwantzigste theil vom *Denar*, oder *Drachma*, so viel als 1. ⅘ Meißnische Pfennige. Aber von andern wird mehr erwiesen / das es ein *Drachma* oder Quintgroschen sey / am Silber auff drey Meißnische Groschen / oder auff 9. Creutzer zu wirdigen.

B.

Bathus oder Batus, eine Ebreische Tonne/helt so viel als *Amphora Attica* eine Griechische Ohm / nemlich 12. *Congios*, oder 36. Maß/ so viel als 72. Griechische / oder 64⅘. Römische *Sextarios*, oder 108. Römische Maßpfund.

Becherlin ein Römisch Mäßlin Cyatus genant / ein mäßsig Trüncklin/helt 4. *Ligulas*, vier ziemliche Löffel.

Beka, der gemeine Opfferpfennig/helt 2. Quint/so viel als eine halber Kirckenseckel / dem gemeinen Landseckel gleich/ in wirden 6. Meißnische Groschen/ ist ein ort eines Talers.

Bigatus, ein Silbern Müntze dem Denario gleich/inn wirden 3. Meißnische Groschen/ oder 9. Creutzer.

Bos didrachmalis ein zweyquintiger oder halblötiger Groschen/darauff ein Ochse oder Rind gepräget/ helt am Silber 3. Meißnische Groschen/oder 9. Creutzer.

Cab,

C.

Cab, oder Cabus, ein Ebreisch Maß / ist der Sechste theil des Ebreischen *Sati*, der achtzehende theil *Epha*, des Ebreischen Scheffels / helt vier Griechische *Login*, oder 4. Römische *Sextarios*, am Gewichte 6. Römische Maßpfundt.

Cadus, ein Griechisch Maß/helt so viel als Bathus eine Ebreische Tonne/Item so viel als *Amphora Attica, &c.*

Centner/suche Talentum.

Calamus Mensuræ, ein Meßrohr oder Ruten/helt 10. Schuch.

Ceramium, ein Griechisch Maß / des der Prophet *Esaias Cap. 5.* gedencket / helt auch so viel / als *Cadus* oder *Bathus, &c.*

Ceratium, der dritte theil Oboli Attici, helt 2. Meißnische Pfennige/so viel als ein halber Creutzer.

Chalcus, oder Aereolum ein Küpfferling/der sechste theil *Oboli Attici*, der zehende theil *Oboli Aeginæi*, thut so viel als ein Meißnisch Pfennig.

Choenix, ein Grieschisch Maß / deren 48. ein Epha oder *Medimnum*, 8. ein Römischen *Modium*, 16. ein Ebreisch *Satum* halten / vnd wird *Choenix* gemeiniglich auff $1\frac{1}{2}$. Römische *Sextarios* oder Nössel gerechnet/ wie es *Mattheus Hostus* erkleret. Etliche rechnens auff 2. Griechische *Sextarios*.

Chus oder Congius ein Griechisch Maß/helt 3. Straßburger Maß / oder Kannen / so viel als 6. Griechische *Sextarios* oder Behmische Seydel.

Cidabos ein Grichische Müntze/ der achte theil Euthiæ, thut so viel/als 2.$\frac{1}{4}$. Meißnische Pfennige.

Cistophorus,ein Rhodiser Groschen/auff 19.$\frac{1}{5}$. Meißnische Pfennige gewirdiget.

Klaffter/helt gemeiniglich 3. Werckellen/etliche rechnen 4. Werckellen.

Collibus,ein Grichische Müntze/in wirden 9. Meißnische Pfennige.

Congius,oder Chus,ein Grichisch Maß/helt 3.Straßburger Kannen/so viel als 6.Grichische *Sextarij*, oder 9. Römische Maßpfund.

Corus, ein Ebreisch Malter/helt 10. Ephas, 10. Ebreische Scheffel/ am Gewichte 1080. Römische Maßpfund.

Cotyla,ein Grichisch Maß/helt einen halben Sextarium So viel als drey Eyerschalen vol/am Gewichte neun Römische Vntzen.

Cratapallus, ein Grichisch Silberne Müntze/helt acht *Eutichas*. so viel als 12. Meißnische Groschen / nemlich einen halben Thaler.

Cubitus, eine gemeine Römische Elle/helt anderthalben Werckschuch/oder 6. qwerhende. Die Riesen Elle 7. qwerhende. Die gemeine Elle wird auff 2$\frac{1}{2}$. Spannen gerechnet. Vnser Werckleute theilen jhre Werckellen in 24. Zoll/ oder 24. qwerfinger.

Culeus,der Römer gröste Maß / ein Fuder von zwan-

tzig Ohmen/Straßburger Maß/ am Gewichte/1440. Römische Maßpfund.

Cyatus, ein Römisch Becherlin / helt 4. Ligulas, oder Löffel/ein mäßig Träncklin.

D.

Darckmon vnd Adarkon, haben den Namen vom Grichischen *Drachma*, seind Quintgülden gewesen / jeden auff eine Frantzösische Kron / oder auff 30. Meißnische Groschen / oder auff 90. Creutzer zu wirdigen.

Denarius, ein Römischer Silberling / helt 10. Asses, wie er auch vom *Numero Denario* den Namen hat / helt am Gewichte ein Quint / an wirden drey Meißnische Groschen / oder neun Creutzer. Acht Denar auff einen Taler/ vnd zehen Denar auff eine Krone zu rechnen/ dem Grichischen *Drachma* gleich.

Didrachmus, ein Grichischer Zweyquintiger Silberling/ auff einen Ort eines Thalers / oder auff sechs Meißnische Groschen gewirdiget.

Digitus, ein Finger helt 4. Gerstenkörner.

Dolichos, helt zwölff Stadia 1½. Welsche Meilen.

Diaulus, helt 2. Stadia/ eine viertel einer Welschen Meile.

Doron, helt so viel als Palmus, ein zwerch Hand/ oder vier zwerchfinger.

Drachma,

Drachma, ein Griechischer Quintgroschen / am Silber auff 3. Meißnische Groschen / oder 9. Creutzer zu rechnen / deren 8. auff einen Thaler / oder 10. auff eine Kron gerechnet werden / dem Römischen *Denario* gleich.

Drachma Aeginæa, helt 10. Griechische Obolos, so viel als 5. Meißnische Groschen.

Drachma Aegyptia, ist so viel als ein Griechischer Obolus, der sechste theil *Drachmæ Atticæ*, helt an wirden 6. Meißnische Pfennige.

E.

Elle oder Cubitus bey den Römern vnd andern Völckern auff anderthalben Schuch / oder 6. qwer Hende gerechnet / die Riesen Elle ein qwer Hand lenger / die gemeine Werckelle wird auff 24. Zol / oder 24. qwerfinger außgetheilet.

Epha, ein Ebreischer Scheffel dem Leipztiger Scheffel gleich / deren 10. auff ein Ebreisch Malter gerechnet werden.

Euthia, ist ein Griechische Müntze / helt einen halben *Drachmam*, so viel als ein Spitzgröschlin / oder 18. Meißnische Pfennige.

G.

Gerah, ein Ebreischer Wanderpfennig / oder Zehrpfenning / deren 20. auff ein Kirchenseckel / 15. auffn Königsseckel / vnd 10. auff ein Landseckel gerechent werden / helt einer so viel als $7\frac{1}{2}$. Meisnische Pfennige.

Gewende

Gewende / ist ein abgemessen Feld / helt 50. Ruten / oder 500. Schuch.

Goldes Gewicht vnd wirde ist mancherley / von der *Proportio septupla* biß auff die *Proportionem quindecuplam* gegen dem Silber zu wirdigen / Fürnemlich ist *Proportio decupla* in Historien gewönlich / das man ein *Drachmam* oder *quint* Goldes auff 10. *Drachmas* oder *Quint* Silbers so viel als auff eine Kron / nemlich auff 30. Meißnische Groschen zu rechnen pfleget. Dauon oben mehr berichts zu finden ist.

Gomor, ein Ebreisch Maß / der zehende theil Ephæ, des Ebreischen Scheffels / am Gewichte 10. Römische Maßpfund / 9. Vntzen / vnd $2\frac{2}{5}$. *Scripula*. 3. *Scripula* auff ein *Drachmam* oder *Quint* zu rechnen.

Gramma, ein Griechisch Gewicht / Lateinisch Scriptu- *lum*, oder *Scrupulum*, der dritte theil eines *Drachmæ* oder *Quinten*, der 12. theil eines Loths.

Gran, ist ein Goldgewichte / der vierde theil eines Karats / helt 3. Grän.

Gren ist der dritte theil eines Grans / vnd der zwölffte theil eines Karats.

Gressus, ein Tritt / helt dirtthalben Schuch.

Gry, ein Griechisch Heller / wird dem Ceratio gleich geachtet / auff 2. Meißnische Pfennige zu wirdigen / ein halben Creutzer.

H.

Hin, ist ein Hebreisch Maß / helt 2. Congios, so viel als den sechsten theil einer *Metreten*, oder 12. Griechische *Sextarij*, am Gewichte 16. Römische Maßfundt.

Hemina, ein Römisch Maß / dem Griechischen Cotyla gleich/helt ein halben *Sextarium*, oder 6. *Cyathos*.

Homer, ein Ebreisch Malter/helt 10. Ephas, Ebreische Scheffel/so viel als ein *Corus*.

Hube/ist ein stücke Landes oder Feldes/von 30. Morgen / jeden Morgen auff 10. Ruten breit / vnd 30. Ruten lang zu rechnen/10. Schuch auff jeder Ruten.

I.

Iugerum, Juchart/ist ein Feldt/240. Schuch lang/vnd 120. Schuch breit / das ist so viel Ackers / als zween Ochsen zusammen gejocht/ in einem Tage Ackern mügen.

K.

Karath, suche Marck Goldes.

Keseph, hat den Namen vom begehren / vnd bedeut inn gemeine Geld / beide am Silber vnnd Golde/auch ist *Keseph* ein Silbern Quintgroschen / in wirden 3. Meißnische Groschen/ oder 9. Creutzer. Am Golde 30. Meißnische Groschen/ so viel als eine Krone.

Kesitha, ein zweyquintiger Silberling / darauff ein Schaff gepräget gewesen / auff einen ort eins Talers / oder 6. Meißnische Groschen gewirdiget.

Kickar, ein Ebreisch Centner/ist dreyerley.

1. Landes Centner groß vnd klein / der grosse Land Centner auff 12000. *Drachmas*, der kleine auff 6000. *Drachmas* zu rechnen.

2. Königs

2. Königs Centner/auff 9000. *Drachmas* zu rechnen.
3. Kirchen Centner auff 12000. *Drachmas* zu rechnen.

Klaffter/ im Lateinischen Vlna, auff vier/oder 3. Ellen gerechnet.

L.

Landt Centner/ suche Kickar.

Landt Pfundt/ suche Maneh, oder Mina.

Landt Seckel/ suche Siclus oder Seckel.

Leptis, ist ein Grichischer kleiner Silberling / wieget anderthalben *Ceratia*, im wirden ein Meßnisch Gröschlin / oder drey Meißnische Pfennige.

Lepton, ist ein Grichisch Schärff / ein klein Küpffern Hellerlin/ ist der siebende theil *Chalci*, also auch der siebende theil eines Meißnischen Pfenniges.

Lepton bey den Römern/ist auch ein Schärff/der halbe theil vom *Quadranten*, nicht voll ein Meißnisch Heller/ sondern $\frac{8}{15}$. eines Meißnischen Hellers/oder halben Pfenniges. Solcher zwene Schärff hat jene Widwe in Gottes Kasten geleget / welche Christus hoch rhümet/*1. Matth.12.*

Letech ist ein Ebreisch Geträidemaß / helt ein halb Malter/nemlich 5. *Ephas*.

Libella ein Römisch Müntze/am Gewicht vnd wirden dem *As* gleich / der zehende theil *Denarij*, auff $3\frac{3}{5}$. Meißnische Pfennige zu wirdigen.

Libra, ein Römisch Pfund/ helt 12. Vntzen/ so viel als 25. Lot/oder 100. *Drachmas*, an Müntze 100. *Denar*, solche thun so viel als 10. Kronen/oder $12\frac{1}{2}$. Taler.

Lichas, eine Fürspanne / erstreckt sich vom Daumen biß auff das eusserste Glied des Zeigefingers.

Ligula, oder Cochlearium, das kleineste Maß bey den Römern / ein ziemlicher Löffel voll.

Litra, ist eine Müntze / so viel als ein Obolus Aeginæus, in wirden 10. Meißnische Pfennige.

Log, ist ein Ebreisch Maß / dem Griechischen Sextario oder Nössel gleich / helt am Gewichte $1\frac{1}{2}$. Römische Maßpfundt.

Lot, sol vom Ebreischen Siclot oder Siclus den Namen haben / helt 4. *Drachmas*, oder *Quinten*.

M.

Maneh, ein Ebreisch Pfundt / hat den Namen vom Manah / vom theilen oder zehlen / ist am Gewicht vnd Müntze dreyerley.

Maneh vulgaris, das gemeine Landpfundt / helt 60. zweyquintige Landseckel / oder 30. lötige Kirchenseckel / inn der Summa 120. Quinten / auff 12. Kronen / oder 15. Taler zu rechnen.

Maneh Regia, das Königliche Pfund / hat gehalten 40. dreyquintige Königliche Seckel / Die halten auch 30. lötige Kirchenseckel / oder 120. Quinten / dem gemeinen Landpfunde gleich / auff 12. Kronen / oder 15. Taler zu wirdigen. Wie es *Mattheus Hostus* auß dem 14. *Cap. Lib. 4. Regum*, vnnd auß dem *Iosepho. Lib. 7.* erkleret.

Maneh,

Maneh Sacra, das Pfund des Heiligthumbs/oder Kirchenpfund/hat gehalten 60. lötige Kirchenseckel/so viel als 240. *Drachmas* oder *Quint*, auff 24. Kronen oder 30. Taler zu wirdigen/ so viel als 2. gemeine Landpfund/ wie solches *Mattheus Hostus* auß dem 45. *Cap. Ezech.* erkleret.

Marca, oder Marck/ am Silber helt 16. Loth / am Golde 24. Karath.

Meah oder Meoth, ein Ebreisch Silbern Pfennig/ dem Gerah gleich/ etliche rechnens dem Türckischen Asperlin gleich/ auff 7 ½. Meißnische Pfennige / oder auff einen Märckischen Groschen zu rechnen/ vnd wie etliche meinen / so sol vom *Meoth* das Meutlin den Namen haben.

Medimnus, ist ein Griechischer Scheffel / dem Ebreischen *Epha*, auch dem Leiptziger Scheffel gleich.

Meile: Suche Milliarium.

Meoth: Suche Meah.

Metreta, ein Griechisch Maß / so viel als Bathus ein Ebreische Tonne / so viel als *Amphora Attica* ein Griechische Ohm/ helt 12. *Congios*, oder 36. Maß/ so viel als 72. Griechische *Sextarios*, oder 64.⅘. Römische *Sextarios*, 108. Römische Maßpfund.

Meutlin, suche Meah, oder Meoth.

Milliarium, eine Meile / eine Welsche Meile helt acht *Stadia*, eine Deutsche Meile helt 32. *Stadia*, jeder *Stadium* auff 125. Pass oder Schrit zu rechnen.

Minah oder Maneh, sol vom Manah / vom theilen oder zehlen den Namen haben.

Minah Aeginæa, das Aeginæische Pfund wird dem newen Grichischen Pfunde gleich gerechnet.

Minah Attica, das Grichische Pfund ist zweyerley: Alt vnd new/das alte wird auff 75. *Drachmas* oder Quinten gerechnet/so viel als $7\frac{1}{2}$. Kronen/oder 9. Taler. Das newe aber wird auff 100. *Drachmas* oder Quinten gerechnet/ so viel als 10. Kronen/oder $12\frac{1}{2}$. Taler.

Minah Euboica sol auch dem Attischen oder Grichischen Pfunde/am Gewicht vnd wirden gleiche sein.

Minutlen/oder Meutlin/suche Meoth.

Modius, ein Römisch Maß ist der sechste theil des Ebreischen *Ephæ*, Item/der sechste theil des Grichischen *Medimni*, also auch der sechste theil des Leiptziger Scheffels.

Morgen Landes ist ein Feldt 10. Ruten breit/ vnd 30. Ruten lang/Vnd 30. Morgen machen eine Hube/ jeder Ruten auff 10. Schuch zu rechnen.

N.

Nebel ein Ebreisch Maß helt 2. Bathos oder Tonnen/ suche *Bathus*.

Noctua Tetradrachmalis, ein Grichischer vierquintiger Groschen/ darauff eine NachtEule gepräget ist/helt am Silber einen halben Thaler/oder 12. Meißnische Groschen.

O.

Obolus Aeginæus, der sechste theil des Aeginæischen *Drachmæ*, helt so viel als 10. Meißnische Pfennige.

Obolus,

Obolus Atticus, der sechste theil des Grichischen Drachmæ, helt an wirden 6. Meißnische Pfennige / vnd werden 60. *Oboli* auff eine Kronen/vnd 48. auff einen Taler gerechnet.

Odolca, Obolus Cretensis, auch jetzt gedachtem Grichischen *Obolo* gleiche / so viel als 6. Meißnische Pfennige.

Ophin, ein Egyptisch Maß / ist der zwölffte theil eines Ebreischen *Ephæ*, oder Grichischen *Medimni*.

Orgia, eine grosse Klaffter/von sechs Schuhen oder vier Ellen.

Oxibaphum, oder Acetabulum ein Römisch Mäßlin zu kleinem Gesäme/ helt 1½. *Cyathos*, kleine Becherlein.

P.

Palæstes, bey den Grichen vier zwerchfinger.

Palmus, auch 4. zwerchfinger eine zwerch Hand.

Parasanga, ein Persisch Maß/helt 30. Stadia.

Passus ein Schrit/ helt 2 Gressus, oder Trit/ so viel als fünff Schuch/ vnd werden 125. *Paßus* auff ein *Stadium* gerechnet. 8. *Stadia* auff eine Welsche Meile/ 32. *Stadia* auff eine Deutsche Meile.

Pelanor, Tetrachalcus, helt vier Chalcos, so viel als vier Meißnische Pfeninge/ oder ein Creutzer.

Pentadrachmus, Grichische Fünffquintige Silberlinge auff 15. Meißnische Groschen zu wirdigen.

Pes,

Pes, ein Meßschuch oder Werckschuch/helt vier zwerch Hende/oder 16. zwerch Finger/ oder 16. Zöll.

Phollis, hat inn Historien mancherley Bedeutungen/ Aber nach *Suidæ* Rechnung/ ist *Phollis* so viel als ein Griechischer *Obolus*, auff 6. Meißnische Pfennige zu wirdigen.

Plethrum, oder Plethron ist ein Griechisch Maß/ helt Hundert Schuch/bey nahe den sechsten theil *Stadij*, das aber *Plethron* solte dem *Iugero* oder *Iauchart* gleich sein (wie etliche meinen) wil sich vbel reimen/ denn ein *Iugerum* auff 240. Schuch lang/vnd anff 120. Schuch breit gerechnet wird.

Pygon Griechisch/ helt anderthalben Schuch/ so viel als ein Gemeine Elle.

Post Rheise/ Suche Stathmos.

Q.

Quadrans, oder Quatrin, ein Römisch Küpffern Pfennig/der vierde theil *Aßis*, hat nicht voll einen Meißnischen Heller gegolten/sondern nur $\frac{9}{10}$. eines Meißnischen Hellers/solcher *Quadranten* wird gedacht *Matt.5.* Du wirst nicht herauß gehen/ biß du auch den letzten *Quadranten* oder Heller bezalest.

Quadrans, bey den Griechen/ ist der vierde theil *Phollis*, so viel als $1\frac{1}{2}$. Meißnische Pfennige.

Quadrantal ein Römische Ohm/ der Straßburger Ohm gleich/ helt 24. Maß.

Quadrigatus, ein Römische Müntze/ dem Bigato vnd *Denario* gleich/ in wirden drey Meißnische Groschen oder neun Creutzer.

Quartarius, der vierde theil des Römischen Sextarij, so viel als 2. *Acetabula*, oder 3. *Ciathi*.

Qwerhand/vnd Qwerfinger/ suche zwerch Handt.

Quinarius, ein halber Römischer Denarius, helt 5. Asses, dauon er auch den Namen hat / helt inn wirden ein Meißnisch Spitzgröschlin/ oder 18. Meißnische Pfennige.

Quint, ein Gewichtlin/ der vierde theil vom Loth / helt 5. *Gerah*, den vierden theil vom Ebreischen Kirchenseckel / am Silber auff 3. Meißnische Groschen oder 9. Creutzer / am Golde auff eine Kron/oder 30. Meißnische Groschen zu wirdigen/ dem *Drachma* vnd *Denario* gleiche.

R.

Rohr oder Ruten/suche Calamus Mensuræ.

S.

Satum, Ein Ebreisch Maß / der dritte theil Ephæ, des Ebreischen Scheffels.

Schonus, ein Egyptisch Maß/helt 60. Stadia / achthalbe Welsche Meylen.

Scriptulum oder Scrupulum, der dritte theil eines quintlins/dem *Ceratio* vnd *Gramma* gleich.

Selagh, suche Sileah.

Semiobolus, ein halber Obolus, der 12. theil Drachmæ, in wirden drey Meißnische Pfennige.

Semodius, ein halb Römisch Maß / der zwölffte theil des Ebreischen *Ephæ*, also auch der zwölffte theil des Grichischen *Medimni*.

Sestertius, ein Römischer Silberling helt $2\frac{1}{2}$. Asses, wie er auch von drithalben den Namen hat / ist der vierde theil *Denarij*, in wirden 9. Meißnische Pfennige.

Sestertium in neutro genere, ist eine Zal von Tausent *Sestertien*.

Sestertium aduerbialiter geschrieben oder außgesprochen / bedeutet Hundert tausent *Sestertios*, als *Decies Sestertium*, ist so viel als 1000000. zehen mal Hundert Tausent. Item / *Bis & tricies Sestertium*, das ist so viel als 3200000. Nemlich zwey vnnd dreissig mal hundert tausent *Sestertien*, dauon oben mehr berichts zufinden.

Sextarius Atticus, ein Grichischer Sexter / ist ein Maß flüssiger dinge / der sechste theil *Congij*, helt zwo *Heminas*, oder ein halb Straßburger Maß / so viel als 12. *Cyathos*, oder 48. *Ligulas* Römische Löffel vol.

Sextarius Romanus, wird auch auff gemeine weise also außgetheilet. Aber nach genawer Rechnung / sonderlich am Oele Gewichte / findet sich eine solche vergleichung / das 72. Grichische *Sextarij*, nicht mehr als $64\frac{4}{5}$. Römische *Sextarios* halten / am Gewichte helt ein Grichisch *Sextar*, $1\frac{1}{2}$. Maßpfund / nemlich 18. Vntzen dagegen ein Römisch *Sexter* helt $20\frac{1}{10}$. Vntzen / 12. Vntzen auff ein Pfund zu rechnen.

Sextula, der sechste theil Vnciæ.

Sicilicus, ein Gewichtlin / helt 2. Drachm. ein halb Loth.

Siclus,

Siclus Hebraicus, ist dreyerley: Siclus prophanus, der gemeine Landseckel/hat gewogen ein halb Loth/oder zwey quintlin/ inn wirden ein ort vom Taler oder sechs Meißnische Groschen.

Siclus Regius, der Königliche Seckel/ hat gewogen 3. Quintlin/in wirden 9. Meißnische Groschen. *Siclus Sanctuarij*, der Seckel des Heyligthumbs / oder Kirchenseckel / hat gewogen ein Loth/nemlich 4. Quinten / auff einen halben Taler / oder 12. Meißnische Groschen zu wirdigen.

Des Kirchenseckels dritten theils wird gedacht / *Nehem. 10.* in wirden 4. Meißnische Groschen/oder 12. Creutzer.

Des Kirchen seckels vierden theils wird gedacht. *1. Samuel. 9.* ist gewesen ein Silbern Quintgroschen / inn wirden drey Meißnische Groschen.

Siglus Aegyptius, helt 16. Grichische Obolos, so viel als 8. Meißnische Groschen.

Siglus nummus Persicus, helt acht Obolos Atticos, vier Meißnische Groschen.

Siglus Persicus didrachmalis, ein zweyquintiger oder halblötiger Silberling/dem Ebreischen Landseckel gleich/in wirden 6. Meißnische Groschen.

Siglus Sardonicus, helt auch acht Obolos Atticos, vier Meißnische Groschen.

Sileah, Selagh, oder Silein ein lötiger oder vierquintiger Silberling / helt vier *Zuzim*, so viel als ein Kirchenseckel auff einen halben Taler/ oder 12. Meißnische Groschen zu wirdigen.

Spithama, eine Spañe/helt 3. Palmos, oder 12. Digitos.

Stadium, helt 125. Passus, oder Schrit/ein Roßlauff/ oder Wettlauff.

Stater Corinthius helt 10. Grichische Obolos, so viel als 5. Meißnische Groschen / wenn man aber 10. Aeginæische *Obolos* verstehet / zu 10. Meißnische Pfennigen / so kompt ein Corinth Stater auff 8. Meißnische Groschen vnd 4. Pfennige / oder 25. Creutzer.

Stater Didrachmalis, ein zweyquintiger Silberling / helt 6. Meißnische Groschen / aber am Golde zehen mal so viel / Nemlich 2. Kronen / oder $2\frac{1}{2}$. Taler.

Stater Tetradrachmalis, ein vierquintiger Groschen / am Silber ein halber Taler / aber am Golde 10. mal so viel / nemlich vier Kronen / oder fünff Taler / welchs *Victorinus* nur auff 2. Vngrische Gülden rechnet.

Stathmos, helt 224. Stadia, so viel als 28. Welsche Meilen / oder 7. Deutsche Meilen / *Veredariorum diuersorium, tantum itineris enim vno cursu conficitur,* eine postreise.

T.

Talentum Aeginæum, wird gemeiniglich auff 10000. Grichische *Drachmas* oder quinten gerechnet / die thun so viel als 1000. Kronen / oder 1250. Taler.

Talentum Aegyptium, der Egyptische Centner / helt 80. Grichische Pfund / nemlich 8000. *Drachmas*, so viel als 800. Kronen / oder 1000. Taler.

Talentum Atticum, der Grichische Centner ist zweyerley / groß vnd klein.

Der grosse Centner helt 80. Pfund / jedes auff 100. *Drachmas* zu rechnen / helt das gantze *Talent 8000. Drachmas*, oder Quint / die thun 800. Kronen oder 1000. Taler.

Das

Das kleine Talent helt 60. Pfund/Nemlich 6000. *Drachmas*, so viel als 600. Kronen/oder 750. Taler.

Talentum Babylonicum, der Babylonsche Centner/ wird von etlichen dem Euboischen Centner gleiche/ auff 70. Grichische Pfund/oder 7000. *Drachmas*. gerechnet, das weren 700. Kronen / oder 875. Taler. Etliche aber rechnen 72. Grichische Pfund/nemlich 7200. *Drachmas*, so viel als 720. Kronen / oder 900. Taler.

Talentum Byzantium, der Constantinopolitaner Centner/helt 120. Grichische Pfund/nemlich 12000. *Drachmas*, so viel als 12000. Kronen/oder 1500. Taler.

Talentum Euboicum, der Euboische Centner/ist von etlichen dem Grichischen Talento gleiche/ von etlichen grösser/ von etlichen kleiner gerechnet. Im *Herodoto Histor. 3.* ists auff 70. Grichische Pfund / nemlich auff 7000. *Drachmas* oder *Quinten* gerechnet/die thun so vie als 700. Kronen/oder 875. Taler.

Talentum Hebraicum, der Ebreische Centner / suche oben *Kickar*.

Talentum Rhodium, der Rhodiser Centner/helt 40. Grichische Pfund/nemlich 4000. *Drachmas*, oder Quint / so viel als 400. Kronen/ oder 500. Taler.

Talentum Romanum, der Römische Centner / wird dem kleinen vnd gemeinen Grichischen Talent gleiche / auff 60. Pfund/nemlich auff 6000. *Drachmas* oder *Denarios*, gerechnet/ so viel als 600. Kronen/ oder 750. Taler.

Talentum Siculum, der Sicilische Centner/ ist zweyerley: Alt vnd New.

Der alte hat gehalten 24. Grichische Pfund/nemlich 2400. *Drachmas*, so viel als 240. Kronen/oder 300. Taler.

Der newe nur halb so groß / nemlich 12. Grichische Pfund/ oder 1200. *Drachmas*, so viel als 120. Kronen / oder 150. Taler.

Talentum Syrium, Syrische Centner / hat 15. Grichische Pfund gehalten / nemlich 1500. *Drachmas*, so viel als 150. Kronen/oder 187½. Taler.

Tetradrachmus, ein Grichischer vierquintiger Groschen auff ein halben Taler / oder 12. Meißnische Groschen zu rechnen.

Tridrachmus, ein Grichischer dreyquintiger Groschen/ auff 9. Meißnische Groschen zu rechnen.

Tyrius, von Tyro also genant / ein vierquintiger Groschen/auff einen halben Taler/oder 12. Meißnische Groschen zu wirdigen.

V.

Victoriatus, ein Römischer Silberling/hat den Namen vom Siegszeichen / des *Plinius Lib. 33. Cap. 3.* gedencket / helt 5. *Asses*, ein halben *Denar*, nemlich 2. *Sestertios*, so viel als ein Meißnisch Spitzgröschlin/oder 18. Meißnische Pfennige.

Vlna, eine Klaffter von vier Ellen / eine kleine oder gemeine Klaffter von 3. Ellen.

Vncia, ein Gewichte von 2. Lothen / daher man auch die Taler *Vnciales* zweylötige Groschen/ vnd die halben Taler *Semiunciales*, lötige Groschen zu nennen pfleget.

Vrna,

Vrna ein Eymer/ helt 4. Congios, 12. Straßburger Maß/ ein halbe Ohm.

X.

X. Bedeutet einen Denarium, einen Römischen Silberling/ welcher 10. *Asses* helt / so viel als 3. Meißnische Groschen/oder 9. Creutzer.

Z.

Zahau, ein Ebreischer Name des Goldes/ wird auch in gemein Geld oder Müntze also genent.

Zuz oder Zuza, ein Chaldeischer Name eines Silberlings. *1.Sam.9.* ist gewesen ein Silbern Quintgroschen / der vierde theil vom Kirchenseckel/ in wirden drey Meißnische Groschen.



Register der Biblischen Sprüche/die in dieser ARITHMETICA mit schönen Exempeln erkleret werden/nach ordnung der Biblischen Bücher vnd Capitel verzeichnet.

GENESIS.

EXODI.

LEVITICI.

NUMERI.

2. SAMVELIS.

3. REGVM.

4. REGVM.

6. Deren

1. PARALIP.

2. PARALIP.

ESDRÆ.

NEHEMIÆ.

ESTHER.

IOB.

PSALM.

60. HERRE

106. Wol

PROVERB.

ECCLESIASTES.

Ein

ESAIÆ.

IEREMIÆ.

EZECHIELIS.

DANIELIS.

Tausent

HOSEÆ.

AMOS.

IONÆ.

MICHEÆ.

NAHVM.

Capit. **Register.**

Nach

1. MACHABÆORVM.

2. MACHAB.

MATTHEI.

IOHAN.

IOHANNIS.

ACTORVM.

AD ROMANOS.

1. AD CORINTH.

2. AD CORINTH.

AD

AD GALATAS.

AD EPHESIOS.

AD PHILIPPENSES.

AD COLOSSENSES

1. AD THESSAL.

2 AD THESSAL.

1. AD TIMOTH.

2. AD TIMOTH.

1. PETRI.

Jhr

AD HEBREOS.

IACOBI.

APOCALYPSIS.

Register der Namen / Historien / vnd Lehrpuncten / vnd was sonsten gedenckwirdiges inn dieser Arithmetica verfasset ist. Nach Ordnung des Alphabets verzeichnet

A.

Aduends

B.

C.

Danck-

D.

E.

F.

G.

Gewalt

H.

Hunde

I.

 Juda

K.

L.

M.

Mondes

N.

O.

Offenbar

P.

Q.

R.



T.

V.

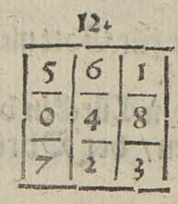
W.

Wasser

Z.

Ließ/ Schreib vnd Rechne jeder zeit/
Der Jüngste Tag ist nicht mehr weit.

12.



5	6	1
0	4	8
7	2	3

18.

7	8	3
2	6	10
9	4	5

24.

9	10	5
4	8	12
11	6	7

34.

16	2	3	13
5	11	10	8
9	7	6	12
4	14	15	1

54.

21	7	8	18
10	16	15	13
14	12	11	17
9	19	20	6

70.

25	11	12	22
14	20	19	17
18	16	15	21
13	23	24	10

Errata zu Corrigiren.

Fol. 12. in der vntersten Linien stehen 50. Tausent/ sollen stehen 50. Kronen.
Fol. 26. in Lateinischen Versen *bene posse mori*.
Fol. 68. Lin. penult. im Eichwalde.
Fol. 107. Lin. 3. Indictiones.
Fol. 112. Lin. 20. Lib. 2. Reg. oder Sam.
Fol. 153. Lin. 15. lötige Seckel.
Fol. 173. Lin. 15. Gliedmassen.
Fol. 246. Lin. 11. $\dot{8}$ 0 0 0. Sesterth machen $\ddot{2}$ 0 0 0. Denar.
Fol. 262. Lin. 8. ließ ein Fünfftel.
Fol. 275. Lin. 24. 6 $\dot{7}$ 0 0 0. Gülden.
Fol. 286. Lin. 22. Demut am Arafna.
Fol. 290. Lin. 20. auff jeder Myriadem.
Fol. 361. Lin. 18. setze die vier Posten Goldes.
Fol. 383. Lin. 26. ließ für Last/ Flaschen.
Fol. 388. Lin. 21. ließ 26. Meilen.

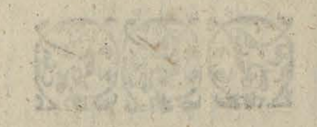
Was andere mehr *Errata in numeris* oder sonsten zu finden/ wie dann in solcher Arbeit/ im Schreiben vnd Setzen leichte was kan versehen werden/ das wird ein jeder fleissiger Leser vnd Rechenschüler selbs leicht Corrigiren können.

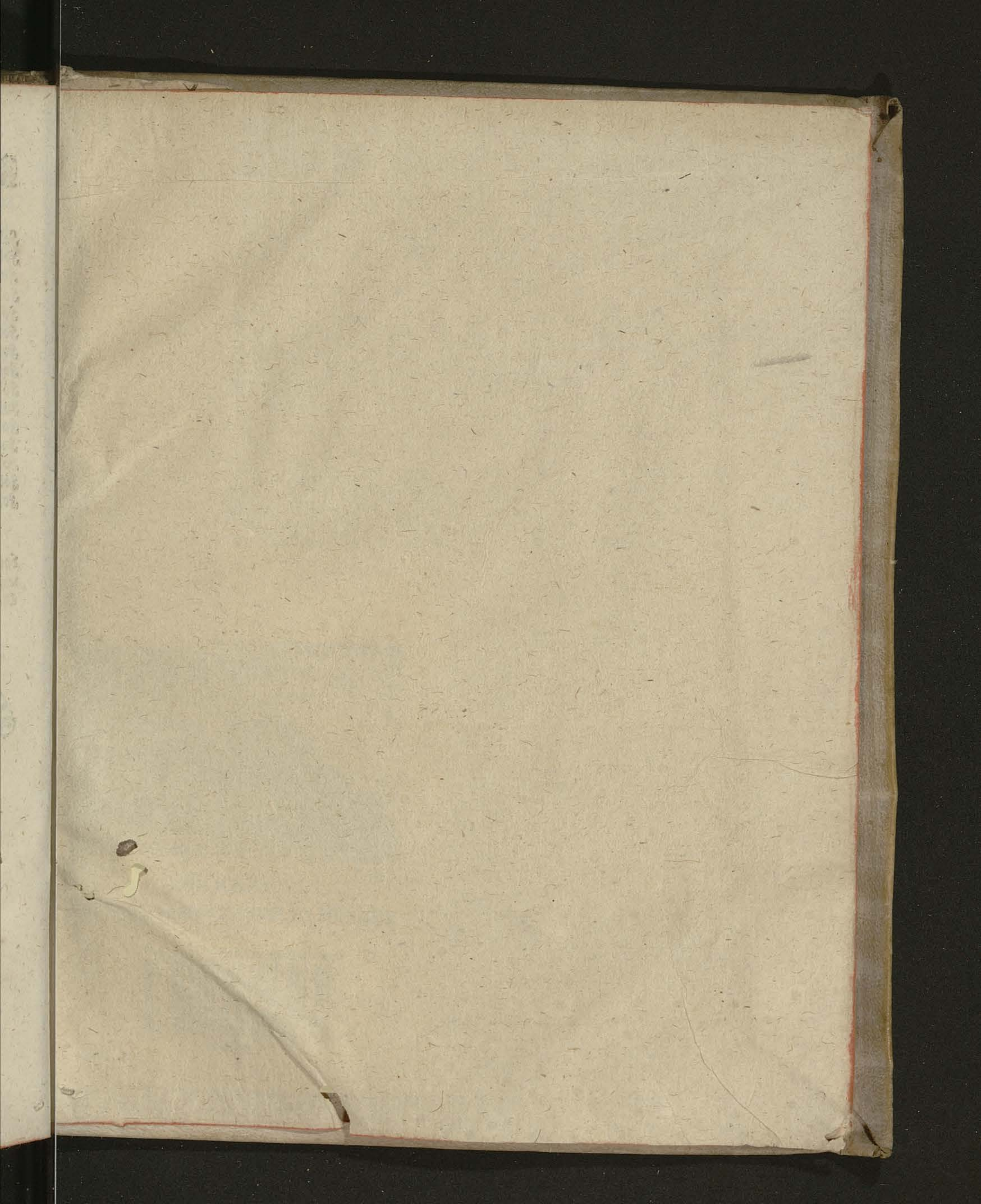
Gedruckt zu Breßlaw/ durch Georgium Bawmann/ J. In Mitvorlegung Andreæ Wolcken. Im Jahre:

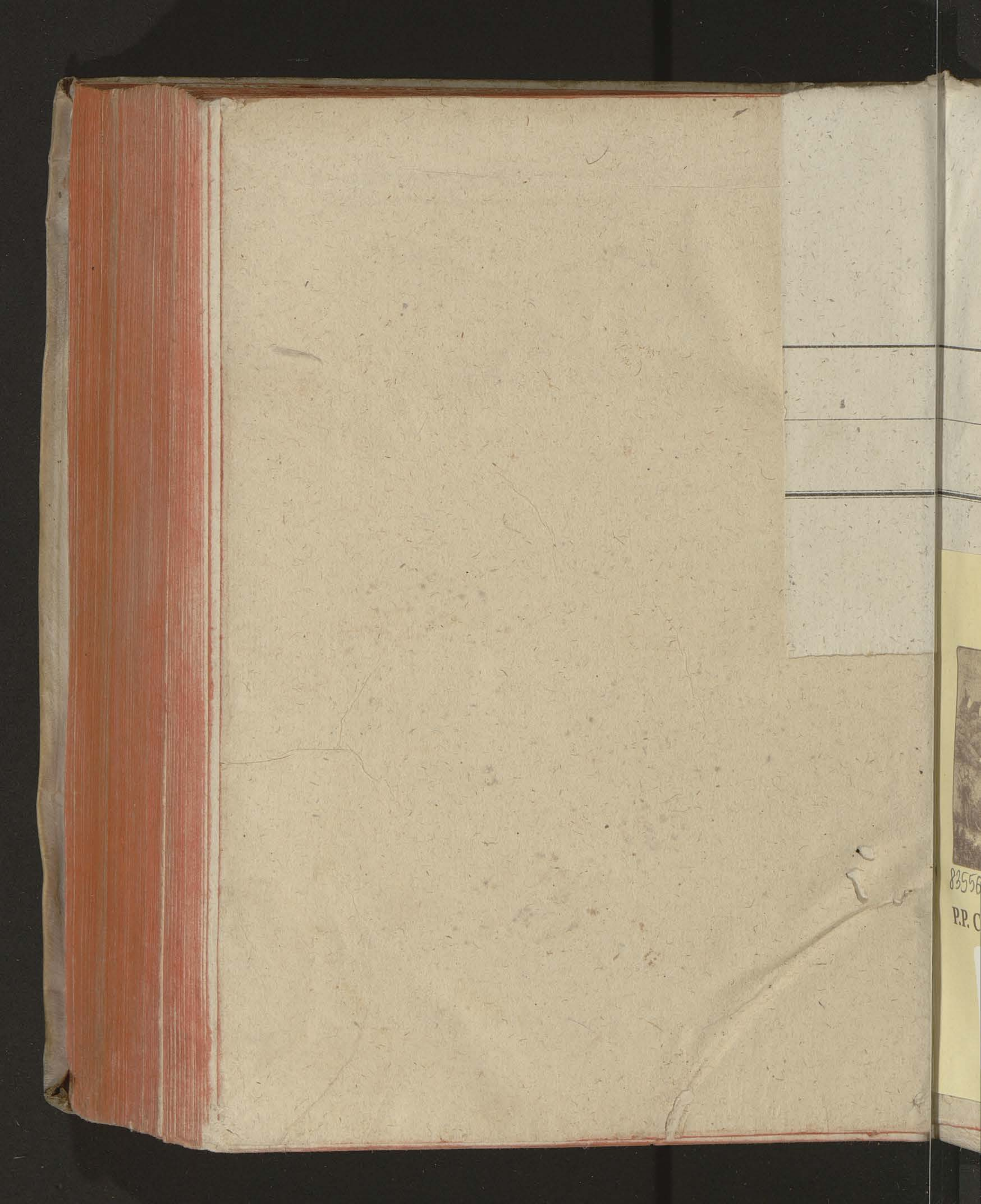
M. D. XCIII.

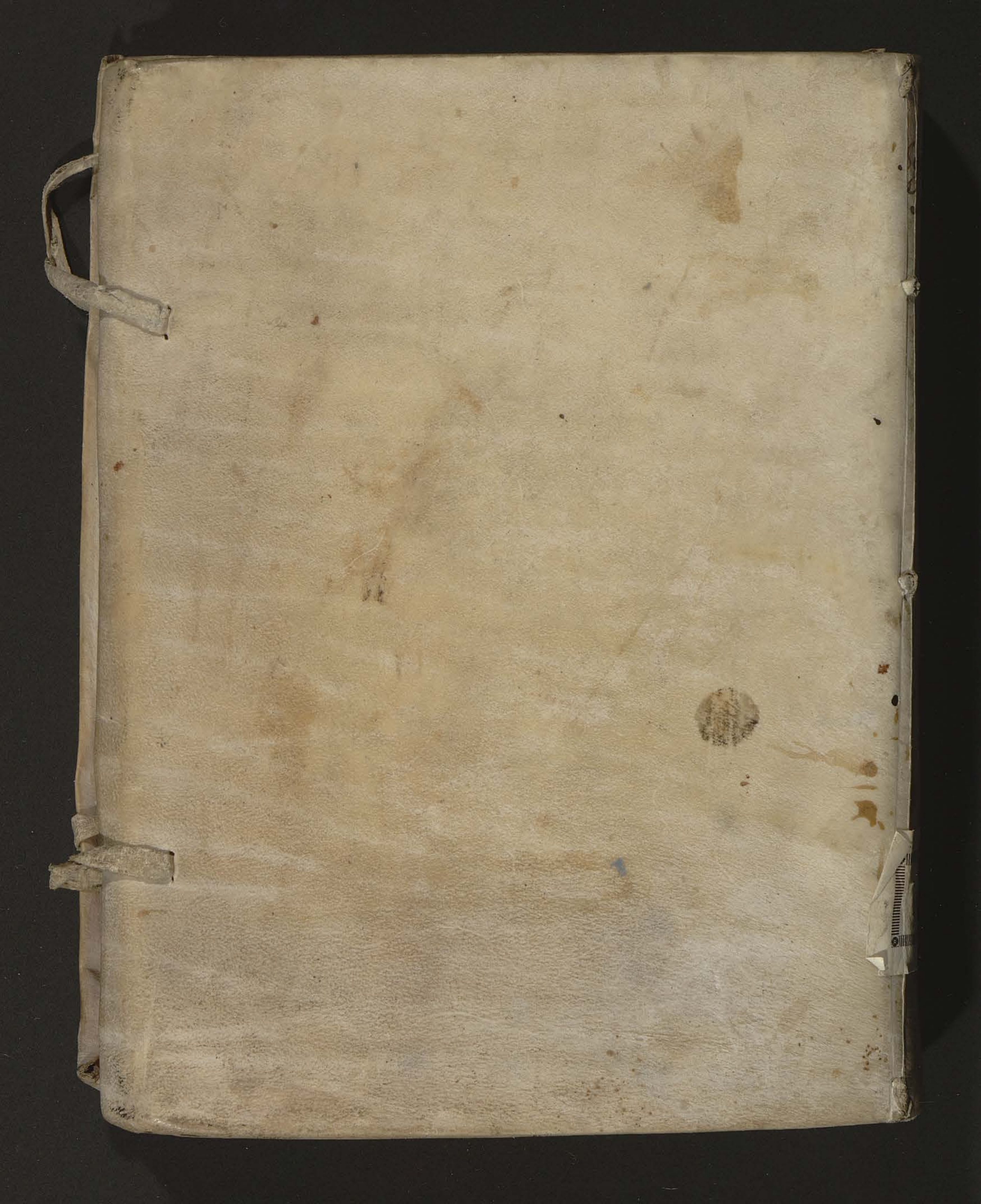




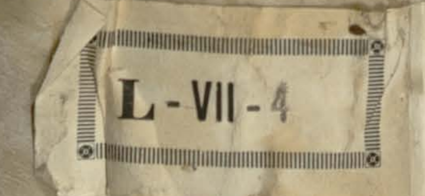








Sigismundi Suevi
Arithmetica.



1593.